

BIBLIOTECA

NAZIONALE

B. Prov.

coll.

8

38

NAPOLI

VITT. EM. III

BIBLIOTECA PROVINCIALE

68-y-38

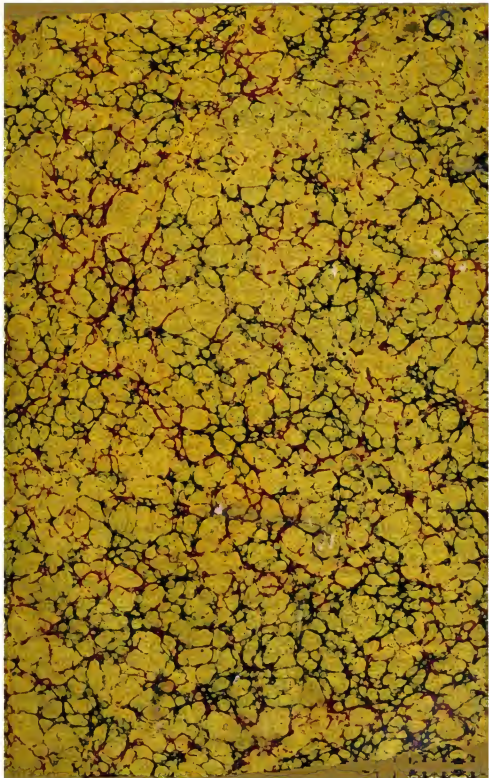
Armadio



Num.° d'ordine 3

Palchetto

12229230



111
5
15

B Pur
2048(35)

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XXXI. BAND.

SAMMLUNG VON URKUNDEN UND URBAREN ZUR GESCHICHTE DER
EHEMALS FREISINGISCHEN BESITZUNGEN IN ÖSTERREICH.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1870.

CODEX DIPLOMATICUS
AUSTRIACO-FRISINGENSIS.

S A M M L U N G

VON

URKUNDEN UND URBAREN ZUR GESCHICHTE
DER EHEMALS FREISINGISCHEN BESITZUNGEN IN
ÖSTERREICH.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. ZAHN.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1870.

✓A1 1525651

Vorrede.

Was ich in Folgendem vorlege, ist der Wesenheit nach die erste Ausarbeitung jener Stoffe, deren einen Theil ich als Vorstudie 1861 im „Archive f. Kde. österr. Gesch.-Quellen“ zu besprechen Gelegenheit hatte¹⁾. Dort nämlich habe ich das zu München sowol im Reichsarchive, als auch in der Bibliothek des erzbischöfl. Consistoriums aufbewahrte buchmässige Materiale zur Geschichte der freising. Besitzungen in Oesterreich beschrieben und erörtert, — hier biete ich nun das Materiale selbst und nicht von jenem Orte und aus jenen Fundstellen allein, sondern in jeder Form und von allerwärts her, wohin Zeit und Mittel zu gelangen mir erlaubten.

In den einleitenden Worten jenes Aufsatzes versuchte ich die grundherrliche Stellung des Bisthums Freising in Oesterreich und die Lagerung seines Besitzes in der Monarchie zu zeichnen. Damit war auch im Allgemeinen seine Bedeutung und die seiner geschichtlichen Stoffe für unsere Lande dargelegt. Ich darf wohl, da ich, umschreibend und erweiternd, nur denselben Gedanken durchführen konnte und die hier vorliegenden Documente füglich der passendste Dolmetsch selbst sind, auf jene Zeilen nur verweisen.

¹ Die freising. Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Oesterreich I. c. XXVII. 199 uff.

Einige wenige Bemerkungen hinsichtlich dieser Sammlung allein sei mir gestattet voranzuschicken.

Diese gliedert sich im Ganzen in zwei Gruppen, deren erste die Urkunden bilden, während die zweite die urbarialen Aufzeichnungen enthält. Durch den unmittelbaren Anschluss der Letzteren an Erstere handle ich gewissermassen im Gegensatze zu einem Herkommen, welches fast ausnahmslos in einem *Codex diplomaticus* die Urkunden allein, gleichsam als unergänzbare Serie, die für sich allein genügte, ans Licht stellt. Gewiss übersehe ich dabei nicht, dass nachträglich hin und wieder von dieser Regel abgegangen wurde, doch scheint mir dadurch nur eine örtliche Ergänzung, für die Auffassung des Stoffes selbst aber noch nicht das leitende Princip gegeben. Es kömmt mir vor, als habe man zu streng an dem Begriffe eines *Codex diplomaticus* und schlosse damit Alles aus, was mit Diplomen oder Urkunden die Form nicht gemeinsam habe. Damit verband sich ganz natürlich ein Verkennen des wahren Charakters der Urkunden jener Sammlungen, die ich meine und welche der vorliegenden homogen sind, und der Richtungen, welche ihr Inhalt zu klären bestimmt war. Für geschichtliche Individualitäten, wie eben geistliche und weltliche Gemeinden sind, die Documente allein hinstellen, welche von Erwerbung, Entwicklung und Erhaltung des Besitzes sprechen, scheint mir ungenügend für den Zweck der Herausgabe. Dieser kann füglich kein anderer sein, als mit den zusammengehörigen Mitteln über das Leben einer solchen Individualität in bestimmtem Zeitraume soweit möglich Licht zu verbreiten. Zu den Urkunden gehören aber dann auch jene Aufzeichnungen, welche mit deren Gegenständen in nächster Beziehung stehen, und solcher Natur sind die Urbare.

Sie sind es, welche den Inhalt der Documente so zu sagen ins Praktische übersetzen. Während diese von der Erwerbung des Besitzes im Allgemeinen sprechen, zirkeln jene uns denselben im Einzelnen aus, und während jene das Recht des Besitzes vorkehren und nachweisen lassen, zeigen uns diese die Vertheilung, die Behauung und Bewirthschaftung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine ordentliche Geschichte irgendwelcher geistlicher oder weltlicher Gemeinde aus den Urkunden allein geschrieben werden könne, ebensowenig dass in diesen allein aller Fond für die Landesgeschichte und ihre Zweige, wie Rechts- und Sittenwesen, die Geschichte der Besiedelung des Landes, der Landescultur, die nationale Gliederung, die geschichtliche Topographie, die Orts- und Personennamenforschung, das Münzwesen u. dgl. gegeben sei. Im Gegentheile habe ich alle Ursache anzunehmen, dass in den Urharen ein grosser Schatz nach diesen Richtungen hin liege, welchen weder die Forschung, noch die Darstellung bisher entsprechend sich zinsbar gemacht habe. Aus diesen allgemeinen Erwägungen glaubte ich überhaupt den Stoff in vorliegender Gliederung geben zu sollen. Bei Freising selbst kamen noch besondere Veranlassungen dazu. Der Besitz des Bisthums ist über acht Provinzen verstreut und wurzelt auf nahezu ebenso vielen in Rechtsanschauungen und Sprachen, in Sitten und Gehräuchen verschiedenen Gebieten. In solchem Falle ethnographischer Mannigfaltigkeit wäre es Nachlässigkeit gewesen, das wesentlich culturgeschichtliche Materiale der urbarialen Aufzeichnungen von der Hand zu weisen und damit zu verkennen, dass die Stellung des Bisthums in Oesterreich nie eine politisch bedeutende, culturgeschichtlich aber eine hervorragende gewesen. Dazu tritt, dass gerade bei Freising und

wie es bei so zersplittertem Besitze nicht leicht anders möglich, ein eigenthümliches Schwanken des Letzteren sich bemerkbar macht, über dessen zeitweiligen Umfang die Urkunden keine Aufklärungen haben. Auch hier fasse ich, wie bei jedem neuen mir erschlossenen Archive, in dessen örtlichem Gebiete ich mich orientiren will, die Urbare als die zweckmässigsten Nachschlagewerke für Constatirung der urkundlich vorkommenden Orte auf und haben sie mich öfter da ins Reine gebracht, wo die Urkunden im Stiche liessen. Welche Fülle endlich von Oertlichkeiten aus ihnen auftaucht, deren die Documente nicht erwähnen, und welches Correctiv darin für lückenhafte Anschauungen über Besiedelung des Landes in gewisser Zeit liegt, dürfte eine auch nur oberflächliche Vergleichung zeigen. Für die Zuziehung dieser Aufzeichnungen sprach auch noch das seltene Alter der einen und der grosse, ausnehmend mannigfaltige Reichthum der anderen. Diese letztere Bezeichnung will ich dermalen blos auf das merkwürdige Notizbuch Bischofs Konrads III. bezogen wissen, das in seiner Art des Gleichen wenig haben dürfte.

Was die territoriale Umschreibung des in beiden Gruppen behandelten Gebietes betrifft, so stehe ich mit dem darin eingehaltenen Grundsatzte eigentlich auf einem sogenannten überwundenen Standpuncte, auf jenem nämlich vor 1866. Noch beziehe ich das damals österr. Italien in die Monarchiegrenzen ein und führe demnach Urkunden und Urbare auch für diesen Boden mit auf. Damit stehen nun heute die That-sachen im Widerspruche und enthält sonach der Titel eine bewusste Unwahrheit. Allein indem es sich darum handelte, entweder die neue politische Gruppierung zu berücksichtigen und einige wenige aber interessante Documente auszuschei-

den, oder lieber Erstere als Letztere zu ignoriren, dürfte dem Zwecke noch am besten in der festgehaltenen letzten Form entsprechen sein. Wie sich die Arbeit betreffs Freising's zu theilen scheint, würde jenes Flecks Erde in anderem Falle Niemand sich annehmen.

Innerhalb dieser Gruppen ist nur freisingisches und zwar entweder bischöfliches oder domcapitlisches Materiale gegeben. Es lag die Versuchung nahe, auch von Kirchen zu Freising (z. B. S. Andrä) ähnlichen Stoff anzuschliessen, doch wurde davon abgesehen, da die Grenzen unnöthig erweitert worden wären, zumal ohnehin mehrfach Gelegenheit sich ergab, den Urkundenschatz auch durch mittelbar zugehörige Stücke zu mehren. Darüber werde ich in der Einleitung zur ersten Abtheilung Aufklärung geben.

Für die einigermassen beengende Frage betreffs der Zeit des Abschlusses der Sammlung lagen zunächst zwei Momente vor: entweder konnte derselbe, wie so häufig beliebt, in irgendeinem Zeitabschnitte, als etwa der Schluss eines Jahrhunderts ist, oder an einer in die Geschieke Freising's auf österr. Boden eingreifenden Thatsache, einer politischen Wendung genommen werden. Für Beide musste aber diess zur Norm gelten, dass innerhalb des fraglichen Zeitraumes der Stoff Viel und Namhaftes an Neuem böte, ohne desshalb zu weit in das spätere Mittelalter vorgeschoben zu werden. Ein Abschluss mit 1300 war damit unthunlich — abgesehen davon, dass ein Abhacken stets ein naturwidriges Verfahren —, denn eben von dieser Zeit an entwickelt in grosser Menge nicht nur überhaupt neuer, sondern auch neue Seiten aufdeckender Stoff, jener des freising. Lehenbesitzes. Dagegen war in der Regierung Bischof Pauls von Freising (1359—77) ein Mo-

ment gegeben, aussen zwar gelegen, für die Geschicke der freising. Besitzungen aber von grossem Einflusse. Es ist thatsächlich ein Moment, den ein Erzähler desselben Thema's zum Abschnitte eines Capitels machen würde: der Tod Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich und die Versöhnung des Bisthumes mit dessen Nachfolgern (1365). In seinen letzten Jahren stand der Herzog in offener Feindschaft zu Bischof Paul; diese ging sogar bis zur Confiscation der besten Güter des Bisthumes und Brandschatzung der Schlösser desselben durch herzogliche Machthaber. Mit dem Tode Rudolfs stellte sich das alte Verhältniss wie mit Einem Schlage wieder her. Eine der ersten Kundgebungen seiner Brüder war der Vergleich mit Bischof Paul und die bedrohte, ja gestörte Entwicklung des Besitzlebens nahm ihren ungehinderten Fortgang wieder auf. Dass gerade diese erste Hälfte des 14. Jhrh. auch die Zeit ist, bis wohin die Urbare mit den Urkunden gleichmässig fortschreiten, um dann lange stille zu stehen und erst nach grosser Pause in neuer Redaction zu erscheinen, ist mit ein Hinweis auf sie als den geeignetsten Abschlusspunkt. Eine gewisse Periode des ersten Schaffens und Gestaltens ist damit als abgethan angedeutet. Dass endlich das Abschlussjahr in säcularer Weise mit dem Jahre der ersten Urkunde dieser Sammlung in Beziehung steht (1365 zu 763), ist ein besonderer Zufall.

Wie schon anfangs angedeutet, ist erstrebt worden, zur Herstellung der Sammlung alle Quellen sich zu öffnen, welche erreichbar waren. Zu den unerreichbaren gehören jene von Maria Wörth und Ardacker; für Ersteres scheinen alle Documente verloren und für Letzteres vermuthlich gleichfalls, denn, wie ich mir sagen liess, wurden sie vor wenigen Jahren

von einem Antiquar zu München an einen unbekannt gebliebenen Privaten verkauft¹⁾). Die bedeutendsten Beiträge lieferten das k. Reichsarchiv zu München, das k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien und die Bibliothek des erzbischöflichen Consistoriums zu München. Aber auch am Lande liegt noch theilweise viel Materiale zerstreut. So fand ich welches zu Propstdorf im Marchfelde, zu Holenburg a. d. Donau, zu Waidhofen a. d. Ybs, zu Oberwelz und s. Peter am Kammerberge in Steiermark und endlich zu Innichen in Tirol. Ulmerfeld zeigte mir nur ein halbverwestes Gutsarchiv, dessen Benützung nicht thunlich, Gross-Enzersdorf erst Urkunden vom 15. Jbrh. an; Rotenfels bei Oberwelz konnte gleichfalls für die ältere Periode nichts bieten. Dagegen ergaben sich werthvolle Beiträge aus dem Landschaftsarchive zu Wien und aus dem Landesarchive zu Graz. Von ferne her, von Wolfenbüttel, wurde der in der Bibliothek daselbst befindliche Traditionscodex für Freising beigezogen. Verhältnissmässig viel lieferte das Archiv des Klosters Seitenstetten und ich fühle die Verpflichtung hier der grossen Opferwilligkeit des dortigen Capitulars, Herrn Prof. Gottfr. Fries, mit besonderem Danke zu erwähnen, der mir die zahlreichen Abschriften daraus zumittelte und dadurch eine wiederholte Reise ersparte. In Gleichem erstatte ich allen jenen Herren an den Archiven, welche ich besuchte und die mit grosser Zuvorkommenheit öfters durch lange Zeit hindurch meine Arbeiten förderten, hier meinen ergebensten Dank, wobei ich namentlich des hoch-

1 Das k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv hat 1868 von der Hofbibliothek eine ziemlich bedeutende Anzahl von Urkunden für Ardacker übernommen — wohl nur den Rest des ehemaligen Stiftsarchives —, die indess für die vorliegende Sammlung blos einige wenige Stücke boten.

XII

würdigen erzbischöflichen Consistoriums zu München, respect. der p. t. Herren Dompropst Dr. Prant und Secretärs Grundler, gedenke, welche mir Codices sogar in die Heimat mitgaben.

Der Aufgabe, der Sammlung einen gewissen Grad von Vollständigkeit zu geben, habe ich nach Kräften versucht gerecht zu werden. Allerdings dürften sich hinwieder einzelne Nachträge einfinden; bei so zersplittertem Gebiete ist ihnen ja doch nicht auszuweichen. Doch werden sie kaum alterirend auf das hier Gegebene einwirken, das ich mit dem Bewusstsein vorlegen kann, seine Zusammenstellung nach Massgabe meiner Mittel und in dem Grade, der mir zu erreichen möglich war, ehrlich angestrebt zu haben.

Graz, im April 1869.

**URKUNDEN,
I. BAND, VON 763 — 1299.**



Einleitung.

Von den mehr als achthalbhundert Urkunden dieser Sammlung, welche den mir bekannt gewordenen Fond an Documenten für die Geschichte der österr. Besitzungen Freisings innerhalb des Zeitraumes von 763—1363 darstellen, sind etwas über 350 Stücke bisher noch unbekannt geblieben. Der wesentlichste Antheil an Letzteren entfällt auf das 14. Jahrh., doch sind auch die früheren Perioden, allerdings in ahnendem Verhältnisse, mit solchen ausgestattet.

Ein grosser Theil des Stoffes dieser Richtung lag sonach bereits vor. Wir verdanken diess dem Werke, das auf Anregung und unter Mitarbeit des geschichtsfreundlichen Bischofs Johann Franz zur Feier des tausendjährigen Bestehens des Bisthums der Benedictiner Karl Meichelbeck 1724 edirte. Von seiner *Historia Frisingensis*, die mit mehreren Tausenden von Urkunden ausgestattet ist, erschien der erste Band im genannten Jahre, der zweite aber 1729. Bei dem Umstande, dass er wesentlich die Geschichte der Bischöfe im Auge hatte und der Kern des weltlichen Einkommens dieser auf österreichischem Boden sich befand, erklärt sich, warum verhältnissmässig viel Materiale aus dem Bereiche des vorliegenden Sammelgebietes schon vordem gegeben sein könnte.

Allein abgesehen davon, dass aus demselben das specifisch österreichische nicht immer klar hervortritt, muss noch bemerkt werden, dass Meichelbeck nicht gleichmässig vertheilte, dass er nicht Alles für unsere Zwecke (auch für die ältere Zeit nicht) gab, was ihm bereits vorliegen musste, endlich, dass ihm nicht alle Quellen zugänglich waren, die hier in Ausheute kamen. Diesen Rücksichten entstammt der Gedanke der Anlage dieser Sammlung.

Man findet in seiner „Hist. Frisingensis“, dass vom 14. Jahrh. ab der Urkundenreichtum sehr sparsam bemessen wird. Entweder übermächtigte ihn ihre allzugrosse Zahl und er schied in Menge aus, um das Werk nicht allzu weitläufig zu machen, oder, da bereits ein neuer Bischof, Johann Theodor von Baiern, den Stuhl zu Freising bestiegen, man wollte überhaupt mit dem Buche zum Abschlusse kommen. Und gerade das 14. Jahrh. ist die Zeit, in welcher der Stand der freisingischen Besitzungen in seiner schönsten Gestaltung sich zeigt, zu der er sich erst emporarbeitete und worauf eine Art von Ruhepunct eintritt. Das beweist die lange Pause, welche dem letzten unserer Urbare folgt. Andererseits kannte Meichelheck den Wolfenhüttler Codex nicht, noch standen ihm die Urkunden von Innichen zur Verfügung, noch benützte er jene Privat- und Klosterarchive, welche hier zur Vertretung gelangen konnten. Übrigens schied er selbst bis 1300 Mancherlei aus, was für unsere Lande von grossem Interesse ist, was ihm vorgelegen und für dessen Nichtannahme ich mir den Grund nicht anzugehen vermag. So z. B. für das neunte Jahrh. die Nummern 20, 22, für das 10. jene von 39—42 u. s. w., für das 13. Nr. 133, 136, 137, 147, 151, 154, 170, 173, 196, 201, 202, 266 u. s. f.

Von Meichelheck ab ist eine grössere Anlage, welche freisingische Urkunden enthielte, nicht erschienen. Wohl aber lassen sich fragmentarische Publicationen solcher seinem Werke anreihen. Diese geschahen entweder derart, dass sie Urkundenabdrücken allgemeiner Richtung freisingische Materialien anschlossen, wie z. B. die Monumenta boica, oder Sinnachers Beiträge zur Geschichte des Bisthums Säben-Brixen, oder in sehr geringem Massstabe die Monumenta Zollerana. Die anderen Publicationen, welche hier noch in Frage kommen, sind dann jene in Vereins- oder gelehrten Zeitschriften und zwar entweder mit besonderer Rücksicht auf Freising oder unter gelegentlicher Bezugnahme, z. B. bei Abdrücken von Documenten aus irgendwelchem Archive. Im Ganzen genommen ist aber die Liste derjenigen Veröffentlichungen, welche entweder wirklich Neues oder das Alte in correcterer Form gaben — und nur diese gedenke ich hier zu notiren — nicht sehr gross. Jedenfalls aber zeigt sie hinreichend, was ich auch anderwärts hemerken musste, dass eine selbst einseitige Zusammenstellung des Geschichtsstoffes für freisingische Güter in Oesterreich seit

Meichelbeck nicht mehr stattfand und alle Arbeiten in dieser Richtung nur „Beiträge“ sind.

So verzeichne ich von den benützten Werken; Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1860, 1868, — Archiv für Kunde österr. Gesch.-Quellen XXVII, — Archiv, Oberhair. —, III., — Chmel: Österr. Geschichtsforscher, I., — Chmel: Notizbl. für österr. Geschichte, — Duellius: Miscellanea I., — Fontes rer. Austriacar. II./1., — Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich I., — Lichnowsky: Geschichte des Hauses Habsburg I., — Mittheilungen des historischen Vereines für Krain, 1867, — Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark, XI., — Monumenta boica, XXVIII./2, XXIX./1 und XXXI./1, — Monumenta Zollerana, I., — Notizenblatt der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, 1852, 1854, 1858 und 1859, — Resch: Annal. Sabionen., I.—II., — Resch: Aetas millen. eccl. Aguntinae, — Sinnacher: Beiträge zur Geschichte von Säben-Brixen, I.—II., — Urkundenbuch des Landes o. d. Enns, III.—IV., — Zeitschrift. österr. — für Geschichte und Staatskunde, 1837¹⁾. — Andere benützte Werke sind am Ende der Urkunden angeführt.

Bei der Anlage der Sammlung musste selbstständig das Streben nach Feststellung des unzweifelhaft österreichischen Stoffes der vornehmste sein. Die Ausführung desselben gestaltete sich nicht der grossen Menge wegen, namentlich in der Zeit der Traditionen, vom 8.—12. Jahrh. schwierig, sondern viel mehr der Unsicherheit halber, ob fragliche, auf österreichischen Boden scheinbar zielende Urkunden, auch wirklich nur diesem und nicht etwa auch oder besser bairischem gelten sollten. In dieser Unterscheidung lieferten die Ortsnamen die Fühler, aber nicht immer die sichersten Führer. Leichter wäre sie geworden, hätten wir eine ländlich festgestellte Reihenfolge der Grafen und Kirchenvögte, obgleich auch dann Zweifel nicht ausgeschlossen blieben. So war eigentlich nur das verdienstvolle Buch Freudensprungs²⁾ eine Art Leitfadens, freilich öfters nur in negativem Sinne. Was die Trennung so erschwert, ist bei der vielfachen Namensverwandschaft der Colonen österrei-

¹⁾ Sochen ist mir das Urkundenbuch von Seitenstellen, Fontes rer. Austr. II. 33 zugekommen, welches unter obige Werke zu reihen ist (25. Dec. 1870). ²⁾ Die im I. Tomus der Meichelbeck'schen Historia Frisingensis aufgeführten im Königreiche Baiern gelegenen Örtlichkeiten, Freising, 1856.

XVIII

chischen Bodens mit Baiern das häufige Vorkommen derselben Ortsnamen da wie dort. Hin und wieder trifft es zu, dass einige Namen unter den Mancipien oder unter den Zeugen die Zuweisung erleichtern, allein sehr oft kann nur eine gewisse Fühlung darüber hinaus-
helfen. Eben desshalb will ich hier nicht Stück für Stück des Aufgenommenen mit allen Gründen rechtfertigen, sondern beschränke mich darauf zu erklären, dass ich Zweifelhafte von vorne herein eber ablehnte, als annahm und dass jeweilig bestimmte Anhaltspunkte für Letzteres mir vorliegen mussten. So nahm ich die von Resch: Annal. I. 779 und 780 Tirol vindicirten Traditionen für „Hipach“ und „Cella“ nicht als sicher österreichisch an und schied aus Cod. 188, f. 37 und 148' aus, was mir anfänglich ziemlich passend geschiene hatte. So wusste ich für die eigentlich beikle Zeit bis 1100 nur Nr. 23, Hall betreffend, als nicht über allen Zweifel erhaben anzuführen. Dagegen muss ich allerdings Nr. 16, 18, 42, 56, 70 als solche Stücke bezeichnen, deren Orte ich für dermalen als österreichische nicht nachweisen kann, wo ich aber dennoch überzeugt bin, dass nur unser Land in Frage zu ziehen sei.

Man wird im Verfolge der Sammlung Urkunden finden, welche direct den Namen Freisings nicht nennen. So unter den ältesten jene, welche Innichen betreffen und entweder in den Copialbüchern zu München oder in ihren Originalen zu Innichen noch hinterliegen. Bei dem festen Verbande, in welchem das Stift seitens des Bisthums gehalten war und der erst um 1140 sich löste, sind mir eben Beide identisch. Daher fasse ich Innichener Urkunden als Freisinger bis dahin auf, selbst dann, wenn eben die Originale an Ort und Stelle noch vorlindig, ohne dass (wie bei 33) der Ort je mehr erwähnt wird oder (wie bei 45) die Constatirung der Örtlichkeiten ganz unmöglich war. Ähnlich verhält es sich mit den Documenten, welche Maria Wörth behandeln. Für die spätere Zeit habe ich einzelne, welche das Bisthum als verfügende oder mitverhandelnde Person nicht nennen, wohl aber auf dessen Güter sich beziehen, aufgenommen. So einige wenige für Hohenburg aus dem Herzogenburger, für Waidhofen aus dem dortigen Stadt-, für Enzersdorf aus dem Ebersdorfer Archive der niederöstrerr. Landschaft und für s. Peter am Kammerberge aus dem dortigen Pfarr- und für Oberwelz aus dem steirischen Landesarchive. Da es sich in der Sammlung um die Geschichte der Besitzungen überhaupt handelt, ob nun das Bis-

thum Acte dafür fertigte oder nicht, schien mir diese Zuziehung gerechtfertiget. Namentlich ist diese dann im Stande, die etwa getheilte geistliche oder weltliche Jurisdiction, wenn solche auf Freisinger Boden vorhanden, ins Klare zu stellen. Letzteres gilt besonders für den Pfarrsitz zu Hohenburg und den Lehenbesitz der Herzoge und der Herren von Ehersdorf in der Hofmark Enzersdorf.

Was den Abdruck der Urkunden anbelangt, so habe ich mit Ausnahme der grossen Anfangsbuchstaben, welche ich nur den Namen einräume, die originale Schreibweise beibehalten. Wegen des Umstandes, dass ich verschiedene Copien auch zu benützen hatte, war es übrigens auch nothwendig von den langen s, die ich sonst für gewisse Zeiten als charakteristische Merkmale respectire, der Gleichförmigkeit wegen abzusehen. Die Interpunction möglichst einfach zu geben, ohne Rücksicht auf die wechselvollen Schreibweisen des Mittelalters, ist wohl ein dringendes Erforderniss.

Die Regesten sind derartig abgefasst, dass, wo es thunlich war, die Reduction der Ortsnamen in ihnen sogleich geschah; nicht-reducirbare Ortsnamen stellen sich durch Schreibform und Laut in dieser Eigenschaft dar.

Was die Reduction der Daten anbelangt, so habe ich zu bemerken, dass nach meiner Erfahrung die Jahresrechnung bei uns mit dem 25. December begann; darnach sind auch die wenigen Urkunden behandelt, welche zwischen den 25. und 31. Dec. fallen, und somit um ein Jahr zurückgestellt.

Sigelbeschreibungen zu geben konnte ich aus drei Gründen mich nicht herbeilassen. Es ist mir nicht unbekannt, wie sehr die technische Nomenclatur der beraldischen Figuren auf den Schildern schwankt, wie schwer häufig der Gegenstand überhaupt und erst dann richtig zu erkennen ist. Zudem bekenne ich, dass mir auch die unsichere Nomenclatur nicht geläufig ist. Ich glaube kaum Vielen einen Vortheil entzogen zu haben, indem ich Darstellungen nicht beschrieb, an deren mangelhafter Formulirung die Fachmänner sogleich den Laien in der Sache erkannt hätten.

Somit übergebe ich diese Sammlung den Freunden urkundlicher Forschungen mit dem Wunsche, dass die Vortheile die Mängel derselben nicht allzusehr mögen hervortreten lassen.

Gras, im April 1869.

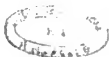
Reihenfolge

der

Bischöfe von Freising von 763—1365.

(Nach Deutinger: Reihenfolge u. s. w., B, p. 15.)

Joseph, ... März 749 — 17. Jänner 764.
 Aribio, 764 — 4. Mai 784.
 Atto, 784 — 27. Sept. 810.
 Hitto, 810 — 10. Dec. 835.
 Erchanbert, 20. Juli 836 — 11. Jänner 854.
 Anno, 1. März 854 — 9. Oct. 875.
 Arnold (Arnulf), 4. Dec. 875 — 21. Dec. 883.
 Waldo, 19. Oct. 883 — 18. Mai 906.
 Utto, ... Juni 906 — 30. Juli 907.
 Drakolf, ... Sept. 907 — 25. Mai 926.
 Wolfram, 10. Dec. 926 — 11. Juli (7. Juni?) 938.
 Lambrecht, 28. Aug. 938 — 19. Sept. 957.
 Abraham, ... Nov. 957 — 7. Juni 993.
 Gotschalk, 993 — 6. Mai 1006.
 Egilbert, ... Juni 1006 — 4. Nov. 1039.
 Nitker, ... Dec. 1039—1052.
 Ellenhard, 15. Dec. 1052 — 11. März 1078.
 Meginward, 22. März 1078 — 28. April 1098.
 Heinrich I., 28. Juni 1098 — 9. Oct. 1137.
 Otto I., 1137 — 22. Sept. 1158.
 Albert I., 22. Nov. 1158 — 11. Nov. 1184.
 Otto II., 1184 — 17. März 1220.
 Gerold, 28. April 1220 — 29. Juli 1230.
 Konrad I., 24. Oct. 1231 — 18. Jänner 1258.
 Konrad II., ... März 1258 — 29. April 1279.
 Friedrich, 1279 — 8. Dec. 1282.
 Emicho, 24. Jänner 1283 — 23. Juli 1311.
 Gotfrid, 1. Sept. 1311 — 27. August 1314.
 Konrad III., 3. Oct. 1314 — 12. April 1322.
 Ludwig, 8. Febr. 1342.
 Johann I., 21. März 1323 — 26. April 1323.
 Konrad IV., 1323 — 5. März 1340.
 Johann II., 1340—1349.
 Ludwig oder Leutold, 1342—1355.
 Albert II., 7. Oct. 1349 — 25. April 1359.
 Paul, 2. Juli 1359 — 23. Juli 1377.



(763.) 29. Juni. Scharnitz. Ein gewisser Reginpert stiftet mit Gütern zu Polling, Flauerling und Imst, zu Schlehdorf, Hofham, Sindelsdorf, u. s. w. dem heil. Petrus ein Kloster zu Scharnitz in Tirol.

Quomodo Reginperht ecclesiam condidit in Scaranziae.

In dei nomine. Me Reginperto cogitante uel tractante de anima mea seu de uita futura ut in quantitate apud pio domino ueniam accipere mererer, pari suffragante germano nostro Irminfrido atque genetrice nostra Ackilinda seu parentibus nostris Otiloni et Crösöni in solitudine Scarantiense ubi ecclesiam in honore beati apostolorum principis Petri moeniis construxi et ibi in cenobie spem hereditatem propriam atque substantiam transfundauit per manum propriam et manum uenerabilis episcopi Iosephi per consensum illustrissimi ducis Tassilonis et satrabum eius atque conflatimorum nostrorum consentientium rem in exquisitam stipulatione subnexam inprimis Callenensium ex pago portionem meam in uillas nuncupantes Pollinga et Fluringa et in opido Humiste, portionem meam similiter foras montes in uilla Slehdorf nuncupante et in Hofahaim et in uilla que dicitur Sindoluesdorf, similiter et in Kisingas omnem terminum nostrum ita in augmentum iustitiae frugi adduxi in uilla Pasingas et Grefoluinga dicente, et portionem nostram in pago Rotabgauue in uilla que dicitur Curtana iuxta Fruen flumine sic nuncupante ita ob consuetudine uilla ita appellari, usm et non pari modo pagum desertum que Uualhogoi appellamus cum lacu sub iacente et piscatione et infra fluente Isura ad ipsum locum quae adtingere uidebatur, omnes

predictas uillas et in eorum termino quicquid nobis in portionem euenerat, tam liberis quam colonis et seruibus, casas, curtes, uenentis, pecodibus, alpis, ermis, aquis earumque decursibus, molenis, pratas, pascua, culturas, terminos omnes cum utensiliis, etiam et calippeum uasorum et ligneorum uel quicquid iure possidere uidebamus, sub ditione beati Petri apostolorum principis reliquiis in predictum locum tradidi et transfundavi in communem possessionem fratrum qui ibi commemorare (!) uiderentur, et ut ex eodem loco in conuentionis diocesis id est Frigisinga ad sanctam Mariam ad episcopum qui illuc esse uideretur, censum exire uideretur id est pedules duos, propter stabilitatis patrum subposite regule ut dicio episcopalis non deesset ad ordinandum abbatem cum consensu fratrum illuc in loco demorantium similiter et Ackilind genetrix nostrae (!) in predictis uillis termino portionem suam ad eodem tradidit locum, pari modo et Irminfrid portionem suam tradidit, et si ei nati fuerint filii accipiant portionem suam quantum eis contigerit, mea autem portio firma et stabilis permaneat, et si filii non fuerint, omnis hereditas mea ad predictum locum sit confirmata post obitum meum et hoc per consensu Tassiloni inlustrissimi ducis, nec non et Otilo simili sententia per consensu predicti ducis si filios uel filias non procreasset, hereditatem suam ex integro tradidit, si autem nati fuerint filii, accipiant portionem suam et ea portione quam eo predicto Otilone euenerit, ad predictum locum Scaraza firma atque stabilis traditio permanent. Cros uero compunctus dei ammonitione seu plaga insanabile ab Keparohe comite in loco nuncupante Pahhara percussus semetipsum cum omne substantia sua cum consensu principis nostri summi Tassilonis ad ipsum locum predictum tradidit et ibidem corone signum ab Arbione archipresbitero accepit. Si quis contra haec tam de propinquis quam de extraneis uenire temptauerit, cum deo et apostolo Petro pro hoc rationem referat. Actum Scaratię solitudine sub die consule quod est III. kal. Julias, in anno XVI. regnante inlustrissimo duce Tassilone, in presentia Iosephi episcopi oratoris rei et Arbionis archipresbiteri ui ecclesiam cum donatione tradendi studio commendauimus ad regendum.

Haec sunt testes, inprimis Iosephus episcopus et Arbeo archipresbiter, Riholf presbiter, Albinus presbiter, Hato presbiter, Erchanfred, Irminfrid traditor, Otilo traditor, Kermunt, Lantpald diaconi, Adalperht, Situli, Liutolt, Leitrat, Chuniperht, Regi-

pald, Cundpald et ceteri absque numero. Ego Arbeo rogitus et iussus de episcopo Joseph donationem istam firmani et testes subscripsi.

Cod. 187, f. 133—34, k. Reichsarchiv zu Münden; Meichelbeck I/2, 31, Nr. 12; Resch: Ann. Sabionenses I. 653. Aetas millen. 19; vgl. Roth: Oertlichk. Freising, Nr. 232.

2.

770. . . . , Botzen. Herzog Tassilo von Baiern überträgt den Ort Innichen in Tirol, gewöhnlich Campogelau genannt, an Abt Atto (von Scharnitz), damit daselbst ein neues Kloster gestiftet werde.

De Campo gelau quod dicitur India.

In dei nomine. Ego Tassilo dux Baiouarorum uir inluster conpunctus de diuina misericordia atque de aeterna beatitudine manu ualente cum consensu optimatum Baiouarorum dono atque transfundo locum nuncupantem India quod uulgus Campogelau uocantur, Attoni abbati ad ecclesiam sancti Petri apostolorum principis seu ceterorum sanctorum apostolorum atque martyrum pro remedio animę meae seu et antecessorum meorum in aedificatione monasteriū atque ipsius seruitio, a riuo quae uocatur Tesido usque ad terminos Sclauorum id est ad riolum montis Anarasi totum atque integrum, campestria seu et montana, pascuas, uenationes, umecta seu frutecta omnia ad eandem pertinentia locum, ut nullus deinceps genitorum hominum queat nec usurpando presumat quis quolibet ingenio aut querimonia oriente ullo modo inquietare locum atque inhabitantes in eo, in exordio rationis predicto abbati Attoni, nec posteros eius, quia manu propria ut potui caracteres cyrografu inchoando depinxi coram iudicibus atque optimatibus meis, quia et ipsa loca ab antiquo tempore inanem atque inhabitabilem esse cognouimus, nunc uero postulantem atque humiliter supplicantem audiui et propter incredulam generationem Sclauanorum ad tramitem ueritatis deducendam concessi et hilari uultu tradedi per presentes apices, ut nullus quod fieri minime arbitrator, ex heredibus aut coheredibus meis siue quolibet opposita persona qui contra hanc epistolam donationis ire aut infringere uult, iram dei incurrat et omnium sanctorum. † Signum manus meae propria Tassilonis donante atque confirmante. Actum in Bauzono rediente

de Italia, anno ducatus eius XXII. † Alizeo, † Reginuolf, † Signum manus Cundheri, † Drudmunt, † Pillunc, † Oatachar, † Hliodro, † Crimperht, † Papo, † Hariperaht, † Kislolt, † Jubcanus, † Alim episcopus testes.

Ego Anno indignus iussus scripsi et subscripsi.

Cod. 187, f. 73, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 238, f. 18'; vgl. Meichelbeck L/2, 38, Nr. 22 und das Facsimile in Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen XXVII. Bd.; Resch: Ann. Sabion., I. 669, Aetas millen. 22.

3.

c. 772. Bischof Aribio von Freising beurkundet die von ihm veranlasste Übertragung des Klosters Scharnis nach Schlehdorf und die Festsetzungen hinsichtlich der Abtwahl.

Quomodo Arbeo episcopus accepit Searazias.

In nomine summi dei patrisque et filii atque sancti spiritui. Ego Heres episcopus diuini largitoris munere fratres quos sub gradu minori ad regendos suscepimus, Scaritiae deserti congregatos id est Reginperhtum nec non et fratrem eius, qui in alode proprio per consensu (! consensu) domno et decessore (!) nostro Joseppo monasterium condere coeperunt et postmodum per nostrum consilium locum mutauerunt ad Slehdorf, meque occupatum cum agnouissem fratrem et caritatis mihi socium Attonem religiosum Raginperto per consensu atque fratribus meis quae uici proposuimus, stetit namque ipsos condunare possessiones sicut norma huius declarat uitae, ut quicquid proprię habuissent, ad ipsam communitatem coniecissent, et post Attonem abbatem ipse Raginpertus precesse debeat tam ipso uiuente quam eius post obitum, et nos quidem statuimus eorum post obitum, ut nullus ibi abbatem mittere debeat, nisi ipsi episcopi post nos qui fuerit si ex eadem congregatione elegant abbatem, excepto omni modo si defuerit talis qui dignus sit regularis, tunc subiaceat sententia eorum per consensu, episcopus alium loci eius restituat, nos autem manum nostrum non subtrahimus, tamen canonica per omnia firmamus manu nostra permanere sententiam et regularem tramitem ut ordo deposcit.

Cod. 187, f. 133, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck L/1, 73; Resch: Ann. Sab. I. 703; Aet. millen. 23.

4.

776, 8. Sept., Wels. *Ein gewisser Machelm schenkt dem Biathume Freising sein Erbtheil zu Polasing in Oberösterreich.*

Traditio Machelmi de Polasinga.

In dei nomine. Cogitante uel tractante me de anima mea seu de uita futura, ut in quantitate apud pio domno ueniam merear accipere, ideo ego Machelmus propriam hereditatem quod domnus meus Oatilo in hereditatem mihi constituit atque tradidit et confirmauit in loco quae dicitur Polasingas ad ecclesiam beatę et intemeratę uirginis Mariae domum episcopalem quae nuncupatur Frigisingas. Actum in castro quae nuncupatur Uueles sub die consule quod est VI. idus Septembris, indictione prima, anno XXVIII. regni domni et inlustissimi ducis Tassilonis, et ipsum locum quod supra diximus, Polasingas cum omni utensilia, pratis, siluis, pascuis aquarumque decursibus, agros uel ueneas, similiter domos et mancipias, inprimis Uuolfpald cum sua uxore et iii filiis, Deotleip cum sua (uxore) et tribus filiis, Deotleih cum sua uxore, Pirhtilo cum duobus filiis suis, Uuolfthram, et haec sunt de donatione domini sui, et istas quos adquisiui, Peiarin cum tribus filiis suis, Sigolt cum sua filia, Pezzila cum duobus filiis, supra id quod scripti sunt, unum uindemiatores nomine Reginperht in omnibus numero complentur. Et haec sunt testes (qui) oculi(s) uiderunt et auribus ad testibus tracti, inprimis Uirgilius episcopus testis, Megilo testis, Benedictus diaconus testis, Salomon, David, Einhart presbyter, Heripald, Farit Popilo (!), Cote deo amo.

Ego Uuatto presbyter scripsi iussus ab domno meo Machelmo.

Cod. 187, f. 35, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I, 2. 57, Nr. 51.

Fälschung.

788. . . . , Scharniz. Herzog Tassilo von Baiern schenkt dem Kloster Scharniz verschiedene Liegenschaften in der Gegend von Innichen, namentlich eine Zahl genannter Alpen.

C. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris qualiter Tassilo dux pro remedio animae suae¹⁾ parentumque suorum quaedam proprietatis suae predia in loco Lutiching²⁾ sita cum ministris ad eundem locum pertinentibus ad altare sancti Petri sanctique Tertulini martirum in loco Scarenza per manum Richardi eiusdem congregationis abbatis omnium contradictione remota firmiter ac legitime tradidit, eo scilicet tenore ut idem prelibati ministri eorumque successores prediorum suorum cum familiis utriusque sexus et cum arcibus, aedificiis, terris cultis et incultis, uivis iuvivis, exitibus vel redditibus, quaesitis et inquirendis, rebus mobilibus seu immobilibus, aquis earumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, pascuis, paludibus, alpihus, uallibus, planiciebus, omnibus rebus iuste vel legaliter ad eorum proprietatem respicientibus liberam habeant potestatem teneandi, possidendi, commutandi vel quicquid sibi libeat modis omnibus inter se inde faciendi³⁾. Nomina alpium ad eiuudem (!) iuris proprietatem pertineant Rivalua, Monteplana, Valgratta, Campaneria⁴⁾, Frontal, Ualferna, Sirmenit, Maserola, Aluala, Vallesella, Plancho, et aliae quocunque sint vocabulo, uocata. Anno domini incarnationis DCC.LXXX.VIII., indictione XII., anno vero ducatus sui V. Actum Scarenza feliciter amen.

Angebl. Orig., geschrieben in der Mitte des 12. Jahrh. Pgt. ohne Siegel, Stiftsarchiv zu Innichen. — Resch: Aet. millen. ecel. Agunt. 24; Sinnacher: Beitr. I. 506; Nr. 14.

1 Bis hierher erste Zeile und verlängerte Schrift. 2 Das zweite n über i aufgesetzt. 3 Von hier bis uocata andere (?) Hand derselben Fälschungzeit mit weit schwärzerer Schrift. Überhaupt ist dieser Passus zwischen Haupttext und Datum nur eingefügt. 4 Das p zwischen m und e eingefügt.

Die unterstrichenen Stellen weisen die übereinstimmenden Passus mit dem Texte der Urkunde von 965, 21. Juli, Mainz (pag. 32. Nr. 34) nach.

Eine Bemerkung aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, auf der Aussenseite (von des Kanonikers und Geschichtsschreibers Papirus' Hand?) sagt, dass der

6.

799. 28. Oct. *Gaio schenkt sein Erbgut im Gane Inthal zu Oberhofen und Zirl, dann zu Pettenbach dem Kloster Schledorf.*

Traditio Gaioni in locis Poapintal, Oparinhof, Cyreola, Petinpah.

Dum fragilitas humani generis pertimescit ultimum uite temporis diem subitanea transpositione uentura, oportet ut non inuenia (!) unum quemque inparatum, ne sine aliquo boni operis respectum migret de seculo, nisi dum suo iure et potestate consistat, prepararet sibi uiam salutis dum pretium in manibus habet, per quam ad aeternam ualeat beatitudinem peruenire. Ideoque ego Gaio in dei nomine cogitans pro remedium anime meę et remissionem peccatorum meorum, ut ueniam in futuro consequi mercar, trado omnem hereditatem meam quod mihi ob iure parentorum meorum ohueuit, uillas nuncupatas in pago qui cognominatur Poapintal, id est in Oparinhofe et in Cyreolu, seu foras montes in loco qui nuncupatur Pettinpach uel ubicumque uisus sum habere, cum terris, cum domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis, alpis, siluiis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, adiunctis, adiacentiis, adpenditiis, peculium utriusque sexus, mobilibus et immobilibus trado ad monasterium quae nuncupatur Slechdorf, ubi corpus sancti Tertuliani requiescit et Atto episcopus ibi pre esse uidetur unacum monachis ihidem degentibus, et recepimus a uobis in beneficium illam terram quam habetis in Pettinpach de parte Otiloni et boues iiii in ea ratione, ut annis singulis censum soluere debeam dimidium solidum in argento aut in grano et ipsas locas quas superius prenotauimus, nec uendere, nec alienare, nec nullum naufragium inponere, sed emelioratas ad ipsum monasterium reuocare. Si quis uero quod futurum esse non credo, huic uoluntati nostrae de quibuslibet adinventionibus aliquis in heredibus nostris uel quislibet persona qui contra huius traditionis firmitatem frangendi repertus fuerit, a consentu omnium Christianorum uel limitibus ecclesiarum extraneus habeatur et Iudę traditoris domini

Kanoniker Peter Friauf die Urkunde um 1452 gefälscht habe (fluxit). Die älteste Archiuisnotiz, welche dieselbe trägt, mag dem 14.—15. Jahrhunderte entstammen.

nostri Jesu Christi perfruat^r consortium, insuper etiam inferat partibus ipsius monasterii uel fratrum ibidem consistentium auri libras duas, nec sic quoque quod repetit non ualeat uindicare et nihilominus presens traditio quae pro timore dei et amore Christi conscripta est, firma et inuiolata omni tempore ualeat permanere. Haec sunt testes, Reginbart comes, alius Reginhart, Kaganbart, Alprih, Rubo diaconus, Zotto diaconus, Engilperht, Helmpert, Nothart, Etti, Cozrat, Engilperbt. Regnante domno nostro Karolo rege in Baiouaria anno XII., V. kal. Novembris. Ego Meriolfus presbiter scripsi et subscripsi.

Cod. 187, f. 164, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 238, f. 36; Meichelbeck I, 2, 150, Nr. 274; Resch: Ann. Sab. I. 778, Aetas millen. 26.

7.

802, 4. Aug.. Freising. *Die kais. Sendboten Erzbischof Arno und Bischof Adalwin entscheiden im Besitzstreite zwischen dem Bischofe Atto von Freising und einem gewissen Lantfrid wegen Güter des (ehemaligen) Klosters Scharnitz zu Flauertling, Polling u. s. w. im Innthale.*

De contentione Irminfrid cum Attone episcopo.

Resedentibus missi (!) serenissimi Caroli augusti Arnoni uidelicet archiepiscopo nec non et Adaluino antestite in loco qui dicitur Frigisingas ad uniuersas causas exactandas ibique de presente ueniens aduocatus Attoni episcopo nomine Lantfrid aliquo homine Lantfrido nomine filio Irminfrido interpellabat dum diceret eo, quod rebus ecclesiae sancti Petri iniuste usurparet in loco qui dicitur Scarantia, unacum appendiciis suis loca nuncupatas (!) in Fluringa et in Pollinga et in Slehdorf et in Houaheim et in Sindoluesdorf et in Kisingas et in Pasingas et in Grefoluinga, quas tradidit pater suus Irminfridus sub temporibus Joseppi episcopi cum licentia Tassiloni ducis. Tunc ipse Lantfridus de presente adstabat et hac causa denegare non ualuit. Tum ipsi prefati missi una cum Orendilo iudice et Reginhardo comiti uel aliis quam plurimis in ipso placito adsistentibus hauc causam puriter (!) et diligenter inquirentes inuenerunt, qualiter ipsa traditio ab ipso Irminfrido sic firmata fuit, ea uero ratione ut si ipse filium procrearet portionem suam in ipsa loca accipere deberet. Similiter et causa alia ibidem uentilata est, hoc est ut ipse Lantfridus requirere aptabat (!)

portionem suam de ipso altari sancti Petri in prefato loco Scarantia. Tunc ipsi missi predicti una cum ipsis placitantibus dixerunt inter se, ut licuisset prefatum Lantfridum ipsa portione patris sui sana manu sine compositione uel debitum imperialem et emendationem immunitatis reddere suamque portionem recipere et placitare de ipsa medietate altaris sancti Petri ut numquam amplius repeteret ad partibus ipsius sanctę dei ecclesię de ipsa sua portione, quod presentialiter factum est eo uero tenore, ut si amplius repetere de eadem causa uoluisset, omnem debitum gratis perdonatum ad eum exigere-
tur et cum testibus ueraciter adfirmatum quorum nomina subter tenentur inserta. Actum Frigisinga episcopato publico pridie nonas Augustas, anno XXXIII. et secundo regnante et imperante domno nostro Carolo gloriosissimo augusto. Isti sunt testes per aures tracti in manus, Ellannod archipresbitero, Kaganhardo et Lantfrido aduocatos (!), Orendil iudex testis, Toto testis, Helmuni testis, Cotehelm testis, Immo testis, Erlapald testis, Reginperht testis, Rihpald testis, Liutprant testis, Reginhart comes testis, Eodunc testis, Sonperht testis, Herirach testis, Uuolfperht testis.

Bertharius notarius iussus a summo pontifice Arnoui hanc cartulam relationis scripsi et subscripsi.

Cod. 187, f. 140, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 36; Meichelbeck L/2, 87, Nr. 115; Resch: Ann. Sabion. I. 770, Act. millen. 27.

8.

802. 4. Aug., Freising. Die kais. Sendboten Erzbischof Arno und Bischof Adalwin entscheiden im Besitzstreite zwischen Bischof Atto von Freising und einem gewissen Lantfrid wegen Güter des Klosters Schledorf zu Flauerling, Polling u. s. w. im Luthole

Quomodo Atto episcopus et Lantfrid aduocatus interpellauerunt alium Lantfridum.

Resedentibus missis domni Karoli magni imperatoris Arnone uidelicet archiepiscopo et Adaluino coepiscopo ipsis una cum Orendilo iudice in loco publico Frigisinga ad examinandas cum iustitia multorum aduenientium causas ibique adueniens de presente aduocatus Attonis episcopi nomine Lantfrid interpellabat alium quendam

hominem similiter nuncupatum Lantfridum filium Irminfridi cuiusdam nobilis uiri dicens, quod iniuste possideret res sanc'ti Petri de monasterio Slechdorf dicto, quas predictus Irminfrid potestatio iure tradidit ad ipsum monasterium pro salute animę suae loca nuncupata Scarancia cum appenditiis suis in Fluringun, in Pollingun, in Slechdorf, in Houaheim, in Sindolfesdorf, in Gisingun, in Pasingun, in Grefoluingun, quae omnia tradidit Irminfrid pater eius deo et sancto Petro ad ipsum iam dictum monasterium temporibus domni Pipini regis et Tassiloni ducis eorum consensu. Tunc ipse Lantfridus presens adstabat et hoc excusare nequaquam preualens quia ipsi missi predicti hoc ita factum esse dilligentissime inquirentes per fideles et ueraces homines inuenerunt ea ratione firmissima, ut si ipse Irminfrid legitimos beredes filios procreasset, ipsi filii sui secundum legem inde haberent suam portionem et portio Irminfridi ad ipsum monasterium stabilis esset. Super hoc autem contentiose agens ipse iam dictus Lantfrid temptabat medietatem ipsius altaris de Scarantia ad opus suum exquirere. Tunc ipsi missi unacum his qui in ipso placito adfuerunt, precogitantes stultitiam eius ut etiam sine graui damno euaderet, in mercedem sanctae dei ecclesię et domni imperatoris rogantes ipsum uenerabilem Attonem episcopum complacitauerunt ei, ut licuisset ei sine compositione legitima res praedictas sanctę ecclesiae sana manu etiam sine compositione emunitatis regis et sine debito regali reddere, ea uero tenore hoc factum esset, ut numquam amplius quicquam repeteret de ipsa iam dicta ecclesia nihilque de predictis rebus sibi amplius uindicaret, et hoc ita coram testibus firmatum et adscriptum est quorum nomina subter teneantur inserta. Actum in Frigisingas loco publico die consule II. uonas Augustas, anno secundo imperii domini Karoli serenissimi augusti, indictione X., et hi testes per aures tracti eiusdem complacitationis per manus Ellanodi archipresbiteri, Kaganbart et Lanfrid aduocati ipsius episcopi Altonis, Orendil iudex, Toto, Helmuni, Uuolfperht, Cotehelm, Immo, Erlapald, Reginperht, Rihpald, Liutprant, Reginhart comes, Eodune, Suamperht, Herirac, Crimuni, Seliker, Lantperlit, Folerat, Perahart, Huusuuart.

Ego Horskeo indignus presbiter scripsi ex ore Adalperhti.

Et ego Adalperht indignus subscripsi et confirmaui.

Cod. 187, f. 164^v, k. Reichsarchiv zu München; ehend. auch Cod. 238, f. 32; Meichelbeck I/2. 88. Nr. 116; Reuch: Ann. Sabion. II. 404, Act. mill. 28.

9.

(816, 5. Febr., Achen.) *Kaiser Ludwig I. stellt das Kloster Innichen aus dem Besitze des Erzbisthums Salzburg wieder in jenen des Bisthums Freising zurück.*

In nomine domini dei et saluatoris nostri Jesu Christi. Luduuuicus ¹⁾ diuina ordinante ²⁾ prouidentia imperator augustus. Si erga loca diuinis cultibus mancipata propter amorem dei in locis sibi famulantibus ³⁾ beneficia oportuna largimur, premium nobis apud dominum ⁴⁾ eterne remunerationis rependi non diffidimus. Proinde nouerit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam fu (turorum) sollertia, quia Atto ⁵⁾ quondam Frisigensis ⁶⁾ ecclesie episcopus construxit ⁷⁾ quandam cellulam que nuncupatur Intieha ⁸⁾, et fratres ibidem ad dei omnipotentis officium peragendum congregauit in confinio uidelicet Pudigin ⁹⁾ (*leerer Raum*) et Carniensi ¹⁰⁾ ubi Draus fluuius oritur, et eam in honorem sancti Petri principis apostolorum et sancti Candidi martiris construxit et ¹¹⁾ constructam ntque propriis ditatam rebus prediete ecclesie Frisigensi ¹²⁾ perpetuo ad habendum tradidit. Sed postea casu ¹³⁾ ab eadem ecclesia abstracta est et in beneficium data. Vnde deprecatus est excellentiam culminis nostri uenerabilis Arno episcopus qui ipsam cellulam in beneficium habere uidebatur, ut eam cum omni integritate prediete ecclesie sancte Marie Frisigensi pro anime nostre ¹⁴⁾ emolumento et eterne retributionis fructu redderemus. Quapropter uolumus atque iubemus et per hanc nostram auctoritatem decernimus ut nostris uidelicet et futuris temporibus predieta cellula quam pro nostre mercedis cumulo ad ecclesiam sancte Marie Frisigensem ubi Hitto ¹⁵⁾ uenerabilis episcopus preest, reddidimus ¹⁶⁾ et per hanc nostram auctoritatem perpetuo ad habendum confirmauimus, ut omni tempore in ditione et potestate prediete ecclesie permaneat, ita dumtaxat, ut rectores prefate ecclesie quic-

Die vorzüglichsten Varianten des Vidimus mit Cod. 189 (ssec. XII.) sind

- 1 Hlodowicus; 2 præordinante; 3 easque in eisdem locis sibi famulantes;
4 deum; 5 Atto; 6 Frisingensi; 7 struxit; 8 Hintieha; 9 fehlt;
Bresch liest Pudigiensi; 10 Tiburienai; 11 fehlen letzte zwei Worte;
12 wie Note 6; 13 fehlt casu, dafür leerer Raum; 14 fehlt, dafür nostra

quid de ipsa uel in ipsa ad ¹⁷⁾ utilitatem et profectum predictę ecclesię facere uoluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio faciendi et ¹⁸⁾ nullus quislibet de predictę ecclesię potestate eam abstrahere aut de rebus ipsius cellule aliquid minuire ¹⁹⁾ presumat, sed sicut a nobis confirmatum est, ita perpetuo permaneat. Et ut hec auctoritas per futura tempora inuiolabilis permanere ualeat, manus nostrę signaculis subter eam firmauimus et de anulo nostro signari iussimus.

Vidimus des 12. Jahrh., Pergament, der untere Theil mit den Kanzlei-
formeln weggerissen, gefertigt unter aufgedr. Siegel, welches den h. Corbinian
in halber Figur mit Buch und Stab darstellt, Stiftsarchiv zu Innichen;
Resch: Annal. Sabion. II. 67 und Act. mill. 29 nennt das Stück ein „Apographum
authentizatum saeculi X.“ — Cod. 189, f. 30 mit Datum (s. Nota 20), k. Reichs-
archiv zu München, daraus Meichelbeck I./2, 252, Nr. 479.

10.

822, 10. Juli, Matheri schenkt der Kirche zu Innichen seinen
Besitz unterhalb Trixen und Griffen in Kärnten.

Matheri. Truhsna Criuina.

In nomine dei et saluatoris nostri Jesu Christi, Ego itaque
Matheri cogitans qualiter peccata mea possum minorare et apud pio
domino aliquam indulgentiam in æterna beatitudine merear accipere,
quapropter omnem rem proprietatis aut acquisitionis meę dono atque
perpetua stabilis trado in manus Hittonis episcopi ad monasterium
quae est constructum in honore sancti Petri apostoli et Candidi mar-
tyris Christi in loco nominato Iutihha, hoc est infra Truhsna et
Criuina quicquid ibidem presente habere tempore uel possidere
uideorum (!), hoc totum funditus ad supradicto monasterio deligabo
et modis omnibus confirmo cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis,
molinis, uineis, mancipiis, pecodibus, cultis et incultis, cum omnibus

u. s. w.: 13 Hatto; 16 reddimus; 17 ob; 18 ut; 19 diminorare;
20 die Kanzleiformeln und das Datum lauten nach dem Codex: „Signum domni
Bludouici serenissimi imperatoris, Data nonis Februarii anno Christi propitio tertio
imperii Bludouici piissimi augusti, indictione VIII. Actum Aquisgrani palatio regio feli-
citer amen.“ Auch ist das Monogramm am Rande facsimilirt.

adiacentiis, ut quicquid exinde rectores ipsius monasterii facere uoluerint, liberam in omnibus teneant potestatem, et ego ipse hoc ipsud in beneficiarii usu Hittone episcopo habitandum et emeliorandum accepi, ita ut in nullum naufragium ponere licentiam non babeam et haec sunt testes per aures tracti, Reginhob, Reginolf, Unieco, Petto, Adalune, Ratpot¹⁾, Lanto, Uuolfperbt, Meginrat, Uuisurib, Kepahob, Uuillahart, Marcho, Arpeo, Liutperht, Hriiffo, Engilperbt, Herigo fideiussor huius traditionis, Adalker. Aetum est hoc sub die consule quod est VI. idus Julius (!), indictione XV., anno domini DCCCXXII. et Hloduuuico piissimo imperatore regnum gubernante VIII. Ego itaque Pirthilo indignus subdiaconus iussus dominus Hittonis episcopi scripsi et subscripsi imperatoris amen.

Cod. 187, f. 282, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 238, f. 63; Meichelbeck I/2, 228, Nr. 430; Resch: Ann. Sab. II. 75, Aet. mül. 31.

11.

827, 31. Dec., Innichen. *Ein gewisser Quarti widmet dem Kloster Innichen seine Liegenschaften im Wipphale zu Sterzing, Stilfs, Trens, Vals, Tschötsch, Telfes, „Teines“, Tulfes, zu „Suczano“ bei Bozen u. s. w.*

Traditio Quartini ad Uuipitina, ad Stilues, Torentes, Ualones, Zedes, Telues, Teines.

Quia necesse est unicuique Christiano de istis caducis et transitoriis rebus aeternae sibi beatitudinis premium comparare, ideoque in dei nomine ego Quarti nationis Noricorum et Pregnariorum dono, trado ac perpetualiter transfirmo ad possidendum deo et saeto Candido ad Intiha monasterio propriam hereditatem meam pro remedio animae meae et parentorum meorum, pro quibus debitor sum deo hostias offerre, in locis illis hoc est, ad Uuipitina in castello et in ipso uico et in aliis uiculis ibidem adiacentibus, ad Stilues, Torentes, Ualones, Zedes, Telues, Teines, Tuluares, ad Bauzana in uico Suczano cum uineis et siluis, eum pratis et agris, et ad Taurane suum proprium seu ad Stauanes coloniam i, et in his supra dictis

¹⁾ Hier liest Meichelbeck „Delanto.“ doch steht zwischen beiden Namen nur de mit aufgelegtem Kürzungsstriche und mit dem Namen Lanto nicht zusammenhängend.

locis quicquid in eis proprii habere uisus sum, in siluis, in pratis, in campis, in agris, in pascuis, in uineis, in aquarum decursibus, in omnibus calasnis et interminis, sicut antecessores mei habuerunt et pater meus et mater mea mihi reliquerunt in proprium, totum ex integro, et mancipias his nominibus Urso, Secundina, Mora, Marcellina, Tata, cum uniusque confirmo quicquid ad meam proprietatem pertinet in his supradictis locis et eo tenore ipsam traditionem firmabo, ut usque dum uiuam, ego et mater mea Clauza hoc usu fructuario ad usitandum et ad emeliorandum quantum domino largiente ualeamus, illud perficere procuramus, non tamen in aliquo comminuendi, perdendi, nec commutandi, neque alienandi nullo modo postea potestatem habeamus, sed ut post obitum nostrum uel antea, sicut nobis conplacuit ad ipsam iam dictam casam dei et ad potestatem rectorum ipsius absque ullius contradictione cum omni conlaboratu et conquestu, qualescumque ipso die ibi inuentum fuerit pleniter permaneant et ista mea traditio atque conplacitatio firma omnino stabilisque permaneat in perpetuum. Venerabilis pater Hitto episcopus matricularius sanctę sedis Frigisiensis et rector monasterii sancti Candidi martyris Christi istam traditionem condixit cum Quarto et econtra prestatit illi in beneficium in uico qui dicitur Duplago, talem sicut ei placitum fuit, ut hoc haberet et mater eius Clauza pro talem traditionem quam fecerunt ad ipsa casa dei. Isti sunt qui illam traditionem uiderunt et legitime per aures tracti sunt. Signum Paldine, signum Uuolchart, signum Petto, signum Adalhart, signum Unieco, signum Oadalker, signum Tozi, signum Ellanperht, signum Engilperht, signum alii Engilperbt, signum Sintaruizzilo, signum Uuolferim, signum Mahtuni, signum Marcheo, signum Pezzi, signum Liutult, signum Uuitagauuo, signum Meginhart, signum Secundo, signum Urso, signum Purro, signum Lupo, signum Minigo, signum Johannes, signum Uideal, signum alii Lupo, signum alii Urso, alii Minigo, signum alii Urso, signum alii Urso, signum Seuiro, signum Alpolf.

Actum est hac traditio ad Inticha coram Hittone uenerabili episcopo in pridie kal. Ianuarias, anno incarnationis domini DCCCXXVIII., indictione V., Hludouici imperatoris XV.

Ego quoque Undeo indignus diaconus scripsi hanc cartulam.

Cod. 187, f. 332, k. Reichsarchiv zu München; ebeud. auch Cod. 238, f. 74; Meichelbeck L/2, 279. Nr. 332; Rosch: Ann. Sabion. II, 87, Act. mill. 32.

12.

(828), 17 Jän., Sterzing. *Quartinus wiederholt seine Schenkung an das Kloster Innichen.*

Notitia traditionis quam Quartinus secunda uice iterum renouauit ad Unipitina coram Hiltone uenerabili episcopo et Arpeone uocato episcopo. Tunc quidem Quartinus simul cum matre Clauzana ambo pariter tradiderunt propriam hereditatem suam seu quicquid habere die presente uidebantur, in casa sancte Marię et ad monasterio sancti Candidi ad Inti ha ut post obitum illorum ibidem firmiter permaneret et statim uestiuit Hiltouis episcopi aduocatum Ellanperhtum in presentia istorum testium Uuillihelm, Marcheo, Cundalperht, Alpoh, Anno, Auto, Odalker, Hueperht, Petto, Adalhart, Lantfrid, Paldine, Uniceo, Eigil, Tozi, Alpkis, Orilius, Dominicus, alius Dominicus, Passius, Currentius, Sindo, Herimar, Magister, Siutaruizzilo, Erinperht, Uuilliport, Pernuuin, Immo, Einhart, Actum est hoc ad Unipitina in XVI. kal. Februarii anno supradicto. Et iterum ego quidem Undeo indignus diaconus scripsi istas cartulas uno tenore.

Cod. 187, f. 338, k. Reichsarchiv zu München; vgl. auch Cod. 238, f. 74; Meichelbeck I, 2, 280, Nr. 532, 2. Theil; Resch: Ann. Sabion. II. 91, Act. mill. 33.

13.

(828), 28. Juni, (Brixen). *Quartinus wiederholt zum zweiten Male die Schenkung vorgenannter Liegenschaften an das Kloster Innichen.*

Iterumque contigit quod Arheo episcopus et Felicius decanus et presbiter supradicti (!) domus conuenerunt ad locum quae dicitur Pressena ibidemque iterum ego Quartinus in presentiam ueni et pristinam traditionem renouaui et quicquid habui tam de alode paterno quam de hereditate materna firmiter et indubitanter publice presentie tradidi omnes substantias et adquisines (!) meas ad domum sancti Candidi ad Inti ha quod dicitur Campogelau ut ibidem pro remedio anime meę perpetualiter permanent. Hoc factum est III. nonas Julias anno supradicto et haec sunt testes qui hanc traditionem oculis uiderunt et testes per aures tracti, inprimis Aurelius fideiussor, Erinperht,

Uuillihelm, Kerhoh, Hiltiperht, Anno, Uuilliport, Helpfrih, Sigiperht, Adalperlut, Uuasagrim, Ondalsealb, Ribberi, Anthelm, Reginperht. Ego Adalperht diaconus iussus a domino meo Arpeone episcopo conscripsi.

Cod. 187, f. 333, k. Reichsarchiv zu München; vgl. auch Cod. 238 f. 74; Meichelbeck I/2, 280, Nr. 532, 3. Theil; Resch: Aon. Sabion. II, 93, Aet. m.H. 34.

14.

855, 17. März, Aibling. *Notizweise Verzeichnung über die gerichtliche Entscheidung zwischen Bischof Anno von Freising und Odalschalk von Trient betr. Weingärten bei Botzen.*

Quodam tempore dum turbida res agitabatur in episcopatu Frisinge, contigit deo donante plebem elegisse sibi Annonem episcopum. Quod dominus rex Ludowicus assensit talemque uotum benigne suscepit illumue statuit feliciter regere sanctum ouile. Tunc temporis Odalschale Triente episcopus per malorum suasionem ad Pauzanam uinearum sancte Marie inuasionem fecit iniuste. Quibus sibi subactis, ut locus obtulit, dono dei aptissimus rex Ludowicus interea ad Eipilingun dies quadragesimales frequentabat. Misit aciem Baiuwariorum in Poemanios quorum ductor Ernst comes exstitit, episcopis simul comitantibus. Tum demum reuersi cum rumore non minimo ut moris est, confluebant ad regem. Dum autem euenit inter alia missos regis Longobardorum affuisse, Notingum episcopum et Pernbardum comitem simulque Odalschalei episcopi Jacobum aduocatum et Willipertum pro uineis ipsis contradicendis. Tunc mediatore rege interrogante causam terminandam quid legis fuisset, turba tota subelamat prouinciarum qui uestituram prius haberet, inter duo regalia testes exhibere, si xxx annorum etate subiectę essent uineę ad domum sanctę Marię, numquam mutaretur, sin autem, ad locum Trientarum reuertisset. Iuito autem hoc consilio statim domus Anno episcopus testes exhibuit quibus presentatis dominus rex mandauit Ernsto comiti palatium adire cum quo missi Longobardorum regis ac Odalschalei palatium inierunt. Tunc iurauerunt testes quorum nomina in libro traditionum babentur. Post iuramentum Ernst comes interrogauit quomodo se res haberet, illi uero secundum legalem iusticiam soluere iuramentum parati ita

dixerunt, hoc scimus ueraciter quod ipse uineę in uestitura domus sancte Marie XXX annos sine malo et iniuria ullius hominis permansit. Tunc Ernst comes regalem multitudinem uulgię summam interrogauit quid iusticię esset peragendum, omnes autem singulatim ad ultimum simul iudicabant euis temporibus ad domum sancte Marię eas persistere, quod et rex ita definiuit esse et missi ineuitabili assenserunt iusticia. Actum ad Eipilingen XVI. kal. Aprilis anno incarnationis dominice DCCCLV., indictione III.

Cod. 238, f. 82, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2 350, Nr. 702; Resch: Ann. Sab. II. 141.

15.

(855),, **Trient.** *Notiweise Aufzeichnung über wiederholte gerichtliche Bestätigung des von Bischof Odalschalk von Trient angefochtenen Besitzes des Bisthums Freising an Weingärten bei Bozen.*

Cum res bonitatis et pacis inter regum statuta uentilatur, Ludouici quippe Baiouuariorum regis et equiuoci sui Ludowici Longobardorum regis, contigit conuentum illorum alloqui fore ad Trientam Odalscalci episcopi ciuitatem. Ibi uero multa utilia Christianitatis cum suis familiaribus reges exercebant et magna populorum concordia fiebat, letantes in eo quod Octauianum tempus se accepisse mirabantur. Interim dominus episcopus pro ei(s)dem uineis cum suis fidelibus sermocinari cepit, ut in presentia dominorum peracta causa uinearum iterato plenius statueretur. Presciuit enim se cum maxima iusticia commissum habere, ideo uentilauit usque ad regum patulas aures qui statim ad illam interrogationem se erigentes fecerunt causam iuramenti pro uineis peractam ante se recoli. Cum scilicet causa sic ut facta fuit, ante illos duceretur, precipiebant multitudinem plebis interrogare si iuste causa ageretur inter urbem Frisingam et ciuitatem Trientam. Tunc omnis plebs cum audierat concilium, tam principes quam mediocres iudicauerunt iustissimum iudicium, ut uineę ad domum sancte Marię perpetualiter et inonuulse permaneant.

Cod. 238, f. 82, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/1, 351 Nr. 703; Resch: Ann. Sab. II. 143.

857, 5. April, Freising. Bischof Anno von Freising tauscht mit dem Volfreiem Gros ein Gut zu Ehing und Berghofen gegen ein anderes zu „Mezites“ in Tirol ein.

In dei nomine. Placuit atque conuenit inter unerabilem Annonem Frigisingensis ecclesie episcopum nec non et quendam nobilem nimum nomine Gros ut aliquas res pro communi utilitate et compendio inter se commutare deberent, quod ita fecerunt. Dedit itaque Anno episcopus ex ratione prefate ecclesie sue unacum consensu et conhibentia canonicorum atque monachorum aliorumque fidelium in ipsa ecclesia degentium etiam per licentiam domni Hludouici regis eidem supra nominato Grose ad suum proprium habendum in loco qui ¹⁾ dicitur Mezites quicquid habuit, et econtra in recompensationem huius rei dedit memoratus Gros ex suo proprio supra dicto episcopo ²⁾ Annoni ad partem monasterii sui in loco qui ³⁾ dicitur Ebinga et ad Perchouon quicquid ibidem proprietatis habuit. Unde et duas commutationes pari tenore conscriptas inter se fieri roganerunt, per quas deinceps unusquisque quod ab altero accepit, teneat atque possideat et quicquid exinde ob commoditatem sui facere uel iudicare uoluerit, liberam in omnibus habeat potestatem faciendi. Isti sunt testes, Alprat comes, Kepolf ⁴⁾, Unillihelm comes, Tento, Cundpalt, Petto, Chuni-perht, Cotascalb, Adalperht. Hoc factum est ad Frigisingas anno incarnationis domini DCCCLVII., indictione V., in nonis Aprilis.

Cod. 188, f. 46 und 66, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I, 2, 337, Nr. 324.

c. 860, Alwein aus Karantanien widmet der Kirche zu Freising sein Gut zu „Taurn.“

Notum sit cunctis primatibus Baiouuariorum quod Alpinus de Carintania tradidit ad sanctam Mariam quicquid ad Taurn proprietatis uisus fuit habere, cum pecunia redimendi, hoc est curtem cum

1 Codex f. 66 que; — 2 Ebenso episcopi; — 3 wie 1; — 4 Dieser Name folgt bei Aufzeichnung auf B. 46 erst nach Unillihelm comes.

domo aliis que edificiis et de terra arabili iugera xl, de pratis carradas l.

Cod. 238, f. 85, im k. Reichsarchive zu München; Meichelbeck I/2, 355, Nr. 718, Resch: Ann. Sabion. II. 185.

18.

861, 21. März, Regensburg. *Der slawische Graf Chezul widmet der Kirche zu Freising seinen Besitz in der „uilla Uuampaldi“ bei „Pilozeuue“ in Ungarn¹⁾.*

In nomine domini nostri Jesu Christi declaratum est commorantibus cunctis, quod quidam comes de Sclavis nomine Chezul omnem rem quam habuit prope Pilozeuue in uilla que dicitur Uuampaldi, cum territoriis et uineis, pratis et siluis ad hec pertinentibus cum omni integritate in capsam sancte Marię firmiter tradidit ut euis temporibus inconuulsum permaneat ad Frisingam, ubi electus dei Corbinianus corpore quiescit. Hoc factum est anno incarnationis domini DCCCLXI, indictione VIII., in loco regali publico Ratispona in XII. kal. Aprilis. Nomina in testium in l(ibro) t(raditionum) h(abentur).

Cod. 238, f. 83, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 353, Nr. 710.

19.

861, , s. Georgen. *Ein gewisser Kegio tritt der Kirche von Freising nach Innziehen sein Gut am Flusse Taisten in Tirol gegen Geld und anderweitige Entschädigung ab.*

Notum sit cunctis in Baioarica prouincia constitutis quod quidam uir nomine Kegio tradidit ad casam sancti Candidi in capsam sancte Marię in loco qui prope illum riolum iacet cui uocabulum est Tesito, totum et integrum quicquid ei dominus eius nomine Katto condonauit in hereditatem, pro se et pro suo seniore et complacitauit de oratione episcopo Annone inter missas et psalteria trecentas et

¹⁾ Ob dies wohl identisch mit Billimasseo in Ansmol's Cod. trad. s. Emmerammi; Psa: Anecd. I/3, 218, Nr. 23, wo ebenfalls Graf Chezul auftritt (ders. auch l. c. 233, Nr. 50).

insuper accepit pecuniam trecentos solidos ab episcopo in mancipiis, iumentis siue uestimentis atque alia pecunia, ut deinceps ipsa traditio quibus temporibus fixa et inconuulsa permaneat et ut nullus ei deinceps contradicere queat domui sancte Marię. Nomina testium in libro traditionum habentur. Actum est in publico placito prope ecclesiam sancti Georii anno incarnationis domini nostri Jesu Christi DCCC.LXI.

Cod. 238, f. 83, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 353, Nr. 711; Resch: Annal. Sabion. II. 183.

20.

c. 870, *Der Volfreie Eginno schenkt der Kirche von Freising eine Liegenschaft zu Willten bei Innsbruck.*

Ad notitiam cunctorum perueniat fidelium quod Eginno quidam uobilis uir tradidit in capsam sanctae Marię Frigisingensis territorium i ad Uuiltina cum omnibus aedificiis ad hoc pertinentibus, mancipiis, (leerer Raum) pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus et in confinio coheredum habere. Isti sunt testes, Liutfrid, Anno, Rihpold, Uuirunt, Eginolf, Uuiedarp, Otperht, Uuichelm.

Cod. 188, f. 241, k. Reichsarchiv zu München.

21.

c. 870, *Abt Deotrih (von Tegernsee?) schenkt der Kirche zu Freising auf seinen Todesfall sein Eigen am Berge Ritten bei Bozen und erhält gegen Rückfall dafür Güter zu Tegernbach in Baiern.*

In dei nomine omnipotentis. Notitia qualiter quidam nobilis uir et abbas nomine Deotrih uenit ad Frigisingas et tradidit ad domum sanctę Marię quicquid in monte habuit qui dicitur Ritano, quod ei quędam uidua nomine Anna potenti manu dedit. Etiam et uenerandus uir eiusdem sedis episcopus uidelicet Anno, prestauit eidem supradicto abbati colonias duas in loco nuncupato ad Tegarinnuue et couplacitauit ut et ipsam traditionem et supra dictum beneficium habuisset usque in finem uite suae et post tempus exitus sui ad supradictam dei domum ambę res ulterius permanerent. Isti sunt testes, Anno, Rihpald, Reginhoh, Fatto.

Cod. 188, f. 254, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 391, Nr. 856; Resch: Ann. II. 189.

22.

875, 24. März, Freising. Graf Walprecht überträgt der Kirche von Freising sein Eigen zu „Puron“ am Berge Ritten gegen anderes Gut zu Holz und Tegernbach in Baiern.

Traditio Uualdberti ad Frigisingas.

In dei nomine omnipotentis. Notum sit omnibus in prouintia Baiuuariorum (!) constitutis, qualiter quidam comes serenissimi domni Hludoquici regis nomine Uualdperht adiens Annonem episcopum Frigisigensis ecclesie cogitans pro remedio anime sue et antecessorum nihilominus successorumque suorum secundum apostolum dicentem: Date carnalia ut mereatis eterna, inde compunctus ad tumbam uenit sancte Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi presente uenerabili episcopo ceterisque primatibus regis tradidit manu propria in capsam eiusdem ecclesie nullo contradicente quicquid in eodem die iure hereditario uisus fuit habere in monte Ritano in loco nuncupato ad Puron, nil preter mitteus quod totum et integrum domo dei non tradidisset cum edificiis, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumue decursibus prouisorie ecclesie quis feliciter utendum temporibus, ea uidelicet ratione ut in ius ac in propriam hereditatem sibi ac su (leerer Raum) de domo accepisset res que uocantur ad Holze et ad Tegarinnuac cum omnibus illuc pertinentibus, ut a nullo rumpet (!) sed in eum teneat atque possideat felici cum gaudio. Isti sunt testes qui presentes ibi fuerunt, inprimis Erchanfrid sculdhaizo, Otacchar, Liutfrid, Managolt, Reginhel(m), Hiltirih, Marcholt, Altuart, Erchanbreht, Odalrih, Adalunc, Zuozo, Isunc, Alto, Cozzo, Uoto, Chunihoh, Tagabreht, Rihbart, Ellanmuot, Reginhoh. Et hec traditio ¹⁾ facta est ad Frigisingas in VIII. kal. Aprilis, anno incarnationis domini DCCC.LXX.V., indictione VIII.

Cod. 188, f. 231 (ohne Zusammenhang mit dem Übrigen eingebundenes Blatt des 9. Jahrh.), k. Reichsarchiv zu München.

¹ Cod. „traditio“.

875, 21. Mai, Freising. Anno, Neffe Bischof Annos von Freising, schenkt
deussen Kirche sein Eigen zu Hall (im Innthale?).

Traditio Annonis.

In Christi nomine. Pateat auribus fidelium nobiliumque uirorum in prouincia Baiuuuuariorum degentium, qualiter quidam nobilis uir nepos et equiuocus domni Annonis episcopi diuina compunctus clementia deuota pertractans mente, ut aliquid boni domo dei concessisset et suorum mereretur indulgentiam percipere delictorum, inde ueniens Frigisingam ante requiem sanctę dei genetricis Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi tradidit in capsam eiusdem uirginis Marię quicquid illo die in loco qui dicitur Hal, uisus fuerit proprietatis possidere, et nihil pretermisit quod domo dei non douasset, eo siquidem modo quod de domo dei eodem rectore Annone tribuente de pecunia solidos suscepit xl, ut eo firmitus nullo contradicente memorabilisue eadem iam dicta traditio ad eandem permaneret ecclesiam inconuulse perennis feliciter annis. Acta ad Frigisingas in XIII. kal. Junii, anno incarnationis domini DCCC.LXX.V. indictione VIII. Isti sunt testes, Petto, Liutprant, Othreht, Otacchar, Uuerimbrecht, Uuillibreht.

Cod. 188, f. 240, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 354, Nr. 713 mit J. 865 und so auch Resch: Ann. II. 187.

c. 880, Bischof Arnold von Freising tauscht an den Volfreien Gotschalk eine Hube zu Wörthaco gegen eine andere zu Rosegg, beides in Kärnten, aus.

Commutatio inter Arnoldum episcopum et quendam
nobilem uirum nomine Cotescale.

In dei nomine placuit atque conuenit inter uenerabilem Arnoldum Frigisingensis ecclesię episcopum, nec non et quendam nobilem uirum nomine Cotescale quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Dedit itaque predictus uenerabilis episcopus eidem nobili

uiro ex parte ecclesię suę in proprietatem habendum in loco qui dicitur ad Ueride hobam i. Econtra in recompensatione huius rei dedit pretitulatus nobilis uir eidem episcopo ad ecclesiam retinendum ex parte proprietatis suę in loco qui dicitur Rasa hobam i. Unde et duas commutationes inter se fieri rogauerunt pari tenore conscriptas, ut uterque quod ab altero accepit, teneat atque possideat aeuis temporibus.

Cod. 188, f. 72' (X. Jahrh.), k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I, 2. 396, Nr. 875; Resch: Ann. II. 227 mit Bezug auf Rasen im Pusterthale.

25.

891, 21. Juli, Matighofen. *König Arnulf widmet
der Kirche zu Wörthore | dem Bisthume Freising
eine Capelle in Kärnten nach dem königl. Hofe „Liburna“ gehörig*

(Fälschung):

C. In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Arnolfus diuina fauente clementia rex. Si erga loca diuinis cultibus mancipata curam gerimus et aliqua potestatis nostre eis impenderimus subsidia, pro ęterna adipiscenda salute hoc nobis non ambigimus esse profuturum. Quapropter omnium Christicolorum patescat agnitioni, quomodo nos pro diuinę remunerationis emolumento, nec non ob interuentum Waldonis sanctę Frisingensis ecclesię presulis quandam iuris nostri capellam in Selauinię partibus ad curtem nostram quę Liburna uocatur consistentem quamque Waningus capellanus noster in beneficium tenuit, cum omnibus appenditiis suis ad prefatam sanctę dei genitricis

diuino cultui
et aliqua eis potestatis
nostrę

patescat Christicolarum agnitioni

vulgo Lurna uocatur, consistentem, quam Zacharias papa ob heredes quasdam illis in partibus obhortas (!) necandas illo ueniens Iohanne Aquilegiense

semperque uirginis Marię ecclesiam electumque Christi confes-
sorem Corbinianum qui ibidem
corporaliter requiescit, nec non
ad sanctos dei martyres Primum
uidelicet et Felicianum quorum
in eisdem partibus in loco qui
uulgo Ueride uocatur, conser-
uata micat ecclesia, perpetualiter
consistendam tradidimus eum eur-
tibus et edificiis, familiis ac man-
cipiis, decimis, censibus, terris
cultis et ineultis, agris, pratis,
pascuis, siluis, aquis aquarum-
que decursibus, molinis, piscation-
ibus, uitis et inuis, exitibus et
redditibus, quesitis et inquiren-
dis et uniuersis quę legaliter ad
ipsam capellam pertinere censen-
tur, et iussimus hunc presentem
muniminis nostri titulum inde
conscribi firmiter imperantes, ut
eadem capella cum uniuersa inte-
gritate sua ad prelibatam princi-
palem diocesis sue sedem nostris
futurisque temporibus pertineat
atque constistat, ita ut rectores
eiusdem ecclesię perenni ueluti
de cęteris episcopi sui rebus
semper utantur arbitrio quicquid
inde facere noluerint sine ullius
obstaculo. Et ut hoc uerius cre-
datur diligentiusque ab omnibus
conseruetur, manu nostra subtus
hoc idem roborantes preceptum
anulo nostro iussimus insigniri.
Signum Arnolfi piissimi regis
(M.). Egilpero notarius ad ui-

presule assistente in honore sancti
Petri consecrauerat, Pipini regis
ob amorem, cum omnibus appen-
ditiis suis ad prefatam sanctę dei
genitricis ecclesiam electumque
Christi confesorem Corbinianum
qui ibidem corporaliter requies-
cit, perpetualiter consistendam
tradidimus

decimis utraque Trahau
fluuui in parte ad ipsam capellam
antiquitus terminatis, censibus

sedem diocesis suę

perenni sem-
per utantur arbitrio quicquid
inde facere libuerit

cem Theotmari archicapellani
recognoui. Data XII. kal. Augu-
sti, anno dominice incarnationis
DCCCXCL., indictione VIII., anno
regni domni Arnolfi piissimi re-
gis iiii., Actum ad Matahoue
curte regia in dei nomine feliciter
amen.

Thiotmari

Arnolfi regis iiii. Ac-
tum Matahoue feliciter amen. —

Cod. 189, k. Reichsarchiv zu München,

f. 21.

ebend. Cod. 238, f. 97'.

Meichelbeck, I/2, 403, Nr. 902.

Monum. boica XXXI/1. 137, Nr. 66.

f. 31'.

ebend. Cod. 238, f. 98'.

Meichelbeck erwähnt, I/1, 145.

Monum. boica, XXXI/1, 139, Nr. 67

26.

c. 900, Ein gewisser Georgius schenkt der Kirche zu Wörth-
see die Güter seiner Frau Tunza, gelegen am Ende des Sees daselbst.

Notum sit omnibus presentibus scilicet et futuris partibus Caren-
tanis constitutis, qualiter quidam nobilis uir nomine Georgius per-
ueniens ad uenerabilem Uualdonem Frigisingensis ecclesie episco-
pum ad Ueride loco nominato cogitans aliquid euangelici implere
precepti dicente domino: Date terrena ut mereatis eterna, inde di-
uina Christi compunctus clementia perueniens ad locum pretitulum
qui proprio nomine ad Ueride uocitatur, ubi sanctorum martyrum
Christi Primi et Feliciani corpora requiescunt, tradidit iure hereditario
in capsam supra scriptorum electorum dei, ipso uidelicet uenerabili
episcopo traditionem accipiente unacum eum Vadalhoho ipsius tradi-
tionis aduocato quicquid in summitate laci¹⁾ ipsius Heimo filius
Vuitagouonis sue sorori nomine Tunza tradidit impropriatatem (!),
que et ipsa ipsius Georgii uxor legitima fecit, ut statim deinceps
prescriptus rector sancte dei ecclesie ad utilitatem domus dei
potestatem habuisset possidendum cum omnibus ad eundem locum
legitime pertinentibus, hoc est territorii cultis et incultis, curtiferis,
pratis, siluis, pascuis²⁾, aquis aquarumve decursibus, mobilibus et

1 Cod. „laci“; — 2 Codex hat pascuis.

inmobilibus, egressibus et regressibus, quesitis et inquirendis, nil preter mittens sed totum et integrum domo dei tradidit nullo contradicente, sed ut pereuniter ista inconvulsa permansisset traditio rectoribus loci ipsius feliciter possidendum. Ea itaque firmitate ac ratione ista fuit peracta traditio, ut ipse predictus uir Georgius ac Tunza uxor ipsius potestatem habuissent, ibi sacro in loco elegendi suorum sepulturam corporum, quandoque dei visitante de hoc seculo essent recessuri et ut ibi a clericis deo seruientibus iamborum (!) perpetualiter memoria sacris in orationibus permansisset. Istius traditionis isti sunt testes, Lantolt, Herilant, Sigiuuart, Paldachar, Heimpercht, Vroff.

Cod. 188, f. 107', k. Reichsarchiv zu München; eibend. auch Cod. 238, f. 101; Meichelbeck I/2, 428, Nr. 980; Resch: Ann. II. 236.

27.

c. 900, . . . , an der Stiefern. Ein gewisser Joseph schenkt dem Bisthume Freising zu zwei wiederholten Malen seinen Besitz zu Stiefern oberhalb Krems in Niederösterreich.

Notum sit omnibus presentibus scilicet ac futuris, qualiter quidam uenerabilis uir cui nomen erat Joseph, diuina compunctus elementia cogitans pro remedio animę suae domo dei Frigisingensis ecclesiae quasdam res tradere quę in honore sanctę Mariae est consecrata, vbi confessor Christi Corbinianus corpore quiescit. Inde prescriptus uir Joseph perueniens ad dominum Vualdonem episcopum ad Stiwinna, qui tum temporis rector istius ecclesię fuit, tradidit in manus pretitulati episcopi Uualdonis et aduocati sui nomine Engilhart indubitanter iure perpetuo nullo contradicente ad domum dei retinendum quasdam res proprietatis suae in eodem loco, quas ipse Joseph dominum episcopum hominesque illorum cauallizando circumduxit, hoc est in ipsa marca de superiori via quę ipsa uia uadit in duos riuolos, ac deinde usque ipsi riuoli cadunt in flumen qui dicitur Stiwinna, quicquid ibi interest, nil preter mittens quod totum et integrum domo dei successoribus episcoporum tradidisset. Denique vero alteram peregit traditionem, in eodem loco res proprietatis suae tradidit in manum domini episcopi ac prescripti aduocati sui Engilhardi, quę ipse res iam olim ab antecessoribus suis domo dei tra-

dita fuerunt annuatim illis census persoluedi de domo dei, eo modo uenerabilis uir Joseph easdem tradidit res laudabili episcopo et aduocato suo ad domum dei suisque successoribus retinendum, in omni anno illi persoluerent denarium i seu de cera pretium ualentis denarii, et ut orationis assiduitas et fidei amicitia talis inter eos fuisset qualis antea mansit inter antecessores eorum. Isti sunt testes per aures tracti, Rathcis, Rihperht, Heistolf, Arnolt, Ruodperht, Selprat, Uuadallaut, Helmrih, Suuidperht, istique homines sui istius traditionis testes fuerunt, Abraham, Prozilo, Petto, Seman, Tribagos, alter Abraham, Pretimur, Prozila, Joseph.

Cod. 188, f. 108', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I, 2, 428, Nr. 981.

28.

c. 930., *Bischof Wolfram von Freising tauscht mit einem ungenannten Freien 4 genannte Unterthanen gegen 2 andere der Kirche von Innichen ein.*

Notum sit omnibus in tempore presenti consistentibus et in futuro superuenientibus commutatio quę inter episcopum Frigisingensem et quendam liberum hominem facta. Prenominatus ergo vir tulit iiii mancipia proprii sui iuris istis nominibus dicta Reginpreht, Zelabo, Adalhart, Imuza et tradidit in manus prescripti presulis et aduocati sui nomine Ratolti. Econtra autem prefatus antistes¹⁾ aduocati sui cum consensu aliorum fidelium suorum tradidit eidem homini ingenuo duo mancipia Job et Anthalm qui pertinebant ad locum qui dicitur Intiha. Hic (!) sunt nomina testium qui ad confirmationem eadem (!) traditionis trahebantur, Reginpreht, Aripo, ii. Aripo, Anzo, Isanhart, Wolomunt, Wolfolt, ii. Wolfolt, Engilpreht et alii multi.

Cod. 188, f. 113, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I, 2, 436, Nr. 1003 unvollständig; Resch: Annal. II. 419, Aet. Mill. 47.

¹⁾ Die gegenwärtige Tradition nennt den Namen des Bischofs nicht, da aber alle früheren Documente im Codex zunächst diesem von Bischof Wolfram handeln, ist auch hier derselbe zu verstehen.

931, 14. April, Quedlinburg. *König Heinrich I. schafft dem Bisthume Freising dessen entfremdete Güter zu Mais, Kortsch und Kuens in Tirol wieder zurück.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Henricus diuina fauente clementia rex. Diuinae igitur auctoritatis innumerabilibus prouocamur exemplis inutile terrenum spernere negotium et perpetuae felicitatis adamare substantias quas erugo et tinea demoliri nequeunt, nec fures effodere et furari. Ideirco nouerint omnes fideles nostri, tam presto manentes, quam etiam futuro tempore succedentes, qualiter nos rogatu fidelis nostri scilicet Uuolframmi Frigisingensis aecclesiae episcopi praedium a sancto Corbiniano quondam emptum et a monasterio in ipsius honore constructo hactenus iniuste ablatum, in ius proprietatemque praefati monasterii per hoc nostrae auctoritatis praeceptum remittimus perpetualiter possidendum, hoc est Meies et Chorceas et Cheines et quicquid ad hec iure legitimeque pertinere uidetur, tam terris quam domibus, mancipiis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus uel quicquid dici aut nominari potest, quae sita esse dinoscuntur in pago Uenusta in comitatu Berhtolti. Et ut hoc firmitus credatur diligentiusque incontaminatum obseruetur, hanc nostri corroboracionem (1) praecepti inde conscribi iussimus manusque nostrae confirmatione indita anuli nostri impressione sigillari praecepimus.

Signum domni Henrici (M.) serenissimi regis. Poppo cancellarius ad uicem Hiltiberti archicapellani recognoui et (subscripsi).

Anno incarnationis dominicae DCCC.XXXI., indictione III., XVIII., kalendas Maias, anno imperii Henrici regis XIII. Actum in Quitilingir-burg feliciter amen.

Orig. Pergament, aufgedr. Sigel nur mehr in 2 Bruchstücken vorhanden; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/1, 163; Mon. boica XXVIII/2, 1 68 Resch: Annal. II, 404.

30.

Fälschung.

(932),¹⁾ *Herrzog Berthold von Baiern befiehlt seinen Vassallen Rudolf und Merolt, der Kirche von Freising ehemals derselben entzogene nun aber wieder rückgestellte Güter zu Mais und Kortach freizugeben.*

Perahtoldus diuina fauente clementia dux Ruodberto et Merolto nostris fidelibus. Cognoscere uos uolumus, quia dilectissimus frater noster Arnolfus una nobiscum rogatu Wolframmi uenerabilis episcopi in Frisingam predicti episcopi parochiam, ubi sanctus Corbinianus requiescit cum nostris fidelibus conuenimus ibique inuictissimus frater (noster) pro remedio anime sue quasdam res eidem ecclesie quondam iniuste abstractas cum consilio suorum fidelium relaxauit. Nos uero uite nostre stabilitatem animeque nostre felicitatem omuiumque nostrorum prosperitatem prospicientes et consulto iam dicti fratris nostri ceterorumque nostrorum fidelium precibus prefati episcopi omnisque eius familie petitionibus annuentes proprietatem beatissimi Christi confessoris Corbiniani ad Meies et Chores quamlibet eius illius esse iure testatur et priscis temporibus iniuste ab ecclesia eiusdem sancti ablata esse constat, in requiem beate dei genitricis Marie et ante dicti confessoris Christi Corbiniani in manus prescripti episcopi potestatiue remisimus. Quapropter precipiendo uobis iubemus, ut sicut gratiam nostram habere uelit, predictas proprietates ad Meiges et Chores et omnes res iure ad eandem proprietates pertinentes sine ulla mora et absque omni impedimento nuntiis predicti episcopi representare et eius seruituti subiugare potestatiue illius restituere non tardatis. Et ut hec auctoritas nostri precepti et legationis firmior et stabilior habeatur et a uobis uerius credatur et diligentius perficiatur, anuli nostri impressione hanc epistulam subter sigillari iussimus, quia hoc preceptum nostrum firmum et inuiolabilem esse uolumus.

Cod. 189, f. 35, k. Reichsarchiv zu München; ebead. Cod. 191, f. 116 und Cod. 238, f. 101; Meichelbeck I/1, 164 unvollständig; Resch: Ann. II, 418.

¹⁾ Das Jahr nach Buschberg: ill. Gesch. des Hauses Scheiern u. s. w. 143.

c. 950, . . . , **Freising.** *Bischof Lambert von Freising tauscht mit dem vollfreien Manne Jagob Güter zu Gufdau und Stilsa gegen andere zu Thaur bei Innsbruck ein.*

Notum sit omnibus sanctę dei ęcclesię fidelibus, nobilibus et ignobilibus, presentibus scilicet et futuris, qualiter Lambertus uenerabilis Frigisingensis ęcclesię episcopus nec non et quidam nobilis uir nomine Iagob eiusdem episcopi uassallus quandam commutationem facere inter se decreuerunt, sicut et fecerunt. Dedit itaque idem prenomينات nobilis uir quicquid proprietatis habuit in loco Cubidunes dicto, id est curtifera duo et arabilis terrę iugera xxx, pratorum karradia xl, et in alio loco Stilues nominato in ualle Vuibitina arabilis terrę iugera iiii, pratorum karradia v cum omnibus rebus iure ad predictam proprietatem pertinentibus in manus prefati episcopi et aduocati sui Ratoldi ad ęcclesiam sanctę Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi perpetualiter existendum. Econtra uero in reconpensatione eiusdem commutationis idem iam prenomينات laudabilis episcopus una cum manu sui aduocati prescripti de rebus prefatę dei ęcclesie in loco Toura dicto id est curtiferum i et arabilis terrę iugera xxxvi, pratorum karradia xx cum omnibus rebus iuste legitimeque ad eundem Toura pertinentibus eidem pretitulato nobili uiro ęuis temporibus temporibus in proprietatem tradidit habendum. Predictus igitur Iagob trium iugerorum et pratorum karradia xx in illo loco Cubidunes plus dedit quam sibi ad Touro daretur. Unde et duas commutationes inter se fieri decreuerunt pari tenore conscriptas, ut uterque quod ab altero accepit, firmiter teneat atque in dei nomine feliciter possideat. Ita namque commutatio facta est ad Frigisingam cum consilio principalium uassallorum Aribonis, Uvoltregili, Eramberti et ceterorum omnium atque de familia clericorum Adalliozzes magistri, Kerhandi, Liutberti et Fritilonis ac laicorum Ribfridi, Uvaldmanni, Otmari et Uuolfkozzes et aliorum ualde plurimorum principalium. Isti sunt testes eiusdem commutationis sicut mos est per aures attracti, inprimis Eramperht, Papo, Kotescalch, Uvetti, Dietrih, Irmanberi, Ratkis, Iagob, item Ratkis, item Uueti et alii.

Cod. 188, f. 133^v, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 456, Nr. 1069 unvollständig; Reusch: Ann. II, 460; Act. mill. 48.

31.

c. 950, *Bischof Lantbert von Freising tauscht mit dem Volfreien Papo Güter zu Ambras und Biberbach in Tirol gegen andere in Walkershofen ein.*

In dei nomine. Placuit atque conuenit inter uenerabilem Lantbertum Frigisingensis ecclesie episcopum nec non et quendam nobilem uirum Papo nominatum quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Tradidit itaque idem predictus nobilis uir in manus prefati episcopi et aduocati sui Ratolti talem proprietatem qualem suus pater Pilgrim nomine in potestate et tutamine habuit in loco Omaras dicto, cum curtiferis et edificis, pratis, pascuis atque nemoribus et cum i seruo qui dispensationi preerat, cum exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis omnibusque rebus iuste legitimeque ad eundem locum pertinentibus, et in alio suo loco Piparpab dicto coloniam i excepto curtifero, ad ecclesiam sancte Marie sanctique Corbiniani confessoris Christi eterualiter persistendum. Econtra vero in recompensatione eiusdem commutationis idem prefatus laudabilis episcopus cum manu sui aduocati predicti eidem prefato nobili uiro de rebus prefate ecclesie locum Walkershoua dictum cum ecclesia i et omnibus causis iure ad eundem locum pertinentibus quibus temporibus in proprietatem tradidit habendum. Unde et duas commutationes inter se fieri uoluerunt pari tenore conscriptas, ut uterque quod ab altero accepit, teneat atque possideat firmiter. Isti sunt testes eiusdem commutationis, Kundpold, Engildieo, Isanhart, Adalfrid, Anno, Engilpreht, Kotessalb, Sigimuot, Kundheri, Sigihart, Helmurih, Reginheri et alii.

Cod 188, f. 121', k. Reichsarchiv zu München: Meichelbeck I, 2, 447, Nr. 1039 unvollständig; Resch: Ann. II, 459.

33.

985, 3. April, Gelnheim. *Kaiser Otto schenkt auf Bitten Bischof Abrahams von Freising dem Vasallen desselben, dem Slaven Negomir, Güter zu Wierthschach in Kärnten.*

C. In nomine sancte et indiuiduae trinitatis. Otto diuina annuente clementia imperator augustus. Nouerint omnes fideles nostri

praesentes scilicet et futuri, qualiter nos per interuentum dilectę ducis (!) domineque Judite, nec non oratu nobis satis cari episcopi Abrahę cuidam suo vasallo Negomir nupato (!) donauimus talem proprietatem, qualem nos visi sumus habere ad Vuirzsosah in partibus Carantanę in comitatu Hartuuigi comitis qui et ipse inibi uualtpoto dicitur, ac in decania Vuolframmi decani, aeternaliter in proprietatem habendum cum curtibus et edificiis, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inuis, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis omnibusque rebus ad prefatum locum iure legitimeque pertinentibus eo tenore, vt prefatus Negomir liberam habeat potestatem de iam ante dicta proprietate sibi tenendi, donandi, vendendi, commutandi vel quicquid exinde ei placuerit faciendi. Et vt haec nostrę donationis auctoritas firma permaneat, anull nostri impressione sigillari iussimus manu nostra eam subius roborantes.

Signum domni Ottonis (M) pigissimi (!) imperatoris.

Liutulfus notarius ad uicem Bruononis archicapellani recognouit.

Data iiii. nonas Apriles anno vero dominice incarnationis DCCCC.LXV., indictione VIII., imperante vero piissimo imperatore anno imperii eius iiii. Actum in Gilanheim amen.

Orig., Pgt., aufgedr. vorzüglich erhaltenes Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Aet. millen. 49.

34.

Fälschung.

965, 22. Juli, Mainz. *Kaiser Otto I. bestätigt die Schenkung genannter Alpen bei Innichen, welche Herzog Tassilo von Baiern der Kirche von Freising gewidmet hatte, und befreit das Kloster von der Gerichtsbarkeit der Herzoge und Grafen.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. *Nonerint omnes Christi fideles tam presentes quam futuri. qualiter Otto imperator Romanorum augustus quaedam iuris sui predia in loco Intichinge sita cum ministris et cum omnibus pertinentiis et utensilibus eorum aliisque appenditiis ad aeclesiam sanctae dei genitricis sanctique Corbiuiani Christi confessoris perpetualiter*

existenda tradidit, ea uidelicet ratione ut idem prefati ministri eorumque successores prediorum suorum scilicet cum arvis, edibus, terris cultis et incultis, uis, inuis, exitibus vel redditibus, quaesitis et inquirendis, aquis earumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, uenationibus, apum pascuis, paludibus, alpibus, uallibus, planiciebus, omnibus rebus iuste vel legaliter ad eadem respicientibus, liberam habeant potestatem ante dicta predia tenendi, possidendi, commutandi vel quicquid sibi libuerit modis omnibus inde inter se faciendi. Insuper idem gloriosissimus imperator locum eundem ab omni iugo regiminis scilicet ducum, comitum aliarumque potestatum liberum et securum suspendit, excepto aduocato qui eius imperiali panno ex regia manu suscepto que regenda sunt regat, quae deffendenda sunt deffendat, et si aliquis eosdem filios aeclesiae siue episcopus siue alii potentes vel de predii proprietate vel regiminis potestate iniuste et inlegitime opprimere et inquietare praesumpserit liberam habeant licenciam imperialem aulam super hoc appellare et proclamare. *Nomina alpium ad eandem proprietatem pertinentium, Pragae, Serla, Pletces, Cunasella, Uiscalina, Sexta, Nemes, Anauanto, Ualdomonega, Ualpericula, Kartitsa, Uallesella, Aluala, Maserola, Sirminit, Ualferna, Frontal, Campcauerin, Ualgratto, Plancho, Monteplana, Riuatua.*

Signum domni Ottonis (M.) inuicti imperatoris augusti.

Hartrodus cancellarius uice *) rononis archicapellani subscripsi.

Data XI. kalendas Augusti, anno incarnationis domini DCCCCLXV., indictione VIII. Magencia actum feliciter amen.

Angebl. Orig., Pgt., mit sehr gut erhaltenem Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen. — Resch: Ann. Sabion. II, 400; Act. millen. 45; Sinnacher Beitr. I, 549, Nr. 33; vgl. Stumpf: Reichskanzler. II, 34, Nr. 383.

1 Der hier weggelassene Buchstabe soll wohl B sein, ist aber bestimmt e mit einem Nebensacheite ähnlich dem cursiven verfügerten t.

Betr. der Stellen in Cursiv vergl. Urk. v. 786, . . ., Sebornia (Nr. 5).

Anssen steht (von Papirons Hand?): „Petrus Frixler natus in Silian antarius Imperialis et protonotarius apostolicus, dein canonicus domiciliaria in Italia et parnehus et archidiaconus in Villach finxit anno 1452 hoc diploma de anno 925, quod iterum anno 1782 a certo alio canonico laticensal ad annum 965 correctum et emendatum fuit.“ Die älteste Archivantiz, welche das Document trägt, stammt aus dem 14. bis 15. Jahrh.

972, 28. Mai, Pavia. Kaiser Otto I. schenkt dem Kloster Innichen einen bezeichneten Landstrich am Flusse „Uollat“, zu Cuneo und „Piscatorus“ bei Godego im Venetianischen.

C. In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerint omnes nostri fideles presentes scilicet atque futuri, qualiter nos per interuentum dilectę coniugis nostrę Adalheide nec non equinoci nostri (!) quasdam res nostri iuris sitas in comitatu Taruisiano haut longe a fluuio Uallatus ¹⁾ et in loco qui dicitur Chunio, qui situs est prope litus Brente, qui fuit Ysaac Judeo traditus a Wicherto, et in loco qui dicitur Piscatorus et Uicentino comitatu in circuitu Gudage ultra tria miliaria, et in utraque ripa Brente ius macelli et in eius finibus quę inter istos designatos fines iacent, quę appellantur Aunario, deinde terminante in aqua quę dicitur Musone, deinde terminante in flumine Diso et deinde terminante in Litrano unde Silus resurgit, et de ipsa supra nominata curte Gudago ²⁾ terminante in Aurillia et deinde terminante in Rescio, inter istos designatos fines cum pratis, pascuis, uis et inuis, exitibus et reditibus, fontibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, moleudinis, siluis et paludibus omnibusque rebus iuste legitimeque ad eandem curtem respicientibus, quesitis et inquirendis ad seruitium sancti Candidi ad Inticam in manus nobis satis cari episcopi Abraham appellati ob remedium anime nostrę tradidimus eo scilicet tenore, ut isdem iam dictus episcopus usque ad obitum sui absque contradictione omnium totum atque integrum teneat atque possideat, postea vero seruitio sancti Candidi redintegratum perpetim inibi permansurum ad Inticam redeat atque respiciat. Et ut hec nostri iuris donatio firma stabilisque perseueret, hanc cartam conscribi ac sigilli nostri impressione subsignari iussimus. Signum domni Ottonis (M.) inuictissimi imperatoris augusti. Liutolfus cancellarius uice Hattonis archiepiscopi subscripsi. Data V. kal. Junii anno incarnationis dominicę DCCCLXXII., indictione

1 Fol. 20 „Uallat“; — 2 ib. „curte supra nominata“;

XV., anno regni domni Ottonis XXX., imperii autem VIII. Actum in proilo Papie.

Cod. 189, f. 10 und 20, k. Reichsarchiv zu München; ebendort Codd. 191, f. 74, 100' und 106, 238, f. 104; Meichelbeck I/1, 179; Resch: Ann. II 327, Aet. millen. 51, Monum. boica XXXI/1, 216.

36.

Fälschung.

973, 28. Mai, Altstäd. Kaiser Otto spricht dem Bisthume Freising den Besitz gewisser Landstriche in den Grafschaften Puster-, Lurn- und Kadoberthal, dann der Alpen „Nemes“, „Anauanto“, „Uvalecmmunaga“ u. s. w. in Tirol zu.

C. In nomine ¹⁾ sanctę et indiuidue trinitatis. Otto diuina f(a)uente elementia imperator augustus. Nouerit omniū industria fidelium nostrorum tam preseſtium quam et futurorum, qualiter uenerabilis Frisingensis aeclesie Abraham episcopus nostram adiut celsitudinem proclamans se quedam loca in medio horum comitatum constitata qui vulgo uocantur Pustrussa, Lurno, Catubria, iniuste et inlegitime a prefata Frigisingense aeclesia subtracta, nos uero per interuentum dilecte matris nostre Adalhaide et nostri nepotis uidelicet ducis Heinrici suis petitionibus consentientes et quicquid (!) inter hos ²⁾ tres supra titulatos comitatus proprietatis habuimus, hoc est ubi ingreditur fluius Pudio Rionzum, ex eo loco sursum quecumque adiacent utrisque ripis eiusdem fluminis cum comitatu Catubrie, inde usque ad flumen Affoltrupach alpes sic appellatas uidelicet Nemes, Anauanto, Uualecmmunaga, Fiscalina, Cunisello, Plezzes, Serula, Pragas, Sexta siue omnia quocumque uocabulo sint, si inter hos fluminum meatus Pudio et Rionzum, montes, ualles, planities, prefate aeclesie presuli potestatique subposuimus et per nostre traditionis scriptum iterum ³⁾ renouamus sicut ab antecessoribus nostris regibus illuc tradita conperimus. Iusuper etiam sub panno imperiali-nostro iubemus, quicquid de(in)ceps in his locis nascatur in uenationibus siue piscationibus, ut nullus audeat se absque licentia epis-

¹ Eigentlich steht „Inmine“!; — ² Der ganz ungefüge Schreiber besserte so aus: „Indreshos“; — ³ Dies Wort ist aufgesetzt.

copi intromittere, si quis hoc praeuicauerit, regium pannum episcopo siue aduocato illius persoluat. Iussimus hoc preceptum conscribi, per quod iubemus ut omnia prefata ad ecclesiam Frigisiugensem perpetuo iure pertineant. Ut autem haec concessio nostra firmam habeat stabilitatem, manu nostra raborauimus anuloque nostro sigillari precepimus.

Signum domni Ottonis (M) inuicti imperatoris augusti.

Uuildigissus cancellarius uice Rudeberti archicancellarii subscripsi.

Data V. kal. Ivnii anno incarnationis dominice DCCCCLXXXIII., indictione I., anno regni domni Ottonis XIII., imperii autem V., actum *) Altsteti.

Fälschung des 12. Jahrh., Urkundenform Pgt., im Texte ein paar kleine Mordlücken, Sigel an Seidenfäden aufgehängt gewesen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189 f. 2, 238 f. 103' und 191 f. 73, 93'; Meichelbeck L/I, 179; Resch: Ann. Sab. II. 530; Aet. mill. 52; Mon. boica XXXI/1, 216.

37.

973, 30. Juni, Tribur. Kaiser Otto I. schenkt dem Biathume Freising Güter in Krain an der Saffniz, mit den Orten Saffniz, Lack, „Susane“ u. s. w. unter Angabe der Grenzen.

C. In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerit omnium industria fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum, qualiter per interuentum dilecte matris nostre Adelheide et fidelis nostri uidelicet Heinrici ducis quasdam partes nostre proprietatis sitas in ducatu prefati ducis et in comitatu Popenis comitis quod Carniola uocatur et quod uulgo Creina marcha appellatur. Est enim in ipso comitatu riuius paruus qui uocabulo Sclauorum Sabniza nuncupatur, ab exitu illius ubi oritur, statim cacumina uel sumitates montium occidentalem partem uersus usque ad Zelsab, et hoc ipsum territorium cum omnibus ad hoc pertinentibus, nec non et alpem Bosangam, deinde trans Zouriza usque

† Es steht eigentlich „acto“ mit irgend einer sonderbaren Kürzung oberhalb.

ad montem Lubnic ipsumque montem usque ad maiorem amnem qui Zoura uocatur, utramque ripam illius amnis deorsum usque ad ostium pretitulati riuli Sabniza indeque sursum ad caput uel exitum ipsius riuli quicquid inter ipsa confluentia habuisse uideamur, loca sic nominata Sabniza, Lonca, Susane, iterumque Celsah uel qualicumque uocabulo uocantur, hoc totum in proprium cuidam nostro fideli nobisque satis percaro episcopo Abraham uocitato donauimus cum omnibus rebus iure legitime(que) ad pretitulata loca aspicientibus, cum curtibus et edificiis, manicipiis utriusque sexus, si inibi nostri iuris inueniuntur, agris cultis et incultis, pratis, pascnis, siluis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, uenationibus, uineis et uinetis, uis et inuis, exitibus et redbitus, quesitis et inquirendis, mobilibus et immobilibus, hæc omnia ut prescripsimus uolumus ut prefatus episcopus firmiter teneat sine obstaculo uel contradictione ulla. Insuper uero ubicunque in illa regione in foresto nostro siue in qualicunque loco pascua porcorum inuenta erunt, suis porcis inibi nutritis saginationem habeat. Et ut nullus comes uel dux seu ulla persona in aliquo se intromittat absque licentia uel iussione prefati episcopi Abrahæ aut illius hominis cui episcopus hoc ad regendum commiserit. Et ut hæc nostræ donationis auctoritas firmior stabiliorque permaneat, iussimus quoque hoc presens preceptum inde conscribi anulique nostri inpressione sigillari, per quod uolumus firmiterque iubemus quatenus prefatus episcopus liberum arbitrium habeat sibi tenendi, commutandi, tradendi uel quicquid sibi placuerit exinde faciendi, et ut uerius a posteris nostris in futurum credatur, manu nostra id ipsum subtus roborantes. Signum domni Ottonis (M.) inuictissimi imperatoris. Willigisvs cancellarius uice Rodberti archicancellarii recognoui. Data II. kal. Iulias auno dominice incarnationis DCCCC.LXXIII, indictione II., anno domni Ottonis⁹ regni XIII., imperii VII. Actum Dribure.

Cod. 189, f. 19, k. Reichsarchiv zu München; ebend. 238 f. 104' und 191 f. 83' und 106; Meichelbeck L/1, 180; Resch: Ann. Sabion. II. 533; Mon. boica XXXI./1, 220.

973, 23. Nov., Heiligenstadt¹⁾. Kaiser Otto II. schenkt dem Bisthume Freising einen Landstrich innerhalb angegebener Grenzen in Krain an der Sfniz und Zeyer.

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Nouerit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter (!) nos dignis et admodum honestis petitionibus dilectissimae coniugis nostrae Theophanu nec non cari nepotis nostri Baioariorum ducis Heinrici suppliciter obsequendo rogati venerabili et totius religionis uiro Abrahae sanctae Frigisingensis aeclesiae praesuli nostrae familiaritati digne adiuncto quandam nostrae proprietatis partem in regione vulgari vocabulo Chreine et in marcha et in comitatu Paponis comitis aitam, id est ubi riuvlus Sabniza originem producere incipit, deinde statim occidentem versus cacumina montium siluasque interiacentes usque ad Bocsanam et sic ad fines earundem alpium, deinde ubi riuvlus Cotabla originem sumit, usque ad hunc locum ubi hostium in Zoura fluuium mittit, sicque trans Zouram usque ad summitatem ipsius montis Zourae adiacentis qui extenditur orientem uersus, et ita per eundem montem perque conualles usque ad castrum quod vulgo Bosisen uocatur et sic deorsum de ripa quantum extenditur unius iugeri longitudo usque ad uadum quem vulgo Stresoubrod uocant, ibique ultra eundem fluuium occidentem uersus usque in uiam quae uocatur uia Chreinariorum et sursum per eandem uiam quicquid campi in australi eiusdem uinae parte iacet, ita ut Primet territorium et siluua quae Szovrska Dubravua (dicitur), sub eadem comprehensione teneantur et spatium quod iacet inter Primet et Vuizilnesteti, per medium diuidatur et sic usque in praefatum riuvlum Sabniza, nostra imperiali donauimus potentia in proprium et perpetuum vsu concessimus firmiterque cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, aedificiis, aquis aquarumue decursibus ipsoque iam dicto foresto, uenationibus, piscationibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, uis et inuis, exitibus et redditibus, quaesitis et inquirendis et cum omnibus iure legaliterque ad haec pertinentibus. Praecipimus etiam et nouiter con-

¹⁾ Das Datum nach Stumpf: Reichskanzler 56, Nr. 613.

stituimus eisdem in locis bannum nostrum a riuulo Sabniza uersus occidentem usque ad finem Bosanga et inde usque ad iam dictum riuulum Chotabla, indeque usque in Zovra fluuium et quicquid intra haec eadem praefata undique seorsus comprehensum uidetur loca, et regio imperatorioque more iubemus eo tenore, ut siquis quarumlibet personarum in quibuslibet iam dictis siluularum uel forestorum locis cuiuslibet generis feras canibus uel qualicumque modo comprehenderit, bannum huiusmodi culpa nostro debitum fisco (i)psi episcopo dubietate postposita, si hoc absque eius fecerit licentia, dominica aestimatione persoluat. Haec uero et caetera iam dicta tali consistant ratione, ut ipse iam dictus episcopus libero deinceps perfruatur arbitrio haec omnia tenendi, dandi, uendendi, commutandi seu quicquid inde uoluerit faciendi. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas firmitior stabiliorque eunctis sanctae dei aeclesiae filiis perpetim credatur, hanc cartam inscribi inssimus anuloque nostro signatam manu propria subtus eam fimauius. Praecipimus etiam ut nullus comes uel iudex sine decanus neque aliqua persona ius habeat se intromittendi absque licentia episcopi aut eius cuiuscumque ipse commendauit.

Signum domni Ottonis imperatoris (M.) augusti.

Uuilligisus cancellarius uice Ruodberti archicappellani subscripsi.

Data VIII. kal. Decembris anno incarnationis domini DCCCCLXXIII., indictione II., anno regni domni Ottonis XIII., imperii VII., Actum Heiligenstat amen.

Orig., Pgt., mit mehrfachen kleinen Lücken an den Bugecken, aufgedr. Sigel bis auf geringen Rest abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 180, f. 22, 191 f. 85 und 238, f. 105; Meichelbeck I/1, 180; Monum. boica XXVIII/2, 210.

39.

c. 975, Bischof Abraham von Freising tauscht mit dem Kleriker Ruodhari Kirchen, Güter und Unterthanen zu Velach und Stall gegen solche zu „Vualaha“, an der Larn und Lieer, sämtlich in Oberkärnthen.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Placuit atque conuenit inter uenerabilem Abraham Frisingensis aeclesiae episcopum et quen-

dam nobilem clericum Ruodbarium nomine quandam inter se facere conplicitationem (!) sicut et fecerunt. Dedit namque idem clericus iam dictus in duobus locis Velah et Stalla nuncupatis aecclesiam iure et legitime decimatam aliamque sine decima et bobas v unacum mancipiis sic nominatis Tihmar, Goztibil, Imizi, Goztizai, Radagozt, Salacho, Rihmunt, Kisalbart, Vitina, Kazne, Siuina, Lunota, Liutza, Rihpirih, Engilpure, Keza, Engiza, Peza, Gotauuar, Adalsuint, Erebaurat, cum curtiferis et aedificiis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, viis et inuiis, quesitis et inquirendis et omnibus rebus iuste ad loca illa pertinentibus vna cum manu Ruodolff cuiusdam nobilis viri in manus venerabilis episcopi et aduocati sui Ōdalscalchi ad ecclesiam sanctæ Mariæ sanctique Corbiniani. Econtra vero laudabilis antistes cum consilio omniū suorum clericorum laicorumque una cum manu aduocati sui iam dicti in tribus locis Vualaba, Lurna, Lisara uocitalis aecclesias ii decimatas, bobas x et mancipia sic nominata Zeizo, item Zeizo atque iterum Zeizo, Gomman, Peratholt, Sanzi, Azo, Ninigo, Pezaman, Ruodolf, Pitalo, item Comman, Engizo, Isanhart, Tichodrah, Lazdimir, Uulconga, Perahtolt, Zidebit, Godemir, Krazza, Engiza, Raza, Tihca, Azala, item Azala, atque iterum Azala, Liupa, Aza, Uvipa, Lanza, Uvillipure, Engiza, Tupa, Sigila, Eccha, Meginpure, Enzila, Chirichpure, Hiltigunt cum curtiferis, aedificiis, pratis, pascuis, siluis, (aquis) aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis et omnibus rebus ad ista loca pertinentibus retradidit, eo tenore ut ille iam dictus clericus et suus nepos Ruotharius unneupatus loca dicta et accepta usque in finem uitæ firmiter teneant atque possideant, postea uero omnia illa ad ecclesiam Frigisingensem redeant atque respiciant. Testes Arnolt, Ōgo, Penno, Ratpot, Altuom, Eparheri, Uuitagouuo, Isanrib, Meginbart, Ōgo, item Meginhart, Koteschalh, Gumpo, Anno, Ōdalschalh, Helmprecht Zacco, Kisalolt, Erchanger, Dietrib, Zacco, de familia Asmar, Rihheri, Aripo, Isangrim, Adalhart, Vuolfhart, Humprecht.

40.

a. 975, . . . , *Bischof Abraham von Freising tauscht mit dem Volfreien Gozhalm Güter zu Rotenbach, Hochstetten u. s. w. in Baiern gegen andere zu Malentein in Kärnthen aus.*

Consultum namque et iustum videtur, ut quicquid ecclesiasticis vel secularibus negociis agitur, ordine litterarum ac stabilitate ueracium testium ita ligetur et firmetur, ne inposterum ab ullo possit dissolui uel corrumpi. Quapropter omnes ecclesie fideles nouerint quomodo complacuit atque conuenit inter uenerabilem Abraham Frigisingensis ecclesie episcopum et quendam nobilem uirum nomine Gozhalmum quandam facere commutationem sicut et fecerunt. Tradidit namque idem prefatus episcopus cum manu sui aduocati Paponis prefato nobili uiro ad Rotinpah arabilis terre hobas iiii et iugera xiii ac prata omnia in eodem loco constituta et ecclesiam i decimatam ad Hobsteten, nec non ad Rihhinchirihbun tertiam partem decime in proprietatem habendum et exinde quicquid libuerit faciendum. Econtra uero idem Gozhalmus in recompensationem eiusdem commutationis in manus episcopi et aduocati predicti retradidit equam mensuram arabilis terre atque pratorum in loco Malontina dicto, insuper etiam dedit hobam i et molinas iiii et quid ibi plus habere visus fuerit de pratis et de siluis, ac cum omnibus iure legitimeque ad eundem locum pertinentibus pro ecclesia supradicta et pro tertia parte decime prefate quas de manu episcopi et sui aduocati accepit. Isti sunt testes eiusdem commutationis, Odalrich, Dietrich, Anno, Ruodolf, Kotascaleh, Timo (et) ceteri.

Cod. 188, f. 204, k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. Geschichtsquellen XXVII., 260, Nr. 4.

41.

a. 980, . . . , *Bischof Abraham von Freising tauscht von dem Volfreien Dietrich Güter zu Gising bei München gegen andere zu Ried bei Teisten im Pusterthale ein.*

Consultum namque et iustum videtur, ut quicquid secularibus agatur negotiis, quatinus serie litterarum fideliumque testimonio viro- rum ita ligetur atque firmetur, ne in posterum ullo modo possit mu-

tari uel dissolui. Quapropter nouerint omnes Christi fideles presentes et futuri, qualiter unerabilis episcopus Abraham Frigisingensis ecclesie et quidam nobilis vir nomine Diotricus quandam commutationem inter se facere voluerunt sicut et fecerunt. Tradidit itaque nobilis uir eiusque uassallus talem proprietatem qualem ipse tunc habuit in loco Gisinga dicto, hoc est curtiferum i cum edificiis et legalem hobam unius cuiusque nobilis viri cum exitibus et redditibus, viis et inuiis, aquarum decursibus omnibusque rebus iuste legitimeque ad eundem locum pertinentibus in manus prefati episcopi et aduocati sui Ōdalscalchi ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi perpetualiter existendum. Econtra vero in reconpensatione eiusdem commutationis idem prenomatus episcopus una cum manu aduocati sui quicquid ipse habuit in loco Riod dicto, hoc est curtiferum i cum edificiis et hobam i cum omnibus rebus iure legitimeque ad eandem pertinentibus in confinio loci Thesitin nominato eidem ¹⁾ nobili viro tradidit perpetualiter habendum et exinde quicquid libuerit faciendum. Unde et duas commutationes inter se pari tenore conscriptas fieri decreuerunt, ut uterque quod ab altero accepit, firmiter teneat atque ²⁾ possideat. Testes Godescalch, Timo, Gozhalm, Perahtolt, Amalpreht, Williheri, Ratolt, Ōgo et alii.

Cod. 188, f. 224, k, Reichsarchiv zu München.

42.

c. 980, *Bischof Abraham von Freising tauscht mit seinem Unterthan Sintpreht Liegenschaften zu Mauer in Niederösterreich (?) gegen andere zu „Cammindorf“ aus.*

In dei nomine. Placuit atque conuenit inter uenerabilem Abraham episcopum et quendam proprium seruum eius ecclesie Sintpreht quoddam concambiū perficere sicut et fecerunt. Dedit namque idem Sintpertus talem proprietatem qualem habuit in loco Mura dicto, in manus episcopi et aduocati sui Ruotperti curtiferum iuger i et arabilis terre iugera xvii et pratorum iugera ii nemine contradicente ad ecclesiam sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existenda.

1 Cod hat idem; — 2 Ehenso at.

Econtra vero episcopus cum consensu et consilio nobilium et ignobilium personarum cum manu advocati sui Ůdalscalchi ad Cammin-dorf curtiferum i et totidem iugera arabilis terrę et pratorum eidem seruo Sintberto in proprietatem (tradidit) continendum. Isti sunt testes per aures tracti, Ricbheri, Sintpreht, Kerrat, Amalgoz et ceteri.

Cod. 188, f. 202', k, Reichsarchiv zu München.

43.

989, 1. Oct., Frankfurt. *König Otto III. bestätigt dem Bisthume Frising unter genauerer Feststellung der Grenzen einen (demselben von Otto II. geschenkten) Landstrich in Krain an der Sahn und Zeyer.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Nouerit igitur omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos dignis et admodum honestis petitionibus dilecte matris nostre Theophanu, necnon rari nepotis nostri Karentinorum ducis Heinrici suppliciter rogati uenerabili viro Abrahe sancte Frisingensis ecclesię presuli nostre familiaritati digne adiuncto quandam nostrę proprietatis partem in regione uulgari uocabulo Chreine et in marcha ducis Heinrici et in comitatu Waltilonis comitis sitam, inde ubi riuius Sabniza ¹⁾ originem producere incipit, deinde statim occidentem uersus cacumina montium siluasque interiacentes usque ad ²⁾ Bosanam et sic ad fines earundem alpium, deinde ubi riuius Cotabla originem sumit usque ad hunc locum ubi hostium in Zoura fluuium mittit, sicque trans Zouram usque ad summitatem ipsius montis Zoure adiacentis qui extenditur orientem uersus, et ita per eundem montem perque ualles usque ad castrum quod uulgo Bosisen uocat(ur) statimque de eodem castro usque in riuium qui uocatur Goztehe et cacumina montium ad Zouram respicientia perindeque ubi prefatus riuius australi parte decurrens hostium uadit in Zouram ac sic tractim dum Zoura hostium facit in Zauam ac quicquid inde locorum inter illas proprietates duas situm est, Abrahę uidelicet. episcopi ac Vuernhardi ³⁾ comitis, excepta proprietate Pribizlanui,

¹ Cod. 238 Sabniza; — ² Ehend. fehlt ad; — ³ Ehend. steht Werhardi; —

nostra regali traditione sibi donata hoc totum nobis pertinens Abrahe episcopo in proprietatem donare curauimus a iuncta ripa Zourae quantum extenditur unius iugeri longitudo, usque ad uadum quod uulgo Stresoubrod uocant, ibique ultra eundem fluuium occidentem uersus usque in uiam quę uocatur uia Chreinariorum et sursum per eandem uiam quicquid campi in australi eiusdem uię parte iacet, ita ut Primet territorium et siluula quę Zourska Dobraua (dicitur) sub eadem comprehensione teneatur, et spatium quod iacet inter Primet et Uvizilineti, per medium diuidatur et sic usque in prefatum riuulum Sabniza, nostra regali potentia in proprium usum concessimus firmiterque donauimus cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, edificiis, aquis aquarumue decursibus ipsoque iam dicto foresto, uenationibus, piscationibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, uis et inuis, exitibus, et redditibus, quesitis et inquirendis et cum omnibus iure legaliterque ad hec pertinentibus. Precipimus etiam et nouiter constituimus eisdem locis bannum nostrum a riuulo Sabniza uersus occidentem usque ad finem Bosanga et inde usque ad iam dictum riuulum Chotabla indeque usque in Zoura fluuium et quicquid inter hec eadem prefata undique secus comprehensum uidetur loca, et regio imperatorioque more uibemus eo tenore, ut siquis quarumlibet personarum in quibuscumque iam dictis silularum uel forestorum locis cuiuscumque generis feras canibus uel qualicumque modo insequitur, bannum huiusmodi culpa nostro debitum fisco ipsi episcopo omni dubietate postposita, si hoc absque eius fecerit licentia, dominica estimatione persoluat. Hęc uero et cetera iam dicta tali consta(n)t¹⁾ ratione, ut ipse iam dictus episcopus libero deinceps perfruatur arbitrio hec omnia tenendi, dandi, uendeudi, commutandi seu quicquid inde uoluerit faciendi. Et ut hec nostre largitionis auctoritas firmiter stabiliorque cunctis sanctę dei ecclesie²⁾ filiis perpetim credatur, hanc cartam inseribi iussimus anuloque nostro signatam manu propria subtus eam firmauimus. Precipimus etiam ut nullus comes nec iudex sine decanus neque aliqua persona ius habeat se intromittendi absque licentia episcopi aut eius cuiuscumque ipse commendauerit. Signum domni Ottonis gloriosissimi regis (M). Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Vuilligisi archiepiscopi recognoui. Data kal. Octobris anno do-

1 Die Codd. constat; constanti?; — 2 Ecclesie scilicet.

minice incarnationis DCCCCLXXXVIII., indictione II., anno autem tercii Ottonis regni VI. Actum Franconofurt feliciter amen.

Cod. 189, f. 38', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 238, f. 104' u. 191, f. 118; Meichelbeck I/1, 183; Monum boica XXXI/L. 247.

44.

992, 5. Nov., Dornburg. *König Otto III. bestätigt dem Biethume Freising den bedingten Besitz des von seinem Großvater demselben verliehenen Landstriches am Flusse „Vallat“ zu Cuneo und „Piscatorus“ bei Godego bei Treviso.*

C. In nomine sanctę et iudiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes atque futuri, qualiter fidelis noster Abraham episcopus obtutibus nostris presentari fecit preceptum beate memorie domni aui nostri Ottonis uidelicet imperatoris augvsti, in quo continebatur quomodo ipse per interuentum dilectę suę contectalis¹⁾ Adalheidis Imperatricis avguste carę auię nostrę, nec non et eius equiuoci genitoris, nostri quasdam res imperialis iuris sitas in comitatu Taruisiano haut longe a fluuio Uallatus et in loco qui dicitur Chunio qui situs est prope litus Brentę qui fuit Isaac traditus Judeo a Wicberto et in loco qui dicitur Piscatorus et Vicentino comitatu in circuitu Gudage ultra tria miliaria et in utraque²⁾ ripa Brentę ius macelli et in eius finibus quę inter istos designatos fines iacent, que appellantur Annario, deinde terminante in aqua quę dicitur Musonę deinde terminante in flumine Diso et deinde terminante in Litrano unde Silus resurgit, et de ipsa curte supra nominata Gudago terminante Aurillia et deinde terminante in Rescio, inter istos designatos fines cum pratis, pascuis, uiiis et inuiis, exitibus et redditibus, fontibvs, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, siluis et paludibus omnibusque rebus iuste legitimeque ad eandem curtem respicientibus, quesitis et inquirendis ad seruitium sancti Candidi ad Inticam in manus sibi satis cari episcopi iam superius Abraham apellati ob remedium animę suę tradidit eo scilicet tenore, ut idem iam dictus episcopus usque ad obitum sui absque contradictione omnium totum atque integrum teneat atque possideat

1 Cod. 189 hat contectulis; — 2 Ehenso utriusque.

postea vero servitio sancti Candidi redintegratum perpetim inibi permansurum ad Inticam redeat atque respiciat. Pro rei *) tamen firmitate petiit celsitudinem nostram idem iam dictus Abraham Frisingensis ecclesie episcopus venerabilis, ut nos deo id ipsum nostrę donationis auctoritate confirmaremus. Nos uero ob dilectionem prelibatę auie nostrę Adalheidis imperatricis avguste et frequens servitium quod ipse deuoto animo sepius nobis exhibuit, pię petitioni illius benignum assensum prebentes eandem curtem Gudago supra nominatam cum omnibus rebus illuc rite aspicientibus eodem tenore sicut superius scriptum habetur et uidetur, ad ecclesiam sancti Candidi ad Inticam nostrę celsitudinis preceptione a nouo donamus, tradimus atque confirmamus ea scilicet ratione, ut idem iam dictus episcopus usque ad obitum sui absque contradictione omnium omnia hęc teneat atque possideat et post eius excessum servitio sancti Candidi ad Inticam perpetualiter ibi mansura eum omni integritate redeant atque respiciant. Et ut hęc nostri iuris donatio atque confirmatio firma stabilisque perseueret, hanc cartam *) conscribi ac sigilli nostri impressione iussimus consignari et qui uiolator huius precepti extiterit inuitus persoluat mille libras auri obrizi, medietatem camere nostre et medietatem prefato episcopo suisque successoribus et ecclesie Intice Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis. Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Wilibisi archiepiscopi notauit. Data nono Nouembris anno dominice incarnationis DCCCC.XCII., indictione VI., anno autem III. Ottonis regnantis nono. Actum Dornburg feliciter amen.

Cod. 189, f. 2', k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 238, f. 103' u. 191, f. 74' u. 96; Meichelbeck I/1; 187; Resch: Annsl. Sab. II. 639; Aet. millen. 55; Mon. boica XXXI, 1, 250.

45.

993, 19. Juli, Magdeburg. *König Otto III. schenkt dem Slaven Zebegoi Huben zu „Suarzdorf“, „Podinawitz“ u. s. w. im Gaue „Croudi“ in Kärnten.*

C. In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesen-

1 Codd. 189 und 138 haben re. — 2 Beide ältere Codd. curiam.

tibus scilicet atque futuris, quomodo nos ob petitionem dilectæ auiae nostrae Adalbaidis uidelicet imperatricis augustæ et caræ amitæ nostræ Mathhildis Quitilimbургensis ecclesiae unerabilis abbatisæ cuidam Slavo Zebegoi uominato dedimus duos mansos in uillis Suarzdorf, Podiuauuiz, Duchumuzlidorf, Gumulachi et Donplachi nominatis sitos et in pago Croudi uocato et in comitatu Otgeri comitis iacentes atque atque eosdem mansos cum omnibus utensilibus ad eos rite pertinentibus in arcis, aedificiis, terris cultis et incultis, viis et inuuis, (exitibus et redivibus,) quaesitis et inquirendis cunctisque aliis appendiciis quae adhuc dici aut nominari possunt, ad integrum sibi in proprium tradidimus ea uidelicet ratione, ut idem iam dictus Zebegoi de prefata proprietate sibi a nobis tradita liberam debinc faciendi quod velit potestatem h(a)beat, siue eam tradere uel commutare aut uendere seu magis sibi retinere uouerit. Et ut hæc nostra donatio presenti ac futuro tempore firma consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria ut infra uidetur corroborauius.

Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.

Hiltibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data XIII. kalendas Augusti, anno dominice incarnationis DCCCCXCIII., indictione VI., anno autem terti(i Ot)to(nis) regnantis decimo. Actum Magadaburg.

Orig., Pgt., an mehreren Stellen ausgemorscht doch ergänzbar im Texte; sehr gut erhalten. aufgedr. Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Act. millen. 56.

46.

995, 16. Aug., Magdeburg. *König Otto III. gibt dem Bischofe Abraham von Freising für Überlassung eines Gütchens bei Krema sechs königl. Hufen zu Ulmerfeld in Niederösterreich.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente ¹⁾ clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesen-

¹⁾ Dieses Wort steht zweimal.

ti(um quam et futurorum nouerit industria, qualiter) Gotessebalchus Frisingensis aecelesiae episcopus quoddam praediolum suae aecelesiae iaceens in confinio nostrae proprietatis orientalis urbis quę dicitur Cremisa cum) omnibus utilitatibus ad idem pertinentibus consiliente duce Henrico in ius nostrae potestatis manu sua suique aduocati Anzonis perpetuo consistendum tradidit. Nos) autem econtra in eadem marchia et in comitatu Henrici comitis nostrae proprietatis vi regales hobas in loco qui dicitur (Zudamarsfelt iuxta flumen qui dicitur Ipsa, cum eurt)iferis, areis, pratis, pascuis, siluis, saginationibus ¹⁾, uenationibus, piscationibus, zidaluucida, molendinis, exitibus et reditibus, uis et inuis, quesitis et inquirendis, ea omni qua) nos haecenus detinuimus, utilitate ac iuste legitimeque ad easdem hobas pertinente sub presentia fidelium nostrorum in (manus prescripti episcopi tradidimus, ea lege et eo tenore) ut prefata ecclesia (!) sanctae Mariae sanctique Corbiniani et Gotessehalebus episcopus et successores eius sine contraditione omnium hominum eas in perpetuum potestative possideant). Et ut haec proprietatis nostrae traditio nunc et in futuro stabilis et inconvulsa consistat, hanc cartam inde conscriptam impressionis nostre sigillo confirmari atque) corroborari precepimus manuque nostra propria ut infra uidetur secundum consuetudinem regum uel imperatorum eam (firmauimus).

Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius uice- Vuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data XVII. kal. Septembris anno dominice incarnationis DCCCCXCV, indictione VIII., anno autem tertii Ottonis regnantis (XII. Actum Magadaburg feliciter amen).

Orig., Pgt., davon die Hälfte fehlt, und ebenso das Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ergänzt aus ebend. Codd. 189, f. 27, 238, f. 106 u. 191, f. 75 u. 111; Meichelbeck I. 1, 191; Resch: Ann. Sabion. II. 640; Mon. boica XXVIII./2, 260 und XXX./1, 258.

1 Die vorstehenden 2 Worte sind theilweise auf Rasur.

47.

c. 995, *Bischof Abraham von Freising tauscht an Bischof Albuin von Brixen eine Hube zu Gais im Pusterthale gegen eine andere zu Sirniz in Kärnten aus.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus commutatio quædam facta inter Abraham et Albuinum uenerabiles episcopos. Tradidit enim Abraham uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Dieotrici loco Geizes ¹⁾ bobam i arabilis terrę in manus Albuini uenerabilis episcopi et aduocati sui Rodani suę ecclesię et suis usibus perpetuo possidendvm. Econtra Albuinus uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Rodani tradidit talem partem arabilis terrę qualem sua aeclesia loco Sirnuiza ²⁾ habuit in manus Abraham uenerabilis episcopi et aduocati sui Dieotrici suę ecclesię et suis vsibus aeternaliter possidendvm. Huius rei testes sunt Ruodolf, Penno, Perahtolt, Isaac, Ozi, Pezili, Hazo, item Penno, Isanhart, Azili, Gisalolt.

Cod. 992 (olim Tirol 86). f. 5' und 32 (X.—XI. Jahrh.), k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Ann. Sabion. II. 663; Sinnaeher: Beiträge II. 135.

48.

c. 995, *Bischof Abraham von Freising tauscht mit Bischof Albuin von Brixen je 6 Unterthanen.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus conmutatio mancipiorum quædam facta inter Abraham et Albuinum uenerabiles episcopos. Tradidit enim Albuinus uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Rodani vi mancipia in abbatia Intichinga manentia quę uocantur Sado, Enzi, Wenilo, Azo, Moyza, Pranca in manus Abraham uenerabilis episcopi et aduocati sui Dieotrici suę ecclesię et suis usibus perpetuo possidendum. Econtra uero Abraham uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Dieotrici mancipia vi quę uocantur Enzi, Engilhart, Guntheri, Wipila, Reginhilt et infantem unum lactantem tradidit in manus Albvini episcopi et aduocati sui Rodani suę aec-

1 fol. 35, Geizes. 2 fol. 35, Sirnuiza.

Fontes. Abthlg. II. Bd. XXXI.

clesiæ et suis usibus æternaliter possidendvm. Huius rei testes sunt Ruodolf, Penno, Perahtolt, Isaac, Ozi, Pezili, Hazo, item Penno, Isanhart, Azili, Gisalolt.

Cod. 992 (olim Tirol 86), f. 5' und 32 (X.—XI. Jahrh.), k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Ann. Sabion. II. 663; Sinnacher: Beiträge II. 134; Resch: Aetas mill. 54.

49.

c. 995, *Bischof Abraham von Freising überlässt an Bischof Albuin von Brizen vier Huben zu Velturns gegen Verzicht desselben auf alle Zinsungen von anderen acht daseibat.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus concambivm quoddam factum inter Abraham Frigisingensis aecclesiæ venerabilem episcopum et Albuinum Sabiensis aecclesie episcopum. Tradidit enim predictus Abraham episcopus cum manu aduocati sui Diotrici loco Velturnes hobas iiii arabilis terræ eo pacto, ut ab aliis viii hobis eodem loco possessis debitus census penitus remaneret, in manus Albuini uenerabilis episcopi et aduocati sui Rodani suæ ecclesiæ et suis usibus perpetuo possidendum. Econtra predictus Albuinus episcopus cum manu aduocati sui Rodani recredidit se eundem censum ex inde nunquam requirendum et cum tali affirmatione aeternaliter fixum et stabile utrobique permanendum. Huius rei testes sunt Ruodolf, Penno, Perahtolt, Isaac, Ozi, Pezili, Hazo, item Penno, Isanhart, Azili, Gisalolt.

Cod. 992 (olim Tirol 86), f. 5 und 32, (X.—XI. Jahrh.) k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Ann. Sabion. II. 662; Sinnacher: Beiträge II. 134.

50.

996, 1. Nov., *Bruchsal. Kaiser Otto III. schenkt dem Biathume Freising den Hof Neuhofen in der Ostmark mit 30 königl. Huben.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduæ trinitatis. Otto diuina preordinante clementia imperator augustus. Nouerint omnium industrie fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum, qualiter nos dignis petitionibus dilectissimi nepotis nostri Baiuoriarum ducis Heinrichi annuentes quasdam nostri iuris res in regione vulgari vocabulo

Ostarrichi in mareha et in comitatu Heinrici comitis filii Liutpaldi marehionis in loeo Niuuanhova dieto id est eum eadem eurtē et in proximo confinio adiacentes triginta regales bobas eum terris cultis et ineultis, pratis, paseuis, siluis, aedificiis, aquis aquarumue decursibus, venationibus, zidalvueidun, piscationibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, viis et inviis, exitibus et ređitibus, quęsitis et inquirendis, omnibusque iure legaliterque ad easdem bobas pertinentibus super gremium Frigisingensis aeclesiae ad seruicium sanctę Marię sanctique Christi confessoris atque pontificis Corbiniani cui nunc fidelis noster Kotasealbus venerabilis pręsidet episcopus, in proprium atque perpetuum vsu concessimus firmiterque tradidimus nostra imperiali potentia eo modo eoque tenore, ut eadem pręfata Frigisingensis aeclesia idemque praelibatus antistes Kotasealbus atque omnes sui suecessores libero deinceps perfruantur arbitrio hęc omnia tenendi, eommutandi et quidquid voluerint inde faciendi. Et ut nostrę largitionis auctoritas firmitior stabiliorque eunctis sanctę dei aeclesię filiis perpetim credatur, hanc cartam inscribi iussimus anuloque nostro signatam manu propria subitis eam firmavimus.

Signum domni Ottonis (M) inuietissimi imperatoris augusti.

Hilbaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data kalendis Nouembris anno dominicę incarnationis DCCCCXCVI., indictione X., anno autem tertii Ottonis regnantis XIII., imperii vero i. Actum (Bruch)selle felieiter.

Orig., Pergament, unten Lücken im Texte und im Ortsdatum, aufgedr. Siegel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 238 f. 106 und 191, f. 83 und 107; Meichelbeck I/1, 193; Monum. boica XXXI/1 259; Resch: Ann. Sabion II. 642.

Die () eingeklammerten Stellen sind aus Cod. 191 ergänzt.

Von der Echtheit des Documentes sind die Mon.'holes nicht überzeugt; in der That liegt Heinrich's II. Siegel bei, doch ist dies kein Beweis, dass dasselbe auch daran gewesen. Am verdächtigendsten ist das Pergament, welches zwar die Form der Ottonischen Urkunden festhält, doch seiner Bearbeitung nach sehr jenseit der Mitte des 11. Jahrh. ähnlich ist. Die Schrift des Datum ist eine andere, gröber und breiter, als die des Textes, welche der Ottonischen Zeit nicht widerspricht. Sieht man von der Unregelmäßigkeit des Pergamentes ab, so lässt sich kaum Bedeutsames gegen die Echtheit einwenden.

51.

c. 1000, ..., ... *Bischof Gotschalk von Freising tauscht mit einem seiner Unterthanen Namens Waldmann Güter zu Hörbersdorf in Baiern gegen andere zu Inichen und Niederndorf im Pusterthale ein.*

Nouerint omnes Christi fideles presentes scilicet ac futuri, qualiter placuit venerabili episcopo Gotescalcho et familie omnibusque fidelibus cum quodam seruo eiusdem ecclesie nomine Waldmanno quoddam concambium facere, sicut et fecerunt. Dedit ille predictus Waldman in manus episcopi et aduocati sui Helmperti in loco Heriuartedorf inter prata et arabilem utileque lignum lxiii et iussu eiusdem presignati episcopi accepit cum manu aduocati sui Pezilini in loco Inticha et in loco Nidrindorf arabilis terre iugera xxx et areae iugum i et pratorum iugera x, et ut firmiorem teneat firmitatem testes isti tracti sunt per aures, Hervuart, Watto, Diohoh, Pero, Richeri, Liutheri, Reginhart.

Cod. 188, f. 227b, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 483, Nr. 1146; Resch: Annal. II. 710, Aet. mill. 58.

52.

c.1000., *Graf Otto widmet dem Domcapitel von Freising für den Hof zu Gerolabach in Baiern Güter zu Aufkirchen, im Stubethale u. s. w. dann zu Ebershausen in Baiern, Laijen, Barbian, Tschötsch, Tiers u. s. w. in Tirol.*

Consultum namque et iustum uidetur ut quicquid aecclesiasticis aut secularibus negotiis agitur, serie litterarum et testimonio nobilium personarum ita roboretur, ne in posterum possit dissolui vel mutari. Quapropter notum sit cunctis Christi fidelibus, quod quidam comes Otto nuncupatus tradidit potenti manu et absque omni contradictione in

Hec sunt loca que Otto comes canonicis Frisingensibus pro remedio anime sue ut suam complacitationem perageret, potenti manu absque omni contradictione in proprium tradit.

manus uenerandi Gotescalebi Frigisingensis episcopi et fratrum inibi canonice deo famulantium loca sic nominata Vfkhiricha cum omnibus quę illuc pertinent et quę sui iuris erant, inter alpes ad Stupeia hobam i et in ualle Uintulla dicta et in monte Torento hobas iiii et in Pauzano uineam i cum omnibus iuste ad eadem loca pertinentibus ad altare uidelicet sanctę Marię sancti quę Corbiniani in usum fratrum pro remedio animę suę perpetuo, aliter existendum ea tamen maxime ratione, ut liceret sibi a supradicto episcopo G. et suis canonicis curtem quandam Geroltspach dictam cum aliis suis locis et possessionibus quarum nomina subscripta sunt, couplacitare. Hunc eius petitionem venerabili G. episcopo annuente idem prefatus comes O. tradidit in manus eiusdem antistitis et fratrum sepe nominatorum hęc loca, Eparanashusa, Legian, Parpian, Sutsis, Tieres, Albiun, Tanurcis, Tseuis, Tsusis, Segies, ad Gredine forestum i cum omnibus rebus ad eadem loca pertinentibus ad altare sanctę Marię in usum fratrum euo perpetuo existendum. Econtra supradictus pontifex cum consilio suorum tam clericorum quam laicorum tradidit eidem comiti curtem quę Geroltspach dicitur, usque ad finem uite suę

Inprimis ad Ufchirichun quicquid uisus est habere et quicquid eo respicit, ad Stupeia inter alpes hobam i et in ualle Uintulla dicta et in monte Torento hobas iiii et Pauzanę nineam i cum omnibus rebus iuste ad eadem loca pertinentibus

Postea in conplacitationem circa Geroltspach

alia loca que subscribuntur, Ebarmunashuse, Legian, Parpian, Sutsis, Tieres, Albiun, Tanurces, Tseuis, Tsusis, Segies, ad Gredine forestum i cum omnibus rebus ad eadem loca pertinentibus

possidendam, ut postea et datum et acceptum in ius et in potestatem ecclesiae suę ad seruitium canonicorum rediret. Testes Otto, Chuonraht (!), Isangrim, Immo, item Immo, Arnis, Helmprecht, Aripo, Ůdalrich, Etich, Meginrat, Richeri, Papo, Tagini, Piligrim, Gotescalch, Purachart (!), Gerolt, Ůdalscalch, Petto, Lipolf, Hoholt, Ruotpreht, Piligrim.

Testes, Otto, Chōnrat, Isingrim, Immo, item Immo, Arnis, Helmprecht, Aripo, Odalrih, Etih, Meginrat, Rihheri, Papo, Tagini.

Cod. 128, k. Reichsarchiv zu München.

f. 298.

Meichelbeek I, 2, 485, Nr. 1153.

Resch: Ann. II. 711.

" Aet. mill. 59.

f. 285a und 294a.

beide auseinander gerissen und zusammen gehörig.

Arch. f. Kunde österr. G.-Quellen. XXVII. 261, Nr. 5.

53.

1002, 24. Nov., Regensburg. *König Heinrich II. schenkt dem Bischofe Gotschalk von Freising auf sein Leben und darnach dem Domcapitel daselbst das Gut Strazische in Krain.*

In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos oh interuentum dilecte nostre coniugis Chunigunde reginę fidelisque nostri Gotescalchi Frisingensis ecclesię antistitis quoddam predium Strasista uocatum et quicquid intra tres fluuios Libniza, Sabum, Zoura in regione Carniola et in comitatu Vualtilonis comitis nostri iuris situm est, super gremium sanctę Marię semper uirginis sanctique Corbiniani ibidem Frisinge corporaliter quiescentis in proprium donauimus cum omnibus ad idem predium pertinentibus edificiis, mancipiis, agris, pratis, siluis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, zidaluedon¹⁾, foresto, decimis, uineis, uinetis, uenationibus, uiis et inuiis,

¹⁾ Cod. 238 „zidalwalden“.

cultis et incultis, quesitis et inquirendis et cum omnibus appenditiis eo tenore, ut predicta nostra regalis traditio eidem presuli Gotescalco et post illius uitę terminum Frisingensi ecclesię canonicis pro remedio animę nostrę parentumque nostrorum absque omnium contradictione mortalium in perpetuum deseruiat. Jussimus quoque inde hoc preceptum scribi et ut hoc firmitus stabilisque permaneat in futurum, manu propria subtus firmauimus anulique nostri impressione assignauimus. Signum domni Heinrici inuictissimi regis. Engilbertus cancellarius in uice Willigisi archicancellarii notauit. Data VIII. kal. Decembris anno dominice incarnationis M. II., indictione i., anno vero domni Heinrici inuictissimi regis. Actvm Radaspone.

Cod. 189, f. 37. k. Reichsarchiv zu München, ebend. auch Cod. 238, f. 106'; Meichelbeck I/1, 198, Monum. boica XXXI/2, 274.

54.

1007, 10. Mai, Bamberg. *König Heinrich II. schenkt dem Bisthume Freising sein Gut zu Oberwels und Lind in Obersteier.*

C. In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnibus sanctę dei ecclesię fidelibus presentibꝯ et futuris notum fieri uolumus, qualiter nos tam pro nostrae remedio animae quam pro dilectissimae coniectalis nostrae Cunigundę uidelicet reginę petitione, nec non et familiarissimi nobis Eberhardi cancellarii pia interuentione, insuper amabilissimi nostri Egilberti ¹⁾ (episcopi assidua) obsequendi ^{1) 2)} admonitione quędam nostri iuris predia Uuelina, et Linta vocitata in provincia Karinthia et in co(m)itatu Adelberonis sita cum) familiis utriusque sexus et cum curtiferis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, uis et inuis, exitibus et redditibus, quę(sitis et inquirendis), rebus mobilibus seu immobilibus, aquis earumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, saginis, uenationibus, apum pascuis, paludibus, alpiis, uallibus, planiciebus [et] omnibus rebus iuste uel legaliter ad eandem cortim respicientibus, ad ecclesiam sanctę dei genitricis sanctique Corbiniani Christi confessoris omnium contradictione remota

1 Cod. 189 setal hier Frisingensis ein.

2 Ibid. obsequiali.

hac nostrae auctoritatis praeceptali pagina donantes proprietavimus eo scilicet tenore, ut prelibatus episcopus suique successores liberam dehinc habeant potestatem eadem antedicta predia tenendi, possidendi, commutandi, uel quicquid sibi libeat modis omnibus inde faciendi. Et ut haec nostrae tradicionis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc cartam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici (M.) regis iunctissimi.

Eberhardus cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi re-
cognoui.

Data VI. idus Mai, indictione V., anno dominice incarnationis M VII., anno vero domni Heinrici secundi regni V. Actum Babenbere feliciter amen.

Orig., Pergament, an einer Stelle ausgemerzt und in deren Umgebung an der Schrift schadhaft, Siegel aufgedrückt, ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 189, f. 29a (auf 29 aufgenähtes Blatt, XIII. Jahrh. Aufg.), und 191, f. 82', 97; Meichelbeck I/1, 206; Reuch: Aet. mill. 62; Mon. boica XXVIII, 1, 332.

Die () eingeklammerten Stellen sind schadhaft und aus Cod. 189 und Mon. boica ergänzt; [] lat. freie Textausfüllung.

55.

1007, 10. Mai, Bamberg. *König Heinrich II. schenkt dem Bisthume Freising das Gut Katsch im oberen Murthale.*

C. In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes Christi nostrique fideles qualiter nos pro nostrę seniorisque nostri Ottonis imperatoris anime consulencia parentumue nostrorum felici memoria et per interuentum dilectę coniugis nostre Cunigundę reginę Parthenopolitanique archiepiscopi Taginini dicti ac pro indulgentia bonę memorię Abrahamę episcopi in cuius laribus eis quę sanctę Marię sanctique Corbiniani erant, bonis pariter utentes paterno lenimine benigne nutriebamur, ac pro requie pii presulis Goteschalchi iam defuncti et quia nostrum fidelem Egilbertum antistitem de propria quasi camera ad tale dispendium superandum vix nostrę assiduitati subtraximus, quoddam nostri iuris predium Chatsa uulgo nominatum, in prouincia Karinthia

situm cum familiis utriusque sexus, cortiferis (!), edificiis, terris cultis et incultis, quesitis et inquirendis, rebus mobilibus et immobilibus, uis et inuis, exitibus et redditibus, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, siluis uenationibus, saginis, zidaluicidis, alpibus, uallibus, paludibus omnibusque eidem predio iuste uel legaliter pertinentibus ad ecclesiam Marie matris domini eiusque sancte confessoris Corbiniani in proprium donauimus eo namque tenore, ut iam dictus Egilbertus Frisingensis episcopus suique successores absque contradictione omnium nostro dominio subditorum liberam exinde habeant potestatem tenendi, possidendi, commutandi uel quicquid in usum ecclesie libuerit faciendi, precipientes igitur ut nullas dux aliquisue comes iugum aut aliquam distractionem seruis libertisque in eodem predio habitantibus imponere ius habeat, sed aduocatus eidem corti¹⁾ ab episcopo inpositus, quicquid in eadem curte regendum emendandumue sit, iuxta leges ac instituta maiorum potestatiue definiat (!). Et ut hæc nostre traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Signum domni Heinrici (M.) regis inuictissimi. Eberhardus cancellarius uice Willigisi archicapellani recognoui. Data VI. idus Maii, iudictione V., anno dominice incarnationis M. VII., anno vero domni Heinrici secundi regnantis V. Actum Babenberg feliciter amen.

Cod. 180, f. 4', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 238, f. 108 und 101, f. 113; Meichelbeck I/1. 206; Resch: Aet. mill. 63; Mon. boica XXXI/1, 280.

56.

c. 1020, Bischof Egilbert von Freising tauscht mit seinem Unterthan Liutfrid einen Hof zu Launedorf gegen einen andern im „Mouental“ aus.

Nouerint omnes Christi fideles, qualiter placuit atque conuenit inter uenerabilem Frisingensis ecclesie episcopum et quendam eiusdem ecclesie seruum nomine Liutfridum quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem predictus Liutfrid (in loco qui dicitur Lonesdorf curtiferum i) xxiiii iugerum arabilis terre

1 Cod. hat „corn“.

iussu episcopi in manus aduocati sui Albrici ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra quidem episcopus et aduocatus iam dictus in loco (qui dicitur Mouvntal curtiferum i xx)iiii iugerum arabilis terrę et siluę simul iacentis redonauit eo rationis tenore, ut liberam in posterum faciendi quicquid hinc sibi sit libitum potestatem habeat. Huius rei testes sunt Pezili, item Pezili, Aripo, Asmar, item Asmar, Liutheri, alius Liutheri, Isangrim, Herrik, Woluolt, Guntheri, Sigihart. Idem namque Liutfridus antea de rebus eiusdem ecclesię curtiferum i conmutauit in loco Fieota dicto eodem Alberico aduocato eum consensu familię hoc sibi dante pro reconpendio cuiusdam agri duplicis mensurę quem ipse in loco Perchoua tradidit. Testes Livtheri, Rihpolt, Paldrieb, Wolfman, Walto, Engilpreht, Willipreht, alius Vuolfman.

Cod. 188, f. 291, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 506, Nr. 1209.

Die eingeclammerten Stellen sind von gleichzeitiger, der des Textes sehr ähnlicher Hand auf Ratur von Worten geringerer Ausdehnung als das Uebergeschriebene.

57.

c. 1020, *Der Vollfreie Aribo schenkt der Kirche zu Freising eine Hofstätte zu Kains bei Meran.*

Traditio Aribonis cuiusdam viri ad Kienas.

Ad notiam eunctorum Christi fidelium peruenire decreuimus, quod quidam nobilis vir Aribo nomine uenit ad ciuitatem Frigisingam et tradidit pro animę suę et eiusdem ciuitatis episcopi remedio in loco Kiehna nuncupato ¹⁾ aream i iuxta curtiferum cuiusdam uiri qui dicitur Migino ²⁾ sitam cum hoba i ad eandem aream pertinentem ad altare sancti Urbani in seruitium scilicet eiusdem altaris clerico perpetualiter existendum, necnon etiam pollicens, vt si de prefata hoba aliquid deesset, ex aliis suis locis restitueret in integrum. Ad hanc rem testes prenotantur Altman comes, Ruolfpreht.

Cod. 188, f. 232', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 487, Nr. 1158; Resch: Aet. mill. 66.

¹ Codex hat nuncupeti.
nische Name für Dominicus.

² Ist für Miniga vermuthlich verschrieben, der romo-

58.

c. 1020. *Der Vollfreie Purchard übergibt der Kirche von Freising seine Liegenschaften zu Assenhausen, zu Kampill bei Bozen einen Weingarten u. s. w.*

Tradidit Purchardus quidam nobilis uir in manus Guntholdi nobilis uiri in loco Asinhusa dicto quicquid inibi sui iuris erat, insuper in Bauzona uineam iugerum trium in loco Campilli dicto, ut siquid ibi mensurę supradictę defuerit, in loco proximo suppleatur, ut uidelicet iuxta arbitrium uenerandi antistitis Egilberti traditio et uestitura illa quocunque ei libitum fuerit, in totum et integrum tradatur. Testes Odalscalch, Gerolt, Ekkihart, Altman, Etih, Hobolt, Sizo, Hartuwich, Heinrih, Aripo.

Cod. 188, f. 269, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2. 488, Nr. 1163; Resch: Act. mill. 66.

59.

c. 1020, *Bischof Egilbert von Freising und Gebhart von Regensburg tauschen zusammen Güter zu Layen, Barbian, Tschötsch, Tiers u. s. w., doch gegen Rückfall der von Ersterem dem Letzteren verliehenen an die Freisinger Kirche.*

Item complacitatio quę facta est inter Egilbertum Frigisingensem episcopum et Gebhardum Radasponensem pontificem.

Postea item longo temporis intervallo¹⁾ placuit atque conuenit inter duos sanctę aeclesię uenerandos pontifices Egilbertum uidelicet et Gebhardum quandam complacitationem facere, sicut et fecerunt. Predictus itaque antistes Radasponensis Gebhardus cupiens ex rebus terrenis et caducis aeterna animę suę commoda preparare, tradidit cum manu aduocati sui Willipatonis in manus reuerendi Egilberti Frigisingensis episcopi et aduocati sui Helmperti ad altare sanctę Marię uirginis sanctique Corbiniani confessoris Christi quic-

¹⁾ Unmittelbar voran geht der Tausch des Grafen Otto mit Bischof Gotschalk von c. 1000, (Nr. 52).

quid iure hereditario in loco Legian dicto habuit, in usum uidelicet canonicorum deo inibi iugiter famulantium absque omni contradictione post finem uitę suę perpetuo existendum cum mancipiis utriusque sexus, edificiis, siluis, uenationibus (et) omnibus ad locum predictum pertinentibus. Econtra pius pastor Egilbertus cum consilio et consensu suorum fidelium retradidit Gebehardo corpiscopo suo ex rebus aeclesiae suę loca sic dicta Legian, Parpian, Sutsis, Tieres, Albiun, Tanureis, Tseuis, Tsusis, ad Seges, forestum ad Gredine cum omnibus utilitatibus quę in potestatem canonicorum supradictorum ab Ottone comite bonę memorię in eisdem locis tradita uidebantur, ut sicut dictum est, idem episcopus Gebehardus et datum et acceptum usque ad finem uitę suę potestatiue possideret, postea vero in ius Frigisingensis aeclesiae et canonicorum supradictorum et datum et acceptum in integrum refundetur(!). Posthęc antistes Gebehardus diuino compunctus amore et ne aliquis locus inimicorum pateret insidiis, die eodem omnem banc quę supra continetur, traditionem sponte remisit et uestituram dati et accepti pio episcopo Egilberto contradidit in tantum, ut proprio aduocato suo excluso quemcumque episcopus ex suis uellet, super easdem res aduocatum constitueret, quod et factum est, nam ad ultimum Gebehardus episcopus res supradictas ab episcopo sedis Frigisingensis Egilberto in beneficium accepit. Testes Ōdalsealh comes, Etih, Gerolt, Ōdilrich, Engildio, Magnus, Hoholt, Guntbold, Altman, Routpreht, Lieparto, Ekkihart, Aripo, Otzi.

Cod. 188, f. 298', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 490, Nr. 1270; Resch: Aet. mill. 70.

60.

c. 1020 Bischof Egilbert von Freising macht im Vereine mit Bischof Udalrich von Trient den Tausch rückgängig, welchen er mit dessen Vorgänger Udalrich betreffs seines Gutes zu Godego getroffen hatte.

In nomine domini nostri Jesu Christi. Incipit commutatio bone fidei uenerabilium episcoporum Egilberti et Odalrici. Patescat liquido cunctorum Christi fidelium agnitioni pariter et omnibus inquisitoribus huius rei, qualiter apud uenerabilem Frisingensis ecclesię Egilbertum presulem et domnum Ōdalricum Tridentine sedis episcopum dignum

iam uisum et utile quoddam inter se pactum commutationis agere, quam et fecerunt utraque ex parte communi deliberatione et concordii unanimitate. Ille uero deo dignus antistes Egilbertus cuius supra mentionem fecimus, cum manu aduocati sui Odalscalchi quandam sui iuris curtem Gudago uocatam ob remotissimam patrie illius longiquitatem haut apte satis eius usibus sitam, cum totis rebus iuste ac legitime preter mancipia ad hanc respicientibus adhibito fidelium suorum consilio in manum prelibati presulis Ódalrici eiusque aduocati Ódalscalchi omnino tradidit eo rationis tenore, ut iuxta conductum utriusque partis de rebus suę ecclesie in decimis, uineis ac terris cultis et incultis ab eo in locis sibi propinquis nullatenus dubitaret accipere. Econtra ille memoratus pontifex Ódalricus cum in ceteris eidem concambio secundum placitum supra memoratum sufficienter responderet ac libenti animo satisfaceret, mancipiis quę in eadem curte inueniebantur, nulla firma ratione ad hanc commutationem co(n)nexis sed sola promissione eotenus alligatis, ut si paribus paria restituerentur et numerus congrueret numero firma quoque mancipiorum constaret commutatio, ha(c) impossibilitate cautionem illam penitus euacuatam reliquit, quod integre summam mancipiorum restituere non potuit. Ob hoc contigit quod postea reuolutis quorundam annorum curriculis defuncto eodem Tridentino episcopo ab eius successore presule scilicet Ódalrico, nec non et a uenerando antistite Egilberto utrimque consentientibus ac in id ipsum conspirantibus eorum aduocatis cum fidelibus ceteris digne conlaudatum est, ut illa prorsus commutatio ex utraque parte benigne remitteretur et utrique eorum sua uidelicet sicuti antea reseruarentur, quod et ita miti amborum consensu factum esse probatur. Huius rei gratia ne inposterum exinde ulla deueniat inquietatis molestia, sub omnium circumstantium presentia amborum presulum carte hac de re dudum conscriptę in partes sectę et uterque eorum non partes quę suę fuerunt, sed que alterius pro testimonio reseruauerunt, et ut hoc uerius credatur omnisque suspicionis difficultas penitus abscidatur, placuit huius rei testes haberi et nomina eorum conscribi, Gotti, Nithart, Etih, Azili, Chadolt, Vuolfstrigil, Grimolt, item Azili, Jobannes, Gozpreht, Altman, Alberich, Ruotpreht, Hartuich, Dietrich, Jacob, Perahtolt, Hiltipolt, Gepolf, Cholo.

Cod. 189, f. 36', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 49t, Nr. 117t; mank, durch Auslassung zweier Texteszeilen. Reech: Act. mll. 72.

1021, 14. Nov., Mehringen. *Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Weihenstephan einen näher bezeichneten Theil der Insel Sachsengang an der Donau.*

C. In nomine sanctæ et individuae trinitatis. Heinricus divina fauente elementia Romanorum imperator augustus. Si uenerabilibus ecclesiarum (dei) locis quiddam largimur beneficii necessitatesque aeclesiasticas nostro relevamus iuuamine. id profecto et animę et (regni nostri salutis) prouenire non dubitamus. Prouinde omnibus Christi nostri)sque fidelibus (notum esse uolumus, qualiter nos ob recordationem) et elemosinam diui senioris nostri Ottonis imperatoris augusti, ob spem quoque diuinę remunerationis tam nobis quam etiam dilectę nostrę coniectali Chunigundę impetr(anda)m atque ob fidelissimum uenerandi Frisingensis presulis Egilberti obsequium (amore)mque dedimus quandam partem cuiusdam insulę Sahsonaganc dictę ad monasterium sancti protomartyris Stephani in episcopatu ejusdem egregii antistitis ab eodem presule eonstruetum fratribusque inibi Christo militantibus in prouintia scilicet orientali iuxta Danubium et in marcbia Adalberti comitis sitam et his terminis inelusam, a loco enim Zoutinesprucca uisum per ripam Danubii (usque in) locum Orta dictum et inde usque in siluam quam (Ha)rt uulgariter nuncupant, et a supra dicto ponte per directum usque in eandem siluam Hart, ipsam uidelicet insulam Sahsonaganc quantum supra scripto continetur termino et quicquid re(hi)qu(ę terre) cultę vel incultę intra predietum inuenitur terminum, eum arc(i)s, edificiis, aquis, p)iscationibus, uenationibus, zidaluueidis, pascuis et lignorum incisionibus, omnibus illic habitantibus et quicquid utilitatis inibi poterit inuenir(i), ea r(atione) hanc nostram eoncessionem sancto Stepbano et iam dictis fratribus firmantes, ut nullus episcopus seu alia quęlibet persona potestatem habeat res easdem inde alienare vel auferre. Et ut hęc nostrę concessionis m(unificen)cia cum omni euo stabili tenore firma et inconuulsa permaneat, hoc presens (preeptum) inde conscript(um manu) propria roborantes sigilli (nostri impressione iussimus insigniri).

Guntherius can(cellarius uice) Aribonis archiepella(ni recognoni) (M.)

(Data)¹⁾ XVIII. (kalend.) Decembris indictione III. a(nno dominicę) incarnationis millesimo XXI., anno (vero domini Hein)rici secundi regnantis (XX., imperii) autem VII. Actum apud uillam Moringa.

Orig., Pgt., mit sehr vielen durch Moder entstandenen Lücken, aufgedruckten Siegel verletzt, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 189, f. 14, 238 f. 108^r und 191 f. 73 und 103; Meichelbeck I/2, 312; Monum. boica XXVIII./2, 596 als Regest.

Die Lücken des Originals aus Cod. 189 ergänzt.

62.

1025, Kaiserin Kunigunde, Witwe Heinrichs II., widmet dem Bisthume Freising Güter zu Rantshofen, Hohenbercha, Ostermüeting u. s. w. nebst dem Forste Weilhart, zum Theile in Oberösterreich, theilweise in Baiern.

Precaria s(ev conplacitatio) domn(ę Chvnegvnd)ę imperatricis augvstę atque venerandi Egilberti Frigisingensis aecclesię episcopi.

C. Anno dominicę incarnationis millesimo uicesimo quinto. Summę diuinitatis miseratione prouisum est, ut pia deoque amabilis domina Chunigunda imperatrix augusta ob amorem ecclęstis desiderii atque ob recordationem diuę memorię senioris sui Heinrichi imperatoris augusti, necuon ob quoddam uitę temporalis emolumentum cum consilio gloriosi ducis Baioariorum Heinrichi scilicet fratris sui cunctorumque procerum et optimatum comitumque Baioaricę prouintię ac iudicum quędam iuris sui predia, Rantesdorf siue Rantesbowa, Hohenperchab, Ostermütinga, Veltebiricha nominata, traderet in manus venerandi Egilberti Frigisingensis ecclęsię episcopi et aduocati sui Odalscalchi cum ecclęsiis ac decimis, cum foresto Vvillibart et forestariis, cum terris cultis et incultis, mancipiis utriusque sexvs, vineis, molendinis et cum omnibus iuste et legaliter ad ea pertinentibus, exceptis tantum v servilibus mansis cum pratis ad eosdem rite pertinentibus in officio Bezilini situs quod nuncupatur (*leerer Raum*)

¹⁾ Hier ober „Data“ u. s. w. setzte der Schreiber zur Darlegung mit „Data in“ an, löschte aber diese beiden Worte, deren Spuren noch zu sehen, wieder aus.

et quinque servis cum liii ancillis quibus ipsvm beneficium tunc temporis erat possessum. Quod uidelicet beneficium ea lege ut dictum est, ipsa domina imperatrix augusta tradidit in proprium vxore prefati Bezilini absque uenationibus et saginationibus ac sine lignorum incisionibus in foresto iam dicto. Excepit etiam memorabilis imperatrix camerarium i Azili nominatum absque beneficio sui(!) et famulas ii Peza et Raza nominatas. Insuper etiam imperatrix augusta tradidit eidem episcopo quicquid visa est habere in loco Hal dicto, cum utriusque sexus mancipiis, edificiis, terris cultis et incultis, sartaginibus ac locis sartaginum ac locis onustariis, witeuendiū, censalibus et cum omnibus iure et legaliter ad ipsam salinam respicientibus atque cum omnibus rebus quas visa est habere supra fluvium Sala nominatum, ea uidelicet ratione ut ipsa venerabilis domina, quamdiu deo ordinante u(ieret *ausgefressene Stelle, auch im Cod. leerer Raum*) res omnes supramemoratas in integrum possideret. Post decessum vero vite mortalis pro elemosina pie memorie domini sui Heinrici imperatoris adoptato quoque proprie anime remedio ad altare sancte Marie semper virginis sanctique confessoris Christi Corbiniani Frigisinge corporaliter quiescentis in ius uidelicet atque dominium egregii antistitis Egilberti successorumque suorum lege precaria refunderentur. Testes Gerolt comes, Fridirih comes, Arnolt comes, Hartuic palatinus comes, Adalpero comes, Tiemo comes, Poppo comes, Pilgrim comes, Altman comes, item Gerolt comes, Gumpolt comes, Heinrih filius Tiemonis comitis, Perahtolt filius Fridirici comitis, Gerolt filius Geroldi comitis, Sarhilo filius Sarhilonis comitis, Gerolt, Maganus, Gamanolf, Helmprecht, Hartuic, Ekkihart, Liütolt.

Econtra vero prelibatus pontifex cum consilio atque consensu suorum tam clericorum quam laicorum maximeque pii ducis Heinrici ac optimatum suorum retradidit deo deuote imperatrici Chunigunde lege ut supradictum est, precaria cum manu aduocati sui Odalscalehi de rebus aeclesie sue curtem Isona uocatam, curtem Purgreina ac curtem que dicitur Dorfa, curtem etiam Tegrinwach cum terris cultis et incultis, cum ipso monasterio et congregatione sancti Zenonis ac reliquis aeclesiis et decimis, cum mancipiis utriusque sexus, moleninis, siluis, compascuis, zidalvueidis omnique poenitus utilitate ad predictum uenerabilem locum pertinentibus rerumque predictarum uestituram eo tenore, ut predicta domina et datum et acceptum usque

ad felicem uitae suae (terminum) potestatiue possideat, postea vero integritas ambarum partium datis cilicet et accepti omni contradictione remota ad altare sanctae Mariae sanctique Corbiniane ad specialem usum Frigisingensis presulis Egiberti suorum successorum firma allegatione inreque proprio consistat. Si autem forte quod absit, euerit, ut uiolentia siue usurpatiuu potestate alicuius imperatoris vel regis aut etiam ducis siue episcopi haec precaria in illa uel in ista parte dissoluatur aut (infringatur, uterque qui) dedit, recipiat (et in) suum usum et uestituram sicut ante habuit, reflectat. Testes Gerolt comes, Fridirih comes, Arnolt comes, Hartvric palatinus comes, Adalpero comes, item Adalpero comes, Eberhart comes, Tiemo comes, Poppo comes, Pilgrim comes, Altman comes, item Gerolt comes, Guntpolt comes, Heinrih filius Tiemonis comitis, Perahtolt filius Fridirici comitis, Gerolt filius Geroldi comitis, Sarhilo filius Sarhilonis comitis Gerolt, Maganus, Gamanolf, Albrih, item Gamanolf, Helmprecht, Hartvric, Ekkihart, Liutolt.

Orig., Pgt. (charta litterata), vielfach durch Flecken, Lücken und Risse schadhaft, zum Theile aus Cod. 189, f. 371 zu ergänzen, ohne Siegel; Meichelbeck L/I, 219.

63.

c. 1030, *Bischof Egilbert von Freising überträgt an die Kirche zu Innichen eine Leibeigene Namens Oza, sammt deren ganzer Nachkommenschaft.*

Nouerint omnes Christi fideles, qualiter Egilbertus episcopus Altmanno comiti precepit, ut quandam feminam suam propriam ancillam Ozam nuncupatam eum filiis et filiabus suis successoribusque eorum per manus Peratholdi aduocati sui ad altare sancti Candidi perpetualiter existendum traderet eo tenore, ut in singulis annis ad idem altare denarios iii darent et si illi denarii pro aliqua necessitate per annos duos minime traditi fuissent, quatenus illi(s) licuisset hoc tertio anno emendare. Isti sunt testes per aures tracti, de liberis Sarhilo, Eppo miles comitis Altmanni, Adelman, Azili de Virsach cum filio suo Azilino, Tazo, de familia Reginhalm, Ribhilo, Waltman, Goman, Vulvine, Ascuin.

Sinnäcker: Beitr. H. 398, nach einer alten Aufzeichnung im Archive Innichen.

64.

a. 1030, *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit dem Volfreien Sigihart Liegenschaften zu Lind gegen andere zu Scheufing im oberen Murthale.*

Precariam quę inter venerabilem Frigisingensis ecclesię anti-
stitem et quendam nobilem virum nomine Sigibardum complacita est
omnibus in Christo fidelibus notam esse volumus. Tradidit namque
idem prelibatus antistes eidem Sigihardo quicquid proprietatis in loco
Linto dicto habuit, cum mancipiis xii utriusque sexus ad eundem
locum pertinentibus quę sic appellantur, Ratigoi, Sitiuuit, Adalpreht,
Wola, Sitilaz, Bratreza, Dobroziza, Gelen, Witobrat, Uraniza, Bra-
zuta, Radoz, Steizemo, Dridodrago, Egizi, Sicca, Otloeb, Dridogoi,
Imiza, Sigipurach, Aza, Gohza ad spacium uite suę uxorisque eius et
filii eorum si forte filium genuerint, retinendum. Talem precariam
ad optinendum tradidit idem prefatus Sigibardus eidem iam dicto
uenerando episcopo quicquid proprietatis visus est habere in loco
Suelich dicto, emenso spacio uite horum trium prelibatorum ad pos-
sidendum cum mancipiis eiusdem pertinentię quorum ista sunt nomina.
Perama, Zato, Adelhalm, Scisniz, Woluolt, Pero, Dietrich, Trebeiza,
Ruoza, Imala, Mirlaz, Penno, Dobriza, Anza, Dietta, Dietza, Dietrat,
Rihpolt, Meisa, Adalsuint, Radonga, Ecегоi. Huius rei testes sunt
Ödalscalch, Routprecht, Aripo, Altman, Durinchart, Petto, Hartnid,
Pillunc.

Cod. 188, f. 288, k. Reichsarchiv zu München; unvollständig bei Meichel-
beck I/2, 503, Nr. 1200; Arch. f. Kde. Österr. G.-Quell. XXVII. 262, Nr. 8.

65.

a. 1030, *Bischof Egilbert von Freising überträgt zwei Theile seines Weinzehentes zu Bozen an das Kloster Weihenstephan.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter venerabilis Egil-
bertus Frisingensis sedis episcopus cum manu aduocati sui Ödal-
scalchi pro felicitate anime suę tradidit ad altare sancti Stephani
duas partes decime sue uini in Pozana eiusque altaris seruitoribus

perpetualiter possidendum. Isti sunt testes tracti per aures Altman comes, Hartuic, Herrant, de familia Gerbart, Sinzo, Dietpreht, Geruic, Gozolt.

Cod. 188, f. 283', k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. G. - Quell. XXVII. 261, Nr. 7. vgl. Meichelbeck 1/1, 214; Resch: Aet. mill. 69.

66.

o. 1030, *Bischof Egilbert tauscht mit dem Volfreien namens Reginolt dessen Gut zu Mammendorf in Baiern gegen 8 slavische Hufen zu Stall, Lesach und Göriach in Oberkärnten um.*

Nouerint omnes huius rei inquisitores, qualiter inter uenerabilem Frigisingensis sedis presulem Egilbertum et quendam nobilem suę diocesis uirum nomine Reginoldum conuenit atque placuit quasdam proprietatis eius partes alternatim inter se commutare, sicut modo constat utrimque finitum est. Miles ergo prelibatus tale sui iuris predium quale ei erat apud Mamendorf uicum, utriusque sexus, mancipiis octo, cum agris, pratis, cum siluulis et compascuis, cum cultis et incultis, quesitis et inquirendis, cum exitibus et redditibus, cum priuatis et communibus usibus pariterque cum omnibus utensilibus ad eundem locum pertinentibus prout ipse possessor erat eorum his temporibus, nec non et basilicam quę ibi est dimidiam partemque totius decimę dimidiam seu etiam dimidium dotis qua dotata est ecclesia tunc temporis, additis quoque oblationibus dimidiis per fideles quos(dam) eo oblatis et offerendis cum ceteris, rebus omnibus iure legaliterque ad hanc respicientibus prenotato presuli et eius ecclesię usui in manus uidelicet aduocati sui comitis Odalscalchi iure perpetuo subsistendum sine ullo contradictionis scrupulo contradidit. Econtra uero memorabilis ille pontifex eidem retradidit per manum aduocati supradicti in Carinthię partibus hobas sclauaniscas octo quarum quinque iuxta Tra fluuium in uilla quam dicunt ad Stalln, sexta uisum per ripam eiusdem fluuii apud uillam Lescab, septima uero et octaua penes uicum qui uocatur Goriach, sitę sunt in ualle Lurna et sub his omnibus totidem mancipia quot et ipse recepit in sua, cum pratis, pascuis, lignis et cum totis legibus ac iusticiis quibus illi seruiebant, perpetualiter sibi retinendum, possidendum et quid inde libitum fuerit faciendum, condonauit. Hęc sunt nomina

illorum qui huius rei testes sunt (1), Altman comes, Perahtolt, Hezil, Dietrich, Otzi, Hiltipolt, Etzo. Hęc autem sunt nomina mancipiorum quę cum predio dabantur episcopo, Gerprebt et filius eius, Ceizrib et uxor eius cum filiis iiii, quorum simul octo sunt.

Cod. 188, f. 273', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 500, Nr. 1193; Resch: Aet. mill. 67.

67.

c. 1030, *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit Propst Werinher seines Capitels dessen Güter in Krain gegen andere zu Viecht, Oberndorf, Zorneding u. s. w. in Baiern ein.*

Justum et rationabile uidetur, ut quicquid sæcularibus agitur negotiis, testimonio ueratum testium et serie litterarum ita ligetur atque firmetur, ne postmodum ullo modo dissolui uel infrigi quaeat(!). Pröinde nouerit industria omnium, qualiter placuit atque conuenit inter venerabilem Egilbertum episcopum et canonicos sanctę Frigisingensis ecclesię una cum dñmo Werinhario preposito ac magistro fratrum eorundem quoddam concambium facere, sicut et fecerunt. Tradidit namque idem uenerandus antistes cum manu aduocati sui Odalsealchi in manus eiusdem domni W. et aduocati sui Altmanni comitis de rebus ecclesiae suę loca infra nominata id est Fiohta cum ecclesia decimata, excepta tantum decima quę pertinet ad pauperes, Oparandorf quoque et Zorogeltinga cum ecclesiis in utrisque locis constructis et quicquid in beneficiari habuit domnus supradictus tam in mancipiis quam in rebus ceteris, insuper post obitum uitę suę ad O(pa)ranpahha, quod prefatus senior precaria possessione tunc possidebat, item ad Nidaranpahha post obitum Ariponis, cui precario nihilominus iure illud erat concessum, cum ecclesiis in utrisque locis constitutis, excepta item decima quę ad pauperes pertinet, et molendinas ii. unam ad Frigisingam, alteram ad Weidland, totum atque integrum ad usum canonicorum in sedo supradicta Christo famulantium tradidit atque firmavit, complexis quoque ad item concambium locis his, id est Weingi et Erlipah omnibusque quę ad hoc tempus in beneficium erant concessa ab episcopis, cum mancipiis utriusque sexus tam in predictis locis manentibus quam etiam his quę de parte episcopatus usque in locis potestati fratrum concessis habitare uidebantur. Econ-

tra prelibatus domnus W. cum manu aduocati sui A. in manus uenerandi E. episcopi et aduocati sui O. de rebus fratrum in comitatu Carniola quicquid eisdem fratribus dono et largitate bonę memorię Heinrici imperatoris traditum erat, in recompensationem traditionis supradicte potestatiua manu retradidit, consentientibus et ambarum partium traditiones collaudantibus tam uniuerso clero quam populo et cunctis pariter fidelibus suis tam nobilibus quam ex familia, et totus huius commutationis tenor hoc fine ac ratione conclusus et perfectus est, ut tota ratio predictę commutationis euo perpetuo ob commune compendium utriusque partis stabilis et inconuulsa permaneat. Testes Perahtold, item Perahtold, Ödalrich, Hartuwich, Jagoh, Dierich (!), Weriant, Wazaman, de familia Heilrib, Reginhalm, Chuoanrad, Geruic, Epararo, Waldman, Razo, Ribker, Erehanfrid.

Cod. 188, f. 234', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 232.

68.

c. 1030, *Bischof Egilbert von Freising tauscht von Abt Arnold von Weihenstephan dessen Besitz auf der Insel Sachseingang gegen Liegen-
schaften zu Hegelhausen, Bercha, Mammendorf u. s. w. in Baiern ein.*

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Notum sit unięersis ęcclesię filiis, qualiter inter uenerabilem Frigisingensis ęcclesię presulem Egilbertum et inter abbatem santi Stephani protomartiris Arnoldum quoddam cum concordia cleri et plebis deliberatione et uoto factum est concambium. Tradidit namque idem antistes cum manu aduocati sui Ödalscalchi in manum abbatis prefati de possessionibus suę ęcclesię quicquid eo die iam dictus abbas in potestate uel inuestitura sua habuit, in prediis, in mancipiis, in decimis, molendinis, scilicet Hegilinhusun cum omnibus appendiciis ad eundem locum pertinentibus, Perhah sub eodem iure, Mammandorf cum ęcclesia decimata, Östi, Ubarmussi cum ii ęcclesiis decimatis, tres bobas Wihsa, Gisilinga, Stroga, Uuippanhusun quod beneficium fuit Aribonis, Buirra cum ęcclesia decimata, Zamindorf quod Eginus presbiter in mutuum dedit episcopo predicto, territorium in urbe Radaspona, unam bouem cum equino territorio ad Pullingun, territorium equinum ad Hutichar, Elahbah. Hęc omnia Egilbertus episcopus, ut dixi, tradidit ad altare sancti Stephani et ipsius altaris seruitoribus siue

sint monachicę seu canonicę conuersationis, pro perenni imperatoris Heinrici suimetque felicitate iure proprietatis possidendum. Econtra abbas Arnoldus cum manu eiusdem aduocati Ôdalscalcbi in manum predicti antistitis Egilberti in reconpensationem traditionis predictę cum manu potestatiua in ius proprietatis ecclesię sanctę Marię et sancti Corbiniani pari utriusque partis deliberatione et consilio retradidit partem cuiusdem insulę Sahsonaganc dietę in prouincia Orientali et in marchia Adalperti comitis sitę, quam ob spem retributionis diuinę et ob interuentum eiusdem episcopi bonę memorię Heinricus imperator sancto Stephano eiusque seruitoribus sub testamento tradidit his terminis inclusam, a loco Zuntinesprucea uisum per ripam Danubii usque in locum Orta dietum et inde in siluam quam Hart vulgariter nuncupant, et a supradicto ponte per directum usque in eandem siluam Hart, ipsam uidelicet insulam Sahsonaganc quantum suprascripto continetur termino, prout altari sancti Stephani traditum erat, ut dixi, episcopo mutua uicissitudine retradidit. Et ut hęc commutatio stabilis permaneat litterarum serie ueraciumque testium ut mos est, firmatum est testimonio. Altman comes, Hartuic, Sarbilo, Meginhart, Herrant, de familia Heilrib, Mathuni, Liutheri, item Liutheri, Sinzo, Gerhart, Reginhalm, Geruuic, Peratholt, Herrib, Ribfrit, Gozolt, Dietpreht, Ebararo, Frouimunt.

Cod. 188, f. 281', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/1, 213.

69.

c. 1030, *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit seinem Diener Dietmar 140 Joch Grundes zu Tegernbach gegen gleich viel zu „Niu-sazinhun“ in Krain ein.*

Nouerint omnes Christi fideles, qualiter Egilberto Frigisingensis ecclesię episcopo et Diemaro eiusdem ecclesię seruo placuit quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem Dietmar predium quod habuit in loco Tegiranpah, cxi iugera ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra predictus episcopus eidem seruo ad Crbeina(!) in loco qui dicitur Niu-sazinhun, equalem mensuram cum manu sui aduocati Ôdalscalcbi dedit perpetuo sibi tenendum. Huius rei testes sunt comes Altmanus, Liutheri, Pezili, itervm Liutheri, Wolfolt, Geruich, Asmar,

Meginhart, Mazili, Huc, Aripo, Warmunt, Walto, Waldmant, Fro-
uimunt.

Cod. 188, f. 273', k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr.
G.-Quellen, XXVII., 261, Nr. 6.

70.

c. 1030, *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit einer seiner
Unterthaninen namens Willirun Güter zu Launsdorf (?) in Kärnten (?) um.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus presentibus scilicet atque
futuris, qualiter placuit inter uenerabilem istius sedis presulem Egil-
bertum et inter quendam familię huius feminam Willirun dictam
cum consilio vicedomni Altmanni nec non videlicet aduocati Ódal-
scalchi ceterorumque huius familię virorum quendam commutationem
facere quam et fecerunt. Tradidit namque eadem femina cum manu
aduocati sui Pezilini in loco Lochnesdorf dicto arabilis terre dimi-
dium iuger in manum aduocati supradicti O. ad altare sanctę Marię
sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra predictus
aduocatus in manum eiusdem femine et aduocati sui¹⁾ retradidit in
eadem uilla Lochnesdorf curtiferum i non equali mensura sed minus
quam tradidit eo tenore, ut liberam inde habeat potestatem quicquid
libitum fuerit, faciendi. Testes de familia Livtheri, item Liutheri,
Eccho, Rantvuic, item Rantuic.

Cod. 188, f. 277', k. Reichsarchiv zu München.

71.

c. 1030, *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit dem Freige-
lassenen Hezil Güter zu „Litapach“ und „Goroltasdorf“ gegen andere zu Dö-
briaeh (?) und „Leiniza“ in Kärnten ein.*

Nouerint omnes Christi fideles presentes scilicet et futuri, qua-
liter placuit atque conuenit inter uenerabilem Frigisingensis ecclesię
Egilbertum episcopum et quendam libertum Hezil dictum filiumque

¹ Codex hat suae.

eius Wezil vocatum quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem iam dictus Hezil simul cum filio suo talem proprietatem qualem habuit in locis Litapaeb et Gozoltasdorf dictis, in manus episcopi Egilberti et aduocati sui Ūdalscalbi ad ecclesiam sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetvaliter existendam. Econtra vero idem episcopus et aduocatus eius cum consilio suorum fidelium tam clericorum quam laicorum retradidit supra nominato Heziloni filioque eius de rebus ecclesię ad Tobrochotasfeld iii hobas, ad Leizniza hobam i absque omni contradictionis molestia possidendum. Testes Altman, Hartuvic, Perahtolt, Sarhilo, Penno, Engilmar, Reginolt, de familia Reginhalm, Epararo.

Cod. 188, f. 277', k. Reichsarchiv. zu München; Meichelbeck I./2, 495, Nr. 1181.

72.

c. 1030. *Bischof Egilbert von Freising tauacht von einem Vollfreien namens Popo Güter zu Rudersdorf, Stall, „Lenniza“ u. s. w. gegen andere zu Malentein in Kärnten ein.*

Nouerint omnes Christi fideles tam presentes quam futuri, qualiter placuit atque conuenit inter uenerabilem Frisingensis sedis episcopum Egilbertum et quendam nobilem hominem Popo nuncupatum commutationem quandam facere quam et fecerunt. Tradidit namque pretitulatus Popo in manum Egilberti episcopi et aduocati sui Ūdalschi (!) tale predium quale in locis infrascriptis Starchando et aliis nuntiis cum eo illuc datis cum mensura et ostensione presentauit, inprimis in uilla Routkerasdorf dicta ecclesię partem et dotales hobas Selauanicas iii et iugera iiii fiscalis et censualis ruris hobas xi, ad Stallun hobas iiii, ad Lesniza bobas ii, ad Dobrozfelt bobas iii, ad Trahun hobas iii cum paseuis, pratis, alpihus, siluis, uilis et inuils, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis (et) omnibus rebus iure ad loca eadem pertinentibus ad altare uidelicet beate Marie sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra uero prelibatus episcopus et aduocatus eius supra memoratus ¹⁾ cum consilio fidelium suorum tam clericorum quam laicorum nobilium atque ignobilium

¹ Codex hat memoratus.

personarum retradidit supra nominato Poponi quicquid ipse in loco Malapina dicto a quodam nobili uiro Irinch uocitato complacitauit, item 1) ecclesie decimale partem quartam, dotalis et fiscalis ac consualis ruris bobas xx cum omnibus utensilibus ad predium idem pertinentibus absque omni contradictionis molestia in proprietatem possidendum, item per manum Altmanni comitis eidem Popponi ad Eich tradidit hobas ii. Testes per aures tracti Altman comes, Gumpolt, Hartwic, Perahtolt, Dietrich, Jacob, Branhart, Pero, Cbolo, Heriman, Hiltipolt, Egilolf, Perahtolt, de familia Ribilo, Heilrich, Reginhalm, Vualtman, Azili, Gozolt, Sinzo, Chö(n)rat, Geruic, Mazili, Vualdman, Gisalhrecht, Rihpolt. Item Poppo prenominate episcopo ad Trabun tradidit bobas ii. Testes Ödalscalch comes, Altman comes, Gumpolt, Hartwic, Sinzo, Perahtolt, Reginhalm.

Cod. 189, f. 35', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck 1, 2, 507, Nr. 1212; Resch: Aetas millen. 68.

73.

1033, 19. Jull, Memleben. *König Konrad II. schenkt dem Bisthume Freising den Hof Ollern in der Ostmark bei Tulln.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Cbuopradus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca uenerabilia diuino cultui mancipata ob memoriam diuine remunerationis munere nostrae consolationis benignius adaugendo ditare decreuerimus, hoc non solum nobis ad regni nostri commodum, uerum et ad animae nostrae remedium salubriter prouenire credimus. Quapropter omnium Christi nostrorum fideliam presentium scilicet et futurorum uniuersitati notum esse uolumus, qualiter nos summe diuinitatis intuitu per interuentum amantissime coniugis nostrae Gislæ imperatricis augustae nostrique dilecti filii Heinrici regis cara petitione, nec non ob assiduum fideleque seruitium Egilberti Frisingensis ecclesie uenerabilis episcopi, qui pre ceteris multiplicato genere seruitutis pro uiribus (gratanter deseruiuit) suumque seruitium in hoc multipliciter adauxit, quod eundem unicum nostrum filium

1 Codex hat idem.

per nos suę fidei commendatum plena fide vice nostra fuit, amplectitur, amavit et per omnia fideliter educauit, tradidimus ad altare semper virginis Marię sanctique Corbiniani nobilissimi Christi confessoris in civitate Frisinga corpore quiescentis, curtem Alarun sitam in marchia et in comitatu Adalberti marchionis cum omnibus ad eundem locum iure ac legaliter pertinentibus cum mancipiis utriusque sexus, cum areis, aedificiis, agris, vineis, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quęstis et inquirendis seu cum omni utilitate que vel scribi aut nominari ullo modo potest, eandemque curtem de nostro iure ac dominio ea ratione in ius atque dominium prefatę Frisingensis aeclesie omnino transfudimus et in perpetuam proprietatem donauimus, ut idem venerabilis antistes Egilbertus et successores sui absque violentia ullius nostri successoris siue regis siue imperatoris liberam posthac licentiam banc habeant potenter possidendi, commutandi vel quicquid inde sibi saluo iure aeclesie placuerit faciendi. Et ut hæc imperialis nostrę traditionis integritas stabilis et inconuulsa per futura annorum curricula perseveret, hoc auctoritatis nostrę praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione insigniri iussimus et ambo nos ego idemque filius meus dilectus rex videlicet Heinricus, ego ipso humiliter interueniente, ille me consentiente atque iubente uterque in sui nominis signo manu propria subtus corroboravimus.

Signum domni Chuonradi inuictissimi (M.) Romanorum imperatoris augusti. Signum domni Heinrici (M.) tertii regis gloriosissimi.

Burchardus cancellarius uice Bartonis archicapellani recognoui.

Data XIII. kal. Augusti, indictione I., anno dominicę incarnationis millesimo XXXIII., anno vero domni Chuonradi secundi regnantis VIII., imperii autem VII., auno etiam domni Heinrici regis tertii VI. Actum Imileh feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedr. Bleibulle, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 189, f. 17, 238, f. 109', 191 f. 76', 104' und 108; Meichelbeck I./1, 227, Monum. boica XXIX/1, 37. Vgl. wegen der Datirung Stumpf II., 165, Nr. 2043.

74.

1034. 7. Mai, Regensburg. *Kaiser Konrad II. schenkt dem Bisthume Freising eine Anzahl königl. Huben an dem Flusse Url bei Maur und bestätigt demselben ausserhalb den Besitz anderer Güter an der Ibs innerhalb angegebener Grenzen.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si uenerabilia aecclesiarum dei loca alicuius doni incremento sublimare studemus, id profecto nobis nostrique regni statui liquido proficere minime diffidimus. Quapropter omnium Christi fidelium presentium scilicet ac futurorum nouerit uniuersitas, qualiter nos diuini amoris instinctu pro remedio animae nostrae ob interuentum et petitionem dilectae nostrae coniugis Gisilae imperatricis augustae, necnon Heinrichi regis filii nostri, ob inge etiam deuotumque seruitium fidelis nostri Egilberti Frisingensis aecclesiae ¹⁾ uenerabilis episcopi eidem presuli suaeque aecclesiae ²⁾ Frisingensi largiti sumus in Orienti parte iuxta fluuium Urula uocatum in comitatu marchionis Adalberti ³⁾ cum omni lege bobas regales duas quae antea ad Murun sui iuris curtem ibi iuxta iacentem ex rebus regni pro beneficio concessae sunt, et insuper bobam unam regalem prope fluuium eundem inferius iacentem quam habuit in beneficium predictus marchio Adalpertus, et etiam in medio utrarumque partium iugera xxx supradictae curti contigua, quae Aribo de Ensinbure in beneficium habuit, cum omnibus eius apenditiis, areis, edificiis, exitibus et redditibus, uis et inuis, cultis et incolendis, quesitis (et) inquirendis, agris, campis, pratis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus seu cum omnibus utilitatibus quae sic dici aut scribi possunt, easque per hanc nostram imperialem paginam de nostro iure et dominio in eius ius et dominium transfundimus et in proprium tradidimus ea uidelicet ratione, ut iam dictus presul suique successores liberam deinceps potestatem habeant in usum aecclesiae ⁴⁾ quicquid eis placuerit faciendi. Insuper vero eidem episcopo confirmauimus ibi cetera sui iuris bona, a termino orientali ubi Liud-

1 Orig. hat aeclesiae; 2 ebenso aeclesiae; 3 ebenso Adelberti. 4 Orig. aeclesiae.

zimanuespah influit Ibisam et inde Phezniza *) deindeque Rudnicham, itemque a termino occidentali a uilla Chrellindorf usque in fluuium Zuchaha et ad Rudnicham sicque ad montana Carinthiam respicientia. Et ut hæc nostræ donationis immo confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni enuo permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigillo nostro insignimus.

Signum domni Chuonradi Romanorum (M.) imperatoris augustissimi.

Purchardus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognoui.

Data nonis Maii anno dominicæ incarnationis millesimo XXXIII, indictione II., anno autem domni Chōnradi secundi regnantis X., imperii VIII. Actum Radaspone feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedrucktes ziemlich erhaltenes Siegel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 189, f. 22 und 24, 238, f. 186 und 191, f. 107 und 108; Meichelbeck: I/1, 226; Resch: Aet. mill. 79; Mon. boica XXIX/1, 45. Vgl. wegen des Datums (1034) Stumpf, Reichskanzler, II., 167, Nr. 2061.

75.

1040, 18. Jän., Augsburg. *König Heinrich III. bestätigt dem Bisthume Freising die Schenkung seines Vaters an dem Hofe zu Ottern in der Ostmark bei Tulln.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduæ trinitatis. Heinricus diuinæ fauente clementia rex. Si loca uenerabilia diuino cultui mancipata ob memoriam diuinæ remunerationis munere nostræ consolationis benignius adaugendo ditare decreuerimus, hoc non solum nobis ad regni nostri commodum, uerum et ad anime nostræ remedium salubriter prouenire credimus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum universitati notum esse uolumus, qualiter nos summæ diuinitatis intuitu per interuentum nobis dilectissimi Sigibotonis sanctæ uidelicet Spirensis aeccliesiæ uenerabilis episcopi, necnon ob assiduum fideleque seruitium domni Nitkeri Frisingensis aeccliesiæ presulis celeberrimi, eadem scilicet beniuolentia et auctoritate qua similiter fecit et ante me beatæ me-

1 Cod. 189, f. 22 ebenso und f. 24 Pheznizam.

morie dominus genitorque meus pius et per omnia catholicus Chuonradus siquidem imperator augustus, qui me interpellante, in idipsum etiam consilio et re conspirante cartam constitutionis eiusdem, immo haec eadem continentem mauu propria roborando omni que lege confirmando in ius Frisingensis aecclesiae tradidit, nos pariter animo nihilominus uolenti tradidimus et concessimus ad altare semper uirginis Marie sanctique Corbintani nobilissimi Christi confessoris in ciuitate Frisinga corpore quiescentis curtem Alarun sitam in marchia et in comitatu Adelberti marchionis cum omnibus ad eundem locum iure ac legaliter pertinentibus, cum mancipiis utriusque sexus, cum areis, edificiis, agris, uineis, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uis et inuis, exitibus et redditibus, quesisit et inquirendis seu cum omni utilitate que vel scribi aut nominari ullomodo potest, eandemque curtem in ius atque dominium prefate Frisingensis aecclesie ea ratione omnino transfudimus et in perpetuam proprietatem donauimus, ut idem uenerabilis antistes Nitkerus et successores sui absque uolentia ullius nostri successoris siue regis siue imperatoris liberam posthac licentiam hanc habeant, potenter possidendi, commutandi vel quicquid inde sibi saluo iure aecclesie placuerit faciendi. Et ut hec regalis nostre traditionis integritas stabilis et inconuulsa per futura annorum curricula perseueret, hoc auctoritatis nostre preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressiue insigniri iussimus.

Siguum domni Heinrici tertii (M.) regis inuictissimi.

Theodericus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognoui.

Data XV. kal. Februarii, interdictione VIII., anno dominice incarnationis M. XL., anno uero ordinationis domni Heinrici tercii XII., regni autem I. Actum Auguste feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedr., Siegel nur. im Bruchstück vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 27 und 238 f. iii; Meichelbeck I/1, 237; Mon. boica XXIX/1, 66.

1049, 7. Jänner, Ebersberg. *Kaiser Heinrich III. schenkt dem Bischofe Nitker von Freising ein dem Fiscus anheingefallenes Stück Land zu Ardagger in der Ostmark mit der Verpflichtung den daselbst bestehenden Secularconvent von Priestern in einen stiftlichen zu verwandeln.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Quoniam ex iure suscepti regni omnibus ecclesiis Romani imperii debitam sollicitudinem debemus impendere, uolumus unamquamque quantum nobis ex diuine gratie munere conceditur, procurare et ad dei seruitium promonere. Vnde quidem omnes Christe nostrique tam futuri quam presentes nouerint fideles, qualiter nos pro anime nostre felicitate et ante cesorum nostrorum requie et ob interuentum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste et ob deuotam seruitutem nostri fidelis et dilecti Nitkeri Frisingensis episcopi ad altare sancte Marie semper uirginis sanctique Corbiniani confessoris in monasterio Frisinga tale predium quale Vrich et Ascuuin in Ardaek(er) in comitatu marchionis Adalberti trans fluuium Ensa habuerunt, iure gentium nostre potestati dicatum tradidimus cum omnibus suis pertinentiis, cum mancipiis scilicet utriusque sexus, areis, edificiis, agris, pratis, campis, pascuis, terris cultis et incultis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, uis et inuis, quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate que ullo modo poterit prouenire, ea uidelicet ratione, ut prefatus episcopus et sui successores in predicto loco Ardacher clericos seculares ad dei seruitium pascant et sustentent regulari prebenda in honorem sancte Margarete uirginis et martyris ibidem constitutos et congregatos. Et ut hec nostra imperialis traditio stabilis et inconuulsa omni succedentis temporis permaneat euo ¹⁾, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corro-

¹⁾ Duellius liest succedentia und alle Drucke haben ideo; ich vermutho, dass eno zu lesen sei, denn die Lesung succedentis ist wohl nur sehr plausibel, mit succedentia ergibt sich kein Sinn.

borantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Termini autem prefati predii isti sunt, ab Holesceit usque in Sambach, a Sambach usque in Tieufenbach. Data VII. idus Ianuarii anno dominice incarnationis MXLVIII., indictione II., anno autem domini Heinrici tertii regis imperatoris secundi ordinatione eius XX., regni quidem X., imperii autem III. In nomine domini actum Eberesperg feliciter amen.

Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen VI. 293, aus einem Cod. des 12. Jahrh. der Klosterbibliothek zu Seitenstetten; vergl. Duellius Miscell. I. 106 u. Meichelbeck I. 243.

77.

1055, 10. Dec., Neuburg a. d. Donau. Kaiser Heinrich III. stellt dem Biethume Frising jene Güter zu Layen, Aufkirchen und Ebershausen zurück, welche bedingungsweise Graf Otto demselben verlichen hatte und die von Gerichte wegen dem Grafen abgenommen worden waren.

C. In nomine sanctæ et indiuiduæ trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Agenda est causa rei publicæ (!), sed salua re matris nostre ecclesiæ et plerumque quæ iure fori obtinemus, hec iure celi ultro reddere destinamus. Hoc ergo complacuit nobis in re fratrum nostrorum spiritalium qui Frisinge sub canonica constituti deo seruiunt et de collectis fidelium se agunt. Cum ipsis enim aliquando Otto marchio precarium fecit et dedit quod uisus est habere in loco qui dicitur Leian inter montana in comitatu Popponis, et in loco qui dicitur Ufchirchin in comitatu Fridirici et in loco qui dicitur Ebarhysen in comitatu Burchardi. Antea autem ille Otto infelix deo et sanctæ ecclesiæ pro incesto ad satisfactionem inobediens iuxta quod apostolus instituit, traditus est santanæ in interitum carnis et ob hoc secundum legem Bauuariorum in nostro colloquio diffinitum est, omnia ad fiscum pertinere quæ idem Otto potuit habere. Qua ratione Geroldvs aduocatus supra memoratorum fratrum nostrorum conuictus nobis et aduocato nostro Hartvvigo eiusdem traditionis inuestituram tradidit, quia in eius defensionem nullam inuenire potuit rationem. Igitur habemus in potestate, ut quodlibet in de faciamus. Libet ergo amicos nobis de mammona iniquitatis facere, qui nos ex presenti uita

deficientes in eterna tabernacula possint recipere. Propterea notum sit omnibus Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus, quia illis nostris fratribus in memoriam nostri et regni thorie nostri consortis Agnetis imperatricis, necnon dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti, quicquit Otto dare destinavit, cum omnibus suis appenditiis hoc est utriusque sexus mancipiis, arvis, edificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, vineis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venacionibus, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis cum omni utilitate quae ullomodo inde poterit provenire, in proprium damus. Et ut hec nostre imperialis (!) traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni quo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti.

Uuinitherius cancellarius uice Liutpoldi archicancellarii recognoui. (M.)

Data III. idus Decembris anno dominice incarnationis M. L. VI., indictione VIII., anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi, ordinationis eius XXVIII., regni vero XVIII., imperii uero VIII. Actum Niuenburg in dei nomine feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedrücktes Siegel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebendort auch Codd. 189, f. 8^r und 191, f. 98^r; Meichelbeck I/1, 231; Resch: Act. millen. 87; Monum boica XXIX/t. 123.

78.

1060, 16. Mai, Ulmerfeld. Bischof Ellenhart von Freising tauscht mit einem seiner Unterthanen Namens Wintheri eine Hube zu „Loupach“ gegen eine andere zu Ollern ein.

Concambium inter Ellenhardum episcopum et Uvintherum seruum ecclesie. Traditit idem (Uvin)therus proprietatis sue hobam unam in loco qui dicitur Loupach iuxta lignum domini, ad altare sancte Marie et in manus Ottonis aduocati presente et conprobante episcopo Ellenhardo. Pro hac traditione ex proprietate ecclesie et ex beneficio Ottonis filii Perhaldj co(mitis) ipso permittente atque potente per

manus etiam Ottonis aduocati eidem Uvinthero tradita est ab episcopo hoba vna in proprietatem in loco qui dicitur Alarun. Actum est istud con(cam)bium apud Udimareshpelt anno domini MLX., XVII. kal. Iunii, feria iii. Pentecostes. Eadem commutatio iuramento conlaudata est a familia presente agente et confirmante. Hi sunt testes, liberi homines Rötpreht, Cotti, Timo, Heriman, Ozi, Hadamar, de familia Gerolt, Albrich, Phedigoz, Liutpolt, Ederam, Waltman, Ōgo, Managolt, Chuonrat.

Cod. 188, f. 301 (am Rande mannigfach schadhaf), k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 517, Nr. 1234.

79.

c. 1060. *Bischof Ellenhart von Freising vergleicht sich mit dem Erzbischof Gebhart von Salzburg betreffs der Zehnte von seinen Gütern in der Salzburger Diöcese belegen, als zu Wörthsee, Katsch, s. Peter i. Holz, Pusarnitz u. s. w. in Kärnthen u. Steiermark.*

In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Ad omnium Christi fidelium noticiam perpetuamque memorię cautelam literis commendauimus (!), qualiter contentio quę erat de decimis quas in archiepiscopatu Salzburgensi sancta Frisingensis possedit ac possidet ecclesia, iuxta communem assensum utriusque ecclesię fidelium determinata est. Conuenit namque inter uenerabiles pontifices predietarum ecclesiarum, ut domnus Ellenhardus Frisingensis episcopus de tribus curtiferis quibus uelit sibi placeat apud Wertse, decimam integram habeat, de reliqua autem decimatione ipse terciam, duas uero domnus Gebhardus archiepiscopus partes accipiat, item de prediis Frisingensis ecclesię in loco Chatzis positis conplacuit, ut presul Frisingensis de curtifero uno quo uelit, decimam integram habeat, de cęteris decima in tres partes diuidatur, quarum una sit episcopi Frisingensis, due archiepiscopi Iuuauiensis. Et ut hęc conuentio perpetualiter inconuulsa permaneat domnus E. Frisingensis episcopus comuni consilio fidelium suorum tam clericorum quam laicorum cum manu aduocati sui Ottonis unum mansum Sclauonicum in predicto predio Chatzis in uilla quę dicitur Pederdorf in manum archiepiscopi nec non aduocati sui Engilberti in proprium tradidit atque delegauit et cum hoc partem decimationis quę sibi

cessit, concambiuit. Testes Egilpreht, Hartait, Ōdalschalch, Marhuuart, item Maruuart, Meginhart, Gebehart, Hartnit, Ernest, Ger, Ōdalschalch, Amalrih, Ekkihart, Hartwie, Guntheri, Eppo, Waltfrit, Tagani, Reginolt, Ōdalrieh, Etih. Preterea, eum tractarent de basilicis quas in Liburnia Fisingensis ecclesia habet, una scilicet sancti Petri apud Frezna, altera sancti Michahelis apud Bosanriza, terciam sancti Martini apud Velah, earundem aduocatus ꝥcclesiarum A. iuramento firmavit, quod prenominate ꝥcclesię terminationem totius populi qui habitat infra terminos, in sequentibus annotatos xxx annos absque proclamatione obtinuerint ideoque iure eandem perpetualiter obtinere deberent, bis quidem signis et circumscriptionibus, sane de loco ubi Lisara influit fluuium Tra ad uillam quę dicitur Zregiah et de hac uilla ad illam quę uocatur Fuhta et inde ad montem Huonaresperch et per circuitum montis illius, nec non ab utraque ripa fluminis Molna ad acumen montis qui dicitur Turo, in litore etiam predicti Tra sursum ad paludem Gerlindamos nominatam. Quo finito eonmuni assensu utrobique laudatum est, ut quicquid decimarum archiepiscopus cuius parrochia est et regimen episcopale, infra predictarum ꝥcclesiarum terminationes a populo uel exegit uel in posterum exigere potuerit, hoc in duas diuidatur partes, quarum una episcopo Juuauensi, altera Frisingensi persoluatur pontifici, exeepta decimatione prediorum quę tunc temporis in Liburnia sancta Frisingensis possedit ꝥcclesia, quam episcopus Frisingensis sine partitione integram obtineat. Et si forte tres prescripte ꝥcclesię a populo longius remoto uiarum longitudine et itineris difficultate facile non possint uisitari, noue ibi a presule Frisingensi consultu tamen et ordinatione archiepiscopi edificentur, quas uel archipresul consecret et populum iuxta uelle petitionemquę episcopi Frisingensis terminet uel sibi idem faciendi potestatem committat. Et ut hoc pactum stabile et inconvulsum perseueret, sepe dictus domnus E. Frisingensis episcopus conlauda(n)tibus suis clericis, militibus seruentibus eum manu aduocati sui A. mansum unum Selauonicum et dimidium in loco qui dicitur Lengindorf in manum domni Gebehardi Salzburgensis archiepiscopi nec non et aduocati sui .E. in propriam tradidit et delegauit, sicque decimarum portionem quę sibi eessit, concambiuit atque redemit. Huius rei superioris conuentionis testes svnt.

Cod. 189, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; ehend. auch Codd. 238, f. 114 u. 191, f. 109 u. 96; Meichelbeck L'I, 273; Reuch: Aet. mill. 92.

80.

1065, *Der Vollfreie Azo überträgt seine Leibeigene namens Machtild an das Kloster Innichen.*

Notum sit omnibus sub cultu Christiani nominis degentibus, qualiter quidam uir nobilis nomine Azo famulam suam propriam nomine Machtildam nuncupatam ad altare sancti Candidi tradidit ea uidelicet institutione, ut annis singulis tam ipsa quam eius posteritas ad prefatum altare v nummos argenteos pro redemptione libertatis persoluerent. Ista uero anno dominice incarnationis MLXV sub Ellenhardo episcopo et Adalramo aduocato coram subscriptis extant finita. Isti sunt testes, Willipreht, Peretholdus Rufus, Hiltimar, Dietrich, Penno, Regil, Ebarmund, Albrich, de fidelibus aduocati Chuono, Hisker. Isti sunt filii de eadem Machtilda nati Albrich, Adalbero, Minigo, Sieco, Sigehart, Rezili et soror eorum Heiza.

Sinnacher: Beiträge, II. 574 „aus einem alten Codex der Bibliothek zu Innichen“.

81.

c. 1065, *Ein gewisser Imisind überträgt seine Leibeigene namens Chainza an das Kloster Innichen.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod uir quidam uocabulo Imizind quandam feminam suam propriam ancillam nomine Chainzam cum filiis et filiabus eorumque successoribus sub Adalramo aduocato ad altare sancti Candidi perhenniter existendum tradidit ea lege, ut singulis annis ad predictum altare nummos v darent, et si illi denarii pro aliqua necessitate minime traditi fuerint, licitum eis esse uideatur anno hoc tertio emendandum. Isti sunt testes per aures tracti, de liberis Adalramus filius aduocati, Hisker, Chuono, de familia Willipreht, Waltman, Hiltimar, Regil, Dieterich, Ebarmund, Meginprecht.

Sinnacher: Beiträge II., 575, „aus einem alten Codex der Bibliothek zu Innichen“.

82.

c. 1065, *Der freisingische Vogt zu Innichen, Adalram, überträgt an die Kirche daselbst seinen Knecht Wolfpero.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter quidam nobilis uir nomine Adalramus ecclesie huius aduocatus quendam proprium suum famulum Wolfpero nuncupatum ad altare sancti Candidi tradidit ea uidelicet lege, ut ipse et successores eius v nummos ad idem altare annuatim persoluerent, quatinus idem Wolfpero cum successoribus suis firma ac legitima libertate potirentur. Huius traditionis testes sunt Adalram filius (Adalrami?) et frater eius Eppo, et fideles eius Hiskier et Chuono, de familia Hiltimar, Williprecht, Penno, Dietrich, Regil, Meginprecht, Eberman.

Sinnacher: Beiträge II., 374 „aus einem alten Codex der Bibliothek zu Innichen“.

83.

1067, 5. März, Regensburg. *König Heinrich IV. schenkt dem Bisthume Freising die Ortschaften Couedo, Lonche, Ospo, Rosariol, Trusche u. s. w. in der Markgrafschaft Ietricen.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduæ trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Sanctæ dei ecclesiae profectui tanto diligentius providere debemus, quanto excelsius ex diuino munere sublimati sumus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter nos Frisingensi ecclesiae in honorem sanctæ Marię sanctique Corbiniani constructæ et consecratæ ob petitionem ac interuentum Berthę reginae regni thorique nostri consortis dilectissimæ instinctu quoque Epponis Niwenburgensis episcopi, Ekkiberti marchionis, Ōdalrici marchionis, nec non ob fidele meritum Ellenhardi eiusdem sedis episcopi, hasuillas Cubida, Lovnea, Ozpe, Razari, Trvsevlo, Steina, sancte Petre in pago Istria in marcha Ōdalrici marchionis sitas cum omnibus appendiciis suis hoc est utriusque sexus mancipiis, uineis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, uenationibus, forestis, forestariis,

ecclesiis, arcis, edificiis, terris cultis et incultis, aquis aquarumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, ulis et inuis, merkatis, theloneis, monetis, quaesitis et inquirendis omnique utilitate iu proprium dedimus, confirmauimus, perpetuo iure obtinendum concessimus, ea uidelicet ratione, ut nullus successorum nostrorum imperator siue rex, dux, marchio, comes aut alia maior uel minor persona iudicialis haec data praefatae ecclesiae auferre, alinare aut ullomodo praesumat inquietare, sed praenominatus episcopus eiusque successores liberam inde potestatem habeant tenendi, praecariandi, commutandi uel quicquid inde ad utilitatem eiusdem ecclesiae uoluerint faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat quo, hanc cartam scribi manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrichi (M.) quarti regis.

Gregorius cancellarius uice Aunonis archicancellarii recognoui.

Data III. nonas Martii anno dominicae incarnationis M. LXVII., indictione V., anno autem ordinationis domni Heinrichi quarti regis XII., regni vero XI. Actum Ratispone feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedrücktes Sigel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189, f. 12, 238, f. 113', 191, f. 84 und 102; Meichelbeck I./1, 261; Resch: Aet. millen. 96, Mon. boica XXIX/1, 170.

84.

1070,, **Rasen.** *Bischof Ellenhart von Freising überträgt dem Bisthume Brixen, gegen Nachlass von Zehentforderungen an das Kloster Innichen, 2 Huben zu Reisch in Tirol.*

Exemplum autentici priuilegii. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Ellenhardus sancte Frisingensis ecclesie presul uenerandus duos mansos loco Bisach, comitatu autem Engilberti sitos manibus aduocatorum suorum Ottonis uidelicet comitis et Adalrammi conlaudantibus clericis, militibus, seruientibus suis supra altare sancti Cassiani et Ingenuini in manus Altwini Brixinensis episcopi uenerabilis suique aduocati Gyn-dachar nuncupati, arcis, edificiis, agris, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis

omnibus pertinenciis superaddito infrascripto obsequio prefato episcopo Altwino suoue misso ante festum sancti Martini loco Intichingen annuatim exhibendo delegauit, eo tenore ut ab illa die et deinceps omnis contencio et inquisicio quam sepe dictus Brixinensis episcopus Altvinus super decimaciones ad ecclesiam sancti Candidi pertineutes aduersus prelibatum Frisigensem episcopum Ellenhardum habuit, in perpetuum diffinita et determinata esset et sit. Huius tradicionis utrobique facti sunt testes Megenbart comes, Ernost comes, Gero comes, Tagino, Penno, Reginpreht et eius filius Adalbero, Perhtol (!), Wezil, Willibalm, Otto, Chuono, Rûpreht, Pabo, Durine, Woffo, Hainrib, Ôdalrih, Rigimar, Ato, Gotesah (!), item Tagino, Pubo, Mazili, Jacob, Cotebolt, Ratkis, de familia Haimo, Eppo, Percolt, Hartwic, Eckirib, Paldemar. His ita per actis reuerendus Brixinensis episcopus Altvinus conlaudacione clericorum, militum seruienciumque suorum omnem contencionem et inquisitionem quam aduersus supra memoratum uenerabilem Frisigensem episcopum super decimaciones ad ecclesiam sancti Candidi pertinentes habuit, cum manu sui aduocati Gvndachar nomine in manus pretitulati Frisigensis episcopi Ellenbardi aduocatorumque eius Ottonis comitis et Adalrammi remisit et resignauit ea conuencione, quatenus nec ipse, nec aliquis successorum eius super easdem decimaciones amplius ullam contencionem moueret uel inquisitionem (!) faceret. Et huius resignacionis testes sunt Ernost comes, Ger comes, Hainrib, Penno, Ecbirih, Tagini, Meginhart comes, Peritolt, Rûpreht, Reginpreht, Adalbero, de familia Heimo, Percolt, Paldemar. Supradicti autem obsequii quantitas hec est, modius i simile et i polente, ii modii dispensalis panis, ¹⁾ ii porcine victimales et liii ouine, porcellus i vel agnus i, anseres ii, galline vi, oua l, casei x, sagme ii uiui, dimidiam karra-tam ceruisie, farraginis xii modios.

Anno dominice incarnationis M.LXX., indictione viii., apud Rasinen in capella sancti Johannis actum feliciter.

Orig., Pgt., ohne Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Aet. millen. 97; Sinnacher: Beitr. II. 375, Nr. 95.

1 Von da ab auf die nächste Seite überschrieben.

85.

a. 1070, *Bischof Ellenhard von Freising tauscht mit einem seiner Unterthanen, Albrich, Liegenschaften zu Trisenegg, Mitterbach und Gaistechen gegen andere zu Pitterberg, sämtlich in der Gegend bei Amstetten in Niederösterreich gelegen, ein.*

Commutatio inter Ellenhardum episcopum et Albericum servum ecclesiae. Tradidit idem Albrich ad altare sanctae Mariae in manus episcopi Ellenhardi et Ottonis advocati apud Trisnicha servilem hobam et vineam i, apud Mitterbach iugera xlv, apud Kaizstechen iugera iii. Retraditum est eidem Albrico ab episcopo per manus Ottonis advocati ex proprietate ecclesiae apud Pittrichsdorf aequa mensura in proprietatem. Testes Ger., Heinrich etc.

Meichelbeck (aus Freisinger Codex, darin nicht mehr vorgefunden) L/2, 349, Nr. 1243.

86.

c. 1070. *Bischof Ellenhard von Freising schenkt dem Kloster Weihenstephan 2 Weingärten in der Wachau in Nieder-Österreich.*

Notum fieri cupimus. qualiter venerandus Frisingensis ecclesiae episcopus Ellenhardus pro remedio animae suae tradidit ad altare sancti Stephani protomartyris ii vineta in loco qui dicitur Vuachorea ¹⁾ sita perpetualiter serviendum eiusdem altaris servitoribus, unum ad complendum mandatum, alterum in annonam. Huius rei testes sunt, de nobilibus Eppo etc.

Meichelbeck (aus nicht mehr vorfindigem Weihenstephaner Codex) I/4, 272; Resch: Aet. millen.

87.

a. 1070, *Bischof Ellenhard von Freising schenkt dem Kloster Weihenstephan 2 Weingärten bei Bozen und bei Hohenkeller.*

Notum sit omnibus in Christo fidelibus presentibus et futuris qualiter venerandus Frisingensis ecclesie episcopus Ellenhardus pro

¹⁾ Ich vermute, es ist Vuachona zu lesen und sonach nicht Wackerau bei Bozen, das Resch will und ich nicht nachweisen kann, gemeint.

remedio animae suae, nec non ob amorem interventumque Herrici abbatis tradidit in dotem sancti Dionisii a se dedicato in monasterio sancti Stephani protomartyris duo vineta ad Bozana sita, unum in loco qui dicitur Scala, alterum in loco qui dicitur Altum Chellari perpetualiter serviendum fratribus inibi Christo militantibus. Et ut haec eius traditio firma et inconvulsa in perpetuum permaneat testibus subscriptis firmaverat. Liutpolt, Ratolt, Reginbart, Willipolt, Gerhart.

Meichelbeck (aus einem nicht mehr vorfindigen Weihenstephaner Codex) I/1, 272; Resch: Ael. millen. 110.

88.

c. 1070, . . . , *Frau Ita und ihr Sohn Griph widmen dem Bischofe Ellenhard ihr Gut zu Kappel in Kärnten, wogegen derselbe ihnen einen Hof zu Foning ebendort auf Lebenszeit überlässt.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus et nostris, qualiter quedam nobilis femina nomine Ita et filius eius Griph predium quod habuerunt in loco Capella dicto, cum mancipiis, molendinis, portibus, agris cultis et incultis, quesitis et inquisitis (!) et omnibus pertinentiis et utilitatibus quibus possederunt, ad altare sanctę Marię sancti(que) Corbiniani in manus domni Ellenhardi Frisingensis sedis uenerabilis episcopi (et) aduocati sui Ottonis delegauerunt et uestituram eiusdem boni ab eis eodem die sibi traditam prenomiatus episcopus et aduocatus possiderunt. Econtra sepe dictus episcopus cum manu eiusdem sui aduocati Ottonis retradidit eis quoddam curtiferum in loco Vaniccha cum omni iure et seruicio quo ipse ad manus suas eo die ipsum habuit, et utilitate sibi ab eis delegato predii uite eorum reconcessit, ut post obitum eorum utraque ad ius sanctę Marię et domni episcopi redeant. Si autem idem episcopus uel uiolentia alicuius successoris eius idem pactum uiolent et rumpant, ipsa domna et filius eius de predio suo faciendi quicquid (!) uoluerint, liberum ius et arbitrium habeant. Testes Ekkehart et frater eius Otto, Vdelscaleb et (frater?) eius Otto, Gotescalh, Otto, Sigemar, Vdelrich, Adelprecht, Amelrich, Walcbṽn, immo de familia Wolfheri,

Eppo, Gerwich, Arnolt, Vdelscale, Wecl, Liuther, Sigehart, Engilscale, Mazil, Eppo.

Cod. 238, f. 114', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck 1/2, 519, Nr. 1244; Resch: Aetas millen. 111.

89.

1074, 15. Juni, Aquileia. *Bischof Ellenhart von Freising vergleicht sich mit Patriarch Sighart von Aquileia betreffs der Zehente auf dem Gebiete von Lack und vereinbart sich weiters mit demselben hinsichtlich des Baues von Kirchen, der Anstellung von Priestern, ihrer weltlichen Bezüge u. s. w.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Ellinhardus Frisingensis episcopus recognouit omnem decimam de uniuersis bonis quę ecclesia sua tunc temporis habuit in comitatu Carniole, sanctę Aquilegensis ecclesię per manum aduocati sui Ekkehardi ad altare sanctę Marię in manum Sigehardi pathriarchę suique aduocati Marchvardi. Post hęc vero idem episcopus traditis duabus Sclauonicis massaritiis cum omni iure ac proprietate qua ipse eas habuit, in pertinentia curtis suę Lonka dictę sitis, una seruo, altera libero possessa ac plenaria decimatione iiii arearum ibidem positarum, necnon et delegatis x Sclauonicis massariciis apud Uuinperch cum integra trium eiusdem curtis arearum cunctorumque tunc temporis inibi degentium seruorum decimatione eandem decimam redemit. Preterea inter eos conuentum est, ut si quos pathriarcha uellet ad ecclesias in Lonka constructas determinare, clerici qui ibi sunt, ita illos sicuti qui et determinati sunt, ad Christianitatis iura legitime compellat, ac inde et de ceteris ad ius pathriarchę pertinentibus sibi uel archidiacono suo respondeant. Collaudatum quoque est, ut Frisingensis episcopus in supradictis a se datis apud Uuinperch massariciis ubicunque pathriarcha postularet, aeccliam faceret fabricari ea ratione, ut pathriarcha eam consecrans incolas earundem massaritiarum et siquos alios preter ad episcopum pertinentes uellet, ad eam determinaret, idem etiam episcopus in suis bonis iuxta utriusque partis uoluntatem ubi opus esset, unam uel duas aecclias construeret et pathriarcha uel episcopus ipsius licentia eas consecraret ita tamen, ut omnes ad episcopum pertinentes et siquos alios pathriarcha uellet, ad eas determinaret. Ut autem buius cōgambii ac conuentionis firmitas stabilis et

inconuulsa permaneant, cleri ac populi ex utraque parte assensu roboratum (!) est. Huius rei testes sunt de militibus Aquilegiensis aecclesie Ratpot, Marchuart, Johannes, Gozpreht, Heinrih, Altman, Durineb, Adelper, de familia Nouol, Ermenhart, Johannes, Engilfrit, de militibus Frisingensis ecclesie Wignant, Erchinpreht, Reginmar, Heimo, de familia Dietrich, Pezili.

Actum in civitate Aquilegia XVII. kalendas Julii anno dominice incarnationis M. VII. IIII. (!) ¹⁾, indictione XI.

Orig., Pgt., (littera parietis), aufgedr. Sigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 28', 238, f. 114' und 191, f. 112; Meichelbeck I/2, 521, Nr. 1248a; Resch: Act. millen. 106.

90.

1074, 26. Nov. Regensburg. *König Heinrich IV. schenkt dem Bisthume Freising 100 königl. Huben zu Bruck a. d. Leitha, „Chrnungesbrunnen“, Neudorf u. s. w. an der Leitha gegen Bemannung der Burgen wider die Ungarn.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina fauente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter nos in presentia principum nostrorum Gebhardi Salzburgensis archiepiscopi, Ottonis Ratisponensis, Uvillehelmi Traiectensis episcoporum, Uvelph ducis Bauuariorum ceterorumque fidelium nostrorum ex predio quod Salamon rex Ungarorum nostre potestati subiugauit, sanctae dei genitrici uirgini Mariae in aeclesia Frisingensi, ubi corpus sancti Corbiniani quiescit, rogatu et seruitio eiusdem sedis episcopi Ellenhardi c mansos bis locis sitos, Ascherichesbrygge, Chvningesbrvnnen, Nowendorf, Hasilowe sicque de Litaba ad eum locum, qui terminus est inter Litaha et Vertowe, cum omnibus appenditiis hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, pratis, pascuis, uineis, terris cultis et incultis, uis et inuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, quaesitis et inquirendis, exceptis uenationibus et uultbanno in Litahaberge, aliis autem omnibus utilitatibus in proprium tradendo firmauimus [et] firmando

¹ Über VII. ist ein Kürzungstrieb, welcher vielleicht die ordentliche Schreibung der Zehner ersetzen soll.

tradidimus, ea uidelicet conditione qua cum omnibus ex prefato predio donatis convenimus, ut idem Frisingensis episcopus Ellenhardus sique successores in quolibet castello specialiter in Miesenbyrc, muniendo pro his e regalibus mansis nobis seruiant et in aliis omnibus nobis fideles existant. Cuius traditionis testem cartam presentem nostro iussu conse(ri)ptam nostra) autem manu confirmatam sigilli quoque nostri impressione insignitam cunctis seculis reliquimus.

Signum domni Heinrici quarti regis inuic(M.)tissimi.

Adalbero cancellarius uice Sigefridi archicancellarii recognoui.

Anno dominicae incarnationis millesimo LXXIII., indictione XIII., VI. kal. Decembris data, anno autem ordinationis Heinrici quarti XX., regni XVIII., Actvm Ratispone in nomine domini Jesv, amen.

Orig., Pgt., mit 2 kleinen Lücken, aufgedr. Sigel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189, f. 3', 238, f. 112' u. 191, f. 75 u. 96'; Meichelbeck I/1, 268; Monum boica XXIX/t. 189.

Das [] Eingeklammerte aus cod. 189 ergänzt.

11. Jahrh. *Vergleich des Bisthums Freising mit einem genannten Grimolt, Alpen in Tirol betreffend.*

Conuentio inter legatos Frisingenses et Grimoldum de alpihus. Ea pars montis Abliu, quæ municipium eius attingit, quamquam inpraesentiarum siue pro feudo siue iure proprietatis tenet, Grimoldo cedat, reliqua pars quæ duplo maior est, Frisingensibus. Abdicauit autem Grimoldus omnem iurisdictionem montis Cauat a termino usque ad terminum quam habuit siue iure proprietate siue iure communicandi, et de monte Interciipiis (?) pars quæ a ingo eiusdem montis in planum respicit, pratum uidelicet, Frisingensibus cedat, superior pars Grimoldo, reliqua ad communem usum. De monte vero Adril (?), quod in totum cedat Frisingensibus. Super hac conuentione pronuntio ego Mar. praeco, si ita constiterit, quod nec ego neque aliquis de concolonis meis in Leuan debemus vel poterimus occasionem obtendere quin soluamus debitum seruitium pro iure alpium, idem Suluan, idem

Maltman, idem Adalperbt, idem Adalperbt alter, idem Wolfperht, idem Jannes, idem Willefrit.

Aus einer Abschrift der Mitte des 18. Jhrh. in Cod. 260 der Heckenstallerischen Frisingensia beim Domcapitel zu München genommen aus einer „antiqua parua membrana quae non impacta iacet in libro commutationem“ (d. h. in Cod. 188 d. Reichsarchives), worin das Stück übrigens nicht mehr zu finden.

92.

c. 1100, *Das Domcapitel zu Freising tauacht an einen seiner Unterthanen Namens Urso Güter bei Bozen gegen andere zu Layen ein.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter fratribus de domo Frisinge cum suo quodam famulo nomine Ursone congambium agere placuit atque conuenit. Tradidit namque idem Vrso de sua proprietate apud Pausanum uineam i cum curtifero in proprietatem fratrum. Econtra eidem Ursioni (!) traditum est in proprietatem de bonis fratrum apud Leigianum curtiferum unum. Ad hoc etiam pro alia uinea quam idem Urso apud Pausanum in proprietatem fratribus dedit, siluula una apud Leigianum sibi a fratribus in proprietatem tradita est. Super utroque autem congambio familia iuramento interrogata ex commodo fratrum hæc fieri respondit. Quo facto idem Urso Frisingam uenit ibique permissione domni Woluoldi prepositi et fratrum omnium consensu eadem congambia peracta sunt et confirmata. Testes Lanzo, Isanger, Dietram, Willihalm, Regingoz, Pezili, Hezil, Urso filius Ursonis.

Cod. 188, f. 296', k. Reichsarchiv zu München. Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII. 265, Nr. 11.

93.

c. 1115, *Bischof Heinrich von Freising tauacht mit Bischof Hugo von Brixen je 3 Unterthanen.*

Notum sit omnibus in Christo credentibus, qualiter Frisingensis episcopus Heinricus nec non et Brixinensis episcopus Hugo cum communi petitione et collaudatione tam clericorum quam laico-

rum suorum de commutatione quorundam mancipiorum ex ministerialibus filiis ecclesiarum suarum utriusque generis in unum conueniunt. Tradidit enim prefatus Frisingensis episcopus H. cum manu aduocati sui Arnoldi supra altare sanctorum Cassiani et Ingenuini in manus Brixinensis episcopi H. quendam filium ecclesie sue Tagini dictum cum duabus sororibus suis Richiza et Merigarth uocatis ad iustam legitimamque concambionem omni retro acta contradictione perpetualiter tenendum cum legitimo iure ministrorum atque legauit. Huius traditionis testes infrascripti utrimque manibus tracti sunt per aures, de nobilibus Ger. comes, Heinrich comes, Grimolth filiusque eius Odalrich, Hartuich, Freiso, Wolftrigil, Werinheri, Gaminolf, Wotolo, Otto palatinus comes ¹⁾, de familia utriusque ecclesie (!) Wielant, Ariho, Otto, Chvnrath, Wintheri, Marchuuarth, Humprecht, Heinrich, Maganes, item Maganes, Chûnrath, Ortolf, Friderich Odalschaleh, Perchtolt, Volchmar, Wichman. Quibus rite peractis prelibatus Brixinensis episcopus H. cum manu aduocati sui Arnoldi supra altare sancti Corhiniani in manus prescripti Frisingensis episcopi H. ecclesie sue ministrum unum Adalman nominatum cum duabus sororibus suis Glisnoth et Gisala personatis ad firmam perpetuamque concambionem econtra tradidit atque legauit traditionemque prelibatis testibus solito more stabiliiuit atque confirmauit.

Cod. 993 (olim Tirol 160), f. 112', Nr. 358 (XII. Jhrh., Anfang), k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Aet. mill. 132.

94.

c. 1115, Bischof Heinrich von Freising überträgt seinen Besitz zu Ebersdorf und „Grie“ in Nieder-Österreich, 20 Hufen ausgenommen, dem Domcapitel zu Freising mit der Widmung für den S. Leonhardsaltar.

Nouerint omnes tam futuri quam presentes, qualiter Heinricus Frisingensis episcopus ob suam suorumque ²⁾ memoriam predium in Eheresdorf et quicquid in Grie habuit per manum Geroldi de Paingen ad altare sancte Marie in communem usum fratrum ihidem deo militantium sine contradictione contradidit, exceptis xx hobis quas communi fidelium suorum consilio sancti Leonardi seruicio se demon-

1 ? 2 Parenthum ist hier ausgelassen.

strare destinauit. Huius rei testes sunt tam nobiles quam ministeriales subscripti, Chönrat de Dahōa, Ōdalscalch de Walheshovan, Werinheri de Frich(ingen?), Hartman de Stainhart, Chōno de Tegrenvudach, Marachuvart de Mohingen, Heinrich de Empfenhach, Aribo de Aspach, Isenrich camerarius, Ōdalrich de Harthusen, Rütlant de Bub(eubusen?), Ōdalscalch de Altenh(usen?), Aribo de Gozingen, Megengart Fuhs, Wielant, Isengrim de Halle, Mahtuni cocus, Werinheri Puchef (—?), Marholt et Werinheri de Dah(ōa?), Sigifrit Staro, Adalbero Pec(—?).

Cod. 188, f. 16', k. Reichsarchiv zu München, unvollständig bei Meichelbeek I./2, 535, Nr. 1282; Resch: Aetas mill. 127; Meiller: Banntaidgeb. v. Ebersdorf, Archiv f. Kunde österr. G.-Quellen XII 34, Sonderabdr.; ibid. XXVII, 266, Nr. 12.

95.

c. 1115, *Bischof Heinrich von Freising widmet dem Domcapitel daselbst für den S. Leonhardsaltar auch die bei erster Schenkung ausgenommenen 20 Hufen seines Besitzes zu Ebersdorf und „Grie“ in Nieder-Österreich.*

Tradidit quoque predictus uenera(bilis antistes pre)dictas xx, hobas pro sua parentumque et omnium debitorum suorum animabus per(manum Geroldi) de Paingen ad altare sancti Leonhardi in usum fratrum ibidem deo militantium et in stipendium Christi pauperum ad idem altare pertinentium. Quasdam statim nominando demonstraui, quasdam communi fidelium suorum consilio demonstrando suppleri debere affirmauit, hobam scilicet in Meginholdisherch cum uineis in eadem hoba plantatis, predium in Harda iuxta Treuinize et duo in Suarzhaha, nouale quod armentarius suus Enziman possederat iuxta Griestig situm. Testes de nobilibus Aribo de Prûli, Chunrat de Notzinhusen, de familia Ysenrich camerarius et filius eius Heinrich, Engildio de Pachen, Rütlant et filius eius Rûdo(lf) et Chûnrat de Pubenhusan, Dietpolt de Wippinhusan, Geruich de Rubindorf, Ysenrich de Pietendorf, Machtuni et Sigiboto de Marcelingin, Eppo.

Cod. 188, f. 17, k. Reichsarchiv zu München, lückenhaft und hier nach dem Contexte ergänzt; unvollständig bei Meichelbeek I./2, 535, Nr. 1282; Meiller am zuvor angegeb. Orte, 35; Arch. f. Kde österr. G.-Quellen XXVII. 266 Nr. 12.

96.

c. 1120, . . . , . . . *Bischof Heinrich von Freising tauscht mit Bischof Ulrich von Passau Güter zu Ardacher, Matzleinsdorf u. s. w. gegen das Dorf Sebern ein.*

Notum sit omnibus ecclesie fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter concanbium inter duos pontifices uidelicet Frisingensem pontificem Heinricum et Patauensem pontificem Ovdalricum factum sit per aduocatum Frisingensis ecclesie Otacharum marchionem et aduocatum Patauensis ecclesie Adalbertum Leupoldi marchionis filium. Patauensis pontifex in concanbio Frisingensi (!) pontifici tradidit predium quoddam, uidelicet duos mansos in loco Ardachari et uineam cum decimatione in uilla Mecilinisdorf et mansum in loco qui dicitur Gric (?) pro uilla Sewarin et eandem uillam ecclesie sancti Georgii per manum Hertwici cuiusdam nobilis potestatiua manu delegauit. Huius rei testes sunt Purchardus de Mosburc, Hertwicus de Rudniche, Gotefrit de Rota, Sigebote (!), Waltchuon, Sigefrit, Tiemo, Durinc, Heinrich, Pernob, Werimuot Rudeger. Cum eisdem testibus eadem hora tradidit eidem ecclesie quatuor uineas in uilla que dicitur Steine sub eisdem testibus.

Cod. zu Herzogenbürg, Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, IX. 254.

97.

c. 1130, . . . , *Melk. Bischof Heinrich von Freising tauscht mit seinem Bruder Grafen Friedrich von Peilstein Güter zu Schwarza, Thal und „Rurese“ in Niederösterreich.*

Sciant omnes Christi fideles, qualiter conuenit inter Heinricum Frisingensis ecclesie uenerabilem episcopum et fratrem eius Fridericum comitem de Pilstein quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Tradidit enim et potestatiua manu delegauit prefatus antistes memorato comiti tres uillas uidelicet Tale et utrumque Rurese ea iustitia et pertinentiis quo ipse proprietario iure possidebat. Econtra Fridericus comes retradidit et legitime delegauit predium

suum scilicet utrumque Suuarzhah cum omnibus eo pertinentibus in manum cuiusdam nobilis uiri Geroldi de Paingen eo pacto, quod ipse illud delegaret quocumque episcopus petisset. Huius rei testes sunt Leupaldus marchio, Otacher marchio, Heinrich et Gebehart comites de Burchbuseu, Chunradus comes de Pilstein, Ekkeperbt comes de Putene, Friderih de Loutesdorf et filii eius Berhtolt et Otto, Rapoto de Chuleup, Otto de Burchstat, Meginhart Fusil¹⁾ et multi alii. Acta sunt hec in monte Medelicensi.

Aus Meichelbeck (da in den Codd. tradit. unfindbar), I/2, 535, Nr. 1282/a
Meiller: das Banntaidingsh. v. Ebersdorf, Arch. f. Kunde österr. Geschichts-
quellen, XII., 33 Sonderabdr.

98.

c. 1130., . . . , . . . Bischof Heinrich von Freising widmet zwei Güter zu
Mampasberg und Ebersdorf, welche er von den Brüdern Gotschalk und
Wikart gekauft hatte, dem s. Leonhardsaltare zu Freising.

Omnibus uiuentibus fixum sit in memoria, quod Heinrich Frisingensis episcopus comparauit duo predia, unum apud Meginboltesperge, aliud apud Ebersdorf, in suburbio id est*) in pede montis a duobus fratribus uiris nobilibus Gotescalco et Wichardo. Tradiderunt enim illi prefata predia rogatu episcopi et delegauerunt in manum cuiusdam nobilis de Unstrize eo pacto quod ipse delegaret quocumque episcopus petisset. Testes huius rei sunt Gerolt et frater eius Eberhart de Bochesrukke, Liutolt de Lasach et Dietrich et Ratherus et Wiulant et alii plures. Eandem traditionem prefatus Waltricus petitione episcopi delegauit in manus Geroldi de Paingen, ipse autem ad altare sancti Leonhardi Frisinge contradidit. Testes huius rei sunt comes Chunradus de Dachovve et filius eius Chunradus, Aribo de Prule etc.

Aus Meichelbeck (da in den Codd. tradit. unfindbar) I/2, 536, Nr. 1282,b;
am zuvor n. O. bei Meiller p. 34.

1 Meichelbeck hat irrig Euhail. 2 Meichelbeck hat irrig „i.“

99.

c. 1130, Gerold von „Paingen“ überträgt die von Bischof Heinrich von Freising eingetauschten Güter zu Thal (?) und Schwarza an den S. Leonhardsaltar zu Freising.

Non multo post tempore pretaxatus Geroldus ¹⁾ monitu Heinrici episcopi predium quod fidelitati sue commissum et delegatum fuerat, ad altare beati Leonhardi Frisinge quod episcopus construerat et dedicauerat, id est ²⁾ Tale et utrumque Suarzahe legitime delegauit. Testes huius rei sunt Chunrat comes de Dachovve, Marchvart de Moching et frater eius Otacher, Aribo de Pröle, Isinrich camerarius, Chunrat de Heidoluingen, Udalrich de Harthusen, Willibolt de Rubendorf, et filius eius Gervvich et alii plures.

Aus Meichelbeck (da in den Codd. tradit. unfindbar) I/2, 536, in Nr. 1282a; Meiller am zuvor n. O. 34.

100.

1140, 3. Mai, Frankfurt. König Konrad III. bestätigt die Privilegien des Bisthumes Freising unter namentlicher Betonung des Besizes der Grafschaft Cadover.

C. In nomine sanctę et indiuidę trinitatis. Cōnradus diuina fauente elementia Romanorum rex secundus. Si religiosorum uirorum dignis petitionibus benigne acquiescimus, si illorum utilitati paterne consulimus, si priuilegia ecclesiis dei antiquitus collata renouando confirmamus, si libertatis iura eisdem rationabiliter concessa retinemus et conseruamus procul dubio predecessorum nostrorum regum siue imperatorum exempla sequendo tenemus et id nimirum tam ad presentis uitę felicem cursum peragendum quam ad futurę uitę beatitudinem promerendam nobis profuturum non dubitamus. Omnibus

1 „de Paingen“ und bezieht sich diese Stelle auf die vorhergehende Tauschhandlung; — 2 Meichelbeck hat irrig „l.“, da es wohl so in der Aufzeichnung stehen mag, was anzufüllen ist wie oben.

Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter nos pro remedio anime nostrę nec non parentum nostrorum et instinctu dilectissime (coniugis) nostrę Gerdrudis reginę, interuentu quoque dilecti fratris nostri Ottonis uenerabilis episcopi omnia sanctę Frisingensis ecclesię priuilegia renouando confirmasse, nominatim autem comitatum Catuurię cum prediis adiacentibus quę pię memorie imperator Otto pia matris suę Adelheidis petitione et uenerabilis episcopi Abrabe legitime eidem concessit ecclesię. Decernimus etiam regia auctoritate, ut ministeriales eiusdem ecclesię in ea libertate permaneant in qua ministeriales regni et ceterarum ecclesiarum (existunt?), et in predicto episcopatu nemo monetam habeat preter ipsum episcopum. Preterea firme interdici-mus omne nouum forum in eodem episcopatu, nisi quod antiquitus roboratum est auctoritate predecessorum nostrorum, in ipsa uero Frisingensi ciuitate annale forum concedimus. Ut autem huius nostrę renouationis et confirmationis preceptum stabile permaneat, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus manuque propria ut infra apparet, corroborantes testes qui presentes aderant, subnotari fecimus, quorum nomina hęc sunt, Adelbertus Moguntinus archiepiscopus, Adelbero Treuirensis archiepiscopus et apostolicę sedis legatus, Embrieho Wirceburgensis episcopus, Bucco Wormatiensis episcopus, Sifridus Spirensis episcopus, Reimburtus Patauiensis episcopus, Adebertvs (!) dux Saxonie, Cûnradus dux Burgundie, Heinricus comes palatinus, Engelbertus marchio, Ôthelricus comes de Lenzeburch. Signum domni Cûnradi secundi Romanorum regis inuictissimi (M.). Ego Arnoldus cancellarius uice Adelberti Moguntini archicancellarii recognoui. Anno dominice incarnationis M. CXL., indictione III., regnante Cûnrado Romanorum rege secundo anno uero regni eius III., data Francheneuord V. nonas Maii in Christo feliciter amen.

Cod. 189, f. 18, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 73; Meichelbeck I/1, 319; Resch: Aetas mûllen 159, Monum. boica XXII/1, 294.

101.

1141, 20. Nov., Lateran. Papst Innocenz II. nimmt das Bisthum Freising in seinen besonderen Schutz und eignet ihm namentlich die Kirchen seiner Grundherrslichkeit zu, es mögen dieselben auch nicht in seiner Diöcese liegen.

Innocencius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Ottoni episcopo Frisingensi eiusque successoribus canonice sustinendis(!) inperpetuum. Ex commisso nobis a deo apostolico officio fratres nostros episcopos debemus diligere et ecclesiis sibi a deo commissis suam iusticiam conseruare. Proinde dilecte in domino frater Otto episcope, preces tuas racionabiles clementer admittimus et personam tuam cum commissa tibi a deo ecclesia sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus, statuantes vt quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia inpresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largicione regum uel principum, oblacone fidelium seu aliis iustis modis deo propicio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illata (!) permaneant. Sancimus etiam, ut in quocunque episcopatu in fundo Frisingensis ecclesie monasteria vel ecclesie edificate sint, assensu et consilio tuo in eis presbiteri statuatur. Iura quoque ecclesie tue que venerabilis frater noster Chvnradius Salzpurgensis archiepiscopus recognouit et scripti sui auctoritate firmauit, tibi et commisse tibi ecclesie confirmamus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare aut decimas, bona et possessiones ipsius auferre vel ablatas retinere, minuere vel ab ipsa alienare seu quibuslibet molestiis fatigare, sed omnia integra conseruentur tuis tuorumque successorum vsibus profutura. Preterea quoniam aduocati ad defensionem ecclesie statuuntur, aduocatis ipsius ecclesie ommimodis interdici-mus, ne aliquid grauamen eidem loco vel rebus ad ipsum pertinentibus inferre uel aliquid preter ius suum ab eis exi(g)ere presumant. Siqua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit, secundo tercioue commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et a sanguine dei et domini

redemptoris (nostri) Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtæ ultioni subiaceat, cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini Jesu Christi quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen, amen, amen. Datum Laterani per manum Baronis capellani et scriptoris XII. kal. Decembris, indictione V., incarnationis dominicæ anno domini (!) M.ºC.ºXLI., pontificatus vero domini Innocentii pape ij. anno XI.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg vgl. dieses; Meichelbeck II/2, in Nr. 181/1, p. 116.

102.

c. 1141, . . . , *Erzbischof Konrad von Salzburg bestätigt dem Bischofe Otto I. von Freising die Rechte auf den Kirchen, welche auf den Gütern seiner Kirche liegen.*

Domino venerabili O. sancte Frisingensis ecclesie antistiti C. Salzburgensis ecclesie qualiscumque minister cum oracione seruicium deuotum. Peticio vestra dure in auribus nostris sonuit, dum ad profectum intellecta non fuit, sed postea considerantes rei veritatem verborumque virtutem, quam integra et rationis plena fuerit, satis enituit. Accessit quoque verbis nostris (!) studium fidelium nostrorum quorum consultu didicimus in hac repeticione, nichil ecclesie nostre deperire, nichil decrescere, maxime cum iusticiam quam reposcitis, uobis in ecclesia vestra inuiolabiliter seruetis. Ne ergo exemplo nostro alii peccent et per hoc ecclesia distracta detrimentum paciat, concedimus vobis auctoritatem inueniendi ac mittendi presbiteros vt inuestiantur a nobis, et quicquid in ecclesiis de iure fundi legitime possidere debetis, vobis benigne remittimus. Harum integritatem sic perfecte reformamus, vt nobis de iusticia vestra nichil reseruemus, sed in eo statu eos manere permittimus, in quo illas ab antecessoribus nostris et vestris locatas esse didicimus. Decernimus quoque, vt ecclesia que prius mater fuit ac plebem habuit, adhuc materno iure pociatur, illa vero que legitimis caruit, denuo consecratur uel quod violata non sit, legitime comprobetur.

Cod. 19t, f. 128', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2 545, Nr. 1316; vgl. Meiller Salz. Regg. Note 79 auf p. 436.

103.

1147, , Regensburg. *Bischof Otto I von Freising tauscht mit Äbtissin Adelheid von Passau genannte dienstbare Frauen.*

In dei nomine placuit atque conuenit inter magnificum Frisingensis ecclesie antistitem dominum Ottonem et venerabilem abbatistam Patauensis cenobii dominam Adelheidem quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Tradidit enim episcopus per manum aduocati sui Waltichûni de Machlande (et) sine contradictione delegauit ad prefatum cenobium quedam mancipia uidelicet Liutkardam de Ense et sororem eius Methildem cum filiis et filiabus omniue posteritate eorum eo tenore et iure, ut sicut episcopo ad cameram suam seruiunt, ita exinde camere iam dicte domine A. sibiue regulariter succedentium deseruiant. Econtra prefata matrona tradidit ac per manum aduocati sui Gebhardi comitis de Sulzpach legitime episcopo delegauit quandam feminam Richkardam nomine cum filiis et filiabus omniue posteritate earum ea conditione, ut sicut antea capelle sue Houechirichen censum quinque denariorum singulis annis persoluebant, ita de cetero eundem tantummodo censum episcopo Frisingensi in Coena domini ad mandatum et ministerium pauperum sine querela persoluant. Hec autem commutatio siue concambium assensu cleri, sanctimonialium et fauore familie utriusque partis perfecta est et presente ac annuente serenissimo Romanorum rege Chûnrado secundo in conspectu principum ac totius cleri apud Ratisponam priuilegiis confirmata et conscripta, ut uterque quod accepit, teneat atque irrefragabiliter in perpetuum possideat. Testes de curia sunt isti, Heinricus Ratisponensis episcopus, Reginbertus Patauensis episcopus, Eberhardus Pabinbergensis, Gebhardus Eistetensis, Altmannus Tridentinensis, de laicis principibus Fridericus Ratisponensis aduocatus, Heinricus urbis prefectus et frater eius, Poppo et Bertholt comites de Andels, Hartuicus comes de Pogine, Dietpaldus iunior marchio de Voheburch, Otto filius Ottonis palatini comitis et multi alii principes et nobiles quorum nomina longum est enarrare. Porro eorum testium qui huic negotio familiariter interfuerunt, hec nomina sunt, iunior D. marchio de Voheburch, Chunradus de Piburch, Waltchun de Griezpach, Wernher de Meminchouen, Berh-

tolt de Scammer, Erchanperht de Hanenpach, hi omnes milites Gebhardi comitis, de nostris Albertus de Mosehurch, et frater eius Burchart, Isinricus camerarius, Friderich de Haga, Chunrat de Heidoluingen, Gervich de Ruhendorf, Rüdolf et frater eius Rülant de Pübenhusen, Eberhart de Werde, Gotefrit pincerna, Herewich, Friderich, Rudiger, de familia Patauensi Rōbertus, Marchwart, Adalperht, Pilgrim, Marchvart, Eckihart, Enziman et plures alii. Actum Ratispone et in celebri curia terminatum anno dominice incarnationis M^o.C^o.XL^o.VII^o.

In Cod. 188 einst auf eingelegt. Blatt, laut Angabe der Abschr. des 18. Jhrh., der diese Cop. entnommen, in Bd. 260 der Heckenstall. Frising., Domcapitelsbiblioth. zu München; Meichelbeck I/2, 349, Nr. 1321.

104.

1157, 6. Nov., **Freising**. *Bischof Otto II. von Freising bestätigt dem Kloster s. Andrä daselbst alle Güter.*

„quae bonae memoriae antecessor noster Ellenhardus venerabilis episcopus aliquae antecessores nostri in areis, decimis, vinetis, mancipiis aliisque possessionibus pia vobis devotione contradiderunt seu congrua commutatione et concambio contulerunt, videlicet . . . in montanis Tholbach, Cheines . . .

Anno dominicae incarnationis M.C.LVII., anno autem domini Ottonis Frisingensis ecclesiae (episcopi) decimo nono, indictione V. Data VIII. idus Novembris. Actum Frisingae in nomine domine Jesu Christi amen.

Meichelbeck I/1, 336.

105.

(1158, 17. April, „Stiersdorf“) ¹⁾ *Bischof Otto II. von Freising gestattet 'auschweisse', dass das Kloster s. Georgen a. d. Traisen einen Wasserlauf von Wagram aus auf freising. Gut ziehe und fügt noch 6 Hufen zu Sebern dazu, wogegen er von Bischof Konrad von Passau Güter zu Ardacker und Nussdorf, dann den Zehent zu Holenburg erhält.*

Contra obliuionis incursum salubriter labili hominum memorie consulendo, scripture que rerum iudex est absentium, suffragandum

¹ Betr. der Dalirung vgl. Notizenbl. d. k. Akad. I. 79 und 139, dann an obgen. Orte p. 263 des Herausgebers Bemerkungen.

monimentis veneranda et prudens patrum censuit antiquitas. Horum igitur suadente auctoritate concambium inter Ottonem Frisingensis ecclesie episcopum et fratres sancti Georgii legitime factum presentis pagine corroborari testimonio et prefati episcopi muniri sigillo perutile visum fuit. Factum est itaque, dum Chuonradus Pataviensis episcopus cum Henrico fratre suo duce Austrie et memoratus Frisingensis episcopus Otokaro (advocato?) et marchione de Stirhae (!) accersito in loco qui Stiersdorf dicitur, essent congregati, Frisingensis episcopus per interuentum Chûnradi episcopi aquam a uilla que Chagrana nominatur, per predium ecclesie sue ad usus supradictorum fratrum deduci permisit et utraque parte terram latitudine trium mensurarum que uulgo rahen nuncupantur, sex mansis in uilla Sewarn adiectis, potenter et iure perpetuo eisdem assignauit Ipse vero ratione commutationis duo beneficia in Ardacher et uineam in Nuzdorf cum agris ad culturam uinee pertinentibus cum decima que de predio Holenburch persolui debuerat, a prescriptis fratribus accepit. Sane his ita perspicue patratu Pataviensis episcopus in manus advocati sui Henrici ducis Austrie que usibus quos premisimus ¹⁾ fratrum cesserant, tuenda deposuit, Frisingensis uero episcopus advocati sui marchionis de Stirhae que in concambio ut prelibatum est, acceperat, defensionem subiecit. Et ad huius inuiolabilem rei confirmationem inducti sunt testes Vdalricus prepositus de Moseburch, Rahwius et Volmarus Frisingensis ecclesie canonici, de numero laicorum Hademarus de Chôpharn, Waldmannus de Pahsberch, Albertus pincerna Frisingensis episcopi, Hartwicus Saligebchint, Vdalricus de Asparn, Albertus de Perge, Otto senex de Lengbaeb, Albero de Chunringen, Henricus de Zebingen. Acta sunt autem hec anno M.C.L.I., (!) indictione IIII. (!), feria V., Adriano uiro Anglico apostolice sedi presidente, Chûnrado imperii gubernacula tenente.

Orig., Pgt., aufgedr. gebr. Sigel Bischof Ottos; Archiv des Stiftes Herzogenburg; Archiv f. Kde. österr. Geschichtsquellen IX. 262, Nr. 8.

¹ Abdr. irrige permissimus.

1158. *Bischof Konrad von Passau beurkundet den Austrag des Zehentstreites zwischen Bischof Otto II. von Freising und dem Kloster Seitenstetten betr. d. Georgen in der Klauen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Chunradus gratia dei Patauiensis ecclesie episcopus uniuersis Christi fidelibus eterne uite salutem. Quia propter instabilem humanarum rerum transeursum multa sepius a memoria hominum tolluntur, idcirco pro bono pacis necessarium duximus, ut que nobis coram positis discussa et determinata fuerunt, scripto posteris in memoriam reuocemus. Eapropter omnibus in gremio sancte matris ecclesie constitutis notum facimus, quemadmodum in presentia nostra decisa sit lis et controuersia que diu inter dilectum fratrem nostrum Ottonem Frisingensem episcopum et dilectos fratres nostros de Sitanstetten pro quibusdam decimationibus apud Clusam multis querimoniis et contentionibus est agitata. Itaque cum apud Laureacum in communi capitulo clericorum esse-mus constituti, utramque partem abbatem scilicet predicti monasterii Fridericum et Ōdalricum prepositum de Ardakker quem predictus frater noster Otto episcopus uice sua ad nos transmiserat, diligenti animaduersione et discussione audiui-mus, donec per multa tandem ad id uentum est, quod hii tres, Chalcelimus scilicet decanus de Ensa, Herboto decanus de Puhilarn et Gerhardus plebanus de Wol-vesbach per uirtutem sancte obediencie interrogati sub stola sua in plenario iurauerunt, omni capitulo eis assentienti, quicumque parrochiam Aspach canonice possideret, quod et decimationes apud Clusam eodem iure habere deberet. Sed cum in hoc fratri (nostro) Frisingensi episcopo minus adhuc satisfactum esse uideretur, in occursum eius apud Aspach deuenimus, et quod iam dicti sacerdotes apud Laureacum iurauerant, hoc decretarii ducis, Ratso scilicet et Hadericus et Willel-mus ibidem eo presente multis eis assentientibus iurauerunt. Unde communis sententia et consensus omnium decreuit, iam dictam litem iuste admodum esse decisam et predictos fratres ac monasterium pro iam dictis decimationibus nullatenus debere ulterius fatigari. Huius rei testes sunt hii, Chadalhohus prepositus maioris ecclesie, Ōdalricus abbas de Clunikeha, Ōdalricus

prepositus de Ardakker, Dietmarus prepositus sancti Floriani, et de choro Otto de Witen et Adalghus(!), Rubertus de Pirenbach et Rantwicus, Alramus quoque de Cheraha, Pabo de Hollingen, Egeno et frater eius Alramus de Vrla, Manegoltus de Wesen, Dietericus de Werdarn, Hartmvt pincerna, Gerhart de Grazberge, Hartwicus Poum, Marchwardus de Gluzze et frater eius Dietericus et alii diuerse conditionis quam plures.

Hec ita gesta sunt anno dominice incarnationis M^oC^oL^o.VIII^o., indictione VI^a.

Orig., Pgt.; Archiv des Klosters Seitenstetten.

107.

c. 1158,¹⁾ *Bischof Albert von Freising benachrichtiget sein Capitel von seinen Erfolgen bei Herzog Heinrich von Österreich in Betreff der Befreiung der Kirchengüter von gewissen Lasten.*

Ego Albertus Frisingensis ecclesie episcopus significo fratribus meis quantam diuina fauente elementia apud ducem Austrie gratiam inueni. Audito aduentu meo in Austriam preuenit me nunciis suis qui me cum multa diligentia inuitarent ad se. Venientem officiose suscepit, benigne tractauit, petitiones meas omnes exaudiuit, ita ut ecclesie nostre bona a cottidiana exactione sic pentus (!) libera dimitteret, ut nullus iudicum vel officialium suorum in eis quicquam tractare habeat. Nos vero paruum ei de predictis bonis nostris obtulimus censum quem annuatim de hominibus nostris et nichil amplius accipiendum inpetrauimus, de bonis in Ebersdorf tam nostris quam No-uecelle ii libras et xl nummos, item de Alarn ii libr(as et) xl nummos, de Enzinesdorf xiii libras, et si inuenti fuerint ibi fures, soli illi tradantur iudicibus, reliqua foris facta officiales nostri iudicabunt. Hec omnia nobis diuine dilectionis et orationumstrarum intuitu sic firmavit, vt toto tempore uite sue et nostre de iudicibus et offi-

1 Ich möchte diesen Brief früher ansetzen als v. Meiller, weil ich annehme, dass er, respect. Reise und Zweck des Bischofes, mit der Erhebung Österreichs zum Herzogthum und mit der dadurch hawirkten neuen Stellung der auswärtigen Herren zum Landesfürsten in Verbindung steht; vgl. Note 2 auf p. 297 in Arch. f. Kde. österr. Gesch.-Q. XXVIII. meiner Abhandlung über Sachseingang.

cialibus suis nichil amplius bonis et hominibus nostris timere debeamus. Hęc ideo uobis scripsimus, ut in exemplum successoribus nostris relinquatur, ut et ipsi eandem gratiam impetrare non negligant. Preterea alia ecclesię nostrę bona que longo tempore nobis alienata fuerunt, per ipsam ducem rebabere mernimus, hominibus suis tam nobilibus quam ministerialibus ad hoc destinatis, a quodam Virico de Hintperc, a Geroldo de Sahsenganc, a Rapotone de Putene. Solus Hartnidus de Sahsenganc contentiose adhuc nobis resistit, cuius etiam contentionem in breui terminandam speramus.

Orig., Pgt., aufgedr. Sigel stark verletzt; Meichelböck I./1, 372. vgl. Meiller: Babenberg. Regg. Note 231.

108.

1159, 18. Febr., Marengo. Der kais. Hofrichter Berzo und Roger von Catersum sprechen in dem Streite Bischof Alberts von Freising mit Ezelin von Bassano betreffs des Gutes Godego alles Recht auf dieses dem Ersteren zu.

Sancti spiritus assit nobis gratia, etiam simul cum eadem Frederico Romanorum imperatori augusto uita et uictoria. Anno VII. regni eius, imperii vero III., anno ab incarnatione domini MCLVIII., indictione VII., ego Berzo iudex ordinarius sacri palatii gloriosi imperatoris F. et Rogerius de Caterso ex precepto predicti imperatoris cognitores causę quę uertebatur inter Albertum Frisingensit ecclesię episcopum et Ezelinum de Basano super possessionem terrę de Gudaga cum eius appenditiis, Ezelino legitime uocato et uenire nolente, communicato multorum prudentium consilio pronuntiauimus predictum Albertum Frisingensis ecclesię episcopum mittendum in possessionem terrę de Gudaga cum pertinentiis eius in integrum. Hęc acta sunt in presentia predicti imperatoris F. et aliorum conplurium principum quorum nomina hęc sunt, Euerandus (!) Babenbergensis episcopus et Daniel Braigensis episcopus et Conradus Eistetensis et Fredericus dux de Ratenbure et Conradus palatinus de Reno frater imperatoris, et Otto palatinus de Witlenespach et frater eius Otto, et Hermannus marchio Ueronensis et Heinricus dux Karentanus et Gvilelmus marchio de Monte ferrato et Gvido comes Blantatensis et Guuido de Canerosa Bononiensium potestas et marchio Opizo Malaspina et alii multi. Data in loco Marengo et territorio Terdo-

nensi, indictione predicta, XII. kalendas Marcias. Ego Berzo iudex ordinarius sacri palatii predicti imperatoris ex eius mandato conpleui, scripsi et subscripsi.

Cod. 189, f. 42, k. Reichsarchiv zu München; ebendort auch Cod. 238, f. 119; Meichelbeck: I./1, 353; Verci: Storia degli Ecelini I., 67, Nr. 3, mit falschem Jahre 1157.

109.

1159,, **Modena.** *Der kais. Hofrichter Berzo spricht in dem Streite zwischen Bischof Albert von Freising und Guexolo von Camino um den Besitz der Grafschaft in Cadoverthal, diese dem Ersteren zu.*

Sancti spiritus assit nobis gratia et simul cum eadem Frederico Romanorum imperatori augusto uita et uictoria. Anno VII. regni eius imperii vero IIII., anno ab incarnatione domini M^o. C. LVIII., indictione VII, ego Berzo iudex ordinarius sacri palatii gloriosi imperatoris F. ex eius precepto cognitor (cause) quę uertebatur inter Albertum Frisingensem episcopum et Guexolum de Camino Seuoldricum Guexoli procuratorem super possessione totius comitatus de Catubrio uisis rationibus utriusque partis et diligenter pro posse inspectis, condemno Guexolum, Seuoldricum eius procuratorem Alberto Frisingensi episcopo in restauracionem (!) possessionis totius comitatus de Catubrio et predicti comitatus possessionem in integrum a Guexolo restituendam esse Alberto Frisingensi episcopo pronuntio. Hęc acta sunt coram predicto imperatore F. in ciuitate Mutina in palatio, indictione predicta. Testes interfuerunt quorum nomina hęc sunt, E. Bambergensis episcopus et F. comes palatinus de Gunspach et Burcardus de Asburgo et Armannus marchio Ueronensis et comes Albertus et alii plures. Ego Berzo iudex ordinarius predicti imperatoris ex eius mandato scripsi et subscripsi.

Cod. 189, f. 42', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 119; Meichelbeck I./1, 354.

1160, 7. März, Lack. *Bischof Albert von Freising belohnt Ezelin und dessen Sohn Johann in deren Vertreter dem Richter Jacob mit dem Schlosse und Hofe Godego.*

Anno domini M.C.LX., indictione VIII., nonis Martii. Breue recordationis pro futuri temporis securitate. Albertus dei gratia sanctę Frisingensis ecclesię episcopus, cum cognouisset Jacobum iudicem esse nuntium Ezelini et Johannis eius filii ex litteris eiusdem Ezelini tam apertis quam clausis eique Jacobo a Ezelino eiusque filio esse commissum, quod inuestituram castri Gudigi et totius curię uice sua et eius filii acciperet, ideo predictus episcopus inuestiuit Jacobum uice Ezelini et Johannis eius filii de castro Gudigi et de curia eius cum omnibus pertinentiis curie ad rectum feudum, que pertinentia Ezilo patruus eius possedit siue alius nomine eius possedit, aut que Ezelinus uel alius nomine Ezelini possedit uel nunc possidet, excepto iure comitum Taruisii saluoque iure Ezelini in aliis pertinentibus ad prenominatam curiam que ab aliis possidentur, ut iure possit aduersus eos experiri, tali pacto habito, quod Ezelinus, nec eius filius, nec eius heredes ultra montes seruire cogantur predicto episcopo uel eius successoribus et quod Ezelino uel heredibus non noceat si usque terminum steterint, quod Ezelinus uel eius filius aut eius heredes masculi qui *) legitime in feodo succedere possunt inuestituram non petierint a predicto episcopo uel ab eius successoribus, et sufficiat Ezelino et eius filio eiusque heredibus, si per se uel per nuntios suos inuestituram a predicto episcopo uel ab eius successoribus petierint in curia que uocatur Lonca, in Chrcine uel in curia que uocatur Intica in Pustris posita. Actum feliciter in curia Lonca in Creina et pro predicta inuestitura et pacto dedit predictus Jacobus uice Ezelini et eius filii c marcas Latinas argenti predicto Alberto episcopo. Testes Waltman et frater eius R., Hartwic, Hainriche, Adelprecht, Rudiger, Pero, Frowin, Wido, Wulfwin, Siboto, Herman, clerici abbas Rotensis Lotharius, Otto prepositus sancti

*) Cod. quod.

Andree, Rah(win?), Hartwicus Perwinus, Stephanus, magister Eng(elbertus?) cvm ceteris qui audierunt et vidervnt.

Cod. 238, f. 121, k. Reichsarchive zu München; Meichelbeck I/2, 558, Nr. 1340; Verei: Storia degli Ecelini I., 97, Nr. 7.

111.

c. 1160, *Hainrich Pris der Jüngere verspricht dem Bischofe Albert von Freising die Vogtei von Katsch in Ober-Steier in keiner Weise zu vergeben.*

Hainricus Pris iunior laudavit in manum episcopi Alberti, ipse et miles eius Vlricus, quod aduocatiam de Chaths nulli in beneficium concedat, nec subaduocatium ibi ponat sine petitione et assensu episcopi, et resignavit eandem aduocatiam in manum episcopi, si contra hoc laudamentum fecerit. Huius (rei) testes sunt Rachwin, Ortwin, Volmar, Waltman, Haertwic, Hainrich, Gerwic, et de suis Dietrich et Chvnrat Suevus et alii.

Cod. 189, f. 56, (dem Urbare des Bisch Albert eingesehallet), k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. Gesch.-Quellen XXVII., 268, Nr. 14.

112.

c. 1160. *Der freising. Priester J. schenkt seiner Kirche 14 Unterthanen seines Eigens in Krain und ersucht Bischof A. von Freising um Genehmigung seiner Bedingungen.*

Domino suo A. dei gratia Frisingensis ecclesię episcopo, J. eiusdem ecclesie sacerdos diu noctuque assiduas orationes congregationi fratrum et ministris, quicquid sedulis orationibus apud deum impetrari potest. Notum sit omnibus vobis, quod ego Johannes familiam meam, scilicet servos et ancillas quatuordecim in manus Herwici debitoris commisi coram duce qui est aduocatus apud Lonke, astantibus Otacher de Bosenic, Herewic et frater eius Trebemer, Amalunc, Johannes eiusdem familię et Ernust, eo tenore quod ipse super altare sanctę Marię sanctique Corbiniani obtulisset et sacrificaret, ita ut post mortem meam unus quisque tres nummos episcopo per annum persolveret et quod nullus episcopus potestatem habeat alicui in beneficium eos prestare et a se in censum eorum dare. Vnde ego

dominum meum episcopum rogo, ut hanc rem ita confirmet, vt titulos duos scribere faciat et nobis unum remittat, alterum in sacrario conseruet. Hanc delegationem Herewicus compleuit sub his testibus, Fritilone de Ismanningen, Gerwico de Horsenhoun, Gotefrido de Frisinga, Herewico de Creine, Heinrico do Perchah, Imbrico, Sigibotone et aliis quam pluribus.

Cod. 9, 7, der herzogl. Biblioth. zu Wolfenbüttel, f. 35; Arch. f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII., 268, Nr. 13.

113.

1166, 3. Dez., Bozen. *Bischof Albert von Trient entscheidet zwischen Bischof Albert von Freising und dem Grafen Berthold von Tirol und Arnold von Greifenstein wegen Zehente von Neugereuten zwischen den Höfen des Mannus und Engelmannus, die der Pfarrer von Zell bisher bezaßen.*

Otto iurauit et interrogatus dixit, ego scio et uidi quod totum nouale quod erat inter curias illas scilicet Manni et Engelmanni, dedit decimationem ecclesię de Cella et bene per xxx annos quiete habuit eam ut mihi uidetur, et Ermestain possedit eam dum uixit. Ripoldus iurauit et interrogatus dixit, ego recordor, quod Ermestain accipiebat decimationem grani de sancto Jeorio ex ista parte aque. Ascoinus iurauit et interrogatus dixit, ego recordor quod Ermestain accipiebat decimationem de grano noualium quę erat inter Mannum et Engilmannum, et audiui dici quod Odelscalcus fugauit eum in ecclesiam pro decimatione ista, et de decimatione sancti Jeorii idem dixit quod Ripoldus. Isimperus iurauit et interrogatus dixit, ego scio et uidi roueretum quod erat inter curiam Manni et Engelmanni, et uidi eum roncarı, et uidi Ermestain plebanum de Cella accipientem decimam per tres annos, et postea uidi Odescalum expellentem eum de possessione, dicebat enim quod sua esset, quia decima utriusque supradictę curię ad eum pertinebat, et dicit decimationem Crispiniani et Cauceai et sancti Jeorii et Pradaci et Feriani uidisse eundem (plebanum accipere et) ¹⁾ ut mihi uidetur, quod iam sunt xxx anni quod hoc uidi. Penzo iurauit et interrogatus dixit idem quod Isimperus et addidit, quod communitas illorum de Cella illud quod non

¹⁾ Das Einkeltammerte ist durch einen Zufall radirt und hier nach Meichelbeck ergänzt.

erat roncatum, tenebat pro communi. Sesfredus iuravit et interrogatus dixit, ego uidi plebanum Ermestain accipientem decimationem noualium de Rossano et tenentem usque dum Odescalcus ui eum expulit, et sunt bene xxx anni quod hoc recorder. Teatemarus iuravit et interrogatus dixit idem quod Penzo. Wezilis iuravit et interrogatus dixit idem quod Isimperus et Penzo, excepto quod ignorat qui fecit uiolentiam. Stecianus iuravit et interrogatus dixit idem quod Penzo. Minicus iuravit et interrogatus dixit idem quod Penzo. Adelpertus iuravit et interrogatus dixit idem quod Penzo et addidit quod interfuit. Visis et auditis suprascriptis allegationibus et diligenter inspectis Albertus dei gratia uenerabilis Tridentine (ecclesie) episcopus super hoc negotio talem dedit sententiam in scriptis ita pronuntiando dicens. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Albertus sancte Tridentine ecclesie episcopus, uisis et auditis allegationibus domini Alberti Frisingensis episcopi super lite quę uertebatur inter eum et comitem Bertolfum (!) de Tyrole, et comitem Arnoldum de Grifnstain de possessione decimationum noualium quę iacent inter curiam Manni et Engelmanni et Crispiani et Cancenai et sancti Jeorii et Pradaci et Feriani, et cum sepe interrogati non contradicerept, et per plures testes cognouissem, ecclesiam de Cella horum noualium decimationem possedissee, comites ad restituendam eam partem possessionis decimationum istorum noualium quam ipsi tenent, condempno. Interfuerunt testes Lotarius abbas Rotensis, Richerus prepositus Inticinensis, Hartmōt, Rawinus, Wirinto (!) canonici Frisingensis ecclesie, dominus Couradvs, Bertoldus, magister Romanus canonici sancti Vigili, et Tyapoldus plebanus de Marnigba, Heinricus de Labella iudex, Robertus de Salurno, Albertus de Lino et Rodegerus filius eius, Albertus Zol, Polmarus, Odelricus de Sindes, Conradus de Sefrs, Cadolebus (!) et frater eius Lauzo, Albanus, Otto Luohel, Artoicus, Bertoldus et frater illorum Heinricus de Wineco, Heinricus de Formiano, Albanus de Pousenchaim, Eghino de Attingen, Conradus de Dosso, Prantōb de Laghugano, Rodegerus de Nidrdorf, Arnoldus Prituelin, Fredericus et Ascouinus 1) de Eppano et frater eius Toringus, de Frisingen-

1 Hier eine der Rasur der Gegenseite entsprechende zweite Rasur, welche ein Stück zweier Zeilen berührt. Da Meichelbeck die Zeugen sehr unvollständig gibt konnte nur das Eingeklammerte aus ihm ergänzt werden.

115.

c. 1170, *Notiz über die Verzichtleistung des Grafen H. von Schalla auf je das 10. Fass Weines von den freisingischen Gütern in Österreich.*

Comes H. de Scalab exfestucauit et abrenuntiauit omni iuri quod se dixerat habere in decimo uase vini episcopi Frisingensis per totam terram Austrie et de vino quod uno anno abstulerat, satisfecit et reddidit et composuit. Huius rei testes sunt Heinricus dux Austrie, Heinricus burgravius Ratisponensis, comes Conradus de Pilstein, Otto de Rechperc, Rûtbertus Lupus, Waltchun de Steine, Folmarus, de ministerialibus ducis Alberø de Chunringen ¹⁾, de nostris Eberhart de Werde, Einwich, Albrih, Albreht, Friderich, Rolant, Heinrih, Arnolt, Gebehart, Gerolt.

Randnote in Cod. 189, f. 46'; Meichelbeck I./2, 562, Nr. 1347.

116.

c. 1180, , **Freising.** *Herrzog Heinrich von Baiern vergleicht sich mit Bischof Albert von Freising betreffs der Vogtei zu Innichen und anderer Angelegenheiten.*

Heinricus dei gratia dux Bawarie et Saxonie. Cum inter nos et dilectum dominum nostrum Albertvm Frisingensem episcopum negotia agitarentur de aduocatia apud Intichingen et ad eam pertinentibus, laudatvm est a nobis, si is quem prefecerimus aduocatie, domino nostro supra nominato ingratus extiterit et oculis eius displicuerit, quod eo deposito et amoto alium substituamus loco illius qui gratiam iam dicti domini nostri episcopi demeruit, et damnum ab eo illatvm secundum cause equitatem emendari statvamus. Laudauimus etiam et conpromisimus, quod in bonis que sub illa continentur aduocatia,

¹⁾ Da ohne Grund die Notiz hier mit neuer Zeile beginnt und selbst diese weiter nach innen erst anfängt, scheinen in der Aufzeichnung einige Namen an dieser Stelle ausgelassen.

nullum castrum fabricabitur nisi consensu et petitione domini episcopi. Duas hobas apud Russan, quoniam non pertinent ad aduocatiam, non expetemus. Hoc laudamentum in manum episcopi data dextra propria firmauimus et ut filius noster H. qui inpresentiarum adolescit, uel si quos filios alios habuerimus, cum ad puberem etatem deo propicio uenerint, ut idem laudamentum eodem pacto se seruatu-
 turos spondeant, fideliter efficiemus, omnes quoque posteri heredes nostri ad quos aduocatia illa iure deuenire debet, cum eam in beneficio accipiant, presentis scripti cartula commoniti prefatum laudamentum facere et seruare tenentur. Preterea comes Heinricus de Stöph et ministeriales nostri Heinricus de Pöchlön et Ulricus de Phetene et Gerungus de Perge et Heinricus de Vbingen et Conradus Milleiurerando, Jordanus etiam fidelis noster et Hartmannus de Sibenaich data fide promiserunt et firmauerunt, quod nos hoc laudamentum dum uixerimus, sine fraude et malo ingenio obseruabimus et ut filii nostri seu heredes qui forte illis uiuentibus creuerint, idem faciant, spondeant et obseruent ipsi fideliter adiuuabunt. Hec autem singula inter nos et successores nostros et inter dominum nostrum Albertum Frisingensem episcopum et successores eius pari uoluntate decretum est (!) ut semper obseruentur, ¹⁾ scilicet ut episcopus non teneatur concedere aduocatiam priusquam hec omnia fideliter promittantur et a ministerialibus nostris et heredum nostrorum sacramento iuris iurandi obseruanda firmentur. Acta sunt hec Frisinge sub presentia testium quorum hec sunt nomina, hii nobiles Otto maior palatinus comes, Walchōn de Stainipach, Eberhardus de Maisa, Erchenbertus de Mosepach, Pabo de Eringen, Liebardus de Ekkehartendorf, Dietrich de Mosen, Alber de Moebing(en, Li)utolt de Hagenowe, Conradus aduocatus de Moseburc, comes Sifridus de Livbenowe, Conradus de Dornbere, palatinus comes de Tiwingen, hii ministeriales Frisingenses Waltman de Pastperc et filii eius Waltman et Fridericus, Heinricus camerarius, Rödolfus de Waldecce, Hartwicus de Richolfesdorf, Rödolfus et frater eius Gerwicus de Pöbenhusen, Adeloldus de Dornipach, Ainwicus et filius eius Rödolf de Hittenfurt, Eberhardus et frater eius Liebart Chaste, Fritilo et fratres eius Conradus et Sigihardus de Isemaningen, Albericus

¹ Hier steht ausgestrichen Acta sunt hec.

dapifer, Alban pineerna, Eberhardus et frater eius Helenwie de Veltmoehingen.

Orig., Pgt., mit kleinen Lücken, an Leinenfäden anghgt. Sigel abgerissen;
k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/1, 371.

117.

1181, Ende Decemb., Friesach¹⁾. Bischof Albert von Freising genehmiget, dass Dietmar von Liechtenstein seinen Besitz freising. Lehenschaft zu Lasnitz bei Murau gegen Güter an genannten Orten bei Judenburg an das Kloster s. Lambrecht vertausche.

† In nomine sanete et indiuidue trinitatis. Albertus dei gratia Frisingensis episcopus omnibus Christi fidelibus orationes eum salute perpetua. Quoniam quidem uniuersitati ecclesiarum presertim ecclesie dei miseratione nobis collate pro posse nostro subuenire in bono pacis aliisque commoditatibus tenemur, contraetum inter dilectum fratrem nostrum abbatem Peringerum sancti Lamberti confratresque suos et dominum Dietmarum de Liethnstein celebratum ad petitionem ipsorum sigillo nostro de consensu capituli nostri et ministerialium nostrorum confirmare decreuimus. Iam dictus igitur Dietmarus de Liethnstein vii mansos iuxta Lazinich uulgo propter nouitatem gerft appellatos cum adtinenti silua et omnibus colendis que tangit siluam Razman uulgariter dietam, a nobis in feodo habitos ecclesie sancti Lamberti libere tradidit ex permissione nostra recipiens ab ipsa ecclesia in coneambio Medwetstorf et molendinum ibidem, in Mitterdorf duo predia, in Lonk unum, in Hüntstorf prope Vndrim unum, in Segor unum, in Celtvich duo, in Ratenherch duo, superius iuxta Mfram apud Purehstal duo, in Gezendorf unum, super additis lx marcis denariorum, quod idem Dietmarus a nobis in feodum, ut puta possessiones priores recepit, ecclesia sancti Lamberti intrante liberam proprietatem possessionum supra dietarum. Aeta sunt hec apud Frisacum in presentia nobilis et magnifici ducis Styrie Otakeri, annuente capitulo nostro, fauentibus ministerialibus nostris, datis hiis testibus, Ditrico uenerabili episcopo Gurcensis ecclesie, Rüdolfo

¹⁾ Wohl — in Zusammenhang mit der nächstfolgenden Urkunde — am 23. oder 24. Dec. gefertigt, wenn man den Jahresanfang auf den 25. setzt.

abbate de Admünd, Werinhero preposito de Sekkowe, Vvlfingo de Kaphenberch, Otto de Stubenberch, Svvikerus de Gestinich, Otto de Kremes, Herrandus de Uvildonia, Lantffridus de Dirnstain, Otto de Stain, Offo de Teuphpach fraterque eius Ulricus de Chustelvvaneh, Vvaltmannus de Pastperch ministerialis ecclesie Frisingensis, Chünradus de Velze officialis eiusdem ecclesie, Arbo et Walchunus de Dirnstain, Ditricus de Puchse, Marchuvvardus de Schalvn, Ditmarus de Haslar, Peringerus de Pniedorf, Poppo de Vvokenperge, Albertus Schüchprenne, Gerungus de Waissendorf, Engilscaleus Longus, Eberolfus et frater eius Otto de Stretevvich, Rvzo iudex de Frisaco, Albertus de Turri, Wasgrimus thelonearius, Pero, Rödolfus, Hartmudus, Waltricus, Ditmarus et alii quam plures fideles ecclesie. Datum Frisaci, anno domini millesimo C^o.L^oXXX^o.I^o.

Orig., Pgt., aufgedr. stark verletztes Siegel, Stiftsarchiv zu s. Lambrecht.

118.

1181, c. 27. Dec., Friesach ¹⁾. *Hersog Otakar von Steiermark genehmiget den Tausch zwischen Dietmar von Liechtenstein und Abt Berenger von s. Lambrecht, betreffend Güter zu Laasitz bei Murau einer- und bei Judenburg anderseits.*

† Otakar dei gratia dvx Styrie omnibus fidelibus salvtem inperpetvum. In nomine domini amen. Quoniam de omni defensione nostra nobis a deo collata et credita ante tribunal iusti iudicis astare certum habemus, maxime tuitione claustralium, viduarum orphanorum specialiter ad defensionem nostram spectantium diversos contractus ab eisdem celebratos pro variis commoditatibus et utilitatibus firmitati scripturę commendare dignum duximus. Nobis igitur in Frisaco constitutis venerabilique episcopo Frisingensi Alberto dilectus noster Peringerus abbas sancti Lambert et Ditmarus ministerialis noster de Lichtstein contractum ab ipsis vicissim celebratum ad corroborationem coniuventię nostrę et sigilli nostri obtulerunt. Fuit autem is contractus. Ditmarus de Lihtstein, cum quasdam posses-

¹⁾ Wenn der Jahresanfang auf den 25. Dec. gesetzt wird, so kann, im Vergleich mit der vorhergehenden Urkunde, die Datirung wie oben lauten.

siones ab ecclesia Frisingensi in feodo possideret infra terminos prediorum ecclesie sancti Lamberti sitas, et eadem ecclesia possessiones uicinas castro Lichtstein haberet, conuenerunt utrumque propter commoditatem uicinię de ratione concambii. Consistente igitur ex parte Ditmari reuerendo domino Frisingensi episcopo Alberto concambium celebrarunt. Recepit idem iam dictus Ditmarus ab ecclesia sancti Lamberti in concambio Medwetstorf et molendinum ibidem, in Mitterdorf duo predia, in Lonk unum, in Huntstorf prope Vudrim i, i. Segor i, in Celtwich ii, in Raetenperch ii, superius prope Mfram prope Purchstal ii, in Gezendorf ii, super additis lx marcis denariorum. Hec iure feodi supradictus Ditmarus a iam memorato episcopo recepit, ut iure proprietario septem mansos iuxta Laznich uulgo propter nouitatem gerūt appellatos cum attinenti silua et omnibus in ea colendis que tangit siluam Rasman vulgariter dictam, ecclesie sancti Lamberti de consensu sepedicti episcopi et conuentia capituli ministerialiumque suorum libere traderet. Verum cum utraque pars de iurisdictione fori nostri existat, ut omnia genera litium exstirpentur a succedentibus, in testimonium rei tractate sigillum nostrum annuentibus ministerialibus nostris presentibus pagine presentis imprimimus. Acta sunt hec sub hiis testibus, Ditrico episcopo Gurcensi, Rudolfo abbate de Admund, Wernhero preposito de Sekowe, Wulfrigo de Chaphnperch, Otto (!) de Stupenperch, Swikerus de Gestnich, Otto de Cliremes, Herrandus de Uvildonia, Lantfridus de Dirnstein, Otto de Saxo, Opho de Teyphenbach fraterque eius Ulricus de Chustelwanch, Uualtmannus de Pastperch ministerialis ecclesie Frisingensis, Chunradus de Wolze officialis eiusdem ecclesie, Ditmars de Haslarn, Ditricus de Puchse, Marquardus de Schalvn, Perngerus de Paierdorf, Poppo de Woklnperg, Albertus Schfchprenne, Aribo de Dirnstein et Uualchvnnus, Richerus de Seder et frater eius Leopardus, Gerungus de Waissendorf, Engilscaucus Longus, Eberolfus et frater eius Otto de Stretwich, Ryzo de Frisaco iudex, Albertus de Turri, Waisgrimus theolenarius (!), Pero, Rudolfus, Hartmūt, Waltricus, Ditmarus familiares ecclesie aliique plures. Datum Frisach, anno domini M^o.C^o.LXXX^o.II.

Orig., Pgt., anhgds., etwas verletztes Sigel; Stiftsarchiv zu s. Lambrecht.

1182, Bischof Albert von Freising verleiht dem Markgrafen Berthold von Istrien und dessen Sohne die Vogtei der Güter seines Bisthums in Tirol.

In nomine sanete et indiuique trinitatis. Ego Adalbertus dei gratia Frisingensis episcopus. Notum esse uolumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus quo pacto aduocaciam honorum nostrorum que habemus tam nos quam nostri in Montanis, in episcopatu scilicet Brixinensi et in episcopatu Tridentino et in episcopatu Curiensi, concessimus Bertolto marchioni Ystrie et filio ipsius Dalmacie Cromacieque duci ea uidelicet conuencione et sacramento fidei in sacerdotales manus nostras firmato, ne alicui hominum de aduo(cu)cia illa aliquid unquam inheneficient et ne potestatem habeant edificandi castrum aliquid in eisdem bonis sine licencia siue mandato nostri uel successorum nostrorum, et ne officialem aliquem ibi habeant nisi secundum petitionem nostram (et successorum nostrorum, et si officialis ille qui sicut dictum est, ad petitionem nostram) ibi ordinatus fuerit, hominibus nostris uel aliorum in eadem aduocacia nimis grauis et iniuriosus esse ceperit et infra sex ebdomadas iniuriam quam intulisse dinoscitur, non emendauerit, ad petitionem nostam mutetur et alius quem nos petiuerimus, substituatur. Et ut hec rata et inconuulsa permaneant, hanc cartam inde conscribi et sigillis utrorumque nostrum iussimus insigniri cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, Ch. sancti Andree prepositus, Ortwinus sancti Sixti prepositus apud Stirse, Ch. sancti Viti prepositus, Heinricus de Scheftelaru prepositus, Engelsealeus prepositus sancti Petri Noue celle, Heuricus et Gotfridus capellani, de laicis Uolmarus de Wickershouen, Hainricus de Hergoltspach, Otto de Waldek, Megenhart de Hage, Haertwicus de Frisinga, Hainricus de Ahdorf, Fridericus de Wippenhuseu, Altmanus camerarius, Eberhart de Tagolvinge, Wolfer de Holzhusen, iunior Eberhardus de Tagolvingen, item de ministerialibus marchionis Lazarus de Wolfrant-husen(!), Gotfridus de Vnigeu, Chuno de Schaeslich, Vdalricus filius Lazarii, Otto de Pergen, Pernhart de Kirchaim, Arnolt et

Albreht de Gollenhouen et alii quamplures fidedigni. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXX.II., regnante F. Romanorum imperatore feliciter amen.

Cod. 191, f. 69', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/1, 370.

120:

(vor 1184, 15. Nov., Freising). *Bischof Albert von Freising vermacht seiner Kirche etliche genannte Unterthanen zu Oberweitz.*

Cunctorum tam presentium quam futurorum memorie commendamus, qualiter episcopus Adilbertus cum tempus instaret quo debitum morti solueret, et tam de prediis quam de hominibus qui sue proprietatis erant, pro anime sue remedio disposeret, conmonitione quorundam fidelium suorum quandam Richkardam cum filiis Sigbotone videlicet et Hainrico et filia Chunigunda et eius filia Elspeta et quadam Emehilda eiusdem cognationis (cum tota illorum posteritate) in domo sua Welze per manum cuiusdam Lamberti de Chienberch ad altare sancte Marie perpetue uirginis sanctique Corbiniani Frisinge pro censu v denariorum delegari fecit, quod et factum est in die depositionis prefati episcopi cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, Chvnradius prepositus sancti Andree, Engel-schalchus prepositus Noue celle, Hainricus capellanus, frater Isengrimus, Waltmannus de Pastperc, Lantpertus de Chienberc, Gerolt, Tamelhart, Rudolf de Riede, Wernher de Frimuntespach, Eberhart de Tagolfingen et filius eius Eberhart, Wolfherus dispensator, Hainricus de Widersperc, Gerboldus de Carneola, Pernhardus de Lonca.

Cod. 9. 7, der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, f. 41'; Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII., 268, Nr. 19.

121.

1187,,, *Bischof Otto II. von Freising tauscht mit dem Kloster Schestlarn Weinzehnte zu Tachevas bei Klausen in Tirol und einen Hof zu Haindlfing in Baiern gegen einen Hof zu Dietersheim bei Eching aus.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus secundus. Ad memoriam futurorum ea que

per donationes siue commutationes ecclesiis dei conferuntur, scripto dignum reputamus annotari, ne de facili possint iniquo retractari consilio que pia deuotione propterea fiunt, ut inde summi regis honor eiusque sanctorum ampliatur. Unde fidelium Christi noticie commemoramus, qualiter nos ob amorem et precum instanciam dilecti nostri Hainrici uidelicet prepositi ecclesie Scheftlarn quasdam decimationes uinearum in subsidium fratrum ibidem deo famulantium tradidimus apud Sefers, resignante nobis eas quodam Egilolfo qui longo eadem tempore iusticia possederat feodali, cuius eciam laudamento idem tractatum fuit et confirmatum. Preterea de quodam concambio cum memorato preposito et fratribus ipsius conuenimus hoc tenore, quod ipsi pro decimationibus pretaxatis et curte una Haidolfingen assignauerunt nobis curtem unam in Dietersheim, propterea quia nostris uicina fuit dominicalibus. Ne autem memorata tradicio simulque pretaxata commutacio possint imposterum ab aliquo tassari, presentem inde paginam conscribi et impressionis nostre sigillo communiri fecimus cum testibus qui intererant, subnotatis quorum hec sunt nomina, Ortuuinus prepositus sancti Sixti, Fridericus sanctorum Primi et Feliciani prepositus Chunradus sancti Uiti prepositus, Gebhardus maioris ecclesie canonicus, Gotfridus capellanus, Geruicus parrochianus de Ottenburch, de nobilibus Bernhardus de Mosen, Chunradus de Risen, Hainricus et frater eius Wernherus de Prukke, de ministerialibus Walkmannus de Pastperch, Rüdolfus de Waldekke, Chûnradus de Hittenfurte, Hainricus Felix puer, Hartuicus de Richolfesdorf et filius eius Otto, Adilboldus de Dornbach (!), Eberhardus de Werde, Diepoldus de Wippenhusen, Engelmarus de Massinhusen, Meginhardus de Hage, Gerolt de Ismanningen, Bertoldus de Rubelingen, Vlricus Uertinch, Vlricus de Pergen et alii quam plures. Actum est anno dominice incarnationis M.C.LXXX.VII., anno uero domini Ottonis Frisingensis episcopi III.

Scheftlarn Codex des k. Reichsarchiv zu München, f. 6'; Meichelbeck I/2, 569, Nr. 1363.

122.

1189, 18. Mai. Wien. Kaiser Fridrich I. überträgt nach Verzichtleistung des Herzogs Leopold von Österreich die Rechte desselben auf den freising. Gütern zu Enzersdorf, Ollern, Holenburch und Ebersdorf an Bischof Otto von Freising.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus dei gracia Romanorum imperator augustus. Imperialem nostram decet auctoritatem, ut quecumque de ratione fieri decreuerit, litterarum noticie commendari faciat, ne cursu temporum labente facilius a memoria succedentium facta preteritorum euanescant. Vnde nouerint tam presentes quam postfuturi fideles Christi, quod cum dilecti nostri consanguinei dux uidelicet Austrie Leopaldus eiusque filius Fridericus nomine omnem maiestati nostre resignasse(n)t iusticiam, quam per dominicalia Frisingensis episcopii quondam ab imperio possederant in Austria, id est marhrecht et lantgeriht et burwerch que specialiter ad usus ipsorum respiciebant tam in officio Enzinstorf et Alarn, quam etiam in Holenburch et Ebersdorf, nos ob instantem eorundem petitionem atque dilecti nobis ac venerabilis episcopi Ottonis amorem ad hoc sumus inducti, quod predictam iusticiam nobis resignatam ecclesie beate Virginis sanctique Corbiniani Frisinge donacione regali tradidimus, proinde sperantes premio nos eterne beatitudinis in futuro remunerari. Vt autem hec nostra traditio sine retractatione stabilis et inconuulsa omni permaneat euo, hanc inde paginam conscribi ac inpressionis nostre sigillo iussimus insigniri cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, Otto Babenbergensis episcopus, Theobaldus Patauiensis episcopus, Heinricus Babenbergiensis prepositus, Bertoldus dux Dalmaeie, Chunradus comes de Pilstein, Albertus comes de Bogen, Otto comes de Veleburch, Chunradus burchrauius de Nürenberch, Otto Ratisponensis aduocatus, Heinricus de Altdorf, Cbrast de Ameinesbach, de choro Frisingensi Chunradus Felix puer, Ortolfus Iticinensis prepositus, de ministerialibus ecclesie Frisingensis Heinricus Felix puer, Gerwicus de Pubenhusen, Otto de Waldekke, Fridericus de Pastperch, Viricus Vertinech, Albanus de Elhpach, de ministerialibus ducis Austrie Wichardus de Seuelde, Hatmarus de Chunringen, Liutwinus de Sonnenberch, Rudolfus Stu-

bich. Ego Johannes imperialis aule cancellarius in vice domini Chunradi Maguntini archiepiscopi Germanie archicancellarii recognoui. Actum anno dominice incarnationis. M. C. LXXXVIII., regnante domino Friderico Romanorum imperatore semper augusto anno regni XXXVIII., imperii vero XXXVI. Datum Wienne XV. kal. Junii, indictione VII. feliciter amen.

Cod. 189, f. 60', k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 22'; Meichelbeck I/1. 379; Mon. boica XXXI./1, 437.

123.

c. 1190, *Bischof Otto II. von Freising widmet dem Kloster Scheftlarn für die Nonnen daselbst Weinrente in der Gegend von Botzen, welche dasselbe an ihn zu entrichten hatte.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus ii. Cunctorum Christi fidelium noticie commendamus, qualiter nos inductu atque petitione dilecti nostri Hainrici prepositi qui tunc temporis ecclesiam Scheftlarn gubernabat, quasdam decimaciones quas de vineis eiusdem ecclesie apud Bozan nostris cedere debebant usibus, fratribus ibidem deo famulantibus contradidimus ea condicione, ut sorores memorati loci, quocienscunque minuantur sanguine, consolacionem exinde recipiant. Et ut haec nostra tradicio a nullo successorum nostrorum debeat infringi, sed rata semper fratribus pretaxatis et inconuulsa permaneat, haec eis inde paginam conscribi et impressionis nostre sigillo fecimus communiri cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, comes Hermannus de Wartstain, Chunradus de Baierbrunn, Rüdolfus de Waldekke, Hartuicus de Richofesdorf, Fridericus filius Waltmanni de Pastperch, Rütbertus filius Rütberti de Zaizmanningen, Hartuicus de Pasingen, Rüdolfus Cancer, Rüdolfus de Riede, Alban de Elhpach, Chunradus de Houen, Heiuricus de Sindelsdorf, Egelolf de Pasingen et alii quam plures.

Scheftlarn Codex des k. Reichsarchives zu München, f. 7; Meichelbeck I/2, 569, Nr. 1304.

124.

c. 1202, *Bischof Otto von Freising leiht dem Capitel von Passau 150 Mk. Silbers, wofür diesem ihm den Kirchenehrent von Enzersdorf verpfändet.*

Hec est forma contractus et laudamenti facti inter dominum Ottonem Frisingensis ecclesie episcopum et chorum Pataviensem. Dominus Otto Frisingensis ecclesie episcopus ad petitionem totius collegii Patauensis ecclesie tam chori quam ministerialium et marcas mutuo conferens decimam que provenit de dominicalibus prefate ecclesie Frisingensis et appendiciis capelle in Enzersdorf, sub nomine pignoris obligavit, ita quod eiusdem decimacionis vsufructus annuatim sibi uel successoribus suis plenarie debeat persolui, si in festo uidelicet Ascensionis argumento equipollenti redimi differatur. Vt autem destinati pignoris conuentionem circa Frisingensem episcopum tam uenerabilis Patauensis ecclesie episcopus Wolkerus quam eius successores ratam per omnia habere debeant et approbatam, meliores de choro (et) de ministerialibus data fide confirmantes se fideliter obtemperatos in his polliciti sunt quorum hec sunt nomina, Manegoldus abbas in Chremsmynster, Meingotus prepositus de Matse, Ortolfus prepositus et archidiaconus, Arnoldus cellerarius, Arnoldus Biber, Wernherus de Ascha, Hermannus, Gotfridus, Albero magister, Vricus scribe, Richerus de Wesen, Albertus Puer, Tiemo de Puchelberch, Heinricus Vlisaer, Marquardus de Matse, Engelbertus de Norderupach.

Monum. boica XXVIII./2, 266, Nr. 44 aus dem 3. Passauer (Lonsdorfer) Codex.

125.

c. 1212, *Bischof Manegolt von Passau bestätigt die Verfügung seines Vorfahrs Bischof Theobald bezüglich der Rückstellung des Patronatsrechtes auf die Kirche zu Enzersdorf an das Bisthum Freising.*

C. In nomine sanete et indiuidue trinitatis. Manegoldus dei gratia Patauensis episcopus. Cum quilibet hominum suo iure con-

tentus esse debeat, ad noticiam cunctorum Christi fidelium reuocamus, qualiter pię memorię frater et antecessor noster Theobaldus venerabilis Patauiensis episcopus ecclesię Frisingensi ius presentationis in capella Enzinsdorf diu sibi alienatum et indebite subtractum recognouit saluo iure Patauiensis ecclesię quod in decimationibus haetenus habuisse dinoscitur et deinceps est habitura. Hoc autem factum est annuentibus et consentientibus canonicis pariter et ministerialibus ecclesię Patauiensis quorum hec nomina sunt, Tagino decanus, Vrius Ardeacensis prepositus, Burchardus de Kambe canonicus, Meginhalmus plebanus et canonicus, Chûnradus de Burchusen canonicus, Rûdegerus de Aheim canonicus, Richerus scolasticus et canonicus, Chûnradus de Sirnich canonicus, Richerus de Wesen, Liutoldus de Sauersteten, comes Vricus de Berge. Nos igitur memoratum fratris nostri factum tali modo confirmantes decernimus, quod ad petitionem Frisingensis episcopi in prenotata capella sacerdos instituitur et sicut preliatum est, Patauiensis ecclesia decimationes totius predii sub iurisdictione dicte capelle consistentes integraliter et in omni tranquillitate possideat. Et vt hec ita deinceps rata et inconvulsa permaneant, hanc inde paginam conseribi fecimus impressionis nostrę sigillo corroboratam.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 180, f. 62 und 191, f. 68; Meichelbeck 1/1, 391.

126.

o. 1215, Notizweise Aufzeichnungen über verschiedene Streit- und Kaufangelegenheiten Bischof Ottos von Freising mit Verschiedenen, betreffend die Schlösser Konradsheim, Reinberg, Wartenberg, die Besitzungen zu Nussenfuss und Lack, die Orte Baumgarten, Gostetsche u. s. w. in Niederösterreich und Krain.

Memorie dignum duximus commendandum, quam graui labore . . presul Otto castrum in Chunratsheim cum foro in Waidhoun et suis attinentiis coram imperatore Hainrico faciendo querimoniam, obtinuerit a comite Chunrado de Pilenstain, quo defuncto filius eius Fride-ricus nomine sibi hereditario iure usurpauit. A cuius laqueo dum per graues expensas et labores obtinuisset eo defuncto, aliud iniquum membrum subereuit uidelicet in fratre suo qui hereditario iure predictum predium habere uoluit. Post cuius discessum filius eius qui

sacris literis fuit inbutus, cingulum militare uolens assumere, uiam uniuerse carnis ingressus est. Post cuius obitum uiolenter occupare incepit comes Fridericus de Morn eo quod genealogiam de predictorum comitum prosapia duceret, et ipsum Frisingensem episcopum adeo damnificare presumpsit, quod castrum suum fraudulenter et uiolenter occuparet omniaque adtinentia uiolenter sibi usurparet, quoadusque per querimoniam predictus episcopus coram duce Austrie iusticiam obtinendo liti finem imponeret taliter, ut unum castrum in Chünratsheim episcopo Frisingensi et aliud comiti cederet. Verum equitatis amator et iusticie qui non derelinquit sperantes in se, non passus iniuriam predictus comes exercere satagebat, liti finem inposuit dum eum de hoc secula migrare permisit, et sic episcopus cum quieti pace predicta bona possedit nulli aduocaciam uolens conferre. Preterea defuncto domino Ottone filio domini Hadmari conseruauit castrum in Rainsperch cum suis addinentiis (!), inexorabilis ut nec per preces flecti posset nec terrore conenti, ut uellet alicui infeudare.

Nec suplieendum est, quod Otto Frisingensis episcopus obtinuit a duce Austrie beneficium quod dicitur marchvtr in omnibus bonis suis¹⁾.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Frisingensis episcopus data magna pecunia redemit castrum in Wartenberch situm in Carniola cum beneficiis sibi adtinentibus a comite Ottone de Ortenberch. Dum adhuc uiueret ipsum castrum resignauit episcopo cum beubis et beneficiis adtinentibus, ne forte filii fratris sui comitis Hainrici post obitum suum episcopum possent inpetere uel sibi iure hereditario possent usurpare. Episcopus uero possessor illius castri factus, totum destruxit, ueritus quod fratruales predicti comitis fraudulenter occuparent, dum etiam quod in uicino in dominicalibus suis in loco qui dicitur Lonca, castrum haberet firmissimum. Hec omnia determinata sunt coram Vlrico duce Karintie.

Nec pretereundum est quod Otto Frisingensis episcopus data magna pecunia comparauit uillam que dicitur Costech.

Item comparauit uillam que dicitur Pauumgarta pro lxxx marcis.

Item sciendum est, quod idem dominus Otto Frisingensis episcopus comparauit a domino Ottone de Nazzenvvz et uxore sua

lx heubas sitas in Marchia in uilla que dicitur Zlab et in alia uilla que dicitur Lonea, citra aquam Gurk sub castro Orishek pro trecentis marcis.

Non latere uolumus, quod dominus Otto Frisingensis episcopus redemit quoddam beneficium in uilla que dicitur Mitrndorf (? Mutrndorf?) apud Chaths situm, pro lxx marcis et annuatim persoluit xvi marcas absque steura.

In presenti pagina notatum cunctis fidelibus liquesent, quod dominus Otto Frisingensis episcopus querimoniam faciens de domino Heinrico suo nepote marchione Istrie de damno sibi illato apud Loncam, talem recompensationem obtinuit, quod marchio potestatiua manu tradidit ecclesie Frisingensi l heubas sub castro Michow et ab ipso in feudum recepit, sicut testatur priuilegium ab eo traditum et sigillo utriusque principis signatum.

Item querimoniam faciens de domino Bernhardo duce Karintie, quod homines suos in aduocatia Lonea damnificare presumpsit, idem dux pro damno episcopo illato tradidit ad altare sancte Marie in Frisinga potestatiua manu xx heubas de suo predio apud Nazzenvvz et eas ab episcopo in beneficium recepit. Nomina testium sunt scripta in priuilegio super hoc compaeto.

Cod. 238, f. 121 — 122, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 572—73, Nr. 1369—74.

127.

c. 1215, Herzog Bernhart von Kärnten überträgt an das Bisthum Freising 30 Hufen zu „Tunelindorf“, „Haulach“ und Arch in Krain und nimmt sie wieder von ihm zu Lehen, zur Sühne der in Vogtei Lack ihm zugefügter Schäden.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Bernhardus dux Carinthiae contulit ecclesiae Frisingensi de patrimonio suo xxx mansos quorum siti sunt in Tunelindorf duodecim, in Haulach decem, in Arch octo. Contulit inquam praefatus dux eosdem mansos ecclesiae praetaxatae pro remedio animae suae et patris fratrumque suorum necnon in recompensationem dampni quod ipse intulerat eidem ecclesiae in aduocacia sua Lonkk, pro quo eum dominus Otto episcopus

impetebat qui ipsius ecclesiae episcopatu praesidebat. Dominus etiam dux facta tali traditione eosdem mansos ab eodem Ottone episcopo statim in feodo recepit tali interposito pacto, quod haeredes ipsius ducis siue sint filii siue filiae, sibi in hoc feodali iure haereditario succedant. Huius rei testes sunt Poppo Petinensis episcopus Engelber(tus) de Vrsperg, Marguart de Valchenburch et Fri. frater suus, Gerloch de Hertenberch, Gotfridus Vogel, Otto de Purchstallo, Her. de Grätze et filius suus Hort. (!), Gerloch de Steine. Magens de Mengospurch, Ortolfus dapifer ducis, Her. pincerna, Haertwich de Ibach, Ch. de Carsperch, Walther de Nuzperch, Otto (de) Regenspurch, Pilgreim de Malentin. Otto Viroge, Wolrich de Paris, de familia episcopi H. camerarius, H. pincerna, Ch. camerarius, Sighart de Chinberch, H. de Niunsaezze, Gerboto, Gazwin, Linhart, Jannes, Ch., Wlfinch, Sighart frater Leunhardi, Gerloch filius Her. et Linhart Rabel filius Gozwini, Libhart Chasto (?), Wernhart, Eberhart de Niu-berthing, H. filius iudicis, Gebhart de Maentzing, Gerwicus de Lonkk, Ch. et Wolrich de Percheim, Wlrich Tumbe, Engelschaleh Praentel, Albrant, Wergant de Vletnich, Rapoto de Vlednich, Engelshaleh de Trasiachs et filius suus Her., Wernhardus de Chûmstorf, H. de Nakel, Ch. de Hakelshusen. Hoc in fine adiungimus, ut si de voluntate ducis fuerit, episcopus concedat ipsum feodum uxori suae.

Aus einer Abschr. der Mitte des 18. Jhrh. in Cod. 260 der Heckenstallerischen Frisingensis beim Domcapitel zu München; Meichelbeck I/2. 572, Nr. 1368 unvollständig, nach einer in den eodd. tradit. des k. Reichsarchives nicht mehr aufgefundenen Vorlage.

128.

1224, 25. März, Passau. Bischof Gebhart und das Domcapitel von Passau beurkunden die gänzliche Verzichtleistung des Dechanten und Capitels von Ardaecker auf die Wahl ihres Propstes zu Gunsten des Bischofes Gerolt von Freising.

In nomine domini amen. Quia post multos labores et expensas ecclesia Frisingensis et capitulum Ardacense respirare desiderant a lite et in totum desistere super prepositura Ardacensi, coram venerabili patri Gebhardo Pattauensi episcopo tamquam ordinario et ejusdem ecclesie capitulo decanus cum capitulo Ardacensi protestatus est in iure et confessus, se non habere ius in electione prepo-

siti Ardacensis, uel si quid aut habuit uel uidebatur habere in dicta prepositura, sollempniter renunciauit dictus decanus cum eiusdem ecclesie capitulo et illam renunciacionem iuramento roborauit sollempni, quod in perpetuum recognosceret Geroldo Frisingensi episcopo et omnibus eius successoribus plenum ius et liberam potestatem eligendi prepositum et conferendi preposituram Ardacensem prefato domino Gebhardo Pattauensi episcopo iudice ordinario presente et eius capitulo ac aliis multis ibidem presentibus. Insuper decanus dictus cum suo capitulo Ardacensi iuramento eciam sollempniter interposito firmauit, quod prenominate episcopo G. Frisingensi et eius successoribus numquam in prepositura contradiceret aut contradicentibus consentiret. Adiecit eciam suo iuramento decanus Ardacensis cum eius capitulo, quod quicumque de cetero fuerit in ecclesia Ardacensi in prepositum aut decanum uel canonicum assumptus, idem prestare teneatur iuramentum. Sed ut ista protestacio et rennunciacio sit imperpetuum ualitura, rata et illibata et inconuulsa, presens pagina sigillis predicti domini Gebhardi Pattauiensis episcopi et capituli eiusdem ecclesie nec non Ardacensis capituli communitur. Huius rei testes sunt dominus Otto maior prepositus, magister Chûnradus decanus, dominus Kalobus, magister Heinricus Zobello, dominus Chûnradus maior plebanus, dominus Heinricus de Mistelbach, dominus Eberhardus de Jobanstorf, dominus Siboto, magister Albertus de Possenmynster, dominus Wilhelmus cantor, dominus Albertus custos senior, dominus Chunradus custos iunior, magister Einwicus et alii quam plures. Anno incarnationis domini millesimo CC. XXIII., in annunciacione beate Virginis anni presentis acta sunt hee Pattauie in choro maioris ecclesie.

Cod. 191, f. 67' und 72', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 1, 400.

129.

1229, 5. April, Wien. *Bischof Gerold von Freising überträgt seine mit dem Tode des Markgrafen Heinrich von Istrien erledigten Güter in der Windischen Mark für 1500 und 150 Mark an Herzog Leopold VI. von Österreich.*

Notum sit omnibus presentibus et futuris, quod inter venerabilem Frisingensem episcopum Geroldum et Livpoldum illustrem

ducem Austrie et Styrie tractatus huiusmodi interuenit, quod uidelicet idem episcopus iam dicto duci fevdm in Marchia quod Henricus marchio Ystrie beate memorie ab ipso domino episcopo habuisse dinoscitur, iusto titulo feudali concessit in toto, scilicet in hominibus, castris, in rebus aliis quibuslibet, terris cultis per omnia et incultis, et huius feodi idem episcopus debet esse auctor contra omnem hominem ipsius ducis secundum iusticiam quod gewer uulgariter nuncupatur, sed et si idem episcopus hoc non fecerit, omnem pecuniam quam super hoc a duce recepit, restituere in pleno tenetur eidem, et ipse dux eidem episcopo dare promisit mille quingentas marcas argenti ponderis Coloniensis et ipsius consilio centum l marcas, de qua pecunia in proximis octuvis Pasche idem dux apud Wiennam soluet ml marcas episcopo antedicto et in proximo uenturo festo sancti Michahelis apud Wiennam similiter ipsi episcopo soluere tenetur reliquas de marcas, isto tamen pacto appposito, quod si memoratus dux in ipso festo Michahelis ut dictum est, has de marcas soluere forsau omiserit, ille ml marce quas soluit, sibi sint perditæ et preterea antedictum feodum ab eo absque lite omnimoda sit solutum. Acta sunt hec apud Wiennam in nonis Aprilis, anno domini M^o. CC. XXVIII., mediantibus Berhtoldo venerabili sancte Aquilegensis ecclesie patriarcha et prefato episcopo Frisingensi Geroldo et predicto duce Livpoldo quorum sigillis hec pagina ad maiorem confirmationem cernitur roborata, et episcopus unam et dux alteram obseruabit. Huius rei testes sunt Henricus prepositus Patauiensis, Eberhardus decanus Frisingensis, Berhtoldus plebanus de Greze et vicedominus, Henricus nobilis de Vilalt, Chfno de Zife, Eberhardus de Swaebingen, Isenricus camerarius, Sighardus de Chiemberch, Reimbertus de Murekke, Otto de Perhtoltsdorf, Irenfridus de Hintperch et alii quam plures.

Orig., Pgt., von 3 angeht. Sigeln noch 1 und 3 in Bruchstücken vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 63^v; Meichelbeck II./1, 5.

130.

c. 1230, *Bischof Konrad von Freising und Herzog Bernhard von Kärnten theilen die Kinder Leonharts von Lack unter sich.*

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod cum fieret particio de pueris Leonhardi de Lonk inter Ch. Frisingensem

electum et illustrem Karinthie ducem Bernhardum, Wern., Ja., Jevta, Rihza domino electo Ch., Morhardus, Agnes, Dimuda domino duci cesserunt in partem, ita quod predictis pueris et adhuc genitis equa in porcione substance et patrimonii pars tribuatur. Vt autem hoc ratum permaneant, presentem cartam prenominatorum C. electi et Bern. ducis sigillis fecimus communiri. Testes hi sunt, Hermannus comes de Ortenberch, F. de Valchenberch, Reinwicus de Laihabach, Swikerus de Vrowenstein, Vto prepositus, Eberhardus decanus Frisingensis, Isenricus de Waldeke, Heinrichus de Vagn, C. de Humbeln, Engelwanus de Abdorf, Sighardus dapifer, Leon. de Lok, H. de Wilhaim, Pertoldus de Geholtspach, Hainricus de Niwertingen, Gerlohus de Lok, Albertus de Altenburch, C. Sappo et alii quam plures.

Cod. 191, f. 86', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 2, Nr. 4.

131.

c. 1230, *) *Der Propst des Klosters s. Georgen (Herzogenburg) fördert die Ausgrabung des wegen Verletzung des stiftischen Pfarrrechtes zu Hohenburg excommunicirten und widerrechtlich auf dem Friedhofe bestatteten Priesters Heinrich.*

Hec sunt iniurie illate preposito sancti Georii et capitulo eiusdem ecclesie. Heinrichus sacerdos nuper, id est infra biennium transgressus terminos quos antiqui patres posuerunt, invasit plehem ecclesie nostre intendendo falcem in messem alienam, ius parrochiale nobis in Hohenburch minuendo et subtrahendo, cum termini parrochie nostre usque ad villam que dicitur Chlehidorf, et fines parrochie Mutarn episcopali diffinitione et antiqua limitatione proceda(n)t. Cum ergo iamdictus sacerdos propter iniurias nobis illatas tanquam violentus invasor excommunicatus asinum meruerit sepulturam, contra fas et iura canonica in iustitiam eidem collata est in cimiterio ecclesiastica sepultura. Petimus ergo suppliciter, vt quod factum est in preiudicium iuris nostri, retractetur et idem temerarius invasor

1 Nach der Notiz des Herausg. gehört die Schrift dieses Documentes dem 13. Jhrh. an. Die Formen sowohl des Textes als der Ortsnamen lassen auf die 1. Hälfte dieser Periode schliessen und daher wurde obige Datirung gewählt.

extra cimiterum proiciatur et successor suus quem ex imitatione malitie auctoris culpa comitatur, a nostra invasione per censuram ecclesiasticam repellatur.

Pgtbl. o. Sigel, Archiv des Stiftes Herzogenburg; Arch. f. Kde. Österr. G.-Quellen, IX. 284, Nr. 27.

132.

1232(P) ¹⁾ 18. Dec., Kirchheim. Patriarch B(ertold) von Aquileia bestätigt die Heirath zwischen seiner Ministerialin Engilrat von Rottenstein und dem freisingischen Ministerialen Kunzo von Lack unter gewisser Festsetzung betreffs der Kindertheilung.

Nos B. dei gracia sancte Aquilegiensis sedis patriarcha annotatione preseneium confirmamus matrimonium iam contraetum inter Engilradim mulierem ecclesie Aquilegiensis de Rattenstein et Cunzonem de Loch ministerialem ecclesie Frisingensis, ita tamen, quod proles generate uel generande ex eis inter Aquilegiensem et Frisingensem ecclesias equaliter diuidantur. In cuius rei memoriam et stabilem firmitatem presentem litteram scribi iussimus et eam nostri sigilli munimine roborari. Datum in Chirheim, XVIII. Decembris, V. indictionis.

Orig., Pgt., k. Reichsarchiv zu München, Sigel abgerissen, vgl. Oberbair. Archiv III, 412, wo Hoheneicher im Abdrucke nach einer Abschrift den Patriarchen Gregor annimmt, während im Orig. deutlich B. zu lesen.

133.

c. 1232, Bischof Konrad von Freising verleiht die durch den Tod des Grafen von Liebenau erledigten Lehen seines Bisthums in der Windischen Mark dem Herzoge Bernhard von Kärnten.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Chünradus Frisingensis electus contuli duci Kariathie Bernhardo feudum comitis de Livbenowe quod in Marchya tantum ab ecclesia Frisingensi habuisse dinoscitur, et eiusdem fevdi auctor ei sum

1 Da die 5. Indiction im J. 1247 widerkehrt und Patriarch Bertold bis 1251 regierte, so ist das Datum 1247 nicht ganz ausgeschlossen.

contra quemlibet ad iusticiam. Huius rei testes sunt Vto prepositus, Eberhardus decanus Frisingensis, Isenricus camerarius, Chünradus pincerna, Heinricus de Vagn, Engilwanus de Ahdorf, Sighardus dapifer, comes Hermannus de Ortenhurch, Fridericus de Valkenberch, Fridericus de Waldenberch et alii quam plures.

Orig., Pgt., anhgds. verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II, 1, 4, Nr. 4.

134.

1233, 29. April, Wien. *Herzog Fridrich von Österreich genehmigt die Heiraten seiner Ministerialen mit freisingischen gegen Theilung der Kinder und deren Güter.*

F. dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole omnibus presentem paginam inspicientibus salutem. Vniuersitati uestre volumus esse notum, quod noster accedit assensus pariter et voluntas, vt si ministerialis noster matrimonium contraxerit cum aliqua ministeriali Frisingensis ecclesie vel econuerso, heredes ex ipsis progeniti et possessiones equaliter diuidantur, ita quod una pars heredum et possessionum in potestatem nostram redeat, altera vero in potestatem ecclesie Frisingensis. Insuper presentis pagine testimonio confirmamus, si nos absque heredibus continget decedere, quod predicta, heredes scilicet et possessiones totaliter redeant in potestatem ecclesie Frisingensis. Datum Wienne, III. kal. Maii, anno domini M. CC. XXXIII.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel in Fragment, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. — Cod. 191, f. 34, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 1, 12.

135.

1236, Juli, *Herzog Fridrich von Österreich verpfändet dem Bisthume Freising für 500 Mark, welche sein Vater noch aus den Lehen der Windischen Mark demselben schuldete, den Markt Aschbach in Nieder-Österreich, den er als Lehen von Freising besaß.*

Fr. dei gratia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole. Tenore presentium notum fieri uolumus vniuersis, quod nos forum

Aspach quod ab ecclesia Frisingensi in fevdo habere dinoscimur, venerabili domino nostro eiusdem episcopo pro quingentis marcis argenti quas pro feudo marchionis Ystrie quod est in Marchia, pie memorie pater noster eidem ecclesie tenebatur, obligauimus, tali pacto quod cum nos dictam pecuniam episcopo memorato vel eius successori soluerimus, predictum forum nomine fevdi ad nos redeat absolutum. Ad cuius rei memoriam presentem paginam venerabilis domini nostri archiepiscopi Salzburgensis et nostri sigillis iussimus communiri. Datum anno incarnationis domini M. CC. XXXVI., VIII. indictione, mense Julii.

Orig., Pgt. von 2 angeht. Sigel nur mehr unbedeutende Bruchstücke, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 34'; Meichelbeck II/1, 15.

136.

1236, Juli, Herzog Fridrich von Österreich verpfändet dem Bischofe von Freising, für gehabte Reiseauslagen in seinem Interesse nach Rom im Betrage von 500 Mark Silbers, den Markt Aschbach.

Nos Fridericus de gracia dux Austrie et Styrie et dominus Karniole¹⁾ tenore presencium notum fieri volumus vniuersis, quod forum in Aspach quod ab ecclesie Frisingensi in feodo habere dinoscimur, venerabili domino eiusdem ecclesie episcopo pro quingentis marcis argenti in quibus sibi et ecclesie sue tenemur pro expensis factis ad curiam Romanam et diuersis obsequiis, obligauimus tali pacto quod cum nos dictam pecuniam episcopo memorato vel eius successori soluerimus, predictum forum nomine feodi ad nos redeat absolutum. Ad cuius memoriam presentem paginam venerabilis domini nostri archiepiscopi Salzburgensis et nostri sigilli(s) iussimus communiri. Datum anno incarnationis domini M. CC. XXXVI., (VIII.) indictione, mense Julii.

Aus Vidimus des Graf. Heinr. v. Hardeck ddo. 1267, 21. März, Amstetten, Cod. 191, f. 61, k. Reichsarchiv zu München.

¹ Codex hat Kariethie.

137.

1236, Juli, Herzog Fridrich von Österreich verpfändet dem Bischofe K. von Freising, für dessen Auslagen in seinem Interesse am kais. Hofe im Betrage von 500 Mark Silbers, den Markt Aschbach.

Fr. dei gracia dux Austrie et (Styrie,) dominus Carniole. Tenore presencium notum fieri volumus vniuersis, quod nos forum Aspach quod ab ecclesia Frisingensi in feodo habere dinoscimur et conflitemur, venerabili domino nostro eiusdem ecclesie episcopo Ch. pro quingentis marcis argenti occasione expensarum quas idem episcopus in curia domini nostri Fr. serenissimi imperatoris Romanorum nostro nomine atque de mandato nostro fecisse dinoscitur, obligauimus tali pacto, quod cum nos dictam pecuniam episcopo memorato vel eius successori soluerimus, predictum forum nomine feodi ad nos redeat absolutum. Ad cuius rei memoriam presentem paginam venerabilis domini nostri archiepiscopi Salzburgensis Eberhardi et nostri sigillus iussimus communiri. Datum anno incarnationis domini M. CC. XXXVI., nona indictione, mense Julii.*

Cod. 191, f. 281, k. Reichsarchiv zu München

138.

1238, März, Padua. Kaiser Fridrich II. beurkundet den Vergleich zwischen Bischof Konrad I. von Freising und dem Grafen Albert von Tirol betr. Schäden, welche Letzterer dem Ersteren zufügte.

F. dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Syclie rex. Per presens scriptum notum facimus vniuersis, quod constituti in presencia nostra C. venerabilis episcopus Frisingensis, dilectus princeps noster et Albertus comes Tyrolensis fidelis noster compromiscrunt in venerabilem archiepiscopum Salzburgerensem et episcopum Patauiensem dilectos principes nostros, comitem Meinhardum de Gorizia et Heinricum Aquensem prepositum et fidelem nostrum stare dicto eorum super dampnis illatis ab eodem comite episcopo nominato de triennio antequam concordia inter eos apud clausam Sabyone ordinata fuisset in nostra presencia, que

tamen sicut asserebant, fuit minime observata, pro quibus tunc emendandis apud eundem locum dictus comes sibi posuerant(!) fideiussores et de dampnis que sibi intulit postquam dicta compositio fuerat ordinata usque ad diem presentem, promittentes eorum arbitrio per omnia obedire. Nominatus igitur comes de arbitrio predictorum et ordinacione nostra promisit dicto episcopo uel successoribus suis qui pro tempore fuerint, pro resarciendis dampnis sibi et ecclesie sue illatis sicut superius est expressum, persoluerint(!) trecentas marcas argenti ad pondus Colonie uel tria milia librarum Veronensis monete, x libris pro marca qualibet computatis, quarta decima die post festum beati Martini proxime futurum tercie decima indictione, et xxv carradas vini apud Bozanum iuxta eundem terminum ad mensuram Bozanam, et si forte prenominatus comes idem promissum non curauerit adimplere, prefatus comes Goricie, Vlricus de Bozano, Vlricus de Risenberch(!), Heinricus buchgrauus de Lünz et Engelmarus Tarant fideles uostri data fide in manus archiepiscopi prescripti iurauerunt ex nunc intrare Brixinam abinde nullatenus antequam prefato episcopo tam de prescripta summa pecunie quam etiam de vino per comitem Tyronensem(!) satisfactum fuerit, recessuri. Dicta uero solucio pecunie est sub prepositi et decani Brixinensis et Arnoldi de Rodench testimonio facienda, nec probari poterit ipsa solucio nisi per testes ipsos aut certos nuncios eorundem. Ad cuius facti euidentiam et utriusque partis instanciam presens scriptum fieri et sigillo nostro iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt Eberhardus archiepiscopus Salzburgensis, Rudigerus episcopus Patauensis, Ch. abbas de Tegernse, Heinricus Aquensis prepositus, Eberhardus decanus Frisingensis, Meinhardus comes Goricie, Egeno comes de Parrano(?), Hauuardus iudex Brixinensis, Vscaleus de Dewin, Vlricus de Rifenberch, Heinricus de Luenz, Vlricus de Bozano, Engelmarus Tarant et alii quamplures. Datum Padue anno dominice incarnationis millesimo CC. XXX. octauo, mense Marcio, XII. indictione.

1240, 29. Dec., Wien. *Herzog Fridrich von Österreich nimmt die Vogtei von Enzersdorf an sich, nachdem dieselbe durch Bischof Konrad von Freising von Ulrich von Pillichdorf mit 500 Pfennigen war gelöst worden.*

Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole omnibus hanc paginam inspecturis notum fieri cupimus per presentes, quod inductu, meritis et dilectione nostri domini et amici venerabilis episcopi Frisingensis aduocaciam in Enzenstorf extraximus de manibus seu potestate nostri ministerialis Vl. de Pilhdorf pro quingentis talentis ipsi per nos et dictum dominum nostrum Frisingensem episcopum pretextu huiusmodi integraliter persolutis, conditionibus hiis adiunctis vt in eternum nostre potestati et vsui nec non heredum nostrorum aduocacia huiusmodi sit addicta, quod vtique promissimus fide data, nobis in penam et nostris heredibus si per nos vel nostros heredes alienata fuerit statuantes, vt ex ipso facto dicta aduocacia vacare debeat ecclesie Frisingensi. Vt autem huiusmodi negocium robur obtineat perpetue firmitatis, presentem cartam iussimus sigilli nostri munimine roborari, testibus qui presentes fuerant subnotatis, comite Hermannno et comite Ottone de Ortenburch, Wernhardo de Schawenburch, Gebliardo de Tolnze, Heinricho de Prunne, Heinricho de Liechtenstein, Heinricho de Hakenberch, Ottone de Haslawe, Heinricho pincerna de Hauspach, Ottone de Missowe et aliis quam pluribus. Acta sunt hec anno domini M. CC. XLI. indictione XIII. Datum Wiennae IIII. kal. Januarii.

Cod. 191. f. 60', k. Reichsarchiv zu München, ebend. Cod. 189, f. 61; Meichelbeck, II, 1, 19.

1242, 7. Nov., „Loppe“. *Herzog Fridrich von Österreich verspricht von der Vogtei zu Enzersdorf nicht mehr als 30 Pfd. Wiener Pfennige jährlich sich entrichten zu lassen.*

Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole notum fieri volumus huius scripti testimonio vniuersis, quod

precibus dilecti nostri domini et amici Ch. venerabilis Frisingensis episcopi inclinati de aduocacia in Enzenstorf tantum xxx talenta Wiennensis monete semel singulis annis nos promittimus accepturos, concessione huiusmodi et gratia per nos facta huius instrumenti testimonio perpetuo valitura. Datum apud Lotp VII. idus Nouembris anno domini M^o. CC. XLII.

Cod. 191, f. 26' und 189, f. 62', k. Reichsarchiv zu München.

141.

1242, 7. Nov., „Lopppe“. Herzog Fridrich von Österreich verspricht dem Bischofe Konrad I. von Freising künftighin an der Vogtei von Enzerdorf mit einer Gebühr von jährlichen 30 Pfd. Wiener Pfennigen sich zu begnügen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Huius scripti testimonio notum fieri volumus vniuersis, quod dilecti domini et amici nostri Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi precibus inclinati hanc sibi et ecclesie Frisingensi fecimus gratiam, vt pro toto iure quod de aduocacia in Enzin-storf nobis cedere deheret singulis annis in festo Purificationis sancte Marie tantum xxx talenta Winnensis monete recipiamus. Ut autem hec gracia et concessio nostra episcopo et ecclesie Frisingensi perpetuo inconuulsa permaneat, presentem paginam nostro fecimus sigillo communiri. Testes sunt venerabilis dominus Rudgerus Patauiensis episcopus, Vlricus de Memninge et magister Vlricus de Chirichperch iam dictae ecclesie canonici, Gotschaleus plebanus de Holaerbrünne, laici Anshalmus de Justinge, Gehhardus de Tolnze, Vlricus de Wikershoven, Vlricus de Chirchlingen, Wolfgerus de Paröwe, Otto de Valchûnschirichen, Dietricus de Tohra, Chunradus de Humbel, Heinricus de Vagen, Perhtoldus de Gehol-vespach, Eherhardus de Newertinge et alii quam plures. Acta sunt hec apud Lopppe VII. idus Novembris anno domini M^o. CC. XLII.

Cod. 191, f. 42', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 19.

1243, 10. März, Haimburg. *Ulrich von Himberg verzichtet gegen Bischof Konrad I. von Freising auf die von Herzog Fridrich ihm zu Lehen gegebene Vogtei von Enzersdorf gegen Abfindung von 500 Pfd. Wiener Pfennigen.*

Ego Vlricus de Himperch scire volo tenore presencium vniuersos, quod aduocaciam apud Enzinstorf quam a domino meo Friderico illustre (!) dnce Austrie et Styrie ac domino Carniole nomine feodi possidebam, liberaliter et voluntarie resignaui, renuncians omni iuri quod in eadem aduocacia michi vel meis competeat heredibus aut competere videbatur, et dilectus dominus meus Chunradus venerabilis Frisingensis episcopus vt eandem aduocaciam a me de bona mea redimeret voluntate, quingenta talenta Wiennensis monete michi dedit et dari procurauit integraliter pro eadem, quam pecuniã me confiteor recepissee testimonio huius scripti. Et vt huius aduocacie resignacio ac solucio facta pecunie memorate non possint recipere dubium in futurum presentem paginam non solum sigilli mei, verum etiam predicti domini mei dncis ac aliorum sigillorum que obtinere potui procuraui karactere communiri ad perpetue (!) huius facti memoriam et cautelam. Datum Heimburch anno domini millesimo CC. XL. tercio, VI. idus Marcij coram testibus subnotatis, domino meo Friderico, illustre duce Austrie et Styrie ac domino Carniole, Chunrado de Hardeke, Hermannno de Ortenburch, Willelmo de Hunenburch, comitibus, Ottone de Zloenz, Gehhardo de Tolnz, Anshalmo de Justingen, Poppone de Pezla, Wernhero de Labir nobilibus, Kadoldo de Pougarten, Heinricho de Halkimberch, Alberone de Kunringen, Alberone de Swarzenawe, Chunrado de Zelkingen, Ottone de Missawe, Heinricho de Haugsbaech pincerna, Heinricho de Gretschinstain, Zlawat dapifero, Wolfkero de Parowe, Vlrico de Hutendorf, Cholone de Vronhoven, Ottone de Walckunskirchen camerario, Dietrico de Dobra pincerna, Wernbardo, Pruzelino et aliis quam pluribus fide dignis quorum non sunt nomina hic notata.

Cod. 191, f. 57, k. Reichsarchiv zu München, ebd. Cod. 189, f. 63; Meibelbeck II./2, 4, Nr. 7.

143.

1244, 20. Febr., Wien. *Graf Hermann von Ortenburg stellt an Bischof Konrad I. von Frising Güter zu Drauhofen zurück, welche er als angebliches Erbe von seinem Oheim unrechtmässig eine Zeitlang besessen hatte.*

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego comes Hermannus de Ortenburch possessiones quasdam sitas in Trahouen, quarum prouentum et vsufructum iam diu tenui et percepi, credens hoc mihi competere occasione bereditatis patru mei comitis Heinrici de Wartenberch, confiteor tenore presencium et protestor pertinere ad ecclesiam Frisingensem ad quam spectant ut pote dominicalia pleno iure, vnde nunc saniori consciencia instructus errorem preteritum purificans in manum domini mei Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi renuncio predictis possessionibus et sicut pertinenciis hactenus a me preter iusticiam usurpatis, qui eciam ex diuina elemencia et sui gracia et iniurias ecclesie sue pretextu supradicte vsurpacionis irrogatas relaxauit in domino et remisit. Et ne a me uel a meis uel a quolibet beredum meorum de predictis ualeat lis et questio suscitari, presens instrumentum in testimonium fenunciacionis trado ecclesie Frisingensi meo sigillo consignatum, presentibus testibus subnotatis qui sunt dominus Wernhardus, C., Heinricus capellani domini Frisingensis episcopi, dominus Gebbardus de Tolnz, H. Wagnarius, Albertus de Ardaeber. II. de Niwertingen milites, Heinricus de Hohenburch, comes Meinhardus de Rotenek ¹⁾ et alii quam plures. Datum Winne anno domini M. CC. XLIII, XI. kal. Marcij.

Cod. 191, f. 86', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 21.

144.

1245, 4. Aug., Lyon. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Seckau und andere Genannte, dem Bischofe von Freising zu den von dem Grafen von Tirol und den Gebr. Heinrich und Otto von Welsberg demselben entzogenen Einkünften zu verhelfen.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . electo Secovensi, . . . de Frisiaco et . . de sancto Virgilio eccle-

¹ Ob es nicht eher comitis Meinhardi heissen sollte?

siarum prepositis Salzburgensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam venerabilis fratris nostri episcopi Frisingensis recepinus continentem, quod nobiles viri . . . comes de Tyrol, Hainricus et Ot. de Welsperch fratres Curiensis et Brixinensis dyocesis ipsum quibusdam rebus et redditibus ad eum de iure spectantibus contra iusticiam spoliantes, redditus ipsos per septennium pro sue uoluntatis libito (!) perceperunt in ipsius preiudicium non modicum et grauamen. Vnde dictos nobiles rogandos duximus attentius et monendos nostris sibi datis litteris in mandatis, ut eidem episcopo redditus ipsos et alia sine qualibet difficultate restituere et de perceptis satisfactionem congruam ut tenentur, exhibere procurent. Quo circa discretioni vestre ¹⁾ per apostolica scripta mandamus, quatenus si dicti nobiles mandatum nostrum neglexerint adimplere, nos eos ad id monicionē premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis, constitutione de duabus dictis in concilio generali edita non obstante. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Lugduni, II. nonis Augusti, pontificatus nostri anno tercio.

Cod. 191, f. 81; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 26.

145.

1245, 31. Aug., Graf Konrad von Neuburg tritt unter Vorbehalt des Nutzengusses seine sämtlichen Güter in Baiern und Österreich an das Bisthum Freising ab.

Nouerint vniuersi presentem paginam inspecturi, quod ego Ch. comes dictus de Niwenberch Frisingensis dyocesis omne dominium rerum siue mobilium siue immobilium sev se mouencium tam in Bavaria quam in Austria quam etiam vbique locorum iure proprietario me respiciencium dedi et transtuli iure plenissimo cathedrali ecclesie Frisingensi, omnium predictarum rerum usufructum mihi pro tempore vite mee reseruans, salua tamen ipsarum rerum proprietate quam transtuli ad ecclesiam memoratam. Homines quoque mei nobilis conditionis ad debitum ecclesie Frisingensis suisque in futurum episcopis seruicium vtpote ministeriales iureiurandi (!) se vinculo astrinxerunt.

¹ Cod. hat irrig tue.

runt, nichilominus tempore predicto mihi obsequia non incongrua depressuri, adiecti (!) inquam ut mei liberi virilis sexus, si quos ex libera genuero, hec mea gesta, dum sue fuerint compotes rationis, in ecclesia kathedrali coram pro tempore episcopo et canonicis, necnon ministerialibus dicte kathedrali ecclesie approbent et affirmant. Ceterum si qui eorundem liberorum hec vel negligere vel hiis attemptauerint ouiare (!), ab omni quod in suprafatis possessionibus iure iuxta predictum modum habere poterant, cadant destituti. Plane et huic ego me subieci liberaliter neccesitati, ne si corrupto (!) mutato forsitan consilio sui que supradictorum attemptauero quod absit contraire, pari cum liberis meis in sepe dictis rebus et iuribus pena astringar. Aderant autem predictae tradicioni Eberhardus decanus, Fridericus sancti Andree prepositus, Eberhardus Werdensis prepositus, Petrus sancti Viti prepositus, Fridericus de Reurippe, Otto Sappo, Wernhardus de Weilham, Fridericus vicedominus canonicus Frisingensis, Heinricus de Weilham, Heinricus de Hobenburch nobiles, Chvradus de Humel pincerna, Heinricus de Wagen dapifer, Bertoldus de Vagen, Heinricus de Niwertingen milites ministeriales Frisingenses, Heinricus de Vagen iunior, Ludwicus de Pütelpach, Vlricus Gretzel et alii quamplures. In huius itaque rei testimonium et habundantem cautellam (!) meo sigillo presentem paginam per manum Chunradi notarii scriptam placuit communiri. Octa sunt hec II. kal. Septembris anno gracie M. CC. XLV.

Cod. 191, f. 28', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 27.

146.

c. 1245, Ritter Otto, Herr zu Steier, sandet dem Bischof Konrad I. von Freising 5 Lehen zu Klausen und Od auf, damit derselbe sie den Gebrüdern von Neudorf verleihe.

Reuerendo in Christo patri ac domino Conrado Frisingensis ecclesiae episcopo Otto miles dominus de Styre affectuosum et paratum ad omnia famulatum. Protestor praesentibus coram uobis, quod quinque pheoda quae uestra gratia mediante haecenus possedi titulo feodali, quorum quatuor super locum dictum Clusa sunt posita, et residuum super solitudinem dictam uulgariter Oede uobis uoluntarie et libere cum omni iure quo illa possedimus, reconsigno et scilicet residuo (?), ut mei causa seruitii Henrico de Neudorf et suis fratribus

conferatis cum omnibus pertinentiis et iuribus sicut a me ab ecclesia Frisingensi et vestra munificentia eadem sint possessa. Feoda enim de quibus agitur, ad manus aliorum transferre disponens (!) causis aliquibus est interceptum, maxime cum predicti fratres in eisdem priores fuerint possessores et ideo maiori instantia uestre paternitati porrigo preces meas. Testes autem qui huic scripto praesentes aderant, est (!) meus frater Duriugus et Cunradus de Gailspach, Otto de Cheldorf et Theodoricus de Vokkenberg et Ericus Bauarus.

Aus einer handschriftl. Genealogie der Grafen u. a. w. von Steier, verfasst von V. Prevenhieber, 1637, im Archive zu Eschelberg, Urkundenbuch des Landes o./d. Enns III. 127, Nr. 126.

147.

c. 1245, Graf Hermann von Ortenburg u. a. gen. Schiederrichter vergleichen zwischen Bischof Konrad I. von Freising und seinem Amtmann von St. Peter a/ Kammersberge in Steiermark einer- Wulfing von Stubenberg andererseits in nicht näher bezeichneten Angelegenheiten.

Ego Hermanus comes de Ortenburch, Gebhardus de Tolnz, Heinricus de Vagen (*leerer Raum*) vniuersis presens scriptum intuentibus et auditoris cupimus fieri manifestum, videlicet quod C. venerabilis Frisingensis episcopus et dominus Wlfingus de Stubenberch communi accedente voluntate super controuersiis que idem Wlfingus dicto venerabili Frisingensi episcopo et Hainrico officiali suo de sancto Petro intulit et irrogauit, in nos tanquam in arbitros compromiserunt in hunc modum, videlicet quod haberemus auctoritatem liberam decidendi controuersiam que uertitur inter eos, hac tamen adiecta pena, quod si quis illorum in nos compromittentium nostro stare uel parere arbitrio recusaret, quod quidam qui tunc in compromisso expressi nominati fuerant et qui adhuc uominabuntur dum necesse fuerit, per obstagium hoc est per alicuius ciuitatis uel alterius loci introitum tanto tempore artarentur, donec ad illorum exitum nostrum obseruantis arbitrium consensus accederet et voluntas. Cym igitur per modum supra tactum habeamus inter memoratos arbitrandi liberam facultatem, tenor et series arbitrii nostri sit talis. Arbitramur igitur quod dominus Wlfingus de Stubenberch ante omnia relaxet Heinrico officiali de sancto Petro xxx marcas argenti, pro

quibus persoluendis idem H. eidem W. (dedit) fideiussoriam cautionem et quod idem W. obligatus sibi per hunc modum fideiussores . . . arecat et compellat, quod pro eisdem xxx marcis argenti memoratum H. officialem de cetero non impetunt, nec infestant (!). Arbitramur etiam quod supradictus W. prefato H. pro recompensacione suorum grauaminum et dampnorum conferat redditus v marcarum Frisacensis monete sitos infra Chez et Judenburch cum iure feudali absolute et libere sibi et suis heredibus possidendos. Pro offensis autem et grauaminibus abolendis in quantum hac in parte venerabile Frisingensem episcopum respiciunt, inducias impetrauimus usque ad festum proximum beati Johannis baptiste tali adiecta condicione, vt idem W. medio tempore labore modis omnibus apud sepe memoratum episcopum pro composicione amicabile et pro sue gracie plenitudine obtinenda. Verum si forte idem W. hae in parte inuentus fuerit negligens et remissus, tunc illi quorum supra reticentur nomina, sint ad penam subeundam quam supra expressimus, donec ad voluntatem obseruantis nostrum arbitrium obligati.

Orig., Pgt., mit anhängendem Sigelbruchstück, k. Reichsarchiv zu München.

148.

1246, 31. Dec., Wien. *Graf Konrad von Neuburg tritt seine sämtlichen Güter in Baiern und Österreich gegen Bezug deren Einkünfte für sich und seine gesetzlichen Erbsnachfolger an Bischof Konrad von Freising ab.*

Ego Chūradus comes de Niwenbure diocesis Frisingensis vnisersis hanc paginam inspecturis inperpetuum. Etsi ex uirtute actionis a fidelibus res geste merito gaudere debeant perpetuo firmitate, ad cautelam tamen expedit propter hominum labilem memoriam singula que utiliter acta fuerint, scripto autentico roborare. Noscant ergo tam modernorum etas quam futurorum posteritas, quod ego predictus Chūradus comes de Niwenbure thesaurizare thesaurum in celo cupiens qui non perit, homines ac vniuersas et singulas possessiones tam in Bawaria quam in Austria quam etiam ubique locorum, quesitas et inquirendas que me proprietatis titulo contingebant, de bona uoluntate donauit ecclesie sancte Marie in Frisingia nomine proprietatis perpetuo possidendas, nullo iure mihi et filiis meis si

forte aliquot per futuram uxorem que mee conditionis fuerit, procreauero, nisi quantum presens instrumentum subsequenter declarauerit, in dietis possessionibus reservato. Erit utique emolumentum tale mihi tempore vite mee et filiis meis quos de vxore que conditionis fuerit mee et non de alia, procreabo, in possessionibus seu proprietatibus memoratis, quod videlicet prouentus singulos qui percipi poterunt, mihi officiales episcopi Frisingensis quicunque pro tempore fuerint, quos idem prefecerit possessionibus antedictis, sine diminutione qualibet quoad uixero ministrabunt, qui etiam officiales in possessionibus memoratis mee obediunt per omnia voluntati, excepto dumtaxat quod mihi easdem non est licitum vel vendere vel distrahere vel obligare, filiis meis de legitima ut predixi, mihi suo tantum tempore succedentibus in consimili emolumento. Si uero futuri filii mei quicquam iuris ultra quam premissum est, sibi ademptauerint vendicare, ex tunc in antea non solum a consolatione quam Frisingensis pontifex esset facturus eisdem iuxta modum quem mihi duxi pro meo tempore reservandum, erunt perpetuo alieni, verum etiam nichil iuris eos pronuntiavi habere in omni pbeudo, quocunque eenseatur nomine quod tenui a preside ecclesie Frisingensis, quod etiam pbeudum cum prouentibus percipiendis vacare pronuntio testimonio huius scripti si omni inpetenti in Bawaria et in Austria et alibi proprietates memoratas non satisfecero in hunc modum ut ecclesie Frisingensis sit cautum et expediat in eternum. Homines etiam mei tam minores quam maiores qui de mea voluntate et mandato ecclesie et pontifici Frisingensi fidelitatis iuramenta publice prestiterunt, ad me et filios meos si quos mee conditionis per uxorem procreauero, nullum respectum habebunt obsequio et fidelitate perpetuo si uniuersa et singula que promisi, non fuerint fideliter obseruata. Que autem et qualia, quantum et qualiter dominus meus venerabilis Frisingensis episcopus Chûnradus dare mihi in recompensationem proprietatum mearum in pecunia promiserit, cum pena adiuncta ex parte ipsius instrumenti mihi dati series manifestat. Vt autem hec rata permaneant et inconuulsa presentem paginam meo sigillo volui roborari. Acta sunt hec anno gratie millesimo CC. LVII., II. kal. Januarij apud Wiennam. Aderant autem huic negotio Chunradus et Wernhardus et Chûnradus notarius cappellani, Chûnradus de Hintperch, Wolfger pincerna de Barôwe, Engelwanus de Abdorf, Heinricus Vagenarius, Heinricus de Gûtenturn, Etiebo de Herrantstein, Heinricus de Klaffen-

brunne, Vricus marscalcus, Chünradus de Wippenhüsen, Chunradus dapifer, Chünradus, Otto de Alphiltöwe, Vricus Kraetzel, Vricus Gelttingaer, Fridericus de Niwenburc, Vricus et Chunradus et Heinrichus de Perkheim, Fridericus Permÿsel, Heinrichus de Ollingen, Otto filius Alböhi, Chunradus de Forhah, Wisent iudex de Enzenstorf, et alii quam plures cum nobilibus Gebhardo et Heinricho de Hobenburk.

Orig., Pgt., anhängendes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; k. Reichsarchiv zu München, Cod. 191. f. 29; Font. rer. Austr. II/1, 2. Nr. 3.

149.

1247, 12. Juli, Passau. *Bischof Rüdiger von Passau tritt dem Kloster Lilienfeld den Pfarrzehent von Probstdorf, den dasselbe von den Herzogen als lehenweiser Besitz erhalten, für 100 Pfd. eigenthümlich ab.*

Rudgerus dei gracia Patauiensis episcopus omnibus presentem litteram inspecturis salutem in domino. Notum uobis facimus, quod cum decima parrochialis ecclesie in Probstorff quam ecclesia sancte Marie in Liligenueld ex donacione ducum Austrie dum uiuerent, possidebat, post obitum domini Friderici ducis Austrie qui eam ab ecclesia Patauiensi feodaliter possedit, ad nostrum deuoluta dominium esset uacans, nos deuocionem eiusdem ecclesie et continua seruicia nobis exhibita et exhibenda in posterum aduertentes, ob remedium quoque anime nostre (nec non et) antecessorum et successorum nostrorum receptis ab ipsa ecclesia centum libris quas in necessitates reedificationis castri nostri in Greifenstain et municionis ciuitatis nostre in sancto Yppolito conuertimus, ipsam decimam ad usus fratrum dicte ecclesie tradidimus perpetuo possidendam. Vt autem hec nostra donatio prefate ecclesie cum consensu (?) capituli nostri facta obseruetur eidem ecclesie a nostris successoribus et robur obtineat firmitatis, ad confirmationem et in testimonium huius rei presentem litteram ipsi ecclesie dedimus robore sigilli nostri et capituli communitam. Huius rei testes sunt Pilgrimus abbas de sancta Cruce, Pertholdus abbas de Poumgartenberge, Dietricus abbas de Alderspach, Ernestus abbas in Wilheringe Cisterciensis ordinis, Gerhochus archydiaconus, Vricus de Marnunge (?) archydiaconus, Diet-

marus plebanus canonici Patauienses, Hadmarus de Wesin, Otto de Possemunster laici. Datum Patauie anno domini millesimo CCXLVII., quarto idus Julii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

Cod. 871, ol. Österr. 78 (XV. Jhrh.). k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

150.

1247, 24. Sept., Laibach. *Herzog Ulrich von Kärnten sagt Schloss „Praunsdorf“ dem Bischofe Konrad I. von Freising heim, dass derselbe es den Gebrüdern Rudolf und Fridrich von Blindenbach verleihe.*

Nos Vricus dei gratia dux Karinthie, dominus Carniole constare volumus vniuersis intuentibus presens scriptum, quod ius feudale videlicet quod in castro Praunsdorf habuimus ab ecclesia Frisingensi hactenus pacifice et quiete, ob formam conventionis inter venerabilem episcopum Ch. ecclesie memorate videlicet et Rudolfum, Fridericum quoque de Plintenpach fratrem suum pro ipso castro habite plenius conformandam ad manus dicti episcopi libere resignamus, vt ipsum castrum dicti fratres a domino episcopo sepedicto teneant deinceps iure feudi, salua nichilominus forma conventionis eorundem quemadmodum in instrumentis domini episcopi plenius continetur. Preterea si dicti fratres de Plintenpach in forma ipsius conuencionis peccauerint et excesserint contra ecclesiam Frisingensem, nisi ipsos excessus emendauerint pena debita et statuta, prefatus episcopus memoratum castrum destruat per omnia et dissoluat, nec ipsum castrum ex tunc indissolutum sibi liceat obseruare. In cuius rei testimonium conscribi iussimus presens scriptum nostri pendentis sigilli munimine roboratum. Datum in Laybaco anno domini M. CC. XLVII., in die beati Rūdeberti.

Orig., Pgt., abgdes. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 6; Meichelbeck II, 2, 5, Nr. 10 und Oberbair. Archiv III. 277.

151.

1247, , **ENNS.** *Graf Otto von Eb(er)stein, Reichsverweser in Österreich, stellt dem Bischofe von Freising im Namen des Reiches genannte Bürgen für eine von demselben in Wien gethane Auslage von 700 Pfd. Pfennigen.*

Otto comes de Ebstein (!) sacri imperii per Austriam et Stiriam capitaneus et procurator vniuersis presentem litteram inspecturis salutem. Notum facimus singulis et vniuersis presentium per tenorem, quod nos (Ottone[m] de Perhtoltstorf), Ottone[m] de Haselowe, Ottone[m] de Missowe, dapiferum de Grizanstein et Witigone[m] scribam: Austrie et Stirie fideiussores constituimus uenerabili domino Frisingensi episcopo pro dec talentis Wiennensium denariorum pro expensis suis factis apud Wiennam, cuius pecunie medietas in festo Martini et altera medietas in Natiuitate domini eidem episcopo persoluetur, hoc tamen pacto intericecto, quod si dominus imperator ante prefixos terminos per suas patentes litteras supradicto episcopo directas prohibuerit recipere (predictum?) episcopum pecuniam prelibatam, ex tunc fideiussores predicti erunt absoluti, si autem dictus dominus i(mperator) medio tempore decesserit aut nos de medio reuocauerit uel si uiam earis ingressi fuerimus uniuerse, aut (quod) si imperator dictam pecuniam nos soluere prohibuerit ante terminos statutos per suam presenciam personalem, dicti fideiussores esse debent similiter absoluti, item si de medio fuerit sublatus episcopus memoratus eadem (suo) decurrat [pecunia] successori. Adicimus etiam, si dicti fideiussores in solutione dietæ pecunie statuti terminis fuerint negligentes, Wiennensem intrabunt ciuitatem, non exinde exituri donec prefata pecunia dicto domino episcopo persoluatur. In cuius rei testimonium presentem cedulam nostro sigillo iussimus communiri. Acta sunt hec apud Anasum anno domini M. CC. XLVII., V. indictione.

Orig., Pgt., in der Mitte eine Lücke, Sigel abgerissen, k. Reichsarchiv zu München.

Die Stellen innerhalb runder Klammern von der Texteshand mit anderer Tinte über die Zeile gesetzt.

152.

1248, 2. Jän., Gallenberg. *Wilbirg, Konrad Gallos Tochter und Wersos Gattin, verzichtet auf Liegenschaften zu Poschenig, welche ihr Gatte an das Bisthum Freising gegeben hatte.*

Ego Wilbirgis filia Chvnradi Gallonis vxor Wersonis sub huius scripti testimonio renuncio iuri proprietario quod habui in possessionibus Posenik sitis, ratam habens tradicionem per meum maritum Wer. factam ad ecclesiam Frisingensem sub hac condicione, vt si dictus maritus meus W. me superstitute de medio fuerit sublatus, ego pro tempore vite mee predictas possessiones quiete debeat possidere. In cuius rei testimonium hanc paginam cum patris et dicti mei mariti sigillis, quia proprium non habui, testibus adnotatis volui roborari. Aderant autem huic renunciacioni Chvnradus Gallo pater eiusdem Wilbirgis, Stephanus capellanus, Wilhalmus notarius de Lok, item Hilprandus de Neynnenhoven, Ditricus de Rovsch, Marchwardus de Seynia, Vlricus de Chazzenherch, Vlricus de Sawa et alii quam plures. Datum apud Gallenherch, anno gracie M. CCXLVIII., IIII. idus Januarii.

Cod. 191, f. 14', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 6, Nr. 12.

153.

1248, 3. Jän., Lack. *Vicedom Werand, Gerloch von Stein und Konrad gen. Gallo beurkunden die Bedingungen der Wiederaufnahme Wersos in die Gnade Bischof Konrads I. von Freising und verbürgen dem Letzteren die Erhaltung derselben.*

Nouerint vniversi tam presentes quam futuri presentem paginam inspecturi, quod cum nos Wergandus vicedominus, Gerlohus de Stein et Chvnradus dictus Gallo cum Wersone dominum nostrum Chvnradam venerabilem Frisingensem episcopum accederemus, cupientes dictum Wersonem eiusdem domini episcopi gratie quam idem W. per illata sibi dampna grauius offenderat, reformare, ipsum dominum episcopum paratum inuenimus ad exaudiendum, ea tamen interposita conditione vt dictus Wer. eidem episcopo xxx marcas

Laibacensis monete persolueret intra proximo venturam domini Natiuitatem nobis prestantibus cautionem fideiussoriam, vt si predictum infra terminum domino episcopo prenotato expressa pecunia non soluatur, nos Lokam forum intrabimus inde nullatenus exituri, donec viginti marce, quia x marcas dominus episcopus relaxauit, in integrum persoluantur eidem. Ad hec prefatus (Werso) xvi mansus in Posenike sitos quos idem W. ipsius post patris obitum ab eius W. matre comparatos, ipsius W. sorore Bertoldo de Graednik copulata et ab hereditate Wersonis separata, iure proprietario possidebat, nobis per interpositum iuramentum approbantibus, quod ipse W. easdem possessiones tradere posset libere et absolute vtpote proprias, in proprietatem Frisingensis ecclesie per manus nostras puta Wergandi vice domini et Gerlohi de Stein tradidit pleno iure, addito pacto tali vt dictus Werso et ipsius vxor domina Willebirgis filia Ch. Gallonis ab eodem domino episcopo iure pfudali (!) debeant hūbas recipere memoratas. Obligauimus autem nos ad id per iuramentum sub testimonio huius scripti vt sine fraude bono studio procuremus, quod si soror prefati W. vxor prenotati B. de Graednik predictam traditionem impulsauerit, nos eam ab eadem inpeticione penitus quiescere faciamus. Preterea promisimus fide data per ius iurandum a nobis interpositum, quod omni remoto dubio obtineamus (!), quod eadem traditio per reuerendi patris nostri et domini B. sancte sedis Aquilegensis patriarche, ipsius quoque neptis nostre domine gloriose dveysse Austrie manus confirmetur. Igitur quodcumque predictorum perductum non fuerit ad effectum, ad ius quod ante oblatam satisfactionem ad Wersonem habuit episcopus, reuertetur secundum quod idem episcopus coram memorato domino patriarcha per sententiam obtinuit super Sawam, Wersone iudicium declinante. Insuper vero xx marce supra notate domino episcopo per nos certificate nichilominus debent termino statuto persolui. Adicimus etiam et profitemur, quod quicumque supra nominatam traditionem impetierit, nos easdem possessiones domino episcopo prefato tenemur defendere vtpote fideiussores. Testes dominus Eberhardus venerabilis decanus Frisingensis, Wernbardus, Chfnradus, magister Heinricus, Chfnradus notarius sanctorum Andree et Viti Frisinge canonici tunc tempore domini Frisingensis episcopi capellani, Heinricus de Vagen, Engelmanus de Ahdorf, Gotpoldus, Leonbardus, Jacobus gener eiusdem L., Ortolfus Jvdeus milites, Heinricus nobilis de Hohenbure, Vlricus

marsaleus de Otenbure, item Gerlohus de Loka, Wernherus et Chŷnradus filii prefati L., Wernherus et Pertoldus quondam officiales, Raebelinus et Pernhardus sagittarii, Wernherus de Richolsteten et Pŷrarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo XLVIII., III. nonis Januarii, in ecclesia Loka.

Orig., Pgt., von 4 angeht. Sigeln nur Nr. 1 und 4 in Fragmenten vorhanden; k. Reichsarchiv zu München, ebend. Cod. 191, f. 12; Meichelbeck II/2, 3, Nr. 11.

154.

1248, 1. Sept., Frisach. *Erzbischof Philipp von Salzburg genehmigt die Anstellung eines gewissen W. durch Bischof Konrad I. von Freising als Provisor zu Oberwelt.*

Ph. dei gratia electus Salzburgensis apostolice sedis legatus omnibus presentem paginam inspecturis salutem(1) in domino Jesu Christo. Ne gesta rerum elabantur cum tempore, modernorum etas consuevit ea litterarum testimonio perennare. Hoc igitur scripto notum facimus vniuersis, quod cum uenerabilis in Christo frater Ch. Frisingensis episcopus ad quem ius patronatus in ecclesia Weltz noscitur pertinere, de consensu dilecti nobis Eberhardi de Wilheim prepositi Moseburgensis nepotis sui in eadem ecclesia dominum W. perpetuum locauerit prouisorem, nos eiusdem W. honestatem similiter intuentes eandem locacionem ratam per omnia habituri, presenti pagina confirmamus sigilli nostri minime roborata, Datum huius in Frisaco anno domini M.CC.(X)LV(III.), kalendis Septembris, VI. indictionis.

Orig., Pgt., im Jahresdatum sind die oben eingeschlossenen Zahlen (noch erkenntlich) ausgedr., ebenso stand statt kal. idib. und statt Sept. ein nicht mehr erkennbarer Monatsname, doch ist bei letzteren 2 Punkten die Correctur sicherlich gleichzeitig. anhg., Sigel in Fragment, k. k. geh. Hof- und Staatsarchiv zu Wien

155.

1249, 2. Febr., *Gräfin Kunegunde von Wasserburg testirt ihre Güter in Niederösterreich, als Rabs, Weikartschlag, Heidenreichstein u. s. w. dem Bisthume Freising und verfügt in gleicher Weise unter festgestellten Bedingungen über ihre Liegenschaften in Baiern.*

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam respecturis Chv-negundis comitissa de Wazzerbure salutem in omnium saluatore. Uni-uersorum noticie cupio declarare, quod per subscripta mearum dis-positionem rerum iure testamentario volens ordinare, huius rei gratia subnotatos in testimonium vtile duxi aduocare. Igitur in nomine do-mini heredem mihi instituo kathedralem ecclesiam Frisingensem eiusque pro tempore venerabilem Chvnradyu episcopum, nominatim in his prediis, Ragz, Wikartslage, Heidenriehestein, Lindestein in Austria cum omnibus eorum appenditiis, siue mobilibus siue se mouentibus seu immobilibus ac generaliter vniuersis rebus que me quoquo contingunt iure, ubique locorum sitis, legans ut ex-pressa predia mox ut de medio euocata fuero, ad ecclesie memorate dominium transeant pleno iure. Preterea dicti C. venerabilis episcopi fidei committo, vt usufructum prediorum Degenperge et Pivgen cum suis attinentiis et insuper sexaginta librarum Ratisponensium monete reddituum rerum ex donatione propter nuptias obuientium prioris matrimonij mei, nec non hereditatis bonorum fratris mei felicitis recor-dationis Gebehardi ad me deuolute, dulcissimo marito meo penes me bene merito Chvnrado comiti de Wazzerbure tantum in omne vite sue tempus ex integro derelinquat, eodem usufructu proprietati post ipsius mariti mei obitum consolidando. Lego autem mee familie que mihi adhesit meque usque in obitum est secuta, res meas mobiles quecunque (!) nomine suppellectilis censeantur, per dictum episcopum cuique iuxta suum meritum distribuendas. Sane certa quod hec mea ordinatio per querelam inofficiosi testamenti iure ciuili nullatenus ex-pugnetur, seu quod contra meas tabulas testamentarias nulli bonorum possessio iure pretorio tribuatur, cum nemo sit superstitem qui vel isto uel illo iure ad euacuandas presentium vires admittatur, ea pro-prii munimine sigilli, necnon venerabilis patris supradicti C. episcopi et Eberhardi Frisingensis decani et Friderici et Petri sanctorum Andree et Viti prepositorum, Wernhardi. Alberonis, Chvnradi, magi-

ster Heinrici, Chvnradi notarii canonicorum earundem ecclesiarum, vt pote hec acta sunt presentia, volui roborari. Aderant etiam huic testamento nobilis vir Gebehardus de Tölnze, Chvnradius de Humheln pincerua et Otto de Gotesdorf. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadagesimo nono, III. nonas Februarii.

Ego Eberhardus ecclesie Frisingensis decanus ordinationi huius testamenti rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Fridericus prepositus sancti Andree Frisinge ordinationi huius testamenti rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego magister Petrus sancti Viti Frisingensis prepositus huc(!) ordinationi testamentarie rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Wernhardus canonicus sancti Andree Frisinge huic ordinationi testamentarie rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Albero canonicus sancti Andree Frisinge huic ordinationi testamentarie interfui et hic subscripsi.

Ego Chvnradius canonicus sancti Andree Frisinge huc ordinationi testamentarie rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Heinricus sancti Andree canonicus huic ordinationi rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Chvnradius canonicus sancti Viti Frisinge et pro tempore notarius huic ordinationi rogatus interfui et hic subscripsi.

Ieh Gebehart von Toluze was an dem geschaeft vnd bins ovelh gezivk.

Orig., Pgt., sämtliche Unterschriften eigenhändig, von 12 angeht, Sigeln nur die Fragmente von 1, 2, 4, 5, 11 und 12 vorhanden.; Meichelbeck II, 1, 32.

156.

1249, 30. April, . . . Hadmar von Kuenring verpfändet dem Bischofe Konrad I. von Freising Güter zu „Urleugstorf“ gegen genanntes Silbergeräth, dessen Lösung zu bestimmter Zeit er zusagt.

A.

B.

annuens super villam meam in

Ego Hadmarus de Chvnring
marschaleus Austrie notum uni-
uersis facio protestando, quod
dominus Ch. venerabilis Frisingensis
episcopus mee petitioni
annuens mihi assignauit vnam

Vrleugstorf bona fide michi mutauit et assignauit pecuniam subnotatam videlicet vnā lagunculam u. s. w.

lagunculam et poekarium¹⁾ que ponderant xv marcas auri preter dimidium fertonem, item duo pekaria²⁾ argentea deaurata que ponderant xxxii marcas argenti et i fertonem, item duas scutellas ponderantes vi marcas et dimidiam marcā argenti, item duas scutellas que ponderant iii marcas argenti et i fertonem, que omnia obligauī pro lxiiii (marcis) argenti ponderis Ratisponensium et pro xlvī libris Ratisponensium et pro iii libris Ratisponensium, fide data promittens vt omni fraude et dolo excluso infra proximum solstitium redimam uniuersa, quod si non fecero tam ego personaliter quam Engelschalebus de Kunigesprunne, Vricus de Sahsendorf, Chunradus de Kunring et Fridericus filius dicti Engel³⁾, Patauiam ciuitatem introibimus⁴⁾ nomine ohstagiū inde nullatenus exituri, donec sine dampno domini nostri episcopi predicti redimam uniuersa. Ceterum si medio tempore quod absit, de medio sublatus fuero, mei patrimonii heredes omnia prenotata suppellectilia uel utensilia redimere et memorata domino episcopo restituere tenebuntur. In cuius rei testimonium presentes uolui mei sigilli muni-

Medio etiam tempore donec ad diem obitus mei debet

1 In Cod. picarium; 2 ebenso picaria; 3 ebenda Engelschlechi de Kunigesprunne; 4 ebenda intrabimus.

dicta villa meis vsibus deseruire, si uero post obitum meum infra mensem post ammonicionem heredes mei prefatam pecuniam siue supellectilia vel utensilia vt supradictum est, prelibato domino episcopo restituere neglexerint, tunc ab omni iure quod habent in eadem villa, omnimode ceciderunt et ipsa villa in Vrleugstorf tamquam propria extunc primo incipiet deseruire Frisingensi ecclesie pleno iure. Ten(e)or insuper sepedicto domino episcopo restituere quartam dimidiam libram Monacensium, quas aput Aerding expendi.

(Schluss wie neben.)

Cod. 191, f. 28, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 7, Nr. 13.

mine insigniri. Acta sunt hec anno domini M. CCXLVIII., pridie kal. Maii.

Aus Vidim. des Grafen Heinrich v. Hardeck ddo. 1267, 12. März, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 61', k. Reichsarchiv zu München; Font. rer. Austr. II./1, 16.

157.

1251, 15. Juni, Lack. *Bernhard, Herr in Krain, stattet dem Biathme Freising den Markt Gutenwörth nebst anderen genannten Gütern in der windischen Mark zurück, welche sein Vater Herzog Ulrich von Kärnten demselben widerrechtlich vorenthalten hatte.*

Que aguntur in tempore (ue) labantur cum tempore, litterarum debent testimonio perhennari. (Tenore igitur presencium omnibus has litteras inspecturis tam) presentibus (quam futuris nos Vlricus filius Bernhardi serenissimi) ducis Karinthie et dominus Carniole recognoscamus (!) et manifeste ac publice protestamur, quod memoratus pater noster Bernhardus inclitus dux Ka(rinthie) contra debitum iuris et iusticie ordinem possidendo detinet forum (Gyten)werde et montem qui Weinperch dicitur, et vniuersas villas in Marchia sitas

quarum nomina sunt hec, videlicet Zagrat, Clenonich, Chraztu... in Loknitz molendinum et mansum, Polanum maius et minus, Wre...z... duos mausos et molendinum, Drage, Altenburch, ambo Paiersdorf, nauigium Nabrego, Ztrug, Vreznich et Gavri et alias possessiones dicto foro et monti Weinperch attinentes et cetera(?) videlicet loca aquosa et siluosa, culta et inculta, fructifera et infructifera que quondam n(obilis) et illustris Heinricus marchio de Andess et Leupoldus inclitus (dux Aus)trie nec non et Fridericus eiusdem filius pie memorie iure (feudali) ab ecclesia Frisingensi a multis retroactis temporibus quiete et pacifi(ce posseder)unt, et que omnia post obitum predictorum noscuntur ad Ch(vnradum vener)abilem ecclesie Frisingensis episcopum et ad eandem ecclesiam cum o(mni [iuris?] ple)nitudine deuoluta, que nunc omnia supradicta dictus pater noster p(ost obitum) memorati ducis Austrie Friderici pie memorie contra suam conscienc(iam vi)olenter usque nunc manutenuit et adhuc detinet occupata. Recognoscentes igitur quantus fauor cinibus ecclesie debeat adhiberi, incide protestamur, cum prelibatus pater noster fuerit sublatus de medio et si nos superuixerimus, quod generaliter in omnibus prefatis prediis et possessionibus quocunque iure ad sepedictam ecclesiam Frisingensem spectantibus nullam prorsus iurisdictionem, potestatem et auctoritatem possidendi et detinendi ex nunc vsque in antea volumus nobis aliquatenus vendicare, immo volumus quod idem episcopus et omnes sui successores per patrem nostrum sibi et ecclesie Frisingensi ablata rehabent et nomine eiusdem ecclesie rehabita cum omni iure, absolute, libere, paeifice in perpetuum possident et quiete. Ne autem nostra protestacio valeat in posterum infirmari, eandem supratractum modicum editam(!) duximus nostri sigilli munimine roborandam. Huius rei testes sunt, videlicet dominus Eberhardus Werdensis prepositus, Hainricus de Vagin, Wernherus de Lok et Wilbalmus, Chvuradus Gallo, Chvnradius purchgravius de Leuntz, Jacobus de Gvtenberch et Rvdlinus de Pirbavmein. Datum in Lok anno domini M.CC.LI., indictione X., XVI. die exeunte Junio.

Cod. 191, f. 7, durch Nässe sehr beschädigt und in den mangelhaften Stellen aus Meichelbeck II./2, 8, Nr. 15 oder aus dem Contexte ergänzt; k. Reichsarchiv zu München.

1251, 29. Juni, Innichen. *Bischof Konrad II. von Freising beurkundet, dass Alheit von Messene bei Silian und ihr Bruder Gerold dem Bisthume Freising genannte Leibeigene übertragen hätten.*

Nos Chṽnradus dei gracia Frisingensis episcopus notum fieri cupimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod domina Alheidis de Maessense et frater ipsius Geroldus, necnon et ipsius AL. liberi Chṽnradus, Agneta et Elisabeth famulam suam Alheidem filiam Perthe quam possederunt proprietatis titulo, pleno iure tradiderunt nobis et katedrali nostre ecclesie Frisingensi tali conditione apposita, vt dicta AL. gaudere debeat omni iure quo fruuntur homines qui vrbors lŕte dicuntur nostre ecclesie attinentes. Et ne quis dietam AL. vel eius successionem ad suum dominium reuocare valeat, in huiusmodi tradicionis memoriam presentem paginam iussimus roborari. Acta sunt hec in choro Iticensi anno gratie millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, III. kalendas Jvlii. Aderant autem testes Altmannus decanus, Ditricus, Vlricus, Chṽnradus scriba, Albwinus, Chṽnradus tabellarius canonici Iticenses, Geroldus, Marquardus, Eekardus, Heidenricus, Otto ministeriales, Hiltegrimus, Jordanus de Hovnuvels homines Welfspergenses, Herbrandus officialis de Tessenbere, Geroldus filius eiusdem et frater eiusdem G. Heinrichus, Pertoldus filius magistri Albani de Kŕttids et Fridericus frater eiusdem Pertoldi, Volker et Chṽnradus filii Altmanni Mesmarii de Kŕttids, Meinhardus et Chṽnradus et Heinrichus filii Chṽnradi dicti Prenten de Hof et alii quam plures.

Orig., Pgt., ungehgt. Sigel ausgerissen, Stiftsarchiv zu Innichen.

159.

(1252), 21. Jan., Lyon. Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Seckau mit der Entscheidung des Streites zwischen Bischof (Konrad) von Freising und Herzog (Bernhard) von Kärnten betreffs der von diesem in Besitz genommenen erledigten Freisinger Lehen des Herzogs von Österreich.

Innocentius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri . . . episcopo Secowensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte venerabilis fratris nostri . . . episcopi Frisingensis fuit propositum coram nobis, quedam ville, homines et possessiones et iura et res alie quas quondam dux Austrie ab ecclesia Frisingensi tenebat in fevdum, ad ipsam sint dicto dnce mortuo devoluta, nobilis vir dux Karinthie senior predicta omnia per violentiam occupavit et detinet occupata in eius et ecclesie predictae non modicum preiudicium et grauamen, ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si res ita se habet, dictum dncem Karinthie vt eisdem episcopo et ecclesie villas, homines ac alia predicta restituat vt tenetur, monitione premissa per excommunicationis in personam et in terram eius interdicti sententias appellatione remota preuia ratione compellas. Datum Lygduni, XII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Aus Urkunde der subdelegirten Richter ddo. 1252, 16. August, Judenburg (Nr. 166) vergl. diese; Meichelbeck II./2, 12 in Nr. 22.

160.

1252, 29. Mai, Patriarch Gregor von Aquileja und Bischof Konrad I. von Freising vereinigen sich hinsichtlich der Zulassung und Behandlung der Käufe und Tausche zwischen ihren beiderseitigen Unterthanen.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos Gregorius dei gracia sancte Aquilignensis sedis electus et Clivnradus per eandem Frisingensis episcopus super omni genere empcionis et vendicionis et aliorum contractuum que suborari (!) poterunt per homines nobis attinentes in utriusque (!) nostris districtibus constitutos, tale statutum edidimus tam inter nos quam nostros homines ex nunc usque in antea stabiliter obseruandum, cuius series talis est et ordo.

Statuimus primo quod nullus ex nostris hominibus vendat vel mutuet alteri nisi euentis aut mutuuum recipientis facultate primitus diligencius considerata, ita videlicet quod res vendita vel mutuata in ualore non uideatur recipientis excedere quantitatem, vel certe vendens aut mutuuum dans ab eменте fideiussoriam caucionem recipiat pleniorē, ne alienus in posterum propter ipsorum contractum aliququaliter debeat per ablacionem pignorum pregrauari. Verum si forte emens vel mutuuum accipiens in soluendo debito erga suum creditorem inuentus fuerit negligens et remissus, uolumus quod creditor suum debitorem per penam pignoris nisi prius requisito iudicio, non offendant. Quod si aliquis preter prenotatam formam pignus abstulerit, preda potius quam pignoracio reputetur et iudex debitoris et pignus auferentis, si facere querenti iusticiam neglexerit, ipse iudex honus subire tenebitur debitorum. In huius rei stabilitatem presentem paginam scribi fecimus et nostrorum sigillorum pendencium munimine roborari. Acta sunt hec anno domini M.CC.LII., indictione decima, III. kalend. Junii.

Cod. 191, f. 9, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 9, Nr. 16.

161.

1252, 31. Mai, Görz. *Graf Meinhart von Görz bürgt dem Bischofe Konrad I. von Freising hinsichtlich weiterer Nichtbetheiligung durch seinen Ministerialen Konrad von „Bitersperch“.*

Nos Meinhardus comes Goricie, Aquilegensis ecclesie aduocatus per presens scriptum notum facimus vniuersis, quod nos occasione captiuitatis Chvnradi de Bitersperch ministerialis nostri, quem suis carceribus dominus Ch. venerabilis Frisingensis episcopus tenuit quondam mancipatum, nolumus ipsum episcopum neque suos per nos uel homines nostros vel etiam dicti ministerialis nostri amicos aliquatenus ex nunc husque in antea molestari uel offendi, nos pro pace perpetua ipsi domino nostro episcopo memorato et suis hominibus obligantes. Datum Goricie anno domini M.CC.LII., indictione X, ultimo Maij.

Cod. 191, f. 14; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 9, Nr. 17.

162.

1252, 12. Juli, Gutenwörth. *Liutpold von Scharfenberg verzichtet auf seine Rechte auf Besitzungen zu Mönich mit Ausnahme des Pfandrechtes, welches ihm bis zur richtigen Auslösung bleiben soll.*

Ego Livpoldus de Scharphenberch per presens scriptum declarare cupio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod omni iure cessi penitus renuuciando quod in possessionibus Motevnich videbar (habere preter id quod sic) ut protestor, eodem possessiones eui omnibus suis pertinenciis a karissimo domino Chvnrado venerabili Frisi(ngensi episcopo) sunt obligate, pro xl marcis Lautstrostensis ¹⁾ monete in festo Georil iuxta Marchie consuetudinem redimende, hac adiecta forma, vt earundem possessionum prouentus, quamdiu a me redempte non fuerint, percipiam absque peccato, quodcumque vero prenotata peccunia mihi vel meis heredibus sicut premissum est, in festo beati Georii oblata fuerit pro solucone, prefate possessiones qualibet occasione postposita ad dominium ecclesie Frisingensis libere reuertentur. In cuius rei testimonium presentem paginam meo sigillo volui roborari. Aderant autem huic obligacioni Eberhardus Werdensis et Berenhardus Moseburgensis prepositi canonici Frisingenses, Heinrichus, Wilhelmus et Vricus fratres mei de Scharfemberch, Heinrichus Vagenarius, Berhtoldus de Gurkevelde, Heinrichus de Werde et alii quam plures. Acta sunt hec in Gytenwerde anno gracie millesimo CC.LII., IIII. idus Julii.

Orig., Pgt., oben eine Lücke ausgemorscht (hier nach Cod. 191, f. 31' ausgefüllt), aufgedrucktes sehr verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 10, Nr. 19.

163.

1252, 3. Juli, Gutenwörth. *Wilhelm von Scharfenberg verzichtet auf seine Rechte auf Güter zu Teltschach, ausgenommen die Pfandrechte, welche ihm bis zur Ablösung bleiben sollen.*

Ego Wilhelmus de Scharffenberch per presens scriptum declarare (cupio) vniuersis tam presentibus quam futuris, quod omni iure

¹⁾ Orig. hat Louseronensis.

cessi penitus renunciando quod in possessionibus Teltsaco videbar habere, preter id (quod) sicut protestor, eedem possessiones cum omnibus suis pertinentiis a karissimo domino Chvnrado venerabili Frisingensi episcopo sunt obligate, pro lx marcis Landestrostensis monete in festo beati Georgii iuxta Marchie consuetudinem redimende, hac adiecta forma vt earundem possessionum proventus, quamdiu a me redempte non fuerint, percipiam absque peccato, quandocunque vero prenotata pecunia mihi vel meis heredibus sicut premissum est, in festo beati Georii oblata fuerit pro solucone, prefate possessiones qualibet occasione postposita ad dominium ecclesie Frisingensis libere reuertentur. In cuius rei testimonium presentem paginam meo sigillo volui roborari. Aderant autem huic tractatui Eberhardus Werdensis et Bernhardus Mosburgensis prepositi canonici Frisingenses, Henricus, Livpoldus et Vlricus fratres mei de Scherffenberch, Henricus Vagenarius, Perehtoldus de Gurkenvelde, Henricus de Werde et alii quam plures. Acta sunt hec in Gutenwerde anno gracie M.CC.LII., III. idus Julii.

Cod. 191, f. 13, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 10, Nr. 20.

164.

(1252), 30. Juli, Biber. *Bischof Ulrich von Seckau überträgt das Richteramt in dem Streite zwischen Bischof Konrad von Freising und Herzog Bernhard von Kärnten an Dechant P. und Chorkherrn R. von Seckau.*

Vlricus dei gratia Secowensis episcopus, Dilectis in Christo fratribus P. decano et R. canonico eiusdem ecclesie salutem et fraternam in domino karitatem. Mandatum domini pape recepimus in hec verba:

Folgt nun der Auftrag Papst Innocenz IV. ddo. (1252), 21. Jänner, Lyon (Nr. 159).

Quia vero citatis peremptorie partibus in Judenbure proxima die Veneris post ad Vincula Petri non possumus eidem cause interesse personaliter, aliis negotiis legitime prepediti, vobis in ipsa causa committimus vices nostras, discretioni vestre mandantes auctoritate qua fungimur, quatinus in eadem ratione previa procedatis

super illa quod canonicum fuerit statuata, diffinitiva tamen nobis sententia reservata. Datum in Pyber, III. kal. Augusti.

Aus Urkunde der Beauftragten ddo. 1252, 16. Aug., Judenburg (Nr. 166), vgl. diese; Meichelbeck II, 2 12, in Nr. 22.

165.

1252, 4. August, Lack. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Gerlach von „Hertenberch“ wegen erlittener Schäden und wegen der Gefangennahme einiger Leute desselben.*

Nos Chvnradius dei gracia Frisingensis episcopus presencium tenore tam presentibus quam futuris notum facimus vniuersis, quod post multam inter nos et Gerthohvm (de Hertenberch?) ministerialem ducis Karinthie agitatam discordiam cum eodem G. (in formam p)acis et concordie rediuimus in hunc modum, videlicet quod Albertum mili(tem . . .)te et Ottonem filium Meinhalmi de Zevra quos homines nostri occasione pre(fate?) dissensionis [et] discordie captiuarant, a vinculis fecimus enodari, (su)b tali siquidem certitudine adiuncta primitus et premissa quod idem G. sine (omn)i scrupulo coactionis, nude pariter et aperte omnem materiam rancoris, adii.....ac vniuersam inimiciciarum radicem contra nos et nostros homines ab ipso (G.) vel a suis conceptam per pacis osculum postposuit et remisit, sub pena du(cen)tarum marcarum Laibacensis monete promittens quod deinceps ab omni genere (dam)porum, grauaminum et iniuriarum que nobis et ecclesie nostre ipse G. et sui hactenus irrogare consueuerant, ex nunc usque in antea debeant inuiolabiliter abstinere, pro quibus vtique dampnis, grauaminibus et iniuriis euitandis et pro inimiciis non reminiscendis quod vlgariter vrocch dicitur, nobis idem G. de dictis cc marcis fideiussoriam prestitit oauacionem, eo pretextu rationis quod si ipse G. vel sui in aliquo genere grauaminum nobis uel nostris irrogatorum culpabiles per rei euidentiam reperiantur, vel si quispiam nostrorum ministerialium nostro nomine per iniurandum interpositum ipsum G. negantem conuicerit, idem G. requisitus et monitus post admonicionem infra vnus mensis spacium secundum estimacionem et quantitatem irrogati nobis dampni satisfactionem et emendacionem debitam nobis et nostris sub premissa

pena cc marcarum tenebitur exhibere. Verum si forte talis culpa uel tam ardua causa emergerit, pro cuius qualitate seu quantitate noster officialis qui pro tempore fuerit, emendacionem congruam vel satisfactionem sufficientem ab eodem G. et suis habere nequiverit, huiusmodi culpa vel causa donec ad nostrum aduentum (insta)ntem quieta permaneat et intacta. Qui scilicet G. post nostrum (de Carniola?) redditum infra dies xiiij se nostro presentabit conspectui, nobis..... quemadmodum qualitas culpe..... sorum aut nominum expressio..... talis est, Heinricus de Scharffenberch pro c marcis, Gerlhojus de Stein pro quinquaginta marcis Marchwardus de Chvlm pro viginti quinque et Gerlohus Vngarus pro viginti quinque marcis nobis caucionem fideiussoriam prestiterunt. Insuper prelibatus G. de Hertenberch iureiurando laudauit firmiter et promisit, quod bona fide ac summo studio vna nobiscum aput nobilem virum dominum Vlricum filium Bernhardi illustris ducis Karinthie labore optinere, quod eiusdem domini Vl. accedente consensu et voluntate castrum Hertenberch cum hominibus et (cunc)tis attinenciis et vniuersas possessiones quas iure proprietatis vel quas (ab) ecclesia nostra iure fevdali possidet, per manus vxoris sue ac liberorum suorum (et) confirmacionem dicti domini Vl. ducis Karinthie [filii?] in manus nostras obligauit, (ita) videlicet si ipse G. de Hertenberch vel sui secundum prelibatam formam nos et (nostros) in parte aliqua decetero grauauerint, dictum castrum cum hominibus et cum (omnibus at)tinenciis et cuncte possessiones sicut premissum est, ad n(ost)ram et nostram) ecclesiam sub memorati ducis presidio pleno iure deuoluantur. Ceterum si idem dominus dux huiusmodi obligacionem admittere recusauerit, aliam caucionem posse ipsius G. non excedentem quam adinuenerimus, nobis sepedictus G. (certi)fiet et prestabit sub pena pecunie supra notate. Preterea secundum arbitrium videlicet Heinrici de Scharffenberch et Heinrici Vagenarii pro parte nostra et Gerlohi de Stein et Marchwardi de Chvlm pro parte altera promulgatum, idem G. de Hertenberch pro refusione dampnorum xiiij mansos (ut)puta in Drag vnum, item in Schebelach iiii, in Harde quinque nobis publice tradidit et donauit, protestans sub vincolo iuramenti quod vxore sua et heredibus consencientibus libere posset eandem facere donacionem, quos nos sibi et vxori sue ac liberis iure feodali contulimus in instanti. In huius itaque rei testimonium

presens paginam nostri et Heinrici de Scharffenberch et ipsius Gerlohi de Hertenberch et Gerlohi de Stein et Heinrici de Vagen sigillorum est munimine roborata. Acta sunt hec anno domini M.CC.LII., II. nonas Avgusti, indictione X., apud Lok.

Cod. 191, f. 8, durch Nässe zuweilen sehr beschädigt, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 10, Nr. 21.

166.

1252, 16. Aug., Judenburg. *Derchant P. und R., ehemals Propst zu Seckau, beauftragen den Propst von Oberndorf mit der Publication des Bannes Herzog Bernhards von Kärnten und des Interdictes über gewisse Orte.*

Magne discretionis ac prudentie viro venerabili... preposito in Oberndorf P. decanus et R. quondam prepositus Secōwensis ecclesie salutem in omnium saluatore. Noueritis nos litteras venerabilis patris et domini nostri Ulrici Secōwensis episcopi in hunc modum recepisse:

Folgt nun die Zusehrift Bischof Ulrichs von Seckau ddo. (1252), 30. Juli, Biber (Nr. 164) mit dem Inserte des Auftrages Papst Innocenz IV. ddo. (1252), 21. Jän., Lyon (Nr. 159).

Sane cum mandatum nobis traditum teneamur pro viribus adimplere, partibus supradictis legitime citatis et termino peremptorio apud Judenburg prefixo nobis pro tribunali sedentibus venerabilis episcopus Frisingensis per legitimum procuratorem comparuit, qui inquam procurator coram nobis legitimis monstrauit documentis dictum ducem peremptorie fuisse citatum et citationis litteras recepisse, prefatus vero dux nec per se nec per procuratorem comparuit aliqualem. Quapropter quamquam contra dictum ducem tamquam contra contumacem et rebellem procedere potuissemus de rigore iuris, sue tamen nobilitati et magnitudini deferentes excommunicationis et interdicti sententias in personam ipsius ducis et in terras suas ad quindecim dies post peremptorium terminum elapsum ferre distulimus ad ipsius ducis contumaciam emendandam. Cum igitur ipse dux iam dictis xv diebus expectatus nec per se nec per defensorem compareret, et dicti episcopi procurator instantenter peteret ut contra sepe dictum ducem secundum iuris ordinem procederemus,

nos habito consilio dicti domini nostri episcopi Secōwensis et aliorum virorum discretorum nobilem virum Bernhardum illustrem ducem Karinthie seniore excommunicamus et ciuitates ipsius videlicet ad sanctum Vitum, Volkenmarcte, Klagenfort, Landestrost cum castris earundem ciuitatum ecclesiastico subponimus interdicto, subtrahentes in ipsis ciuitatibus et castris omni(modi) ecclesiastica sacramenta preter penitencias morientium et baptismata paruulorum. Insuper omnia loca et parrochias in quibus ipse dux presentialiter fuerit, simili modo sub interdicto ponimus quamdiu dictus dux moram fecerit in eisdem. Vnde auctoritate qua fungimur, vobis mandamus sub pena officii et beneficii vestri firmiter precipientes, quatenus dictas excommunicationis et interdicti sententias per nos latas in personam memorati ducis et ciuitates suas antedictas cum castris per totam Karinthiam sollempniter publicetis, publicando etiam quod in quacunque parrochia idem dux personaliter fuerit, vt in eadem tota parrochia medio tempore non fiant diuina et alia sacramenta ecclesiastica preter penitencias sicut premissum est, morientium et baptismata paruulorum. Que inquam sacramenta ecclesiastica dictis ciuitatibus cum castris per nos esse subtracta legitime nuntietis, et hoc vobis sub dicta pena officii et beneficii vestri districte precipimus et mandamus. Datum apud Jydenbure anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, XVII. kal. Septembris, decime indictionis.

Orig., Pgt., angeht. Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München: Meichelbeck II./2, 12, Nr. 22.

167.

1253, 20. Jän., Wien. König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising die Vogtei über Enzersdorf von Ulrich von Pöltchdorf gelöst habe und dass, da sie nun an ihn gekommen, er nicht mehr als jährlich 30 Pfund Wiener Pfenn. Gebühr davon nehmen wolle.

Nos Ottacharus dux Austrie et Styrie et marchio Morauie notum esse cupimus vniuersis presens scriptum inspecturis, dilectum dominum et amicum nostrum Chnnradum venerabilem Frisingensem episcopum coram nobis in iudicio residentibus presentibus fratribus de Pilchdorf legitimis documentis comprobasse, quod a domino Vlrico de Pilchdorf pio memorie patre predictorum fratrum aduocaciam in

Enzinstorf pro quingentis talentis Wiennensis monete compararit et quod de eadem pecunia integraliter pagatus fuerit, predictus Virion coram domino Friderico clare memorie tunc duce Austriae est publice protestatus, iam dicto domino duoi prenotatam aduocaciam sine omni contradictione libere resignando. Cvm igitur ex hiis prefata aduocacia in potestatem et dominium domini episcopi transisse dinoscatur, eam nobis et heredibus nostris commisit perpetuo, tali pacto vt in signum honoris pariter et laboris quem pro defensione ipsius loci et aliarum possessionum et hominum pertinencium ad ecclesiam Frisingensem qui in terminis nostri sunt domini constituti, xxx talenta in Purificatione beate virginis nobis et non amplius singulis annis persoluantur et quod nulli uiuenti uel uicturo feudali tytulo sepedictam aduocaciam conferre debeamus, sed conseruatam nostris vsibus quemadmodum inter dictum dominum nostrum et nos est constitutum, contenti erimus et promissimus annis singulis pecunia memorata. Vnde vt singula que circa nos facta sunt, virtutis amore per dominum nostrum supradictum et nostra promissio de non dando aduocaciam predictam certa sint et gaudeant memoria sempiterna, presens scriptum in euidentis testimonium et cautelam sigillorum nostrorum munimine et subscriptis testibus mandauimus roborari quorum nomina sunt hec, Henricus pincerna de Habeschpach, Henricus de Lichtenstein, Otto de Has(el)awe, Rappoto de Valchenberch, Chunradus de Zekkingen, Chvnradius de Hintperch, Wolfgerus de Paröwe, Otto de Valchunschirichen, Eberanus de Erasprunne Australes, dominus Benischius, dominus Siralo, dominus Janzo Boemi et alii quam plures. Acta sunt hec Wienne in domo nostra, anno domini millesimo CC. LIII., XIII. kalend. Febr., XI. indictione.

Cod. 191, f. 44, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 39.

168.

1253, 7. März, Krainburg. *Herzog Ulrich von Kärnten vergleicht Bischof Konrad von Freising mit Heidenreich von Halleck, dessen ehemaligem Amtsmanne zu Lack.*

Quum humanum genus potius ad discentiendum(!) quam ad concordandum pronius esse dinoscitur, summa requirit necessitas, vt sopita qualibet discordia pene alicuius in scriptis redacte pretendatur

gladius cuius metu discentire volentium sinister animus debitis ietibus retundatur. Nos igitur Vlriceus dei gracia filius serenissimi ducis Karintie ac dominus Carniole sub serie protestationis patefacimus tam presentibus quam futuris, quod cum dominus C. venerabilis in Christo pater et amicus noster Frisingensis episcopus Heidenricum de Helke post resignacionem officii de Lok cui eundem prefecerat, peracta ratione cum eodem pro quibusdam debitis in quibus eidem episcopo idem Haid. debitor remanserat, et etiam pro domino Hainrico de Seherffenberch, precepit per Wernherum de Lok tunc officialem sub pretentu sue gracie captiuari et retineri tam diu captiuatum, donec idem Haidenricus per solucionem debitam satisfaceret de debitis vniuersis, et etiam donec dictus H. de Seherffenberch prefatum dominum episcopum ab inpeticione Sivridi de Merinberch pro quibusdam debitis redderet absolutum. Pro quibus idem dominus episcopus ad eundem S. se bona fide obligauerat pro H. de Seherffenberch memorato, nec etiam post vniuersum persolutum debitum et post procuratam et optentam absolucionem apud iam dictum S. de Merenberch, nisi sufficienti securitate coram nobis primitus prestita et firmata inimicitiiis que vrveh dicuntur, pro eadem captiuitate in posterum reuiuiscendis eundem Haid. a uinculis aliquatenus enodari, tam prelibatus H. de Seherffenberch quam idem Haidenricus de Heleke in nostra presencia constituti fidei et iuramenti interposicione ac sub pena ccc marcarum in manus nostras firmiter promiserunt, quod non occasione pretaete captiuitatis tam eorum quam aliorum ipsis consanguinitate attinentium (opere) uel consilio dicto domino episcopo Frisingensi et supra memorato Wernhero et fratribus suis nec non et ceteris Frisingensis ecclesie fidelibus grauamen, dampnum uel malum aliquod inperpetuum suscitetur, et ad hoc procurandum et obseruandum pro illis ccc marcis sepe dictus H. de Seherffenberch suas possessiones sitas in Carniola et ipse Haidenricus suas quas habet in Carinthia, nobis obligarunt, easdem ccc marcas siquis illorum in hac parte sue fidei tenorem et sui iuramenti prestiti uiolare presumpserit, ante memorato domino episcopo persoluendas. Vt autem iam dicti domini episcopi simus in eadem pecunia debitores, sub lucida et aperta protestatione presentem paginam in huius rei testimonium tradidimus nostri pendensis sigilli munimine roboratam, adicientes vt tam prefatus Hainricus de Seherffenberch quam Gerlochus de Hertenberch eandem paginam ad maioris roboris fortitudinem eorum sigilli signaculo con-

signarent. Testes autem qui huic interfuerunt negocio sunt tales, Perhtoldus de Newenburch, Jacobus de Gvtenberch, Wilbelmus de Minchendorf et Gebhardus de Gvttanawe. Datum in Chrainburch, anno domini M. CC. LIII., indictione XI, nonis VII. Martias.

Orig., Pgt., drei anhgde. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 191, f. 6'—7, mit unwesentlichen Abweichungen im Texte und in den Namensformen, doch sonst durch Nässe sehr schadhafte; vgl. Meichelbeck II/1, 40 und Abdruck im Arch. f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII, 79, Nr. 17.

169.

1253, 26. Aug., s. Veit i. Krnt. *Hersog Ulrich von Kärnthen verfügt betreffs der Theilung der Kinder aus der Ehe Wulfings von Lack genannt Raebel, eines freising. Ministerialen, mit seiner Ministerialin Richart, Tochter Wilhelms von Minckendorf.*

Ne processu temporis gesta hominum imprimenda memorie obliuionis periculo subiacere debeant, prudentum virorum sagacitas adinvenit, vt ea perhennentur apicibus litterarum. Nos ergo Vlricus dei gracia sereni Bernbardi ducis Karinthie filius ac dominus Carneole per presens scriptum publice protestamur, quod liberorum quos Wulfingus de Loka dictus Raebel ministerialis Frisingensis ecclesie per Rihkardem filiam Willelmi de Minkendorf nostram ministerialem genuerit, dimidia pars eodem debet iure pleno ecclesie memorate, ita quod eorundem Wulf. et Rihk. liberi iure communi possessiones proprietarias eos ab vtraque parente contingentes debeant quiete ac licite possidere. In cuius rei testimonium presentem paginulam impressione nostri sigilli volumus roborari. Acta sunt apud sanctum Vitum ciuitatem Karinthie anno gratie millesimo CC. quinquagesimo tercio, VII. kalendas Septembris, XI. indictione.

Orig., Pgt., anhgdt. stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 7', und daraus in Archiv f. Kunde österr. G.-Quellen XXVII, 210, Nr. 18.

170.

(1254), 15. März, Lateran. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Seckau und den Propst von Völkermarkt, den Leichnam des genannten Grafen von Tirol ausgraben und ausserhalb des Friedhofes beerdigen zu lassen und überhaupt dem Bisthume Freising Genugthuung an seinen Schäden zu verschaffen.*

Innocentius (episcopus servus servorum dei) ¹⁾. Venerabili fratri episcopi Secovensi et dilecto filio . . . preposito de Folkemart Salzburgerensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte venerabilis fratris nostri episcopi Frisingensis fuit propositum coram nobis, quod licet quondam comes de Tyrol pro dampnis ab eo ecclesie Frisingensi irrogatis excommunicationis decesserit sententia innodatus, nichilominus tamen corpus eiusdem est traditum ecclesiastice sepulture. Quo circa discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si est ita, idem corpus extumulari et extra Christianorum cimiterium dum modo ab aliis corporibus discerni possit, proci facientes contradictores per censuram ecclesiasticam appellationi postposita compescendo, nobiles mulieres Goricie et de . . . Hirzperch comitissas eiusdem comitis beredes, quod eidem ecclesie de huiusmodi dampnis satisfactionem plenariam exhibeant, ut tenentur, monicione premissa per censuram eandem appellatione remota sicut iustum fuerit compellatis, non obstante si alicui de partibus hiis quod excommunicari vel interdici aut suspendi (non possint), a sede apostolica sit indultum. Datum Laterani, idibus Martii, pontificatus nostri anno XI.

Cod. 191, f. 79', k. Reichsarchiv zu München.

171.

1254, 31. März, (Wien). *König Ottakar von Böhmen, Herzog von Österreich, überträgt als Ersatz des von den Ungarn erlittenen Schadens genannte Dienstleute weiland des Grafen Albrecht von Weichselberg und des Volfreien Preis an das Bisthum Freising.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Ottakarus dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio

¹⁾ Der Codex hat einfach „elestera“.

Morauis vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam que iustis et piis interdum ducti affectibus presenti tempore donant homines, non solum subrepens enervat obliuio, immo eadem idem quandoque alii perniciose nituntur reuocare, infringere vel mutare auctrice que verita(t)i)s est emula, leuitate, quapropter necessario et salubriter est inuentum, quod donationes racionabiliter et rite facte (vt) in sua firmitatis perseuerent robare, scripti perpetuacione atque memoria perennentur. Illa autem digna precipue sunt apud homines firmitate, que apud conditorem hominum auctoribus suis eterne felicitatis dona preparant sempiterna, sane quia decens esse iudicamus pariter et honestum, quod debeamus singulorum obsequia prouisionis oculis intueri et illorum commodo et vtilitati facilius intendere, qui pro honore nostro ampliando honora graua et labores continuos sustinent et propter terrarum nostrarum quietem et commodum obtinendum passi sunt rerum suarum dampnum pariter et iacturam. Tunc enim honor noster profectiua suscipit incrementa et fauore multiplex decoratur, cum illos diligimus qui semper circa nos in sincera fidelitatis opere perstiterunt¹⁾, ex quibus vnum esse venerabilem patrem et amicum nostrum dominum Chunradum Frisingensem episcopum non ambigimus qui circa nos et terras nostras etiam cum rerum suarum ammissione in omni deuocionis et fidei constancia perstitit opere lucescente (1). Notum sit igitur vniuersis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus hanc paginam inspecturis, quod ex domine Margarete dilecte vxoris nostre consensu et bona ipsius voluntate plenariter accedente, ad instanciam et ob amorem dicti domini Frisingensis episcopi et precipue ob reuerenciam et honorem sancte dei genitricis virginis Marie que in Frisingensi ecclesia esse dinoscitur domina propicia et patrona, vniuersos homines cum eorundem heredibus qui quondam nobilis comitis Albrehti de Weiselberch et nobilis viri dicti Preis fuerant, qui nunc vero ad eandem vxorem nostram iure hereditario et ex illa ad nos dinoscuntur tytulo donacionis facte propter nuptias deuoluti, siue sint militares sev populares aut cuiuscunque sexus vel condicionis fuerint cum omni iuris et domini plenitudine que in illos et eorum heredes nos et dicta vxor nostra habere dinoscimur, memorate Frisingensi ecclesie nos et eadem vxor nostra donamus libere in perpetuum possidendos et hoc

1 Codex hat prestiterunt.

facimus in recompensacionem dampnorum que per eedem, incendium et rapinam prelibatum dominum eiusdem ecclesie episcopum in suis prediis et hominibus propter nos a rege Vngarorum recognoscimus recepisse. Vt autem presens nostra donacio maius robur suscipiat, aliquorum supradictorum hominum nomina quos secundum pretactam formam vna cum prefata vxore nostra donauimus, sepe dicte ecclesie duximus exprimenda que sunt hec, primo milites videlicet Alkerus de Reutenberch, item Heinricus et frater suus de Werde, item Rudolfus de Nazenvelt, item Vlricus, Gotfridus, Marquardus et Wulfingus de Preisekke, item Gebhardum(!) iudicem et fratrem eiusdem de Gûtenwerde, item parentelam illam que sumpsit originem de genere illorum qui dicuntur Chauzer, item aliam parentelam que est de genere illorum de Preutenowe ceterosque vniuersos quibuscunque vocentur nominibus aut in quocunque locorum habitent et morentur dum tantum sint de familia et de domo aut quondam fuerint illorum quos prediximus, videlicet nobilis comitis Albrehti de Weisselberch et nobilis viri dicti Preis, nos et antedicta vxor nostra donauimus supramemorate ecclesie Frisingensi, vt prelibato eiusdem episcopo et vniuersis eius successoribus omnia felicitatis seruicia cum summa et debita reuerencia exhibeant et honore. Igitur vt hec omnia tam aput nos quam aput posteros nostros rata et firma semper permaneant et inconuulsa, presentem paginam ad euidens nostre et sepedicte vxoris nostre donacionis testimonium couseribi fecimus et vtriusque sigilli pendentis munimine iussimus roborari. Acta sunt hec anno incarnationis domini M. CC. LIII, indictione XII, pridie kalend. Aprilis 1).

Cod. 191, f. 30, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 41.

172.

1254, 31. März, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, verkündet genannten Leuten, ehemals der Unterthanschaft zu Graf Albrecht von Weichselberg und dem Volfreien Preis, dass er sie an das Bisthum Freising übertragen habe.*

O. dei gracia dominus regni Bohemie, dvx Austrie et Styrie et marchio Morauie, pariter et domina Margareta vxor sua dilectis eorum

1 Eine mutatis mutandis vollkommen gleich lautende Urkunde von Königin Margaretha ausgestellt vom selben Tage in Codex 191, f. 49'.

fidelibus Alkero de Reutenberch, Heinrico et fratri suo de Werd, Rudolfo de Nazzenvelt, Vlrico, Gotfrido, Marquardo et Wlfringo de Preseke, Gerhardo iudici et fratri suo de Gûtenwerde et illis singulis et vniuersis qui sunt *) de duabus parentelis, quorum quidam dicuntur Chauzer, et quidam alii qui sunt de Preitenawe, ceterisque vniuersis quibuscunque vocentur nominibus aut in quocunque locoram habitent et morentur, qui fuerint de familia et de domo quondam nobilis comitis Albrehti de Weihselberch et nobilis viri dicti Preis eorum gracie plenitudinem cum salute. Decens est pariter et honestum, quod debeamus singulorum obsequia prouisionis oculis intueri et illorum comodo et vtilitati facilius intendere qui pro honore nostro ampliando onera nobiscum grauia et labores continuos sustinent, et qui propter quietem et commodum pacisque bonum terris nostris obtinendum passi sunt rerum suarum graue dampnum pariter et iacturam. Tunc enim honor noster profectiuus suscipit incrementa et fauore multiplici decoratur, (cum) illos diligimus qui semper circa nos et terras nostras in sincera fidelitatis opere perstiterunt, ex quibus vnum de principalioribus esse venerabilem patrem et amicum nostrum dominum Ch. Frisingensem episcopum non ambigimus, qui etiam cum rerum suarum amissione in nostris seruiitiis cum omni deuotionis constancia et fidei puritate semper perstitit opere lucescente. Presentis igitur scripti serie notum vobis facimus tam singulis quam vniuersis, quod de communi consensu et de nostra vnamini voluntate ad instanciam et ob amorem dicti domini Frisingensis et precipue ob reuerenciam et honorem sancte dei genitricis virginis Marie que in Frisingensi ecclesia esse dinoscitur domina propicia et patrona, vos cum vestris heredibus qui quondam nobilis comitis Albrehti de Weiselberch et nobilis viri dicti Preis fueratis, qui nunc vero ad nos estis iure hereditario deuoluti, siue sitis militares seu populares aut cuiuscunque sexus vel condicionis fueritis, cum omni iuris et domini plenitudine, que in vos et vestros heredes habere dinoscimur, memorate Frisingensi ecclesie donauimus libere imperpetuum possidendos, et hoc facimus in recompensationem dampnorum que per cedem, incendium et rapinam prelibatum dominum Frisingensem episcopum in suis prediis et hominibus propter nos a rege Vngarorum recognoscimus recepisse. Quapropter rogan-

tes volumus et mandamus, vt deinceps prefato domino Ch. venerabili Frisingensi episcopo et vniuersis eius successoribus cuncta exhibeatis sincere fidelitatis seruicia cum summa et debita reuerencia et honore, discrecionis oculis salubriter intuentes quod statum vestrum non in peius sed in melius commutauimus et quod vestram condicionem apud omnes et per omnia et in omnibus fecimus meliorem. Datum Wiennæ anno domini M. CC. LIII., indictione XII., pridie kal. Aprilis.

Cod. 191, f. 58, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 13, Nr. 23, unvollständig.

173.

(1254), 5. Juli, Assisi. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Freising den Legaten Velasco, welcher zur Friedensvermittlung zwischen Böhmen und Ungarn nach Österreich gehen werde, mit Rath und That zu unterstützen.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . . episcopo Frisingensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Si considerarent ut expediret, guerarum discrimina dimicantes, cum hinc inde uix aut nunquam nisi animarum pericula, excidia personarum et rerum dampna reportent, ab earum forsitan inchoatione uel saltem exercitio abstinerent. Sed quia quosdam sic plerumque impetus furoris inuoluit, ut eo plus se bellis exerceant quo magis ipsorum non sine amaritudine detrimenta degustant, oportet nos qui non tam puri hominis quam ueri dei uicem in terris gerimus, partes nostras contra talia interponendo discrimina remouere scandala, sedare litigia, reuocare ad concordiam discordantes. Accepimus siquidem ueridica relatione multorum, quod cum karissimi in Christo filii nostri . . . Vugarie et . . . Boemie reges illustres et nobilis uir P. eiusdem regis Boemie natus dux Austrie fuerint se hactenus tanquam consanguinei affectione mutua prosecuti, nuper inter eos adeo scintilla discordie sufflante inimico humani generis est succensa, ut quos antea familiaris decorabat dilectio et familiaritas confouebat alterna, tempestatis exagitet spiritus et in profundum uorago iurgiorum absorbeat, dum ad non necessaria bella sed pernitiota prorsus insurgunt et congregiuntur, ad inuicem inuocato quod nefandius est, auxilio paganorum, sicque fit

quod eis propria regna predantibus et depopulantibus circumpositas regiones terra remanet habitatoribus prodolor, desolata. Quia vero nostre sollicitudinis interest, ut nos qui disponente domino uniuersali regimini presidemus, ex officio nostro pro eo maxime quod ecclesie que inde consueuerunt nunc ledi, nunc destrui, preseruentur et Christianus populus taliter non perdatur, tantis occurramus periculis remediis oportunis, regibus et duci dirigimus scripta nostra, ut ab huiusmodi guerris penitus desistentes sic ad ueram pacem et non fictam concordiam reuertantur, quod exinde apud deum et homines ualeant non immerito commendari. Nos enim dilectum filium fratrem Velasum de ordine Minorum penitentiarium nostrum ad partes illas ad reformanda inter ipsos pacis federa destinamus, dantes ei cogendi contradictores et rebelles per excommunicationis in personas et terras ipsorum interdicti sententias plenariam potestatem, non obstante si eis ab apostolica sede concessum sit, ut in ipsos seu terras ipsorum non possint huiusmodi sententie promulgari. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus interponens ad predictam pacem efficaciter partes tuas eidem penitentiario des ad id fauorem, consilium et auxilium oportuna, ita quod proinde tuam diligentiam et sollicitudinem dignis in domino laudibus commendemus. Datum Asisil, III. nonas Iulii, pontificatus nostri anno vndecimo.

Orig., Pgt., Bulle ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München.

174.

1254, 3. Aug. Freising. Graf Konrad von Hörnstein bestätigt dem Bischofe Konrad II. von Freising den Empfang von 600 Pfund Pfennigen, als Verkaufspreis seiner freieigenen Güter und Unterthanen.

Ego Ch. comes de Herrantstein notum facio vniuersis, quod anno domini M. CC. LIII., indictione XIII., facta ratione inter me et dominum C. Frisingensem episcopum in die inuencionis sancti Stephani coram domino preposito et deoano ecclesie maioris et coram magistro P. preposito ecclesie sancti Viti et domino Friderico de Montalbano et Ch. et H. notariis protestatus sum pariter et confessus, quod dictus dominus meus episcopus sexcentas libras mihl plenariter persoluit pro quibus eidem vendideram tam predia quam

homines meos qui me iure proprietatis contingebant, et confiteor quod idem dominus meus episcopus in nullo alio mihi prorsus teneatur nisi solummodo in xxv libris. Acta sunt hec Frisinge, in camera sepedicti domini mei episcopi coram testibus memoratis.

Cod. 191, f. 30 u. 48', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 42.

175.

1254, 24. Nov., Brixen. *Bischof Bruno von Brixen anerkennt, dass nach dem Ausspruche eines genannten Schiedsgerichtes das Patronat der Kirchen auf dem Gebiete von Innichen dem Bisthume Freising zustehe.*

Quoniam humani generis memoria constat esse labilis et caduca, necesse est ut gesta hominum que debent reservari illibata in posterum, tam lingua testium quam testimonio perhennentur litterarum. Nos igitur Bruno dei gracia Brixinensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus protestando notum facimus tam presentibus quam futuris, quod dum inter dominum Chunradum venerabilem patrem Frisingensem episcopum et nos orta esset contentionis discordia super iure patronatus quod se et suam Frisingensem ecclesiam habere auctoritate papalis autentici profitebatur in vniuersis ecclesiis sitis in fundo Yticinensis prouintie que ad ipsam Frisingensem ecclesiam iure proprietario noseitur pertinere, ambo de communi consensu in dilectos in Christo fratres videlicet Chunradum prepositum, Hainricum decanum et in Albertum canonicum Brixinensis ecclesie et in dilectum nobis et fidelem Arnoldum seniore de Rodnich taliter compromisimus, quod isti prefatam contentionem nostram deberent sacramento prestito dirimere atque diiudicare. Qui non solum ex fama quam a longe retroactis temporibus ab antiquioribus plurimum fidedignis audierant, immo etiam ex tenore cuiusdam papalis autentici quod tunc ab ipso domino Frisingensi in medium producebatur, sufficienter informati sub eorum iuramenti uinculo ius patronatus in memoratis ecclesiis ipsi domino Frisingensi episcopo et eius successoribus omnimodis adiudicauerunt, et ita prelibatus Frisingensis episcopus coram nobis et capitulo nostro et ministerialibus Brixinensis ecclesie prefatas ecclesias in fundo Yticinensis prouintie suas tam per papale autenticum quam per dicta dictorum testium optinuit et euicit. Ne autem huiusmodi optentio uel euictio valeat in posterum

per nos uel nostros successores in dubium reuocari, sepedicto domino Frisingensi episcopo in testimonium sue optentionis et euictionis presentem tradidimus paginam nostri et chori Brixinensis ecclesie sigilli munimine roboratam. Acta sunt hec coram nobis et capitulo et ministerialibus nostris apud Brixinam in ecclesia maiori, anno domini M. CC. LIII., indictione XII., VIII. kal. Decembris.

Orig., Pgt., 2 anghte. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 43.

176.

(1255), 27. April, Neapel. Papst Alexander IV. beauftragt den Abt von Mülk und andere genannte Prälaten, den Streit zwischen dem Bischof von Freising und dem Priester Wisint von Wien betreffs der Kirche zu Propstsdorf zu entscheiden.

Alexander episcopus seruus seruorum dei, Dilectis filiis Medlicensi et Scotorum Wienne abbatibus et preposito ecclesie Neunburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam uenerabilis fratris nostri episcopi Frisingensis recepimus continentem, quod licet ei sit ab apostolica sede indultum, ut in ecclesiis in territorio quod ecclesia Frisingensis in alienis dyocesisibus obtinet, constitutis nullus institui debeat eius irrequisito assensu, nichilominus tamen Wisinto de Wienna presbiter Patauensis¹⁾ dyocesis fuit eo irrequisito qui requiri commodè poterat, contra tenorem indulti huiusmodi per venerabilem fratrem nostrum episcopum Patauensem in ecclesia de Probstorf sita in territorio quod habet dicta Frisingensis ecclesia in ipsa dyocesi, institutus, qui eam detinet in ipsius episcopi preiudicium et grauamen. Ideoque discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus uocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timorē subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere, non obstante si aliquibus apostolica auctoritate est indultum, quod

¹⁾ Das Document hat peter.

interdici, suspendi uel excommunicari non possunt, per litteras apostolicas non facientes de indulto huiusmodi mentionem. Quod si non omnes hiis exequendis non poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Neapolis V. kal. Maii, pontificatus nostri anno I.

Aus dem Gerichtsacte von 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 182), vgl. diesen; Meichelbeck II/2, in Nr. 181/1, p. 110.

177.

(1255, vor Octob.,) *Abt Philipp von den Schotten in Wien teilt in einem Schreiben an seine vom Papste ernannten Mitrichter ab, in dem Streite zwischen dem Bischofe von Freising und Priester Wisinto von Wien um die Pfarre zu Propstsdorf das Richteramt zu übernehmen.*

Dilectis in Christo fratribus et amicis . . . abbati Medlicensi et . . . preposito Neurnburgensi Ph. abbas Scotorum in Wienna fraternam in domino karitatem. Cum cause que vertitur inter dominum nostrum Frisingensem episcopum et Wisintonem presbiterum de Wienna super ecclesia in Probstorf, uobis et nobis ab apostolica sede commisse Interesse non possumus nec uelimus, consulimus et petimus ut secundum quod ab apostolica sede habetis in mandatis, in eadem causa procedatis, scientes quod causas inuiti suscipere non cogimur.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 8. Juni, Hegenburg (Nr. 183) vgl. dieses; Meichelbeck II/2, in Nr. 191/1, p. 216.

178.

(1255), 3. Oct., *Klosterneuburg. Propst Konrad von Klosterneuburg, als päpstlich ernannter Richter im Streite zwischen dem Bischofe von Freising und dem Priester Wisinto von Wien, ernannt den Prior von Muth zu seinem Stellvertreter im Richteramt.*

Chvnradu dei gratia prepositus Neurnburgensis dilecto in Christo fratri . . . venerabili priori ecclesie Medlicensis salutem in omnium saluatore. Cum causae que vertitur inter dominum nostrum Frisingensem episcopum et Wisintonem presbiterum super ecclesia

in Probstorf nobis et venerabilibus Medlicensi et Scriptorum in Wienna abbatibus per sedem apostolicam commisse, prout ex rescripto apostolico quod apud dictum venerabilem abbatem Medlicensem si expedit, requiratis (patebit), arduis ecclesie nostre negociis impediti interesse non possimus, uobis in ipsa causa terminanda committimus totaliter vices nostras. Datum in Nevnburch, V. non. Octobris.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384) vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181./1, p. 116.

179.

(1255), 22. Oct., Wien. *Abt (Ortolf) von Melk und der Prior daselbst, als delegirte Richter in dem Streite des Bischofs von Freising mit Dechant Wisinto von Wfen um die Kirche zu Propatdorf, verachieben den bereits angesetzten Gerichtstag auf Weiteres.*

De mandato iudicis delegati venerabilis abbatis Medlicensis et prioris eiusdem ecclesie subdelegati venerabilis prepositi de Nevnburch, citacione facta per dictos abbatem et prepositum inter uenerabilem patrem et dominum Frisingensem episcopum ex vna parte et dominum Wisintonem decanum de Wienna ex altera super ecclesia in Probstorf peremptorie ad ciuitatem Chremensem proxima feria sexta post instans festum Omnium sanctorum consencientibus partibus predictis terminus dicte citacionis taliter prorogatur, vt post receptionem litterarum ipsorum abbatis et prioris infra xiiij dies dicte partes se dictorum abbatis et prioris debeant se(!) conspectui presentare de obiectis ad inuicem responsure, induciis autem tam deliberatoriis quam aliis partibus competentibus ipse partes ad inuicem renunciarunt. Vt hiis autem plena fides babeatur, nos dei gratia abbas ecclesie Medlicensis iudex delegatus domini pape presentem cedulam nostri sigilli munimine roboramus. Ego prior ecclesie Medlicensis subdelegatus venerabilis prepositi de Nevnburch cum proprium sigillum non habeam sigillum, mei conuentus huic cedula appendo. Ego Wernhardus notarius dicti abbatis de mandato abbatis et prioris hec omnia scripsi et in presentem formam redegei. Datum Wiene, XI. kal. Nouembris, presentibus testibus Alberto capellano

dicti abbatis, decano de Nevnburgh, Dietrico de Timinge, Leypoldo de Ramsholtzpach (!), Ewerhardo, Wolfino incisore.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1256, 24.—27. Juni, Wieu (Nr. 183), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, Nr. 184/1, p. 111.

180.

1256, 9. Febr., Lateran. *Papst Alexander IV. ersucht den Bischof von Freising, dem Bischofe von Trient gegen die Angriffe Ezelins (da Romano) beizustehen.*

Alexander episcopus (seruus seruorum dei). Venerabili fratri . . . episcopo Frisingensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster . . . Tridentinus episcopus conque-
stione monstrauit, quod Ezelinus dei et ecclesie inimicus ipsum et ciuitatem Tridentinam continuis incursibus non desinit impugnare. Cum igitur in dyocesi Brixinensi quasdam possessiones et redditus habere dicaris et ad subueniendum super hoc eidem episcopo tanto propensius te ac alios prelatos intendere deceat, quanto idem perfidus fidem catholicam et libertatem ecclesiasticam instancius persecui non desistit, fraternitatem tuam rogamus, monemus et hortamur, attente et per apostolica scripta tibi mandantes, quatinus attendens prouide quod tua res agitur paries cum proximus ardet, eidem episcopo contra prefatum perfidum pro nostra et apostolice sedis reuerencia quociens ab ipso super hoc requisitus fueris, impendas fauorem, consilium et auxilium oportuna, non permittens aliquos sue iurisdictioni subditos seu alios quoscunque in subsidium eiusdem Ezelini uolentes accurrere per tuum transire districtum, eis obstacula potenter et uiriliter opponendo, preces nostras et mandatum in hac parte taliter impleturus, quod idem episcopus eas per effectum operis sibi senciatis profuisse nosque proinde tue deuocionis promptitudinem merito commendemus. Datum Laterani, V. idus Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Cod. 191, f. 80', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 46.

181.

(1256), 8. Juni, Abt O. von Melk und der Prior M. daselbst laden als Richter in dem Streite zwischen dem Bischofe von Freising und Wisinto Priester zu Wien, um die Kirche in Probstdorf den Letzteren auf genannten Tag und Ort vor ihr Gericht.

O. dei gratia Medelicensis ecclesie abbas domini pape iudex delegatus et M. prior eiusdem ecclesie subdelegatus venerabilis prepositi ecclesie Neunburgensis Wisintoni presbitero de Wienna salutem et sinceram in domino caritatem. Ad memoriam uestre prudencie reuocamus, qualiter nostras preemtorie citacionis litteras quibus papale rescriptum intersertum fuerat, recepistis et quomodo de consensu uestro et VI. procuratoris reuerendi patris et domini Frisingensis episcopi dicte citacionis terminus per nos extitit prorogatus, videlicet vt si causa iuris patronatus ecclesie in Probstdorf inter reuerendum patrem et dominum Patauensem et predictum Frisingensem episcopos non posset amicabiliter terminari infra xiiij dies post recepcionem litterarum nostrarum, dicto episcopo Frisingensi uel eius procuratori, renunciatis omnibus induciis tam de facto quam de iure uobis competentibus responderetis coram nobis finaliter de obiectis. Cum igitur huius modi causa per amicabilem compositionem sedari non valeat, vos ad nostram legitime presenciam vocamus apud Wienuam, proxima feria sexta ante festum beati Johannis baptiste proximo futurum, locum et terminum preemtorium vobis statuantes ad respondeudum prefato episcopo uel procuratori (eius) nec non aliis personis ad quos prefata causa pertinere dinoscitur, de vniuersis que nobis. Verum si dictum terminum atque locum propter commoditatem parcium et nostram seu alium casum uariare contingerit (!), volumus et mandamus vobis ut similiter pro ut superius est expressum, ad locum et terminum quem uobis per alias litteras nostras prefigere decreuerimus, veniatis. Datum VI. idus Junii.

Aus dem Gerichtsprotokoll von 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 183), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181/1, p. 110.

1256, 9. Juni, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, bestätigt dem Bischofe Konrad von Freising die Gerichtsfreiheiten dessen Hofes zu Wien, der Bewohner und der Hörigen desselben.*

Otakarus dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et marchio Morauie omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Dignum est et rationi consentaneum, ut amicorum nostrorum honesta peticio a nobis debeat in omnibus exaudiri et ipsorum quam circa nos gerunt, sinceritas amplecti plus ceteris et foueri. Hinc est quod dilecti domini et amici nostri Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi petitionibus annuentes, ius et prerogatiuam quam predecessores nostri principes Austrie domui sue quam habet in Wienna, noscuntur contulisse tenore presencium innouantes, confirmamus videlicet vt rector et hospes dicte domus ac ceteri ipsam domum inhabitantes, nec non et omnes in dote capelle ipsius domus commorantes non nisi pro excessibus qui mortem vel pacis violacionem inducere videntur, a iudice ciuitatis ad iudicium debeant euocari, et tunc si culpe qualitas id exposcit, de deli(n)quentis persona iudex ciuitatis se tantum intromittat, rebus et possessionibus rei saluis existentibus, que in ipsius episcopi vel eius quem ad hoc instituerit transeat potestatem. Si autem contra memorate domus vel capelle homines questionem quisquam mouere voluerit, coram prelibato episcopo uel eius in hac parte vicario eos conueniat, ab eo siquid iuris habuerit, plenar(i)e recepturus. Ipsis hominibus de sibi iniuriantibus a iudice ciuitatis iustitiam volumus exhiberi, prout dictauerit ordo iuris. Datum Wiene anno domini M. CC. LVI, V. idus Junii, XIII. indictione.

Cod. 101, f. 53, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 46.

183.

1256, 24.—27. Juni, Wien. *Abt (Ortolf) von Melk und M., Prior daselbst, als delegirte Richter in dem Streite zwischen Bischof (Konrad) von Freising und Dechant Wisinto von Wien beurkunden die Acten und Schritte, welche hinsichtlich der Zuerkennung der Pfarre Propstsdorf an den oben genannten Gerichtstagen zur Verlesung kamen und vorgenommen wurden.*

Anno domini M. CC. LVI., VIII. kal. Julii, in ecclesia sancti Petri in Wienna, presidentibus iudicibus delegatis domini pape videlicet venerabili domino abbate de Medlico et priore eiusdem loci subdelegato prepositi de Nevnburgh, presidentibus (I) venerabili abbate Scotorum in Wienna, magistro Gerharo plebano Wiennensi, magistro Heinrico de sancta Petronella, domino Ottono plebano de Valchenstein et aliis multis, magister Vlricus procurator domini venerabili(s) episcopi Frisingensis et dominus Wisinto decanus Wiennensis de communi consensu elegerunt notarium domini abbatis de Medlico ad conscribenda acta et alia omnia que occurrere possunt in causa que uertitur super ecclesia in Probstorf inter predictum dominum episcopum Frisingensem et dominum Wisintonem decanum Wiennensem, quo facto in eorundem presentia lectum fuit autenticum domini pape cuius tenor talis est:

Folgt nun die Urkunde Papst Alexander IV., ddo. 1255, 27. April, Neapel (Nr. 176).

Eodem die lecta est ibidem littera citationis cuius tenor talis est:

Folgt das Ladeschreiben Abt Ortolfs von Mülk ddo. (1256), 8. Juni, (Nr. 181).

Deinde ibidem Vlricus canonicus ecclesie sancti Andree qui se obtulit pro procuratore domini episcopi Frisingensis in causa que uertitur inter eum et dominum Wisintonem super predicta questione, fecit caucionem coram eisdem iudicibus super rati habitione memorati domini episcopi Frisingensis per fideiussores videlicet magistrum Heinricum de sancta Petronella et G. plebanum Wiennensem a feria vi. vsque in proximam feriam secundam nunc sequentem et sic admissio prefato magistro Vl. procuratore per dominum Wisintonem obdatus est libellus cuius tenor talis est:

Coram vobis domino abbate Medlicensis ecclesie iudice domini pape delegato et priore eiusdem ecclesie subdelegato prepositi Nevnburgensis conquerendo proponit Vlricus ecclesie sancti Andree canonicus venerabilis episcopi Frisingensis procurator, quod dominus Wisinto presbiter de Wienna ecclesiam in Probstorf in qua idem episcopus ius patronatus habet, in eius preiudicium et grauamen clam occupauit et detinet contra iusticiam occupatam, vnde petit dictus procurator, quatenus predicto Wisintone amoto de ecclesia prefata predictum episcopum uel ipsum procuratorem nomine ipsius episcopi in possessionem iuris quod in dicta habet ecclesia, cum vniuersis pertinentiis restituatis, saluo iure diminuendi uel addendi.

Item cum dominus Otto decanus de Nevnburch de iure non posset esse aduocatus Wisintonis memorati, de gratia in eadem causa usque ad horam prandii est admissus, item eodem die cum peteretur a domino Wisintone quod responderet libello, respondit quod ecclesiam de Probstorf possideret nomine alieno, e contrario Vlricus procurator episcopi Frisingensis respondit, quod nec proprio nec nomine alieno dictus Wisinto haberet ius in ecclesia memorata, et ad hoc quod dominus Wisinto dixerat ea que supra dixerat, non dixisset animo contestandi litem, dixit magister Vlricus procurator nullam super hoc processisse protestationem, quod et verum est. Insuper adicimus quod licet ad urgentem instanciam actoris de iure debuissimus processisse ad interloquendum super premissis, volentes tamen cum maturitate procedere, presertim ad conuincendam maliciam rei, proferendam sententiam distulimus de gratia usque in diem Lune proximo subsequentem, actoris per omnia saluo iure. Lectum fuit eciam ibi eo die quoddam instrumentum venerabilis abbatis de Medlico iudicis delegati et . . . prioris eiusdem ecclesie subdelegati prepositi de Nevnburch cuius tenor talis est:

Folgt nun die Urkunde von (1255), 22. Oct., Wien (Nr. 179), die Verschiebung des Gerichtstages betreffend.

Anno M. CC. LVI., VI. kal. Julii, in ecclesia sancti Petri Wiene. Cum super controuersia que vertitur inter Vlricum procuratorem venerabilis episcopi Frisingensis et Wisintonem presbiterum de Wienna super ecclesia de Probstorf, causa suspicionis coram nobis esset proposita per ipsum dominum Wisintonem non

tamen probata, videlicet quod nimis fauorabiles essemus eidem episcopo, cui quidem episcopo debitam reuerentiam et fauorem gerimus sine preiudicio tamen et grauamine partis alterius, deo teste ac ipsis assessoribus uidelicet magistro Gerhardo domini pape capellano plebano Wiennensi et magistro Heinrico de sancta Petronella, nec non aliis viris scientibus, domini Wisintonis et aliorum alia etiam causa grauaminis allegata lite contestata fuit per dictum Wisintonem, videlicet quod dicto procuratori testimonium perhibuimus per litteras nostras super eo, quod predicti Wisinto et Vlicus procurator de communi consensu in presentia nostri iudicii deliberatoriis et aliis ipsis competentibus ad invicem renunciarunt, que siquidem renunciatio Wiennae in hospicio nostro fuit facta publice, nos abbas Medlicensis iudex domini pape delegatus et M. prior eiusdem ecclesie subdelegatus iudex prepositi de Nevnburch, communicato sapientum consilio pronunciauimus, tales excepciones et predictas causas non fore admittendas et interloquendo pronunciamus non obstantibus appellacionibus premissis et causis post litem contestatam contra iuris ordinem propositis ipsum Wisintonem dicto procuratori legitime respondere, maxime cum appellacio uel prouocacio dici non valeat que facta est extra iudicium in choro sancti Stephani in ecclesia Wiennensi ex eo, quod idem dominus Wisinto postmodum coram nobis quasi renunciando uoluntarie eo quod fecit cum aduersario, expertus est in iure.

Eodem die VI. kal. Iulii fuit reuocatus dominus Wisinto post appellacionem quam emisit uiua uoce sine scriptis, et quesitum fuit ab eo si in aliquo esset grauatus, illud grauamen parati erant iudices reuocare, et super hoc sepius requisitus nullam causam legitimam grauaminis assignabat.

Feria secunda coram nobis iudicibus O. et M. priore comparuit dictus Wisinto, deferens quandam appellacionem in scriptis cuius tenor talis est:

Coram uobis viris venerabilibus domine abbas et prior Medlicenses super eo quod alter uestrum scilicet prior suo sigillo nec alio vsus me non citauit, solus in causa procedere non potuit, item quod non admisso aduocato meo tempus inueniendi aduocatum alium mihi denegastis, item quod inducias deliberatorias et libellum conuencionalium negastis, item quod exceptiones dilatorias et peremptorias negastis, item quod quadam littera cuius copiam non habui, sine mea

conscientia ex parte uestri emanauit, que continebat quod induciis et exceptionibus mihi competentibus renunciari, item quod uos habeo suspectos quod domino Frisingensi meo aduersario nimis estis familiaris, ad sedem apostolicam appello, apostolos peto, saluis aliis exceptionibus meis loco et tempore proponendis, salua mihi etiam appellacione premissa ad cautelam. Litteras citationis recepi coram magistro Gerhardo plebano Wiennensi, Heinrico Ruteno, Marquardo, Chvnrado de sancta Katharina sacerdotibus et aliis.

Huius appellacionis testes dominus Phylippus abbas Seotorum, magister Ger. plebanus Wiennensis, magister Haeinrius plebanus de sancta Petronella, Otto decanus Nevnburgensis, Rytenus, Nyeolaus sacerdotes et alii qui aderant. Actum Wiene in ecclesia sancti Petri, VI. kal. Iulii, anno domini millesimo, CC. LVI.

Nos uero iudices, auditis rationibus allegationibus procuratoris domini Frisingensis, communicato sapientum consilio interloquendo pronunciamus, predictam appellacionem esse friuolam et inanem, et parati sumus recipere testes Frisingensis episcopi super hiis capitulis.

Hec sunt capitula que probare intendit Vlricus procurator domini Frisingensis, quod fundus cum vniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis, et quod duces Leupoldus et Fridericus in feudum habuerunt dictum fundum cum pertinentiis et iure patronatus ab episcopo ecclesie Frisingensis, et quod per mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus dicti episcopi et ecclesie Frisingensis.

Item eodem die uocauimus dominum Wisintonem per cappellanum nostrum AL. ut venerit ad testes audiendos, et expectatus non venit nec aliquem pro se misit.

Hii sunt testes qui iurauerunt dicere veritatem super capitulis premissis, Leypoldus prepositus Ardacensis, Leypoldus plebanus de Enzenstorf, magister Heinricus canonicus Ardacensis, Ditmarus sacerdos de Entzeinstorf, Hainricus seolaris ibidem, dominus Otto et Reimbota fratres de Lusnich.

Feria tertia vero, V. kal. Iulii Wisinto presbiter uocatus fuit a iudicibus domini pape per capellanum domini abbatis de Medlico ad excipiendum et contradicendum in personas et ducta(?) testium et non venit.

Recepti fuerunt testes quos Vlricus procurator produxit et dicta eorundem testium publicata.

Deinde lectum fuit papale instrumentum.

Postea contra dictum Wisintonem lata fuit sententia diffinitiva presentibus testibus in sententia annotatis et idem procurator missus fuit in possessionem iuris patronatus ecclesie in Probstorf nomine episcopi et ecclesie Frisingensis. Datus fuit executor dicto procuratori plebanus de Enceinstorf et dapifer Griseheustein datus fuit ei in defensorem.

Aus dem Gerichtsprotokolle v. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, 109, Nr. 181/1.

184.

(1256, 27. Juni, Wien). *Zeugenaussagen in dem Streite Bischof Konrada von Freising mit Dechant Wisinto von Wien um die Kirche zu Probstorf.*

Dominus Heinricus canonicus Ardacensis testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum uniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis. Interrogatus qualiter hoc sibi constet, respondit quod ab eo tempore quo recordari potest, dux Levpoldus et Fridericus fuerunt uassalli ecclesie Frisingensis pro eadem ecclesia et fundo ipsius et omnibus pertinentiis et iure patronatus, et quod proprietas fundi ipsius ecclesie et omnium possessionum pertinentium ad ipsam ecclesiam, cum adhuc terra esset inculta et nouella plantacio et antequam ducatus in Austria esset, ecclesia de Probstorf¹⁾ iure donacionis pertiuit ad eandem ecclesiam Frisingensem, et interrogatus quis fuerit donator predictorum, respondit quod audiuit et legit in libro tradicionum Frisingensis ecclesie de quodam marchione cuius nomen ignorabat. Interrogatus si predicti duces dictas possessiones cum fundo ecclesie et iure patronatus pacifice et quiete sine interruptione possederint in tempore quo recordari potest, respondit quod sic. Interrogatus a quo tempore recordari possit hoc fuisse verum, respondit a xxxvi annis retro. Interrogatus iterum si post mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus dicti episcopi et ecclesie Frisingensis, respondit quod sic. Item interrogatus utrum predicti duces Levpoldus et Fr. uassalli ecclesie Frisingensis ad ecclesiam de

¹⁾ Urk. hat ecclesia Frisingensia.

Probstorf presentauerint plebanos dyocesano tamquam patroni, respondit quod sic. Interrogatus qui fuerint presentati et admissi, respondit quod dominus Heinricus tum prepositus Patauiensis qui fuit postea predicator, Vlricus quondam plebanus in Draeschirchen, Eberhardus canonicus Patauiensis postea occisus, Heinricus phisicus postea plebanus in Ruspach, magister Leupoldus quondam Wiennensis plebanus, Albertus comes de Eberstein. Item interrogatus si quis presentauerit post mortem predictorum ducum, respondit quod dominus Frisingensis presentauerit Eberbardum prepositum de Wertse dyocesano. Interrogatus ubi fuerit presentatus, respondit Wiene, interrogatus quando, respondit a tempore vocacionis (!) ipsius ecclesie quam cito peruenit fama siue rumor mortis Alberti plebani ad noticiam dicti episcopi Frisingensis, eundem prepositum presentauit.

Leupoldus plebanus de Enceinstorf testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum vniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis. Interrogatus qualiter hoc sibi constet, respondit quod dictas possessiones cum ecclesia assecuta est ecclesia Frisingensis a marchione qui fuit antequam ducatus esset. Interrogatus utrum dux Leupoldus et Fr. in fevdm habuerint dictum fundum cum pertinentiis suis et iure patronatus ab ipso episcopo Frisingensi, respondit quod sic et ab eo tempore quo recordari potest. Item interrogatus si quiete et pacifice et sine interrupcione possederint predictas possessiones et ius patronatus in ecclesia memorata, respondit quod sic a xxx annis retro quibus recordari potest. Item interrogatus si post mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis suis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus dicti episcopi et ecclesie Frisingensis, respondit quod sic. In aliis concordat in omnibus cum domino Heinrico canonico Ardacensi teste iam predicto, eo adiecto quod tempore persecucionis ducis Fr. ipsam ecclesiam cum fundo in quo sita est ecclesia in Probstorf, cum pertinentiis suis idem dux assignauit episcopo Frisingensi ad cautelam ne sibi fieret preiudicium occasione dicte persecucionis.

Dietmarus sacerdos de Enzenstorf testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus in quo sita est ecclesia in Probstorf cum omnibus possessionibus et pertinentiis suis pertinet ad episcopum et ecclesiam Frisingensem. Item interrogatus quomodo hoc sibi constaret.

respondit quod ab alio (! auo) et patre suo intellexerit, quod proprietas et fundus ecclesie memorate pertineret ad ecclesiam Frisingensem, et quod quidam marchio dictas possessiones cum pertinentiis suis dicte ecclesie Frisingensi contulerit. Item de assignacione feudorum tempore persecucionis ducis Friderici idem dicit cum plebano Leupoldo de Enzenstorf. Item de quieta et pacifica possessione iuris patronatus in Probstorf et possessionibus pertinentibus ad eandem ecclesiam, quod (!) habuerunt quondam dux Leupoldus et Fr. et reuolutione proprietatis dictarum possessionum et iuris patronatus post mortem dictorum ducum ad ecclesiam Frisingensem et presentationem factam ab ipsis ducibus premortuis plebanorum usque in hodiernam diem idem dicit cum primo teste domino Heinrico canonico Ardacensi, excepto eo quod non recordatur de presentatione facta domini Heinrici tumprepositi, et insuper dixit quod etiam dominus Reinherus fuit presentatus a duce Fr. in ecclesia memorata.

Heinricus subdiaconus de Enzenstorf testis iuratus interrogatus dixit, quod sibi constat per auditum quod ecclesia Frisingensis fuit et est in possessione et proprietatis possessionum in qua sita est ecclesia in Probstorf. Interrogatus de aliis, respondit se nichil aliud scire nisi per auditum eo quod sit vix xx annorum.

Otto miles de Spilberch testis iuratus interrogatus dixit sibi constare pro certo quod ecclesia Frisingensis fuit in possessione proprietatis fundi in quo sita est ecclesia in Probstorf, et omnium possessionum ad eam pertinentium a xl annis retro, et quod marchio patruus Heinrici imperatoris contulit predictas possessiones ecclesie Frisingensi sicut veraciter intellexit a progenitoribus suis, et quod hec donacio facta fuit a tempore cuius nunc non extat memoria. Item dicit quod idem fundus in quo sita est ecclesia, cum uillis, possessionibus et omnibus pertinentiis suis et iure patronatus collatum est in feudum duci Leupoldo ab Ottone et Geroldo episcopis nomine ecclesie Frisingensis ante xl annos et dicit se fuisse presentem, quando Geroldus episcopus de eodem fundo in quo sita est ecclesia in Probstorf, cum omnibus pertinentiis infeodauit ducem Leupoldum Winne in domo camerarii. Interrogatus de tempore, respondit quod possunt esse plus quam xxxvi anni. Interrogatus qui fuerint presentes, respondit Eberhardus de Swaelinge, Fridericus de Swaeling, Chynradus de Humel, Haeinricus de Vagen, Aeinwicus de Lusnich, Heinricus de Prunn, Irnfridus de Hintpereg milites (!) et

alii quam plures. Fuit etiam presens quando episcopus Chvnradius qui nunc est, infeodauit ducem Fr. de predictis. Interrogatus de tempore, dicit quod possunt esse xxij anni. Interrogatus de loco, respondit se non recordari, et dicit quod in Noua ciuitate tempore persecutionis domini ducum (!) Fr. idem dux Fr. dictum fundum in qua sita est ecclesia in Probstorf, ad cautelam resignauit ne ecclesia Frisingensis per Fr. imperatorem qui eundem Fr. impugnat, fraudaretur iure suo. De presentatione diuersorum plebanorum facta per dictos duces ordinario ad ecclesiam memoratam et queta et pacifica possessione iuris patronatus in eadem ecclesia possessionum pertinentium ad ea(n)dem eorundem ducum et resolutione proprietatis et iure domini predictorum (!) post mortem predictorum ducum ad ecclesiam Frisingensem et possessione in qua hodie est episcopus Frisingensis sine cuius quam impedimento, idem dicit per omnia cum Dietmaro sacerdote de Entzeinstorf.

Rinboto miles frater Ottonis testis iuratus interrogatus dicit in omnibus et per omnia sicut frater suus Otto, eo excepto quod non (!) dicit se non recordari de Ottone episcopo et infeodacione quam fecit idem episcopus duci Levpoldo, et de loco infeodacionis facte duci Fr. ab episcopo Chu(n)rado qui nunc est, adiecit super dictum fratris sui quod facta fuerit in Wienna. De tempore concordat cum fratri (!) suo et dicit quod presens fuit quando hoc factum fuit, Irmfrido (!) de Hintperch et fratre suo Chvnrado et Heiurico de Prunn ministerialibus et aliis quam pluribus.

Dominus Levpoldus prepositus Ardacensis et canonicus Patauiensis testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus in quo sita est ecclesia de Probstorf cum ipsa villa parochiali que vocatur Probstorf, et aliis villis que uocantur Schonah et Vrvar, et omnibus possessionibus cum pertinentiis suis pertinentes ad easdem villas collatus fuit ab eo tempore cuius non extat memoria, in feudum ducibus Austrie ab ecclesia Frisingensi. et dicit quod proprietas in predictis locis sicut pro certo est de iure et proprietate ecclesie Frisingensis. Item dicit quod duces Levpoldus et Fr. fuerint in queta possessione dicti fundi et possessione vsque ad mortem eorum nomine ecclesie Frisingensis, et quod presentati sunt a predictis ducibus et admissi sine contradictione ordinario tales plebani videlicet Heinricus tumprepositus Patauiensis, Vlricus de Draeschirehen, Eberhardus de Johanstorf canonicus Patauiensis, magister Heinricus phisicus, magister

Levpoldus quondam Wiennensis plebanus, Albertus comes de Eberstaein. Item dicit quod fundus et proprietas in quo sita est ecclesia de Probstorf, post mortem predictorum ducum immediate reuersus et deuolutus est ad dominium et ius ecclesie Frisingensis sine cuiusquam contradictione, et quod dominus Frisingensis hodie est in quieta possessione.

Chvradus sacerdos testis iuratus interrogatus dixit, quod a tempore sciencie vocacionis (!) ecclesie in Probstorf episcopus Frisingensis infra sex menses dominum Ewerhardum Werdensem propositum Bertholdo episcopo Patauensi presentauit ad ecclesiam memoratam. Interrogatus si fuerit admissus, respondit quod non.

Ortwinus de Sachsengange testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum vniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, esset proprietas ecclesie Frisingensis. Item dixit quod duces Austrie Leupoldus et Fridericus in fevdum habuerunt dictum fundum cum pertinentiis suis et iure patronatus ab episcopo et ecclesia Frisingensi. Item dixit quod post mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis suis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus ecclesie Frisingensis. Item dixit quod predicti duces presentauerunt dyocesano episcopo tres personas ad eandem ecclesiam et admissi sunt videlicet Heinricus de Probstorf, Leupoldus quondam Wiennensis plebanus, Albertus comes de Eberstein. Item dixit quod post mortem predictorum ducum de dicto fundo nulla sibi fuerit mota questio et quod sine interrupcione dictum fundum possederit pacifice et quiete.

Levpoldus de Sachsengange testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum vniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis. Item dixit quod quondam Fr. dux Austrie in fevdum habuerit dictum fundum cum vniuersis pertinentiis suis et iure patronatus ab episcopo ecclesie Frisingensis. Item dixit quod post mortem dicti ducis dictus fundus cum vniuersis pertinentiis suis et iure patronatus immediate est deuolutus et reuersus ad ecclesiam et episcopum Frisingensem.

Aus dem Gerichtprotokolle von 1284. 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II, 2, in Nr. 181/1, p. 113.

185.

1256, 27. Juni, (Wien). *Abt Ortolf von Melk und M., Prior daselbst, als Richter in dem Streite zwischen dem Bischofe von Freising und dem Priester Wisinto von Wien um die Pfarre zu Propstsdorf sprechen dieselbe dem Ersteren zu.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Anno domini M. CC. LVI, indictione XIII, VI. kal. Julii. Ego Ortolfus abbas ecclesie Medlicensis iudex domini pape delegatus et M. prior eiusdem ecclesie subdelegatus venerabilis prepositi Neuburgensis prout patet per litteras prepositi memorati, quas recepi non cancellatas, nec in aliqua sui parte vituperatas sub sigilli prepositi predicti, quarum tenor talis est:

Folgt nun die Richteramtsübertragung des Propstes Konrad von Klosterneuburg ddo. (1255), 3. Oct., Klosterneuburg (Nr. 178).

Receptis litteris Romani pontificis et abbatis Scotorum in Wienna sub bulla papali et sigillo autentico ipsius abbatis in nulla sui parte viciosas aut vituperatas siue abollitas in modum:

Folgt nun der päpstliche Auftrag ddo. (1255), 27. Apr., Neapel, (Nr. 176) und unmittelbar darauf die Ablehnung des Abtes von den Schotten zu Wien. ddo. (1255, vor Octob., . . .) (Nr. 177).

Partibus citatis oblato libello et lite coram nobis legitime contestata super eodem libello cuius tenor talis est:

Folgt nun die Klage des Sachwalters des Bischofs von Freising „Coram vobis — diminuendi vel addendi“, s. oben in dem Protokolle der Gerichtsacte ddo. 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 183).

Auditis et intellectis rationibus et allegacionibus utriusque partis et viso instrumento sub bulla papali non viciato, non vituperato in aliqua sui parte cuius tenor talis est:

Folgt nun die Bulle Innocenz II., ddo. 1141, 20. Nov., Lateran (Nr. 101).

Et meritis ipsius cause et parcium plenius consideratis et receptis testibus et aliis probacionibus et legitimis documentis per que dictus procurator Frisingensis episcopi intencionem suam plene fundasse dinoscitur pariter et probasse, habito sapientum consilio dictum

procuratorem prefati episcopi nomine ecclesie Frisingensis et eiusdem episcopi pro tribunali sedentes in possessionem iuris patronatus ecclesie in Probstorf site in fundo Frisingensis ecclesie restituumus cum pertinentiis vniuersis, prefatum Wisintonem presbiterum a dicta ecclesia sentencialiter amouentes, condemnando eundem Wisintonem ad restitutionem fructuum quos de dicta ecclesia dinoscitur percepisse. Et quia nobis constitit legitimis documentis et probacionibus supradictis dictum fuudum in quo sita est ecclesia in Probstorf, cum vniuersis pertinentiis et iure patronatus ad ipsam ecclesiam Frisingensem pertinere, prefato procuratori nomine episcopi et ecclesie Frisingensis memoratum ius patronatus per diffinit(iu)am sententiam adiudicamus, non obstantibus appellacionibus quas idem Wisinto fecisse dinoscitur, quas reputamus friuolas et inanes. Datum Wiene in ecclesia sancti Petri, V. kal. Iulii, presentibus testibus venerabili abbate Scotorum in Wienna, Alberto capellano venerabilis abbatis de Medlico, Thoma et Matheo capellanis dicti abbatis Scotorum, Lepoldo plebano de Enzenstorf, Heinrico canonico Ardacensi, Heinricho notario, fratre Haeinrico, fratre Rvdigero de ordine predicatorum, Ottone. Ego Wernhardus de mandato predictorum iudicum scripsi sententiam et in presentem formam rede(g)i.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II/2, in Nr. 181/1, p. 115.

186.

1256, 29. Aug., Ybbs. *Schenk Heinrich von Hasbach und Otto von Meissau, beide Landrichter in Österreich, entscheiden die Klage Bischof Konrads von Freising wider Otaker von Neideck wegen zugefügter Schäden und lassen Ersterem den Ersatz verbürgen.*

Nos Heinricus¹⁾ pincerna de Habespach et Otto de Meissawe iudices prouinciales Austrie tenore presencium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod dum coram nobis apud Ybsam pro tribunali sedentibus venerabilis pater dominus Chunradus Frisingensis episcopus pro lx libris oc(c)asione dampnorum que sibi et suis

¹⁾ Hier hat der Cod. das ganz ungehörige, offenbar nur durch einen lapsus calami an erklärende „del gracia“.

intulerat, Ottacherum de Neideke impeteret, sic a nobis omnium astancium consilio et assensu accedente fuit sentencialiter diffinitum, videlicet ex quo valor dictorum dampnorum quondam fuisset contra eundem Ot. legitimo comprobatus et ex quo idem contumaciter a iudicio nostro recedens dum ad illud euocaretur, non responderet domino episcopo memorato, quod prefatas lx libras persolveret sub pena dupli, hoc est dicere quod pro lx libris daret cxx libras. Lata tali sententia hoc a nobis iusta mediante sententia fuit appositum et adiunctum, quod antedictus O. pro memoratis cxx libris, in quibus esset sentencialiter condemnatus, fideiussores ydoneos obligaret eidem domino episcopo in hunc modum, videlicet si quilibet illorum secundum deputatam sibi summam ad cuius persolucionem se obligaret, id non persolveret, quod ante festum beati Michahelis idem semper pro x libris tantum pro suis propriis possessionibus *) ad manus ipsius domini episcopi vel illius quem ad hoc duxerit eligendum, absolute et libere assignaret de quo possent haberi redditus vnius talenti annis singulis pro pecunia memorata, si vero iidem fideiussores in premissis omnibus circa tempus prefinitum inuenti fuerint negligentes, quilibet pro summa sue fideiussionis apud illum locum pro ut infra subdistinguitur, obstagium se intrare sub prestatione fidei ad manus sepedicti domini episcopi conpromisit, ab illo loco nunquam recessurus, donec laudamentum sue promissionis totaliter adimpleret. Fideiussorum autem nomina sunt hec, ego H. pincerna de Habespaeb, pro xx libris et dominus Albertus de Zelking pro xv libris, obstagium intrabimus apud Wiennam, item dominus Ludwicus Zeelching pro xv libris, item Engelschalcs de Reinsperch pro xx libris, item dominus Wigandus dictus Eisenpeutel pro x libris, item dominus Otto de Plankenstain pro x libris, item dominus Heinricus de Hauseke pro x libris et ipse Otacherus de Neideke pro x libris intrabunt obstagium apud Ybsam, item dominus Otto de Maienberch pro x libris intrabit obstagium apud sanctum Ypolitum. Insuper ab omnibus prenotatis fideiussoribus fuit et hoc commissum, ut quecunque bona proprietatis pro eodem O. assignaret, non solum per manus et litteras suorum dominorum deberent eidem domino episcopo confirmare, immo etiam defendere ab omnibus qui

*) Hier steht im Cod. durch Schreibfehler „vel illius“.

ipsum episcopum pro eisdem bonis impeterent aut infestarent. Valor etiam illarum rerum que dehent assignari pro redditibus vnus talenti, debet esse talis, videlicet quod modius tritici talentum, modius sili-ginis vi solidos, modius ordeï iii solidos et modius avene lx denarios valere deberet. Vt autem omnia premissa firma hinc et inde per-maneant, in huius rei testimonium presentem paginam nostrorum sigillorum munimine iussimus roborari. Acta sunt hec apud Yhsam in cimiterio, anno domini M. CC. LVI., indictione XIII., III. kal. Augusti¹).

Cod. 191, f. 53, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 19, Nr. 30.

187.

1257, 18. Febr., Wien. *Die Juden Lublin und Nekelo, Kammergrafen in Österreich, vergleichen sich mit Bischof Konrad von Freising betreffs ihrer Ansprüche auf 16 Lehengüter zu „Vrleugestorf“, welche diesem von Hadmar von Kuenring gegen Silbergeschirr waren verpfändet worden.*

Ego Lyblinus et frater meus Nekelo Judei, comites camere illu-stris ducis Austrie teuore presentium dicimus et protestamur, quod mediante domino Ottone de Missowe discordia que inter venerabilem dominum Chunradum Frisingensem episcopum et nos super sedecim beneficiis in villa Vrleugestorf sitis uertebatur, fuit taliter amputata, videlicet si non ante proximum beati Jacobi apostoli festum eidem domino episcopo uel eius certo nuncio ducentas marcas argenti puri sub pondere Wiennensi daremus, quod ex tunc ab omni iure actionis quantum ad dicta xvi beneficia cecidissemus. Ad hec vero ex parte dicti domini episcopi fuit coram prelibato domino O. de Missowe publice protestatum, quod si ee marce argenti prout supra tactum est, fuerint ei uel eius nunciis circa prefatum terminum assignate, ex tunc memorata xvi beneficia debeant nostris usibus deseruire, et ipse nichilominus episcopus conpromisit quod debeat esse noster gwer erga dominum Rudolfum de Potendorf et eius uxorem eorumque heredes de pecunia subnotata, quam super antedieta xvi beneficia

¹ Hier ist unten angefügt, als etwaige Note des Bischofs auf dem Originale: „Debeat autem redditus qui nobis debeat pro supradicta summa assignari, inter Am-stetten et sanctum Ypolitum esse siti“.

quodam domino Hadmaro de Chunring necessitatis tempore mut(u)a-
uit bona fide cuius summa noscitur esse talis, videlicet xiiij marce
auri, item duo pecaria argentea deaurata estimata ad valorem lx mar-
carum, item due scutelle elemosinarum argenteae ad pondus xiiij mar-
carum, item tres scutelle argenteae habentes in pondere vi marcas,
item I talenta Ratisponensium denariorum. In cuius itaque rei testi-
monium tam supra memorati domini O. de Missowe quam nostrum
sigillum ad presentem paginam apponi fecimus, ne locus fraudi dari
valeat hinc et inde. Datum Wienne anno domini M. CC. LVII., indic-
tione XV., XII. kal. Martij.

Orig., Pgt., von 2 angebt. Sigeln nur Nr. 2 sehr verletzt vorhanden;
k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 45' und
noch mit leichten Varianten in den Worten f. 27' und 61' im k. Reichsarchiv
zu München; Meichelbeck II, 2, 23, Nr. 35.

188.

1257, 26. Oct., Cividale. *Patriarch Gregor von Aquileia überträgt das ihm zustehende Landgericht auf sämmtlichen freising. Gütern in Krain und der Mark auf Widerruf an das Bisthum Freising.*

Nos G. dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha tenore
presencium notum fore volumus vniuersis, quod iudicium nostrum
provinciale in temporalibus in locis de Lok et Gfienwerde ac aliis
omnibus prediis et possessionibus Frisingensis ecclesie sitis in parti-
bus Marchie (et) Carniole venerabili C. episcopo Frisingensi amico
nostro in Christo karissimo concessimus et commisimus, illud ibidem
nostro nomine tantum usque ad nostre voluntatis beneplacitum exer-
cendum. In cuius evidenciam presentes litteras nostras inde fieri et
sigilli nostri pendentis iussimus presencia communiri. Datum Cui-
tate, VI. exeunte Octobre, anno (domini M.) CC. LVII, XV. indictione.

Cod. 191, f. 9 (gegen Ende des Blattes durch Feuchtigkeit schadhaft);
k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 24, Nr. 38.

189.

1257, 25. Nov., Lack. *Die Grafen Heinrich und Fridrich von Ortenburg genehmigen, dass ihr Vasall Leutolt seiner Frau Kunigund 50 Mark Aquilejer schenke und beurkunden zugleich, dass Bischof Konrad von Freising demselben Hof und 4 Hufen zu Drauschitz, von dessen Schwiegermutter stammend, verliehen habe.*

Nos Hainricus et Fridericus comites de Ortenburch per presens scriptum notum facimus vniuersis hanc paginam inspicientibus, presentibus et futuris, quod de nostro consensu et bona nostra voluntate accedente Levtoldus fidelis noster vxori sue Chvnegundi quinquaginta marcas Aquilegensium denariorum tradidit pretextu donacionis propter nuptias celebratas. Preterea testimonio presencium dicimus et protestamur, quod venerabilis pater et dominus noster Ch. Frisingensis episcopus etiam et quatuor hubas apud Trasich et alia bona ibidem sita que domina Levgardis mater diete Chvnigundis a Frisingensi ecclesia in feodum tenuit, taliter prefato Levtoldo et eius vxori videlicet Chvnigundi contulit fevdali tytulo possidenda, ita si idem L. heredem vel heredes ex ipsa Chvnigundi non procreauerit, quod solummodo prelibata bona omnia pro tempore vite sue tenebit et post mortem vtriusque ad Frisingensem ecclesiam deuoluentur bona omnia supra memorata. In cuius rei testimonium presentem litteram conseribi fecimus et nostrorum sigillorum munimine iussimus roborari. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LVII., indictione XV., in die beate Katerine.

Cod. 191, f. 13', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 24, Nr. 37.

190.

1257, 29. Nov., Lack. *Bischof Konrad von Freising präsentirt seinen Notar Magister Heinrich dem Erzbischofe Ulrich von Salzburg auf die erledigte Pfarre s. Peter am Kammerberge.*

Reuerendo in Christo patri et domino Vlrico dei gracia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato Chunradus permissione diuina Frisingensis episcopus reuerenciam in

omnibus debitam et deuotam. Ad ecclesiam sancti Petri sitam in fundo Frisingensis ecclesie cuius situs pretextu et priuilegio sedis apostolice ius presentandi clericum habere dinoscimur ad eandem, prout in aliis ecclesiis sitis in fundo ecclesie Frisingensis optinuimus ab antiquo, magistrum Heinricum notarium nostrum exhibito rem presentium vestre paternitati duximus presentandum, rogantes quatenus ex quo dicta ecclesia sancti Petri per mortem pie memorie Lauen- tensis episcopi ex nouo vacare cepit, ipsi H. eandem ecclesiam conferre dignemini iam vacantem. Datum apud Lok, anno domini M. CC. LVII., in vigilia beati Andree apostoli, indictione XV.

Cod. 191, f. 127, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 47.

191.

1258, 2. Jänn., Viterbo. *Papst Alexander IV. ernannt den Abt von Krem-
münster und den Propst von s. Florian zu Richtern in dem Streite des Klosters
Seitenstetten mit dem Bisthume Freising betreffs der Kirchen zu Aschbach,
Waidhofen und Hohenstein.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . .
abbati de Cremsmu(n)ster et . . . preposito ecclesie sancti Floriani
Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Con-
questi sunt nobis . . . abbas et conuentus de Syta(n)steten ordinis
sancti Benedicti, de Aspach, de Waidhofen et de Hohenstein eccle-
siarum patroni, quod venerabilis frater noster . . . episcopus Fris-
ingensis super iure patronatus ecclesiarum ipsarum et rebus aliis iniu-
riatur eisdem. Ideoque discretionis uestre per apostolica scripta man-
damus, quatinus partibus conuocatis audiat is causam et appellatione
remota sine debito terminetis, facientes quod decreueritis auctoritate
nostra firmiter obseruare. Testes autem qui fuerint nominati, si se
gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam
appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Datum
Viterbii, III. nonas Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle; Archiv des Klosters Seitenstetten.

192.

1258, 4. Jänn., Viterbo. *Papst Alexander IV. bestätigt die Zehntrechte des Klosters Seitenstetten zu Aschbach, Waidhofen und Holenstein.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei, Dilectis filiis . . . abbati et conuentui monasterii de Sytansteten, ordinis sancti Benedicti, Patauiensis dioecesis, salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur sicut uestra petitio nobis exhibita continebat, bone memorie . . . episcopus Patauiensis sui capituli accedente consensu ius patronatus quod habebat in de Aspaeh, Waidhofen et Holenstein ecclesiis Patauiensis dioecesis, uobis et per uos monasterio uestro prout spectabat ad eum, pia et prouida deliberatione contulerit, sicut in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos uestris supplicationibus inclinati quod ab eodem episcopo super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Viterbii, II. nonas Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle; Archiv des Klosters Seitenstetten.

193.

1258, 12. Oct., Wels. *Kanonikus Ulrich von s. Andrä zu Freising, Protonotar König Ottakars von Böhmen, ernennt den Notar Heinrich von Wien zu seinem Anwalte in seinem Streite mit dem Bischofe von Passau und Dechant Wiernto von Wien um die Pfarre Probatdorf.*

Vniuersis presens scriptum inspecturis notum facio ego Vlricus illustris regis Boemie protonotharius, ecclesie sancti Andree in Frisinga canonicus, quod magistrum Heinricum notarium in Wienna

meum constitui procuratorem in causis que vertuntur vel vertisparrantur inter venerabilem dominum Patauensem episcopum et Wintonem decanum Wiennensem ex vna parte et me ex altera ad agendum, deffendendum, excipiendum et appellandum, si necesse fuerit, et inducias longiores obtinendum, ratum et gratum habiturus quicquid per dictum procuratorem factum fuerit in causis memoratis, et cum sigillum tunc temporis proprium non haberem, presentem cedulam sigillo domini mei Ch. venerabilis Frisingensis electi feci roborari. Datum et factum in Welsa anno domini M. CC. LVIII., III. idibus Octobris.

Aus der Appellationseingabe ddo. 1258, 9. Nov., Brünn (Nr. 195).

194.

1258, 30. Oct., s. Pölten. *Bischof O. von Passau ernennt in seinem Streite mit Kanonikus Ulrich von s. Andrä zu Freising um die Pfarre Probstdorf die Pfarrer Myr. Ulrich von Hartkirchen und Wolfgang von „Ottingen“ zu seinen Anwälten.*

O. dei gracia Pataviensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Scire volumus tenore presencium vniuersos, quod nos in causa quam mouet vel mouere intendit magister Vlriceus canonicus sancti Andree Frisingensis super ecclesia in Probstdorf magistrum Vlriceum de Hartchirchen et Wolfgangum de Ottingen plebanos clericos nostros exhibitores presencium nostros constituimus procuratores vtrumque in solidum ad agendum, deffendendum, excipiendum, proponendum ac ad alia omnia faciendum que nobis in ipsa causa viderint expedire, et specialiter ad appellandum nostro nomine in eadem, ratum et firmum habentes quicquid vel eorum alter fecerit in premissis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presenti procuratorio duximus apponendum. Datum in sancto Ipolito, III. kalendis Nowembris, anno domini M. CC. LVIII.

Aus der Appellationseingabe ddo. 1258, 9. Nov., Brünn (Nr. 195).

195.

1258, 9. Nov., (Brünn). *Bruder Gotfrid, Deutschordensprediger und bestellter Richter in der Streitsache um die Pfarre Probatdorf zwischen Bischof O. von Passau und Mgr. Ulrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, vernimmt die Einwendungen der Sachwalter des Ersteren und protokolliert deren Appel-
lation an den päpstlichen Stuhl.*

Anno domini M. CC. LVIII., V. idus Nouembris, coram nobis fratre Gotfrido sacerdote hospitalis sancte Marie Jerusalem de Naw-sedlitz proposuit magister Heinricus procurator magistri Vlrici cano-nici sancti Andree de Frisinga in causa que uertitur inter ipsum super ecclesia de Probsdorf ex vna parte et venerabilem patrem dominum O. Patauensem episcopum ex altera, quod dictus uenera-bilis pater dictum magistrum Vlricum presentatum a uero patrono ad dictam ecclesiam Probsdorf, ipsum cura animarum inuestire dene-gans, eidem non modicum derogauit, quare petebat a nobis sibi de ipso exhyberi iusticie complementum. Magister Vlricus uero de Hart-chireben et Wolfkanugus de Otlingen plebani procuratores domini episcopi Patauensis antequam in negotio procederetur, sub protesta-cione dicebant, quod quicquid dicerent, proponerent non animo litis contestandi, et petebant eis mandati siue procuratorii partis aduerse copiam exhiberi, quibus magister Heinricus exhibuit procuratorium in hec uerba:


Folgt nun die Urkunde ddo. 1258, 12. Octob., Wels (Nr. 193).

Contra dictum procuratorium fuit per procuratores domini Pa-tauiensis episcopi sic obiectum, quod insufficiens esset nec valeret ex eo quia non nominabatur, quis Heinricus, sed tantum dicebatur magister Heinricus notarius in Wienna, cum multi tales sint uel possint esse, nec sit aliqua circumscriptio pronominalis vel discrecio qua restringatur ad personam presentatorem, quare procuratorium nullum. Deinde cum nos super hoc interloqui volebamus, respondit magister Heinricus quod procuratorium erat et est sufficiens, quia procuratorium tantum debet continere nomen iudicis, actoris rei et rei de qua agitur et nomen procuratoris, quare procuratorium suffi-ciens. Nobis igitur uolentibus interloqui de consensu parcium super-

sedimus. Demum magister Heinricus petebat sibi exhyberi procuratorium rei quod continere debet tria, quod deffendat reum in causa et quod dolum non committat et quod iudicata soluat. Demum magister Vlricus et Wolfgangus dicti procuratores exhybuerunt procuratorium in hec uerba:

Folgt nun Urkunde ddo. 1258. 30. Oct., s. Pölsen (Nr. 194).

Post hec a magistro Vlr. et Wolfgango supradictis procuratoribus autenticum petebatur, contra quod autenticum dicebant quod erat circa rationem suspectum, eo quod circa nomen iudicis, immo in ipso nomine rasura euidens apparebat. Preterea locus, vnde iudex est, non fuit nominatus. Ad quod magister Henricus respondebat, quod tantum una litera deleta fuit et per eiusdem scriptoris manum alla litera reposita. Quod obiecerunt de loco iudicis non nominato, respondit magister Henricus quod non erat necesse, cum per insignia ordinis satis posset patere vnde iudex erat, vel poterit esse omissum propter incertitudinem locorum ad que fratres eiusdem domus sepius mittuntur et transmutantur, vel scriptoris ignorancia vel negligencia. Has quidem et alias excepciones procuratores predicti domini episcopi Pattawiensis cum proposuissent ad declinandum iudicium et plures vellent proponere, cum eisdem non admiserimus, sedem apostolicam appellarunt cuius appellacionis forma talis.

Quia a vobis frater G. et cetera  1).

Aus Appellationseingabe v. gl. Tage (Nr. 196).

196.

1258, 9. Nov., Brünn. Br. Gotfrid, Priester des Deutschordens u. s. w., unterbreitet als bestellter Richter namens des Erzbischofs von Salzburg in dem Streite zwischen dem Chorherrn Mgr. Ulrich von s. Andrä zu Freising und dem Bischofe O. von Passau, dann dem Dechanten Winto von Wien betreffs der Pfarre Probadorf die Appellation der Sachwalter des Bischofs dem päpstlichen Stuhle.

Sanctissimo in Christo patri ac domino A. sancte Romane ecclesie summo pontifici frater Gotfridus sacerdos hospitalis sancte Marie

1 Mit diesem Zeichen schliesst der Act und reiht daran die in citirter Eingabe mit gleichem Eingange enthaltene Appellation.

Jerusalem, officialis domini B. Olmoccensis episcopi, delegatus a domino . . . Salzburgensi archiepiscopo et legato cum filiali obediencia deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre presentibus innotesco, quod cum magister Vlricus canonicus sancti Andree de Frisinga super ecclesia de Probstorf Patauensis diocesis venerabilem patrem dominum O. Patauensem episcopum coram me auctoritate delegata a venerabili patre Salzburgensi (archi)episcopo et legato traxisset iu causam, magister Vl. de Hartkirchen et Wolfgangus (!) de Ottingen procuratores dicti domini Patauensis quasdam exceptiones declinatorias iudicii prouenire curauerunt asserentes, eundem dominum O. venerabilem Patauensem episcopum a me grauari, indebite causas subscriptas allegantes quas de uerbo ad uerbum feci presentibus subnotari, quas per modum appellationis, cum easdem per modum exceptionis admittere nollem, proponebant hoc modo.

Quia a uobis frater G. hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum, qui uos geritis pro iudice delegato a domino Vl. venerabili archiepiscopo Salzburgensi, reuerendum dominum O. Patauensem episcopum in causa quam commouet magister Vl. canonicus sancti Andree de Frisinga super ecclesia de Probstorf ex subnotatis grauaminibus per uos grauari sensimus et sentimus, nos Vlricus de Hartkirchen et Wolfgangus de Ottingen plebani Patauensis diocesis, nuncii et procuratores dicti domini nostri episcopi Patauensis nomine suo a uobis ad sedem apostolicam appellamus, primo uidelicet quod terminum peremptorium adeo coarcastis, quod tempus sibi in iure concessum a tempore sciencie non cucurrit, secundo quod subditum suum domium Wisentonem decanum Wiennensem plebanum in Probstorf citare presumsistis, cum domino archiepiscopo cuius auctoritate uos dicitis hoc fecisse, non sit licitum nec in casu uel in casibus quorum hic nullus reperitur, suffraganei subditum iudicare, unde uobis similiter et per consequens minime est concessum, tercio quod extra metropolim predictum dominum episcopum nostrum tanquam ut non suus iudex, ut fatigaretur expensis et laboribus euocastis, quarto quod traxistis ipsum dominum nostrum ad locum non cathedralem ac etiam minus tutum. Quare personam prefati domini nostri episcopi cum omnibus iuribus suis in ecclesia Probstdorf apostolice sedis defensionem subicimus, a uobis litteras dimissorias siue apostolos cum instancia primo et iterum ac tercio nobis dari petentes,

et eos qui sunt presentes super hiis omnibus in testimonium inducentes. Facta est autem hec appellatio in parrochiali ecclesia sancti Jacobi in Brünne, V. idus Nouembris, anno domini M. CC. LVIII. — Quanquam autem exceptionibus istis sufficienter respondere possem, et appellationem non admittere sicut aduocatus actoris sufficienter declarabat, reuerencie tamen domini Patauensis, nec non et uestre sanctitati deferens appellationem admisi, assignans eidem domino Patauensi episcopo trium mensium spacium ad appellationem suam prosequendam infra quem terminum a recepcione presencium se debet nostro (!) conspectui presentare. Datum Brünne anno domini M. CC. LVIII., V. idus Nouembris.

Folgt nun der 2. Appellationsaet vom gl. Datum für Dechant Wisento (Nr. 197).

Geriehtsaet vom gleichen Datum (Nr. 195) mit Inseraten, ddo. 1258, 12. Oct., Wels (Nr. 193) und 1258, 30. Oct., s. Pölten (Nr. 194).

Orig., Pgt., anhgdes. beschädigtes Sigel des Priesters Gotfrid; k. Reichsarchiv zu München.

197.

1258, 9. Nov., Brunn. Prior N. von Zabrawitz und Br. Gotfrid, Deutschordenspriester, unterbreiten als bestellte Richter namens der Bischöfe von Prag und Olmütz in der Streitsache zwischen dem Chorherrn Mgr. Ulrich von s. Andrä zu Frising und Dechant Wisento von Wien betreffe der Pfarre Probstdorf die Appellation des Sachwalters des Letzteren dem päpstlichen Stuhle.

Sanctissimo in Christo et domino A. sancte Romane ecclesie summo pontifici . . . prior de Zabrawiz Vlmocensis diocesis ordinis Premonstratensium et frater Gotfridus sacerdos hospitalis sancte Marie Jerusalem officiales domini episcopi Vlmocensis subdelegati venerabilium episcoporum Pragensis et Vlmocensis a sede apostolica delegatorum cum filiali obediencia deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati uestre presentibus dignum duximus intimare, quod cum magister Vlricus canonicus sancti Andree de Frisinga super ecclesia in Brobstorf Patauensis diocesis honorabilem uirum Wisentonem decanum Wiennensem coram nobis traxisset in causam, magister Vl. de Hartkirchen procurator dicti Wesentonis quasdam exceptiones declinatorias iudicii proponere curauit, asserens dominum

Wesentonem a me grauari indebite, causas subscriptas allegans quas de uerbo ad uerbum feci presentibus subnotari, quas per modum appellacionis, cum easdem per modum ex cepcionis admittere nolle-
mus, proponebat hoc modo.

A nobis domine frater Gotfride, qui uos geritis iudicem delegatum a venerabili domino VI. Salzburgensi archiepiscopo in causa quam mihi mouet magister VI. sancti Andree de Frisinga canonicus, primo quod me citastis et in personam meam non (se) extendat iurisdictio uestra, nec in casu qui hic reperitur, et ad locum minus tutum, preterea cum istud negocium translatum sit ad superiorem scilicet ad dominum papam et uos tanquam inferior intrmittere non potueritis, et etiam cum sim ab aliis iudicibus uocatus super hiis grauaminibus per magistrum Vlricum presentium exhibitorem meum in hac parte procuratorem sedem apostolicam appello et apostolos cum omni instancia peto et iterum peto et iterum peto, personam meam cum omnibus iuribus ecclesie mee in Brobstorf defensionem apostolice subiciendo.

Quoniam autem excepcionibus istis sufficienter respondere possemus et appellationem non admittere sicut aduocatus actoris sufficienter declarabat, honestati tamen dicti Wisentonis et uestre sanctitati deferentes appellacionem almisimus, assignantes eidem Wisentoni trium mensium spacium ad appellacionem suam proseguendam, ut infra terminum eundem a recepcione presencium se debeat nostro conspectui presentare. Datum Brunne, anno domini M. CC. LVIII., V. idus Nouembris.

Aus Appellationseingabe vom gl. Tage (Nr. 196).

198.

(1258), *Dompropet Otto und das Capitel zu Freising präsentiren dem Erzbischofe Ulrich von Salzburg den Magister Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, für die Pfarre u. Peter u. Kammerberge.*

Reuerentissimo patri in Christo et domino Vlrico dei gracia sanete Salzburgensis (ecclesie) archiepiscopo dignissimo V. prepositus, H. decanus totumque Frisingensis ecclesie capitulum clerici deuotissimi subiectione et reuerentie debite famulatum. Cum venerabilis pater et dominus noster Chunradus pie memorie quondam Frisingensis episcopus magistro Heinricho canonico ecclesie sancti

Audree de Frisinga exhibitori presencium suas litteras dederit presentacionis ad vestro reuerencie presenciam super ecclesia sancti Petri iuxta Weltz sita in fundo Frisingensis ecclesie, in qua ex priuilegio papali ipse habuit et omnes sui successores habent ius patronatus, que cepit vacare post obitum episcopi Lauentensis, ecce eundem cum litteris quondam sibi a prefato domino nostro episcopo concessis ad vestre benignitatis presenciam dirigimus ad ecclesiam memoratam, rogantes quantenus dei et iuris intuitu ipsum de eadem ecclesia dignemini misericorditer inuestire.

Cod. 191, f. 127', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 1, 48.

199.

1259, 22. April, Lack. *Heinrich von Schärffenberg tritt seine Ansprüche auf Güter zu „Sigendorf“ und „Rüdliebssieze“ an Bischof Konrad von Freising ab, die Pfandrechte ausgenommen, welche ihm abgelöst werden sollen.*

Ego Heinricus de Scherffenberch per presens scriptum de clarare cupio uuiversis tam presentibus quam futuris, quod omni iure fevdali cessi penitus renunciando quod in Sigendorf et Rüdliebssieze et aliis possessionibus quas quondam Perchtoldus de Lokwiz a Frisingensi ecclesia in fevdum tenuit, putabam me habere, preter id sicut protestor quod eedem possessiones a domino Chynrado venerabili Freisingensi electo solummodo sunt obligate mihi pro 1 marcas Lanstrostensis monete in festo beati Georii iuxta Marchie consuetudinem redimende, hac adiecta forma vt earundem possessionum proventus (si). ante prelibatum festum (redemte non fuerint, percipiam absque peccato), et quod ego et homines mei (quamdiu hic). contractus duraverit, ipsum dominum electum in possessionibus et hominibus aut in receptione lignorum aut in pascuis animalium nullatenus aggrauarem et offendam. Quandoquumque vero prenotata pecunia michi uel meis heredibus sicut premissum est, in festo beati Georij oblata fuerit pro solucione, prefate possessiones omni occasione postposita ad dominum Frisingensis ecclesie libere reuertentur. In cuius rei testimonium presentem paginam meo sigillo volui roborari. Aderant autem huic tractatui Fridericus de Monte Albano Ardaensis prepositus, Heinricus decanus ecclesie sancti Andree et Heinricus eiusdem ecclesie

canonicus, Heinricus, Vertingus, Berhtoldus de Geboltspach, Wernherus, Chvnradius, Wilhalmus de Lok. Acta sunt hec in Lok, anno domini M. CC. LVIII, II. indictione, X. kalend. Maii.

Cod. 19t, f. 9', durch Nüsse lückenhaft, theilweise aus Urk. v. f. 13 ddo. 1252, 13. Juli, Gutenwörth ergänzt; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 25, Nr. 41.

200.

1259, 24. April, Lack. *Wilhelm von Schärffenberg beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising die ihm verpfändeten Liegenschaften bei Teltsebach mit 4 Mark Aquilejer in bestimmten Raten zu leisten, gelöst habe.*

Ego Wilhalmus de Scherffenberch testimonio presentium notum facio universis tam presentibus quam futuris, quod venerabilis pater dominus meus Ch. Frisingensis electus universas possessiones apud Telseneum in Marehia sitas cum omnibus earum attinentiis a me in die beati Georii pro quadraginta marceis Aquilegensis monete de quibus sunt xx noue et xx marce ueteres, redemit, pro quibus dominum Nicolaum de Riutenberch pro fideiussore obligauit, quod prelibatas xx marceas nouorum denariorum michi in proximo uenturo beate Marie virginis Natiuitatis festo persoluat, residuas vero xx marce veterum denariorum idem dominus electus michi persoluit eodem die dum beati Georii festum celebrabatur. De qua fideiussione et persolutione michi facta contentus ipsarum tractatum gratum et ratum habui, et propter hoc memoratas possessiones apud Telseneum sitas in manus dicti domini electi publice et libere restitui et resignaui, omni obligationis titulo renuntians in possessionibus antedictis et promittens firmiter atque laudans, quod siqua instrumenta cuiusoumque tenoris existerent (aut?) haberem super prefatis possessionibus michi quondam obligatis, illa restituerem ipsi domino electo vel eius certo nuncio omni occasione posposita et semota. In cuius rei testimonium presentem paginam tam testibus qui huic tractatui interfuerant, quam mei sigilli pendentis munimine roborauit. Testes autem sunt isti uidelicet dominus Fridericus dictus de Montalbano Ardacensis ecclesie prepositus, Franco comes illustris regis Yugarie nuntius super presenti negotio specialiter ab ipso rege ad me destinatus, insuper H. Vertingus, et B. de Geboltspach, Chvnradius de Reitersperch,

Wernherus, Chvradus, Jacobus, Reblinus. Wilhelmus de Lok, magister Hainricus decanus ecclesie sancti Andree de Frisinga et magister Hainricus notarius. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LVIII., indictione II., in die beati Georii.

Orig., Pgt., anhgdes. verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 10'; Meichelbeck II./26, Nr. 42.

201.

1259, 8. Juli, Welsberg. *Heinrich von Welsberg widmet der Kirche zu Innichen ¹⁾ mehrere genannte Güter zu „Waln“ im Pusterthale.*

In nomine patris et filii spiritus sancti amen. Ego Heinricus de Welsperch notum facio tam presentibus presentibus quam futuris, quod in lecto egritudinis constitutus dum viderem mortis mihi periculum imminere, volens ob hoc saluti anime mee providere feliciter, ecce in ipsius anime mee remedium omnes possessiones in Waln et duas curias in quibus resident homines et coloni qui vulgariter hellen nuncupantur, atque dimidiam hñbam quam tenuit Altmannus de Ligode, cum omnibus attinentiis cultis et incultis, pratis, paludibus, pascuis, exitibus (a)quarum et generaliter cum universis que prefatis in Waln p(ossessio)nibus et curiis attinere dinoscuntur, absolute et libere sine (contradictione quali)bet res(igna)ui et (resti)tui ecclesie (Inticensi), renuntians omni (iuri uel cause?) impeticionis que mihi vel meis heredibus competere videbatur in illis xl marcis quas (super mem)oratis prediis et possessionibus causa mutui (domino?) Albrehto quondam nobili comiti Tyrolensi tradidi et donavi. Renunciaui etiam omni iuri feudali quod idem comes mihi postmodum contulit super possessionibus prelibatis. In cuius mee resignationis et renuntiationis et donationis perenne testimonium presentem paginam conscribi feci et iussi mei pudentis sigilli munimine roborari. Acta sunt hec in castro Welsperch, anno domini M. CC. LVIII., indictione secunda, VIII. idus(!) Julii, presentibus testibus subnotatis, videlicet Chñrado cano-

¹⁾ Dass dieses Kloster (od. die Freising. Patronatskirche daselbst?) gemeint sei geht aus den äusseren Archivnotizen des Documentes hervor.

nico Iticensi, Vlrico capellano sororum sacerdotibus, Rudgero de Nyderndorf, Wlfrigo de C(ella), Alberone de Chalwe, Heinricho de Vesslugen militibus, Richprando scriba, (M)arquardo canonico Yticensi.

Orig., Pgt., an vielen Stellen ausgefressen, anhgdes stark verletztes Sigel;
k. Reichsarchiv zu München.

202.

1259, 4. Oct., Klosterneuburg. *Bruder Gotfrid von Deutschorden entscheidet als delegirter Richter in dem Streite zwischen Magister Ulrich, Chorherr zu s. Andrä zu Freising, und Dechant Wisento von Wien um die Pfarre Propatdorf zu Gunsten des Ersteren.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Cum super causa que uertitur inter magistrum Vlricum ecclesie sancti Andree canonicum ex vna parte et venerabilem patrem O. Pattawiensem episcopum et Wisentonem decanum de Wienna ex altera, coram nobis fratre Gotfrido hospitalis sancte Marie Jherusalem subdelegato a venerabilibus Olomucensi et Pragensi episcopis iudicibus a sede apostolica delegatis et a ueuerabili Vlricus Salezburgensis ecclesie archiepiscopo iudice delegato dictus magister Vlricus prefatos episcopum et decanum traxisset in causam, predicti episcopus et decanus per se et procuratores sufficienter in structos comparere curarunt plures, proponentes vt iurisdiecionem nostram euaderent, quod per appellationem eorum subsecutam nobis in scriptis presentatam ostenderunt sicut in actis bene patet, nos siquidem reuerencie episcopali deferrentes, licet cause appellationis nulle fuerint, terminum tamen quatu(o)r mensium ad proseguendam appellationem eis decreuimus indulgendum, ad quem terminum non venire curantes, vel si venerunt nichil tamen se profecisse, ad nostram citati presenciam monstauerunt, immo prefatus magister Vlricus litteras papales domino decano Olomucensi directas cum ipsius mandato, vt in causa absque omni dilacione procederemus, nobis obtulit, quod si aliquid a prenominitis esset in curia obtentum, totum deberet inane et irritum computari (?), secundum quod per ipsum decanum Olomucensem iam legitime factum fuerat, sicut littere super hoc confecte plenius declararunt. Petente igitur magistro Vlrico vt ipsum in possessionem corporalem ecclesie de Probsdorf mittere curaremus, osten-

dente se presentatum esse ad eandem ecclesiam prefato episcopo Pataviensi a vero patrono qui in possessione erat iuris presentandi, quia domino fundi, scilicet episcopo Frisingensi modo canonico et legitimo, prout documentis legitimis coram nobis extitit comprobatum. Quia tamen pars altera presens non erat, petitionem ipsius effectui mancipare differentes, partem episcopi et decani scitavimus eisdem gratiam preter solitum facientes. Qui etsi per se et procuratorem suam presenciam exhiberent, nichil tamen dixerunt vel monstrarunt, quare dictam petitionem magistri Vl. non admittere deberemus, quin immo in appellacionis vocem prorumpentes appellarunt. Quam appellacionem nullam reputantes quia contumax non auditur appellans, cum de contumacia eonvicti iam fuerant sicut patet per papale instrumentum et per confessionem partis aduerse qui dicebat, quod dominus episcopus Pataviensis vult prosequi appellacionem et ad hoc petebat inducias sibi dari, dicto magistro Vlrico iniunximus vt suam petitionem nobis constare faceret, qui satis liquide probauit per munimenta iudicum delegatorum super eadem causa mota a venerabili Frisingensi episcopo et Eberhardo antecessore suo et diffinitiva sententia canonice terminata, quod a vero patrono esset presentatus qui etiam in iuris presentandi erat facultate, et alia que causam sufficientissime declarabant, sepedictum magistrum Vlricum in possessionem ecclesie de Probstorf per sententiam diffinitiuam decernimus esse mittendum et mittimus, prememoratum Wisentonem qui dictam ecclesiam contra iusticiam occupat, in fructibus perceptis et qui percipi poterant condemnantes, insuper in expensis et interesse que prefatus magister Vlricus nostro commisit arbitrio, volens iurare de centum marcis, taxanimus tantum triginta esse soluendas a Wisentone decano, sub hoc pretextu vt si aliqua parcium predictarum deinceps moueret querelam contra dictum magistrum Vlricum hanc causam contingentem, saluum esset ius prememorato magistro Vlrici. expensas et interesse repetendi ex integro a sepedictis tam episcopo quam decano. Ad hec cassamus omnes sentencias latas post appellacionem factam a magistro Vlrici. in presbiteros dictam ecclesiam officiantes et easdem dicimus esse nullas. Acta sunt hec in Nevnburgh in capitulo canonicorum anno domini M. CC. LVIII., indictione II., III. nonas Octobris, presentibus hiis, Vlrico decano, Heinrico de Ebergorin, Ortolpho de Greyfenstein, Pawone, Chunrado canonicis Neumburgensibus, item fratre Heinrico et fratre Nicolao de ordine Predicatorum, item

magistro Heinrico de Wienna et aliis quampluribus. Datum per manum Gotfridi notarii qui hec omnia de mandato iudicis conscripsit et in hanc formam redegit.

Orig., Pgt., anhg'd. stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

203.

1259, 12. Oct., Wien. *Gaudentius, Vollstrecker des Gerichtspruches des Br. Gotfrid vom Deutschorden, den Streit zwischen Magister Ulrich Chorherrn von s. Andrä zu Freising und Dechant Wisento von Wien um die Pfarre Propetdorf betreffend, suspendirt Letzteren seines Widerstandes wegen vom geistlichen Dienste.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos Gaudentius . . . fratris Gotfridi domus hospitalis sancte Marie Jerusalem delegati iudicis executor, Wisentonem decanum de Wienna ab ingressu ecclesie suspendimus pro eo, quod magistrum Vlicum illustris regis Boemie prothonotarium in possessione ecclesie in Probstdorf ac domus et prediorum cappelle sancti Nicolay in quam possessionem eundem magistrum Vlicum canonice misimus auctoritate nobis concessa, idem W. decanus agrauat et molestat, nichilominus ad aliam penam grauiorem contra eundem W. decanum si ipsius proteruitas meruerit, processuri. Datum Wieune, anno domini M. CC. L. VIII., III. idus Octobris.

Orig., Pgt. anhgdes. stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

204.

1260, 25. Juli, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, schliesst mit Bischof Konrad von Freising ein gegenseitiges Schutzbündnis.*

Nos Otakarus dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et Styrie, marchio Morauie per presens scriptum vniuersis notum facimus tam presentibus quam victuris quod ad ampliandum et corroborandum robur perennis amicitie inter consanguineum nostrum karissimum dominum Ch. 1) Frisingensem episcopum et nos inui-

1 Cod. hat „Ch. dominum“.

labiliter contracte eidem domino Ch. Frisingensi episcopo data fide vice sacramenti compromisimus, quod toto vite nostre tempore contra omnem viuentem hominem fidele prestabimus adiutorium quando-cumque possimus et iuuamen, et ipse versa vice nobis per sue fidei dacionem compromisit prestare nobis consimile adiutorium, et ad hec nos nichilominus ipsum dominum Ch. Frisingensem episcopum et vniuersas ecclesie sue possessiones sitas in quibuscunque partibus ad quas nostra regalis potencia extentitur (!), promittimus fideliter defensare. In cuius itaque promissi et laudamenti euidentis testi-monium presentem cedulam sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wiene, anno domini M. CC. LX., VIII. kalendas Augusti.

Cod. 191, f. 50', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 52.

203.

1260, 23. Dec., Graz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, gewährt dem Bischofe Konrad von Freising das Bergrecht auf allen seinen österr. Gütern.*

O. dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio Morauie. Omnibus hanc litteram inspecturis notum facimus quod nostra est promissio et mandatum, vt vbicunque in possessioni-bus venerabilis patris domini Ch. Frisingensis episcopi metallum auri vel argenti vel cuiuscunque metalli alterius generis inuentum fuerit vel etiam salis, idem dominus episcopus gaudere debeat iure suo quemadmodum nos gaudere volumus iure nostro. Quare sub optentu nostre gracie districte precipimus vniuersis, quatenus memoratum dominum episcopum in suis iuribus nullatenus impe-dire debeatis, sed conseruetis in omnibus illibata. Concedimus etiam vt metallum queri debeat in suis possessionibus vbicun-que. Huic autem nostre concessioni interfuerunt testes subnotati, videlicet dominus B. Olmuncensis ecclesie episcopus, Gerus, Woko et Benesius Bohemi, magister Arnoldus, magister Viricus tunc pro tempore nostri notarii, Stizlo de Sternberch, Otto de Missowe, Ch. de Zekingon, Otto de Haselawe et alii quam plures. Acta sunt hec apud Grez, anno domini M. CC. LX., X. kalendis Januarii.

Cod. 191, f. 31', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 53.

206.

1261, 23. Febr., Udine. *Bischof Konrad von Freising belehnt den Paduaner Bürger Tyso „de Campo s. Petri“ mit der Burg Godego und Zubehör gegen Zahlung von 700 Pfd. Venetianer Pfennigen und Leistung eines Saumroszes.*

Hoc est exemplum cuiusdam publici instrumenti cuius tenor talis est. In nomine domini amen. Anno a natiuitate eius millesimo ducentesimo sexagesimo primo, quarta indictione, apud Vtinum in camera patriarchali, die sexto exeunte mense Februario, presentibus venerabili patre domino Gregorio dei gracia sancte Aquilegensis sedis patriarcha, dominis Alberto de Collice Cenetensi electo vice-domino ipsius domini patriarche, Weçelone abbate Bellunensi, Johanne archidiacono Aquilegesi, magistro Nycolao de Lupico plebano (de) Tricesimo, Ruffino de Porta iudice Placentino, domino Gilo Milledusii iudice Parmensi, Johanne de Cucania, Bernardo de Çucchola, Asquino de Varmo et Artuicho de Castello Foroiulii et dominis Rudolfo, magistro Henrico et Hermannno canonicis sancti Andree et domino Henrico Virtingo, Berhtoldo de Gebolspach, Wernerio et Conrado fratribus de Lonch testibus ad hoc vocatis et rogatis et aliis multis. Cum beatitudo illos exigit defensores per quos iura ipsius in debita iusticia conseruentur, idcirco prouidens venerabilis pater dominus Conradus dei gracia Frisingensis episcopus, quod in partibus Marchie nullus videtur superesse ad presens per quem ita possint iura Frisingensis ecclesie custodiri quemadmodum per nobilem virum dominum Tysonem de Campo sancti Petri ciuem honorabilem Paduanum, maxime cum Frisingensis ecclesia quarundam suarum possessionum sedem posuerit in districtu Taruisino penes possessiones eiusdem domini Tysonis superius memorati, prenominatus dominus episcopus vtilitatem et tutelam respiciens ecclesie supradicte, cum eidem domino episcopo et ecclesie Frisingensi sit apertum et exciderit castrum Godigi cum vniuersa curia et pertinentiis eius, quod et quam quondam Eçelinus de Romano et alii de Romano et sui antecessores retinebant et retinuerunt in feodum a predicto domino episcopo et a predecessoribus suis nomine ecclesie Frisingensis, pro se et suo nomine et nomine ecclesie Frisingensis inuestiuit dictum dominum Tysonem in se et suos filios masculos ad

rectum et legale feodum de castro Godigi et castellario et villis vniuersis et coherenciis et pertinentiis omnibus et de curia vniuersa pertinentem (!) et pertinentibus ad predictum castrum, quantumcunque et vbicunque et qualitercunque dictum castrum, ville, curia, pertinencie, coherencie extendantur, et de omni alio eo et toto quod quondam Eçelinus de Romano et alii de Romano et sui antecessores retinebant et retinuerunt in feodum a predicto domino episcopo et ab antecessoribus suis quondam cum pratis, pascuis, siluis, paludibus et nemoribus, venacionibus, piscacionibus, vineis, terris cultis et incultis, campis, solo et edificiis et cum decimis et iure decimarum et cum omnibus aliis redditibus et obuencionibus et exitibus et cum molendinis et postis molendinorum et cum fontibus et aquis et aquarum decursibus et cum seruitutibus vrbanis uel rusticis existentibus seu pertinentibus, in predictis uel ad aliquod predictorum et cum omnibus seruis, masnatis et famulis et ascripticiis, originariis, colonis et censitis et manumissis siue francatis, siqui manumissi uel francati sint siue liberti supersunt, et cum vassallis siue fidelibus et breuiter cum omnibus aliis hominibus cuiuscunque status et condicionis sint uel ex(is)timari possint iure ciuili uel municipali, et cum omni alio iure patronatus et alio qualitercunque censeatur, et cum omni iurisdiccione et dominacione et potestaria et alio iure pertinente predicto castro et omnibus specialiter nominatis et que nominari possunt ad vtilitatem ipsius domini Tysonis, qualitercunque illud possit excogitari et in humano intellectu hominum comprehendî, vt amodo ipse dominus Tyso et eius filii masculi habeant et teneant atque possideant et quasi possideant predictum castrum et villam et curiam totam et omnia supradicta et singula et de ipsis faciant cum accessibus et ingressibus, cum superioribus et inferioribus suis et cum omni iure, accione et racione et vtilitate et introitu et exitu et cum aliis supradictis omnibus pertinentibus in predictis et occasione predictorum quincunque (!) voluerint, sicut de recto et legali feodo sine contradiccione ipsius domini episcopi successorumque suorum et ecclesie supradicte, et eidem domino Tysoni tamquam vasallo dedit, cessit atque mandauit omnia iura omnesque acciones et raciones reales et personales et mixtas, que et quas habet uel habere videtur ipse dominus episcopus nomine ecclesie Frisingensis seu ipsi ecclesie competunt uel in futurum competere possunt in predicto castro et villis et curia et omnibus predictis et singulis uel

occasione predictorum et aliter qualitercunque possit excogitari, ita tamen quod prefatus dominus Tyso et ex eo descendentes masculi bona predicta vel quiequam predictorum non possint nec debeant vendere uel infeodare aut donare uel aliquo modo alienare comitatui alicuius ciuitatis uel ecclesie, et si forte quiequam de bonis predictis infeodauerint aliis quam ciuitati et ecclesie, hii quibus bona predicta fuerint infeodata, teneantur et debeant illa bona habere et tenere ab ipso domino episcopo et ab ecclesia Frisingensi. Si forte quod absit, contigerit dictum domium Tysonem decedere sine descendantibus ab eo masculis, hoc etiam acto et expressum dicto inter ipsos, quod dictus dominus Tyso non teneatur seruire dicto domino episcopo et ecclesie supradicte ultra montes, citra montes uero seruire debeat sicut uasallus et fidelis seruire debet. Item prenomi-natus venerabilis pater dominus episcopus eidem domino Tysoni concessit de gracia speciali, quod eidem domino Tysoni et ex eo descendantibus masculis non generetur preiudicium in aliquo si de feodo supradicto a die mortis dicti domini episcopi et successorum suorum qui pro tempore fuerint, inuestituram non pceierint infra quinquennium nomine ecclesie supradicte, et eidem domino Tysoni dedit licenciam et liberam potestatem intrandi tenutam et corporalem possessionem et quasi predicti castri et villarum et curie et omnium supradictorum et singulorum sua propria auctoritate et se dominum episcopum nomine et vice predictae ecclesie possessorem et quasi constituit pro ipso domino Tysons et eius nomine, et eidem domino Tysoni dedit pro nuneio dominum Leo(n)ardum de Semieis militem Paduanum ut ipsum in possessionem omnium predictorum corporalem inducat. Quod quidem castrum, villas et curiam et omnia alia supradicta et siugula promisit ipse dominus episcopus, obligando se nomine ecclesie memorate ipso domino Tysoni recipienti dietam promissionem pro se et omnibus ex eo in posterum descendantibus masculis ab omni persona, ciuitate, collegio et vniuersitate uel singulari persona defendere et expedire cum racione in pena dupli eius quod euinceretur in totum uel in partem, et sub obligacione bonorum ecclesie Frisingensis, de quibus ex nunc ipse dominus episcopus nomine et vice supradicte ecclesie pro ipso Tysons et eius nomine se constituit possessorem, pro qua quidem inuestitura fuit confessus et in concordia venerabilis supradictus dominus episcopus cum predicto domino Tysons se ab eo habuisse et recepisse nomine ecclesie

supradicte septingentas libras Venetorum paruorum et dextrarium vnum sub estimacione ecc librarum eiusdem monete, de quibus denariis et dextrario ab eo sibi bene solutum clamauit et exceptione doli mali et infectum et non numerate et non solute pecunie et non dati et assignati equi renunciauit, non spe future numerationis sed quia predictos denarios et dextrarium iam habuit et recepit. Quibus omnibus peractis incontinenti dictus dominus Tyso reuerenter fidelitatem tradidit in manibus dicti domini episcopi recipientis dictam fidelitatem pro se suo nomine et ecclesie supradicte ab ipso domino Tysons fidelitatis prestito sacramento sicut in fidelitatis iuramento consuevit. Ad sollempniores autem huius rei euidentiam memoratus dominus C. episcopus Frisingensis instrumentum presens iussit sigilli sui pendentis munimine roborari et sigilla supradicti domini Gregorii patriarche et predicti domini Alberti Cenetensis electi eidem instrumento rogauit apponi.

Ego Johannes de Lupico sacri imperii publicus
(S. N.) notarius hiis presens interfui et rogatus scripsi in
formam publicam reducendo.

Cod. 250a, f. 22', Heckenstaller's, Frisingensis, Domeapitel zu München; Meichelbeck II, 4, 53.

207.

1261, 17. April, Gutenwörth. Bischof Konrad von Freising verleiht Albert, Sohn weiland Gebharts von Gutenwörth, das Dorf Bichel in Krain zu Lehen und so auch dessen Söhnen, doch unter innen festgestellten Bedingungen.

Que aguntur in tempore, ne labantur cum tempore
scripture testimonio propter memoriam hominum que
debet perennari. Noverit igitur presens etas atque futura, quod nos
Chynradus dei gracia Frisingensis episcopus Alberti quon-
dam Gebhardi de Gîtenwerde filii et illius amicorum instancia et
supplicacionibus inclinati villam Pvhel cum omnibus eius iuribus et
attinenciis eidem Alberto in fevdm contulimus talibus condicionibus
appositis et adiectis, videlicet si evndem Albertum vnum filium vel
duos aut tres sev plures filios masculos ex se habere contingerit (!),
quod senior et prior inter illos vxorem sibi de domo et familia eccle-
sie Frisingensis debet accipere quectat ffai in eodem fevdo inre

hereditario patri succedere memorato, alioquin si contrarium fecerit. tam pater quam idem filius cadent a iure quod eis competit in predicto fevdo, alii vero filii qui sibi forte vxores de familia et de domo ecclesie Frisingensis non acceperint, in eodem fevdo similiter nichil iuris habebunt, nisi procurauerint cum affectu quod eorum filii masculi proprias mulieres ecclesie Frisingensis ut pretactum est, sibi accipiant in vxores. Verum autem si per dictum Albertum et eius filios huiusmodi condiciones secundum illum modum, vt predictum est in accipiendis sibi vxoribus non fuerint ecclesie Frisingensi et nobis nostrisque successoribus efficaciter obseruate, uel si idem Albertus et eius vxor absque filiis masculis quos genuerint insimul, decesserint, memoratum fevdatum sit ad nos nostrosque successores cum omnibus eius iuribus et attinenciis deuolutum manebuntque etiam iidem Albertus et filii sui tanquam fideles nostri castellani pro toto tempore vite eorum in ambitu fori nostri Gttenwerde residentes, nec propter hoc a nobis vel nostris successoribus quicquam pretextu alicuius iuris quod sonat purchft, exigent quamdiu secundum dictarum condicionum obseruanciam cum complemento quolibet prelibatum fevdatum a Frisingensi ecclesia legaliter possidebunt. In cuius rei perennem memoriam presentem conscribi iussimus paginam et illam eidem Alberto et eius filius predictas condiciones obseruantibus tradimus nostri sigilli munimine roboratum. Acta sunt hec apud Gttenwerde in domo nostra anno domini M. CC. LX. primo, IIII. indictione, XV. kalend. Maii, istis presentibus, domino Heinrico de Pftelpach canonico Frisingensi, Rvdolfo, Heinrico, Hermannno canonicis ecclesie sancti Andree et Ottone canonico sancti Viti tunc capellanis et notariis curie nostre, Heinrico dicto Vertingo, et Berchtoldo de Geboltspach, Nycolao et Grifone de Revtenberch, Ortolfo de Landstrost, Rvdegere de Plintenpach Vzoldo, Artusio et Rvdolfo de Gttenwerde et aliis plurimum fide dignis.

Cod. 191, f. 14, an einigen Stellen durch Nässe lückenhaft; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 27, Nr. 43.

208.

1261, 8. Mai, Lack. *Bischof Konrad von Freising verleiht Reinhart einem Zöllner eine Hube bei Lack gegen Abgabe von jährlich 40 Pfennigen.*

Nos Chunradus dei gracia Frisingensis episcopus per presens scriptum notum facimus, quod Reinhardo tunc theloneario nostro et eius heredibus illam hubam sitam apud Lok quam quondam Weigandus eiusdem Reinhardi frater tenuit, contulimus in hunc modum, videlicet quod idem R. uel eius heredes nobis uel nostris successoribus quadraginta denarios Laybacenses persoluant annuatim. In cuius rei testimonium eidem R. et suis heredibus presentem paginam tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LXI., indictione III., octauo die intrante Maio, istis presentibus domino H. de Pütelpach canonico Frisingensi, Heinricho Vertingo, Bertoldo de Geboltspach, Rudolfo, Heinricho, Hermanno, Ottone notariis et capellanis, Wilhelmo officiali de Lok.

Cod. 191, f. 130', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 28, Nr. 46.

209.

1261. 8. Juli, Burgstall. *Albero von Leiz überträgt drei hörige Frauen, Diemut, Bertha und Mathilde von Ochsenbach an das Bisthum Freising.*

Quoniam que interdum agunt homines, non solum subrepens enervat obliuio, immo eadem iidem quandoque solent infringere vel mutare auctrice que veritatis est emula, leuitate, ego igitur Albero de Leiz tenore presencium notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pro salute anime mee meorumque progenitorum Dimvdim, Perhtam et Mehthildim sorores dictas de Ohseupach cum omnibus heredibus illarum presentibus et futuris legavi libere et absolute beate Marie virgini et ecclesie Frisingensi, renunciatis omni iure proprietatis quo hactenus predictas tenui famulas et mei progenitores. Aderant autem huic mee donacioni subnotati testes, videlicet domi-

nus Sifridus dictus Eisenpeutel, dominus Vlricus de Prñsperch, dominus Haideuricus de Lühseuke, Otto de Ohsenpach, Ditricus de Heuperge, Pilgrinus de Hüperge fratres, dominus Hartwicus dictus de Aqua, dominus Otto dictus Hurnin, Fridericus de Heuperge, Ludwicus villicus de Purchstal, Sifridus de Stainchirichen, Ditricus et Otto lutifiguli, Hermannus lutifigulus, Heinricus de Werde, Wernhardus de Werde et alii quam plures. Et vt prefata mea donacio robur perpetue firmitatis obtineat, presentes conscribi procuraui et reuerendi patris et domini Chunradi Frisingensis episcopi utque mei sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec apud Purchstal, anno domiui M. CC. LX., primo, IIII. iudictione, octauo die intrante Julio.

Cod. 191, f. 54, k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II./2, 28, Nr. 47.

210.

1261, 27. Dec., Viterbo. *Papst Urban IV. überträgt die Entscheidung des Streites zwischen Mag. Heinrich, Chorkherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant um die Kirche s. Peter a. Kammerberge dem Archidiakon Ludwig von Krain.*

Vrbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio arcidiacono Marchie et Carniole Aquilegensis diocesis salutem at apostolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius H. canonicus ecclesie sancti Andree Frisingensis petitione monstrauit, quod cum ipse ad ecclesiam de sancto Petro a venerabili fratre nostro . . . episcopo Frisingensi vero patrono ipsius venerabili fratri nostro . . . archiepiscopo Salzburgensi loci diocesano fuisset canonicè presentatus, venerabilis frater noster . . . episcopus Lauentinus ac eius vikarius institutioni sue contra iusticiam se opponunt. Ideoque discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint euocandi, et auditis hiuc inde propositis quod canonicum fuerit appellatione remota decernas, faciens quod decreueris auctoritate nostra firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gracia odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appella-

cione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Viterbij. VI. kalend. Januarii, pontificatus nostri anno primo.

Aus dem Gerichtsacte des Archidiak. Ludwig, ddo. 1262, 6.—7. Oct., (Laibach) (Nr. 222), vgl. diesen, und dann Meichelbeck II./I. 36.

211.

1261, Das Kloster Innichen beurkundet, dass Diemut von Innichen dem Bisthume Freising die Leibeigene Mezza übertragen habe.

In nomine domini amen. Quoniam actus hominum temporalem secuntur motum et cum hominibus eorum memoria euanesceat, nisi scriptura fuerint roborata, notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod domina Diemodis de Inticina pia intencione, sano corpore et intellectu Mezzam sibi proprietatis iure attinentem per manum fratris sui carnalis Hertnici et consensu filiorum et filiarum eiusdem omni usu et actione quem uel quam habuit siue de iure seu de facto, liberaliter et perpetualiter contulit ecclesie sancte Marie Frisingensi ut gaudeat omni libertate et iure quibus homines ecclesie dicte gaudere nunc et actenus consueuerunt. Actum est istud anno domini millesimo CC. LXI, indictione III. In huius rei euidentiam capitulum Inticense sigillum suum statuit appendendum. Huius facti testes sunt domini Altmannus decanus, Gotschaleus scolasticus, Rvdgerus prespiter canonicus ecclesie Inticensis, Heidenricus miles et Heinricus frater eius, Mertlinus de Cuvedyn iudex, Einwicus Egeler, Otto Porger, Chvnradius de Monte liratior, Heinricus de Toblach, Hartmannus de Celle, Eberhardus de Monte, Werlant de Campelunch et alii quam plures.

Orig., Pgt., anhg'd. verletztes Sigel des Klosters Innichen, Stiftsarchiv zu Innichen.

212.

1262, 16. April, Lack. *Die Gebr. Wernher, Konrad und Jacob von Lack rechtfertigen sich gegen Bischof Konrad von Freising wegen der gegen sie erhobenen Klagen, zu deren Austragung er seinen Notar Heinrich nach Krain gesendet hatte.*

Metuendo eorum domino et dilecto Ch. venerabili episcopo Frisingensi Wernherus, Chunradus et Jacobus fratres de Lok sui fideles et devoti castellani fidele seruicium cum reuerentia et bonore. Inmensas graciaram acciones vobis referimus pro eo quod vestra dominatio dignata fuit magistrum Heinricum vestre curie notarium ad partes Carniole dirigere ista vice, vt nobis omnes excessus nostros facie ad faciem obiceret quos in vobis et vestris hominibus exercere debuimus post recessum vestrum, et licet teste deo simus et fuerimus semper innocentes, quod vnquam confessi fuerimus coram domino duce Karinthie uel alibi, quod castrum vestrum Lok aut fuerit nostrum uel progenitorum nostrorum feodum, uel quod ius illud quod in wlgari chuppel et forstrebt sonat, nobis attribuamus uel attribuerimus nobis unquam aut ascribere velimus nobis, uel quod illud vnquam confiteamur quod quilibet hominum vestrorum nobis debeat ducere saumam vini, et quamuis etiam super hiis omnibus incredibilibus nos proprium nostrum sacramentum expurgauerit, noluimus tamen carere quin etiam dominus noster dux Karinthie et eius consiliarii tanquam iurati coram prefato vestro notario nos laudabiliter expurgarent. Insuper inuocamus testimonium Jesu Christi, quod siqua dampna uel grauamina sunt vobis vel vestris hominibus illata per nostros homines, quod illa nunquam de mandato nostro uel voluntate nostra processerunt, immo doleremus medullitus si huiusmodi mala per nostros fierent seruientes, et siqua facta sunt quod absit, illa non solummodo in vestri nuncii presencia immo etiam in aduentu vestro proximo volumus emendare atque semper vos pro domino nostro reuereri. Preterea treugas quas memoratus magister H. vestro nomine inter nos et officialem vestrum de Lok confirmauit, ratas et firmas volumus donec ad aduentum vestrum proximum obseruare atque alia omnia facere et procurare per que vester fauor et gratia circa nos augmentari poterit et per que vestra vtilitas et bonor poterit procurari. Et in huius nostre expurgationis, innocentie et

promissionis euidenciam et in confirmationem treugarum quas ad preces et mandatum vestrum officiali vestro de Lok usque ad proximum ad nos aduentum vestrum dedimus, non solum nostro sigillo verum etiam domini Ch. purkgrauii de Lüntze et sepedicti magistri H. sigillis petiuimus roborari. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. XXII., in octaua Pasche istis presentibus domino Ch. purkgrauio de Lüntze, domino Alberto de Werdenburch, domino Jacobo de Gûtenbereh, domino Gebhardo de Gûtenowe, domino Vlrico de Veizt pro parte nostra, pro parte aduersa Leonhardo, Rablino, Paurmanno, Wernhero, Wulfigo, Walthero theloneario, sententiatore, nuncio, camerario, walputone et eius filiis et aliis quam plurimis ciuibus et scultetis.

Aus Vidimus v. 1269, 13. Sep., (Nr. 278). vgl. dieses; Meichelbeck II./2, 62, in Nr. 98.

213.

1262, 2. Juni, Orvieto. *Papst Urban IV. überträgt dem Propste von s. Magnus zu Regensburg u. a. gen. Priestern die Untersuchung und Entscheidung des Streites zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten, betreffend das Patronat der Kirchen von Waidhofen, Aschbach und Holenstein.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ... preposito ecclesie sancti Magni, Altemanno de Rotenecke canonico Ratispouensi et thesaurario Eisteteusi salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii abbas et conuentus monasterii de Sytansteten, quod cum inter ipsos ex parte una et venerabilem fratrem nostrum episcopum et dilectos filios capitulum Frisingense ex altera super iure patronatus ecclesiarum de Aspac, de Wayhdowen(!) et de Hollenstein Pattauiensis diocesis coram dilecto filio ... plebano plebis de Wienna auctoritate apostolica questio uerteretur, idem plebanus cognitis cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro eisdem abbate et conuentu sententiam promulgauit. Cum autem iidem episcopus et capitulum se ab huiusmodi sententia sedem apostolicam appellasse dicentes, super appellatione huiusmodi ad dilectum filium ... abbatem de Tirhoup ipsius sedis litteras impetrassent, tandem ... scolasticus Augusten-

sis cui eidem abbas de Tirhoup commiserat super hoc totaliter uices suas, dilecto filio . . . decano ecclesie Ardacensis de facto causam subdelegauit eandem, cumque iidem episcopus et capitulum ipsos abbatem et conuentum coram eodem decano pretextu subdelegationis huiusmodi citari fecissent, ex parte dictorum abbatis et conuentus fuit excipiendo propositum coram eis, quod cum ipse seolasticus non esset a principe delegatus, nec ipse causam decano committere, nec idem decanus pretextu subdelegationis ei a dicto scolastico facte de causa eadem cognoscere poterat nec debebat, et quia idem decanus huiusmodi exceptionem admittere contra iustitiam denegauit, ipsi sentientes ex hoc indebite se grauari, ad nostram duxerunt audientiam appellandum. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud Vrbem ueterem, III. nonas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle; Archiv des Klosters Seitenstetten.

214.

1262, 21. Juni, Iglaui. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, beurkundet den Vergleich Bischof Konrads von Freising mit den Gebrüdern von Pillichdorf betrefFs der Vogtei von Enzersdorf und übernimmt die letztere gegen ermässigte Gebühr.*

Quod scripturarum confirmat auctoritas, improborum non potest improbitas infirmare. Proinde nos Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie marchioque Morarie scire volumus vniuersos presens scriptum inspecturos, quod cum inter dilectum dominum et amicum nostrum Chvnradam venerabilem Frisingensem episcopum ex vna et inter Marquardum Vlricum et Chvnradam fratres de Pilhdorf nostros ministeriales ex parte altera super advocatia in Enzistorf questio et controuersia uerteretur, ipso domino episcopo asserente

quod felicis recordacionis dominus Ch̃nradus suus predecessor domino Friderico clare memorie tunc duce Austrie auctoritatem prestante, eandem aduocatiam pro quingentis libris Wienensis monete de manibus Ṽlrici de Pilhdorf patris eorundem fratrum prouide extraxit, ita quod idem Ṽl. eandem aduocatiam in manus ipsius F. quondam ducis libere resignauit, adiciente etiam eodem domino episcopo quod postea nobis ducatum Austrie tenentibus dictus C. suus predecessor prefatis fratribus de Pilhdorf coram nobis in ius vocatis probauit legitimis documentis, quod memoratus Ṽl. de Pilhdorf pater eorundem coram prelibato F. quondam duce publice fuerit protestatus se quingentas libras pro aduocacia in Enzistorf integraliter recepisse, prout hec omnia per autentica scripta tam domini F. quondam ducis quam nostra lucide apparebant, econtra sepedictis fratribus proponentibus, quod etsi pecunia memorata persoluta fuerit domino F. quondam duci, tamen ad manus patris eorundem aut etiam suas nichil unquam de pecunia huius peruenit, nec priuandi essent paterno feodo sine culpa. Ipsi inquam in hunc modum altercantibus placuit utrique partium ad consilium nostrum pro bono pacis eandem litem per compendium arbitrii terminari, et ab utraque parciū nobis presentibus in Ottonem de Missawe et Ottonem de Haselawe tamquam in veros arbitros extitit compromissum. Facta hinc inde securitate ydonea vt eorum stetur arbitrio seu ordinationi, omni contradictionibus obstaculo penitus amputato, tam dicti arbitri in presencia nostri et testium infrascriptorum super negotio huius in eos compromisso sunt taliter arbitrati, quod sepefatus dominus C. Frisingensis episcopus Marquardo et suis fratribus de Pilhdorf ducentas libras Wiennensis monete persoluat idemque M. et eius fratres iuri feodali aduocacie in Enzistorf aliisue prediis ecclesie Frisingensis cedant et renuncient absolute. Hoc utique arbitrium taliter promulgatum per ratihabitionem partis utriusque extitit ilico confirmatum. Habita itaque cautione sufficiente de solucione ducentarum librarum prenominati fratres de Pilhdorf cesserunt (et) renunciarunt pro se et suis heredibus omni iuri ac feodo quod sibi in aduocacia in Encestorf aliisque prediis ac hominibus Frisingensis ecclesie vbicumque sitis aut etiam constitutis competere contendebant siue competere potuit eis de iure uel de facto quouis titulo, ea omnia et singula in manus nostras libere resignando. Nos etiam erga prelibatum dominum et amicum nostrum C. Frisingensem epis-

copum moti favore et amicitia speciali illesa et integra conseruare deinceps promittimus et presentis scripti patrocinio renouamus omnia et singula que dominus F. quodam dux Austrie ad nutum et petitionem bone memorie C. Frisingensi episcopo de aduocatia in Enzistorf liberaliter et pie gessit ac statuit et que nos postmodum eiusdem C. precibus inclinati nostris scriptis meminimus roborasse, vt videlicet advocatia in Enzistorf aliorumque prediorum ecclesie Frisingensis per collacionem episcopi eiusdem loci in nos translata in signum honoris pariter et laboris quem pro defensione ipsius loci et aliarum possessionum ac hominum pertinentium ad ipsam ecclesiam Frisingensem qui in terminis nostri sunt domini constituti, (accipere debemus?), contenti simus triginta talentis in Purificatione beate Virginis nobis et nichil amplius annis singulis persoluendis nosque nulli hominum viuenti uel victuro feudali titulo dietam aduocaciam conferre aliquatenus debeamus, adicientes nichilominus hanc penam quam etiam sepefatus F. quodam dux ab initio statuit sicut patet per suas litteras euidenter, vt si contra id nos vel heredes nostros uenire contingat, ipsam aduocaciam alienando titulo feudali, eadem ex tunc ipso facto uacare debeat ecclesie Frisingensi. Vt autem hec que premissa sunt, debitum ac perpetuum robur obtineant firmitatis, ad petitionem memoratorum domini C. Frisingensis episcopi et fratrum de Pihldorf presens scriptum conseribi fecimus et subscriptis testibus nostri sigilli et dictorum arbitrorum O. de Missawe et O. de Haselawe mynimine insigniri. Huius rei testes sunt dominus Jerus, item dominus Zmielo de Lvhtenbvrk, item Gerizla Bohemi, item dominus (*leerer Raum*) purkrauius de Tewingen, item Rappoto de Valkenberch, item Wltingus et Otto fratres de Haselawe, item Heinricus de Liechtenstein, item Wernhardus et frater eius Hermannus de Wolhefstorf (!), item Otto camerarius de Perhtoltstorf, item Perhtoldus de Engelschachselde(!), item Albero de Arberk, item Heinricus dapifer de Gritsinstein, item Albertus pincerna et frater eius Lvdewicus de Celkingen, item Wernhardus dictus Prvzzel et alii quam plures. Datum in Iglavia per magistrum Arnoldum prothontarium, XI. kal. Iulii, anno domini M. CC. LXII., indictione quinta.

Orig., Pgt., von 3 anghgt. Sigeln nur das Münznigel Otakara in Fragment vorhanden; k. Reichsarchiv zu München, ebend. Codd. 189, f. 61' u. 19t, f. 32; Meichelbeck II./2, 31, Nr. 32.

1262, Anfangs Sept., Laibach. *Archidiakon Ludwig von Krain beauftragt den Abt von s. Lambrecht, den Bischof von Lavant und dessen Vicar zu s. Peter (am Kammersberge) in der Streitfrage um diese Kirche vor sein Gericht nach Laibach für einen angegebenen Tag zu laden.*

Viro venerabili. . . . abbati monasterii sancti La(mberti or)di-
nis sancti Benedicti Salchurgensis diocesis Lvdwicus permissione
diuina arcidiaconus Carniole et Marchie, plebanus ecclesie Layba-
cens(is Aquile)gensis diocesis salutem in domino. Noueritis me
litteras recepissee a sede apostolica sub hac forma :

Folgt nun das Breve Papst Urbans IV. ddo. 1261, 27. December, Viterbo
(Nr. 210).

Cvm igitur (non possim neque) debeam propter bonum obe-
dientie contraire in hac parte mandatis apostolicis et preceptis, vobis
(ecce sub) uirtute obedientie salua tamen u(estra reuere)ntia iniungo
firmiter et districte, quatenus dictum venerabilem episcopum Lauen-
tensem ac eius vikarium quem apud ecclesiam sancti Petri idem epis-
copus instituit proxima sexta feria post festum beati Michahelis nunc
venturum, proximo ante meam presentiam eitetis apud Laybacum in
plebe circa horam terciam, coram (me) per se uel per procuratorem
legittimum prefato Heinricho super dicta plebe sancti Petri legittime
responsuros, quem (!) inquam sextam feriam ipsis pro ter(mino)
peremptorio statuo et prefigo. (Ver)um si forte tunc eadem sexta
feria dies feriata fuerit, proximum subsequentem diem si non f(uerit)
fer(iata, pro ter)mino peremptorio teneant et obseruent. Quid autem
super huiusmodi citatione facta per uos procuratum fuerit, me per
uestras paten(tes lit)teras sigillo uestro munitas certificare uelitis ut
omne dubium de tali citatione facta valeat in prefixo termino ampu-
tari, ne utraque pars in unum fatigetur laboribus et expensis. Datum
apud Laybacum, anno domini M. CC. LXII.

Orig., Pgt., mit einer Anzahl grösserer und kleinerer Lücken, anghgt. Sigel
abgerissen; k. Reichsarchiv zu München. Ebd. Cod. 191. f. 126, Meichelbeck
II/2, 35, Nr. 58.

216.

1262, 11. Sept., Wien. Bischof Konrad von Freising bestätigt die von seinem Vorfahrer Konrad vollzogene Präsentation des Mag. Heinrich, Chorkherrn von s. Andrä zu Freising, zur Kirche s. Peter am Kammerberge.

C. dei gracia Frisingensis episcopus. Omnibus presens scriptum intuentibus salutem in omnium saluatore. Presentibus proitemur et ad memoriam reducimus singulorum, quod felicis recordacionis dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis predecessor noster magistrum Haeinricum canonicum sancti Andree nostre ciuitatis dilectum prothonotarium nostrum presentauit quondam tamquam uerus patronus ad ecclesiam sancti Petri Salzburgensis diocesis sitam in fundo ecclesie nostre iuxta prouinciam siue districtum qui uulgo uocatur Longaewe, quemadmodum per literas ipsius antecessoris nostri aliisque ueris et indubitatis nobis constitit documentis, nosque eandem presentationem ratam habentes ius etiam presentandi ad eandem ecclesiam sicut ad nos ratione nostre pertinet ecclesie, nichilominus iterato in ipsum transfundimus ad cautelam, uolendo ut omni iuri quod sibi tam ex presentatione nostra quam antecessoris nostri competere poterit, gaudeat usquequaque, et hoc omnibus quorum interest, cupimus esse notum. In huius rei euidentiam presens scriptum prefato magistro H. tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum Wiene, III. idus Septembris, anno domini M. CC. LXII.

Orig., Pgt., angehgtes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 127; Meichelbeck II./2, 35, Nr. 57.

217.

1262, 11. Sept., Wien. Bischof Konrad von Freising bestätigt die von Mag. Heinrich, Chorkherr von s. Andrä zu Freising, vollzogene Aufstellung des bischöflichen Kaplans Konrad als seines Sachwalters in dem Streite mit dem Bischofe von Lavant um die Pfarre s. Peter a/Kammerberge.

C. dei gracia Frisingensis episcopus. Omnibus presens scriptum intuentibus salutem in omnium saluatore. Ad noticiam omnium

quorum interest, cupimus peruenire, quod dilectus nobis magister H. canonicus sancti Andree nostre ciuitatis prothonotarius noster in presentia nostri constitutus magistrum Cbunradum canonicum sancti Viti eiusdem ciuitatis capellanum nostrum exhibitorum presentium fecit, constituit seu ordinauit suum procuratorem in causa quam idem coram honorabili viro archidiacono Laybacensi iudice a sede apostolica delegato mouet seu mouere intendit super ecclesia sancti Petri Salzburgensis diocesis sita in fundo ecclesie nostre iuxta prouinciam seu districtum qui wlgō dicitur Longawe contra venerabilem in Christo fratrem dominum electum ecclesie Lauentine et vikarium ipsius ecclesie sancti Petri, dans sibi liberam potestatem et mandatum speciale pro se standi in iudicio, agendi, defendendi, respondendi, excipiendi, replicandi, libellum offerendi, litem contestandi, quodcumque genus iuramenti in animam suam prestandi, testes et instrumenta producendi, sententiam diffinitiuam audiendi, appellandi quociens et quando uiderit expedire, alium procuratorem pro se nomine suo in quacunque parte litis constituendi uel substituendi ipsumque reuocandi et omnia alia faciendi que potest ac debet facere verus et legitimus procurator, ratum habiturus sub ipoteka rerum suarum quicquid per eundem C. suum procuratorem constitutum uel substitutum ab eo suo nomine fuerit ordinatum, et hec omnibus quorum interest, uoluit esse nota. In horum euidentiam presens scriptum dictus magister H. nostri sigilli munimine et sui ipsius petiit roborari. Datum Wiene, III. idus Septembris, anno domini M. CC. LXII.

Aus dem Gerichtsacte des Archidiak. Ludwigs ddo. 1262, 6.—7. October, (Laibach) (Nr. 222); vgl. diesen und Meichelbeck II/2, 34, Nr. 56.

218.

(1262, Mitte Sept.,) *Vicar Wernher von Welz benachrichtigt den Archidiakon Ludwig von Krain von der Zustellung der Vorladungen an den Vicar von s. Peter (am Kammersberge) und den Bischof von Lavant in dem Streite des Letzteren mit Mag. Heinrich, Chorherr von s. Andrä zu Freising, betreffe der Pfarre s. Peter.*

Venerabili viro domino archidiacono Laybacensi iudici a sede apostolica delegato Wernberus viceplebanus in Welze paratam

ad obsequia voluntatem. Presentibus profiteor et in virtute obediencie requisitus dico, quod vicarius in ecclesia sancti Petri vestram recepit citationem literasque vestras idem vicarius assignauit Kheffingerio canonico et cellerario Salzburgensi procuratori domini electi Lauen-
tensis quod idem procurator michi retulit viua voce. Intellexi eciam certissime, quod vestra citatio peruenit ad aures domini electi Lauen-
tensis. In huius rei argumentum presentem cedula meo sigillo consignaui.

Cod. 191, f. 127, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 36, Nr. 59.

219.

1262, 21. Sept., Leipzig. *König Otakar von Böhmen und Herzog von Österreich beurkundet, dass die Vogtei von Emersdorf nunmehr von den Ansprüchen der Gebrüder von Pillichsdorf frei bleiben und der Wiener Münzmeister die landesfürstliche Vogteigebühr von 30 Pfund Pfennige jährlich beheben solle.*

Nos Ottacherus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et marchio Morauie notum facimus tam presentibus quam futuris, quod cum reverendus in Christo pater et cognatus noster carissimus Ch. episcopus Frisingensis ducentas libras Marebquardo, Vlrico et Chunrado fratribus de Pilhdorf persoluerit, aduocacia in Enzinstorf ab eorundem fratrum et aliorum omnium impetitione libera inperpetuum permanebit, hoc excepto quod de eadem aduocacia xxx libras Wiennensis vsualis monete ad cameram nostram annis singulis in festo Purificacionis beate Marie virginis debent dari, ad quarum inquam xxx librarum receptionem loco et nomine nostro magistrum monete nostre Wienna qui tunc pro tempore fuerit, deputamus et constituimus, volentes quod nullus nostrorum iudicum aut aliorum officialium auctoritatem recipiendi habeat pecuniam memoratam. In cuius nostre ordinacionis perennem memoriam prefato domino Frisingensi episcopo et eius successoribus presentem paginam tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum apud Lipzich, anno domini millesimo CC. LXII., XI. kalend. Octobris.

Cod. 191, f. 31, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 32, Nr. 53.

220.

1262, 30. Sept., Wien. *Comthur Br. Otto von „Seunz“ und das Deutschordenscapitel zu Wien beurkundet, dass sie auf Wunsch Bischof Konrad von Freising die 200 Pfd. Pfenninge, wegen der Vogtei von Enzersdorf, für die Gebrüder von Pölichdorf bestimmt, an Kämmerer Otto von Berchtoldsdorf ausbezahlt hätten.*

Nos frater Otto de Seunz commendator et frater Hirzo totusque conuentus domus Teutunicornm in Wienna notum facimus vniuersis, quod ducentas libras Wiennenses quas reuerendus in Christo pater dominus Chunradus Frisingensis episcopus apud nos deposuerat, ex ipsius episcopi mandato assignauimus domino Ottoni camerario de Berhtolstorf quas idem loco, vice ac nomine fratrum de Pi(l)hdorf pro redemptione aduocacie in Enzinstorf anno domini M. CC. LXII., in die beati Michaelis, in domo nostra de manibus nostris recepit. In cuius rei memoriam et euidens testimonium prefato domino episcopo et eius successoribus presentem paginam tradidimus nostrorum sigillorum munimine roboratam. Datum Wiene in domo nostra, anno domini M. CC. LXII., in die beati Jeronimi.

Cod. 191, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 33, Nr. 54.

221.

1262, 2. Oct., Wien. *Die Gebrüder Ulrich, Markwart und Konrad von Pölichdorf entsagen nach Abfertigung mit 200 Pfd. Wiener Pfennigen durch Bischof Konrad von Freising ihrem Vogteirechte zu Enzersdorf.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Quoniam ea que interdum inter se agunt homines, non solum subrepens enervat obliuio, immo eadem quandoque solet hominum inconstantia infringere vel mutare auctrice que veritatis est emula leuitate, necesse est ergo quod illa que illibata conseruari debent, inperpetuum confirmantur lingua testium et testimonio litterarum. Proinde nos Vlricus, Marquardus et Chvnradius fratres de Pöhdorf notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod dum super advocatia in Enzinstorf quam iure feudali nos possidere contendebamus, inter dominum Chvnradam venerabilem episcopum Frisingensem et nos contentio

suborta fuisset, placuit nobis et ipsi domino episcopo, in dominum Ottonem de Meissowe et dominum Ottonem de Haslowe tamquam in veros et legitimos arbitros compromittere vt talis contentio inter nos et ipsum dominum episcopum diutius agitata per illorum deberet arbitrium feliciter terminari. Qui deliberato inter se consilio coram domino nostro karissimo Ottachero dei gratia illustri rege Boemie, duce Avstrie et Styrie marchioneque Moravie tale arbitrium in medium protulerunt, videlicet quod si nunc in proximo transacto beati Michahelis festo loco, vice ac nomine nostri domino Heinrico de Lihtenstein et domino Ottoni camerario de Berhtolstorf dictus dominus episcopus Frisingensis dvcentas libras Wiennensis monete persolueret et assignaret, nos tunc pro nobis metipsis et nostris heredibus vniuersis daremus eidem domino episcopo et suis successoribus priuilegia siue sub sigillis nostris patentes litteras in quibus renunciaremus omni iure (!) fevdali quod nos et nostri heredes habere in aduocatia Ençinstorf uidebamus. Insuper hoc etiam fuit dicto arbitrio interelusum, si forte idem episcopus circa eundem terminum in danda nobis iam dicta pecunia inueniretur negligens et remissus, quod ex tunc redditus xl librarum Wiennensium de possessionibus ecclesie Frisingensis nos et nostri heredes fevdali tytulo in perpetuum teneremus. Verum quia prefatus dominus episcopus Frisingensis tamquam uir procidus et circumspectus nunc in proximo transacto beati Michahelis festo nobis et dietis dominis qui ad hoc per arbitros deputati fuerant, dvcentas libras Wiennensis monete obtulit et assignauit, vnde nos ecce publice confitemur easdem dvcentas libras circa iam dictum terminum recepisse atque clamamus nos esse per ipsum dominum episcopum in omnibus et per omnia pagatos et solutos et in nullis aliis prorsus laudamentis et debitis ipsum dominum episcopum vel eius successores pro redemptione iuris advocatie in Ençinstorf deinceps nobis seu nostris heredibus teneri, et propter hoc sub testimonio presentium ex nunc vsque in perpetuum nos pro nobis metipsis et pro vniuersis nostris heredibus non compulsi, non coacti sed libere, absolute ac publice omni iuri fevdali siue proprietario renunciamus quod nos vel nostri progenitores et heredes habere in prefata aduocatia Ençinstorf videbamus, vel in omnibus prediis aliis adiacentibus atque villis. Ne igitur per nos vel nostros heredes vel per quempiam alium huiusmodi nostra resignatio et renuntiatio possit inpostervm infringi vel mutari, ad perbennum

huius rei memoriam et in euidens nostre resignationis et renuntiationis testimonium memorato domino Chvnrado episcopo Frisingensi et eius successoribus presentem paginam tradidimus nostrorum sigillorum pendendum munimine roboratam, petentes subscriptorum testium habentes tunc penes se sigilla propria ad maioris rohoris firmitatem huic etiam pagine applicari. Acta sunt hec Wiennē in domo domini nostri Ottaebari illustri(s) regis Boemie, ducis Austrie et Styrie marchionisque Moravie, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, indictione quinta, sexto nonis Octobris, presentibus testibus subnotatis, Ortolfo abbate Medlicensi, Heinricho de Sevelde, Ottone de Meissoſ, Ottone de Haslawe iudicibus prouincialibus Austrie, Heinricho de Liechtenstein, Ottone camerario de Berhtolstorf, Wlvingo de Horssindorf, Alberto pincerna de Celking, Ludwico fratre eiusdem de Celking, Hermannō de Wolfkertsdorf, Heinricho dapifero de Greiçinstein, Wernbardo Prezlone, Alberrone de Schevrbach, Heinricho de Gottinsvelden, Ottone camerario de Walchvnschirchen, Berhtoldo Speismeister, Wolfkero de Chogel, Friderico magistro coquine de Porsenprunne, Wlvingo de Haslowe, Dietrico de Chalnperg, Wernhero fratre Speismeister dominis et ministerialibus Austrie, Heinricho Vertingo, Vlrico de Lusnich, Raimbotone fratre eiusdem dominis et ministerialibus ecclesie Frisingensis, Otto de Foro, Chvnone magistro monete fratre eiusdem, Ottone filio Haimonis, Baltramo de Cimiterio, Rudgero iudice ciuibus Wiennensibus, Chvnrado notario coquine domini regis. Datum ex rogatu nostro per manum magistri H. de Lok tunc Frisingensis curie notarii.

Orig., Pgt., von 20 angeht. Sigeln nur Nr. 3, 6—8, u. 13—19 mehr minder schadhaft vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 64' und 191, f. 40; Meichelbeck II, 2, 33, Nr. 35.

222.

1262, 6.—7. Oct., (Laibach). Archidiacon Ludweig von Krain entscheidet als päpstlich delegirter Richter in dem Streite zwischen Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter am Kammerberge.

Anno domini M. CC. LXII., pridie nonas Octobris. Nos Ludwicus archidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica

delegatus in causa siue lite quam mouet magister Heinricus canonicus sancti Andree Frisingensis contra venerabilem dominum electum Laurentinum ac eius vicarium super ecclesia sancti Petri Salzpurgensis diocesis in termino peremptorio partibus prefixo presedimus iudicio circa vesperam in ecclesia sancti Nicolai apud Laybacum ibique coram nobis lectum est rescriptum domini apostolici nobis directum in hec uerba:

Folgt nun das Breue Papst Urbans IV., ddo. (1261), 27. Dec., Viterbo (Nr. 210).

Quo perlecto ex parte dicti magistri H. comparuit magister Chunradus canonicus sancti Viti Frisingensis gerens se pro procuratore ipsius exhibens procuratorium signatum sigillo venerabilis patris et domini C. Frisingensis episcopi ac eiusdem magistri H. in hec uerba:

Folgt nun die Urkunde Bischof Konrads II. von Freising, ddo. 1262, 11. Sept., Wien (Nr. 217).

Prefato itaque magistro C. habito a nobis pro sufficienti procuratore ac legitimo probatoque ab eo testibus idoneis ac aliis legitimis documentis, quod predictus dominus electus et suus vikarius peremptorie sunt citati ad terminum prefixum et locum in ecclesia sua Laurentensi per litteras nostras ibidem publice lectas coram canonicis eiusdem ecclesie, et quod nostra citatio peruenit ad ecclesiam sancti Petri de qua questio uertitur, quod etiam ad aures ipsius domini electi tempore congruo hec omnia deuenerunt, idem procurator petiit a nobis ut cum ex parte aduersa nullus appareret legitimus defensor immo nec simplex nuncius, eam contumacem reputare merito deberemus. Nos vero equitatem secuti ipsam partem usque in diem sequentem decreuimus potius expectandam diem eandem precedenti diei quoad iudicium continuantes. Sane eo die hoc est nonis Octobris, presidentes apud Laybacum in plebe in ecclesia sancti Petri parte memorati domini electi sufficienter expectata ipsum dominum electum et suum vikarium contumaces iudicauimus iusticia exigente. Verum sepefatus procurator magistri H. petiit, ut cum questio uerteretur super beneficio ecclesiastico obtinendo secundum constitutionem Innocentij quarti parte rea contumace existente etiam lite non contestata, diligenter ipso examinato negotio idem deberemus fine debito terminare, nec missio in possessionem causa

rei seruande locum deberet habere in hoc casu ne ad idem beneficium ingressus pateat uiciosus. Habito itaque bonorum consilio interloquendo decreuimus, non obstante absentia partis contumacis, ipsum diligenter examinare negotium et fine debito terminare. Post hec prelibatus procurator obtulit coram nobis petitionem suam in scriptis in hec uerba.

Coram uobis domino ... archidiacono Marchie et Carniole Aquilegiensis diocesis iudice a sede apostolica delegato proponit Chunaradus canonicus sancti Viti Frisingensis procurator magistri H. canonici sancti Andree prothonotarii venerabilis domini C. Frisingensis episcopi nomine ipsius magistri H. contra venerabilem dominum ... electum Lauentensem, quod cum idem magister H. fuerit presentatus a uero patrono uidelicet Frisingensi episcopo ad ecclesiam sancti Petri Salzbургensis diocesis sitam in fundo ecclesie Frisingensis iuxta prouinciam siue districtum qui wlgō uocatur Longaw venerabili patri et domino Salzpurgensi episcopo, idem dominus electus sue institutioni contra iusticiam se opposuit et opponit impediens ne possessionem ecclesie huius ualent adipisci ipsamque ecclesiam in sui preiudicium detinet occupatam, unde petit dictus C. nomine procuratorio pro dicto magistro H. ut uos domine iudex auctoritate apostolica prefatum dominum electum amouentes penitus ab ecclesia memorata eam ipsi magistro H. uel eidem C. suo procuratori nomine ipsius H. cum omnibus iuribus parrochialibus et pertinentiis uniuersis per diffinitiuam sententiam adiudicetis, instituendo ipsum H. in eadem ecclesia ac institutum in ea auctoritate apostolica defendendo. Item petit dictus procurator dampna, expensas et interesse ac fructus a quinque annis et citra ab ipsa ecclesia perceptos que omnia in processu negotii declarabantur. Et hec omnia petit dictus procurator nomine prememorati magistri H. saluo iure addendi, minuendi et saluo sibi omni iuris beneficio. Oblatus est iste libellus anno domini M. CC. LXII.

Hac itaque petitione siue libello recepto ac ydoneo iudicato sepefatus procurator fidem nobis fecit per certa et indubitata documenta, quod antefatus magister H. extitit presentatus venerabili patri et domino Salzburgensi archiepiscopo a venerabili domino C. Frisingensi episcopo ad ecclesiam sancti Petri Salzburgensis sitam in fundo ecclesie Frisingensis, ad probandum etiam quod dominus episcopus Frisingensis uerus sit patronus ecclesie memorate idem

procurator produxit coram nobis priuilegium sedis apostolice concessum Frisingensibus episcopis ad domino Innocentio ii. in quo manifeste conceditur Frisingensis ecclesie episcopis, ut in ecclesiis siue monasteriis sitis seu fundatis in quacunq[ue] diocesi in fundo ecclesie Frisingensis sine consensu et uoluntate Frisingensis ecclesie episcopi presbiteri siue clerici minime statuuntur. Deinde idem procurator coram nobis edidit quedam capitula siue articulos qui uidentur facere ad plenam instructionem sue cause quos se probaturum dixit per testes legitimos et omni exceptione maiores, non tamen astrinxit se nisi ad ea solum probanda que sue sufficerent intentioni, petens ut alicui discreto committeremus qui ipsos audire et examinare deberet et alia facere que circa his (!) fuerint oportuna, cum multi ex ipsis sint senes et ualitudinarij et nostro se de facili non possent conspectibus presentare. Que omnia secundum iuris debitum duximus admittenda. Acta sunt hec assidentibus nobis et presentibus bonorabilibus uiris domino Morhardo canonico Frisingensi plebano de sancta Maria, domino Heinricho plebano sancti Viti, Hermanno plebano de Wodiz, Gotfrido vicario de Lonk, Marchwardo sacerdote et alijs uiris prouidis et honestis. In horum euidentiam presens scriptum nostri sigilli munimine et prefati domini Morbardi fecimus consignari.

Orig., Pgt., 2 anghgte. Sigel ausgerissen; k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 125'; Meichelbeck II./2, 37, Nr. 61.

223.

1262, 7. Oct., Laibach. Archidiacon Ludwig von Krain beauftragt in dem Streite des Mag. H., Chorherrn von s. Andrä zu Freising, mit dem Bischofe von Lavant betrefFs der Pfarre s. Peter (an Kammerberge) den Pfarrer Wernher von Welt mit der Vernehmung der Zeugen über gewisse Fragepunkte.

L. dei gracia archidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica delegatus discreto viro domino Wernbero plebano in Welç salutem in omnium saluatore. Cum in causa nobis a sede apostolica quem magister H. canonicus sancti Andree Frisingensis mouet contra uenerabilem dominum . . . electum Lauentensem ac eius uicarium super ecclesia sancti Petri Salzbургensis diocesis, ceperimus

procedere et magister C. canonicus sancti Viti Frisingensis procurator ipsius magistri H. quedam capitula siue articulos qui pro intencione ipsius magistri H. plene facere uidentur, quos etiam per testes qui difficulter nostro se possunt presentare conspectui, probare intendit, ediderit coram nobis, auctoritate apostolica uobis damus districtius in mandatis, quatinus testes idoneos quos idem C. procurator uel ipse magister H. super articulis coram nobis propositis probandis uel quibuscunque aliis que amminiculum cause prebere (!) uidentur, coram uobis proponendis produxerit in loco qui dicitur superior Welz, exacto et prestito primitus ab eis iuramento de ueritate dicenda, secreto et sigillatim prout ius exigit audiat, secundum iuris debitum singulos sollicitè examinantes, dicta ipsorum clausa nobis fideliter remittatis. Vt autem mandatum nostrum debitum possit sortiri effectum, auctoritate nobis commissa plenam uobis damus facultatem testes qui fuerint nominati, si se gracia odio uel timore subtraxerint, compellendi per censuram ecclesiasticam et omnia alia faciendi tam circa testes quam alias etiam personas que qualitas huius negotii uobis commissi exigit et requirit. Datum apud Laibacum, nonis Octobris, anno domini M. CC. LXII., indictione V.

Zwei Orig., Pgt., an beiden die Sigel abgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 126; Meichelbeck II./2, 39, Nr. 62.

224.

1262, 7. Oct., Laibach. *Archidiakon Ludwig von Krain beurkundet die Weisartikel, deren Aufstellung der Sachwalter Magister Heinrichs, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, in dem Prozesse um die Pfarre s. Peter a. Kammerberge wider Bischof von Lavant verlangte.*

Nos Ludwicus archidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica delegatus in causa quam magister H. canonicus sancti Andree mouet contra venerabilem dominum electum Lauentensem ac eius vicarium super ecclesia sancti Petri Sulzburgensis dyocesis, scire volumus vniuersos, quod magister Chunradus canonicus sancti Viti Frisinge procurator ipsius magistri H. edidit siue proposuit in iudicio coram nobis aput Laybacum in parrochiali ecclesia saucti Petri loco partibus deputato capitula siue articulos infrascriptos qui pro sua intencione fundanda facere uidentur, petens ut auditorem

sibi concedere dignaremur, qui in loco ubi possit haberi copia testium, super huius articulis et super aliis proponendis que ad cause faciant instructionem, testes reciperet et examinaret, dicta ipsorum nobis clausa fideliter remittendo. Verumtamen dictus C. procurator astrinxit se solum ad probandum illa que sue debeant intentioni sufficere. Hec intendit probare dictus procurator, primo quod ecclesia sancti Petri de qua questio vertitur, est sita in fundo ecclesie Frisingensis et hoc satis notorium esse prouincialibus et indigenis illius loci, secundo quod illa ecclesia est dotata de patrimonio ecclesie Frisingensis, tercio quod eadem ecclesia est edificata et reparata per homines Frisingensis ecclesie, quarto quod dominus Otto quondam Frisingensis episcopus consecrauit altare in ecclesia illa ac eciam dotatauit eam de patrimonio Frisingensis ecclesie, quinto quod idem dominus Otto Frisingensis episcopus dominum Pilgrimum plebanum de Raedentein presentauit ad eandem ecclesiam sancti Petri siue ei temporalia contulit in ipsa ecclesia, et quod ipse eam sic adeptus possedit usque ad obitum suum qui infra xl annos mortuus exstitit, et quod de hiis fuit publica fama ante litem motam, sexto quod idem Pilgrimus dicto domino Ottoni episcopo tamquam patrono et domino temporali ipsius ecclesie dedit sepius berbergarias et alia exhibuit seruicia in eadem ecclesia, et quod de hiis eciam fuit publica fama ante motam litem, septimo quod idem dominus Pilgrimus publice sepius in eadem protestatus est ecclesia et alibi, quod eadem ecclesia sancti Petri per se esset parrochialis, nec dependeret ab alia et quod ipse teneret temporalia a domino Frisingensi episcopo patrono eiusdem ecclesie, octauo quod ista ecclesia sancti Petri est per se parrochialis ecclesia et mater alterius ecclesie que quasi filia dependet ab ea, et quod de hiis fuit fama ante motam litem, nono quod dominus Vlricus Lauentensis quondam episcopus tenuit eandem ecclesiam temporibus domini C. quondam Frisingensis episcopi ex paciencia sua, et quasi habens conscienciam rei aliene roganit idem Vl. dominum C. Frisingensem, vt ipse temporibus vite sue non moueret sibi litem qui hoc propter ipsius amicitiam admisit, et quod de hiis ante litem motam fuit publica fama, decimo quod cum dictus dominus C. quondam Frisingensis episcopus post obitum prefati Pilgrimi presentasset domino Eberhardo quondam Salzburgensi archiepiscopo dominum Arnoldum plebanum de Maltein ad eandem ecclesiam sancti Petri, ipse dominus E. rennuit eum instituere in eadem,

immo conminabatur ei quod auferret sibi alia beneficia si contenderet pro ecclesia sancti Petri, et quod de hoc fuit publica fama ante motam litem, vñdecimo quod dominus electus Lauentensis eandem ecclesiam sancti Petri detinet et tulit fructus huius ecclesie ad estimationem quadraginta marcarum.

Cod. 191, f. 126', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 36, Nr. 60.

225.

1263, 7. Febr. Graz. *Bischof Bruno von Olmütz vergleicht Bischof Konrad von Freising und Wulfing von Stubenberg in der von Jenem gegen Letzteren angestregten Klage wegen Beschädigung bischöfl. Güter und Leute zu s. Peter und Welz.*

Nos Bruno dei gracia Olmuncensis episcopus notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod ad omnem dissensionis materiam amputandam placuit venerabili in Christo fratri domino Chunrado ecclesie Frisingensis episcopo et domino Wlſingo de Stubenberch prestita fide vice sacramenti in nos tamquam in arbitrum compromittere sub hac forma, videlicet quicquid super vniuersis dampnis et grauaminibus per ipsum dominum Wlſingum et suos homines in castro Chetz nunc et tunc residentes hominibus eiusdem domini episcopi apud Welz et sanctum Petrum residentibus irrogatis seu etiam irrogandis iudicemus sententialiter faciendum, quod illud partes inter se absque cuiuslibet contradictionis obstaculo tenerent ratum pariter atque firmum, nos vero auditis assertionibus partium hinc et inde atque vniuersis dampnis et grauaminibus prelibatis diligentissime penes nos discussis, communicato etiam super hiis omnibus prudentum consilio talem protulimus sententiam inter partes, quod videlicet dictus dominus Wlſingus de Stubenberch et sui heredes in recompensationem premissorum dampnorum et grauaminum debent dare memorato domino episcopo Frisingensi uel suis successoribus xxv marcas Gracensium denariorum in beati Michaelis festo nunc venturo et alias residuas xxv marcas eiusdem monete in proximo subsequenti festo Purificationis beate Marie virginis debent dare, pro quibus inquam quinquaginta marcis Gracensium denariorum idem dominus Wlſingus dominos videlicet Chunradum de Sovraw

et Ortolfum de Stretwich in solidum pro fideiussoribus obligauit ita si secundum distinctionem prelibatam in termino constituto summam supra expressam ipsi domino episcopo uel suis successoribus non persoluerent, quod ex tunc idem dominus episcopus Frisingensis uel sui successores haberent liberam potestatem coercendi eosdem fideiussores per ablationem pignoris donec ad integram memorate pecunie persolutionem. Preterea etiam vniuersas possessiones ecclesie Frisingensis cum omnibus eorundem attinentiis circa Welz sitas et sanctum Petrum quas uidelicet dominus Chunradus de Sovraw et Chünzo et Offo et eorundem fratres filii quondam domini Seifridi de Vansdorf et quas Heinricus officialis de sancto Petro ab eodem domino Wlfringo in feudum tenuerunt, ipse dominus Wlfringus in reconpensationem omnium grauaminum et dampnorum antedictorum in manus eiusdem domini episcopi Frisingensis secundum prolacionem nostri arbitrii libere resignauit, renuncians omni iuri feudali quod habuit in eisdem. Insuper pro euitanda deinceps omnium grauaminum et dampnorum lesione que in posterum ex parte ipsius domini Wlfringi de Stubenberch aut suorum hominum possent dicto domino episcopo Frisingensi uel suis successoribus aut Frisingensis ecclesie hominibus irrogari, hanc penam sententialiter adiecimus ad cautelam, si uidelicet idem dominus Wlfringus et sui homines aliquod dampnum uel grauamen eidem domino episcopo uel suis hominibus irrogarent, et si illud dampnum uel grauamen a die querele sibi facte infra unius mensis spacium non emendaret, neque lesis satisfaceret omni remoto malo ingenio atque dolo, quod idem dominus Wlfringus et sui heredes ex tunc essent prefato domino episcopo Frisingensi uel suis successoribus pro tali negligencia seu contumacia in centum marcis denariorum Gracensium legitimi debitores, et quod nichilominus tamen eidem domino episcopo Frisingensi et suis successoribus pro huiusmodi dampnis et grauaminibus irrogatis legalis actio competeret contra illos, verum si autem huiusmodi dampnum et grauamen irrogatum excedit summam seu valorem centum marcarum denariorum Gracensium, ipse dominus Wlfringus et sui heredes erunt debitores sepedicto domino episcopo uel suis successoribus in ducentis marcis illius monete quam supra expressimus, et nichilominus ut supradictum est, pro irrogatis dampnis et grauaminibus actio mouebitur contra illos. In huius itaque nostri prolati arbitrii perennem memoriam ex rogatu et consensu utriusque partis pre-

sentem paginam nostri pendentis sigilli munimine iussimus roborari et nichilominus ad maius testimonium nostri arbitrii atque ad maiorem roboris firmitatem supra memorati domini Wilfringi de Stubenherch et quorundam testium subscriptorum qui tunc presentes fuerant, apponi sigilla fecimus presenti pagine ut sint evidens testimonium in futurum. Acta sunt hec aput Gretz in domo domini plehani, anno domini M. CC. LXIII., septimo ydus Februarii, quo anno et die ac mense domini nostri Ottachrii illustris regis Boemie vices in partibus Stirie gerehamus. Huic autem nostro prolato arbitrio testes interfuerunt subnotati videlicet dominus Gotfridus nobilis comes siluester, item dominus Wlricus de Lihtenstein, item dominus Livtoldus de Stadeke, item (*leerer Raum*) dapifer de Velsperch, item dominus Hadmarus de Werd, item dominus Gotfridus de Marchpurch, item dominus Wigandus de Maessenherch, item dominus Chunradus de Aichpereh, item dominus Heinrichus dictus Vertingus et dominus Chunradus de Lok ministerialis episcopi Frisingensis, item dominus Rudgerus de Haldenrein, item Heinrichus officialis de sancto Petro, item Liebardus officialis de Welz, item magister Heinrichus de Lok et Otto notarii curie Frisingensis.

Orig., Pgt., von 6 drei eingegt. Sigeln noch 4 mehrfach verletzt vorhanden, (1. des Bischofs, 3. Alberos von Velsperch, 5. Gotfrids von Marchpurch und 6. Wulfings von Stubenherch), k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 15'; Meichelbeck II/2, 39, Nr. 63.

226.

1263, 2. Juni, Lack. Graf Fridrich von Ortenburch beurkundet seinen Vergleich mit Bischof Konrad von Freising betreffs gegenseitig angethaner Schäden und namentlich betreffs des Verzichtes seiner Dienatloute Heinrich und Fridrich von „Waldenberch“ auf Liegenschaften zu Wartenberg, Okroglo und Draschütz.

Nos Fridericus comes de Ortenburch per presens scriptum notum facimus presentibus et futuris, quod dum aput Lok accedentes fuisset in presencia domini nostri Chvnradi venerabilis episcopi Frisingensis constituti, super emendis et satisfactionibus dampnorum hinc et inde irrogatorum fuit inter cetera que inter ipsum dominum episcopum et nos tractabantur, quedam actio et impetio decisa taliter specialis videlicet quod fideles nostri Heinrichus et Fridericus fratres de

Waldenberch et eorum heredes resignauerunt in manus ipsius domini episcopi omne ius quod videbantur habere in Wartenberch et Ochólach et Trasich, renunciaruntque omnibus actionibus siue impeticionibus quas pater illorum et ipsi et eorum heredes mouere poterant uel possent contra ecclesiam Frisingensem. Econuerso autem ipse dominus noster episcopus pro huiusmodi resignacionibus et renunciacionibus factis promisit antedictis duobus fratribus et eorum heredibus circa proximum nunc beati Georii festum se daturum xx marcas Aquilegensium denariorum antiquorum et conferre ipsis et eorum heredibus redditus trium marcarum Aquilegensium, quam cito pre-textu homagii siue in Carinthia siue in Carniola vel in Marchia se offerret locus pariter et facultas. Nos vero etiam eodem die pre-textu concordie inter ipsum dominum episcopum et nos inuiolabiliter obseruande, cessimus omni iuri et actioni quod et quam solummodo super alpes inter confinia vtriusque prediorum sitas allegauimus nos habere, actionibus inposterum reseruatis et suspensis quas ad inuicem inter nos super homines proprios mouere possumus hinc et inde. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LXIII., III. nonis Junii, istis presentibus Heinrico Vertingo, Wernhero, Chvarado et Jacobo fratribus de Lok, et Eberhardo ministeriali ecclesie Frisingensis et Leutzmanno milite de Ortenburch et Leutoldo de Waldenberch, Vllino, Chvnzone et Rinhardo et Maerchlino de Bitersperch. Et ne igitur omnia prelibata possint tradi obliuioni vel per aliquem in posterum infringi uel mutari, presentem paginam nostri sigilli munimine iussimus roborari et nos omnium predictorum volumus esse auctores siue gwer erga prefatum dominum episcopum contra fratrem nostrum Henricum comitem de Ortenburch.

Cod. 191, f. 14, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 41, Nr. 64

227.

1263, 4. Juni, Orvieto. *Papst Urban IV. trägt dem Propste von s. Magnus zu Regensburg und anderen genannten Priestern in erneuerter Form auf, den Streit zwischen dem Bisthum Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs des Patronates von Aschbach, Waidhofen und Hohenstein zu untersuchen und zu entscheiden.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis preposito ecclesie sancti Magni Ratisponensis, thesaurario

Eistetensi et Altemanno de Rotenecke canonico Ratisponensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii abbas et conuentus monasterii sancte Marie in Sitansteten ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis de Aspach, de Waidhouen et de Hollenstein ecclesiarum patroni sua nobis petitione monstrarunt, quod cum venerabilis frater noster Cb. episcopus et capitulum Frisingense eosdem abbatem et conuentum super iure patronatus earundem ecclesiarum quarum se patronos mendaciter asserebant, coram magistro G. canonico Patauiensi auctoritate apostolica conuenissent, tandem idem canonicus, postquam ipse lite in causa huiusmodi coram eo legitime contestata aliquamdiu in ea duxerat procedendum, Virico tunc abbati monasterii de Gersten predictae diocesis commisit super hoc usque ad diffinitiuam sententiam uices suas. Sane idem subdelegatus usque ad calculum huiusmodi sententiae rite processit et demum remisit ad eundem canonicum causam ipsam, qui cognitis eiusdem cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro dictis abbate et conuentu sententiam promulgauit, sed iidem episcopus et capitulum de hoc tacito falsoque suggesto, quod nominatus canonicus prefato subdelegato ad certam diem in dicta causa commiserat uices suas, et quod pro parte ipsorum episcopi et capituli ab eodem subdelegato ex eo ad prefatum canonicum fuerat appellatum, quod subdelegatus ipse post elapsam diem predictam in causa huiusmodi procedebat quodque ipsi episcopus et capitulum ab eodem canonico, quia non solum processum prelibati subdelegati quem post diem et appellationem predictas in dicta causa ad diffinitiuam sententiam de facto processisse mendaciter proponebant, irritum nuntiare nolebat, uerum etiam processum contra iustitiam approbatum eundem, ad sedem apostolicam appellarant, super hoc ad abbatem monasterii de Tyrhoubt Augustensis diocesis sub ea forma ipsius sedis litteras impetrant, ut uocatis qui uocandi essent, et auditis hinc inde propositis quod canonicum esset, statuere procuraret et faceret quod decerneret, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Verum memorati abbas et conuentus sancte Marie ex eo sentientes ab ipso abbate de Tyrhoubt in cuius presentiam propter hoc citati fuerant, indebite se grauari, quod litterarum ipsarum copiam quam nunquam habuerant, eis facere contra iustitiam denegabat humiliter requisitus, duxerunt ad nostram audientiam appellandum, at idem abbas de Tyrhoubt legitima eorum appellatione contempta predictum ius patro-

natus in cuius possessione abbas et conueutus erant predicti, eisdem episcopo et capitulo ut dicitur, sententialiter adiudicare curauit. Quoeirc discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes quod decreueritis, auctoritate nostra firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam cogatis ueritati testimonium perhibere, non obstantibus aliquibus litteris ueritati et iustitie preiudicantibus pro parte aduersa super hiis a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud Urbem ueterem, II. nonas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Orig., Pgt., mit anhgder. Bleibulle, Archiv des Klosters Seitenstetten.

228.

1263, 1. Juli, Oberwelz. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Konrad und Otto Gebrüthern von Fonsdorf betreffs strittiger Gebietsgrenzen bei dem Gute zu Welz.*

Actiones quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum voce testium roborata. Nos igitur Chunradus dei gratia Frisingensis notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod dissensionis et contentionis materia hucusque inter nostros predecessores et nos ex una parte et Chunradum, Offenem et eorundem fratres de Vanstorf ex altera super limitibus siluarum et terrarum agitata diutius de consensu et bona uoluntate eorundem fratrum fuit per nostri arbitrii sententiam taliter amputata, quod uidelicet a domo in qua Albero residet, sursum per directum montis et inferius per descensum usque ad finem illius lapidis qui dotem plebis in Welz ex opposito tangit, diuisionem limitum fecimus, ita quod pars illa que orientem respicit, nobis cessit, alia uero pars que iacet ad occidentem, cessit fratribus memoratis, hoc tamen pacto appposito et adiecto quod nos et homines et coloni nostri dum uisum fuerit expedire, possint cum eorum pecoribus pascendis partem dictorum fratrum frequentare ipsisque etiam fratribus et eorum hominibus e conuerso licebit habere in nostra parte dum eis

placuerit, communionem tam in pascendis eorum gregibus quam in lignis recipiendis solummodo ad eorum edifitia necessariis et ad ignem, hoc tamen semper salvo quod neque nostris neque dictorum fratrum hominibus licebit ligna de nostra silua vendere quoquo modo. Preterea hoc etiam fuimus protestati, quod infra terminos partis nostre que nobis cessit habere, tantum spatium terrarum ex nouo nobis liceat quod ultra quantitatem feni quam habuimus ab antiquo possimus habere annis singulis sexaginta carratas feni, insuper etiam licebit colono quem ad custodiendam siluam prefecimus, extirpare et colere infra terminos partis nostre unum uel duos agros ad proitendum semina in eisdem. Vt autem prefatorum limitum diuisio non possit in posterum infringi vel mutari, presentem paginam conscribi fecimus et in perennem huius rei memoriam nostri pendentis sigilli munimine eandem iussimus roborari. Acta sunt hec aput Welz, anno domini M. CC. LXIII., in octaua beati Johannis baptiste, istis presentibus, videlicet domino Rudolfo, magistris Heinrico, Chunrado et Ottone Frisingensis curie tunc notariis et capellanis, Heinrico dicto Vertingo, Chunrado et Offone fratribus de Savrawe, domino Swichardo de Chaet¹⁾, Heinrico et Libardo tunc officialibus in Welz et in sancto Petro aliisque multis viris ydoneis et fidedignis.

Orig., Pgt. 4 anghgte Sigel ausgerissen. k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 16; Meichelbeck II., 2. 42, Nr. 66.

229.

1263, 18. Juli, Ulmerfeld. *Engelschalk von Reinsberg reuertirt gegen Bischof Konrad von Freising wegen Nichtentfremdung seiner freising. Lehen, namentlich der Burg Randeck.*

Actiones quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum voce testium roborata. Ego igitur Engelschalkus de Reinsperch per presens scriptum notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod data fide vice sacramenti in manus domini mei Chunradi venerabilis episcopi Frisingensis promisi firmiter et laudaui, quod castrum Randeke et omnia eius attinentia vniuersasque possessiones quas ab ecclesia Frisingensi

¹⁾ Cod. 191, liest Greta und ebenso druckt auch Meichelbeck.

mei progenitores feudali titulo possederunt et quas ego nunc possideo et quas possidere potero in futurum, nunquam per alicuius venditionis, obligationis et infeudationis genus debeo erga aliquem hominem alienare, hoc etiam promitteus quod si me absque herede decedere contingerit (!), prefatum castrum cum omnibus attinentiis et alia omnia que in feudum a memorata ecclesia possideo, debent cum omnibus iuribus redire ad eandem. In cuius rei perenne testimonium presentem conscribi feci paginam et illam mei pendentis sigilli munimine roborari. Acta sunt hec apud Vdmaruelt, anno domini M. CC. LIII., XV. kal. Augusti, presentibus testibus subnotatis videlicet Marquardo de Zinzendorf, Leupoldo de Chinprenning, Leupoldo de Aspauspach, Ottone de Luhsnich, Virico de Lvhsnich, Ditrico de Richinstorf, Chunrado dicto Schirmar, Heinricho Vertingo, Eberhardo de Paumgarten militibus, Arnoldo dicto Piber, Friderico de Luhsnich, domino Rudolfo, magistro Heiurico, Ottone tunc in tempore Frisingensis curie notariis et capellanis.

Orig., Pgt., ungd. des Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 45, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 43, Nr. 67 und Font. rer. Austr. II/1, 56, Nr. 55.

230.

1263, 25. Juli, Wiener-Neustadt. *R. von Falkenberg stellt dem Bischofe Konrad von Freising für seinen Diener Heinrich genannt Raedil Bürgschaft.*

Reuerendo domino suo C. venerabili Frisingensi episcopo R. de Valchenberch deuotum et fidele seruitium cum debita subiectione. Tenorem presentium benignitali vestre transmittio super fideiussione sicut honestis rationibus discussum est, pro Hainrico dicto Raedil, ut ipsum michi absolutum et pristinae libertati restitutum transmittatis, tali conditione ut si ipse predictus Hainricus vel offenderit vestros homines percutiendo, capiendo, rapiendo vel per vim retinendo, ego sim strictus ad satisfactionem quinquaginta talentorum, et si forte me mori contigerit, filius meus tali pene subiaceat ut prescripti. Huius rei fideiussores mei sunt, videlicet Hainricus de Gütentfryn, Eberhardus frater ipsius, Rudgerus de Mitterndorf, Wolfkerus officialis de Herrantstain, Pernhardus de Herrantstain. Acta sunt hec apud Nouam ciuitatem, anno domini M. CC. LXIII., VI. kal. Augusti, presentibus testibus subnotatis videlicet domino Hainrico dicto Ver-

tineb, Vlrico de Lŷbsnieb, Rai(m)botone de Lŷhsnieb, Ditrico de Reichenstorf militibus, Friderico de Lŷhsnieb et aliis quampluribus fide dignis.

Orig., Pgt., anhgđ. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 26', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 43. Nr. 68; Font. rer. Austr. II./1, 37, Nr. 56.

231.

1263, Bischof Konrad von Freising vertheilt die Grundstücke mehrerer Huben bei Lok an genannte Bürger dieses Marktes gegen Jahreszins.

Acciones hominum quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum uoce testium roborata. Nos igitur Cbunradus dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus ad memoriam futurorum et presencium cupimus peruenire, quod dum dilecti et fideles nostri ciues fori de Lok ad nostram presenciam accedentes nobis eorum defectum quem paciebantur in agricultura, vnanimiter expressissent et probassent per argumenta plurima, quod ex eorum defectu nobis non modicus defectus in nostris redditibus atque censu succresceret annuatim, nos et illorum et nostram vtilitatem in hac parte procurare volentes, ecce quasdam hubas circa Lok sitas de nostrorum ministerialium consilio diuisimus inter illos, ex quibus inquam hubis agros vnus hube que vulgariter Sluŷzelhub dicitur inter Nicolavm filium Walpotonis et Wernherum generum illius et Goldrunnam filiamque eius Margaretam diuisimus et contulimus illos illis et eorum heredibus sub iure purchret in perpetuum possidendos, ita tamen quod annis singulis in festo Martini nostro theloneario de Lok qui tunc pro tempore fuerit, de agris hube diuise solummodo persoluant lx denarios Laybacensis vsualis monete, quibus persolutis ab omni erunt alterius census dacione usque per anni circulum submoti omnimodo et exclusi, nec officialis noster omnes tenentes et colentes agros prefatos vterius quam ad ultronea seruicia et ad stiuram communem poterit coercere, nisi tunc toti predio aut toti terre incumberet timor aut neccessitas generalis propter quod ad opera generalia ernnt compellendi. Hoc etiam adiecimus prenotatis, quod siquis conuictus fuerit coram nobis aut officiali nostro, quod agros prelibatos aut quempiam illorum per quodcumque genus aliena-

cionis erga aliquem occupauerit qui non est de domo uel familia ecclesie Frisingensis, ille idem alienans uel occupans cecidit ab omni iure quod habuit in eisdem agris et nichilominus eorundem agrorum collatio ad nos est denuo deuoluta. Ne igitur per nos uel nostros successores presens diuisio uel collatio infringi ualeat uel mutari, ad huius rei perennem memoriam et maioris roboris firmitatem presentem paginam memoratis ciuibus et eorum heredibus tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum per manum magistri Heinrici nostre curie tunc notarii, anno domini M. CC. LXIII. istis presentibus, Rudolfo, magistro Ch., Ottone Frisingensis curie notariis et capellanis, Heinrico Vertingo, Wernbero, Ch. et Jacobo fratribus de Lok et aliis fide dignis.

Cod. 191, f. 130, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 41, Nr. 63.

232.

1263, *Bischof Konrad von Freising vertheilt die Grundstücke dreier genannter Huben bei Lack an seinen Notar Magister Heinrich und andere Genannte, Bürger von Lack, gegen Jahreszins.*

Acciones quas mundus ordinaat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum uoce testium roborata. Nos igitur Chunradus Frisingensis episcopus ad noticiam futurorum et presencium cupimus peruenire, quod dum dilecti et fideles ciues nostri fori de Lok ad nostram presenciam accedentes nobis eorum defectum quem paciebantur in agricultura, vnanimiter expressissent et probassent per argumenta plurima, quod ex eorum defectu nobis non modicus defectus in nostris redditibus atque censu succresceret annuatim, nos et illorum et nostram utilitatem in hac parte procurare uolentes, ecce tres, uidelicet Prechube (!) et duas Raeblini bubas circa Lok sitas de nostrorum ministerialium consilio diuisimus inter illos, ex quibus inquam trium hubarum agris contulimus magistro Heinrico tunc nostre curie notario et sibi in quacumque linea consanguini)tatis seu affinitatis attinentibus quatuor agros, Dylacherio duos et Bertoldo filio eiusdem duos, Vlrico carnifici duos, Bernhardo fabro duos, Gotfrido carnifici duos, Çubelino pellipario duos, Richero duos, Osridieh duos, Wlfringo fabro duos, Wuizoni unum et Levtoldo

agrum unum, et eorum heredibus sub iure purchret in perpetuum possidendos, ita tamen quod annis singulis in festo Martini nostro theloneario de Lok qui tunc pro tempore fuerit, de prefatis tribus hubis solummodo persoluant unam marcam et xx denarios Laybacensis vsualis monete, quibus persolutis ab omni erunt alterius census datione usque iterum per anni circulum submoti omnimodie et exclusi, nec officialis noster omnes tenentes et colentes agros prefatos vltcrius quam ad vltronea seruicia et ad stivram communem poterit cohercere, nisi tunc toti predio uel toti terre incumberet timor aut neccessitas generalis propter quod ad opera generalia erint compellendi. Hoc etiam adiecimus prenotatis, quod siquis conuictus fuerit coram nobis aut officiali nostro quod agros prelibatos aut quempiam illorum per quodcunque genus alienacionis erga aliquem occupauerit qui non est de domo uel familia ecclesie Frisingensis, ille idem alienans seu occupans cecidit ab omni iure quod habuit in eisdem agris, et nichilominus eorundem agrorum collacio ad nos est denuo deuoluta. Ne igitur per nos uel nostros successores presens diuisio et collacio infringi valeat vel mutari, ad huius rei perennem memoriam et maioris roboris firmitatem presentem paginam memoratis ciuibz et eorum heredibus tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum per manum magistri Heinrici tunc curie nostre notarii, anno domini M. CC. LXIII., istis presentibus, domino Rudolfo, magistro Chunrado, Ottone Frisingensis curie tunc notariis et capellanis, Heinrico Vertingo milite, Wernhero, Chunrado et Jacobo fratribz de Lok et aliis ydoneis et fide dignis.

Cod. 191, f. 130', k. Reichsarchiv zu München.

233.

1264, 11. März, Orvieto. *Papst Urban IV. beauftragt in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs der Pfarren von Waidhofen und Holenstein den Abt von Kremsmünster und den Propst von s. Florian mit der Durchführung des Processes gegen die widerspänatigen Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen und Andere.*

Urbanus episcopus servus seruorum dei. Dilectis filiis . . . abbati monasterii de Cremismunster et preposito ecclesie sancti Fluriani (1) Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Petitio

dilectorum filiorum . . . abbatis et conuentus monasterii sancte Marie de Sitansteten ordinis sancti Benedicti Patauensis diocesis nobis exhibita continebat, quod Fredericus abbas monasterii de Gleuniaco eiusdem diocesis in Eberhardum de Waidhouen et Henricum de Hollenstein presbyteros predictae diocesis pro eo quod ipsi prefatas ecclesias cum iuribus et pertinentiis earundem ad eosdem abbatem et conuentum de Sitansteten spectantes per uiolentiam occuparant et ab eodem abbate de Gleuniaco moniti diligenter ecclesias ipsas eis restituere contumaciter denegarunt, cum hoc esset ita notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate venerabilis fratris nostri Ottonis Patauensis episcopi loci diocesani excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, Otto quoque decanus Christianitatis Lauriacensis dicte diocesis presbiterorum ipsorum crescente contumacia easdem ecclesias auctoritate ipsius episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto. Verum memorati presbyteri huiusmodi excommunicationis sententiam dampnabiliter contempnentes in eisdem ecclesiis interdictis diuina officia celebrare, immo uerius quantum in eis est, profanare presumunt in animarum suarum periculum, plurimorum scandalum et eorundem abbatis et conuentus preiudicium et grauamen, quare nobis humiliter supplicarunt ut eandem excommunicationis sententiam robur firmitatis debitum obtinere dictosque presbyteros puniri pro presumptione huiusmodi pena canonica mandaremus. Quocirca discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam ipsam sicut rationabiliter est prolata, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo uero, quod predicti presbyteri sic ligati in predictis ecclesiis diuina officia celebrare presumunt, quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, inuocato ad hoc si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Datum apud Urbem ueterem, V. idus Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Jacobus de Meuania (?)

Orig., Pgt., anhgde. Bulle; Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

1264, 4. Juni, Orvieto. *Papst Urban IV. beauftragt den Abt von Kremsmünster und den Propst von s. Florian, in dem Process zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten um die Pfarren Waidhofen und Holenstein die Urtheile wider die Widerspänigen zu vollziehen.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis. . . abbati monasterii de Cremismunster et . . . preposito eeelesie sancti Floriani Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis . . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de Sitansteten petitione monstrarunt, quod Fredericus abbas monasterii de Cleuniaco Patauiensis dioeesis in Heberhardum et Henricum presbyteros prediete dioeesis pro eo quod idem Heberardus de Waidbouen ac dictus H. de Hollestain eeelesias cum iuribus et pertinentiis suis ad eisdem abbatem et conuentum de Sitansteten speetantes per uiolentiam occuparant et ab eodem abbate de Cleuniaco moniti diligenter eeelesias ipsas eis restituere contumaciter denegarunt, cum hoc esset ita notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate venerabilis fratris nostri Ottonis episeopi Patauiensis loci dioeesani excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, Otto quoque decanus Christianitatis Lauriacensis prefate dioeesis presbyterorum ipsorum ereeente contumacia easdem eeelesias auctoritate predicti episcopi suadente iustitia eeelesiastico supposuit interdicto. Verum memorati presbyteri huiusmodi excommunicationis sententiam dampnabiliter contemnentes, in eisdem ecclesiis interdictis diuina officia ecelebrare, immo uerius quantum in eis est, profanare ac Vlricus, miles Conradus et alii parochiani predictarum ecclesiarum in eis sic interdictis ab eisdem presbyteris diuina huiusmodi audire presumunt in animarum suarum perieulum, plurimorum scandalum et dietorum abbatis et conuentus preiudicium et eeelesiastice discipline contemptum, propter quod abbas de Cleuniaco et decanus predieti in militem Conradum, Henricum et alios parochianos predictos quia per eos moniti diligenter, a presumptione huiusmodi desistere contumaciter denegarunt, cum hoc ita esset notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate prefati episeopi excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgarunt. Quare dieti abbas et

conuentus monasterii sancte Marie humiliter petebant a nobis, ut easdem sententias robur firmitatis debitum obtinere dictosque presbyteros de huiusmodi pena puniri canonica faceremus. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententias ipsas sicut rationabiliter sunt prolate, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo uero quod dicti presbyteri diuina taliter profanare dicuntur, quod canonicum fuerit appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Datum apud Urbem ueterem, II. nonas Junii, pontificatus nostri anno tertio.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle, Archiv des Klosters Seitenstetten; Cod. 191, f. 46 als Insert in Urk. ddo. (1264), 17. Juni, Orvieto (Nr. 235); k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 44, in Nr. 70.

235.

(1264), 17. Juni, Orvieto. *Archidiakon Bartholomeus von Amb(—?) beurkundet die Entscheidung, dass ein inserirter Auftrag Papst Urbans IV., die Excommunication der Pfarrer von Waidhofen und Hohenstein betreffend, den angeblichen Rechten des Bischofs von Freising nicht nachtheilig sein solle.*

Omnibus presentes litteras inspecturis Bartholomeus archidiaconus Amb(—?) domine pape capellanus et ipsius contradictarum auditor salutem in domino. Noueritis, quod cum magister Riccardus procurator . . . abbatis et conuentus monasterii sancte Marie de Sitansteten pro ipsis impetraret litteras apostolicas sub hac forma:

Folgt nun der Auftrag Papst Urbans IV. ddo. 1264, 4. Juni, Orvieto (Nr. 234);

eisdem litteris Waldinus de Bechona clericus, procurator venerabilis patris episcopi Frisingensis pro ipso in audiencia publica contradixit, quas tandem ea condicione absoluit quod super questione iuris patronatus que vertitur inter predictos abbatem et conuentum monasterii sancte Marie ex parte vna et predictum episcopum ex altera, nullum eidem episcopo quoad ius patronatus siquid habet, per predictas litteras preiudicium generetur, quod pars altera promisit firmiter coram nobis. In huius rei testimonium presentes litteras fieri

fecimus et nostro sigillo muniri. Datum apud Vrbenm veterem, XV. kal. Julii, pontificatus domini Vrbani pape iiii. anno terecio.

Cod. 191. f. 46, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2. 44. Nr. 70.

236.

1264, 4. Aug., s. Florian. *Propst Arnald von s. Florian beauftragt seinen Mitrichter in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betr. der Pfarren Waidhofen, Holenstein u. s. w., Abt B. von Kremsmünster, die Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen gegebenen Falles für bestimmten Tag vor Gericht zu rufen.*

Dilecto in Christo patri et domino venerabili B. abbati monasterii in Chremsemunster Ar. dei gratia prepositus ecclesie sancti Floriani orationes deuotas in domino Jesu Christo. Cum secundum litteras apostolicas uobis et nobis directas quarum tenorem sub bulla domini pape plenius conspexistis, procedere debeamus in causa que uertitur inter venerabilem R. abbatem et conuentum monasterii sancte Marie in Sytansteten ex una parte et Eberhardum de Waidhofen et Hainricum de Holenstein presbyteros ex altera, et nos ad presens sinus debilitate corporis et quibusdam ecclesie nostre negociis arduis prepediti, discretionem uestram deuote rogamus, quatinus ad prefatos presbyteros dignemini personaliter accedere, monitis eos salutaribus inducentes ut ad eor et mandatum ecclesie humiliter reuertantur. Quodsi uestris munitionibus acquiescere noluerint, iniungimus uobis et mandamus auctoritate qua fungimur in hac parte, quatinus dictos presbiteros Eberhardum et Hainricum ad nostram peremptorie citetis presentiam, locum ad sanctum Florianum, diem uero IX. kalendas Octobris, assignantes eisdem ut per se uel procuratores idoneos et ad causam sufficienter instructos compareant coram nobis. Nos enim quoad monendum et citandum eosdem uobis per presentes litteras comittimus uices nostras, die uero assignato procedemus una uobiscum, non obstante cuiuslibet absentia, quantum de iure fuerit procedendum. Datum apud sanctum Florianum, anno domini M. CC. LX. quarto, II. nonas Augusti.

Orig., Pgt., von 2 angeht. Sigeln nur Nr. 1 noch vorhanden, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

237.

(1265, Anfangs,) *Pfarrer Werner von Oberwetz theilt dem Bischofe von Passau mit, dass er den Bischof von Freising auf päpstl. Befehl in den Besitz der Pfarren Waidhofen, Aschbach und Holenstein eingeführt habe, und ersucht ihn, diesen Spruch zu schützen.*

Reverendo in Christo patri ac domino venerabili Patauensi episcopo Wernherus humilis sacerdos et prouisor plehis in Welz necnon sentencie papalis executor subiectionem et reuerenciam tam debitam quam deuotam. Cym secundum apostolum omnis anima sublimioribus potestatibus teneatur esse subiecta pre ceteris nimirum ecclesie Romane que mater est omnium ecclesiarum et magistra, conuenit quemlibet qui se Christianum asserit, obedire ne paganitatis crimeu incurrat dum mandato sedis apostolice contradicit, peccatum etenim ariolandi est repugnare et scelus ydolatrie acquiescere nolle. Proinde pater in Christo reuerende, ex iniuncto michi sedis apostolice mandato venerabilem episcopum Frisingensem duxi auctoritate debita in possessionem iuris patronatus in Waidhofen, Aspach et Holenstein ecclesiarum, alios articulos nichilominus fideliter exequendo qui in dicto mandato continentur. Quia tamen inter cetera contradictores et rebelles tam sentencie late quam et mee executionis debeo modis omnibus cuiuscumque fuerint condicionis, auctoritate apostolica per suspensionis, excommunicationis aut interdicti sentencias cohercere, vestram in domino rogo et moneo paternitatem cum reuerencia, nichilominus auctoritate apostolica precipiendo, quatenus ipsam sentenciam tanquam deuotus ecclesie Romane filius et meam executionem manutenere modis omnibus curetis, defendere seu fovere, nec in contrarium ipsos sacerdotes in sua malicia foueatis, qui a me publice excommunicati diuina celebrant officia in sedis apostolice contemptum et in preiudicium clauium et in scandalum plurimorum, facientes enim et conscientes pari pena scripture testimonio puniuntur.

Cod. 191, f. 26', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2. 95, Nr. 162.

1265, 12. März, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt den Propst und die Kanoniker Erbo und Kalhoch von Regensburg, die in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs der Pfarren Waidhofen und Hohenstein gegen die Pfarrer daselbst gefällten Urtheile zu vollziehen.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . preposito, Erboni et Kalhobo canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii . . . abbas et conuentus monasterii sante Marie de Sitansteten ordinis sancti Benedicti Patauensis diocesis sua nobis conquestione monstrarunt, quod Heberhardus et Henricus presbyteri qui se gerunt pro rectoribus de Waidhofen et de Hohenstein ecclesiarum dicte diocesis, ipsas ecclesias cum iuribus et pertinentiis suis ad idem monasterium pleno iure spectantes contra iustitiam occuparunt in eorundem abbatis et conuentus preiudicium et grauamen. Cum autem dictis abbate et conuentu super hoc apud venerabilem fratrem nostrum . . . episcopum Patauensem loci diocesanum deponentibus de ipsis presbiteris questionem, idem episcopus Frederico abbati monasterii de Cleuninc eiusdem diocesis comisisset questionem huiusmodi audiendam, dictus abbas de Cleuninc cui de occupatione huiusmodi legitime constitit cum adeo esset notoria quod nulla poterat tergiversatione celari, in eosdem presbiteros, quia diligenter ab eo moniti ecclesias ipsas prefatis abbati et conuentui restituere contumaciter denegarunt, excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, et Otto decanus Christianitatis Laureacensis prefate diocesis ipsorum presbyterorum contumacia exescente predictas ecclesias auctoritate ipsius episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto, Sed iam dicti presbiteri huiusmodi excommunicationis sententiam dampnabiliter contempnentes, in eisdem ecclesiis sic interdictis diuina officia celebrare, immo uerius quantum in eis est, prophanare, ac Vlricus miles, Wolferus, Henricus, Conradus et alii parrochiani predictarum ecclesiarum in eis sic interdictis a prenotatis presbyteris diuina huiusmodi audire presumunt in animarum suarum periculum, dictorum abbatis et conuentus et ecclesiastice discipline contemptum,

propter quod iidem abbas de Cleuninc et decanus in prefatos militem, Wolferum et quosdam alios parrochianos, quia diligenter ab eis moniti a presumptione huiusmodi desistere contumaciter denegarunt, auctoritate supradicti episcopi excommunicationis sententiam promulgarunt iustitia exigente. Quare ipsi abbas et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut easdem sententias robur firmitatis debitum obtinere ac ipsos presbiteros pro huiusmodi presumptionis excessu puniri pena canonica mandaremus. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententias ipsas sicut rationabiliter sunt prolate, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter observari. Super eo uero quod antedicti presbyteri sic ligati dicuntur diuina officia temere celebrare, quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, IIII. idus Martii, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., anhgde. Bulle, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

239.

1265, 18. März, Perugia. Papst Clemens IV. beauftragt den freising. Chorherrn Morhard in der Streitfrage zwischen dem Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant betreffs der Kirche s. Peter am Kammerberge endgiltig zu entscheiden.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Mohardo (!) canonico ecclesie Frisingensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Henricus rector ecclesie sancti Petri Salzeburgensis diocesis petitione monstrauit, quod cum ipse ad dictam ecclesiam tunc uacantem a venerabili fratre nostro . . . episcopo Frisingensi uero patrono ipsius ecclesie fuisset venerabili fratri nostro . . . archiepiscopo Salzeburgensi loci diocesano canonice presentatus, tandem quondam . . . Lauendinensi electo, asserente quod ad mensam suam ipsa ecclesia pertinebat et se sibi super hoc opponente, idem archiepiscopus ipsum H. ad eandem ecclesiam admittere denegauit. Cum autem prefatus H. ad . . . archidiaconum Marchie et Carniole super hoc litteras apostolicas impetrasset et earum auctoritate super hoc

coram ipso archidiacono electum conuenisset eundem, dictus archidiaconus cognitis cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro eodem H. sententiam promulgauit quam apostolico petiit munimine roborari. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam ipsam sicut est iusta, facias per censuram ecclesiasticam appellatione remota firmiter obseruari. Datum Perusii, XV. kalend. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Jac. Me. . .

Orig., Pgt., unghte. Bulle abgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 127'; Meichelbeck II./1, 62.

240.

1265, 4. April, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, bestätigt dem Bischof Konrad von Freising den Besitz des Landgerichtes im „Heybs“ (Gegd. von Ulmerfeld), gegen jährliche Abgabe von 3 Pfund Wiener Pfennigen wie vor.*

In nomine domini amen. Nos Otakarꝯ dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Stirie et marchio Moraue vniuersis presencium noticiam habituris salutem inperpetuum. Ad memoriam rei perpetuam. Gesta regalia calumpniorum scrupulis exemptis quibuslibet inuolabiliter vt seruentur, et ne a memoria hominum labili decident per decursum temporum obliuiosum eadem scriptu(r)arum vocabulis duximus mancipanda. Hinc est quod vniuersos et singulos tam presentes quam posteros scire volumus, quod reuerendum in Christo patrem et dominum Chunradum venerabilem episcopum Frisingensem amicum nostrum karissimum se nostris beneplacitis et desideriis promptum et paratum in omnibus exhibentem specialis prerogatiua dileccionis et favoris potioris gracia prosequentes, ipsum dominum episcopum omnibus iuribus prouinciali iudicio in Heybs attinentibus quibus predecessor suus felicis memorie gaudere esse dinoscitur, libere ac plenarie volumus congraudere, ipsius iudicii prouincialis homines ad iurisdictionem et dominium iam tacti domini episcopi pertinentes ab exactionibus quibuslibet et vexacionibus indebitis et tractionibus ad fora aliena, videlicet iudicium nostrorum prouincialium seu iudicium ciuitatum vel aliorum quorumcunque iudicium et subiudicium penitus eximentes, ita tamen quod in signum exemptionis

huiusmodi et indicium tria talenta denariorum Wiennensium singulis annis ad nostram cameram vel alicui alteri persone cui ipsam summam deputandam duxerimus, faciat assignari quemadmodum predecessor suus pretactus eandem summam annuam comiti Ottoni de Hardeke pie memorie dinoscitur exsoluisse, qui comes O. ipsum iudicium prouinciale vna cum comieia in Peilstain a nobis possedissee dinoscitur tytulo feodali. In cuius rei testimonium et robur firmitatis perpetuum vt premissa libertas et exempeio nostra de regia liberalitate concessa inconuulsa permaneant, et ne aliquando ¹⁾ nostre sub optentu gracie aliquatenus infringatur, presentes nostrorum sigillorum munimine fecimus communi. Actum Wienne anno domini M.CC.LX. quinto, VIII. indictione, presentibus testibus Zmilone de Belkowe, Henkone marschalco, Decm (?) Wiehelmo de Phrinsperge, Disnata dapifero Moraue, Hartlibo camerario, Zmielone de Brumawe, Heinrico dapifero de Greizenstain, Marquardo magistro cellarii, Menhardo de Swarense, Vlrico de Luhsnik, Friderico de Luhsnik, Ditrico de Richendorf, Wlfringo de Aigen, Marquardo (de) Leuhsnekke, Chvnrado Sappone et aliis quampluribus fidedignis. Datum ibidem, pridie nonus Aprilis, per manus prothonotariorum nostrorum magistrorum Vlrici et Petri, regni nostri anno quarto.

Cod. 19t, f. 49, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 62.

241.

1265, 16. April, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt den Propst N. und die Chorherren Herbo und Kalhoch von Regensburg, die in dem Streite zwischen dem Klonter Seitenstetten und dem Bischofe von Freising um die Pfarren Waidhofen, Aschbach und Hohenstein wider Abt Rudolf gefüllten Sprüche zu vollziehen.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . preposito, Erhoni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Transmissa nobis venerabilis frater noster . . . episcopus Frisingensis patronus ecclesiarum de Weidhouen, de Aspach et de Helensten (!) Pataniensis diocesis petitione

¹ Cod. hat aliquam, Meichelbeck aliquo modo, was dem folgenden aliquatenus widerspricht.

monstrauit, quod cum felices recordacionis Vrbanus papa predecessor noster causam que inter ipsum ex parte una et . . . abbatem et conuentum monasterii de Sicansteten(!) ordinis sancti Benedicti eiusdem diocesis ex altera super iure patronatus ecclesiarum ipsarum et rebus aliis vertebatur, ab audientia magistri Gerardi canonici Pataviensis auctoritate apostolica cognoscentis de ipsa per appellationem legitime ad apostolicam sedem delatam . . . abbati monasterii de Thirhaupt per suas litteras duxerit committendam, idem abbas de Tirbaupt magistro Marquardo scolastico Augustensi commisit super hoc usque ad diffinitiuam sententiam uices suas. Sed iidem abbas et conuentus de Sitansteten sufficienti conficto grauamine ab audientia dicti subdelegati ad sedem apostolicam appellarunt, quorum appellationem prefatus subdelegatus friuolam reputans prout erat, finito apellationis articulo rite aliquandiu processit in causa et demum ad dictum abbatem de Tirbaupt remisit eandem, qui cognitis ipsius cause meritis et iuris ordine obseruato pro eodem episcopo diffinitiuam sententiam promulgauit, eosdem abbatem et conuentum in quadam summa pecunie ipsi episcopo expensarum nomine condemnando, que sententia nulla legitima procuracione suspensa in rem transiit iudicatam. Wernerus quoque perpetuus vicarius in Welç Salçeburgensis diocesis quem nominatus abbas de Tirbaupt executorem uice sui constituerat quoad sententiam ipsam execucioni debite demandandam, in Rudolphum abbatem dicti monasterii de Sicanstanten(!) eidem diffinitiuæ parere contumaciter denegantem excommunicacionis sententiam exigente iusticia promulgauit, quam ipse Rudolphus abbas dampnabiliter uilipendens diuina officia celebrare, immo quantum in eo est, uerius prophanare presumit in anime sue periculum, dicti episcopi preiudiciam et ecclesiastice discipline contemptum. Quare fuit pro parte ipsius episcopi nobis humiliter supplicatum, ut easdem sentencias curaremus apostolico munimine roborare ac eundem Rodulphum abbatem pro huiusmodi presumptionis excessu puniri pena canonica mandaremus. Quocirca discretionis vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus sententiam ipsam diffinitiuam sicut est iusta, per censuram ecclesiasticam, excommunicacionis uero sicut rationabiliter est prolata, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo autem, quod predictus Rudolphus abbas sic ligatus diuina dicitur officia temere celebrare quod

canonicum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes quod decreueritis, per censuram eandem firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, XVI. kal. Maii, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., anhgde. Bulle, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 43', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 63

242.

1265, 21. April, Perugia. *Papst Clemens IV. befiehlt dem Propste und den Chorherren Erbo und Kalhoh von Regensburg, den zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten schwebenden Streit betreffe der Pfarren Aschbach, Waidhofen und Holenstein auf Grund der Voracten zu entscheiden und im Gegenfalle an den päpstlichen Stuhl zu leiten.*

Clemens episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . . preposito et Erboni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii . . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie in Sytansteten ordinis sancti Benedicti Patauensis diocesis de Aspach, de Waidhouen et dei Holensteyn ecclesiarum patroni petitione monstrarunt, quod cum venerabilis frater noster . . . episcopus et capitulum Frisingense eosdem abbatem et conuentum super iure patronatus earundem ecclesiarum quarum patronos se falso esse dicebant, coram magistro Gerardo canonico Patauensi auctoritate apostolica conuenissent, tandem idem canonicus postquam ipse lite in causa huiusmodi coram eo legitime contestata aliquamdiu in ea processisset, Vlrico tunc abbati monasterii de Gersten predictae diocesis commisit super hoc usque ad diffinitivas sententias uices suas. Sane idem subdelegatus usque ad calculum huiusmodi sententie in eadem causa rite processit et demum remisit ad eundem canonicum causam ipsam, qui cognitis eiusdem cause meritis et iuris ordine observato diffinitiuam pro dictis abbate et conuentu sententiam promulgauit. Sed iidem episcopus et capitulum de hoc tacito falsoque suggesto, quod nominatus canonicus prefato subdelegato ad certum diem in dicta causa commiserat uices suas, et quod pro parte ipsorum episcopi et capituli ab eodem subdelegato pro eo ad prefatum canonicum fuerat appellatum, quia sub-

delegatus ipse post elapsum diem predictum in causa huiusmodi procedebat, quodque hñdem episcopus et capitulum ab eodem canonico, quia non solum processum predicti subdelegati quem post diem ac appellationem predictas in prefata causa ad diffinitivam sententiam de facto processisse mendaciter proponebant, irritum nuntiare volebat, verum etiam processum contra iustitiam approbat eundem, ad sedem apostolicam appellarunt, super hoc ad . . . abbatem monasterii de Tyrhoup Augustensis diocesis sub ea forma ipsius sedis litteras impetrarunt, ut vocatis qui vocandi essent, et auditis hinc inde propositis quod canonicum esset, statuere procuraret et faceret quod decerneret, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Verum nominati abbas et conventus monasterii sancte Marie ex eo sentientes ab eodem abbate de Tyrhoup indebite se grauari, quod ipse ad primam citationem terminum nimis breuem et peremptorium, octo dierum videlicet ad comparandum coram eo in loco qui distabat ab eis per sex dietas et amplius, assignabat eisdem, quamquam non urgeret necessitas, nec suaderet pietas, nec ulla rationabilis causa subesset, quare huiusmodi peremptorius terminus maxime in causa predicta in qua de re agebatur ecclesiastica, deberet taliter maturari, ad sedem duxerunt apostolicam appellandum. Sed abbas ipse de Tyrhoup legitima eorum appellatione concepta, prefatum ius patronatus in cuius quasi possessione abbas et conventus erant predicti, nominato episcopo sententialiter adiudicare presumpsit, propter quod dicti abbas et conventus iterato ad sedem appellarunt eandem, eumque dicti abbas et conventus felicitis recordationis Urbano pape predecessori nostro humillime supplicassent, ut eum huiusmodi causa per septem annos et amplius durasset ac ipsi propter potentiam et malitiam aduerse partis non possent in illis partibus super hiis comode suam iustitiam obtinere, paterna super hoc sollicitudine prouideret, predecessor ipse . . . preposito ecclesie sancti Magui proprio nomine non expresso et Altemanno canonico Ratisbonensi ac thesaurario Eistetensi dederat per litteras apostolicas in mandatis, ut vocatis qui vocandi essent, et auditis hinc inde propositis quod iustum foret, infra sex menses a receptione litterarum ipsarum appellatione remota decernere procurarent, facientes quod decernerent, auctoritate apostolica firmiter observari. Quod si forte infra huiusmodi terminum propter potentiam et malitiam predictae partis aduerse causa ipsa terminari non posset, ipsi ex tunc eam instructam remit-

terent ad apostolice sedis examen, prefixo partibus ipsis termino peremptorio competenti, quo per se uel procuratores idoneos cum omnibus actis, iuribus et munimentis suis causam eandem contingentibus se conspectui apostolico presentarent, facture ac recepture super premissis quod ordo exigeret rationis. Porro eodem preposito ad preposituram de Rore translato et propter hoc prepositura ipsius ecclesie sancti Magni uacante predicti thesaurarius et canonicus, quamquam cum dicto preposito partes uiuente predecessore ipso ad suam presentiam citauissent ac in causa huiusmodi uacante prepositura ipsa possent procedere, eum id ex directarum ad eos et dictum prepositum haberent beneficio litterarum, in eadem tamen causa procedere uel ipsam ad examen apostolicum anno elapso et amplius remittere non curarunt sieque dicto termino iam transacto et huiusmodi causa remanente per tot annorum spatium indecisa in eorum abbatis et conuentus preiudicium dietique monasterii detrimentum pro parte ipsorum humiliter petebatur a nobis, ut providere super hoc paterna sollicitudine curaremus. Nos itaque finem litibus imponi uolentes, discretionis uestre de consensu procuratorum partium per apostolica scripta mandamus, quatenus si est ita, causam ipsam iuxta tenorem litterarum dictarum ipsius predecessoris nostri preposito, thesaurario et Altemanno predictis super hoc directarum infra similem terminum a receptione presentium preuia ratione decidere, alioquin ex tunc eam ad examen apostolicum destinare curetis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, XI. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

243.

1265, 23. April, Graz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt seinen Landeshaupt- und Amtleuten in Steiermark, von dem freising. Gute zu Oberwels und s. Peter a. Kammerberge nur einfache Vogteigebühr zu beheben und dessen Unterthanen nicht mit Lasten zu drücken.*

O. dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio Morauie. Dilectis sibi. . . capitaneis Styrie ceterisque. . . suis officialibus presens scriptum intuentibus vniuersis salutem et omne bonum.

Quia reuerendum in Christo patrem et dominum Cbruradum venerabilem episcopum Frisingensem amicum nostrum karissimum specialis dileccionis prerogatiua prosequimur et fauoris, adeo quod homines ipsius domini episcopi ab exactionibus, pernoctacionibus, berbergariis, vexacionibus indebitis liberos esse volumus et exemptos, vniuersis vobis et singulis damus districtius in mandatis, quatenus de aduocaciis prediorum in Welze ac in sancto Petro ipsius domini episcopi simplex ius aduocacie quod nobis de eisdem prediis competere dinoscitur annuatim, statuto ad hoc loco et tempore tantummodo requiratis, quo etiam iure habito homines ipsius domini episcopi residentes in prediis memoratis et officiales eorundem prediorum exactionibus, pernoctacionibus, vexacionibus indebitis nullatenus aggrauetis prout nostram conseruare diligitis gratiam et fauorem, talem circa premissa diligenciam adhibentes ne nostra super hiis audiencia amodo requiratur. In cuius rei testimonium presentes nostri sigilli numimine fecimus roborari. Datum in Greze, auno domini M. CC. LXV., VIII. indictione, VIII. kal. Maii.

Cod. 191, f. 59, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 64.

244.

1265, 14. Juni, a. Johann b. Neudeck. *Herzog Ulrich von Kärnthen beurkundet die Gerichts- und anderen Freiheiten der freising. Güter in der Windischen Mark gegenüber den landesfürstlichen Richtern.*

Quoniam quod scripturarum confirmat auctoritas, inproborum non potest nec debet improbitas infirmari et obliuio contraria memorie abolere, nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie presentibus profitemur et ratum haberi volumus, quod per totum predium ecclesie Frisingensis in Guteuerde et alibi situm in Marchia per nos siue per iudicem nostrum prouincialem nullam iurisdictionem seu auctoritatem iudiciariam exercere volumus aut debemus, nisi in certis casibus infra scriptis, hiis uidelicet de homicidio quod vulgariter dicitur totslach, de furto et de raptu seu uiolenta corruptione virginum seu mulierum quod vulgariter dicitur notnumft, perpetratis in predicto predio iudicabit iudex prouincialis noster tali modo, quod rei seu ohnoxii talium criminum per officialem venerabilis patris et domini . . . episcopi Frisingensis assignentur

iudici nostro prouinciali, sine rebus tamen ipsorum que cedent ipsi domino episcopo, et iudex noster faciet iudicium de personis talium, de rebus nichil sibi penitus usurpando. Si uero iudicium exercendum fuerit de uulneribus seu effusione sanguinis quod plutiger phenuinch dieitur, iudex noster cognosceat de causa et iudicabit et emenda pro tali delicto debita promittetur ad manus iudicis nostri, sed soluetur officiali episcopi memorati ita quod iudex noster de emendis huiusmodi nichil sibi audeat vendicare. In premissis igitur easibus in quibus iudicabit iudex noster, uocabit eos reos ad iudicium et de eitis tertio et oh contumaciam se a iudicio absentantibus emendam ipse iudex noster recipiet et nil ultra. Item tabernam in predio predieto dominus episcopus Frisingensis habeat preter ipsius episcopi uoluntatem. Similiter uolumus et mandamus, ut in festis dictis chirchtag que eertis temporibus celebrantur in predio memorato, iudex noster nec thelonium^a aliquid recipiat, nec angarias seu vexaciones quas-cunque in confluentes ihidem homines audeat exereere. Remittimus etiam denarium quem iudex noster consueuit recipere in dicto predio pro urna uini vendita ab hominibus prelibate ecclesie Frisingensis. Insuper prohibemus districte, ne quisquam iudicium nostrorum prouincialium indicat seu habeat iudicia que uoeantur lantgeriht, in villis predii sepedicti, nisi forte in foro Gutenwerde, quod per presentes uolumus inhibere. Ut autem premissa robur obtineant perpetue firmitatis, presentes tradidimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum iuxta castrum Nidekk in ecclesia sancti Johannis, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, XVIII. kal. Julii.

Aus d. Bestättig. Kg. Ottokars ddo. 1274, 17. April, Graz (Nr. 305), vgl. diese; k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 132, Meichelbeck II/1, 64.

245.

1265, 22. Juni, Laibach. *Hersog Ulrich von Kärnthen gestattet dem Bischofe Konrad zu Freising, zu Slapp oder an einem anderen Orte der Windischen Mark unter gewissen genannten Bedingungen eine Burg zu erbauen.*

Nos Vrlieus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod domino et am(ico) nostro venerabili patri Chvarado episcopo Frisingensi

nostram voluntatem pres(ti)timus et consensum, vt castrum siue municionem circa villam Zlap vel in alio loco quem in Marchia super predio ecclesie Frisingensis duxerit eligendum, erigat absque obstaculo cuiuslibet impedimenti, et ipse episcopus promisit nobis versa vice, quod si quid dampnum uel grauamen de mandato (suo) vel consensu in posterum de eodem castro nobis uel nostris per suos cas(tellanos) fuerit irrogatum, satisfactionem et emendacionem plenariam super (huiusmodi) dampnis et grauaminibus dum in terra constitutus fuerit, nobis sine (dilacione) qualibet faciet siue nostris, quam inquam satisfactionem, si post ad(uentum) uel reditum suum ad terram sex septima(na)rum spaciis post (motam) sibi super hoc querimoniam uobis uel nostris exhibere non curauerit et presta(uerit), nos predictam villam Zlap ex tunc possidebimus titulo fey dali et (nomine) aduocacie in Marchia per totum predium ecclesie Frisingensis. Si vero dictum (castrum) per suos vel alienos fraudulentè traditum fuerit inimicis vel ali(is per quorum) vim fuerit expugnatum, et ex hoc forte nobis vel nostris dampnum (fuerit ir)rogatum, id dicto episcopo uel suis successoribus non debet aliquatenus (esse computatum), nec ex hoc nobis in memorata villa Zlap et predio ecclesie (Frisingensis) aliquid acquisitum, nisi hoc per legitimum testimonium probare (possimus, quod ad) hoc domini episcopi consensus et voluntas pariter accessisset. Sui (homines autem) et castellani prefatum castrum inhabitantes non obstante (aliqua?) causa possunt ipsum dominum episcopum et se metipsos ab omnibus iniu(riis et u)iolenciis de prefato castro secundum iusticiam defendere licite (et tu)eri. In huius itaque rei testimonium presentem paginam preli(ba)to domino episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum (La)ibaci, anno domini M. CC. LXV., X. kalend. Julii.

Cod. 194, f. 3', an der Heftung durch Nüsse sehr lückenhaft und hier nach dem Sinne ergänzt; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 45. Nr. 72.

246.

(1265, vor Sept.,) *Archidiacon Ludwig von Krain fällt sein endgiltiges Urtheil in dem Streite zwischen Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter am Kammerberge zu Gunsten des Ersteren.*

Nos Ludwicus arcidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica delegatus in causa que inter venerabilem patrem et dominum: . . . electum Laudentensem ex vna et magistrum Heinricum canonicum sancti Andree Frisingensis, notarium venerabilis patris et domini C. Frisingensis episcopi vertebatur ex parte altera, super ecclesia sancti Petri Salzpurgensis diocesis sita iuxta provinciam siue districtum qui ulgo dicitur Longaewo, auditis et intellectis meritis ipsius cause, cum per certa et indubitata documenta luce clariora instrumentorum et testium omni exceptione maiorum coram nobis in iudicio lucide sit probatum, quod idem magister H. fuerit presentatus ad eandem ecclesiam sancti Petri venerabili domino et patri Salzhurgensi archiepiscopo a venerabili domino C. episcopo Frisingensi et quod idem dominus episcopus Frisingensis verus sit patronus eiusdem ecclesie, quodque plures clerici ad presentationem episcoporum Frisingensium ipsam ecclesiam adepti longo tempore possederunt et quod dominus Vlricus quondam Laudentensis episcopus eandem ecclesiam tenuit temporibus vite sue ex paciencia eiusdem domini C. quondam Frisingensis episcopi ac recognouerit ipsum fuisse patronum uerum huiusmodi ecclesie et quod eadem ecclesia sancti Petri per se sit parrochialis ecclesia siue plebes (!) et quod alie due ecclesie dependeant ab ea tamquam filie a matre, discussisque et examinatis exacta diligentia singulis et uniuersis que ad instructionem talis negotii et pro iure eiusdem magistri H. facere poterant, eandem ecclesiam sancti Petri ipsi magistro H. canonico sancti Andree per diffinitiuam sententiam cum omnibus iuribus parrochialibus, decimis, dotibus et pertinenciis uniuersis in nomine patris et filii et spiritus sancti adiudicamus, imponenda eidem domino electo Laudentensi ac sue ecclesie super eadem ecclesia sancti Petri perpetuum silentium ipsumque ab ea quam qualitercunque tenuit occupatam, per eandem nostram diffinitiuam sententiam penitus amouemus, insuper diffinitive sententiando decernimus predictum magistrum H. fore instituen-

dum canonice in prelibata ecclesia sancti Petri et eum in ea institutum auctoritate apostolica defendendum. Item condempnamus sepefactum dominum electum Lauentensem in xl marcis denariorum Frisacensium nomine fructuum perceptorum de prelibata ecclesia sancti Petri. Condempnamus eciam eundem dominum electum in v marcis Aquilegensium nomine expensarum quas idem magister H. in eadem lite probauit se veraciter expendisse.

Orig., Pgt., anghtes Sigel ausgerissen. k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 128; Meichelbeck II./1, 57.

247.

1265, 20. Sept., Lack. *Herzog Ulrich von Kärnthen überträgt seine Eigenleute auf den Liegenschaften des Bisthums Freising in der Windischen Mark — Städte und Märkte ausgenommen — an Bischof Konrad von Freising.*

Nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie presentibus profitemur et scire cupimus vniuersos presens scriptum intuentes, quod ob reuerenciam beate Marie virginis et ob dileccionem dilecti amici nostri Chvnradi venerabilis Frisingensis episcopi vniuersos homines iure proprietatis nos attinentes constitutos in coloniis et (pre)diis ecclesie Frisingensis in Marchia per hofmarchiam eiusdem domini episcopi liberaliter donauimus et tradidimus ecclesie Frisingensi cum eorum posteris, nichil nobis iuris in ipsis penitus reseruantes, exceptis tantum hiis qui in foris seu ciuitatibus ipsius domini episcopi habent residenciam et morantur, de quibus communiter est statutum vt si qua seruicia a nostris in suis ciuitatibus constitutis recipiamus, similia seruicia ipse dominus episcopus a suis hominibus recipiat in nostris foris et ciuitatibus constitutis. In huius itaque nostre donacionis euidentiam presens scriptum prefato domino C. episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum Lok, anno domini M. CC. LXV., XII. kal. Octobris.

Cod. 191, f. 6', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 46, Nr. 74.

248.

1265, 20. Sept. (Lack.) *Herzog Ulrich von Kärnthen überträgt dem Bischofe Konrad von Freising die Eigenschaft eines Gutes zu Sella, welches Ortolf von Gurkfeld demselben zur Schadloshaltung abtrat und von ihm als Lehen wieder empfing.*

Nos Vtricus dei graeia dux Karinthie, dominus Carniole et Marehie notum facimus vniuersis preseneium noticiam habituros, quod dilectus fidelis noster Ortolfus de Gurchuelde consentientibus heredibus suis proprietatem predii sui in Celle eum omnibus suis attinentiis pro dampnis et grauaminibus que Frisingensi ecclesie intulit, in manibus nostris libere resignauit et nos eandem proprietatem ipsius predii in Celle pro dampnis huiusmodi tradidimus et donauimus ipsi ecclesie Frisingensi, quod inquam predium in Celle reuerendus in Christo pater dominus Cbunradus tunc episcopus Frisingensis prefato Or. et suis heredibus titulo contulit feudali. Nos etiam ad hoc ne prefatus O. vel sui heredes super premissis quicquam possint si vellent, forsitan in posterum reuocare, per presentes nomine fideiusorio obligamus, volentes in hoc indemnitati et comodo ipsius ecclesie providere. Acta sunt hec anno domini M. CC. LX. quinto, testibus qui aderant, subnotatis, videlicet Friderico comite de Ortenburch, Liupoldo de Scherfenberch, Wernhardo de Waldeke, Wernhero et Cbunrado fratribus de Lok, Jacobo de Gutenberch, Rudelino de Leybaco, Nicolao de Rivtenberch, Ortolfo de Priseke, Vgoldo de Gvtenwerde et aliis quam pluribus. In cuius rei etiam euidenciam pleniorum presentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Datum XII. kalendis Octobris.

Orig., Pgl., anghgt. Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 6; Meichelbeck II./2, 46, Nr. 73

1265, 25.—26. Sept., Frisach. *Propst Morhard von Wörthsee bestätigt als päpstlich delegirter Richter und nach neuerlicher Untersuchung im Streite des Mag. Heinrich, Churherrn von s. Andrä zu Freising, mit dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter a. Kammerberge das endgültige Urtheil des Archidiacons Ludwig von Krain.*

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod cum nos Morhardus dei gracia prepositus Werdensis. canonicus Frisingensis litteras a sede apostolica recepissemus in hec uerba:

Folgt nun das Breve Papst Clemens IV. ddo. 1265, 18. März, Perugia (Nr. 239).

Volentes itaque negotium nobis commissum debitum producere ad effectum, litteris nostris per Rudlinum dyaconum venerabilem in Christo patrem . . . episcopum Lauentensem et capitulum eiusdem ecclesie peremptorie in Frisaco, in ecclesia sancti Bartholomei, proxima feria sexta ante festum beati Michahelis ad nostram presentiam duximus euocandos. Quo die et loco nobis et magistro H. pro parte sua comparentibus, ex parte dictorum domini episcopi et capituli Lauentensis nemo nostro se conspectui presentauit. Circa vesperam itaque eiusdem diei in predicta ecclesia, recepto iuramento et prestito a prefato Rudlino dyacono quod tempore congruo littere nostre citatorie ab ipso presentate et lecte fuerint publice in ecclesia Lauentensi et sequenti die coram Everbardo procuratore memorati domini episcopi, eundem diem ex benignitate iudiciaria continuauimus quo ad iudicium diei sequentis, prefigentes terminum partibus horam primam ipsius diei. Tali igitur die, hoc est in Sabbato ante festum beati Michahelis et hora premissa nobis in dicta ecclesia presidentibus et sepedicto magistro H. coram nobis comparente, in presentia discretorum virorum . . . decani magistri Chunradi et Waldmani et aliorum de capitulo dicte ecclesie Frisacensis memoratam partem, dominum episcopum videlicet et capitulum Lauentense iudicauimus vt debuimus contumacem. Quo facto reuolutis et discussis actis iudiciorum honorabilis viri domini Ludwici archidiaconi Carniole et Marchie in premissa causa a sede apostolica delegati factaque nobis plena fide de canonico processu in causa sepedicta, sententiam diffi-

nitium contra tunc temporis electum et ecclesiam Lauendensem pro
sepedicto magistro H. canonico sancti Andree Frisingensis super
ecclesia sancti Petri Salzbургensis ab ipso archidiacono latam in hee
verba:

Folgt nun der Richterspruch des Archidiacons ddo. 1265, 14. Junii,
a. Johann b. Neudeck (Nr. 244).

Judicamus rite, iuste et rationabiliter fore latam, eam auctoritate
apostolica in nomine patris et filii et spiritus sancti confirmantes,
decernendo eam ab omnibus quos tangit idem negotium, inuiolabiliter
obseruari. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXV., in die Sabbati
proximi ante festum beati Michahelis, in monasterio Frisacensi. In
huius rei euidenciam presens scriptum uolumus nostri sigilli muni-
mine consignari.

Orig., Pgt., anghtes. Sigel abgeschnitten, k. Reichsarchiv zu München;
ebend. Cod. 191, f. 128'; Meichelbeck II/2, 46, Nr. 75.

250.

1265, 26. Oct., Regensburg. Propst Heinrich und Chorkherr Kalhoch von
Regensburg als päpstlich delegirte Richter beauftragen den Dechant von Ens,
die Excommunication der Pfarrer Eberhard von Waidhofen und Heinrich von
Holenstein aufzuheben.

Heinricus dei gratia prepositus et Chalhohus canonicus Ratis-
ponensis iudices a sede apostolica delegati idemque Chalhobus vicem
gerens domini Erbonis in eadem causa delegati viro prouido et
discreto decano Laureacensi salutem et fraternam in domino cari-
tatem. Noueritis, quod nos cognitis cause meritis inter procuratorem
abbatis et conuentus de Sytansteten ex vna parte et procuratorem
Eberhardi et Heinrici sacerdotum in Waidhouen et Holnstein eccle-
siarum ex altera, qui sacerdotes conquerebantur coram uobis se per
abbatem de Glevnich et a vobis sententia excommunicationis et inter-
dicti contra iuris debitum notatos, et quamuis hac ratione et aliis mul-
tis rationibus dicereut sententias esse nullas ipso iure, tamen ipsos
absoluimus ab huiusmodi sententiis ad cautelam, recepta primitus a
procuratore ipsorum et nomine eorum satisfactione de parendo iuri et
iudicatum soluendo. Vnde uolumus et mandamus uobis auctoritate

apostolia qua fungimur, firmiter precipientes, quatinus prefatos sacerdotes publice in ecclesia vestra denuntiatis coram clero et populo ab huiusmodi sententiis absolutos ad cautelam ipsosque ad omnes actus legitimos admittatis. Datum et actum apud Ratisbonam in maiori ecclesia, anno domini M. CC. LXV., septimo kal. Nouembris.

Orig., Pgt., von 2 anghgt. Sigeln eines erhalten, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191. f. 60, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/t, 65; Font. rer. Austr. II⁶/1, 65. Nr. 65.

251.

1265, 1. Nov., Enzersdorf. *Bischof Konrad von Freising genehmiget, dass die Gemeinden Rasdorf und Mülleiten die Insel „Chleinwerde“, freising. Lehen Linpoltz von Sachsengang, von diesem um 8 Pfund Wiener Pfennige kaufen.*

Nos Ch. dei gracia Frisingensis episcopus notum esse volumus omnibus presens scriptum intuentibus, quod cum homines constituti in prediis nostris Reuchlinstorf et Mvleuten a Leupoldo de Sachsengange fidele (!) nostro insulam iuxta Mvleuten et Hage et Goldruns sitam que wigo dicitur Chleinwerde, quam etiam idem L. a nobis in feodo tenuit, in suos communes vsus comparassent sub pensione tamen vnus librè ipsi L. et suis heredibus annuatim in festo sancti Georii persoluenda, adiecta pena dupli si quando premissis die non foret talis pensio persoluta, dicti homines de Reuchlinstorf et Mvleuten de consilio et voluntate nostra datis pre(t)acto L. octo libris Wiennensis monete predictam insulam libere et absolute suis vsibus conquisierunt perpetuo seruituram, eximentes se a pensione libre memorate et a pena dupli que in primo contractu fuerat constituta. Nos itaque facta nobis libera resignacione memorate insule a prefato L. fidele nostro ipsam insulam cum pascuis, pratis, siluis, viarum exitibus et omnibus commoditatibus contulimus et applicuimus prediis memoratis et hominibus residentibus in eisdem communibus eorum vsibus perpetuo libere profuturam, dictus quoque L. de Sachsengange in sepe dicta insula nichil iuris sev commoditatis deinceps habebit, nisi quod licitum erit sibi per communem viam eiusdem insule sua peccora ad pascua alia quam in eadem insula ire et redire, curribus etiam eiusdem L. patebit transitus per eandem

viam ipsius insule, hec inquam duo commoda habebit ipse L. et sui heredes absque dampno in eadem silua aliquid committendo. Et vt hec omnia robur perpetue optineant firmitatis, sigillum nostrum et ipsius L. de Sahsengange apponi fecimus huic carte, testibus qui aderant, subnotatis, Vlrico, Chvnrado et Chvnrado nostris notariis et capellanis, Leupoldo plebano de Enzenstorf, Wernhardo de Waldeke ministeriali nostro, Hechone et Ortwinio militibus de Sahsengange, Rudherto iudice nostro, Walthero balistario de Waidhoven, Tachsenpechen halistario, Friderico Mulhover, Chvnrado antiquo iudice, Chvnrado granatore et aliis fide dignis. Acta sunt Enzenstorf, in die Omnium sanctorum, anno domini M. CC. LX. quinto.

Cod. 191, f. 22, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 47, Nr. 76. Orig., Pgt., angeblich in der Gemeindelade zu Mülleiten.

252.

1266, 23. Jän., Regensburg. *Archidiacon Erbo von Regensburg und Archidiacon Berthold als Richter in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Stifte Seitenstetten betreffs der Pfarren Waidhofen und Holenstein beauftragen den Dechant von Lorch, die Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen für einen bestimmten Tag vor ihr Gericht zu rufen.*

Erho dei gratia archidiaconus Ratisponensis ecclesie iudex a sede apostolica delegatus vicemque gerens domini Kalhohi sui coniudicis in hac parte, ac Pertoldus archidiaconus iudex in eadem parte subdelegatus a venerabili preposito eiusdem ecclesie Ratisponensis viro discreto . . . decano Laureacensi salutem et sinceram in domino caritatem. Cum causa que vertitur inter venerabilem abbatem et conuentum monasterii sancte Marie de Sytansteten ex una parte et Eherhardum et Heinricum de Waydhouen et de Holenstein presbiteros ac Vlricum militem dictum de Lusnic et alios parrochianos ipsarum ecclesiarum de Waydhouen et de Holenstein ex altera, nobis auctoritate apostolica sit commissa, mandamus vobis auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte, sub pena excommunicationis precipientes firmiter et districte, quatinus predictos presbiteros Eherhardum et Heinricum ac V. militem et ceteros parrochianos ad nostram peremptorie citetis presentiam per vos uel per alium ad procedendum coram vobis in dicta causa secundum retro acta et

quantum de iure postinodum fuerit procedendum, locum Ratispone in ecclesia maiori, diem uero primam sextam feriam post Dominicam qua cantatur Oculi mei semper, prefigentes eisdem, et si predictus dies fuerit feriatuſ, prefigatis eis primum diem peremptorie ſimiliter qui non fuerit feriatuſ. Mandamus etiam uobis auctoritate predicta, ut poſtquam citaueritis uniuersos et ſingulos ſupradictos, nobis de hoc fidem faciatis per patentes litteras ueſtro ſigillo ſignatas et nobis quicquid inde ſeceritis, reſcribatis. Datum Ratiſpone, anno domini M. CC. LX. ſexto, X. kalendas Februarii.

Orig., Pgt., 2 anhgde. Sigel nur mehr in Bruchſtücken vorhanden, Stiftsarchiv zu Seitenſtetten.

253.

1266, 7. Febr., Tirol. *Graf Meinhart von Görz und Tirol inserirt und beſtätigt den Schiedſpruch, welchen Dompropst Fridrich von Freising betrefſs Streitigkeiten über Güter bei Innichen u. ſ. w. zwischen ihm und Biſchof Konrad von Freising gefällt hatte.*

Nos Meinhardus dei gratia comes Goritice et Tirolensis, Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocatus, notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos et dominus noster Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis post multas inter nos et ipsum episcopum super predio et castro in Intica iam diutius agitataſ discordias in dominum Fridericum venerabilem Frisingensis ecclesie prepositum tamquam in arbitratorem ſiue in amicabilem compositorem concorditer compromiſimus, ſuperque tali noſtro compromiſſo uterque noſtrum dedit ſuas patentes litteras utriusque ſigilli ſignaculo conſignatas, in quibus data fide compromiſimus uice ſacramenti omne arbitrium firmiter attendere et lauiolabiliter obſervare, gratum pariter et ratum tenentes per omnia quodecumque idem prepositus ſuper huiusmodi discordiis inter nos et ipsum episcopum ſopiendis duceret promulgandum, cuius inquam promulgati arbitrii ſeries noſcitur eſſe talis:

Nos Fridericus permiſſione diuina Frisingensis ecclesie prepositus ad notitiam presentium deducimus et futurorum, quod cuiuslibet diſſenſionis controneſias que occasione predii et caſtri in Intica inter reuerendum in Chriſto patrem et dominum noſtrum

Chunradum episcopum Frisingensem ex parte vna et dominum nostrum Meinhardum nobilem comitem Goritie et Tirolensem ex altera diutius agitantur, duximus per nostri arbitrii sententiam taliter amputandas, videlicet quod omni occasione remota et cuiuslibet contradictionis obstaculo, non obstante iam dict(um) castrum (et) totum predium in Intica et ubicunque alibi in montanis situm fuerit quod ecclesiam Frisingensem vel alias ecclesias eidem Frisingensi ecclesie quocunque iure attinentes respicit, cum qualibet integritate restituat et permittat ipsum episcopum et suos successores (per totum) . . . idem predium illa gaudere libertate qua gaudebat idem dominus episcopus illo die ac eodem tempore cum ipse dominus M. comes ipsum predium occupavit, ita videlicet quod idem dominus episcopus et eius successores habeant cum eodem predio liberam potestatem disponendi, (ordinandi), faciendi secundum quod utilitati ecclesie Frisingensis viderint expedire. Preterea hoc etiam adicimus arbitrando, quod idem dominus M. comes pro se et pro fratre suo nobili comite Alberto et pro suis et ipsius fratris sui beredibus renuntiet omnibus exactionibus, (steuris, herbergariis), angariis et pernoctationibus aliisque omnibus iuribus quas vel que sibi vendicant vel vendicaverunt in predio autedicto. Insuper sententialiter arbitramur, quod idem dominus M. comes restituat dicto domino episcopo castrum Haberberch situm et constructum in memorato p'edio cum omnibus eius attineniciis et edificiis ipsius, ita videlicet quod idem dominus episcopus vel eius successores habeant liberam potestatem erigendi, edificandi et construendi in latum et in longum in eodem monte castrum illud ad eorum beneplacitum vel ex lapidibus aut ex lignis, nec ipse dominus episcopus vel eius successores alium vel alios in eodem castro locabunt vel instituent castellanos, nisi qui sint de familia ecclesie Frisingensis et qui nulla dampna de eodem castro memoratis comitibus debeant irrogare. Ad hec per arbitrii sententiam diffinimus, quod idem dominus M. comes vel eius frater Albertus vel eorundem heredes in recompensationem dampnorum que illata sunt per ipsos ecclesie Frisingensi, debent ex nunc in perpetuum homines et possessiones eiusdem Frisingensis ecclesia et aliarum ecclesiarum eidem ecclesie attinentium, ubicunque in eorundem comitum territorio, districtu seu comitatu constituti seu site fuerint, manutenere, defendere atque pro totis eorum viribus ab omnibus dampnis, iniuriis et violentiis contra omnem hominem illesos per omnia con-

servare. Super hec omnia dicimus arbitrando, quod dicti domini comites debent vniuersos infra prouintiam Inticam aut in montanis ubicunque fuerint, residentes qui prefato domino episcopo uel eius successoribus contrarii fuerint et rebelles vel qui predia Frisingensia detinent occupata, compellere pariter et cohercere ad restitutionem eorundem prediorum atque ad sui census plenariam et condignam solutionem. Dominus autem noster episcopus et eius successores et canonici Inticensis ecclesie ratione predictae deffensionis et protectionis soluent de eorum prediis et possessionibus viginti marcas illius terre ponderis seu ducentas libras paruulorum Veronensium ad cameram dictorum comitum annis singulis circa festum beati Martini cuiuslibet contradictionis et dilationis obstaculo postposito et semoto, nec ipsi domini comites et eorundem heredes summam supradictae pecunie per alicuius obligationis, infeudationis, venditionis genus vel per alicuius alienationis modum ab eorum manibus seu potestate vel a se alteri alienabunt, sed si uero contrarium fecerint vel in aliquo predictorum articulorum inuenti fuerint violatores aut plura exegerint quam in presenti nostro arbitrio est expressum, et post ammonitionem infra spatium duorum mensium huiusmodi non emendauerint aut non curauerint retractare, extunc ipsi comites et eius heredes cadent ab omni gratia et iure que vel quod ipsis in solutione dictae pecunie competebat. Verum si forte de consensu, voluntate pariter et mandato ipsius domini episcopi uel suorum successorum memorata pecunia circa festum beati Martini ipsis comitibus uel eorum heredibus persoluta non fuerit, et si prefatus episcopus uel eius successores post ammonitionem legitimam infra dies quatuordecim post festum Martini non procurauerint solui pecuniam memoratam, extunc officiales episcopi Frisingensis et canonicorum Inticensis ecclesie qui tunc pro tempore fuerint, usque ad estimationem viginti marcarum seu ducentarum librarum paruulorum Veronensium dicti comites uel eorum heredes per ablationem pignoris pro modo declarati debiti condemnabunt, et si forte dictis officialibus non sit tanta facultas rerum quod usque ad complementum dictae pecunie sufficienter ualeant impignorari, possessiones ipsius domini episcopi et eorundem canonicorum Inticensis ecclesie predia impignorationi subiaceant usque ad complementum pecunie memorate. Ad hec arbitrando dicimus, quod pro recompensatione atque satisfactione dampnorum et grauaminum que iidem domini comites aut eorundem homines in

sepedicto predio Frisingensi intulerunt, vnus ex ipsis comitibus vel ambo resignabunt in manus ipsius domini episcopi uel sui successoris redditus quinquaginta marcarum Tridentini ponderis de eorum proprietatibus sitis in Marchia circa castrum Schönenberch et eosdem redditus de manibus ipsius domini episcopi suscipient feodali titulo possidendos. Ad hec etiam ipsè dominus noster episcopus Frisingensis infeodabit ipsos dominos comites de vniuersis prediis et possessionibus per (Catubrium) sitis que vel quas quondam Rieghardus de Camino ab ecclesia Frisingensi feodali titulo possidebat. Infeodabit etiam eos de omnibus hiis possessionibus quas nobilis vir Brekwinus de Camino in feodum tenet ab ecclesia Frisingensi, hoc tamen subintellecto si dicti comites super hoc aput ipsum Brekwinum consensum poterunt obtinere. Debet etiam inter ipsos dominos nostros videlicet Frisingensem episcopum et dictos comites et eorum coadiutores et fautores et alios utriusque partis homines in (quibus cunque partibus) terrarum residentes fuerint, sopita esse ex nunc in perpetuum omnis dissensionis et discordie materia et debent hinc et inde perpetua (gratia) et pace gaudere. Denum etiam super hec omnia prelibata prefatus dominus noster episcopus memoratis comitibus et eorum (progenitoribus eorumque) coadiutoribus cuncta peccamina relaxabit que per dampna et gravamina ipsi domino episcopo et suis predecessoribus et (Inticensi) ecclesie (ab) ipsis in sepedicto predio irrogata minus salubriter contraxerunt.

Ne igitur per nos vel per fratrem nostrum Albertum vel per nostros et ipsius fratris nostri heredes supradicti arbitrii series infringi ualeat uel mutari aut hec in posterum per quempiam alium possit reuocari, presentem paginam in perennem huius rei memoriam conscribi fecimus et eandem nostri et fratris nostri sigillorum pendentium munimine iussimus roborari. Ad hec etiam ad maiorem roboris firmitatem memoratus dominus noster venerabilis episcopus Frisingensis et dominus Fridericus eiusdem ecclesie prepositus huius arbitrii auctor et promulgator et capitulum Frisingensis ecclesie eorum sigilla huic pagine concorditer appenderunt. Acta sunt hec aput Tyrol, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto, septimo idus Februarii.

Orig., Pgt., an mehreren Stellen in der Schrift verdumpft, k. k. geb. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 68, Nr. 68; besserer Abdruck bei Meichelbeck II/2, 48, Nr. 77, nach welchem auch die Lücken ergänzt sind.

1266, 7. Febr., Tirol. *Graf Meinhard von Görz und Tirol beurkundet seinen schiedsrichterlichen Vergleich mit Bischof Konrad von Freising betreffs verschiedener Streitpunkte, namentlich aber bezüglich der Veste Haberberg bei Innichen.*

Nos Meinhardus dei gratia comes Goritie et Tirolensis et Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocatus notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod post sopitas mediante domini Friderici venerabilis prepositi Frisingensis ecclesie arbitrio discordias que super predio et castro in Intica inter dominum Chunradum venerabilem episcopum Frisingensem ex parte vna et nos ex altera uertebantur, totum predium et castrum Haberberch in Intica situm cum omnibus eorum iuribus et attinentiis dicto domino nostro restituimus episcopo Frisingensi, exceptis duobus prediis Wal et Aufschirchen que uoluimus sine preiudicio utriusque partis manere in suspenso donec aput Inticam vicesimo die post recepcionem litterarum dicti domini episcopi quas nobis super hoc direxerit, mediante iustitia discutiatur quis ex nobis ius habeat in prediis memoratis, ad quem vicesimum diem et locum sub testimonio presentium nos compromittimus finaliter accessuros si non valde legitimis et arduis negotiis tunc fuerimus impediti, quibus cessantibus ad prefatum locum in alio termino ab ipso domino episcopo ad nostras preces prorogato super eodem negotio terminando finaliter accedemus. Expressionem vero penarum ipsius domini nostri et nostro arbitrio explanandam usque ad prefatum diem et locum etiam distulimus quibus debent dictus episcopus uel eius successores subiacere, si in solutione viginti marcarum illius terre ponderis seu ducentarum librarum paruulorum Veronensium occasione deffensionis de predio in Intica nobis facienda annis singulis circa festum beati Martini postquam a nobis ammoniti fuerint, negligentes inuenti fuerint aut remissi, uel si dampnum nobis infra spatium trium mensium etiam post ammonitionem non emendauerint, quod de castellanis prefatum Haberberch inhabitantibus per eorundem conspirationem in nostrum preiudicium et grauamen factam nobis fuerit irrogatum. In huius itaque rei euidentis testimonium presentem paginam nostri sigilli muni-

mine iussimus roborari. Datum apud Tyrol, anno domini M. CC. LX. VI., VII. idus Februarii.

Orig., Pgt., abgdes. sehr schadhafte Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 30, Nr. 78.

255.

1265, 23. März, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betr. der Pfarren Waidhofen, Holenstein u. s. w., den Propst und die Kanoniker Erbo und Kalhoch von Regensburg, die ohnehin bereits mittelst richterlichen Urtheiles mit dem Banne belegten Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen alle Sonn- und Feiertage excommuniciren zu lassen.*

Clemens episcopus servus servorum dei, Dilectis filiis . . . preposito et Erboni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii . . . abbas et conventus monasterii sancte Marie in Sitensteten ordinis sancti Benedicti, Patauensis diocesis, petitione moustrauerunt, quod Fredericus tunc abbas monasterii de Gleunie eiusdem ordinis prefate diocesis in Heberhardum et Henricum presbiteros ipsius diocesis pro eo quod idem Heberhardus de Weidhouen ac dictus Henricus de Holstein ecclesias cum iuribus et pertinentiis suis ad eosdem abbatem et conventum de Sitensteten spectantes per uiolentiam occuparant et ab eodem abbate de Gleunie moniti diligenter ecclesias ipsas eis restituere contumaciter denegarant, cum hoc esset ita notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate uenerabilis fratris nostri . . . Patauensis episcopi loci diocesani excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, Otto quoque decanus Christianitatis Lauriacensis prefate diocesis presbyterorum ipsorum crescente contumacia easdem ecclesias auctoritate predicti episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto. Verum memorati presbiteri huiusmodi sententiam dampnabiliter contempnentes in cisdem ecclesiis interdictis diuina officia celebrare, imo uerum quantum in eis est, prophanare presumunt, in animarum suarum periculum, plurimorum scandalum ac eorundem abbatis et conventus de Sitensteten preiudicium et grauamen. Propter quod felicis recordationis Urbanus papa predecessor noster . . . abbati monasterii de

Cremsmunster et preposito ecclesie sancti Floriani prefate diocesis suis dedit litteris in mandatis, ut sententiam ipsam sicut rationabiliter prolata erat, facerent usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter observari, super eo uero quod iidem presbyteri sic ligati in eisdem ecclesiis presumebant diuina officia celebrare, quod canonicum foret, statuere procurarent, facientes quod decreuerint, per censuram ecclesiasticam firmiter observari, inuocato ad hoc, si opus esset, auxilio brachii secularis. Sane abbas de Cremsmunster et prepositus predicti quibus legitime constitit, quod predicta sententia rationabiliter lata erat, predictos presbyteros excommunicatos publice nuntiarunt, sed ipsi maledictionem bibentes ut aquam ac sententiam ipsam per duos annos dampnabiliter tolerantes, animo indurato redire ad mandatum ecclesie paruipendunt. Quare prefati abbas et conuentus humiliter petebant a nobis, ut providere super hoc manum contra eos aggruari mandando paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictos presbyteros usque ad satisfactionem condignam singulis diebus Dominicis et festiuis, pulsatis campanis et candelis accensis excommunicatos publice nuntietis et ab aliis per omnia loca in quibus expedire uideritis, nuntiiari faciat et ab omnibus arctius euitari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, X. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., mit anhg'd. Bulle, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

256.

1266, 28. April, Freising. *Bischof Konrad von Freising beurkundet und genehmiget die Besitzergreifung der Kirche zu Breitenbach in Tirol durch das Stift s. Andrä zu Freising, nachdem er diese demselben geschenkt hatte.*

Nos Chunradus dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus scire volumus vniuersos presencium noticiam habituros, quod cum ecclesie sancti Andree et canonicis ibidem deo famulantibus ecclesiam in Braytennpach de voluntate et consensu capituli nostri in supplementum prebende et communes vsus ipsorum canonicorum donauerimus, ita quod cedente vel decedente Friderico persona (!) eiusdem ecclesie proventus ipsius cedant et proficiant ipsis canonicis pleno iure

auctoritate nostra, voluntate et consensu ipsius accedente, iidem canonici possessionem huiusmodi ecclesie taliter sunt adepti, quod ipse F. nomine dicti capituli eandem deinceps possideat ecclesiam et in signum possessionis tradite a nobis eidem capitulo persoluat canonicis eiusdem ecclesie annuatim xxiii denarios vsualis monete, et sic dictos canonicos eandem ecclesiam canonicè possidere decernimus sicut iure cautum est, is possideat cuius nomine possidetur. In huius rei euidentiam presentes volumus nostri sigilli munimine roborari. Datum Frisinge, anno domini M. CC. LXVI., III. kalendas Maii.

Aus notariellem Vidimus ddo. 1512, 16. Dec., k. Reichsarchiv zu München (Abthlg. s. Andrā zu Freising).

257.

1266, 8. Juni, Freising. *Bischof Konrad von Freising überträgt an den Grafen Meinhart von Görz und Tirol auf den Wunsch seines Domcapitels die Vogtei dessen Güter zu Layan.*

Amico suo karissimo viro nobili domino Meinhardo illustri comiti Gorizie et Tyrolensi aduocatoque Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus promptam et paratam ad quelibet beneplacita uoluntatem. Specialis confidentia quam de uobis gerimus, nos inducit ut omni tempore hiis debeamus efficaciter intendere que uestri honoris et comodi respiciunt incrementum, sperantes quin sicut cepistis, nos et ecclesiam nostram manutenere debeatis in omnibus et fauore et amore prosequi speciali. Sane ad instantiam dilectorum in Christo fratrum capituli nostri aduocaciam predii in Layan pertinentis ad communem prehendam ipsorum fratrum nostrorum cum omnibus iuribus et attinen-
ciis suis sicut eandem quondam marchio de Andesse tenuit et possedit, uobis in feudum conferimus per presentes, volentes ut quicquid ab eadem aduocacia per potentiam seu inprovidentiam alienatum est aliterue distractum, debeat per uestre iurisdictionis providentiam et industriam reuocare, hoc tamen adiecto ut dictis fratribus nostris ius proprietatis quod eis in dicto predio Layan competit, semper recognoscere debeatis et unum eorum, uidelicet de qualibet huba sex urnas mesure de Bozano sicut ab antiquo et tempore

ipsius marchionis permissum est, permittatis sine theloneo et exactione qualibet per uestrum districtum sub uestre defensionis et ducatus presidio extraduci. In cuius rei euidentiam presentes uobis dirigimus nostri et capituli nostri sigillorum munimine roboratas. Datum Frisinge, anno domini M. CC. LX. sexto, VI. idus Junii.

Orig., Pgt., 2 anhgde. Sigel, k. k. geb. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 73, Nr. 70.

238.

1266, 22. Aug., Krainburg. *Hertzog Ulrich von Kärnthen übergibt auf Bitten Nicolaus von Reitenburg dessen Kinder Diemut und Konrad behufs ihres besseren Fortkommens an das Bisthum Freising.*

Nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie tenore presencium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod ad instanciam et petitionem dilecti et fidelis ministerialis nostri Nycolay de Reutenberch duos ex liberis suis videlicet Dymodim et Chénradum dare et legare curauimus ac etiam libere donauimus ecclesie Frisingensi, attendentes quod dictus Nycolaws et non solum ipsius liberi, verum etiam alii eiusdem pueri ex hac donacione nostra facta Frisingensi ecclesie per ipsam Frisingensem ecclesiam tum ad presens, tum etiam in futurum consequi poterunt promociones varias et honores. Cuius deuocionis et fidelitatis obsequia nobis per ipsum multipliciter exhibita nos inclinant ad quelibet que ipsius predicti Nycolay et puerorum suorum promocionem respicere dinoscuntur. Et ne predictae donacionis nostre quisquam de successoribus nostris posset in posterum in preiudicium gloriose virginis proteruus existere violator, presentes nostri pendentis sigilli munimine roboratas predictae Frisingensi ecclesie et testimonium et cautelam et in robur perpetue firmitatis duximus erogandas. Huius quoque donacionis nostre testes sunt qui presentes aderant, nobilis vir Vlricus comes de Sterenberch, Vlricus comes de Hewnenburch, Fridericus de Petaw, Albertus dictus Zeysel, Wilhalmus de Chreich, Heinricus dictus Zeysel, Albertus prepositus sancti Virgilio vicedominus noster per Karinthiam, Heinricus plebanus sancti Viti, Ortolfus plebanus in Pnlst, Durenhardus plebanus in Traberech, Lambertus plebanus in Landestrost capellani curie nostre, Jacobus de Guoten-

bereb, Wilhalmus de Minchendorf, Gebhardus de Lilienbereb, Waltherus Vngarus, Cbonradus de Lok, Griffio de Revtenbereb, Reimburtus et Leonhardus fratres de Guotenbereb, Cbvnradus Dvnoo et Volkerus de Grez notarii nostri et alii. Actum et datum in Chrainbureb anno domini M. CC. LX. VI., XI. kalendas Sebtembris (I).

Orig., Pgt., anght. Sigel ausgerissen; k. Reichsarchiv zu München; ebend. mit Datum 1267 in Cod. 191, f. 5; Meichelbeck II, 2, Nr. 81.

259.

1266, 2. Nov., Viterbo. *Papst Clemens IV. überträgt an die Präpste von s. Florian und Wörthsee u. s. w. die Entscheidung des Streites zwischen dem Bisthofs von Freising und dem Kloster Seitenstetten betrefe der Pfarren Waidhofen, Aschbach und Holenstein.*

Clemens episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . . sancti Floriani et . . . Werdensis, Patauensis et Salceburgensis diocesum ecclesiarum prepositis et magistro Vlrico de Nertingen canonico Patauensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster . . . episcopus Frisingensis de Weidbouen, de Aspach et de Holsten Patauensis diocesis ecclesiarum patronus petitione monstravit, quod cum felicis recordacionis Vrbanus papa predecessor noster causam que inter ipsum ex parte una et . . . abbatem et conuentum monasterii de Sittansteten ordinis sancti Benedicti eiusdem diocesis ex altera super iure patronatus ecclesiarum ipsarum et rebus aliis uertebatur, ab audiencia magistri Gerhardi canonici Patauensis auctoritate apostolica cognoscentis de ipsa per appellationem legitime ad apostolicam sedem delatam . . . abbati monasterii de Tirhupt per suas litteras duxerit committendam, idem abbas de Tirhupt magistro Marquardo scolastico Augustensi commisit super hoc diffinitiva sibi reservata sententia, vices suas, sed iidem abbas et conuentus de Sitansteten sufficienti conficto grauamine ab audientia dicti subdelegati ad sedem apostolicam appellarunt, quorum appellationem prefatus subdelegatus friuolam reputans prout erat, finito appellationis articulo aliquandiu processit in causa et demum ad dictum abbatem de Tirhupt remisit eandem, qui cognitis ipsius cause meritis et iuris ordine obseruato pro eodem episcopo diffinitiuam sententiam promulgauit, que nulla legitima prouocacione

suspensa in rem transiit iudicatam, et postmodum prefatus episcopus biennio et amplius a tempore sentencie ipsius elapso nostras ad . . . prepositum, Erbonem et Kealhohum canonicos ecclesie Ratisponensis super obseruacione ipsius sentencie in communi forma litteras impetrauit. Verum dictis abbas et conuentus de Sitansteten de huiusmodi commissione dictis preposito et canonicis facta penitus tacito falsoque suggesto, quod ipsi ex eo a dicto abbate de Tirhupt ad sedem appellarunt predictam, quia sicut iidem mendaciter asserebant, ipse abbas de Tirhupt ad primam citacionem terminum minus breuem et peremptorium octo dierum videlicet ad comparandum coram eo in loco quem per sex dietas et amplius falso proponebant distare ab ipsis, assignabat eisdem, quodque ipsi propter aduerse partis potenciam et maliciam non poterant in illis partibus super hiis commodis suam iusticiam obtinere, ad eosdem prepositum et canonicos a nobis sub ea forma litteras impetrarunt, vt uocatis qui essent euocandi, et auditis hinc inde propositis quod iustum esset, infra sex menses a recepcione litterarum ipsarum appellacione remota statuere procurarent, facientes quod decernerent, auctoritate nostra firmiter obseruari, quod si infra huiusmodi terminum propter potenciam et maliciam prediete partis aduerse causa ipsa terminari non posset, ipsi ex tunc eam instructam vel non instructam remitterent ad prelibate sedis examen, prefixo partibus ipsis termino peremptorio competenti quo per se vel per procuratores ydoneos cum omnibus actis, iuribus et monimentis causam eandem contingentibus se conspectui apostolico presentarent, facture et recepture super premissis quod ordo exigeret racionis. Verum prefatus episcopus ex eo senciens a Bartholomeo archidiacono Ratisponensi cui nominatus prepositus Ratisponensis et prefato Erbone cui supradictus Kealhohus collega suus vices suas in hac parte commiserant, indebite se grauari, quod licet per potenciam vel maliciam ipsius episcopi aliquatenus non stetisset quominus sepefata causa potuisset infra statutum ad hoc tempus huiusmodi terminari, tamen ipsi earundem litterarum nostrarum formam penitus excedentes durante adhuc sue iurisdiccioni termino competenti ad instanciam partis aduerse, maliciose per hoc dilacionem cause huiusmodi procurantis de facto in dicti episcopi preiudicium causam ipsam pretexto earundem litterarum nostrarum contra iusticiam remittebant, ad nostram duxit audienciam appellandum. Quocirca discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, qua-

tenus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellacione postposita decernatis facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes bliis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequuntur. Datum Viterhii, IIII. nonas Nouembris, pontificatus nostri anno secundo.

Orig., Pgt., anhgde. Bulle; k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 57, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 52, Nr. 82.

260.

1266, 4. Dec., Freistadt. *König Ottakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt dem Landesbeamten in Österreich, Bischof Konrad von Freising die Jagdfreiheit auf seinen Gütern daselbst, wie er sie ihm gewährte, ohne Störung üben zu lassen.*

Ottacharus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Stirie, marchio Moraue vniuersis capitaneis, iudicibus, officialibus atque venatoribus suis per Austriam constitutis gratiam suam et omne bonum. Juri consentaneum et consonum videtur rationi, vt principibus per nostri dominium districtus habentibus redditus et possessiones qui nostris semper et ubique student affectibus complacere, principalis prerogatiue specialem gratiam impendamus et eisdem cuiuslibet specialis solacii deductionem principaliter preparemus. Sane vobis singulis et vniuersis notum facimus per presentes, quod venerabili domino Chvnrado Frisingensi episcopo amico nostro karissimo, quocienscunque ipse aut venatores sui in predio Frisingensis ecclesie in Austria fuerint constituti, indulsimus de gracia speciali, vt venaciones pro sui solacii deductione per totum nostri districtus dominium valeat exercere, habentque pro sue venacionis promocione in nostro districtu quod volge et scheswart wlgariter nuncupatur. Quapropter sub optentu gracie nostre vobis singulis et vniuersis precipimus et mandamus, vt nullus vestrum deinceps predictum episcopum aut suos venatores impedire debeat aliququaliter in premissis, sed pocius ipsum curetis in quibusque suis venacionibus

fauorabiliter promouere. Et vt quilibet vestrum in hac parte nostris mandatis pareat sicut decet, prefato domino episcopo presentem cedula[m] tradidimus patentem nostri sigilli munimine roboratam. Datum apud Friestat, anno domini millesimo CC. LXVI., pridie nonas Decembris.

Cod. 191, f. 41', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 53, Nr. 83.

261.

1266, 4. Dec., Linz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt, dass die Kinder aus den Heirathen seiner und des Bisthums Freising Ministerialen zwischen ihnen Beiden zu gleichen Theilen getheilt würden.*

Nos Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie, marchio Moraue notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod ob reuerenciam et honorem beate Marie virginis concedimus et indulgemus, vt pueri inter Frisingensem ecclesiam et nos equaliter diuidantur quicunque procreati fuerint ex hiis qui vel que ex nostris matrimonium contraxerint cum hiis qui vel que fuerint de familia ecclesie Frisingensis. In cuius itaque rei perenne testimonium memorate Frisingensi ecclesie presentem paginam tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum apud Linzam, anno domini M. CC. LXVI., pridie nonas Decembris.

Cod. 191, f. 50, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 54, Nr. 84.

262.

1266, 4. Dec., Linz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, beauftragt den österr. Landrichter Grafen von Hardeck, den Streit zwischen dem Bischofe von Freising und Frau von Potendorf um die Burg Hörnstein zu untersuchen und die Ergebnisse ihm zur Entscheidung vorzutragen.*

Otak. dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio Moraue dilecto sibi . . . nobili viro comiti de Hardeck iudici prouinciali Austrie salutem cum plenitudine omnis boni. Cvm sit cordi nobis iura conseruare ecclesie Frisingensis, volumus et mandamus

quatenus super causa que occasione castri in Herrantstein et possessionum eidem castro attinencium inter memoratam Frisingensem ecclesiam ex vna parte et dominum de Pottendorf eiusdemque heredes vertitur vel verti speratur ex altera, citatis partibus hinc et inde iusticiam audiat et auditam sub sigillo vestro ad nostram presentiam dirigatis, vt secundum scripta vestra prefatam causam mediante iusticia terminemus. Datum apud Linzam, anno domini M. CC. LXVI. pridie nonis Decembris.

Cod. 191, f. 50, k. Reichsarchiv zu München, Meicheibeck II./2, 54, Nr. 85.

263.

1266,, **Graz.** *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befehlt dem Grafen von Hardeck und den anderen Landesbeamten in Österreich, die Bürger von Waidhofen in ihrem Handelsverkehre namentlich mit Eisen nach ihren alten Rechten zu schützen.*

Otacher dei gracia rex Bohemie, dux Austrie (et Styrie)¹⁾ et marchio Moraue dilecto sibi comiti de Hardeke ac aliis vniuersis capitaneis et iudicibus Austrie presentibus et futuris gratiam suam et omne bonum. Cum sit cordi nobis Frisingensi ecclesie ob reuerenciam gloriose beate Marie virginis, necnon ob anime nostre remedium per vniuersa ipsius ecclesie predia sua sub nostri districtus dominio cuiuslibet libertatis priuilegium illibatum per omnia conseruare, atque intendamus ipsius ecclesie iura defendere pariter et tueri, volumus et mandamus nostre gracie sub obtentu quatenus fori in Waidboven in illa consuetudine ac libertate quam ciues eiusdem feri circa ferrum emendum aut vendendum (!) aut super aliis mercimoniis se babuisse ab antiquo temporibus quondam ducum Austrie per legitimum coram vobis ostenderint documentum, non sinatis per Haspechenses aut per alios quoscunque aliquatenus impediri, cuiuslibet contradictionis obstaculo non obstante. Vt autem super premissis nostri mandati nostreque voluntatis series circa vos presentes et futuros maius robur suscipiat, memorate Frisingensi ecclesie pre-

¹⁾ Diese 2 Worte des Titels fehlen im Cod.

sentēs litteras dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum in Graez, anno domini M. CC. LXVI.

Cod. 191, f. 21', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 54, Nr. 86.

264.

1266, *Bischof E. von Trient anerkennt das Patronatrecht des Bisthums Freising auf die Pfarre zu Zell in Tirol.*

E. dei gracia Tridentinus episcopus notum fieri cupimus vniuersis presens scriptum intuentibus, quod nos capituli nostri consensu accedente legitimo venerabilem in Christo fratrem dominum C. Frisingensem episcopum recognoscimus in ecclesia de Cheler nostre dyocesis ius habere presentandi ipsiusque successores pro tempore substituendos, adicientes quod post mortem aut cessionem domini Bonieontri canonici nostre ecclesie nec non dicte plebis in Cheler legitimi pastoris, quem Bonicontrum idem venerabilis episcopus Frisingensis ad instanciam et petitionem nostram et capituli nostri legitimum plebanum ipsius ecclesie in Cheler recognouit, nullus in eadem ecclesia institui debeat de cetero per nos aut nostros successores uerus pastor nisi ad ipsius episcopi Frisingensis uel sui successoris presentacionem, quod si secus factum fuerit, id viribus carere decernimus per presentes. Et vt premissa illibata permaneant, nos presentem paginam venerabili episcopo Frisingensi suisque successoribus tradimus nostri et capituli Tridentini sigillorum munimine roboratam. Datum anno domini M. CC. LX. VI., indictione nona.

Cod. 191, f. 82, k. Reichsarchiv zu München; Oberhain. Archiv III. 135.

265.

1267, 11. März, Amstetten. *Abt Fridrich von Garsten entscheidet in dem Streite Bischof Konrad von Freising mit Frau Offmei von Pottendorf betreffs der Zugehörigkeit der Kirche von Hörnstein.*

Anno domini millesimo ducesimo LX. septimo, quinto idus Marcij, nobis Friderico abbate Gerstensi iudice delegato a venerabili patre et domino Petro Patauiensi episcopo in causa que inter venera-

bilem patrem et dominum patrem et dominum Chunradum Frisingensem episcopum et magistrum Ulricum Patauensis ecclesie canonicum prothonotarium serenissimi regis Boemie ex una et dominam Ofmiam ac ipsius heredes de Potendorf et Fridericum clericum dictum de Potendorf super fundo et jure patronatus ecclesie in Herrantstein vertebatur ex parte altera, presidentibus iudicio in Amsteten in ecclesia parochiali comparuit coram nobis magister Chunradus canonicus sancti Andree Frisingensis procurator dictorum domini Ch. Frisingensis episcopi et magistri Vlrici, petens ut cum dicta domina O. et eius heredes sepius citati comparere in iudicio contumaciter negligerent et uunc ad obiciendum in personas et dicta testium et audiendum sententiam ad instantem terminum non iuris necessitate, sed ex super habundanti et de benignitate iudicantis sint citati, vt non obstante eorum contumaci absentia in causa nobis commissa procedere deberemus. Nos itaque adhibito consilio prudentum ad ipsum censuimus faciendum. Post hec dictus procurator, cum esset salua tertia productio testium dominum Rudolfum vicedominum domini nostri Patauensis episcopi et Ottonem de Lysnek et dominum Dietricum de Richerstorf milites testes induxit interrogantes super articulis in priori termino apud Agmünd expressis in iudicio coram nobis, quibus inquam testibus auditis et examinatis dictisque eorum in scriptis redactis petiuit dictus magister Ch. procurator, vt tam dicta et attestaciones testium predictorum quam et testium productorum in primo termino apud Agmund et eorum ad quos propter distanciam nimiam locorum Chunradum notarium nostrum iuratum vice tabellionis audiendos misimus, publicari in iudicio faceremus. Testes autem ad quos predictum notarium nostrum misimus, sunt hii magister Henricus canonicus Ardaensis, Perhtoldus vicarius in Herrantstain, Henricus de Gutenturn, Wolfkerus frater vicarii iam predicti. Publicatis igitur attestacionibus omnium predictorum dictis et circumstauciis dictorum et personarum exquisitis et diligencius examinatis inuenimus omnes articulos probatos veraciter per dicta omnium testium predictorum, ad quos inquam articulos pars domini C. episcopi Frisingensis et magistri Vlrici in primo termino apud Agmund se nobis astrinxerat probaturam, illo articulo excepto quod domine Alhedis soror domini C. comitis de Newenburch mater domine O. de Potendorf renunciauit omni hereditati quam adeptura fuisset de bonis paternis siue maternis, cum nupserit inferiori vide-

licet ministeriali, qui tamen articulus, videlicet quod dicta domina Alhedis mater domine O. de Potendorf renunciauit hereditati vt iam premissum est, per tres testes videlicet dominum Perhtoldum vicarium ecclesie in Herrantstain et dominum Ottonem de Lusneke et Heinricum de Gutenturn est coram nobis dilucide comprobatum. Deinde magister Ch. procurator, cum omnia que ad dicti domini episcopi et magistri Vlrici fundandam intencionem facerent, fuerint liquido conprobata, sentenciam diffinitiuam fieri a nobis cum instancia postulauit. Nos itaque partem aduersam habito consilio duximus usque ad uesperam expectandam, circa uesperam autem diei premissi redeuntibus nobis in dictam ecclesiam Amsteten, assidentibus nobis uiris discretis sentenciam diffinitiuam parte aduersa plus debito expectata, protulimus in hec uerba: In nomine domini amen. Anno domini M. CC. LXVII. 1), quinto idus Marcii. Nos Fridericus abbas Gerstensis monasterii, iudex delegatus venerabilis patris et domini nostri P. Patauensis episcopi, intellectis cause meritis super fundo et iure proprietatis ecclesie in Herrantstein nobis commisse, visis et intellectis instrumentis autenticis probatisque omnibus tam per instrumenta quam testes legitimos que ad fundandam intencionem venerabilis patris et domini Frisingensis episcopi et magistri Vl. canonici Patauensis de iure facere poterant, diffinitue pronunciamus, fundum et ius patronatus ecclesie in Herrantstain legitimo titulo deuoluta et translata in dominium ecclesie Frisingensis et dictum dominum Frisingensem existere verum dominum fundi patronum ecclesie in Herrantstain, per sentenciam etiam nostram restituimus patrem et dominum C. Frisingensem episcopum et ipsam ecclesiam Frisingensem ad possessionem fundi et iuris patronatus ecclesie in Herrantstain reducentes ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem ad omne ius in quo erant ante tempus electionis per dominam O. de Potendorf et eius heredes facte, quoad fundum et ius patronatus ecclesie memorate. Item diffinitue sentenciando remouemus Fridericum clericum tanquam illicitum detentorem, imponendo sibi perpetuum silentium super ecclesia eadem, habendo in suspenso de condemnatione expensarum. Per sentenciam quoque nostram diffinitiuam decernimus magistrum Vl. canonicum Patauensis eccle-

1 Orig. M. CC. LXXVII. und so auch der Codex.

sie presentatum ad dietam ecclesiam Herrantstain a prelibato domino C. episcopo Frisingensi, instituendum canonice in eadem et mittendum in ipsius possessionem corporalem et inductum regulariter defendendum, decernentes per eandem sententiam nostram diffinitiuam fructus et prouentus ipsius ecclesie Herrantstain collectos a tempore presentacionis sue assignandos ipsi magistro Vl. tanquam vero plebano ecclesie Herrantstain. Per sententiam etiam nostram diffinitiuam imponimus domine O. de Potendorf et suis heredibus perpetuum silentium super fundo et iure patronatus ecclesie H., cum plene nobis per legitima documenta constiterit, quod domina Alhedis mater dietae domine O. de Potendorf expresse renunciauerit omni iuri quod habere videbatur in fundo et iure patronatus ecclesie in Herrantstain, adiudicantes ipsi domino episcopo et ecclesie Frisingensi fundum et ius patronatus ecclesie supradictae, habendo in suspenso condemnationem expensarum. Prolata est hec sententia in scriptis anno, die et loco supradictis.

Orig., Pgt., anhd. verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 34' und 51', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 55, Nr. 88.

266.

1267, 21. März, Amstetten. *Heinrich von Hardeck, Landrichter in Niederösterreich, vidimirt dem Bischofe von Freising 3 genannte Urkunden.*

Nos Heinricus de Hardekke iudex prouincialis Austrie presentibus profitemur, quod venerabilis in Christo pater et dominus Frisingensis episcopus apud Amstetten ostendit nobis litteras signatas sigillo venerabilis patris et domini bone memorie Eberhardi Salçburgensis archiepiscopi et domini Friderici quondam ducis Austrie, quarum tenor talis fuit:

Folgt nun Urkunde ddo. 1236, Juli, (Nr. 136).

Fuit etiam apud Amstetten presente domino Chunrado scriba Anaçi coram nobis legitime comprobatum, quod bone memorie dominus Ch. Frisingensis episcopus predecessor eius qui nunc est, dictum forum in Aspach usque ad obitum suum possedit pacifice et quiete. Dictus quoque dominus noster episcopus Frisingensis alias

litteras signatas sigillo domini Hadmari de Chvnring (produxit?) in hec uerba:

Folgt nun Urkunde ddo. 1249, 30. April, . . . (Nr. 156), der Ausstellungsform der Font. rer. Austr. II/1. 16, Nr. 14.

Tertiam quoque litteram dictus dominus episcopus opulit nobis signatam sigillo domini Ottonis de Mihsawe et Levblini Judei cuius tenor talis fuit:

Folgt Urkunde ddo. 1257, 18. Febr., Wien (Nr. 187).

Coram nobis etiam presente Chvnrado scriba Anäci in dicto loco Amsteten extitit legitime comprobatum, quod bone memorie Ch. Frisingensis episcopus predecessor eius qui nunc est, uillam in Vrleugstorf et similiter uillam in Probstorf usque ad obitum suum possedit pacifice et quiete. Acta sunt hec aput Amsteten anno domini M. CC. LXVII., XII. kalendis Aprilis.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel in Fragment, k. k. geb. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 189, f. 61 (in Cod. 189, f. 61 nur mit dem 1. Insette), k. Reichsarchiv zu München; vgl. Archiv f. Kde. österr. Gesch.-Quellen XXVII., 271, Nr. 20.

267.

(1267, 21. März, Amstetten)¹⁾. Graf Heinrich von Hardeck verhört im Auftrage König Ottokars in dem Streite zwischen Bischof Konrad von Freising und Euphemia von Potendorf betreffs der Burg Hörnstein und deren Zugehör die Klagegründe und Rechtsbeweise des Ersteren.

Nos Heinricus comes de Hardeke auditor datus a serenissimo rege Bohemie, duce Austrie et Styrie, marchione Moraue venerabili patri et domino Chvnrado Frisingensi episcopo super suis querimoniis in Austria presentibus profiteatur, quod idem dominus episcopus coram nobis super castro et proprietatibus ac prediis Herranstein in quibus dicit sibi et sue ecclesie iniuriam (per) dominam Offemiam

¹⁾ Da der Befehl König Ottokars an den Grafen Heinrich von Hardeck am 4. Dec. 1266 ausging (Nr. 262) und der Graf dem Bischofe von Freising am 21. März 1267 zu Amstetten mehrere Urkunden vidimirte, so ist sehr wahrscheinlich, dass in Ermangelung eines Datums in dem Acte selbst, dies Letztere das der Ausstellung sei.

de Potendorf ac eius heredes irrogari, (apparuit) cum suum ius audire voluimus, in placito generali apud Mautarn proximo habito (et) hec que infra scripta sunt, se asseruit probaturum per instrumenta vel per testes, que probata sue dixit sufficere intencioni. Primo quod Chunradus de Niwenburch siue Herrantstein eo tempore quo potens de iure fuit vendere, vendidit castrum et predia Herrantstein et homines nobiles et ignobiles cum omnibus attineneciis et pertinenciis vniuersis bone memorie Chvnrado quondam venerabili Frisingensi episcopo et ecclesie Frisingensi, item quod dictus dominus episcopus soluit dicto Ch. comiti pecuniam pro qua fuit empcio et vendicio predicti castri facta et omnium attinenecium, item quod homines attinentes dicto castro Herrantstein quondam proprii dicti C. comitis iurauerunt fidelitatem tamquam proprii homines domino C. episcopo et ecclesie Frisingensi, item quod dictus dominus Cb. episcopus de bona voluntate dicti comitis in signum possessionis adeptus in castro et prediis Herrantstain quosdam homines existentes de familia castri predicti iuramento astrictos ipsi domino episcopo tamquam suos castellanos et nomine suo prefecit castro Herrantstein qui nomine ipsius domini Ch. episcopi et ecclesie Frisingensis tenebant castrum et custodirent tamquam sui castellani, item quod dictus dominus Ch. Frisingensis episcopus quosdam de predictis hominibus tamquam suos officiales instituit in castro et prediis memoratis qui dicto Ch. comiti pro tempore vite sue solum deberent redditus prediorum predictorum assignare nomine tamen ipsius Ch. episcopi Frisingensis, item quod dictus dominus Ch. episcopus sicut predictum est, in possessione castri, prediorum et hominum Herrantstein tamdiu fuit pacifice, quousque domina O. de Potendorf ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem a tali possessione predictorum prediorum violenter eiecit, item quod ministeriales Austrie habentes fevdum a predicto C. comiti et existentes vasalli dicti comitis racione castri et comicie Herrantstein facta vendicione et translato dominio et possessione castri ac prediorum Herrantstein ad ecclesiam Frisingensem, fevda sua que quondam receperant ab ipso comite, postmodum de manibus bone memorie Ch. Frisingensis episcopi (recipiebant), recognoscentes ipsum et ecclesiam Frisingensem esse dominum fevdorum et castri ac prediorum Herrantstain, et tales adhuc recognoscunt Frisingensem episcopum dominum fevdorum talium, item dictus dominus episcopus allegavit et allegat pro se et ecclesia sua commune ius

Austrie ab antiquis temporibus observatum et quod adhuc vt meliores Austrie concordant et affirmant, ibidem observatur, quod inquam ius tale est, quod cum filii sev filie progeniti de stirpe nobilium et liberorum copulati fuerint aliquibus non paris condicionis sed inferioris, ut puta ministerialium ecclesiarum vel domini terre videlicet ducis, filii sev filie progeniti de talibus copulatis vt puta existentes deterioris condicionis, eciam (non) habent nec debent habere ins vel accionem in prediis sev proprietatibus que ab antiquo respiciebant solummodo homines libere condicionis, hoc est quod wigo uocatur vreyzaygen. Vnde cum dicta domina O. de Potendorf nata sit de viro ministeriali terre quamvis de matre libera, non potest nec debet capax esse castri et predii Herrantstein vt puta cum non sit compar eiusdem predii quod vulgariter dicitur vreyzaygen. Quare dicta domina O. de Potendorf et sui heredes nomine matris vel auie non possunt nec debent de iure possidere vel impetere dictum predium et castrum Herrantstain, nec ipsam dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem aliquatenus impedire.

Cod. 191, f. 54', k. Reichsarchiv zu München.

268.

1267, 11. Mai, Wien. *Bischof Konrad von Freising und Bischof Bruno von Brixen vergleichen sich über das zwischen ihnen streitige Patronatsrecht der Kirchen zu Innichen, Silian und Valgrat.*

Quid scripturarum confirmat auctoritas, non potest veritatis inimica obliuio nec improborum improbitas infirmare. Proinde notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod cum olim questio seu discordia inter venerabiles patres Ch. quondam Frisingensem et Brunonem Brixinensem episcopos super iure patronatus ecclesiarum sitarum in districtu Intieinensi in fundo et patrimonio Frisingensis ecclesie Brixinensis dyocesis esset per arbitrium sic sopita, quod dominus B. et capitulum Brixinense recognouerunt Frisingensem episcopum esse verum patronum ecclesiarum iam dictarum et ad presentationem pro tempore Frisingensis episcopi personas fore per Brixinensem episcopum instituendas ecclesiis in eisdem prout in instrumento signato sigillis eorundem patris et domini B. episcopi et capituli Brixinensis liquido est expressum, et procedente tempore

mortuo premissis domino C. Frisingensi episcopo et venerabili patre domino C. qui nunc super est in eadem ecclesia, substituto, vacantibus in Inticena (et) Silian ecclesiis et cappella Valgrat sitis in fundo ecclesie Frisingensis, ipse venerabilis pater et dominus B. Brixinensis forte inmemor arbitrii premissi credensque ordinacionem iamdictarum ecclesiarum et capelle ad se pleno iure spectare, personas presentatas a domino C. venerabili episcopo Frisingensi ad ipsas ecclesias et capellam admittere recusavit, ordinando ipsas de personis pro sue libito voluntatis, eumque inter memoratos venerabiles patres et dominos C. Frisingensem et B. Brixinensem episcopos super iure patronatus dictarum ecclesiarum ac aliarum sitarum in fundo Frisingensis ecclesie Brixinensis dyocesis foret discordia suborta seu etiam renouata, ipsis dominis episcopis personaliter venientibus Wiennam ad sollempne concilium celebratum a venerabili patre et domino Gwidone tituli sancti Laurencii in Lucina presbitero cardinali apostolice sedis legato huiusmodi questio venerabili patre et domino Petro Patauensi episcopo, interponente amicabilem partes suas taliter est decisa, quod idem dominus B. Brixinensis episcopus exhibitis sibi litteris signatis suo et capituli sui sigillis continentibus seriem arbitrii supradicti recolens factum proprium, de plano et precise recognouit dictum episcopum dominum C. Frisingensem patronum ecclesiarum sitarum in fundo Frisingensis ecclesie sue dyocesis, renouans et corrigens prouide quod de ipsis ecclesiis contra primum arbitrium in prouide attemptauit, et ad presentacionem eiusdem domini C. Frisingensis episcopi Marquardum Inticinensem canonicum sacerdotem in ipsa parrochiali ecclesia apud Inticenam et Wilhelmum Inticinensem canonicum in ecclesia Sylian et (*leer*) filium de sancto Michaele clericum in cappella Valgrat ad presentacionem Friderici Inticinensis prepositi canonice instituit, promittens firmiter quod contra predictum arbitrium editum super iure patronatus dictarum ecclesiarum de cetero non veniret. Et ut omnia premissa debitum robur obtineant firmitatis, placuit memoratis partibus domini videlicet et patribus Frisingensi et Brixinensi episcopis presens scriptum ipsius venerabilis patris et domini B. Brixinensis episcopi et venerabilis patris et domini Petri Patauensis episcopi amicabilem compositoris in causa premissa, nec non Meingoti et Hartmanni prepositorum ac Wernhardi et Chunradi decanorum eorundem Patauensis et Brixinensis ecclesiarum et prepositi Noueelle archidiaconi

premissarum ecclesiarum sigillorum munimine roborari. Datum et actum Wiene, quinto idus Maii, anno domini M. CC. LXVII.

Cod. 191, f. 68, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 57, Nr. 89.

269.

1267, 4. Juni, Hauseck. *Fridrich von Hauseck gibt dem Biathume Frising als Ersatz für zugefügte Schäden 6 Pfund Einkünfte seines Eigens zu Loimerdorf auf und nimmt sie unter gewissen Bedingungen wieder zu Lehen.*

Ego Fridericus dictus de Husekke presentibus profiteor et protestor et scire cupio vniuersos presencium noticiam habituros, quod pro emendacione et satisfactione grauaminum illatorum per me ecclesie Frisingensi venerabili patri et domino Chunrado quondam ipsius ecclesie episcopo de predio et proprietate mea in villa Leubmanstorf ad vi librarum redditus resignaui et earundem vi librarum redditus recepi in feodum ac ipso episcopo sub hac forma, videlicet quod trium librarum redditus idem dominus episcopus vel successor suus debet conferre in feodum heredibus meis vtriusque sexus aut vxori mee aut alii amico meo pro quocunque porrexero preces meas, aliarum vero trium librarum redditus simpliciter mihi et heredibus meis masculis recepi in feodum a dicto episcopo Frisingensi feodi nomine possidendas (!), sic vt si vmquam decetero eadem Frisingensis ecclesia per me vel heredes meos fuerit indebite aggrauata et si non post ammonicionem fuerit emendatum, tunc ipse dominus episcopus tanquam dominus feodi vel quicunque pro tempore episcopus Frisingensis habebit liberam potestatem de dictis trium librarum redditibus quemcumque voluerit infeodare. Que omnia supradicta promitto fide data et volo ea per me et heredes meos inuiolabiliter obseruare. In cuius rei euidentiam presentes volui mei sigilli munimine roborari et dicte Frisingensi ecclesie omnia recognoscere presentibus et renouare. Datum Husekke, anno domini M. CC. LXVII., pridie nonas Junii..

Cod. 191, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 58, Nr. 90.

270.

(1267, nach 7. Aug.) Salzburg. Domprobat Fridrich von Freising und Magister Konrad von s. Andrä beurkunden, wie sie mit Abt Fridrich von Garsten und Domdechant Wernhart von Passau zusammen den Streit Bischof Konrads von Freising mit dem Kloster Seitenstetten um die Pfarren Waidhofen, Aeschbach und Holenstein beglichen hätten.

Nos Fridericus permissione diuina prepositus Frisingensis et magister Chunradus canonicus sancti Andree presentibus profiteamur et scire volumus vniuersos, quod cum reuerendi viri venerabilis abbas Ge(r)stensis et magister Wernhardus decanus Patauiensis et nos vnacum ipsis essemus electi arbitrii siue amicabiles compositores ad sopiendam litem iam dudum ortam inter reuerendum in Christo patrem dominum C. Frisingensem episcopum et eius ecclesiam ex una parte, necnon venerabiles viros abbatem et conuentum monasterii in Sitansteten ex altera super iure patronatus de Waidhofen, de Aspach et de Hollenstein ecclesiarum necnon attinenciis earundem, prefata questio accedente consensu auctoritate reuerendi patris in Christo domini Petri Patauiensis episcopi et de communi consilio dictorum abbatis et decani necnon et nostro Salzburge taliter est decisa, videlicet quod dicti abbas et conuentus de Sitansteten perpetuo tenebunt ecclesiam ip Aspach cum omni iure presentandi quemadmodum tenuerunt eam ante litem motam, nullo iure presentandi Frisingensi episcopo vel eius successoribus in ipsa ecclesia remanente, decimas insuper ecclesiarum in Waidhofen et in Holenstein colligent et recipient in vsus suos et monasterii sui perpetuo quemadmodum receperunt ab antiquo, ecclesia in Opocniç(!) ad parrochiam in Holenstein tanquam ad matricem ecclesiam perpetuo redeunte, prebenda insuper sacerdotum siue nunc institutorum sine in posterum per reuerendum Frisingensem episcopum aut eius successores ad ipsas ecclesias Waidhofen et Holenstein presentandorum sicut erat ante litem motam, in nullo per abbatem aut eius successores decisa uel diminuta, hoc adiecto quod prebenda in Holenstein que fuit ante litem motam, debeat per abbatem et conuentum cum decimis ipsius ecclesie in redditibus ad valorem vnus libre monete Wiennensis augmentari, et si reuerendo patri Patauiensi episcopo videbitur prop-

ter iura episcopalia et necessitatem secundi sacerdotis ipsam prebendam de decimis prelibate parrochie moderabitur largiorem, prebendam autem ecclesie in Waidhoven antiquam prefati abbas et conuentus ad valorem dimidie libre cum decimis meliorabunt, iure presentandi et eligendi personas ad prefatas duas ecclesias Waidhoven et Holenstein perpetuo apud Frisingensem episcopum eiusque successores remanente, nullo iure dictis abbati aut conuentus in predictis duabus ecclesiis vel eorum sacerdotibus aliter quam predictum est, reservato. Ad hec predicti abbas et conuentus eorumque successores eorum prouisione reuerendi patris Patauiensis episcopi et ex forma arbitrii promulgati soluent annis singulis in omnem euentum magistro Heinricho canonico Frisingensi plebano de Waidhoven iii libras monete Wienuensis pro tempore vite sue et magistro Hermanno canonico sancti Andree plebano de Holenstein pro tempore vite ipsius iii libras eiusdem monete ratione decimarum ecclesiarum earundem, certa pena in defectu ipsius solutionis deputata. In cuius rei perpetuam memoriam et euidenciam presentes nostri sigilli munimine duximus roborandas.

Cod. 191, f. 44'; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 58, Nr. 91.

271.

1267, 7. Aug., Waidhofen. *Abt Rudolf und der Convent von Seitensteten schliessen mit dem Bischofe von Freising einen provisorischen Vertrag betreffs der Pfarren Waidhofen und Holenstein, die zwischen ihnen streitig waren.*

Nos Rudolfus miseratione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancte Marie in Sitansteten omnibus presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum nos diffinicionem arbitrii super causa inter venerabilem patrem episcopum Frisingensem ex vna parte et nos ex altera dudum habita promulgati non possemus privilegiis perhennibus confirmare, tandem cum honorabili viro magistro Her. procuratore ipsius episcopi quantum ad vnum annum concordauimus sub hac forma, videlicet quod plebanus in Holenstein dimidiam partem decime per totam parrochiam recipiet tam in maioribus quam minutis, de alia vero media parte decime nobis remanente vnam libram Wiennensium et minutam plebano dabimus

memorato, plebano autem in Waidhoven decimas dimidiam libram valentes quantum ad vnum annum dabimus sicut superius est expressum. Insuper etiam dabimus honorabilibus viris magistro Heinricho iiii libras et magistro Hermannō iiii libras Wiennensium infra Natiuitatem domini et Epiphaniam domini vel procuratoribus eorundem ad quarum solucionem nos et monasterium nostrum quo ad presentem annum obligauimus, tali pena videlicet quod si infra dictum terminum eisdem magistris non soluimus integraliter pecuniam supradictam, ex tunc eis nomine pene tantundem dabimus et postea eis licebit propria auctoritate intrare possessionem rerum nostrarum et in eis nomine pene recipere res mobiles vel sese mouentes tytulo pignoris vel etiam ypoteca, si vero infra festum beati Georri proxime nunc venturum non poterimus cum prefato patre Frisingensi episcopo super confirmatione prelibati arbitrii concordare, ex tunc dicti magistris tenebunt decimas in Waidboven et in Holnstain quemadmodum eas ante promulgacionem ipsius arbitrii tenuerunt. In cuius rei testimonium dedimus eisdem magistris presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum in Waidhouen, anno domini millesimo CC. LX. septimo, in die sancte Afre.

Cod. 191, f. 62, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 92.

272.

1267, 20. Sept.. Baierdorf. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit den Gebrüdern Rudolf und Fridrich von Blindenbach wegen Abtragung des Schlosses „Prunsdorf“ in der windischen Mark und wegen deren Lehen, welche sie vom Bisthume tragen.*

Nos Chvnradius dei gracia Frisingensis episcopus notum fieri cupimus vniuersis presencium noticiam habituris, quod cum inter nos ex vna parte et Rudolfum et Fridericum fratres dictos de Plintenpach super destructione castri in Prunsdorf, quod castrum iidem fratres construxerant in preiudicium ecclesie Frisingensis, questio verteretur, dicti fratres ad hoc vt prefatum castrum in suo statu remaneret, indissolutum ipsum in potestatem nostram tradiderunt tamdiu possidendum et tenendum a nobis quousque suis precibus apud amicum nostrum illustrem ducem Karinthie optinuerunt, quod

dictus dux ius feudale quod habuit a nobis in ipso castro, resignauit ad manus nostras libere et absolute. Quo facto obligarunt se et sua feoda que tenent a nobis, et proprietates quos habent vterque eorum, pro se heredisque suis sigillatim, quod decetero de ipso castro nullum dampnum occasione ipsorum in possessionibus, mancipiis, rebus mobilibus uel immobilibus aut sese mouentibus pacietur ecclesia Frisingensis, et si aliquot dampnum dicti fratres aut alter ipsorum heredesve sui per se uel per suos nobis uel successoribus nostris irrogarint, nec ipsum dampnum infra quatuor septimanas a die commissi delicti monicione premissa coram iudice aut officiale nostro curauerint emendare, prefatum castrum, siue ambo fratres deliquerint siue alter ipsorum, sine contradictione qualibet destruetur et proprietates quas habent, et vniuersa feoda que tenent a nobis delinquentes, vacabunt ecclesie Frisingensi et nos ex tunc aut successores nostri conferendi ea habebimus liberam potestatem. Fideiussores insuper inferius subnotati in eundem eventum persoluent nobis aut ecclesie Frisingensi pro ipsis dueentas mareas Lantstrostensium nomine pene si ambo deliquerint, vel si alter ipsorum tantum e quilibet ex subscriptis fideiussoribus pro x marcis pro quolibet fratrum specialiter obligatus, ita quod delictum vnius fratris in dampnum alterius preterquam in destructione castri nullatenus redundabit. Ad hec pascua arboresque castaneorum de quibus inter nos et dictos fratres questio vertebatur, tenebimus nos et homines nostri libere et absolute, de terminis et finibus agrorum de quibus nobiscum contendebant, arbitrio et discussioni meliorum et seniorum . . . iudicium relinquentes. Hiis peractis omnibus constituimus (eos eorumque heredes in eodem castro) tanquam purcherauios nostros, nec destituemus eos nisi in aliquod premissorum inciderint et emendare recusauerint iuxta formam superius annotatam. Fideiussores autem sunt hi, Wernherus officialis et Chvnradius fratres milites de Lok, Nycolaus et Grifo milites de Riutenberch, Vlricus et Wintherus de Werde, Reimbertus de Goker, Leonhardus officialis de Chlingenvels, Vzoldus iudex de Gytenwerde, Heinricus de Zemast. Acta sunt hec in villa Peiersdorf, anno domini M. CC. LX. septimo, presentibus testibus subnotatis, videlicet dilecto in Christo fratre nostro Morhardo venerabili Werdensi preposito, magistro Heiurico canonico ecclesie nostre, Vlrico capellano, magistro Hermannio sancti Andree canonico et Chvnrado notario, domino Ditrico Stangone, Gebhardo de Gytenowe militibus,

Chvurado Sappone, Gvnthero marschalco, Chvurado de Geisewelt, Heinricho et Sighardo fratribus, de Rinding, Friderico Mulbovario, Chvnrado de Nonbach, Sibotone de Rabenek, Wlflingo et Reblino de Lok et aliis quam pluribus fidedignis. Et in horum omnium testimonium presentes litteras sigillo nostro et aliorum qui interfuerunt, iussimus consignari. Datum nono kalendas Octobris.

Cod. 191, f. 11, theilweiso der Text durch Wasserflecken schwer oder nicht mehr lesbar, k. Reichsarchiv zu München; Oberbair. Archiv III, 275.

273.

1268, 8. Mai, Lack. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Konrad von Lack und den Erben des früheren Amtmannes Wernher von Lack betreffs seiner Forderungen aus des Letzteren Verwaltung.*

Nos Chvnradius dei gracia Frisingensis episcopus vniuersis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod accedente consilio et consensu dilecti in Christo fratris Friderici venerabilis prepositi nostri ad tollendam dissensionis materiam inter nos ex vna parte et dominum Chvnradam de Lok et heredes quondam domini Wernheri officialis nostri ex altera que super rationibus faciendis et aliis subnotatis articulis vertebatur, nos et ipsi concordauimus in hunc modum. Primo videlicet quod renunciamus omnibus rationibus et computacionibus (non factis ad quas idem heredes nomine patris eorundem nobis dicebantur obligati et volumus esse contenti solummodo tenore litterarum illarum que date (fuerunt) eidem domino Wernhero sub sigillo nostro post habitam rationem sub (monte) Leibel nostro vltimo in recessu qui fuit anno domini M. CC. LX. . . . (in die) Vndecim milia virginum. Insuper dominus Chvnradius et dominus Nycolaus de Reutenberch obligarunt se fide data ad totum interesse nomine heredum et pro ipsis heredibus ad reddendas rationes de omnibus licite uel illicite (re)ceptis a die prenotati vltimi recessus nostri usque ad diem obitus Wernheri (predicti?, et) si quid postmodum receptum est per prefatum dominum Ch. uel per dictos heredes vel nomine eorundem, de hiis similiter obligarunt se facere rationem de gracia vel de iure, acquisitiones autem annorum retroactorum consciencie relinquimus eorundem. De quatuordecim autem hubis Wersonis predictus dominus C. et dicti heredes de tri-

bus hubis quas tenet Wlāngus, nobis cum requisiti fuerint, vel successori nostro faciant rationem. Ad hec promittimus et concedimus per presentes vt sepe dictus dominus Ch. ius foreste et venacionis apud predium in Lok teneat ex gracia et dicti heredes domini Wernheri et eiusdem domini Ch. qui fuerint de familia Frisingensi, vel qui contraxerint in eiusdem ecclesie potestatem et qui apud Lok continuam faciant residenciam, teneant illo iure feudali quo ipsorum progenitores actenus tenuerunt, dummodo possessionem et collacionem dicti feudi cum super hoc requisiti per nos vel successores nostros fuerint, prohent per legitima documenta et expriment quid iuris sibi exigere debeant eiusdem foreste vel venacionis ratione. Preterea hūbis noualium de quibus sibi dicti heredes domini Wernheri decimam vendicant a tempore quo prefatus dominus Wernherus pie memorie in Lok officium subintrauit, de quibus inter nos et ipsos heredes est contencio, nos in dilectos in Christo fratres dictum dominum Fridericum et Wernherum prepositum Frisingensem et in magistrum Heinricum canonicum eiusdem ecclesie compromisimus tamquam in arbitros siue in arbitratores sev in amicales compositores pro parte nostra, heredes autem prefati domini Wernheri et dominus Ch. et dominus Nycolaus pro ipsis in prefatum dominum Nycolaum (de Reutenherch et) similiter compromiserunt et dilectus in Christo (frater dominus Heiricus) prepositus Werdensis pro media persona tanquam arhiter (est electus?). qui si discordes fuerint tunc maioris partis sententia in dicto arhitrio prevalebit. Promisimus nos etiam pro parte nostra et prefati dominus C. et dominus N. fide data sub pena ee marcarum Aquiliensium nomine (dictorum?) heredum stare arhitrio quod maior pars arhitorum super dictis noualibus (duxer)int promulgandum, et in huius rei perhenne testimonium presentem (ce)dulam (nostri) sigilli et domini Ch. et dictorum arhitorum sigillorum munimine (fecimus) roborari. Datum in castro Lok, anno domini M. CC. LXVIII., octauo idus Maii.

Cod. 191, f. 3', an der Heftung durch Feuchtigkeit sehr schadhast und der Text nach dem Sinne gebessert, k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen, XXVII., 73, Nr. 21.

274.

1268,, Innichen. Das Kloster Innichen beurkundet, dass Petrisa, Witwe nach Rudolf von Resen die Leibeigene Irmigart dem Bisthume Freising übertragen habe.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod domina Petrisa vxor quondam domini Rîdolfi militis de Resen cum manu et consensu filiorum suorum Ortolfi et Ysenrici pro remedio anime sue et progenitorum eius Irmigardem ancillam suam iure proprietatis siue mancipii sibi per omnia pertinentem, sano corpore et mente sancte Marie dei genitrici perpetue virgini ecclesie Frisingensis liberaliter, simpliciter atque pure tradidit, isto pacto quod eadem Irmigardis et omnes pueri eius quos de se produxerit, tam masculi quam femine omni libertate et iure gaudeant quibus utuntur ceteri homines ecclesie Frisingensis qui diemur vrbobres litte. Ad maiorem huius rei euidenciam capitulum Inticense hoc scriptum sigilli sui munimine roborauit. Actum est anno domini millesimo CC. LXVIII., in monasterio Inticensi. Testes sunt magister Got(sealehus) seolasticus Intieensis, domini Chvnradius Taveler, Marquardus filius quondam domini Heidenrici militis, Altmannus filius quondam domini Heinrichi militis eanonici Inticenses, Heinricus seolaris de Virga, Heinrichus Leo camerarius, Marquardus et Heinricus fratres filii quondam Rudgeri militis de Intica, Berhtrammus et alii quam plures.

Orig., Pgt., ungd. Sigel stark verletzt, Stiftsarchiv zu Innichen.

275.

1269, 11. Mai, Bischof Konrad von Freising beurkundet seinen schiedsrichtertlichen Vergleich mit dem Erben weil. Wernhers des Amtmannes von Lack betreffs deren Ansprüche auf jede 10. Hube der Neureute.

Nos Chunradus dei gracia Frisingensis episcopus vniuersis presentium inspectoribus uolumus esse notum, quod cum inter nos ex una parte et heredes Wernheri quondam officialis nostri in Lok ex altera super hûbis noualium in predio nostro in Lok de quibus

iidem heredes ratione fundacionis seu instucionis ab eo tempore quo pater eorundem in Lok officium gubernauit, sibi hubam decimam uendicabant, orta esset materia questionis et ad sopiendam huiusmodi contencionem ex parte nostri in venerabiles in Christo fratres Fridericum prepositum et magistrum Hainricum canonicum Frisingensem, ex parte autem heredum in uiros discretos dominum Nicolaum[•] de Reutenberch, Rudgerum de Plüntenpach, et de communi consensu partis utriusque in venerabilem fratrem dominum Morhardum prepositum Werdensem esset sub pena ducentarum marcarum Aquilegensium tanquam in arbitros seu in arbitratore compromissum, predicti arbitri consideratis ipsius questionis circumstanciis diligenter in concordia super ipsa questione talem arbitrii sententiam promulgarunt, pronunciando quod dicti heredes pro uniuerso iure quod eis in prefatis hubis noualium competere uidebatur, quatuordecim hubis subnotatis contenti esse debeant quas a nobis in feudum recipiant et titulo feudali cum suis legitimis heredibus iure debito possidebunt, et de cetero nullam super huius questione nobis uel successoribus nostris mouebunt accionem. Sunt autem hube quinque in Waigenstain, tres hube in Gukeuplat et in terminis Chraecniç versus Pilchgraeç alie tres hube, in monte Öçlinch tres hube quarum trium hubarum in dicto monte Öçlinch pro ipsis heredibus nos exhibemus auctorem quod uulgo gewer nuncupatur, contra quoscunque et coram quocunque iudice competente, quas omnes occasione ipsius arbitrii predictis heredibus contulimus per manum nostram et mitti iussimus eos in earundem possessionem iure feudi seu tenutam. Et quia prefatum arbitrium a nobis et a predictis heredibus approbatum extitit et acceptum presentem cedulam in huiusmodi rei perennem memoriam nostri et heredum et arbitratorum uoluimus sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec anno domini millesimo CC. LX. VIII., quinto idus Maij, presentibus testibus subnotatis domino Heinricho Hynswegen, Vlrico capellano, magistro Heinricho notario, Wilhelmo, domino Chunrado de Lok, domino Swikero de Muntalban et aliis quam pluribus fide dignis.

Orig., Pgt., sämtliche anghte. 7 Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 3'; Meichelbeck II, 2, 63, Nr. 99.

276.

(1269), 12. Juni, Znaim. *König Otakar befiehlt dem Grafen H. von Hardeck die Klage Bischof Konrad's von Freising gegen die Witwe des von Reinsberg wegen Vorenthaltung der lehenfälligen Burg Randeck zu entscheiden.*

O. dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie ac marchio Moraue dilecto sibi H. nobili comiti de Hardekke salutem cum plenitudine omnis boni. Reuerendus in Christo pater et amicus noster venerabilis episcopus Frisingensis nobis sua querimonia demonstraui, quod vidua quondam Reinspergarii cum eius amicis castrum in Randeck quod cum eius omnibus attinenciis et aliis possessionibus dictus Reinspergarius in feudum tenuit ab ecclesia Frisingensi, sibi contra iusticiam vendicet et vsurpet, vobis in hac parte committimus vices nostras, mandantes firmiter et districte, quatenus si vobis per legitima documenta constiterit quod dictum castrum cum eius attinenciis et possessionibus antedictis post obitum dicti Reinspergarii sit ad eandem ecclesiam Frisingensem iuris ordine deuolutum, memoratum dominum episcopum in adepta siue adipiscenda dicti castri et dictorum prediorum possessione manutenere atque defendere mediante iusticia studeatis, et quidquid post obitum Reinspergarii prefata vidua colonis ipsorum prediorum violencie intulerit, hoc per vestram sentenciam et defensionem emendari et restitui faciatis. Datum apud Znaim, pridie idus Junii.

Cod. 191, f. 59', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck

277.

1269, 25. Juli, *König Otakar bestätigt die Mautfreiheit des Freisinger Domcapitels für Österreich in Wein und Lebensmitteln.*

Nos Othakarus dei gratia Boemie rex, dux Austrie et Styrie ac marchio Moraue scire volumus vniuersos presentes litteras inspecturos, quod ad honorem beate Marie sacrosancte matris domini nostri Jesu Christi virginis gloriose que Frisingensis ecclesie dinoscitur esse domina et patrona, iuxta requisicionem et instanciam capituli dicte ecclesie Frisingensis omnia iura, libertates que vel quas

memoratum capitulum Frisingensis ecclesie temporibus bone memorie Fr. ducis Austrie generaliter vel specialiter habuit de mvta et thelonio tam per aquas quam per terras de vino et victualibus non soluendis, eidem capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis intacta per omnia volumus conseruare. Quapropter uniuersis mutariis et officialibus per Austriam constitutis damus firmiter in mandatis, quatenus vinum et victualia ad mensam dictorum capituli et canonicorum Frisingensis ecclesie pertinentia tam per aquas quam per terram transire permittant libere qualibet sine mvta. Et vt premissa perpetuam obtineant firmitatem, presentes litteras sepedictis capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis in euidens testimonium concedimus nostrorum sigillorum munimue roboratas. Datum anno domini M. CC. LX. IX., indictione duodecima, octauo kalendas Augusti.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München.

278.

1269, 13. Sept., *Dompropst Friedrich, Decan Otto und das Capitel von Freising widmiren einen in ihrem Archive aufbewahrten Brief der Gebr. Wernher, Konrad und Jacob von Lack, ddo. 1262, 16. April, Lack.*

Nos Fridericus dei gratia prepositus, Otto decanus totumque capitulum Frisingensis ecclesie presentibus profiteamur et scire volumus vniuersos, quod in sacrario nostro reposite sunt littere aperte directe ante aliquot annos venerabili patri et domino nostro episcopo Frisingensi a militibus Wernhero, Chunrado et Jacobo fratribus dictis de Lok, littere inquam sigillate sigillis Chunradi purchgrauii de Lünz, magistri Heinrici notarii curie Frisingensis et ipsius Wernberi militis, quas inquam domino Chunrado abbate in Wihesten et conuentu suo et conuentu Noue celle absente preposito, sancti Andree et sancti Viti ecclesiarum decanis et capitulis in nostro capitulo conuocatis litteras saluas et incolomes tam littera quam sigillis in publicum ostendimus ipsasque lectas et relectas presenti scripto transcribi iussimus fideliter de verbo ad verbum. Tenor inquam litterarum talis est:

Folgt nun die Urkunde der Gebr. Wernher, Konrad und Jacob von Lack ddo. 1262, 16. April, Lack (Nr. 212).

Ne autem de hiis que in predicta littera continentur, quicquam possit in dubium reuocari, presentes nostri et venerabiles prefati abbatis in Wibensteuen et capitulorum predictorum sancti Andree et sancti Viti sigillorum robore iussimus consignari. Actum anno domini M. CC. LX. nono, idibus septembris.

Orig., Pgt., von 5 angeht. Sigeln nur Nr. 4 u. 5 in Fragmenten noch vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 4'; Meichelbeck II, 2, 61, Nr. 98.

279.

1269, 10. Oct., Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Ritter Konrad und den sonstigen Erben weil. des Ammannes Wernher von Lack. betreffs der Forst- und Jagdmeisterei im Amte Lack.

Nos Chvnradius dei gracia Frisingensis episcopus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum inter nos (ex parte) te vna et dominum Chvnradam militem de Lok et beredes quondam Wernheri officialis nostri in Lok ex parte altera super iure foreste et (vena)cionis in districtu Lok, que iura prefati Chvnradius et beredes sibi nobis contradicentibus vsurpabant, orta esset materia questionis, huiusmodi contencio inter nos et ipsos decisa exiit in hunc modum, videlicet quod prefatus Chvnradius et heredes prenotati neque iudicium, neque magisterium aliquid sibi in aliqua foresta nostra de cetero vsurpabunt, nec inter venatores nostros iudicandi, instituendi uel destituendi aliquam habebunt potestatem, hoc tamen excepto quod prefatus Chvnradius uel quicumque inter predictos heredes senior fuerit, ipso Chvnrado non existente, aucupandi nisos, terciolos, accipitres et falcones et venandi cum ipsis venatoribus liberam habeat potestatem temporibus debitis, statutis et consuetis, hoc adiecto quod quicumque venatorum prefati C. vel heredi seniori, si ipse C. superstes non fuerit, ad venandum temporibus debitis iuxta arbitrium officialis nostri qui tunc pro tempore fuerit, contrarius extiterit uel rebellis, idem venator in duabus metretis auene quod wigo phruntmez dicitur, punitur quarum vna cedet nobis et alia prefato C. vel heredi seniori. Adicimus etiam quod quandocumque nos presentes fuerimus, omnes carnes de venacione et aves de aucupacione, sicut sunt nisi, tercioli, acci-

pitres et falcones, nostro conspectui presententur vt de ipsis ordinemus pro nostro libito voluntatis. Preterea pro eo quod idem C. et dicti heredes a iudicio et magisterio foreste ceaserunt, in recompensatione huius cessionis promittimus ipsos iure feudali percipere duas partes avene, scapularum, raparum et aliorum que ad forestam et ad venacionem pertinebant, pro nobis tertia parte omnium predictorum decisa et retenta, salvo iure quod in dictis rebus nostris scultetis competit, per quos volumus vt predicta omnia intelligantur inter nos et dictum C. prenotatosque heredes distribuenda. Ad hec ex gracia speciali promittimus ipsi C. et heredibus prenotatis, quod nos ipsos in aliquo competenti fevdo quod nobis in Carniola vel in Marchia vacare ceperit, providebimus cum super hoc ab ipsis modo debito fuerimus requisiti. Et in huius rei testimonium presentem cedulam (nostri et aliorum qui interfuerunt,) iussimus sigillorum munimine roborari. (Acta sunt hec) anno domini M. CC. LXVIII. VI. idus Octobris, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Morhardo preposito Werdensi, domino Heinricho de Hynswich et magistro Henrico canonicis Frisingensibus, magistro Hermannio notario et Wernhardo vicedomino canonicis sancti Andree, Vlrico capellano, Wilhalmo notario clericis, domino Nycolao milite de Reutenberch, Lieuhardo de Chlingenvels, Wernhero et Jacobo fratribus de Gvtenberch, Rudgero de Plintenbach, Wernhero sagittario de Lok, et Wltingo et aliis quampluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 2', durch Feuchtigkeit an mehreren Stellen schadhast, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 63, Nr. 100.

280.

1269, 13. Oct., Bischof Konrad von Freising vergleicht sich in verschiedenen Streitfragen und Angelegenheiten mit Alheid Witwe weil. Wernher, freising. Amtmannes zu Luck, und den Erben desselben.

Nos Chvnradius dei gracia Frisingensis episcopus presentibus protestamur et scire volumus vniuersos presentium noticiam habituros, quod nos cum domina Alhede vidua et heredibus Wernheri quondam officialis nostri in Lok super diuersis questionibus . . . de quibus inter nos et ipsos actio qualitercumque moueri poterat (hinc et in)de, per amicabilem compositionem sumus finaliter et per omnia

complanati, ita (quod iam dicta vi)dua et heredes prefati nec ex contractu nec ex quasi contractu, nec ex (delicto nec e)x quasi delicto nobis tenentur in aliquo obligati, nec nos ipsis sumus (in aliquo de)bitores nisi in quinquaginta marcis Aquilegensium nouorum quos nomine harii ipsis heredibus persolui procurabimus in festo beati Jacobi proximo venturo. Ad hec prefata vidua et heredes precauebunt sine fraude quod (Ru)dgerus seruus ipsorum qui hominem nostrum filium Morlini in Lok interfecit, ad dis(tri)ctum nostrum in predio Lok aliquatenus non accedet nisi parentes ipsius interfecti eundem reuocari procurent voluntarie, non coacti, amicieie ipsorum per emendam aliquam reformatum. Insuper expressum inter nos et ipsos heredes extitit et adiectum, quod questionem illam quam pro xxvi marcis Aquilegensium mouere intendunt contra dominum celerrarium Nycolaum, prefati heredes usque ad nostram reuersionem a partibus Bawarie versus Lokam teneant in suspensio, vt tunc si de prefata pecunia eundem Nycolaum conuincerint coram nobis, idem Nycolaus ipsis heredibus ad arbitrium nostrum adiunctis nobis ad hoc aliquibus de parentela ipsorum debeat emendare prout nos tunc fuerimus arbitrati. Et in huius rei testimonium presentem cedulam nostri et heredum et aliorum qui interfuerunt, iussimus sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec auno domini M. CC. LXIX., tercio idus Octobris, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Morhardo preposito Werdensi, domino Hejnrigo de Hynswich et magistro Heinricho canonicis Frisingensibus, magistro Hermannno notario et Wernbardo vicedomino canonicis sancti Andree, Vlrico capellano, Wilhalmo notario clericis, domino Nycolao de Reutenberch et domino Chvnrado de Lok militibus, Lienhardo de Chlingenwelds, Wernhero et Jacobo fratribus de Gvtenberch, Rudgero de Plintenpach, Wernhero sagitario de Lok, Wlfringo et aliis quam pluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 4, durch Nässe theilweise schadhast und im Texte die Lücken aus dem Sinne completirt, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 64. Nr. 101.

1269, 12. Nov., Innichen. *Bischof Konrad von Freising beurkundet seinen schiedsrichterlichen Vergleich mit Heinrich von Welsberg betreffs dessen Annäherung der Vogtei auf dem Gebiete von Innichen.*

Nos Chvnradius dei gracia Frisingensis episcopus vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod cum inter nos et ecclesiam nostram ex una parte et dominum Heinricum de Welsperch ex altera super diuersis contencionum generibus, iuribus videlicet, possessionibus et aduocatiis que uel quas idem Welspergarius in preiudicium ecclesie nostre sibi contra iusticiam usurpabat, orta esset materia questionis, ad tollendam indifferenter omnem actionem que nobis contra ipsum vel sibi contra nos competere poterat hinc et inde, in venerabilem fratrem dominum Fridericum prepositum Frisingensem extitit inter nos et predictum Heinricum de Welsperch amicabilem tamquam in arbitrum commissum, promittentes ex utraque parte fide data uice sacramenti ratum tenere atque firmum quicquid idem prepositus super omnibus contronersiis, litibus atque causis inter nos duxerit arbitrandum. Ex diffinitione autem arbitrii quod prefatus Fr. prepositus promulgauit iuxta formam subnotatam, dominus Henricus de Welsperch renunciauit de plano omni iure aduocatie quod sibi hactenus usurpauerat per vniuersum nostrum predium Inticense, adeo quod de cetero nec ratione aduocatie, nec occasione alicuius alterius iuris ab hominibus aut possessionibus nostris aliquid exiget aut requiret. Ad hec in recompensationem dampnorum que nobis idem Henricus et homines sui intulerunt ab antiquo, resignauit in manus nostras idem Henricus de Welsperch ex forma arbitrii promulgati predia seu possessiones in Gesyez que uel quos tenuerat a nobis pro quadraginta marcis nomine pignorationis seu ypotece, et nos e conuerso ex forma predicti arbitrii inuestiuimus ipsum H. et homines suos de feudis suis que ab ecclesia Frisingensi sine contradictione titulo feudali in quieta possessione actenus tenuerunt, indulgentes et perdonantes ipsis quicquid huc usque damni intulerunt ecclesie Frisingensi, ut de cetero talia non committant. De prediis autem nostris in Marpach et de aliis possessionibus, obligacionibus seu ypotecis

quas sepedictus Heinricus uel homines eius detinent, ipsi nobis uel procuratori nostro aut hominibus nostris facient plenam iusticiam cum super hoc fuerint requisiti, nos et homines nostri ipsis idem cum requisierint, faciemus ex forma arbitrii promulgati. Si quas tamen possessiones sepedictus Heinricus de Welfsperch uel homines sui ab hominibus nostris sine coactione et uolentia conquisierunt, illas tenebunt cum bona nostra decetero uoluntate. Nos autem in huius arbitrii perenne testimonium presentem cedulam nostri et predictorum prepositi et capituli Inticensis et Heinrici de Welfsperch nec non Swikeri de Richenherch iussimus sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec anno domini millesimo CC. LXVIII., apud Inticam, pridie idus Nouembris presentibus testibus subnotatis, domino Friderico preposito et Heinrico canonico Frisingensi, Chynrado decano Inticensi, Hermanno et Wernhardo canonicis sancti Andree Frisingensis, Rudgero de Niderndorf et Heinrico dicto Sweuo, Hiltgrimo de Tayst, Wluingo de Caellen, Wilhelmo et Heinrico fratribus de Tayst, Vlrico de Hüse, Friderico de Ohswisen militibus, Swikero de Richenberch, Hvgliino de Velturnes, Heinrico Liecht-schirben, Vlrico Povmhâs, Heinrico Chleiber et Marquardo fratre suo, Pereltoldo de Inticina, Vlrico Canpriat(?) cum tribus filiis suis Ch., F. et Vlrico et aliis fide dignis.

Orig., Pgt., von 5 anghgt Sigeln nur Nr. 1, 2 und 5 sehr beschädigt vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 65, Nr. 102.

282.

1270, 31. Jän., Wien. Bischof Peter von Passau fordert allgemein zur Unterstützung der von den Kumanen hart mitgenommenen Kirche von Probstorf auf und widmet derselben einen Ablass.

Nos Petrus dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in omnium saluatore. Quoniam ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi vnusquisque prout gessit in corpore, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem extreme messionis misericordie operibus prevenire, nam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benediceionibus, de benediceionibus et metet vitam eternam. Sane cum ecclesia sancti Stephani prothomartyris in Probstorf Patauiensis dyocesis

propter seuiciam Comanorum grauitur sit destructa pariter et collapsa, ita quod sine sumptuoso opere non valeat reparari, et eidem ecclesie proprie non suppetant facultates, vniuersitatem vestram affectuose requirimus et rogamus in remissionem vestrorum vobis peccaminum in iungentes, quatenus elemosinas de bonis a deo vobis collatis in sub(s)idium et reparacionem prefate ecclesie velitis feliciter erogare, vniuersis vero qui ad fabricam ipsius ecclesie manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies criminalium de iniuncta ipsis penitencia misericorditer relaxamus, Ad hoc nostrum prebemus consensum, ut reuerendi patres domini episcopi suas possint ad diete ecclesie indulgencias subsidium condonare. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXX., II. kalendas Februarii.

Orig., Pgt., anghl. Sigel ausgerissen, im Gedenkbuche der Pfarre Probatdorf eingeklebt.

283.

1270, 1. Febr., Wien. *Bischof Konrad von Freising beurkundet die Bedingungen, auf welche hin er unter genannter Bürgschaft in seinem Zwierte mit Ritter Konrad von Lack und den Erben weiland des Amtmannes Wernher daselbst sich verglichen habe.*

Nos Ch. dei gratia Frisingensis episcopus notum facimus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum inter nos ex vna parte et dominum Ch. militem de Lok nec non heredes quondam Wernheri officialis nostri in Lok ex altera orta esset super certis articulis materia questionis, ad tollendum omnem rangorem quem ipse habuimus contra ipsos, promiserunt in manus nostras fide data uice sacramenti idem dominus Ch. miles de Lok pro se et heredibus prenotatis et magister Heinricus canonicus ecclesie nostre, necnon dominus Nicolaus et dominus Grifo milites de Reutenberch nomine fideiussionis, quod idem Ch. miles et heredes predicti condiciones obseruabunt firmiter subnotatas, primo prefati heredes nulla ratione contrahent matrimonium extra potestatem ecclesie Frisingensis nisi hoc de nostra processerit voluntate, nec iidem heredes nec predictus Ch. aliquod ius in nostris castris aut in nostris municionibus sibi presument vendicare, nec aliquod odium uel rangorem habebunt uel concipient specialiter contra ipsos qui ex

mandato nostro ipsas nostras municiones inhabitabunt. Ad hoc predictus C. miles et heredes vniuersos homines suos proprios de nostris prediis et colonis tenebuntur remouere. Restituet etiam sepedictus Ch. miles de Lok priuilegium patriarche Aquilegensis ad manus nostras quod datum fuit super ipsius C. heredibus diuidendis cum ecclesia Frisingensi. Promiserunt insuper pretaxati magister H. canonicus ecclesie nostre nec non Nicolaus et Grifo milites de Reutenberc quod ipsi adiuncto eis quarto quem voluerint, omnem litem omnemque questionem que super honis quondam Wersonis uel aliis inter uos et prefatum Ch. suosque heredes vertitur, uel per amorem uel per iusticiam quando super hoc ipsos requisierimus, complanabunt. Et in huius promissionis et fid(e)iussionis perenne testimonium presentem cedulam conscribi iussimus nostri et predictorum militum sigillorum munimine roboratam. Datum Wiennæ, anno domini M. CC. LXX., kalend. Februarii.

Orig., Pgt., fünf anhgde. verletzte Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 4; Meichelbeck II, 2, 68, Nr. 104.

284.

1270, 2. Febr., Wien. *Bischof Konrad von Freising überlegt alle durch den Tod Herzog Ulrichs von Kärnten freigewordenen Löhne seines Bisthums an König Otakar von Böhmen.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus tenore presentium protestamur, quod vniuersa feoda que per mortem domini Vlrici incliti ducis Karinthie et domini Carniole bone memorie nobis et ecclesie nostre vacauerunt, domino Otakaro serenissimo Bohemorum regi, duci Austriae, Karinthie et Stirie ac marchioni Morauie dominoque Carniole et Marchie et suis heredibus de bona et libera voluntate contulimus in perpetuum iure feodi possidenda, consideratione prouida attendentes defensionis et commoditatis fructum que ab eodem nostre in futurum ecclesie poterunt prouenire, et ipse dominus rex vniuersa iura et libertates ecclesie nostre in aliis prediis ad ecclesiam nostram pertinentibus nobis integraliter obseruabit. Vt igitur huiusmodi nostra collatio robur optineat firmitatis, prefato domino regi damus prefatas litteras sigilli nostri munimine roboratas testibus presentibus subnotatis qui sunt venerabiles patres domini

Berhtoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Ditricus Gurcensis, Bruno Olmucensis ecclesiarum episcopi, Minbardus et Albertus comites Goricie et Tyrolenses fratres, comes Vl. de Hernburch, comes Vl. de Sternberch, comes Fridericus de Ortenburch, ... comes de Orlemunde, comes de Swarcenburch, comes de Hobenstein, Heinricus comes de Hardekke, comites Heinricus et Bernhardus de Pfannenberch, Çmilo de Brîmawe, Purchardus marschaleus Bohemie, Hartlibus camerarius Moraue, Otto camerarius de Perholtstorf in Austria et Otto de Haselawe, Kadoldus de Waehinge, Rapoto de Valchenberch, Heinricus de Havnuelde, de Stiria Vlricus de Liechtenstain et Otto filius suus, Wulingus de Stubenberch, de Karinthia Wilhelmus de Chreich, Çisilo pincerna Karinthie, Otto de Volchenmarcht, de Carniola Gebhardus de Lilinberch, Ortolfus de Gurehuelde, Chunradus de Lok, Chunradus dictus Galle et alii quamplures fidedigni. Actum in Wienna, anno domini M.CC. LXX., quarto nonas Februarii.

Orig., Pgt., anhdges. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 103, Nr. 91.

285.

1270, 2. Febr., Wien. *König Ottakar reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs der ihm übertragenen, nach Absterben Herzog Ulrichs von Kärnthen freigeordneten freising. Lehen in Krain.*

Nos Ottakarus dei gracia Bohemie rex dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Moraue, dominus Carniole et Marchie vniuersis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod reuerendus in Christo pater et dominus Chynradus venerabilis Frisingensis ecclesie episcopus vniuersa feoda que sibi et ecclesie Frisingensi vacare ceperunt per mortem domini Vlrici karissimi anuueuli nostri bone memorie quondam illustris ducis Karinthie et domini Carniole et Marchie, nobis et heredibus nostris in perpetuum feudali tytulo contulit possidendam, consideratione provida considerans et attendens defensionis et commoditatis fructum que a nobis vel nostris heredibus sibi et ecclesie Frisingensi in futurum poterunt peruenire. Nos vero versa vice vniuersa iura et libertates ecclesie Frisingensis in aliis et hiis prediis ad ipsam ecclesiam pertinentibus eidem domino episcopo

et suis successoribus integraliter promissimus obseruare. In cuius rei testimonium et ad perpetuam memoriam prefato domino episcopo et suis successoribus dedimus presentem paginam nostrorum sigillorum munimine roboratam, testibus qui aderant, subnotatis qui sunt venerabiles in Christo patres et domini Perhtoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Theodricus Gurzensis, Bruno Olomuncensis ecclesiarum episcopi, Menhardus et Alibertus fratres comites Guricie et Tyrolenses, Fridericus comes de Ortenburch, Vlricus comes de Sternberch, Pernhardus et Hainricus comites de Phannenberch, Otto comes de Orlamunde, Gvntherus comes de Swarzenburch, Heinricus comes de Hardeke, de Bohemia Zmilo de Prumowe, Vlricus de Noua domo, Babarus de Straconiz, Vlricus de Turrenholz, Burchardus de Chlingenberch marscalcus Bohemie, de Moravia Hartliebus camerarius, Bznata dapifer, de Austria Otto camerarius de Perchtolfstorf, Otto de Hazlaw, Fridericus de Lengenpach, Heinricus de Hawenvelt, Rapoto de Valchenberch, Radolfus de Wechingen, de Styria Vlricus de Leichtenstain (!) et Otto filius suus, de Karinthia Wilhelmus de Chrech, Cyzlo pincerna Karinthie, Otto de Vocheumach (!) et alii quamplures fide digni. Actum et datum Wienne, anno domini millesimo CC. LXX., III. nonas Februarii.

Cod. 191, f. 42', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 71.

286.

1270, 3. Febr., Wien. *König Otakar befiehlt seinen sämtlichen Amtleuten in Steiermark die gerichtsherrlichen Rechte des Bisthums Freising auf dessen Gütern daselbst zu wahren.*

Ottacharus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Karinthie et Styrie, machio (!) Moraue, dominus Carniole et Marchie vniuersis iudicibus provincialibus et aliis iudicibus et officialibus per Styriam constitutis gratiam suam et omne bonum. Cum reuerendus in Christo pater dominus Chvnradus venerabilis Frisingensis episcopus amicus noster karissimus hanc gratiam et libertatem habuerit ab antiquo et etiam eandem iam de nouo optinuerit et renouari pecierit coram nobis, quod nullus provincialis iudex siue iudex alius quicumque in bona, possessiones et homines ipsius domini episcopi iudicium aliquod debeat exercere, sed ab ipso domino episcopo et suis officialibus id

est primitus repetendum, vobis vniuersis et singulis mandamus firmiter precipientes nostre gracie sub optentu, quatenus nullus vestrum de bonis, possessionibus et hominibus dicti episcopi iudicium aliquod sibi debeat assumere vel vendicare, nisi forte a dicto episcopo et suis officialibus querelantibus foret iusticia denegata, tunc primo si probatum fuerit, licebit nobis vestrum iudicium exercere, cauendo arcius ne quicquam per vos contra prefatum episcopum et suos indebite attemptetur. In cuius rei testimonium prelibato episcopo et suis presentes damus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXX., III. nonas Februarii.

Cod. 191, f. 42, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 67, Nr. 105.

Vom gleichen Tage bringt Meicholb. II./2, 70, Nr. 114, einen Auftrag Otakars an seine Amtleute u. s. w. „per Austriam“, der Wort für Wort mit obiger Urkunde identisch ist und in Cod. 191, f. 21' enthalten ist.

287.

1270, 8. Juli, Ibb. *Abt Ortolf von Melk theilt dem Landschreiber S. von Österreich den Schiedspruch mit, welchen er betrifft der Burg Randeck zwischen Bischof Konrad von Freising und Alheit, Witwe Engelschalks von Reinsberg gefällt hatte.*

Viro discreto et amico speciali S. serenissimi domini regis Boemie scribe per Austriam Or. miseracione diuina abbas monasterii Medlicensis sinceram in domino voluntatem. Noueritis quod cum nos ex mandato domini nostri serenissimi regis Boemie presideremus ad cognoscendum in causa que uertitur inter dominum Ch. venerabilem episcopum Frisingensem ex una parte et dominam Al. viduam quondam Eng. de Rinsberch ex altera super castro in Randecke et possessionibus attinentibus eidem, prefata vidua coram nobis die sibi prefixo nolente comparere, predictus episcopus Frisingensis per sentenciam obtinuit coram nobis ex relacione et testimonio de vicinia meliorum, quod predictum castrum in Randecke et possessiones attinentes eidem cum omnibus aliis feodis que dictus Eng. tenuit ab ecclesia Frisingensi, sunt ad eandem Frisingensem ecclesiam deuolute. Vnde cum prefatus dominus rex nobis dederit suis litteris in mandatis, ut eandem sentenciam uobis destinaremus nostris scriptis, presentem paginam uobis duximus destinandam cum vniuersis nominibus testium

qui super huiusmodi negotio iurati et vice sacramenti testimonium perhibuerunt coram nobis. Testes autem sunt hii, Marquardus de Zinzendorf, Al. de Schorvnberch ¹⁾, Otto de Pein, Otto de Chornpach, Marquardus dictus Prevhafen, Purchardus de Wasen, Vlricus de Lushennich ²⁾, Otto de Vibdorf, Hermannus de Herbotendorf ³⁾ milites, item Heinricus de Symberowe, H. de Schonenliten, Otto de Pein ⁴⁾, Otto de Linzendorf, Ekk. de Vibdorf, Otto de Yeheniz ⁵⁾, Otto dictus Haesib, Rugerus de Lobe, Ivbart de Perwinstorf, Heinricus de Luhsenich, Dietricus de Prant ⁶⁾, Levpoldus dictus Vaerel, Eberlo de Wintspersch et alii quamplures de vicinia fide digni. Datum et actum apud ecclesiam in Ybs ⁷⁾, anno domini M. CC. LXX., proxima tertia feria ante festum beate Margarete ⁸⁾.

Zwei Orig., Pgt., Sigel unghgt., k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 25', k. Reichsarchiv zu München und ebend. f. 47' in kürzerer Fassung; letztere bei Meichelbeck II./1, 73.

288.

1270, 13. Juli, Brünn. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt dem österreichischen Landschreiber Sidelin, den Bischof Konrad von Freising in den Besitz der ihm gerichtlich zugesprochenen Burg Randeck zu setzen.*

Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole et Marchie Sidelino scribe per Austriam graciā suam et omne bonum. Cym dilectus amicus noster dominus Ch. venerabilis episcopus Frisingensis castrum in Randecke cum possessionibus attinentibus ¹⁾ eidem obtinuerit per sententiam coram abbate Medlicensi sibi super hoc negotio auditore specialiter deputato, volumus et mandamus tibi firmiter et districte, quatenus prefatum episcopum vel procuratorem ipsius in ipsius castri et possessionum earundem auctoritate nostra inducas in corporalem

Varianten des 2. Orig. 1 Schornberch; 2 Lohsenich; 3 Herbotendorf 4 die letzten drei Namen fehlen ganz; 5 Giesenich; 6 dieser Name fehlt; 7 in ecclesia apud Ybs; 8 nach Datum noch presentibus et testimonio perhibentibus domino H. de Symberow et domino Her. de Schonenliten. 9 Cod. stiloensis.

possessionem ipsumque inductum contra omnes rebelles et contradictores tuearis et defendas. Datum Prünne, III. idus Julii.

Cod. 191, f. 59, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 102, Nr. 170.

289.

(1270), 14. Juli, Brünn. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich befehlt dem Landschreiber Sidelin den Bischof Konrad von Freising im ungestörten Besitze seines Gutes Ollern zu schützen.*

Otacharus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Moravie et dominus Carniole et Marchie Sidelino scribe Austrie grariam suam et omne bonum. Conquestus est nobis dilectus amicus noster dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis, quod Fridericus dapifer de Lengenbach ¹⁾ et Fridericus de Maurbach et quidam alii ipsum in predio suo in Alarn videlicet in nemore, in pascuis et in viis publicis vti iure debito non permittunt. Cvm igitur prefatum episcopum in predicto predio omni libertate gaudere velimus atque iure, volumus et mandamus firmiter precipientes, quatenus idem predium in Alarn prefato episcopo nostro nomine manuteneas et defendas, non permittens ipsum ab aliquibus ibidem contra iusticiam pregrauari sicut nostram diligis graciam et fauorem. Datum apud Brünne, pridie idus Julii.

Cod. 191, f. 31', k. Reichsarchiv zu München; Oberbsir. Arch. III. 278.

290.

1270, 27. Juli, Lack. *Die Gebrüder Gerloch und Friedrich von „Hertenberch“ versprechen dem Biathume Freising Genugthuung wegen einer Ohrfeige, welche ihr Diener Ulrich, genannt Schrabaz, einem bischöflichen Unterthan zu Lack gegeben hatte.*

Nos Gerlochus et Fridericus fratres de Hertenberch presentibus profitemur et scire volumus vniuersos presencium noticiam habituros, quod nos pro alapa quam Viricus dictus Schrabaz famulus noster in

¹ Cod. hat „Zengenbach“.

foro Lok dedit homini ecclesie Frisingensis, ad manus magistri Heinrichi scribe Karintie, Carniole et Marchie fide data promissimus exhibere satisfactionem debitam et condignam, et ut hoc promissum finaliter compleamus operis per effectum et ne etiam deinceps occasione huiusmodi excessus vniuersis hominibus vel alicui hominum dicte ecclesie per nos vel per nostros homines dampnum seu grauamen aliquod inferatur, ecce vniuersa bona que G. pater noster pie memorie domino Ch. quondam episcopo Frisingensi propter quosdam excessus quos contra cum fecerat, libere resignarat et ab ipsius manibus in feodum recepisse dinoscitur, denuo pro emenda auctoritate presecutum taliter obligamus, videlicet ut si prout superius expressimus, per nos uel per nostros dampnum aliquod inferatur hominibus ecclesie supradicte, eadem feoda ipso facto vacancia ad manus prelibati domini episcopi uel suorum successorum sint libere deuoluta. In huius rei perenne memoriam presentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari, testibus presentibus subnotatis, videlicet domino Ortolfo de Prieseke, Griffone de Reutenberch, Vlrico et Chvnrado de Waldenberch militibus, Lienbardo et Georio de Gvtenberch, Minhardo de Hobenowe, Wilhalmo, Engelberto et Hiltprando notariis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Lok, anno domini M. CC. LXX., proximo die Dominico post festum beati Jacobi apostoli.

Cod. 191, f. 10, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 1, 73.

291.

(1270, nach Juli,) *König Otakar trägt dem österreichischen Landschreiber Sidelin auf, den Spruch des Abtes von Mülk für Bischof Konrad von Freising betreffs Randeckes auszuführen.*

Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et Karintie, marchio Moraue, dominus Carniole et Marchie Sidelino scribe per Austriam gratiam suam et omne bonum. Cum dilectus amicus noster dominus Chvnrados venerabilis episcopus Frisingensis castrum in Randecke cum suis attinenciis et possessionibus spectantibus ad illud obtinuerit per sentenciam coram abbate Medlicensi auditore a nobis super illo negocio deputato, licet tibi prius super hoc direxerimus scripta nostra, iterato iniungimus tibi firmiter et mandamus,

quatenus predictam sententiam quam dictus abbas tibi in suis litteris declaravit, mandare non differas executioni inducens auctoritate nostra predictum episcopum vel procuratorem ipsius in corporalem possessionem honorum eorundem ipsumque inductum contra omnes rebelles pro viribus in iure suo manuteneas et defendas.

Cod. 191, f. 23, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 73.

292.

1270, 26. Oct., **Wien**. *Bischof Peter von Passau entscheidet den Streit zwischen Euphemia von Potendorf und Bischof Konrad von Freising betreffs der Kirche zu Hörnstein zu Gunsten des letzteren.*

Nos Petrus dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus scire volumus presentium quoslibet inspectores, quod cum in causa que inter nobilem dominam Offemiam de Potendorf et heredes eius ac Fridericum clericum ex una parte et reverendum in Christo patrem Ch. Frisingensem episcopum et magistrum Vlricum illustris regis Boemie prothonotarium ecclesie nostre canonicum ex altera super ecclesia in Herrantstain vertebatur, dilecto in Christo fratri F. abbati Gerstensi commiserimus vices nostras idemque abbas in causa eadem rite processerit et canonice ac diffinitivam sententiam pro reverendo in Christo patre domino Frisingensi episcopo ac magistro Vlrico supradictis tulerit iuris ordine observato, nos processum huiusmodi de prudentum virorum consilio et precipue venerabilis in Christo patris domini W. Secoviensis episcopi tunc Pataviensis decani examinatum diligentius approbantes, predictam sententiam confirmavimus et tenore presentium confirmamus, ad sepedicti Frisingensis episcopi eiusdem ecclesie patroni presentationem canonicam predicto magistro Vlrico ecclesiam in Herrantstain predictam iure ordinario conferendo et ipsum mittendo per dilectum in Christo Rudlibum in Spangbereh decanum in possessionem illius tanquam pastorem legitimum corporalem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro ipsi magistro Vlrico dedimus communitas, presentibus testibus domino W. venerabili episcopo Sekoviensi tunc Pataviensi decano, domino Ditrico decano Medlicensi, Alberto scriba nostro, Hainrico scriba de Wienna, Wernbardo notario, Chunrado plebano de Grillenperg, Ottone, Hain-

rico, Chunrado laycis et aliis fide dignis. Datum in Wienna, anno domini M. CC. LXX., VII. kalendas Novembris.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Fontes rer. Austriac. II./1, 116, Nr. 102.

293.

1272, 19. März, s. Veit. *Albert von Zeisselberg stellt dem Bischofe Konrad von Freising Sicherheit bezüglich der künftigen Haltung zweier Leute, welche der Bischof zu Lack in Haft hielt.*

Ego Albertus de Ceyselberch notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod dominum Chvradum de Schranepfm et me ipsum oblige et nichilominus super me specialiter recipio promittendo data fide vice sacramenti in manus magistri Heinrichi venerabilis prepositi Werdensis, quod a supano et eius socio qui apud Lok captiuati detinentur, nunquam malum uel dampnum aliquid irrogabitur ecclesie Frisingensi aut suis hominibus vbicunque fuerint constituti, simili modo nec de castris Greyffenvels et Newenburch gravamen uel dampnum eidem ecclesie et suis hominibus pro eadem causa vquam aliquo tempore inferetur. Insuper me oblige per presentes, quod statim in adventu domini Chunradi venerabilis episcopi Frisingensis in Karinthiam ipsius domini episcopi intrabo curiam, nunquam exiturus donec dicti captiuati si fuerint a vinculis enodati, obtinebunt ipsius episcopi gratiam et fauorem, quod si non fecero, debeo et teneor eos detencioni pristinae resignare. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXX. II., apud sanctum Vitum, XIII. kalend. Aprilis.

Orig., Pgt., anhgden. verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 19t, f. 12'; Meichelbeck II./2, 69, Nr. 111.

294.

(1272), 25. Mai, Padua. *Cuniza, Witwe nach Ritter Tyso „de Campo sancti Petri“ und ihr Sohn Tyso benachrichtigen Bischof Konrad von Freising von der Belehnung mit Godego für den Letzteren und danken ihm dafür.*

Venerabili ac reuerendo in Christo patri domino suo intima semper deuocione colendo domino Chunrado dei gratia ecclesie

Frixigensis episcopo dignissimo Cuniça relictā olim magnifici militis domini Tysonis de Campo sancti Petri et mater Tysonis nouelli quondam domini Tysonis filii ipseque Tyso eius filius reuerencias subditas et deuotas. Ecce paternitati uestre tenore presentis facimus manifestum, quod prudens reuerendus uir dominus Albertus de Euna¹⁾ ecclesie uestre Frixigensis canonicus iuxta mandatum sibi commissum per uestras patentes literas me Tysonem predictum olim domini Tysonis filium de Gudico eiusque pertinentiis, iuribus et appendiciis iure feudi proud(!) quondamhōne memorie pater meus inuestitus olim fuerat habueratque et possederat, inuestiuit debitumque fidelitatis iuramentum audiuit solempniter et suscepit. Insuper ego Tyso nouellus supradictus recognosco presentibus, me debere seruare fidelitatem domino meo episcopo Frixigensi sicut uasallus domino suo tenetur et nichilominus seruicia sibi impendere citra montes secundum quod in instrumentis continetur super hoc confectis, quodque etiam illud quod pro feudi recognitione nuncii nostri promiserant, in numerata pecunia plene et integre habuit et recepit. Grates igitur agentes vberimas digno patri nos non modo ad que iure fidelitatis promisse astringimur, sed ad tantum maiora quantum nos semper et nostri tollere possimus, offerimus uobis uestreque ecclesie et successoribus obligatos.

Datum Padue, die vigesimo quinto mensis Madii, XV. indictione.

Orig., Pgt., mit unbgd. schönem Sigel der Frau, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 69, Nr. 112.

295.

1273; 5. April, Zeiring. *Bischof Konrad von Freising verleiht dem Kloster Admont ein Haus in der Neustadt zu Waidhofen und befreit es von allen grundherrlichen Steuern.*

Nos Chvnradius dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum Chvnradius dictus Kriveher tunc ciuis fori nostri in Waeidhouen quandam domum cum area sita in foro nostro Waeidhouen in loco qui dicitur Ciuitas noua, iuxta portam que ducit uersus Amsteten, quam

¹ Vielleicht Enna?

domum idem Chvnradius iure quod dicitur purchrecht, tenuit et possedit a nobis, ad manus nostras libere resignauit, nos ob merita et dilectionem venerabilis in Christo domini Al. abbatis et dilectorum in Christo fratrum monasterii Admontensis eandem domum cum area iure predicti fori nostri quod dicitur purchrecht¹⁾, ipsi abbati et conuentui Admontensi perpetuo contulimus possidendam sub hac forma, ut nullas idem abbas uel conuentus stevras uel census aliquem de ipsa domu vel area nobis vel nostris successoribus in posterum persolvere teneantur, hiis saltem exceptis que pro communi necessitate predicti fori nostri et pro reparatione poncium vel viarum et aliarum necessitatum ingruentium pro tempore necessaria fuerint vel etiam oportuna, in quibus inquilinus eiusdem domus uel ipsi pro eo cum aliis ciuibus predicti fori nostri contribucionem debitam facient sicut decet, et nos inquilinum ipsorum quem ibidem pro suo beneplacito instituerint, in nostram recipimus gratiam specialem. In cuius tradicionis nostre perhenne testimonium presens scriptum predictis abbati et conuentui tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum apud Zirik, anno domini M. CC. LXX. tercio, nonis Aprilis.

Aus Orig. ehemals zu Admont in Abschr. des st. Landes-Archives zu Graz; aus fehlerhaft. und unvollständ. Codex abgedr. Jahrb. f. L.-Kunde von Niederöstr. I. 96, Nr. 21.

296.

1273, 19. April, Innichen. *Graf Albert von Görz und Tirol fordert alle seine Leute auf, den Bischof (Konrad) von Freising auf der Reise zu ihm unbehelligt ziehen zu lassen.*

Al. comes Gorycie et Tyrolensis et ecclesiarum Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis aduocatus vniuersis amicis et fidelibus suis salutem et plenitudinem omnis boni. Quia dilectum dominum et amicum nostrum venerabilem episcopum Frisingensem inuitauimus diligenter habentes necessario sibi loqui, vniuersitatem vestram requirimus et rogamus omni diligencia et effecta, vt in nullo ipsum ledere

¹ Irrig purchrecht.

presumatis, sed sibi et omnibus secum venientibus exhibeatis omnem quam potestis, reuerenciam et honorem tanquam illud nobis personaliter faceretis, siquis vero secus faceret, nobis reputaremus illatum. Datum in Inticena, anno domini M. CC. LXX. III., XIII. kal. Maii.

Cod. 191, f. 48', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 71, Nr. 113.

397.

1273, 25. Oct., Laibach. *Ulrich von Hasbach, Landeshauptmann in Krain, beurkundet, dass Grifo, Konrad von Lack u. a. Genannte sich dem Bischofe Konrad von Freising für Leonhard von Gutenberg im Betrage von 200 Mk. Laibacher Münze verbürgt hätten.*

Nos Vlricus de Habsbach capitaneus Carniole et Marchie notum facimus vniuersis presencium noticiam habituris, quod viri discreti domini Grifo, Chvnradius de Lok, Chvnradius Gallo et Engeloehus (!) de Walde occasione captiuitatis Lienhardi de Gytenberch sub pena ducentarum marcarum Laibacensis monete domino nostro Chvnrado venerabili episcopo Frisingensi coram nobis constituti fideiussoriam prestiterunt cautionem pro eo, quod ipse Lienhardus a curia eiusdem domini nostri episcopi non debet recedere sine sua licencia speciali, hoc etiam adiecto quod dictus Lienhardus perpetuam amicitiam que vulgo vrue dicitur, pro se et omnibus amicis suis prefato domino nostro episcopo ac vniuersis suis scrutoribus et ministerialibus ecclesie Frisingensis sub periculo amissionis aliarum ducentarum marcarum pro quibus etiam memorati viri fideiusserunt, inuolabiliter obseruare tenebitur sicut decet, alioquin dicti fideiussores in pena vel penis sepe dicto domino episcopo tenehantur ita si forte prelibatus Lienhardus uel sui amici in vno vel alio articulo predictorum excesserint quemadmodum est expressum. Datum Laibaci, anno domini M. CC. LXXIII., VII. exeunte Octobre.

Cod. 191, f. 14, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 71, Nr. 116.

1273, 13. Nov., Lack. Bischof Konrad von Freising beurkundet, dass Ritter Rüdeger, Amtmann zu Innichen, gewisse von ihm verpfändete Liegenschaften zurückgestellt und dass die übrigen zu dem alten Pfandbetrage von 470 Pfd. Veroneser Pfennigen ihm versetzt blieben.

Nos Chynradus dei gracia Frisingensis episcopus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum Rudgerus miles officialis noster in Intica quasdam possessiones nostras in officio suo pro quadringentis et septuaginta libris Veronensium paruulorum obligatas sibi a nobis nomine pignoris ad suos vsus diucius tenuisset, idem zelo motus iusticie ex consilio deliberato quasdam ex ipsis possessionibus dimisit libere nostris vsibus absolutas, videlicet duas hvobas in Ratesperch soluentes in prouentibus annuis viginti-quatuor libras Veronensium paruulorum, vnam hubam in Viersach decem libras Veronensium paruulorum et tredecim shôt soluentem annuatim, necnon dimidium hubam que dicitur des Zandes hub soluentem sex shôt et dimidium et quinque libras Veronensium paruulorum, item vnum molendinum in Niderndorf et quoddam predictum in Meilstat, que soluunt vi libras Veronensium paruulorum annuatim, item vnum quartale apud Niderndorf quod eidem pro quindecim libris paruulorum Veronensium fuerat specialiter obligatum, alias autem possessiones subscriptas quas cum premissis possessionibus tenuerat nomine pignoris obligatas, que tamen in prouentibus annuis quinquaginta libras Veronensium paruulorum non excedunt, tamdiu de nostra licencia vna cum heredibus suis pro suis vsibus possidebit, donec summa quadringentarum et septuaginta librarum Veronensium paruulorum per prouentus earundem possessionum in totum de anno in annum fuerit euacuata, ita quod singulis annis de prefato debito quinquaginta libras Veronensium paruulorum tenebitur defalcare. Quo debito quadringentarum et septuaginta librarum in totum vt pretactum est, euacuato, eedem possessiones ad ecclesiam nostram libere reuertentur. Svnt autem hec possessiones quas tenebit pro debito prenotato, due svai(ge apu)t Inticam valentes in caseis triginta libras Ver(onensium) paruul(or)um annuatim et) molendinum ibidem (quod soluit sex porcos maiores et duos minores) valentes

(quinque libras et dimidiam Veronensium paruulorum) et molen-
dinum in Virsach (quod soluit tres libras et dimidiam Veronensium
quouis anno et ad) hec quinque porcos maiores et quatuor minores
in Hof et aput molendina in Grats valentes nouem libras et dimidiam
Veronensium, quos porcos eidem de nouo ad complementum quin-
quaginta librarum Veronensium duximus obligandos. Preterea nos ad
peticionem et instauiam prefati R. hanc sibi concessimus gratiam
specialem, vt minores decimas aput Itlicam teneat et possideat
pro suis vsibus de nostra licencia tempore vite sue, ita tamen quod
per huiusmodi nostram concessionem nec pauperibus, nec capitulo
Iticeusis ecclesie, nec granario nostro, nec in hiis que ad coquinam
nostram consueuerunt ministrari, aliquot debeat preiudicium gene-
rari. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXIII., ydus Nouembris
aput Lok. In cuius rei testimonium presentem cedulam nostri et pre-
fati Rudgeri sigillorum volumus munimine roborari.

Cod. 191, f. 11, mit durch Feuchtigkeit verlassenen Stellen, ergänzt aus
Meichelbeck II./2, 71, Nr. 117; k. Reichsarchiv zu München.

299.

1263, 14. Nov., Lack. *Heinrich von Schürfenberg stellt gegen Bezahlung
der Pfandsomme die ihm verpfändeten Orte „Sigendorf“ und „Rvedliebessiez“ an
Bischof Konrad von Freising zurück.*

Ego Heinricus de Saerfenberch notum esse cupio vniuersis ad
quos peruenerit presens scriptum, quod cum ego villas in Sigendorf et
Rvedliebessiez cum aliis possessionibus quas quondam Perhtoldus de
Loggewitz a Frisingensis ecclesia tenuit in feodum nomine pignoris,
pro quinquaginta marcis Landestrostensium denariorum a rcuereudo
domino Chynrado Frisingensi episcopo pro meis vsibus tenuissem
diucius obligatas, idem dominus episcopus de eadem summa pecunie
michi plenarie satisfecit, quo protextu et occasione predictas villas
seu possessiones prout eas tenui et possedi uonime pignoris, prelibato
domino episcopo et ecclesie Frisingensi dimisi absque omni condi-
cione integraliter absolutas, tenore presencium protestando me nichil
iuris habere de cetero vel heredes meos in possessionibus prenotatis.
In cuius rei testimonium presentem cedulam mei sigilli munimine
volui roborari. Acta sunt hec anno domini millesimo CC. LXX tercio,

XVIII. kal. Decembris apud Lok. presentibus testibus subnotatis H. venerabili preposito Isinensi, magistro Hermanno notario curie Frisingensis et magistro Vl. et domino Willehelmo notario, Johanne Suanone et Jacobo genero ipsius et aliis quampluribus testibus fidedignis.

Orig., Pgt., anghtes. Sigel abgeschnitten, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 13; Meichelbeck II/2, 72, Nr. 118.

300.

1273, 20. Nov., Lack. *Bischof Konrad von Freising verleiht dem Priester Gotfrid, Vicar zu Lack, dessen Töchtern Margareth und Katherina, dann deren Mutter Golderun eine Hube bei Lack.*

Nos Chunradus dei gracia episcopus ecclesie Frisingensis notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos Gotfrido sacerdoti vicario in Lok quem propter sua merita fauore prosequimur speciali et duabus suis filiabus Margarete videlicet et Katherine, necnon matri earundem Golderune mansum unum situm apud Lok quem nunc excolit quidam Vrbanus nomine et pueri fratris eiusdem, concessimus et locauimus ad annum censum videlicet quadraginta denariorum Laybacensium perpetuo ex colendum, volentes ut quamdiu predictus census quadraginta denariorum Laybacensium fuerit officiali nostro a predictis omnibus uel altero ipsorum superstitute annis singulis persolu(i)tur, tamdiu ipsum mansum uel omnes uel quicumque ex ipsis superstes fuerit, teneant et excolant pro sue libito voluntatis, nec quicquam ab ipsis uel ab aliquo ipsorum extra ordinem nomine stevre uel exactionis cuiuslibet pre-textu eiusdem hube in posterum exigetur, nisi census quadraginta denariorum Laybacensium prenotatus. Adicimus etiam, vt quamdiu eandem hubam uel mansum tenuerint uel excolunt, in pratis, pascuis et siluis, quemadmodum alii homines prediorum nostrorum pro se et suis animalibus habeant communionem. In cuius rei testimonium presentem cedulam conscribi iussimus et nostri sigilli munimine roboratam (!). Datum apud Lok, anno domini M. CC. LXX. tercio, XII. kalendas Decembris, presentibus testibus subnotatis, Wilhelmo notario nostro in Lok, Martino officiali nostro, Wolfoldo precone, Hermanno nuncio et aliis viris quampluribus fidedignis.

Cod. 191, f. 130, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 73, Nr. 119.

301.

1273, 31. Dec., Brünn. *König Otakar bestätigt die Gerichtsfreiheiten des Freisinger Hofes zu Wien, dessen Bewohner und Unterthänen und trägt seinen Beamten sämmtlich auf, diese zu wahren.*

O. dei gracia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis vniuersis presencium noticiam habituris salutem cum plenitudine omnis boni. Cvm libertates et iura domus venerabilis episcopi Frisingensis site in Wienna et dotis capelle domus eiusdem publicis instrumentis domini Friderici quondam ducis Austrie bone memorie priuilegiata a nobis et a nostris affectemus illesa in omnibus et per omnia conseruari, volumus et singulis nostris scribis, officialibus, iudicialibus (!) ac aliis procuratoribus qui pro tempore fuerint, sub optentu gracie nostre damus stricto strictius in mandatis, quatenus easdem libertates et iura per dicti F. priuilegiorum indicia diete doti ac domui sic tradita et concessa modis omnibus quibus possint seruare studeant inconcussa, summopere precauendo ne homines residentes in eadem dote occasione aliqua trahantur in iudicium coram ipsis uel aliquo ipsorum aut alias molestentur exactionibus indebitis ab hominibus uel aliis subditis eorundem, sed permittatur vt coram dicto episcopo vel suis officialibus stent iuri in omnibus causis seu questionibus contra eosdem homines emergentibus, preterquam in causis sanguinis siue mortis que nostro debent iudicio reseruari. Datum Brunne, anno domini M. CC. LXXIIII, pridie kalendas Januarii.

Cod. 191, f. 22, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 74, Nr. 122.

302.

1274, 11. Jänn., Wien. *Bürger Gozzo von Kremsa reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs der auf 5 Jahre ihm verpachteten Donaufähre bei Hohenburg.*

Ego Gozzo de Kremsa notum esse cupio presencium inspectoribus vniuersis, quod dominus Ch. episcopus Frisingensis passagium in

Holnhureb cum suis obuencionibus ab octaua Epiphanie domini vsque ad festum Pentecostes venturum proximo et ab inde per quinque annos michi vendidit et locauit, protestans quod elapsis predictis quinque annis idem passagium ad ipsum episcopum et ecclesiam suam cum omnibus suis obuencionibus libere reuertetur, qualibet contradictione non obstante. Datum Wiene, anno domini millesimo CC. LXX. quarto, III. idus Januarii.

Cod. 191, f. 60, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 73, Nr. 120.

303.

1274, 13. Febr., Alheit von Reinsberg vergleicht sich mit Bischof Konrad II. von Freising wegen der Burg Randeck und anderer durch den Tod ihres Mannes Engelschalk erledigter freisingischer Lehen.

Ich Alheit von Reinsperch witeb hern Engelschalkes von Reinsperch tvn allen den kvnt die disen brief ansehent, daz ich den crick den ich mit minem herren dem hischof Chvnrat von Frisingen vber daz havs ze Randeck het vnd fher daz vrhor, cehenten vnd manschaft, also ez zv dem vrhor ze Randeck gehöret vnd gehören shol, vnd auch vber ander manschaft div in mines herren des hishoffes luzze leit ze Vdmaruelt vnd andersva, gesuechet und vngesuechet, daz ich im vor hete nach mines wirtes tode, also geslribten han vnd zerfvret nach sinen genaden, daz ich dar gie vnd in sin bant gap allen den crick vnd allez daz reht, des ich auf daz guet, daz da bie vor genant ist iach oder geichen mohte vnde darvon stuent vnvershaeidenlichen vnd daz er mir die genade tet nach sines rates wisunge, daz er mir daz vrhor vnd die purk, zebenden vnd die manschaft ze Randeck gelihen hat ze einem leipgedinge ze min eines leihe vnd niht fvrhaz, also div Sliffach genhalp get vnd niht fvrhaz, also obe ich einen wirt nem oder kint gewinne, daz div nihtes niht rehtes nach minem tode auf daz guet daz da vor benennet ist, shülen iehen wan daz ez sacehant an daz gotezhavs ze Frisingen vreilich an allen crick shol gevallen. Darzv han ich minem herren dem bishof geheizzen hi minen triwen also ich sweren shol, daz ich des vrhores, noch des cehenden, noch der manschaft ze Randeck also si dar gehöret nihtes niht an werden shol weder mit verkavffen, noch mit versetzen, noch mit deheinen

anderen dingen, vnd oh ich daz tete wider min gelühde, daz shol dehaeine stete haben vnd darzv shol ich von dem rehte des ich an dem leipgedinge gih, gaenzlich sin gevallen. Swaz aber der anderen manschaft ist die her Engelshalch min wirt von dem goteshavse ze Frisingen het disehalp der Sliffach ze Udmarvelt vnd anderswa auf des goteshavses neigen von Frisingen, da bin ich gar von gestanden vnd han mich sin vereigen, also daz di selben manschaft min herre der bishof haben shol an eriek ebielichen vnd sin nacheomen. Darzv nach miner het vnd nach minem hacizze hat Wlvinger der auf dem havse ze Randek sitzet minem herren dem bishof gehaeizzen hi sinen triwen also er sweren shol fur sich vnd für siniv kint, oh er oder siner kinde deheinez mich überleben, daz diu dem lehen der pfürge ze Randek vnd des lehens des si habent daz zû der pfürge gehöret, niedert nachvolgen, wan datze minem herren dem bishof oder datze sinem nacheomen. Vnd dar vûme daz dirre satz vnd disiv verehenunge zwishen minem herren dem bishof vnd mir dester grözer stete hab, han ich disen brief gegeben mit meinem hangenden insigel. Disiv verehenunge ist geschehen des iares do Christes gebürte was tausent zweihundert vier vnd sibeneck iar, an dem dricehendem tag eingehendes Hornunges. Bi der verrihtegung sint dise gezirge gewesen, min herre abbet Ruedolf vnd her Purkart der euster von Sitansteten, proht Heinrich von Isn, magister Herman vnd magister Vlrich mines herren des bishoffes sheriber, her Heinrich der pfarrer von Gemnik, her Marquart Privhauen vnd her Vlrich von Lûhsnik zwen reiter, her Otte von Volkenstorf ein dienstman von Osterriiche, Ul. vnd Friderich ewen gepruder von Shaffervel, Heinrich vnd Marquarit vnd Fridrich von Lûhsnik, Juhart von Vdmaruelt, Ott von Mitterchirchen, Chvnrat der scriher von Waeidhouen, Haeinrich Ponbalm, Wlvink von Randek, Ott der Havener, Wernhart Werder, Reicher Wolfstern, Al. von Windishdorf, Gugginger, Otto, Livpold, Al. des ammanes sun hern Liupoldes, ewen Grezzenperger, der Pibr. vnd ander piderbe lêfte.

Orig., Pgt., 2 anhgde. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Meichelbeck II, 1, 81; Font. rer. Austr. II, 1, 169, Nr. 1.

304.

1274, 25. Febr., Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising bestätigt der Capelle in seinem Hofe zu Wien und deren Priester neuerdings den Besitz der Hofstätten, welche an dieses Haus stossen.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus tenore presentium profiteamur et scire uolumus vniuersos presentium notitiam habituros, quod cum per informationem fide dignorum quamplurium instructi simus plenius et edocti, quod omnes aree extrinsece iuxta murum domus nostre in Wienna situate et eidem domui contigue ad dotem capelle ipsius domus pertineant pleno iure, ecce ut eiusdem capelle iura salua (et) integra permaneant et illesa et ne aliquis laicorum in eisdem areis et in aliis dotem dicte capelle siue domum respicientibus quicquam iuris sibi possit aliquatenus vendicare, Heinricho notario rectori predicte capelle omnes areas preactas et alias que forte prius collate non fuerant, nunc de nouo contulimus et eas ob remedium salutis anime nostre dicte capelle tradidimus libere propter deum, volentes vt ammodo perpetuo sepedicte aree deseruiant usibus illius, qui pro tempore rector fuerit capelle memorate. Et in huius traditionis perenne testimonium prefato Heinricho suisque successoribus presentes tradidimus nostri sigilli munimine rohoratas. Datum Waidhofen anno domini millesimo CC. LXX. quarto, quinto kalend. Martij.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Meichelbeck II/2, 73, Nr. 121; Font. rer. Austr. II/1, 170, Nr. 2.

305.

1274, 17. April, Graz. *König Otakar von Böhmen u. s. w. bestätigt und inserirt dem Bischofe Konrad von Freising das Landesgerichtsprivileg Herzog Ulrichs von Kärnthen für die freising. Güter in der Windischen Mark.*

Nos Ottacharus dei gracia Boemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchioque Moraue, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portus Naonis constare uolumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod litteras auunculi nostri karissimi domini Vlrici ducis Karinthie recordacionis inclite nobis ex parte domini Ch. venerabilis

Frisingensis episcopi presentatas uidimus et recepimus sigillo integro sub hac forma:

Folgt nun die Urkunde Herzog Ulrichs von Kärnten betr. der Gerichtsbarkelt auf freising. Gütern ddo. 1265, 14. Juni, a. Johann bei Neudeck (Nr. 244).

Quia igitur gratias factas per principes ecclesiis cathedralibus et aliis piis locis obseruari expedit et horum maxime qui nobis idempnitate sanguinis sunt coniuncti, nos volentes ob reuerenciam et honorem beate Virginis gloriose que dicte Frisingensis ecclesie dinoscitur esse domina et patrona, huiusmodi gratiam per nostros inuiolabiliter obseruari, vniuersis nostris procuratoribus, . . . capitaneis, officialibus, iudicibus et theolenariis per Carniolam et Marchiam quicumque pro tempore instituti fuerint, inhibemus firmiter nostre gratie sub obtentu, quatenus nullus hanc nostre et dicti ducis concessionis gratiam ausu temerario presumat infringere in parte aliqua uel mutare. Quicumque uero contra huius inhibitionis nostre mandatum aliud presumerit faciendum, in illum tanquam in mandatorum nostrorum temerarium contemptorem animaduersionis nostre acrimoniam taliter conuertemus, quod cedere poterit aliis in exemplum. Et ut premissa omnia perpetue firmitatis robore perseuerent, prefato domino episcopo has patentes dedimus litteras sigillorum nostrorum munimine communites. Dat. apud Graetz, anno domini M. CC. LXX. quarto, XV. kal. Maij.

Orig., Pgt., anhgdes. Münzsigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 1'; Meichelbeck II./2, 70, Nr. 113.

306.

1274, 24. Oct., „Piezka“. *König Otakar von Böhmen überträgt das Landgericht auf dem Gebiete von Lack gegen Zahlung jährlicher 12 Mark Pfennige dem Bisthume Freising.*

Ottacharus dei gratia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis omnibus in perpetuum. Sublimitate regia decorati a deo in cuius dependent manibus corda regum, tenemur pretextu regie precellencie nobis innate necessitates pauperum sub ditione nostra

degentium respicere ac dei nostro aliquod relaxando liberaliter ipsorum indigentias releuare, ut illo uero Samaritano redeunte centuplum teste ewangelica veritate accipere mereamur. Hinc est quod intuitu virginis gloriose patrocinium obtinentis in ecclesia Frisingensi, nec non contemplacione persone reuerendi in Christo patris domini Chunradi venerabilis episcopi eiusdem ecclesie qui nobis gratis obsequiis in quibuscumque necessitatibus placuit atque placet, ipsi domino episcopo omnibusque suis successoribus in ecclesia Frisingensi per totum predium Lok dictum quod in Carniola situatum ad ipsam ecclesiam immediate dinoscitur pertinere, utpote in oppido Lok, foro ac vniuersis bonis seu possessionibus videlicet tam Lengenvelt, Oeroglach, quam Drashis cum monte sancte Margarete et aliis omnibus ad idem predium spectantibus, cultis et incultis, iudicium provinciale scilicet homicidii, vulneris, effusione sanguinis, rapine, furti, raptu seu violenta oppressione virginum et mulierum, confractione domorum et in aliis causis criminalibus et civilibus quibuscumque tradidimus, donauimus et donamus de plenitudine fauoris regii perpetuo possidendum, ut inhabitantes idem predium qui nobis insciis et inuitis occasione predicti provincialis iudicii angariis, perangariis et exactiones plurimas pertulerunt, ammodo respirantes ab hiis optata quiete gaudeant et votiuia rerum opulencia perfruantur. hac nempe conditione addita quod annis singulis in die beati Martini nobis uel nostris beredibus seu aliis legitimis successoribus siue capitaneis uices nostras in Carniola gerentibus uel fungentibus partibus eorundem duodecim marcas Laybacensium denariorum nomine pensionis dicti provincialis iudicii de oppido et predio in Lok et Lengenvelt persoluant. eo tenore quod et nos in predictis causis nullum nobis iudicium assumamus quodque successores nostri hereditarii seu alii legitimi seu capitanei a nobis vel ab ipsis quicunque fuerint pro tempore substituti, per se uel ipsorum subditos iudices precones seu officiatos alios quocumque nomine censeantur, super memoratis bonis, possessionibus et hominibus in predio Lok nullam iurisdictionem seu auctoritatem iudiciariam in aliqua causarum predictarum exercere presumant, sed predicto domino episcopo et omnibus ipsius successoribus qui pro tempore fuerint, pleua sit facultas et potestas et licencia libera in predictis oppido et possessionibus predii in Lok causa huiusmodi iudicii exercendi eligere et electum constituere seu perficere

provincialem iudicem quem suis hominumque suorum inibi degentium comoditatibus nouerint expedire, eundemque mutare et destituere pro eorum beneplacito voluntatis. Ne igitur per nos uel nostros heredes aut successores quoslibet huiusmodi nostra donacio inmutari valeat in posterum vel infringi, presens instrumentum prefato domino episcopo suisque successoribus vniuersis dedimus duplicis nostri sigilli munimine roboratum, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Heurico illustri duce Bawarie consanguineo nostro, Sifrido de Sigenhouen, Greymoldo de Preisingen, Wimaro dicto Vrumesel ipsius ducis consiliariis, Andrea camerario regni Boemie, Purchardo marschalco regni eiusdem, Vlrico pincerna de Hauspach capitaneo Carniole et Marchie, Zmylone purchrauo de Vetowe, magistro Heinricho preposito Werdensi, magistro Vlrico plebano Wieuensi prothonotario nostro et magistro Hermanno canonico ecclesie sancti Andree in Frisinga ac aliis quampluribus fidedignis. Actum et datum in Piezka, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, nono kalendas Nouembris.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgerissen, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; daraus Font. rer. Austr. II/1, 172, Nr. 4; dem Orig. glehtzte. Abschr. in Cod. 191, f. 141, k. Reichsarchiv zu München; daraus Meichelbeck II, 2, 74, Nr. 124.

307.

1275, 17. April, **Lienz**. *Graf Albrecht von Görz und Tirol stellt die Bedingungen der Wechselheirathen zwischen seinen und des Bisthums Freising Ministerialen fest.*

Nos Albertus dei gracia comes Goricie ac Tyrolis et ecclesiarum Aquilegensis, Tridentine ac Brixinensis aduocatus notum esse uolumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos cum reuerendo in Christo patre domino Chvrado episcopo ecclesie Frisingensis ad ampliandum fedus amicitie inter ipsum dominum episcopum et nos talem promissionem fecimus sev contractum, videlicet ut homines nostri cuiuscunque sexus extiterint aut condicionis, cum hominibus ipsius domini episcopi licite contrahere valeant inter se matrimonium sub hac forma, ita ut pueri utriusque sexus qui ex huiusmodi matrimonio fuerint procreati, inter ipsum dominum episcopum successoresque suos et nos nostrosque progenitores (!) sev heredes masculos ac

feminas in posterum equaliter diuidantur et hoc idem in matrimoniis inter homines ipsius domini episcopi et nostros ante hec tempora contractis et pueris ex illis procreatis volumus inuolabiliter obseruari. In cuius quidem rei testimonium et euidentiam eercioiem presens instrumentum scribi fecimus et nostri pendentis sigilli robore confirmari. Actum in Luenz, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, indictionis tercię, quinto decimo kaled. Maii.

Orig., Pgt., anhgdes. verletztes Reitersigel, k. Reichsarchiv zu München.

308.

1275, 14. Juli, Burg Lack. *Wernher, Sohn weiland Wernhers von Lack, begibt sich auf genannte Bedingungen hin wegen verübter Frevel in die Gnade Bischof Konrad's von Freising.*

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris, quod ego Wernherus filius quondam dominus Wernheri de Lok pro excessibus quos contra metuendum dominum meum Chunradum venerabilem episcopum Frisingensem et suos me recolo perpetrasse, ipsius domini mei gratie me tradidi et subieci, volens omnem penam subire humiliter et deuote quam idem dominus meus episcopus pro eisdem meis excessibus perpetratis michi decreuerit irrogandum, et nichilominus portionem hereditatis mee que aut iure proprietario aut feudali titulo me contingit, tali conditione in ipsius domini mei episcopi tradidi gratiam et potestatem, usufructibus michi reseruatis. Quod si forte penam quam memoratus dominus meus episcopus super huiusmodi excessibus meis michi duxerit imponendam, subire contumaciter recusarem, ex tunc ab eadem portione mee hereditatis penitus cecidissem, eadem etiam portione cum usufructibus ad ipsum dominum meum episcopum deuoluta, et sub testimonio presentium confiteor quod consimili pena puniri debeo, si super futuris excessibus quemadmodum predictum est, incorri(gi)bilis inuenirer. In cuius rei testimonium presentem litteram iussi conscribi et mei sigilli pendentis munimine consignauit et nobilis et egregii viri domini Vl. pincerne de Habsbach capitanei Carniole et Marchie, magistri Heinrici Werdensis prepositi sigillis pendentibus uolui consignari. Acta sunt in castro Lok, anno domini millesimo, CC. LXXV., pridie idus Iulii, presentibus testibus subnotatis, videlicet magistro Heinricho preposito

Werdensi, magistro Hermannō canonico Frisingensi, domino Vlrico pincerna de Habspach capitaneo Carniole et Marchie, domino Grifone de Reutenberch, domino Walthero Vngaro, domino Ortolfo de Meingoßpurch, domino Gerlocho de Stein et aliis quam pluribus fidedignis.

Orig., Pgt., 3 anhgde. ziemlich verletzte Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 76, Nr. 125 2

309.

1275, 16. Dec., Lack. *Bischof Konrad von Freising versöhnt sich mit Dietmar von Greifensfels betreffs der gegenseitig sich zugefügten Schäden nach dem Spruche eines genannten Schiedsgerichtes.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse uolumus uiuersis ad quos peruenerit presens scriptum, quod cum inter nos et ecclesiam nostram ex una parte et virum discretum Ditmarum de Grifenuels ex altera super diuersis dampnis, iniuriis et grauaminibus que nobis ab ipso D. et suis seruatoribus sibi que a nobis et nostris hominibus mutuo et uicissim dicebantur illata, orta esset hinc inde materia questionis, nos ad tollendam omnem litem seu contentionem que sibi et hominibus suis contra nos et nobis hominibusque nostris contra ipsum super hiis competere uidebatur indifferenter, concorditer cum ipso in venerabilem fratrem magistrum Heinricum prepositum Werdensem et in dominum Rachwinum de Wipaco militem duximus tamquam in arbitros compromittendi, promittentes fide data uice sacramenti tam nos pro nobis et hominibus nostris, quam idem D. pro se et hominibus, amicis et seruatoribus suis, ut quicquid predicti duo arbitrentur super omnibus premissis inter nos ad perpetuam amicitiam faciendam, hoc ratum a nobis utrisque seruaretur atque firmum. Sane predicti arbitri dampnis seu grauaminibus utriusque partis diligentius consideratis et inspectis inter nos et ipsum D. sunt taliter arbitrati, ut uniuersa dampna seu grauamina qualitercunque et quandocumque predicto D. per nostros et nobis hominibusque nostris per ipsum et suos sint commissa, extincta debeant esse hinc inde et mutua recompensacione sublata, ita quod neuter nostrum contra alterum uel contra homines alterutrius de hiis que inter nos et ipsum D. bucusque fuerant, in questione

aliqua competere debeat actio uel querela. Insuper omnes promissiones seu cautiones fideiussorie et inimicitie que occasione predictae dissensionis contractae sunt inter homines nostros et predicti D., de medio debeant esse sublatae nosque cum ipso et ipse nobiscum erimus in perpetua concordia et in pace. Ad hoc ut sepedictus Ditmarus ad nostrum obsequium seruencius obligetur, nos sibi ex mera liberalitate xxxvi marcas Aquilegensium antiquorum dare promissimus quas eidem D. persolvere tenebimur in festo Georii proximo nunc venturo, nichilominus recipientes ipsum in nostram specialiter gratiam et fauorem. In huius itaque arbitrii euidentis testimonium presentem cedula[m] conscribi iussimus et ipsam nostri et predictorum arbitrorum ac ipsius Ditmari uolumus sigillorum munimine roborari. Datum et actum apud Lok, anno domini millesimo CC. LXXV., XVII. kal. Januarii.

Orig., Pgt., von 4 angeht. Sigeln 3 — das Rahwins von Wippach ausgenommen — ziemlich erhalten vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 8; Meichelbeck II, 2, 76, Nr. 125/1.

310.

1276, 1. Mai, Brünn. *König Ottakar erläßt Bischof Konrad von Freising und dessen Nachfolgern von den freising. Gütern Ulmerfeld, Waidhofen und Holenstein den ihm entfallenden Marchfutterhafer.*

Nos Ottokarus dei gratia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie, Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod propter grata et fidelia que reuerendus in Christo pater dominus Chvnradus venerabilis Frisingensis episcopus amicus noster karissimus nobis sepius inpendit obsequia, eius precibus inclinati omnem avenam que wigariter marichfuter dicitur, que de prediis Frisingensis ecclesie in Vmaruelt (!), Waidhoven et Holnstain nobis ad nostra granaria debebat dari annis singulis, de speciali gratia eidem domino episcopo et eius successoribus inperpetuum harum testimonio duximus relaxandam, volentes pariter et mandantes ut nullus procuratorum, iudicum vel officialium qui pro tempore in terra superioris vel inferioris Austrie vel alibi nostro nomine fuerint, de cetero huiusmodi avenam siue marichfuter a memorato domino

episcopo vel a dictorum prediorum officialibus exigit vel requirat. Ne vero huiusmodi gracia vel tradicio sepedicto domino episcopo aut eius successoribus per nos propter sue fidei merita liberaliter et fauorabiliter facta possit a nobis et nostris heredibus uel ab aliis in posterum revocari, in perennem memoriam presentem paginam eidem domino episcopo et successoribus suis tradidimus nostrorum pendencium sigillorum munimine roboratam. Actum et datum apud Brunnam, anno domini M. CC. LXX. sexto, kalendis Maii.

Cod. 191, f. 42, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 72.

311.

1276, 1. Mai. Brünn. *König Otakar befiehlt allen seinen Amtleuten, die freising. Güter und Unterthanen, deren Verwaltung er mit Zustimmung Bischof Konrads von Freising und dessen Abreise wegen der Verwaltung des Propstes Heinrich von Wörthsee übergeben habe, in keiner Weise zu belästigen.*

O. dei gratia Bobemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie marchioque Moraue, dominus Carniole, Marchie, Egrie ac Portusnaonis dilectis sibi vniuersis capitaneis, iudicibus et officialibus seu procuratoribus per Austriam, Styriam, Karinthiam, Carniolam et Marchiam constitutis gratiam suam et omne bonum. Vobis singulis et vniuersis tenore presencium declaramus, quod de nostra bona voluntate pariter et consensu reverendus in Christo pater dominus C. venerabilis episcopus Frisingensis amicus noster karissimus se pro tempore in partibus Bawarie recipiet pro quibusdam suis arduis negociis que dilacionem non capiunt, peragendis, sicut etiam nobis nuper apud Brunnam existentibus familiariter et secrete proposuit oraculo viue vocis. Vnde cum idem dominus episcopus tamquam ille qui se nostris affectibus et benepacitis conformem reddidit, propter cuiuslibet sinistre suspicionis tollendas et abolendas maculas quibus forte a suis emulis et inimicis posset circa nos sua innocencia obfuscari, petiuit a nobis cum instantia quod aliquem de nostris familiaribus et seruatoribus sibi nominatim exprimeremus cuius fidei et diligencie in eius absencia committeret castra, municiones et possessiones quas sub nostri districtus dominio habet ecclesia Frisingensis, cuius ecce precibus inclinati communem et non suspectam personam videlicet magistrum Heinricum de Lok venerabilem Werdensem

prepositum, dilectum capellanum nostrum de cuius examine fidei constantia plenam confidenciam gerimus, nominatim expressimus domino episcopo memorato, dantes eidem strictius in mandatis, ut se de dictis municionibus et possessionibus ipsius domini episcopi et nostro nomine intromitteret atque easdem regeret et teneret, donec ad ipsius domini episcopi reditum et aduentum, et qui omnes querelas Frisingensis ecclesie hominum et lesiones et offensas dictarum possessionum absente prefato domino episcopo aut in remotis partibus constituto ad nostram regalem audienciam deportaret. Vnde vobis singulis et vniuersis sub optentu nostre gracie damus strictius in mandatis, quatenus sepedictum dominum episcopum in suis castris, municionibus, possessionibus et hominibus quamdiu absens fuerit, nullus ex vobis presumat offendere vel grauare, precipue cum idem dominus episcopus nostro nomine easdem possessiones et municiones sepedicti magistri H. commiserit potestati, quas propter hoc omni prerogatiua et solacio gaudere volumus tamquam nostris (!). Datum Brünne, anno domini M. CC. LXXVI., kalendis Maii.

Cod. 191, f. 30' u. 31', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 84.

312.

1276, 1. Mai, Bürger Gozo von Krems ernennt seinen Sohn Irnfrid und Rudlin von Mailberg zu seinen Sachwaltern in den Verhandlungen mit Bischof Konrad von Freising betreffend den Verkauf seiner Güter zu Teiss an denselben.

Ego Gozzo ciuis in Chrems notum esse cupio presentium inspectoribus vniuersis, quod Yrmfridum filium meum et Rudlinum de Morperge meos constitui procuratores dans eisdem presentibus plenariam potestatem vendendi nomine meo domino Chvnrado venerabili episcopo Frisingensi vel cuicunque alii possessiones meas quas habeo in Teizae, videlicet duas curias villicates, xiii areas, duo beneficia, duo pomeria, lacum seu piscinam ibidem cum passagio et quinque insulas cum omnibus iuribus et attinenciis eorundem et cum fructibus exstantibus nunc et futuris, item prouentus passagii in Haleburch (!), per tres annos nunc futuros cum nauibus et remis, prout ego idem passagium per eosdem tres annos poteram possidere, ratum et gratum promittens me habere quicquid idem procuratores

cum eisdem possessionibus duxerint ordinandum. Datum anno domini M. CC. LXXVI., kalendis Maji, barum testimonio litterarum mei sigilli munimine roboratarum.

Orig., Pgt., anhgdes. wohlerhalt. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 60, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 77, Nr. 126.

313.

1276, 2. Juni, Znaim. *König Otakar beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising genannte Güter zu und bei Teiss von Govo und seinem Sohne Irnfrid, Bürgern zu Krems, gekauft habe.*

Nos Otakarus dei gracia Bohemie rex, dux Austrie, Stirie et Karinthie, marchio Moravie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis, notum esse volumus presentium inspectoribus vniuersis, quod reuerendus in Christo pater amicus noster karissimus dominus C. venerabilis episcopus Frisingensis nomine suo et ecclesie sue a Goccone et Irnfrido filio suo ciuibus de Kremsa et a procuratoribus ipsorum ad hoc deputatis consencientibus heredibus eorundem comparauit iure purchrecht predia subnotata, accedente ad hoc nostra licencia pariter et consensu, videlicet in Teiçça xiii areas, duo beneficia, duas curias villicales, pomerium et passagium ibidem, insulam aput Marchartsvuar et insulam quondam Friderici de Prunne et insulam sitam aput passagium in Teyçça, necnon insulam que dicitur Savm, et insulam aliam ibidem. Hec singula prenotata comparauit idem dominus episcopus cum omnibus attinenciis suis, agris, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, piscacionibus, fructibus, arbustis, cultis et incultis, viis et inuiis, quesitis pariter et inquirendis, et ne huiusmodi emptionis contractus per nos aut heredes nostros uel a quoquam alio inposterum valeat in irritum reuocari, nos in horum testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo suisque successoribus tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Snoimam, anno domini millesimo CC. LXXVI., IIII. nonis Junii.

Orig., Pgt., anhg. stark verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 43', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 77, Nr. 127.

314.

1276, 5. Juni, Krems. *Irnfrid, Sohn Gozzo's von Krems, und Rudlin von Mailberg verkaufen als Gewaltträger genannten Gozzo's dem Bischofe Konrad von Freising verschiedene Liegenschaften zu und bei Teiss um 250 Mark Silbers und stellen ihm dafür Bürgen.*

Nos Irnfridus filius Goççonis et Rudelinus de Mevrperge eiues in Chremsa, procuratores predicti Goççonis ciuis ibidem, notum esse uolumus presentium inspectoribus vniuersis, quod nos ex ipsius Goççonis mandato speciali renerendo in Christo patri domino Cbunrado venerabili Frisingensi episcopo nomine procuratorio possessiones subnotatas quas idem Goçço iure purchrecht possidebat, pro se suisque successoribus episcopis ecclesie Frisingensis perpetuo possidendas vendidimus pro ducentis quinquaginta marcis argenti ponderis Wiennensis, videlicet in Teyçça tredecim areis, duo beneficia, duas curias villicales, duo pomeria, lacum seu piscinam ibidem adiacentem et passagium quod idem Goçço habuit apud Teyççam, et prouentus trium annorum passagii in Holnburch, cuius passagii prouentus idem G. a dicto domino episcopo per quinquennium compararat, cuius quinquennii anni duo priores sunt elapsi. Item vendidimus eidem insulam apud Marchartsruar et insulam quondam Friderici de Prunne, et insulam Vruarwerd et insulam que dicitur Savm, et aliam insulam paruum eisdem insulis adiacentem. Hec quidem predia seu possessiones vendidimus dicto domino episcopo iure purchrecht cum omnibus fructibus extantibus et futuris et cum omnibus attinentiis suis, pratis, agris, pascuis, paludibus, piscationibus, nauibus, cultis et incultis, viis et inuiis, arbustis, fruticibus, quesitis pariter et inquirendis, de euictione et de defendendo sibi certis fideiussoribus deputatis, qui fideiussores procurabunt sine fraude quod omnes heredes dicti Goççonis in huiusmodi possessionibus usque ad festum beati Michaelis proximum renuntiabunt perpetuo iuri suo quod ipsis in eisdem possessionibus competere videretur. Item promiserunt iidem fideiussores fide data, quod easdem possessiones defendent dicto domino episcopo et suis successoribus contra quemlibet impugnantem predictum contractum emptionis coram quocunque iudice competente usque ad tempus a iure diffinitum et secundum terre consuetudinem approbatam. Item

procurabunt sine dolo quod dominus Goçço statim cum a uinculis fuerit absolutus, prefatum contractum venditionis suis sigillatis litteris coram sepedicto domino episcopo uel suo procuratore infra vnum mensem proximum ratificet et confirmet per manum domini conferentis. Ad hec singuli siquidem procuranda obligauerunt se dicti fideiussores singuli in solidum pro quadringentis marcis argenti ponderis Wiennensis quas soluere tenebuntur dicto domino episcopo si horum aliquod que pretacta sunt, neglectum fuerit uel obmissum, alioquin apud Wiennam iidem fideiussores intrabunt obstagium ab ipsius procuratore requisiti, abinde nunquam exituri donec vel obmissa compleant uel de summa quadringentarum marcarum prelibato domino episcopo per eos integraliter satisfiat. Fideiussores autem sunt hii, dominus Vlricus de Rukhendorf, Ditmarus forestarius de Gevelle, Siboto et Leupoldus fratres domini Goççonis, Irnfridus filius Goççonis, Rudelinus de Maer(r)perge, Walchunus in foro nepos Wurkonis et Haidenricus ciuis de Stein qui fide data vice sacramenti se singula premissa promiserunt efficaciter adimplere, et precipue quod dictus Goçço ab eo die quo absolutus fuerit a uinculis, defendet memoratas possessiones contra quemlibet impugnantem eandem emptionem usque ad tempus a iure diffinitum. Et in huius rei memoriam presentem cedulam quia propria sigilla non habuimus, nomine nostro et fideiussorum tradidimus prefato domino episcopo sigillo domini Goççonis roboratam, presentibus testibus subnotatis, videlicet magistro Hermanno canonico Frisingensi, domino Sifrido capellano, et Ludwico Judeo canonico sancti Viti, Hiltprando notario canonico Mosburgensi, domino Eberbardo sacerdote procuratore in Waedlinge, domino Heinricho plebano in Holnburch, Ottone sacerdote dicto Ponzone, domino Ekkehardo de Vihdorf milite, Chunrado de Azlinstorf, Ch. notario de Weidhouen, Friderico de Schaferuelt, Marquardo de Lusnich, Pilgrimo ciue de Kremsa, Rudlino notario Goççonis, Wernhero de Lok, . . . de Perg, Rudgero villico de Teyçça, Vlrico villico ibidem, Chunrado nauta, Ch. Prunnario, Heinricho et Eberbardo fratribus dictis Stromaeir, et aliis quampluribus fidedignis. Datum et actum apud Chremsam, anno domini millesimo CC. LXX. sexto, nonis Junii.

Orig., Pgt., abgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 180, Nr. 11; Meichelbeck II, 2, 78, Nr. 128.

315.

1276, 6. Juni, Wöbling. *Abt Helwich von Götweih verleiht Bischof Konrad von Freising die von denselben dem Bürger Gozzo von Krems abgekauften Güter zu Teiss, wie Letzterer sie besaßen, zu Burgrecht.*

Nos Helwicus dei gracia abbas Gottwicensis monasterii notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum Irntridus filius domini Gozzonis et Rudlinus de Meurperge ciues in Chrems procuratores dicti domini G. reuerendo in Christo patri domino Ch. venerabili Frisingensi episcopo pro se et ecclesia sua vniuersa bona et possessiones que idem Gozzo in Teyzza a nobis et monasterio nostro iure purchrecht possidebat, vendidissent, videlicet duas curias villicales, tredecim areas, duo beneficia, duo pomeria, lacum seu piscinam ibidem et v insulas cum vniuersis attinenciis et iuribus possessionum earundem, agris, pratis, pascuis, paludibus, arbustis, piscacionibus, cultis et incultis, viis et inuiis, quesitis et inquirendis, nos resignacione eorundem honorum bonorum et iurium ad manum nostram facta nomine dicti domini G. per eosdem procuratores, ipsa bona seu possessiones prenotatas iure purchrecht contulimus predicto domino Frisingensi episcopo suisque successoribus perpetuo cum omnibus attinenciis possidendas ad censum xxx denariorum Wiennensium annuatim, ad quam etiam censum prefatus G. easdem a nostro monasterio et a nobis tenuerat haecenus possessiones, qui etiam census in die sancti Michahelis anni cuiuslibet est soluendus. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo suisque successoribus tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum apud Wedlingen, anno domini M. CC. LXXVI., VIII. idus Junii.

Cod. 191, f. 48', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 79, Nr. 129.

316.

1276, 1. Juli, Krems. *Irnfried, Sohn Gizzo's von Krems, und Rudlin von Mailberg, Beide Sachwalter genannten Gizzo's, quittiren Bischof Konrad von Freising den Empfang von 250 Mk. Silbers aus Kaufschilling für die ihm verkauften Güter zu Teiça.*

Nos Irnfridus filius domini Goççonis de Chrems et Rudlinus de Mevrperge procuratores ipsius domini Goççonis presentibus protestamur et scire volumus vniuersos, quod reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis Frisingensis episcopus pro possessionibus in Teiça quas eidem vendidimus nomine domine Goççonis, ducentas l marcas argenti ponderis Wiennensis nobis per se et suos procuratores assignauit, de quibus apud Waedlingen proxima die Sabbati post octauam Pentecostes presente ipso domino episcopo centum marce fuerunt assignate et in octaua sancti Johannis Baptiste sequenti centum l marce apud Chremsam per magistrum Hermannum et Chynradum notarios ipsius domini episcopi procuratores presentibus domino Sibitone fratre ipsius domini Goççonis, Meinhardo et Rudlino notariis ipsius domini G., domino Heinricho plebano in Holnburch, . . Grubario de Waebow, Herbrando camerario, Rudlino officiale (!) de Teiç et aliis quampluribus fidedignis. Datum apud Chrems, anno domini M. CC. LXX. sexto, in octaua beati Johannis Baptiste, et quin sigilla propria non habuimus, presentem cedulam in horum testimonium sigillo ipsius domini Goççonis placuit roborari.

Orig., Pgt., anhg'd. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 194, f. 43', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 79, Nr. 130.

317.

1276, 22. Nov., Waldhofen. *Propst Heinrich von Würthsee, Pfarrer zu Waidhofen, vergleicht sich mit Abt R. und dem Kloster zu Seitenstetten auf Abfertigung mit 9 Pfd. Wiener Pfennigen für gewisse Zehente, welche, ehemals zur Pfarre Waidhofen gehörig, das Kloster jetzt besitzt.*

Ego Heinricus Werdensis ecclesie prepositus, plebanus in Waidhouen sub testimonio presencium confiteor et protestor, quod ob

reuerenciam et honorem gloriose beate Marie virginis et ob remedium anime mee et omnium parentum meorum a venerabili viro domino R. abbate et eius confratribus monasterii in Seitensteten accepto et sum contentus recipere novem libras denariorum Wienensium pro illis tribus libris quas idem dominus abbas et eius confratres tenentur michi dare annuatim quamdiu vixero, in recompensationem quarundam decimarum quondam pertinencium ad ecclesiam in Waidhouen, quas inquam novem libras, si Rudlinus Motzo cuius de Waidhouen tamquam fideiussor legitimus nomine dicti monasterii integre michi persoluerit, ita quod in proximo nunc uenturo dominice Natiuitatis festo habeam quinque libras et in sequenti Purificationis beate Virginis festo quatuor libras, tunc prelibatus dominus abbas et eius confratres erunt liberi et soluti de supra memoratis tribus libris quas in annis singulis dare tenebantur pro decima supra dicta. In cuius rei testimonium presentes litteras mei pendentis sigilli munimine roborari. Datum apud Waidhouen, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, in die sancte Cecilie.

Orig., Pgt., anhg. Sigel; Archiv des Kloster Seitensteten.

318.

1276, 15. Dec., Wien. *Bischof Leo von Regensburg verleiht den Kirchen zu Oberweitz und s. Peter am Kammerberge genannte Ablässe¹⁾.*

Nos Leo miseratione diuina Ratisponensis episcopus vniuersis Christi fidelibus notum facimus per presentes, quod de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis confidentes omnibus penitentibus et vere contritis quadraginta dies criminalium et vnum annum venialium de iniuncta eis penitentia misericorditer relaxamus qui zelo deuotionis accensi in die uel infra octauas aut in anniuersario consecrationis basilicarum annis singulis decreuerint interesse, quas reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis de auctoritate et licentia

¹⁾ Ganz gleichlautende Ablässe wurden an denselben Tagen auch von den Bischöfen Dietrich von Gark und Berchtold von Bemberg den genannten Kirchen verliehen. Von ihrem Abdrucke wird wegen der vollkommenen Übereinstimmung abgesehen.

dyocesani in Weltz et in sancto Petro ecclesiis cum quibusdam altaribus Salzpurgensis dyocesis duxerit consecrandas. Datum Wienne, anno domini millesimo ducesimo LXXVI., XVIII. kalendas Januarii.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, Pfarrarchiv zu s. Peter am Kammerberg.

1276, 17. Dec., Wien. *König Rudolf befiehlt sämtlichen Mauthnern in Österreich, den Lebensmittel- und Holzbedarf für die Güter des Bisthums Freising zollfrei ziehen zu lassen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis mutariis et thelonariis per Austriam constitutis dilectis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Equitatis vigor expostulat et ordo suggerit racionis, quod et si ad omnes imperii Romani fideles municencie nostre dexteram debeamus extendere debitoricem, principes tamen velud bases egregias quibus imperii celsitudo potenter innitur, speciali prerogatiua nos decet attollere et condignis beneficencie nostre fauoribus ampliare. Eapropter nosse vos volumus vniuersos, quod accepta et placida grate deuocionis obsequia que per venerabilem Ch. Frisingensem episcopum, principem nostrum karissimum, nobis impensa sunt hactenus et adhuc impendi nobis et sacro imperio. poterunt graciore, benignius intuentes et propter hoc magnopere cupientes, vt ipse et episcopatus suus votiuis congaudeant commodis et augmentis continuis prosperentur, eidem de liberalitate regia libenter et liberaliter duximus concedendum, vt vniuersa ipsius victualia et ligna que pro familia et edificiis suis necessaria habuerit, quocienscumque eadem in descensu vel ascensu per terras et aquas deduci contigerit, libere transeant seu procedant absque cuiuslibet exactione theloni siue mute. Propter quod vniuersis et singulis vobis districte precipiendo mandamus, quatenus eundem venerabilem principem nostrum contra indultam sibi a nobis huiusmodi graciam molestare vel inquietare nullatenus presumatis. Datum Wienne, XVI. kalendas Januarii, indictione quinta, anno domini M. CC. LXX. VI., regni vero nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 63^v u. 136, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 85.

320.

1277, 1. Jänn., Wien. *Die Bischöfe Leo von Regensburg und Johann von Kiemsee entscheiden in der Streitsache zwischen Bischof Konrad von Freising und den Gebrüdern von Schafferveld einer- und Markwart von Zinzendorf und seinen Söhnen anderseits betreffs gegenseitig zugefügter Schäden.*

Nos dei gracia Leo Ratisponensis, Johannes Chimensis ecclesiarum episcopi vniuersis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod nos in causis et litibus que vertuntur inter venerabilem patrem dominum Cbvradam Frisingensem episcopum et Vlricum, Fridericum et Hainricum fratres de Schaffervelde ex vna et Marquardum et filios suos de Cinzindorf ex altera parte super dampnis datis et iniuriis irrogatis, captiuitatibus et inimiciis quibuscumque, pronunciamus ex data nobis a partibus arbitraria potestate, quod dictus M. pro se et filiis, amicis et seruitoribus et suis fautoribus quibuscumque omnem rancorem et inimicias predicto domino episcopo et suis hominibus et fautoribus, specialiter fratribus de Schaffervelde remittit ex animo et relaxat, vt de cetero ipse M. vel pueri sui Frisingensi ecclesie et suis hominibus aliquod dampnum vel molestiam irrogabunt, quod si dampnum darent vel factas amicias non seruarept, capiendo, wlnerando, occidendo aliquem de familia vel famulis ecclesie Frisingensis episcopi vel dictorum fratrum de Schaffervelt vel eorum seruitorem vel notabiliter leserint incendiis et rapinis et hoc per duos testes ydoneos probaretur, predictus M. et pueri sui in penam ducentarum litrarum Wiennensis monete incidant et nichilominus dampnum soluant, nisi forte dampnum datum vel offensam infra mensis spacium emendarent ex quo a parte lesa fuerint requisiti. Pro qua pena soluenda si commissa fuerit, dictus M. prestitit ydoneam fideiussoriam caucionem constituendi fideiussores domino Frisingensi episcopo pro ducentis libris Wiennensium monete videlicet Hainricum de Lapide pro L libris, Fridericum de Hauseke pro L, Her. Schonleiter pro L, . . de Meinberch pro L, et qui fratres de Schaffervelt pro se et suis fuerunt contenti in hoc casu. Marquart de Cinzindorf iuratoria caucione, idem M. a fideiussione huiusmodi de consensu fratrum de Schaffervelt et iidem fratres similiter econtra a dandis fideiussoribus pro ec libris super obserua-

cione pacis et concordie supradicte pariter releuati. Ad hec dictus M. centum libras Wiennensium denariorum soluet in terminis infra positis et quarum xl cedent domino episcopo Frisingensi in recompensationem dampnorum si factorum, alie lx libre cedent fratribus de Schaffervelt pro dampnis sibi datis et pro expensis factis per filios dicti M. et custotes (!) eorum ab eo die quo capti fuerant, et facient vsque in diem Dominicum proximum. Pignora vero obligata pro expensis predictis redimat dictus M. de parte illarum xl librarum infra diem Dominicum, alioquin ex tunc vsure et omne interesse sibi cedent, dampna vero data dicto M. et filiis suis et hominibus integre sint remissa. Ipsi etiam filii M. quos precipimus a vinculis liberari, postquam fuerint a vinculis libere absoluti amicitiam supradictam firmabunt propriis sacramentis infra dies octo, alioquin M. pater eorum in penam incident (!) superius constitutam et nichilominus omnis questio et actio salue erunt domino episcopo et ecclesie Frisingensi et aduersus dominum M. et suos filios reuiuiscant. Preterea sepefato M. precipimus sub virtute sacramenti prestiti, vt quicquid ipse vel filii sui habent vel habere possunt de bonis et rebus ablatis domino episcopo et suis hominibus ac fratribus de Schaffervelt que non sunt perdita vel distracta, restituant bona fide. Hoc etiam annotamus, quod dominus episcopus dicto M. et suis filiis non remittit dampna, que hominibus alienis extra suam familiam et dominium positis sunt illata, ipse M. et sui filii eisdem satisfaciant aut compendant. Termini vero quibus ille centum libre solui debent, hii sunt, in festo Pascalis soluatur pars media, in festo Pentecostes residua, eo saluo quod pignora obligata pro expensis in Dominica proxima redimantur. Ceterum fideiussores dati sunt ad nostrum arbitrium sub hac forma et ipsi fide data ad manus nostras promiserunt, quod si pars M. contumax fuerit, fideiussores eius ab eo die quo fuerint requisiti, infra mensem de pena ducentarum librarum integre satisfaciant, alioquin opidum lbs intrabunt personaliter et abinde nunquam (se) transferent sine partis offense licencia si penam periurii voluerint euitare, donec bona predicta integre persoluantur. Prima vero solutio cedat fratribus de Schaffervelt, secunda domino episcopo Frisingensi. Verum super contencione duorum feodorum sitorum in dem Erelpach taliter statuimus, quod possessio pignoris apud Scafferveldarios remanebit et si ipse M. de iure feodi voluerit expediri, hoc coram nobis Ratisponensi episcopo feodi domino iuris ordine prosequatur.

In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis, videlicet venerabilium patrum domini Berhtoldi Babenbergensis et domini Petri Patauiensis episcoporum qui huic arbitrio interfuerunt, et nostris placuit ad petitionem parcium communiri. Acta sunt hec anno domini Millesimo CC. LXX. septimo apud Wiennam, III. idus Januarii.

Cod. 191, f. 33 und Cod. 189, f. 66, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 87, Nr. 146.

321.

(1277, Mitte Jänn.,) P. *Notiz der Bürgen, welche in Sachen der Schadloshaltung Ulrich von Schafferfeld dem Bischofe (Konrad) von Freising stellte.*

Isti sunt fideiussores quos dominus Vlricus de Scharffervelde (!) pro dampnis domino episcopo Frisingensi illatis obligavit in hunc modum, quod si iidem fideiussores xxv libras in die sancti Jacobi non persolverint, tunc idem dominus Vlricus reddet in duplo xxv libras. Insuper redditus v librarum idem Vlricus resignavit in manus domini nostri episcopi de rebus suis propriis quos recepit de manu eiusdem episcopi iure fevdali possidendos. Nomina autem fideiussorum sunt hec, scilicet dominus Albrechtus de Randeke, Reimarus de Wizelinsperch et dominus Rudolfus de Clenzez (!).

Cod. 191, f. 46, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 147.

322.

1277, 27. Jänn., Wien. *Vicedom Walther von Villach reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs zweier Huben zu Faning bei Schloss Hardeck, welche derselbe ihm verliehen hatte.*

Ego Waltherus vicedominus de Villaco scire cupio inspectores presencium vniuersos, quod duos mansos circa districtum castri Hardecke iuxta villam que vocatur Venich, quos quondam Sifridus de Merenberch tenuit in feodum ab ecclesia Frisingensi et per mortem eiusdem eidem vacare ceperunt, recepi a reuerendo in Christo patre domino meo C. venerabili episcopo Frisingensi pro me meis

que heredibus legitimis titulo feudali perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium presentem litteram mei sigilli munimine roboravi. Acta sunt Wiene, anno domini M. CC. LXX. VII., VI. kalendis Februarii.

Cod. 191, f. 52, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 148.

323.

(1277), 4. Febr., Wien. König Rudolf trägt den Grafen M. von Tirol und F. von Ortenburg, so wie seinen sämtlichen Amtleuten auf, die Gerichtbarkeit des Bisthums Freising auf seinen Gütern in Krain nach Laut deren alter Privilegien zu achten.

Ryldolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobilibus viri (M.) Tyrolensi et F. de Ortenburg comitibus ceterisque fidelibus et officialibus suis per Carniolam consitutis graciā suā et omne bonum. Fidelitati vestre auctoritate regia (firmiter committimus et manda)mus, quatenus venerabilem (ecclesie) Frisingensis episcopum principem (nostrum dilectum) in iudicio provinciali, in iurisdictione, districtu et honore, que ipse et ecclesia Frisingensis in partibus Carniole (t)enent et hactenus possiderunt(!), pacifice ex privilegijs incliti O. regis Bohemie et illustrium quondam ducum Karinthie nullatenus pregrauetis vel quidquam attempletis quod in ipsius episcopi principis nostri et ecclesie sue preiudicium redundare valeat aut iacturam, siue sit in opido Louk siue in alijs bonis, prediis et possessionibus suis positis et circumiacentibus circumquaque. Datum Wiene II., nonis Februarii, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 2, stackfleekig und aus dem Sinne und Meichelbeck II./2, 80, Nr. 132 ergänzt, k. Reichsarchiv zu München

324.

1277, 8. Febr., Wien. Leutolt von Kuenring beurkundet, dass O. von Dürnstein auf jenen Gütern zu Klebdorf, welche Bischof Konrad von Freising demselben verliehen, diesen und seine Unterthanen zu Holenburg und Wogram in Weg und Weide nicht beirren dürfe.

Ego Leutoldus de Chunringen pincerna Austrie presentibus profiteor et protestor nichilominus ad hoc me obligans per presentes,

quod dominus O. de Tirnstein in bonis Chlebdorf que sibi dominus C. Frisingensis episcopus de gracia contulit speciali, in piscacione, exitibus et redditibus et pascuis ipsum dominum episcopum et homines suos de Holnburch et Wagrain sicut eis competunt et conueniunt, nec debet impedire vlllo tempore vel grauare. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino Cb. Frisingensi episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum Wiene, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, VI. idus Februarii.

Cod. 191, f. 43', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 89, Nr. 149.

325.

1277, 21. Febr., Wien. *Burggraf Fridrich von Nürnberg reuersirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffe Veräußerung der ihm am Ibsfelde bei Amstetten übertragenen Lehen.*

Nos Fridericus purchgrauius de Ntrenberch ad noticiam vniuersorum tam presencium quam futurorum peruenire cupimus et pro-
tendi, quod cum venerabilis in Christo pater ac dominus noster Cbunradus Frisingensis episcopus nos ac nostros heredes de bonis in campo Ibsvelde sitis circa villam Amsteten que felicis recordacionis dominus Heinricus de Sevelt ab ecclesia Frisingensi titulo fevdali tenebat, omni iure infeodare graciosius dignaretur, primo et principaliter subsequens articulus tactus fuit, videlicet quod eadem feoda non vendere, alienare vel alicui persone infeodare possemus, nisi habito super consilio supradicti episcopi et fauore. Que si forte aput nos conuenire uel emere nollet vel non posset racione debita mediante, alteri persone cuicunque voluerimus memorata bona vendendi teneamus liberam facultatem, In cuius rei memoriam presens scriptum confici voluerimus nostrique sigilli robore consignari. Datum et actum Wiene, anno domini M. CC. LXX. septimo, VIII. kal. Marcij.

Cod. 191, f. 58', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 89, Nr. 150.

326.

(1277, c. Anfang Mai,) *Markwart Privhafen und Andere constataren die Rechte des Marktes Aschbach in Handel, Gewerbewesen, Gericht u. dgl.*

Ich Marchwart Privhafen vnd der her Ch. Gluss vnd ander piderwe ritter vnd knappen die der pi gewesen sint, di hahent geseit, daz Aspach der marcht also gestift si von dem herzogen Liupolden, daz einer meil sol niht vails sein an ze dingesteten vnd da ze pharren. In der meil sol auch dehein hantwerich sin an ze pharren, vnd daz des herzogen burger daz di iht fvr varen des maentags, si süchen den marcht an dem eritag ze Aspach. Daz selb reht daz hat des tvmft liut (!) vnd marcht von sant Peter, vnd chumt ein gast der dem herzogen niht an wint, der sol da beliwen vnz daz er den marcht gesüch oder er sol varu mit des rihters vrlah, vnd das chorn oder salz daz man feurt (!) oberhalb Ardacher oder niderhalb Erlach, daz man fvr fevren welle, daz sol man fevren ze Aspach vnd sol ez da vail hahen, vnd swaz ysens maen furt durch di perge, daz hat niderlege dazze Aspach. So hat er auch daz reht, swelich gast durich di perge mit sinem chaufschaze fert, der sol ez vuren ze Aspach vnd sol ez da vail hahen, und daz si auch Enfer reht haben, vnd swelich man chumt auf den marcht ze Aspach, hin ze dem selhen sol maen niht rihten vm dehein schulde, ez si denne vmhe vnreht oder vmhe ein mort. Vnd ist des geziuch her Mar. Privhafen vnd her Ch. Glusse vnd der Gundacherer (!) Oede vnd ander liut di der hi waren.

Cod. 194, f. 30', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 84, Nr. 139.

327.

1277, c. 15. Mai, Wien. *Bischof Konrad von Freising überträgt alle Lehen seiner Kirche in Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, welche vormalen die österreichischen Landesfürsten besessen hatten, den Söhnen König Rudolfs.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus tam presentibus quam futuris inspectoribus presentium

vniuersis, quod nos ad petitionis instantiam domini nostri Rudolphi serenissimi regis Romanorum singula et vniuersa feuda que quondam bone memorie duces Austrie, Styrie, Karinthie dominique Carniole et Marchie feudali titulo ab ecclesia Frisingensi possederunt, karissimis filiis eiusdem domini nostri regis Alberto, Hartmanno et Rudolfo pro se liberisque suis futuris masculini sexus contulimus titulo fevdali, hiis solum exceptis que ex liberalitate eorundem dominorum terre aut permutatione aliove contractu ex eisdem feudis pro tempore ad possessionem et dominium Frisingensis ecclesie redierunt ex gratia uel de iure. Hoc etiam est adiectum, quod prefatus dominus noster inuictissimus rex Romanorum defensor erit et conseruator quamdiu vixerit, predictorum feudorum, nec imperio uel dominis terrarum predictarum ius aliquot (!) ex tali infeudatione proueniet uel acrescet, sed predictis filiis ipsorum liberis sine successione legitima masculorum decedentibus prenotata feuda ad Frisingensem ecclesiam libere reuertentur. Libertates etiam et iura que Frisingensis ecclesia in suis prediis et hominibus constitutis in terris prenotatis hactenus tenuit, sepedictus dominus noster rex ipsiusque filii prenotati promiserunt bona fide nobis successoribusque nostris firma illibataque conseruare prout in ipsius domini nostri regis litteris super hoc confectis lucidius continetur. Huius rei testes sunt Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauensis, Johannes Chyenensis (!), Werenbardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, dominus Ludbicus illustris comes palatinus Reni dux Bawarie, dominus (*leerer Raum*) illustris dux Saxonie, dominus Fridericus purchgrauis de Nuremberk, dominus Vlricus de Tavuers et multi alii fide digni. Et nos in huius rei testimonium presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo CC. LXX. septimo.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Liechnowsky Regg. I. Nr. 480, Anbg. Nr. 8.

328.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf bestätigt die Rechte und Freiheiten des Freisingerhofes zu Wien.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis imperii Romani fidelibus inperpetuum. Dignum iudicat nostra serenitas

et equitas rationis persuadet, ut speciali gratia prosequamur eos qui sineerius et deuotius nostrum et imperii amplectuntur honorem. Hinc est quod dilecti principis nostri Chynradi episcopi Frisingensis qui pro nostra et imperii gloria sublimius extollenda diuersas pressuras et persecuciones (!) immanes a nostris et imperii hostibus sustinuit, nec pressuris huiusmodi a deuotione nostra et ipsius imperii ammoueri potuit, petitionibus annuentes prerogatiuam gratie quam principes Austrie domni sue quam habet in Wienna, priscis temporibus contulisse noscuntur, auctoritate regia confirmamus ut scilicet rector et hospes ipsius domus ac ceteri domum ipsam inhabitantes, necnon et omnes in doto capelle ipsius domus morantes non nisi pro excessibus mortem uel pacis violationem inducentibus a iudice ciuitatis debeat (!) ad iudicium euocari, quo casu si culpe qualitas id postulauerit, de persona delinquentis tantum se iudex ciuitatis intro-mittat, rebus et possessionibus omnibus rei in dieti episcopi uel eius quem ad hoc instituerit, transeuntibus potestatem. Si vero contra predictas personas quispiam habuerit actionem exeptis questionibus suprascriptis, coram predicto episcopo uel eius in hac parte vicario eas conueniat eorum ipsis ius suum plenarie recepturus, ipsis autem hominibus de sibi iniuriantibus a iudice ciuitatis volumus iusticiam exhiberi, ne in lesionem retorqueatur quod in commodum fauorabiliter est deductum. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salzburgerensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Pataviensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurczensis, Johannes Chimensis, Werenhardus Seceouiensis ecclesiarum episcopi, Hanricus (!) palatinus comes Rheni dux Bawarie, Fridericus purehgrauius de Nuremberek. Et nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wiennæ, anno domini millesimo ducentesimo sepugesimo (!) septimo, quinto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 82, Nr. 136.

329.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf bestätigt die von den früheren österreichischen Herzogen bestehende Form der Theilung der Kinder und Güter bei Heirathen landesfürstlicher und freisingischer Ministerialen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis imperii Romani fidelibus inperpetuum. Ad vniuersitatis vestre noticiam volumus presencium scrie peruenire, quod ad imitationem felicis memorie Friderici quondam ducis Austrie et Styrie et domini Carniole nobis est placitum et acceptum et regium eeciam impartimur assensum, vt si aliquem ministerialium nostrorum de Austria vel Styria aut Carniola cum aliqua Frisingensis ecclesie ministeriali vel e conuerso matrimonium contrahere eontingerit, liberi ex matrimonio huiusmodi procreati et possessiones et bona parentum equaliter diuidantur, vna parte possessionum et liberorum in nostram et imperii, reliqua vero in potestatem et dominium Frisingensis ecclesie transeunte. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salczburgensis archiepiscopus, Bertoldus Bahenbergensis, Petrus Patauensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurcensis, Johannes Chymensis, Wernhardus Seccoviensis ecclesiarum episcopi, Heinrichus eomes palatinus Rehni (!) dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nvrenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine inssimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini M. CC. LXXVII., XV. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 36', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 80, Nr. 133.

330.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf trägt allen Beamten in Österreich auf, die Landesgerichtsfreiheit der Güter und Unterthanen des Bisthums Freising daselbst zu wahren.*

Rvdolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis provincialibus aliisque iudicibus et officialibus per Austriam consti-

tutis gratiam suam et omne bonum. Cvm venerabilis Chvradus Frisingensis episcopus princeps noster dilectus hanc libertatem et gratiam a quondam ducibus Austrie habuerit et eandem etiam a nobis optinuerit, quod scilicet nullus prouincialis vel alius iudex quicumque in possessiones bona et homines ipsius episcopi aliquid iudicium exercere debeat nisi ipse episcopus vel officialis ipsius super exhibenda iusticia primitus requisitus negligens fuerit vel remissus, vobis vniuersis et singulis sub optentu gracie nostre precipimus firmiter et districte quatenus nullus vestrum de bonis, possessionibus et hominibus supradicti episcopi iudicium aliquid contra declarationem et gratiam tactam superius et expressam sibi audeat usurpare, quod qui fecerit grauem indignacionis nostre offensam se nouerit incursum. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Datum Wienne, anno domini millesimo CC. LX. VII. (!), quinto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anghytes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 82, Nr. 137 u. 85. Nr. 142 mit Datum 1277, 19. Mai.

331.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf gewährt dem Bischofe Konrad von Freising freies Schurfrecht auf allen seinen Gütern.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presentes litteras inspecturis volumus notum esse, quod vbiunque in possessionibus, prediis siue fundis venerabilis Frisingensis episcopi principis nostri dilecti auri vel argenti vel alterius cuiuscunque metalli vel et salis vene reperte fuerint, idem episcopus in eisdem gaudebit per omnia iure suo, nobis et imperio similiter iure nostro in omnibus reservato. Concedimus eciam memorato episcopo, vt metallum cuiuslibet generis in ecclesie sue fundo querere valeat imperii iure saluo. Quare sub optentu nostre gracie precipimus vniuersis, ne quis memoratum episcopum in huiusmodi suis iuribus aliququaliter audeat impedire. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salzburgerensis archiepiscopus, Petrus Patauensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurzensis, Johannes Chyemensis, Wernhardus Seccoviensis ecclesiarum episcopi, Heinricus palatinus comes Rheni dux Bawarie,

Fridericus purchgravius de Nfrenberch. Nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Datum Wiene, anno domini M. CC. LXXVL, XV. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 38, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 81. Nr. 135.

332.

1277, 18. Mai, Wien. König Rudolf bestätigt dem Bischofe Konrad von Freising den Besitz des Landesgerichtes in „Heybs“ (Umgebung von Ulmerfeld) gegen jährliche Zahlung von 3 Pfund Wiener Pfennigen.

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis Romani imperii fidelibus imperpetuum. Ne rei geste veritas calumpniantum malicia pereat et transeursu temporis euanescat, necessarium est eam scripture testimonio perennare. Hinc est quod ad vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam cupimus peruenire, quod nos Chunradum venerabilem Frisingensem episcopum principem nostrum dilectum omnibus iuribus prouinciali iudicio in Heybs attinentibus quibus predecessor ipsius gauisus esse dinoscitur, volumus plene et libere congaudere, ipsius prouincialis iudicii homines ad iurisdicionem et dominium memorati episcopi pertinentes ab exactionibus quibuslibet et vexacionibus indebitis ac traccionibus ad alienum forum, videlicet prouincialium nostrorum sev ciuitatum vel aliorum quorumcumque iudicum et subindicum ad imitacionem quondam ducum Austrie penitus eximentes, sic tamen quod in exempcionis huiusmodi indicium tria talenta denariorum Wiennensium singulis annis nostre camere vel persone cui ipsam summam deputauerimus, teneatur exsoluere, quemadmodum predecessor ipsius episcopi ipsam summam annuam quondam Ottoni comiti de Hardeke qui dictum prouinciale iudicium vna cum iudicio in Peilstain a ducatu Austrie obtinebat in feodum, exsoluebat. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, Petrus Patauiensis, Bertoldus Babenbergensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gyrzensis, Johannes Chymensis, Wernhardus Seccoviensis ecclesiarum episcopi. Et nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Datum Wiene, anno

domini M. CC. LXXVII., XV. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 37, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2. 30. Nr. 134.

333.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising ihm und seinen Söhnen die Vogtei von Gross-Enzerdorf zu Lehen gegeben habe.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presentium inspectoribus volumus esse notum, venerabilem Chvnradium Frisingensem episcopum principem nostrum dilectum per instrumenta legitima et autentica comprobasse, quod a quondam Vlrico de Pilitorf patre Vlrici et Chvnradi fratrum predecessor ipsius episcopi aduocatiam in Enzeinstorf pro quingentis libris denariorum monete Wiennensis legitime comparauit et quod predictus Vlricus eandem pecuniam integraliter sibi fore solutam coram clare memorie Friderico quondam duce Austrie sollempniter est professus, eidem duci pretactam aduocaciam ipsius episcopi nomine sine contradictione qualibet libere resignando. Cum ex hiis igitur prefata aduocacia in potestatem et dominium sepedicti episcopi et ecclesie Frisingensis dinoscatur transiisse, episcopus Chvnradius eiusdem ecclesie dilectus princeps noster qui nunc extat, ad nostre petitionis instanciam eandem aduocaciam super forum in Enzeinstorf et omnes villas ac predia adiacencia que ad ius et proprietatem ecclesie Frisingensis dinoscuntur pertinere, karissimis filiis nostris Alberto, Hartmanno et Rudolfo ipsorum liberis masculini sexus contulit perpetuo in feodum, tali pacto vt nos conseruatores et defensores esse quamdiu uixerimus, ipsius predii debeamus et in signum honoris pariter et laboris quem pro defensione ipsius predii hominumque pertinencium ad idem predium sustinebimus et quem ipsi liberi nostri in posterum sustinebunt, triginta talenta denariorum monete Wiennensis in Purificatione beate Marie virginis nobis quamdiu uixerimus, nostrisque liberis in posterum et nichil amplius annis singulis de ipso predio persoluentur, nec ipsam aduocaciam aut pecuniam ex ipsa aduocacia debita tenebimur nos aut liberi nostri nomine feodi vel alio modo

quoeunque aliquatenus alienare, quod si factum fuerit a nobis vel ab aliquo liberorum nostrorum, extunc ipso facto aduocacia predicta vacabit et ad ecclesiam Frisingensem libere reuertetur. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salzburgensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurzensis, Johannes Chimensis, Wernhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hainricus illustris comes palatinus Rheni, dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nurenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentes litteras iussimus nostre maiestatis sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wiene, anno domini millesimo ducentesimo LXXVII., quarto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhg'd. Sigel, k. k. geb. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 19. k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 84. Nr. 140.

334.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf benachrichtigt seine sämtlichen Amtleute, dass er dem Bischofe Konrad von Freising auch das Jagdrecht auf landesfürstl. Boden in Österreich gewährt habe und befiehlt, denselben darin nicht zu behindern.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis capitaneis, iudicibus, officialibus atque venatoribus suis per Austriam graciā suam et bonam voluntatem. Juri consentaneum et consonum racioni videtur, vt principibus nostris qui semper regalibus beneplacitis se deuotos exhibent, specialis prerogatiuam gracie impendamus ipsisque deductionem solacii preparemus. Vobis igitur vniuersis et singulis volumus notum esse, quod venerabili Ch. Frisingensi episcopo principi nostro dilecto ex speciali gracia concessimus et concedemus (!), vt quocienscumque ipse vel sui venatores in predio ecclesie sue in Austria fuerint constituti, venaciones pro sua deductione solacii perdistrictus nostri dominium libere valea(n)t exercere habeantque idem episcopus pro sue venacionis promocione in ipso nostro districtu quod volge et schefwart wigariter nuncupatur. Propter quod vobis singulis ac vniuersis sub obtentu gracie nostre precipimus et mandamus, quatenus nullus vestrum in antea sepedictum episcopum aut ipsius venatores aliquatenus impediat in premissis. Et vt gracie

nostre liberalitas cuiuslibet vestrum pateat, dicto episcopo presentem cedulam tradidimus (serenitatis) nostre sigilli robore communitam. Datum Wiennae, anno domini millesimo CC. LXXVII., XIII. kalendas Junii, indictione quinta regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 56, k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II, 2, 86, Nr. 143.

335.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising den Markt Aschbach ihm und seinen Söhnen zu Lehen gegeben habe.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium notum fieri volumus vniuersis, quod nos obligacionem fori in Aspach cum suis attinenciis factam quondam Chunrado Frisingensi episcopo pro quingentis marcis argenti a quondam Friderico duce Austrie et Styrie qui ipsum forum cum eisdem attinenciis tenebat in feodum ab ecclesia Frisingensi, quem admodum (in) instrumentis ipsius ducis Austrie super hoc confectis vidimus contineri, ratam habemus atque gratam, quod inquam forum Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis dilectus princeps noster qui nunc extat, karissimis filiis nostris Alberto, Hartmanno et Rudolfo ad petitionis nostre instanciam titulo contulit feudali, ita quod nos quamdiu vixerimus, ipsius fori conseruatores erimus et defensores, hoc pacto aposito et adiecto quod quandoecumque nos vel aliquis filiorum nostrorum predictorum pecuniam quingentarum marcarum superius nominatarum venerabili Chunrado nunc ipsius ecclesie episcopo vel ipsius successori soluerimus, dictum forum ad nos tamquam conseruatorem et dictos nostros filios feodi nomine redeat absolutum. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis Salzburghensis ecclesie archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurcensis, Johannes Chymensis, Wernhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hainricus illustris comes palatinus Rheni dux Bawarie, Fridericus purehgrauus de Nörenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentes litteras nostre serenitatis sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wiennae, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, XIII. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 38', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 85, Nr. 141.

336.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf bevrkundet, dass Bischof Konrad von Freising nach Anerkennung seines Satz- und Eigenthumsrechtes auf Aschbach, dann auf Probadorf, Schönaun und Urfar diese Orte seinen Söhnen Albrecht, Hartmann und Rudolf zu Lehen aufgetragen habe.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus inperpetuum. Lieet vniuersis principibus ac ecclesiis sub ditione sacri imperii constitutis potestate nobis a deo tradita defensionis et munificentie adesse presidio teneamur, illis tamen nos teneri precipue recognoscimus iusticie et graeie debitores qui se ac suas ecclesias sic nostris desideriis coaptare nituntur, vt nobis et imperio grata present obsequia temporibus oportuuis. Cum igitur dilectus princeps (!) noster Chvnradus venerabilis episcopus Frisingensis ecclesie se deuotum et paratum nobis ac imperio consueuerit exhibere, ita quod ipsius merita gratiosis vicibus respicere merito debeamus, non tantum in hiis que meram iusticiam continent, sed in hiis etiam que gratiam expetunt et fauorem, nos eidem principi recognoseimus ratumque habemus ius sihi concessum in foro Aspach cum suis attinentiis quod bone memorie Fridericus dux Austrie et Stirie a Frisingensi ecclesia feodali titulo possidebat et obligauit predecessori iam dicti episcopi pro quingentis marcis argenti pro eo quod eundem dueem de quibusdam feodis marchionis Ystrie tunc temporis sibi ac Frisingensi ecclesie vacantibus infeodauit, sicut in priuilegiis eiusdem dueis super hoc confectis vidimus contineri. Et quia predecessor nominati episcopi Frisingensis et nichilominus ipse episcopus qui nunc extat pacifice possederunt villas Brostorf, Vruar, Schonna, donec preter iusticiam per Otakarum Inelutum regem Bohemie iam dictus episcopus eisdem villis minus rationabiliter est priuatus, nos meram iusticiam intuentes ac iusticiam benigno fauore et gratia instaurantes sepe dicto episcopo villas nominatas cum suis pertinenetiis que ad Frisingensem ecclesiam dinoscuntur proprietatis titulo pertinere, obligamus et obligatas recognoscimus pro trecentis marcis argenti ponderis Wiennensis ipsumque ad possessionem restituimus et fori in Aspach et ipsarum villarum cum pertinentiis eorundem. Idem autem episcopus ad petitionis nostre in-

stantiam villas prenotatas et forum in Aspach iure obligationis seu pignoris ut premissum est, sibi in eisdem reservato et alia feoda que duces Austrie, Stirie et Karinthie et domini Charniole et Marchio feudali titulo ab ecclesia Frisingensi possederunt, karissimis filiis nostris Alberto, Hartmanno et Rudolfo ipsorumque liberis masculini sexus contulit titulo feudali, ita tamen quod nos defensores et conservatores erimus quoaduixerimus predictorum feodorum, nec imperio vel predictis terris ius aliquot ex tali infeodatione proveniet vel accrescet, et predictis filiis ipsorumque liberis sine successione legitima masculorum decedentibus predicta feoda ad Frisingensem ecclesiam libere reuertentur et formam superius expressam nos et nostri liberi fide data promittimus firmiter observare. Adiectum est etiam conventionione voluntaria inter nos et sepedictum episcopum Frisingensem, quod quecumque feoda vacauerint Frisingensi ecclesie per mortem comitum, baronum, nobilium, ministerialium et aliorum quocumque nomine censeantur vel preter iusticiam a quibuscumque tenentur, et alia bona Frisingensis ecclesie que ab aliquibus indebite occupantur, ad possessionem et dominium Frisingensis ecclesie curabimus reuocare per iusticiam vel amorem, presenti episcopo ac ecclesie Frisingensi exhibitori consilium et auxilium in hac parte. Libertates etiam et iura que Frisingensis ecclesia in suis prediis et hominibus constitutis in terris predictis haecenus tenuit, firma et illibata sepe dicto episcopo et Frisingensi ecclesie per nos et dictos liberos nostros inuiolabiliter observabuntur. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salzburgerensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricum Gurczensis, Johannes Chimensis, Werenhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hainricus illustris comes palatinus Rheni dux Bawarie, Fridericus purchgravius de Nurenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentes litteras serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, quarto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., onghdes stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II., 2, 83, Nr. 138.

337.

1277, 21. Mai, Wien. *König Rudolf bestätigt dem Bischofe Konrad von Freising das Privilegium Kaiser Fridrichs I., betreffend das Landgericht, Murktrecht u. s. w., zu Entersdorf, Holenburg, Ollern und Ebersdorf.*

Ryldolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Accedens nuper ad nostre magestatis presenciam venerabilis Chynradus Frisingensis episcopus nobis humiliter supplicauit, vt priuilegium clare memorie Friderici quondam Romanorum imperatoris ipsi et ecclesie sue Frisingensi traditum et concessum innouare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii talis est tenor:

Folgt nun die Urkunde Kaiser Fridrichs I. ddo. 1189, 18. Mai, Wien (Nr. 122).

Nos itaque memorati C. Frisingensis episcopi principis nostri dilecti precibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de verbo ad uerbum de innata nobis clemencia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innouacionis et confirmacionis paginam infringere aut ei in aliquo contraire, quod qui fecerit grauem nostre magestatis offensam se nouerit incursum. Testes sunt hii, venerabilis ... Salzburgensis episcopus, ... Patauiensis, ... Ratisponensis. ... Babenbergensis, ... Seccouiensis, ... Gurcensis, et ... Kimensis episcopi et alii quamplures. In cuius testimonium magestatis nostre sigillum est appensum. Signum domini nostri Rudolphi Romanorum regis inuictissimi. Datum Wiennae, XII. kalendas Junii, indictione V., anno domini M. CC. LXX. septimo, regni vero nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 19', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 86, Nr. 144.

338.

(1277), 21. Mai, Wien. König Rudolf beauftragt den Landrichter Konrad von Billichsdorf, den Bischof Konrad von Freising in der Übung des Landesgerichtes zu Gross-Entersdorf nicht zu beeinträchtigen.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilecto fidei suo Chunrado de Pihdorf(!) iudici prouinciali suo gracam suam et omne bonum. Cvm nos Chunrado venerabili Frisingensi episcopo principi nostro dilecto recognouierimus ius quod habere debet in iudicio prouinciali super predium in Euzinstorf et super alia predia eidem adiacencia que ad ecclesiam pertinent Frisingensem, prout in priuilegio Friderici serenissimi imperatoris augusti uidimus plenius contineri, quod inquam priuilegium eidem episcopo ex regie munificencia maiestatis duximus confirmandum et ratificandum, tibi firmiter iniungimus et mandamus, quatenus prefatum episcopum suumque iudicem quem ad idem iudicium deputauit, cui eciam nos bannum mauu nostra regia duximus concedendum, in eodem iure ac iudicio uallatenus impedire presumas, nullum tibi decetero per idem predium super homines et possessiones iudicium vsurpando. Datum Wiennē, XII. kalendas Junii.

Cod. 191, f. 48, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 102, Nr. 139.

339.

1277, 21. Mai, Wien. Bischof Konrad von Freising bestätigt den Zehentabfindungsvergleich Mgr. Heinrichs, Propstes zu Wörthsee und Pfarrers zu Waidhofen, mit Abt R. und dem Kloster zu Seitensteten.

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum facimus tam presentibus quam futuris, quod resignacionem trium librarum quam dilectus in Christo frater magister Henricus Werdensis ecclesie prepositus plebanus in Waidhouen, zelo deuotionis accensus ob remedium anime sue fecit et in quibus dilecti in Christo fratres . . . venerabilis abbas et conuentus monasterii in Sitesteten occasione quarumdam decimarum plebis in Waidhouen eidem preposito annis

singulis teneantur, gratam et ratam habemus, iudicantes eos quantum ad ipsum prepositum et suos successores ad huiusmodi trium librarum Wiennensium monete decetero aliquatenus non teneri. In cuius nostre ratihabitionis testimonium presentem paginam prelibato monasterio dedimus nostri peudentis sigilli munimine communitam. Datum Wiennae, anno domini millesimo ducentesimo LXXVII., XII. kalendas Junii.

Orig., Pgt., anhgdes. verletztes Sigel, Archiv des Klosters Seitenstetten.

340.

1277, 23. Mai, Wien. *König Rudolf erläßt Bischof Konrad von Freising die Entrichtung des Marchfutters im „Heubs“, zu Waidhofen und Hollenstein bis auf Weiteres.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presentes litteras intuentibus volumus esse notum, quod nos propter grata et fidelia que venerabilis Chvnradus episcopus Frisingensis princeps noster dilectus nobis et sacro Romano imperio impendit obsequia et in autem poterit impendere gratiora, sibi et ecclesie sue omnem aueniam que marchfüter vulgariter nuncupatur, que per predicti Frisingensis ecclesie in dem Heubs, Waidhofen et Hollenstein nobis ad nostra granaria dari debeat annis singulis, de speciali gracia relaxamus, tamdiu quousque eandem gratiam et remissionem duxerimus expresse per nostras speciales litteras ab eodem episcopo pro nostro beneplacito reuocandam, volentes pariter et mandantes vt nullus procuratorum, iudicum vel officialium nostrorum aueniam huiusmodi siue marchfüter a memorato episcopo vel aliquorum prediorum officialibus medio tempore exigat aut requirat, donec eandem gratiam vt premissum est, ab eodem episcopo per nostras litteras reuocemus. Datum Wiennae, anno domini M. CC. LXXVI (!), X. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 21, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 87. Nr. 145.

341.

1277, 6. Juni, Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising verleiht die nach Markwart Priuhauens Tode frei gewordenen Lihen dem Burggrafen F. von Nürnberg.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presentium inspectoribus vniuersis, quod nos vniuersa feoda que nobis per mortem Marquardi Priuhauen vacare ceperunt, dilecto consanguineo nostro viro nobili domino F. purchgrauio de Nurenberch contulimus, sibi suisque heredibus masculis feodali titulo possidenda, exhibentes nos pro ipso eorundem feodorum auctorem quod wigo gwer dicitur, coram quocunque iudice competente. In cuius rei testimonium presentem cedulam ipsi tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum apud Waidhouen, anno domini M. CC. LXX. septimo, octauo idus Junii.

Orig., Pgt., k. Reichsarchiv zu München; Monum. Zollerana II. 96, Nr. 179.

342.

(1277), 10. Juni, Wien. *Burggraf Fridrich von Nürnberg benachrichtigt Bischof Konrad von Freising von den Massnahmen des Königs hinsichtlich der Übergabe von Aschbach an den Bischof und wie dieser gegebenen Falles selbst einschreiten sollte.*

Reverendo in Christo patri et peramando domino suo venerabili Cbunrado episcopo Frisingensi Fr. purchgravius de Nürenberch paratam et sinceram ad queis mandata et beneplacita voluntatem. Nouerit vestra paternitas reverenda, quod dominus meus R. serenissimus rex Romanorum Samerawario capitaneo Anasi suis litteris seriose mandauit iterato, vt absque difficultate qualibet possessionem fori Aspach cum suis attinenciis statim visis eisdem litteris vobis non differat aliquatenus assignare, absolutos nichilominus dimittendo homines eiusdem fori quos captiuauit, et fideiussores quos sibi dederunt, sine detrimento ac indemnitate rerum et substancie eorundem, provt ex litteris predicti domini regis Symerawario super hoc directis colligitur euidenter. Quod si forsan facere recusauerit aut distu-

lerit vos auctoritate regia et licencia prelibatum forum Aspach secure ac libere potestatem habetis et poteritis ingredi quando placet, eiusque possessionem cum suis attineneliis corporaliter adipisci pariter et habere, unllum prorsus ex eo uel ab(!) id periculum formidando. Datum Wiene, quarto idus Junii.

Cod. 191. f. 27, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 94, Nr. 160.

343.

1277, 30. Juni, Wien. *Otto von Haslau, Landrichter in Österreich, ladet eine Anzahl genannter Personen (in der Angelegenheit Bischof Konrads von Freising gegen Bürger Gozzo von Krems) vor sein Gericht.*

Nos Otto de Haslawe iudex provincialis Austrie tenore presencium profiteur, quod ad presencium domini nostri Rudolphi magnifici regis Romanorum atque nostram citauimus nostris litteris dominum Vricum de Ruchendorf, Dietmarum forestarium de Geuelle, Sibotonem, Liupoldum de Meurperch fratres Gozzonis, Irnfridum filium eiusdem, Walchūnum in foro, Heidenricum ciuem de Stein, dominum Gundakarum de Ternberch, dominum Sifridum de Prunspach, Herbordum de Engeldorf, Marquardum de Lebaren, H. ibidem, Leonem de Friuntshusen, H. de Ezinsperch et fratres eiusdem, Herbordum de Friuntshusen, dominum H. de Turn, Grennlinum, Wolfhardum, Fridericum filium domini Walchvni de Hyse, Chringlarium et filium domini H. de Turn et filium fratris sui ad proximum placitum quod nunc erit, quërimonie domini Chunradi venerabilis episcopi Frisingensis preceptorie responsuros. In cuius rei euidenciam presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimue roborari. Datum Wicuae, anno domini M. CC. LXXVII., pridie kal. Julii.

Cod. 191, f. 30, k. Reichsarchiv zu München.

344.

(1277, Mitte) *Erzbischof Fridrich von Salzburg bittet König Rudolf, die geistliche Freiheit zu schützen, welche durch die Vorladung Bischof Konrads von Freising seitens eines österr. Landrichters verletzt worden sei.*

Victoriosissimo et excellenti domino suo R. dei gracia serenissimo rege Romanorum semper augusto F. permissione diuina sancte

Salzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus cum debita reuerencia sinceram ad quolibet fidelia obsequia voluntatem. Sua nobis dilectus in Christo frater dominus Ch. venerabilis episcopus Frisingensis querimonia demonstrauit, quod nuper dum a vestra curia recedens versus partes superioris Austrie foret in ascensu, a quodam vestro iudice provinciali in via quasdam litteras recepit mandatum continentes vt proximo nunc celebraturo iudicio generali coram vestra regali presencia comparere debeat, Gozzoni cui vestro de Chrems finaliter responsurus super quibusdam possessionibus quas idem dominus episcopus de consensu, voluntate ac rogatu ipsius Gozzonis et omnium eiusdem heredum prout in quodam publico instrumento exprimitur, comparauit. Vnde processum nostrum coram vestra celsitudine nuper Wienne habitum super celeri (!cleri) libertate vestris predecessoribus tradita et confirmata ad memoriam vestre regie magnificencie reuocamus, attencius exorantes quatenus vestra non paciatur magestas regalis, quod contra ecclesiastice libertatis priuilegium sicut prediximus, iam dudum obtentum prelibatus dominus episcopus et alii sui confratres cum eorum clero trahantur ad iudicium seculare, maxime cum iidem sint parati respondere coram nobis et nos simus etiam parati cuilibet querelanti de ipsis facere iusticie complementum.

Cod. 191, f. 26, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 102, Nr. 171.

343.

1277, 15. Juli, Wien. *Pfalzgraf Ludwig bei Rhein reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs der ihm zu Lehen verlihenen Burg und des sonstigen Gutes zu Hörnstein.*

Nos Ludwicus dei gracia comes palatinus Rheni dux Bawarie notum esse volumus vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum, quod nos castrum in Herrantstæin cum iuribus suis et attinenciis vniuersis recepimus a reuerendo in Christo patre domino Chvnrado venerabili Frisingensi episcopo consanguineo nostro predilecto pro nobis nostrisque legitimis heredibus masculis titulo feudali perpetuo possidendum, excepto omni iure patronatus ecclesie eiusdem loci in Herrantstein quod idem episcopus nobis consencientibus sibi suisque

successoribus in signum proprietatis et domini perpetuo reservauit. Ad hec promissimus etiam eidem episcopo bonâ fide, quod idem castrum cum suis attinenciis neque feudali nec alio quocunque titulo sine sua licencia speciali in personam aliam transferremus, sed pro nostris nostrorumque heredum vsibus tenebimur perpetuo conseruare. In cuius rei testimonium presentes litteras iussimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Wiene, anno domini M. CC. LXXVII., idus Julii.

Cod. 191, f. 19', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 90, Nr. 151.

346.

1277, 1. Oct., Admont. *Erzbischof Friedrich von Salzburg beauftragt den Prior Konrad von Admont mit der Entscheidung des Streites zwischen Probst Heinrich von Wörthsee und dem Priester Johann von Prag um die Pfarre Probstdorf.*

Fridericus dei gratia Salzpurgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus. Dilecto in Christo filio fratri Chvnrado priori monasterii Admontensis salutem in domino. Cum causa que super ecclesia in Probstorf inter dilectum in Christo filium magistrum Heinrichum prepositum Werdensem ex vna parte et inter Johannem clericum de Praga pro plebano in eadem ecclesia se gerentem ex altera vertitur, fuerit per modum appellacionis ad nostram audienciam deuoluta et eandem dilecto in Christo filio Hertnido plebano de Pels archidiacono Karinthie iam dudum commiserimus terminandam, nec idem possit in illa procedere plurimis occupationibus deditus et diuersis negociis occupatus, tibi vices nostras totaliter in hac causa duximus committendas, mandantes quatinus citatis partibus iuxta priora eiusdem archidiaconi acta iudiciorum in eadem causa mediante iusticia procedere non obmittas et eandem fine debito decidas, faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter observari, testes vero qui nominati fuerint, si se odio, amore uel timore subtraxerint, compellas veritati testimonium perhibere. Et si prelibatus magister Heinrichus coram te aut per testes aut per alia documenta legitima suam intentionem probauerit, ipsum uel alium loco sui in possessionem memorate ecclesie in Probstorf per te uel per alium

studeas inducere corporalem et inductum auctoritate nostra manv-
teneas et defendas; contradictores et rebelles censura consimili con-
pescendo. Datum apud monasterium Admontense, anno domini
M. CC. LXX. VII., kal. Octobris.

Aus dem Protokolle ddo. 1284, 6. Juni. Regensburg (Nr. 384). vgl. dieses;
Meichelbeck II, 2, 109, Nr. 181 f.

347.

1277, 17. Oct., Ardaker. *Prior Konrad von Admont beauftragt den Pfarrer Leopold von Enzersdorf, unter Nachweis eines Prozessactes und des Prozessganges, den Propst Heinrich von Wörthsee in die ihm zuerkannte Pfarre Probstorf einzuführen.*

Frater Chvnradius prior monasterii Admontensis viro provido et discreto domino Livpoldo plebano in Entzestorf salutem in domino. Noueritis nos recepisse litteras a reuerendo in Christo patre domino Friderico Saltzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato sub hac forma:

Folgt nun die Urkunde ddo. 1277. 1. Oct., Admont (Nr. 346).

Quarum auctoritate processimus in hunc modum, videlicet quod citatis partibus et termino peremptorio per nos ipsis assignato et perlectis et recapitulatis in ordine de verbo ad verbum actis iudiciorum que coram priore iudice inter partes super ecclesia in Probstorf acta fuerunt, et visis et auditis et perspicaciter intellectis rationibus et allegacionibus vtri(u)sque partis et examinatis diligenter dictis testium et instrumentis et priuilegiis et aliis documentis legitimis publice coram nobis in medium productis communicatoque consilio sapientum ecclesiam in Probstorf cum omnibus eius iuribus et attinen-
cenciis s(i)ue spiritualibus uel temporalibus sentencialiter adiudica-
uimus magistro Hainrico venerabili preposito Werdensi a domino Chvnrado venerabili episcopo Frisingensi vero patrono ad eandem ecclesiam in Probstorf canonice presentato et domino Johanni clerico de Praga super eadem ecclesia in Probstorf perpetuum silentium in-
posuimus, et nichilominus diffiniendo condemnauimus ipsum Johannem in expensis legitimis persoluendis preposito supradicto quas idem prepositus fecit occasione litis inchoatae quas estimat ad summam

sexaginta librarum Wiennensis monete, et precepimus eidem Jo. sub pena excommunicationis quod nunc usque ad festum beati Thome apostoli proxime nunc venturum idem Johannes dicto preposito persoluat pecuniam memoratam, quam si infra prenotatum terminum non persoluerit, se sciat post terminum elapsam excommunicationis vinculo innodatum. Vnde auctoritate qua fungimur, vobis iniungimus et mandamus, quatenus sepedictum magistrum Heinricum prepositum Werdensem quem plenum ius habere in eadem ecclesia Probstorf recognouimus, velitis tamquam verum et legitimum rectorem et plebanum eiusdem ecclesie in Probstorf uel alium loco sui ducere in ipsius ecclesie possessionem corporalem et inductum defendere ecclesiasticam per censuram, contradictores et rebelles censura consimili compenseudo (!) et precipiendo sub virtute sancte obediencie vniuersis et singulis plebesanis ut eidem preposito in omnibus et per omnia obediant tanquam vero et legitimo eorum pastori. Datum in Ardaker, anno domini millesimo CC. LXXVII., XVI. kalend. Nouembris.

Aus dem Protokolle ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384). vgl. diëses; Meichelbeek II./1, 109, Nr. 181/1.

348.

1277, 22. Oct., Wien. *Graf Heinrich von Pfannberg beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising für seine von ihm (dem Grafen) auszutragende Streitsache den Jubart von Ulmerfeld zu seinem Sachwalter ernannt habe.*

Nos Heinricus comes de Phannenberch notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis Frisingensis episcopus constitutus coram nobis, dum loco et vice domini nostri R. serenissimi regis Romanorum Wienne in placito generali presideremus iudicio, Jubardum de Vdmarvelt ministerialem ecclesie sue ad omnes causas suas generalem ad iudicia suum constituit procuratorem, dans eidem plenam potestatem coram nobis agendi, defendendi, excipiendi et in animam suam iurandi, si necesse fuerit appellandi et omnia alia faciendi que verus et legitimus potest et debet constitutus ad iudicia procurator, promittens se ratum et gratum habiturum quicquid idem Jubardus coram domino nostro rege serenissimo Roma-

norum vel quocunque alio iudice ab ipso domino nostro rege deputato suo nomine faciendum duxerit in premissis vel in aliquo premisorum. Nichilominus idem episcopus obligauit se pro eodem Jubardo sub ypoteca rerum sue ecclesie ad omnes clausulas iudicato soluendo. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum et actum Wiene, anno domini M. CC. LXX. septimo, XI. kal. Novembris.

Cod. 191, f. 34, k. Reichsarchiv zu München; Meichelböck II, 2, 57, Nr. 154.

349.

1277, 22. Oct., Wien. *Graf Heinrich von Pfannberg erklärt als königl. abgeordneter Richter genannte Leute ihrer Bürgschaft für Gozzo von Krems gegen Bischof Konrad von Freising für verfallen und ordnet einen Boten an sie zur Eintreibung.*

Nos Henricus comes de Phannenberch iudex a domino nostro serenissimo rege Romanorum deputatus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis contra dominum Vlicum de Rukkendorf militem et Sibotonem et Livpoldum fratres domini Gozzonis ciuis de Chremsa et Irenfridum filium eiusdem Gozzonis, Rudlinum de Meurperge, Walchunum in foro nepotem Wurkonis, necnon Heidenricum ciuem de Stein quadringentas marcas argenti Wiennensis ponderis coram nobis obtinuit per iusticiam et legitimis probacionibus sententia mediante, pro eo quod iidem supra scripti se nomine fideiussorio eidem episcopo omnes in solidum obligauerant vsque ad marcas easdem quadragintas quod procurare velle(n)t sine fraude cum effectu quod predictus Gozzo ciuis de Chremsa statim cum a vinculis regis Bohemie quibus tunc tenebatur, fuerit absolutus, infra vnum mensem proximum deberet ratificare et confirmare sigillo suo et per manum domini conferentis et per renunciacionem heredum suorum contractum empcionis prediorum in Teizza et aliorum bonorum que idem dominus episcopus a procuratoribus prefati Gozzonis pro ducentis et quinquaginta marcis argenti comparauit, quod si non facerent, extunc ipso facto in prefatis quadringentis marcis argenti eidem episcopo esse deberent finaliter obligati

et quia infra eundem mensem id promissum predicti fideiussores efficere et adimplere minime curauerunt, ad predictam summam quadringentarum marcarum sunt sepedido episcopo coram nobis, cum presideremus iudicio loco et vice domini nostri serenissimi regis Romanorum, sentencialiter condemnati nosque ad exequendam eandem sententiam Al. de Scheurbach militem prefato domino episcopo deputauimus nuncium publicum ad eosdem. In cuius rei testimonium presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wienne anno domini M. CC. LXXVII., proxima feria sexta post festum sancti Galli. Hii sunt testes, comes Vricus de Heunburch, dominus Vricus de Tavuers, dominus . . . de Haunvelde, Ekhardus de Tobringen, magister Heinricus prepositus Werdensis, magister Hermannus canonicus Frisingensis, Liupoldus dictus Vaerlinus, Juhardus dictus Hesip, Otto de Viehdorf, Chunradus de Waidhoven notarius et plures alii fide digni.

Cod. 191, f. 5t, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 91, Nr. 153.

350.

1277, 25. Oct., Wien. *Biachof Konrad von Freising überträgt den ihm verpfändeten Markt Aschbach an König Rudolf und dessen Söhne als Lehen.*

Nos Chvnradius dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presentium inspectoribus vniuersis, quod cum dominus noster Rudolfus rex serenissimus Romanorum possessionem fori in Aspach quod bone memorie Fridericus quondam dux Austrie in feudo tenuit ab ecclesia Frisingensi et predecessori nostro pro quingentis marcis argenti ex certis causis pignori obligauit, nobis et ecclesie Frisingensi per manus karissimorum filiorum suorum Alberti, Hartmanni et Rudolfi quibus idem forum cum aliis feudis contulimus, restituisset, ius obligationis debitum in eodem foro nobis et nostre ecclesie recognoscendo, nos ad eiusdem domini nostri Romanorum regis petitionis instantiam possessionem eiusdem fori quod pro suis vsibus necessarium habere se dicebat, sibi suisque filiis predictis restituimus nomine feudi, proprietate eiusdem fori ecclesie Frisingensi reseruata et predictas quingentas marcas pro quibus idem forum nobis extitit obligatum, super villas Probstorf, Vruar, Schonna

que nobis prius pro trecentis marcis argenti ab ipso domino nostro rege fuerant obligate et quas predictis filiis domini nostri regis contuleramus cum aliis feudis titulo feudali, nobis idem dominus noster rex de consensu filiorum predictorum deputauit nosque ipsas ibidem duximus deputandas, ita ut predictis quingentis marcis pro quibus forum in Aspach nobis extitit obligatum, marcis trecentis prioribus agregatis in summa prefatas villas Probstorf, Vruar, Schonna cum omnibus suis iuribus nos successoresque nostri tenere debeamus pro marcis octingentis tamdiu pro ecclesie nostre vsibus obligatas, donec predictae marce octingente a prefato domino nostro rege aut a suis filiis liberisue eorum nobis vel successori nostro qui tunc pro tempore fuerit, integraliter fuerint persoluite. Huius rei testes sunt reuerendi in Christo patres Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauensis, Johannes Chymensis, Werenhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, dominus Ludhicus illustris comes palatinus Reni dux Bawarie, dominus (*leerer Raum*) illustris dux Saxonie, dominus Fridericus purckgrauius de Nuremberek, dominus Vlrucus de Tavuers et multi alii fide digni. Et nos in huius rei testimonium presentem ecedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Aeta sunt hec Wienne, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, octauo kalendas Nouembris.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

351.

1277, 26. Oct., Wien. König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising ihm und seinen Söhnen den Markt Aschbach überlassen und dass für die Pfandsomme desselben im Betrage von 500 Mark Silbers ihm die Orte Propstsdorf, Urfar und Schönan, welche er den genannten Söhnen zu Lehen gegeben, verpfändet worden seien.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod cum nos domino Chunrado venerabili Frisingensi episcopo principi nostro dilecto possessionem fori in Aspach quod forum bone memorie Fridericus quondam dux Austrie ab ecclesie Frisingensi in feodo tenuit et predecessori predicti episcopi pro quingentis marcis argenti ex certis

causis pignori obligauit, prout in priuilegio eiusdem ducis Friderici vidimus contineri, restituissemus, ius debitum sibi in eadem obligatione recognoscendo, idem episcopus ad petitionis nostre instanciam predictum forum quod pro nostris vsibus necessarium habebamus et quod filius nostris dilectis Alberto, Hartmanno et Rudolfo (et) ipsorum liberis masculini sexus contulerat cum aliis feodis que duces Austrie, Styrie, Karinthie dominique Carniole et Marchie ab ecclesia Frisingensi possederunt titulo feudali, ad nostras manus restituit nomine filiorum nostrorum predictorum, proprietate eiusdem fori ecclesie Frisingensi reseruata et easdem quingentas marcas argenti, pro quibus idem forum predictus episcopus tenuerat obligatum, super villas Probsdorf, Vruar et Schöonna cum suis attinenciis quas etiam predicti filii nostri ab eo in feodum receperant, excepto iure patronatus eiusdem ecclesie in Probsdorf quod in signum domini ecclesie Frisingensis est reseruatum ab antiquo et pro trecentis marcis argenti a nobis et a predictis filiis nostris receperat obligatas (!), eidem episcopo suisque successoribus deputauimus nomine filiorum nostrorum predictorum et predictas quingentas marcas argenti prioribus trecentis marcis argenti duximus agregandas, ita ut predictas villas Probsdorf, Vruar et Schöonna cum omnibus suis iuribus tamdiu prefatus episcopus suiue successores teneant a nobis nostrisque filiis (et) eorum liheris pro suis vsibus obligatas, donec predictae octingente marce argenti fuerint sibi uel suo successori qui tunc pro tempore fuerit, integraliter persoluti. Huius rei testes sunt Bertholdus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Johannes Chyemensis, Wernhardus Sekkouiensis ecclesiarum episcopi, Ludwicus illustris comes palatinus Rheni dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, Fridericus purcherauius de Nürenberch, Vlricus de Touuers et multi alii fide digni. Et nos in huius rei perhenne testimonium presentem eccteras nostre serenitatis sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini M. CCLXXVII., (VII. kal. Nouembris, regni nostri anno quinto).

Cod. t91, f. 17, am Schlusae durch Feuchtigkeit nahezu ganz unleserlich und hergestellt aus Bestätigung König Fridrichs III., ddo. 1316, 18. April. Wien. k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II./2, 94, Nr. 161.

1277, 28. Oct., Wien. *König Rudolf vergleicht zwischen Bischof Konrad von Freising und Bürger Gozzo von Krems betreffe des Kaufes der Güter des Letzteren zu Teiss.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod contractum empcionis habitum per dilectum principem nostrum venerabilem Chunradum Frisingensis ecclesie episcopi cum Irenfrido filio Gozzonis ciuis nostri de Chremsa, et Rudlino de Mevrberge Gozzonis procuratoribus de honis in Teyzza, videlicet tredecim areis, duobus beneficiis, duobus curiis villicialibus, duobus pomeriis, piscina et passagio minori et quinque insulis ibidem que wigo werd nuncupantur, et de prouentibus trium annorum passagii in Hohenburch que omnia idem procuratores sui prefato principi nostro pro ducentis quinquaginta marcis argenti, dum dictus Gozzo ciuis noster in captiuitate regis Bohemie teneretur, loco ipsius et suo nomine uendiderunt cum omnibus attinenciis eorundem bonorum, quesitis et inquirendis, ad arbitrium nostrum et sacri imperii (cui) in hac parte idem Gozzo voluntarie se subiecit, eandem empcionem ratificauit et confirmauit, obligans se ipsi episcopo successoribusque suis de euiccionem et ad defendendum easdem possessiones contra quemlibet impugnantem eundem contractum coram quocumque iudice competente vsque ad tempus a iure diffinitum et secundum terre consuetudinem approbatam. Ad hec promisit fide data quod vsque ad festum Natiuitatis proximum domini procurabit cum effectu quod omnes heredes sui renunciant iuri suo si quod eis competit vel competere uidetur possessionibus in eisdem. Et ut premissa singula adimpleret efficaciter, predictus princeps noster venerabilis Chunr. episcopus Frisingensis in hac parte voluntarie nostro arbitrio similiter se subiecit, super quibus arbitrati sumus quod idem princeps noster venerabilis Chunradus Frisingensis episcopus det et adiciat ipsi Gozzoni ad summam prenotatam ducentarum quinquaginta marcarum marcas argenti sexaginta, videlicet triginta marcas argenti in festo Natiuitatis domini proximo et alias triginta marcas in Carnispruiio subsequente, fideiussores quoque ipsius Gozzonis qui se pro quadri(n)gentis marcis argenti eidem episcopo obligauerant, quod eundem ratificaret vendi-

cionis contractum, dimittere tenebitur absolutos. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi iussimus et regie maiestatis karaktere communiri. Huius rei testes sunt Otto de Haslau, Stephanus de Meichsau, magister Heinricus prepositus Werdensis, magister Hermannus canonicus Frisingensis, Chunradus capellanus noster, Vlricus de Ruebendorf, Greiso gener Gozzonis, Heinricus de Enzensdorf. Liupoldus Verlinus, Jubardus de Vdmaruelde, Chunradus notarius de Waidhofen, Guntherus marsealeus de Otenburch, Chunradus Sappo, Vlricus dictus Rieder, Fridericus dictus Hello, Vlricus dictus Lungauver et multi alii fide digni. Acta sunt hec Wiene, anno domini millesimo ducesimo septuagesimo septimo, quinto kalendas Novembris, regni nostri anno quinto.

Orig., Pgt., anhgda. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv; dann Cod. 191, f. 37', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeek II. 2, 92, Nr. 136.

353.

1277, 28. Oct., Wien. *Bürger Gozzo von Krems billigt den Verkauf seiner Güter zu Teiza durch seine Gewaltträger und begnügt sich hinsichtlich seiner Forderungen an Bischof Konrad von Freising mit einer weiteren Zahlung von 60 Mark Silber.*

Ego Gozzo ciuis de Chremsa notum esse cupio presencium inspectoribus vniuersis, quod contractum empcionis habitum per reuerendum in Christo patrem dominum Chvnradam venerabilem Frisingensis ecclesie episcopum cum Irenfrido filio meo et Rudliuo de Mevrperg meis procuratoribus de bonis in Teizza, videlicet tredecim areis, duobus beneficiis, duabus curiis villicilibus, duobus pomeriis, piscina et passagio minori et quinque insulis ibidem que vulgo werd nuncupantur, et de proventibus trium annorum passagii in Holnburek que omnia iidem procuratores mei prefato domino episcopo pro ducentis et quinquaginta marcis argenti, dum in captiuitate regis Boemie tenerer, meo nomine vendiderunt cum omnibus attineneciis bonorum eorundem quesitis et inquirendis ad arbitrium domini mei Rudolphi serenissimi regis Romanorum cuius arbitrio in hac parte voluntarie me subieci, ratifico tenore presencium et confirmo, obligans me sibi successoribusque suis de euictione et ad defendendum easdem possessiones contra quemlibet inpugnau-

tem eundem contractum coram quocumque iudice competente vsque ad tempus a iure diffinitum et secundum terre consuetudinem approbatam. Ad hoc promisi fide data, quod usque ad festum Natiuitatis domini proximum procurabo cum effectu quod omnes heredes mei renuncient iuri suo siquid eis competit uel competere videtur possessionibus in eisdem. Et vt premissa singula efficaciter studeam adimplere, sepedictus dominus episcopus ad arbitrium domini mei prefati serenissimi regis Romanorum cuius arbitrio idem episcopus in hac parte similiter se subiecit, promisit michi dare et adicere ad summam prenotatam ducentarum quinquaginta marcarum marcas argenti sexaginta, videlicet triginta marcas in festo Natiuitatis domini proximo et alias triginta marcas in Carnispruiio subsequente fideiussoresque meos qui se pro quadringentis marcis argenti pro me eidem obligauerant episcopo vt eundem ratificarent venditionis contractum, dimittere tenebitur absolutos. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo tradidi mei sigilli munimine roboratam. Acta sunt hec Wienne in presentia domini mei inuictissimi regis Romanorum, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, quinto kalendas Nouembris. Hii sunt testes, dominus Vl. de Tavuers, dominus O. de Haslav, dominus Stephanus de Meichsav, magister H. prepositus Werdensis, magister Hermannus canonicus Frisingensis, Vl. de Rukkendorf, Griffo gener domini Gozzonis, H. miles de Epzeinstorf, Livpoldus Verlinus, Jubardus de Ydmarvelt, Otto dictus Hesip, Ch. notarius de Weidhouen, Guntherus marschalcus de Otenburch, Ch. Sappo, Vl. dictus Rider, Fr. dictus Hello, Vlricus dictus Lvngever et multi alii fide digni.

Zwei Orig., Pgt., anhg. Sigel, k. k. geh. Haus., Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 59', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 92, Nr. 155.

354.

(1277?) 28. Oct., Wien. König Rudolf empfiehlt dem Konrad von Sommerau den Schutz der freisingischen Güter in Oberösterreich.

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Chvnrado de Symmerawe fideli suo graciam suam et omne bonum. Petiuit a nobis dilectus princeps noster Chvnradius episcopus Frisingensis vt

tibi predia et homines ecclesie sue circa districtum tue procuracionis in super(ior)ibus partibus Austrie committeremus. Quapropter tenore presencium tibi firmiter iniungimus et mandamus, quatenus homines et possessiones et iura ipsius episcopi Frisingensis in superiori Austria in ipsius absencia manuteneas et defendas, non permittens ipsum ab aliquibus in suis prediis et hominibus aliquatenus molestari, in hoc magestatem regiam specialiter honorando. Datum Wienne, V. kalendas Nouembris.

Cod. 191. f. 48', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 93, Nr. 137.

355.

1277, 31. Oct., Wien. *Bischof Konrad von Freising verleiht an Magister Heinrich, Propst zu Wörthsee, ein verfallenes Haus im Umfange des Freisinger Hofes zu Wien auf Lebenszeit.*

Nos Chynradus dei gracia Frisingensis episcopus notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod magistro Heinricho venerabili preposito Werdensi fecimus et deputauimus infra ambitum curie nostre Wienne quoddam comodum speciale, videlicet domum quandam lapideam igne dirutam et dilapsam que ab extremitate muri iuxta turrim antiquam posita atque sita, ab oriente versus occidentem usque ad capellam sancti Georii protenditur, cum omni-
bus attinenciis infra et supra circumquoque sitis quam eidem magistro Heinricho ad usum et comodum suum pro ipsius magistri Heinrichi vite temporibus tenendum concessimus de gracia speciali, et ipse magister Heinrichus obligauit se nobis ad hoc, quod a beati Georii proximo nunc venturo festo infra duorum annorum spacia eandem domum edificabit, construet et adaptabit in trabibus pauimento et in lecto et aliis necessariis edificiis que pro comodo inhabitantibus fuerint oportuna, ita tamen quod eadem domus cum omnibus edificiis que idem magister Heinrichus in eadem domo inpendiderit, post eius obitum ad ecclesiam Frisingensem cum integritate qualibet reuertatur. Ne igitur huius modi gracia prelibato magistro Heinricho facta per nos uel nostros successores inposterum valeat reuocari, presentem paginam in euident huius rei testimonium in perennem memoriam eidem magistro H. tradidimus nostri sigilli

pendentis munimine roboratam. Datum et actum Wiennae, anno domini M. CC. LXXVII., in vigilia Omnium sanctorum, testibus presentibus videlicet magistro Hermannus Frisingensis ecclesie canonico tunc nostre curie prothonotario, Sifrido canonico sancti Viti capellano nostro, Chunrado notario de Waidhoven, Gunthero marschalco, Heinrico milite de Enzeinstorf, Chvnrado Sappone, Friderico Helone, Ridario, Jeybardo de Vdmarveld, Leupoldo dicto Verl, Ottone dicto Hesip, ministerialibus ecclesie Frisingensis, Herprando magistro camere nostre et de Enzeinstorf Leupoldo plebano, Ch. iudice, Ch. granatore et Wisentone et aliis pluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 18'. k. Reichsarchiv zu München; Oberbair. Archiv III, 413.

356.

1277, 17. Nov., **Ens.** *Bischof Konrad von Freising gestattet dem Abte R. von Seitenstetten zu Waidhofen eine Hofstättle für den Bau eines Hauses zu erwerben und befreit sie zugleich von allen grundherrlichen Steuern und Abgaben.*

Nos Chvnradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presentium inspectoribus universis, quod nos dilecto in Christo fratri R. venerabili abbati monasterii in Seytensteten propter grata et fidelia obsequia que nobis idem baetenus impendit, hanc concessimus gratiam specialem, ut liceat sibi emere aream vnam in opido nostro Waidhofen ad vnum purkreht vel dimidium pro se suisque successoribus et monasterii sui utilitate inedicandum, et nos ipsi domino abbati suisque successoribus in ipsa area siue domo hanc libertatem concedimus per presentes, ut de ipse area siue domo nullam steuram vel aliam exactionem ipse vel successores sui soluere teneantur, hiis solum exceptis que predicti opidi nostri in Waidhofen vel civium nostrorum ibidem utilitatem communem respicere videbuntur. In cuius rei testimonium presentem cedulam sibi tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum apud Anasum, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, XV. kalendas Decembris.

Orig., Pgt., anhgdes. stark verletztes Sigel, Archiv des Klosters Seitenstetten.

357.

(1278), 5. Jän., Wien. *König Rudolf beauftragt Bischof Berthold von Bamberg den Zuziet Propst Heinrich von Wörthsee mit Otto von Finkenstein betreffs der Vogtei des Stiftes zu entscheiden.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilecto principi suo Berhtoldo venerabili episcopo Babenbergensi gratiam suam et omne bonum. Cum propter dilecti nobis Meinhardi comitis Tyrolensis affinis nostri karissimi absentiam et etiam propter suorum procuratorum et officialium inpotenciam seu desidiam quos loco sui regimini terre Karinthie prefecit, ecclesia Werdensis per crebras et violentas occupationes Vinchenstainerii sub nostris manibus periclitetur, tue fidei et deuotionis puritatem requirimus et rogamus atque tue diligentie iniungimus per presentes, quatenus super dampnis et grauaminibus per memoratum Vinchenstainerium nunc et antea in nostrum contemptum magistro Henrico preposito Werdensi dilecto cappellano nostro irrogatis partes ad aliquem certum diem et locum ad tuam presentiam conuoces atque cites et omne ingenium tuum atque posse ad hoc studeas exercere, quomodo tam prelibatum magistrum Henricum quam et dictum Vinchenstainerium super illatis dampnis et grauaminibus et super aduocacia de qua inter partes questio vertitur, vel per compositionem amicabilem seu per iusticiam valeas concordare, procurans ne huiusmodi dampnorum et grauaminum querimonia decetero ad nostram audientiam deducatur. Volumus etiam et rogamus, vt et eundem modum teneas contra illos de Paradiso et de Treuen qui etiam ausu temerario in bonis et possessionibus Werdensis ecclesie sepedicto preposito dampna et grauamina non pertimescunt incessabiliter irrogare, prout ex ipsius magistri Henrici querimoniis fuimus sepius informati. Postremo volumus et rogamus, vt alicui potenti de tuis fidelibus velis dare strictius in mandatis qui nostro et tuo nomine contra dictum Vinchenstainerium et alios quoslibet violentos inuasores prelibatam Werdensem ecclesiam in suis iuribus et possessionibus manuteneat et defendat tandiu, donec aliud suo tempore atque loco duxerimus ordinandum. Datum Wiene, in vigilia Epiphanie domini, regni nostri anno quinto.

In Spruch B. Bertholds v. Bamberg ddo. 1278, 9. Febr., s. Leonhard (Nr. 358); Meichelbeck II., 2, 69, Nr. 163.

1278, 9. Febr., s. Leonhard. *Bischof Berthold von Bomberg entscheidet in der Klagsache des Propstes Heinrich von Würthsee gegen Otto von Finken-stein betreffs Mißbrauches der Vogtei.*

Nos Bertholdus dei gracia Babbenbergensis episcopus notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod super causa que inter magistrum Henricum venerabilem prepositum Werdensem ex una parte et inter Ottonem de Vinchenstein ex altera uertebatur occasione aduocacie eiusdem Werdensis ecclesie, litteras a domino nostro Rudolfo serenissimo rege Romanorum recepimus in hec uerba:

Folgt nun der Auftrag König Rudolfs ddo. 1278, 5. Jän., Wien (Nr. 357).

Nos igitur cum debita reuerencia mandato regio et precepto uolentes obedire, partes ad nostram presenciam citauimus et assertiones seu allegationes earundem parcium per quas merita causarum panduntur, audiuius et examinauius diligenter. examinatis pariter et auditis de speciali gracia propter bonum pacis et concordie admissimus quod ambe partes tam super omni iure aduocacie quam super uniuersis dampnis et grauaminibus per ipsum Ottonem et eius patrem olim dicte Werdensi ecclesie illatis et super aliis quibuscumque controuersiis que pretexto huiusmodi aduocacie Werdensis ecclesie inter eosdem uertebantur uel que in posterum ibi sperabantur, in nos tamquam in arbitrum seu arbitratorem uel amicabilem compositorem data fide uice sacramenti in manus nostras communiter compromiserunt, dando nobis plenitudinem potestatis et plenariam auctoritatem inter ipsos arbitrium promulgandi. Nos vero auctoritate nobis a memorato domino nostro Rudolfo serenissimo rege Romanorum tradita et concessa habitoque prudentum consilio tale arbitrium promulgauimus sentencialiter inter partes, uidelicet quod dictus Otto de Vinchenstein eiusque heredes et homines de cetero numquam debent dictum magistrum Henricum prepositum Werdensem et eius successores, necnon clericos et homines prefate Werdensis ecclesie in parte aliqua offendere uel grauare, sed debent illos contra quoslibet uiolentos inuasores mau tenere et defendere pro eorum uiribus atque posse, nec debent umquam aliquo tempore ab eodem preposito et

eius successoribus et a clericis et ab hominibus seu colonis eiusdem Werdensis ecclesie aliquas exactiones uel streuras (!) seu exenea (!) petere, exigere uel extorquere, nec debent in perpetuum aliquas pernociationes in predio eiusdem Werdensis ecclesie uel in claustro recipere uel habere, neque debent aliquam potestatem uel iurisdictionem de cetero umquam sibi vendicare in officialibus, colonis instituendis uel destituendis per omnes mansos predii memorati, siue sint ipsius prepositi uel canonicorum, sed debent esse solummodo contenti de iudicio et pena sanguinis per totum predium Werdensis ecclesie situm in partibus Karinthie, ita tamen quod officialis siue iudex seu procurator dicti Vinchensteinerii uel eius heredum qui pro tempore fuerint, nichil prorsus in hoc iudicio faciant uel exerceant vel aliquam penam sanguinis exigant uel inponant preter consilium et conseusum et presenciam officialis uel procuratoris ipsius prepositi, et quod idem Vinchensteinerius et eius heredes et homines nichil iuris debent sibi usurpare in bonis mobilibus uel immobilibus seu se mouentibus illorum qui ad huiusmodi penam sanguinis fuerint adiudicati. Item arbitramur sentenciamus et sentencialiter arbitramur, quod prelibatus Otto de Vinchenstein et eius heredes atque homines pro omni iure diete aduocacie eiusdem Werdensis ecclesie debent esse solummodo contenti annuatim de triginta modiis duri grani quod wlgariter steverchorn dicitur, quod singulis annis secundum sterilitatem et fertilitatem temporis per mansos tam canonicorum quam ipsius prepositi cultos et non desolatos debet inponi seu inseribi. Solucio autem huiusmodi frumenti debet fieri annis singulis circa Epiphaniam domini paulo post uel ante, ita tamen quod quicquid de eisdem triginta modiis seu per grandinem uel per gwerram aut per expeditionem siue per alium quemcumque modum annis singulis defecerit, illud iuramento prestito et premissis ad taxationem officialis ipsius prepositi, assumptis sibi duobus colonis de predio iuratis debeat reseccari. Item arbitramur sentencieando, quod prefatus Otto de Vinchenstein et eius heredes et homines debent esse etiam solummodo contenti de quatuor marcis denariorum usualis monete, ita tamen quod quilibet denarius Frisacensis ualere debet duodecim paruulos Veronenses qui annuatim de toto predio Werdensis ecclesie tam canonicorum quam sepedieti prepositi circa festum beati Georii dari debent, quam inquam prenotatam summam frugum et denariorum dicto Vinchensteinerio et eius heredibus et hominibus circa

prenotata tempora (de toto) predio Werdensis ecclesie tam canonicorum quam ipsius prepositi qui pro tempore fuerint, dari atque solui arbitrando precipimus et iubemus pro om(nibus exacci)onibus, stevris, exeniis, pernoctacionibus et pro colon(or)um et officialium institucionibus et destitucionibus, quibus omnibus in ordine expressis (dictus) Vinchensteinerius et eius heredes et homines ad sentenciam nostri promulgati arbitrii data fide uice sacramenti publice in nostra presencia renunciar(unt). Item insuper sentencialiter arbitrati sumus, quod memoratus Otto de Vinchenstein et eius heredes et homines aut in propriis eorum personis sev per eorum litteras deprecatorias pro confirmacione nostri promulgati arbitrii absque omni dolo et fraude debent diligenter et fideliter laborare aput dominum nostrum Rudolfum serenissimum regem Romanorum et aput omnes alios principes, comites et barones et ministeriales et aput omnes alios qui se ius etiam habere asserunt et contendunt in eadem aduocacia Werdensis ecclesie, quorum confirmacio fuerit necessaria ad maiorem huiusmodi nostri prolati arbitrii firmitatem. Ne igitur presentes nostri prelati arbitrii series atque tenor aut a partibus sev ab aliis quibuscumque imposterum reuocari uel mutari valeat aut infringi, presentem paginam conscribi fecimus et eandem in huius rei testimonium et in perhennem memoriam nostri pendentis sigilli munimine iussimus roborari. Datum et actum aput sanctum Leonhardum in domo parochialis ecclesie, anno domini M. CC. LXXVIII., quinto idus Februarii, sexta indicione.

Orig., Pgt., mit 2 Lücken, anhgdes verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ehend. Cod. 191, f. 90'; bei Meichelbeck in der Bestätigung König Rudolf's v. S. Mai d. J., II./2, 96, Nr. 163.

Von identischem Inhalte doch kürzerer Fassung hinterlegen im k. k. geb. Hans-, Hof- und Staatsarchive zu Wien 2 Originale; die Abweichungen im Texte beschreiben sich auf andere Wortstellungen und auf reichere Formeln und Umschreibungen im Münchener Exemplare, doch haben die Wiener mehr Sigel und auch Zugen und lautet ihr Schluß überhaupt: „ . . . et in perhennem memoriam nostre pendentis sigillo et ipsorum parcium et quorundam testium subscriptorum qui presentes fuerant et sigilla habebant propria, sigillis pendentibus in signum ratihabicionis perpetue iussimus roborari. Testes vero qui presentes fuerant, sunt isti, uidelicet dilectus in Christo confrater noster Johannes de Muchel canonici Babbenbergensis et Chunradus decanus ecclesie sancti Stefani Babbenbergensis et Chunradus et Werubardus nostre curie capellani et notarii, item Arnoldus canonicus Babbenbergensis et eius fratres Fridarius, Otto, Chunradus et Ortlinus de Weimenak et Partholdus Vokchenbergerius miles curie nostre et alii quam plures. Datum“
n. s. w.

359.

1278, 9. Febr., s. Leonhard. *Otto von Finkenstein vergleicht sich über Vermittlung Bischof Bertholds von Bamberg mit dem Stifte Würthace, betreffs der Vogtei über dessen Güter.*

Ego Otto de Vinchenstayn notum facio uniuersis tam presentibus quam futuris, quod pro me et heredibus et amicis meis omnibus tam presentibus quam futuris sub testimonio presencium confiteor et protestor, quod nec compulsus, nec coactus sed libere et absolute ad arbitrium reuerendi in Christo patris domini mei Bertholdi venerabilis episcopi Babbenbergensis cui dominus meus Rudolfus serenissimus rex Romanorum super hoc vices suas commiserat, renunciaui singulis et uniuersis exaccionibus, exeniis, stevris, pernoctacionibus, institucionibus et destitucionibus officialium et colonum (!) aliisque omnibus iuribus aduocacie quocumque nomine censeantur que uel quas pater meus pie memorie et alii progenitores et amici seu homines mei per totum predium Werdensis ecclesie actenus habuerunt et quas eciam per omnes mansos tam prepositi quam canonicorum eiusdem Werdensis ecclesie et super ipsorum homines exercuerunt, et oblige me atque promitto solummodo esse decetero contentum pro omnibus articulis prenotatis et aliis omnibus iuribus aduocacie eiusdem Werdensis ecclesie antedictis et uolo esse meos amicos et homines tam presentes quam futuros una mecum contentos annis singulis de triginta modiis siliginis quod wlgariter steverchorn dicitur, quod singulis annis per singulos mansos tam prepositi quam canonicorum secundum fertilitatem et sterilitatem temporis inponitur seu inscribitur, ita tamen quicquid per pestilenciam uel grandinem seu per gwerram siue per expedicionem uel eciam per alias causas legitimas in prefato siligine quod steverchorn dicitur defecerit, quod illud eciam de summa eorundem triginta modiorum debeat resecari ad taxationem officialis prepositi memorati qui assumptis sibi duobus colonis de predio prestatib super hoc iuramentum. Item promitto pro me et pro meis heredibus et amicis seu hominibus presentibus et futuris, solummodo me esse contentum de quatuor marcis denariorum Frisacensium annis singulis circa festum beati Georii persoluendis, ita tamen quod pro quolibet denario Frisacensi decem Veronenses

circa prefatum terminum persoluantur. Iusuper promitto pro me et meis heredibus amicis et hominibus tam presentibus quam futuris omnes clausulas habere ratas et firmas atque illas attendere inuiolabiliter et observare que in prelibati domini mei Babbenbergensis episcopi aliis litteris patentibus super hoc confectis que arbitrium ipsius episcopi promulgatum continent, sunt expresse. Ne igitur mee presentis renunciacionis series atque tenor per me aut per meos heredes, amicos atque homines tam presentes quam futuros in posterum mutari ualeat uel infringi, presentem paginam in euident testimonium et in perhennem memoriam et in signum ratihabicionis heredum et amicorum et hominum meorum omnium tam presencium quam futurorum Werdensi ecclesie tradidi atque dedi meo pendent sigillo atque domini mei reuerendi in Christo patris Bertoldi venerabilis episcopi Babbenbergensis et quorundam testium subscriptorum qui presentes fuerant, sigillis pendentibus roboratam. Datum et actum apud sanctum Leonhardum in domo parrochialis ecclesie, anno domini millesimo CC. LXXVIII., V. idus Februarii, testibus presentibus subnotatis, uidelicet dominus Johannes de Muechel canonicus Babbenbergensis et dominus Chunradus decanus ecclesie sancti Stephani Babbenbergensis et Chunradus et Wernhardus de curia prefati domini mei episcopi Babbenbergensis capellani et notarii, item dominus Arnoldus eciam canonicus Babbenbergensis, Fridericus, Otto, Chunradus, Ortlinus fratres de Weizenek, et Pertholdus de Vocheupeerge.

Orig.-Pgt., von 7 anghgt. Sigeln nur Nr. 1—4 und zwar stark verletzt vorhanden, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

360.

1278, 8. Mai, Wien. *König Rudolf bestätigt die Entscheidung, welche Bischof Berthold von Bamberg in seinem Auftrage zwischen Propst Heinrich von Wörthsee und Otto von Finkenstein, die Vogtei von Wörthsee u. A. betreffend, gefällt hatte.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus in perpetuum. Cum ad regalis officii sollicitudinem pertineat litibus et controuersiis finem imponere, ne vnus controuersie terminus alterius litis fiat exordium, notum fieri volumus presentium inspectoribus uniuersis. quod cum inter dilectos fideles nostros magistrum Henricum prepo-

situm Werdensem cappellanum nostrum nomine ecclesie sue ex una et Ottonem de Vinchenstein super iure aduocatie ipsius Werdensis ecclesie et quibusdam dampnis et grauaminibus et excessibus ab eodem Ottone et eius progenitoribus contra clerum et homines eiusdem Werdensis ecclesie sepius et grauiter perpetratis ex parte altera controuersia diutius verteretur, nos ad ipsius prepositi grauem querimoniam excitati venerabili Berhtoldo episcopo Babenbergensi dilecto principi nostro causam eandem per iustitiam uel amorem commisimus terminandam, qui terre Karinthie iuris et consuetudinis non ignarus de consensu partium in eundem episcopum tanquam in arbitratorem seu amicabilem compositorem compromittendum de prudentum consilio arbitratus est taliter inter partes.

Folgt nun der Spruch Bischof Bertholds von Bamberg ddo. 1278. 9. Febr., s. Leonhard (Nr. 358) mit Einschluss des königl. Auftrages ddo. (1278). 3. Jänner, Wien (Nr. 337).

Cum igitur memorati prepositus et Otto quibus huiusmodi arbitrium placuit et illud emologauerunt(!) expresse, prout per eorundem litteras quas pro confirmacione nostro culmini direxerunt, elaruit euidentius, nobis attentius supplicarunt, quatenus aliqua formidabili pena apposita et adiecta sententiam huiusmodi prolati arbitrii confirmare dignaremur, nos earundem partium precibus inclinati eiusdem arbitrii sententiam a partibus acceptatam et approbatam auctoritate presentium confirmamus et eandem firmam et illibatam sine nostro et imperii preiudicio iubemus apud omnes consistere roburque perpetuum obtinere. Si autem quod absit, prefatus Otto de Vinchenstain aut eius heredes uel homines dei timore postposito in proprie salutis dispendium et nostre regalis magnificentie contemptum contra presentem nostre confirmationis seriem aut contra huiusmodi promulgati arbitrii sententiam et tenorem ausu temeraria in parte aliqua venire presumpserint, ab omni iure aduocatie quod se habere in prefata Werdensi ecclesia contendunt et asserunt, se suosque heredes nouerint perpetuo cecidisse et nichilominus centum marcas denariorum vsualis monete persoluant quarum medietas camere nostre cedet et alia medietas in vsum seu in fabricam Werdensis ecclesie conuertatur. Ne igitur nostre confirmationis presens pagina aut per easdem partes uel per alias quascunque personas inposterum violari valeat vel mutari, eandem nostre regalis excellentie pendenti sigillo in per-

hennem memoriam et maiorem roboris firmitatem iussimus communi. Datum et actum Wienne in aula nostra regali, anno domini millesimo CC. LXXVIIJ., octauo idus Maii, indictione sexta, regni nostri anno quinto.

Orig., Pgt., durch Lücken an den Ecken der Bünde vielfach verletzt, anhgdes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 96, Nr. 163.

361.

1278, 29. Dec., Lack. Gerloch von „Hertenberch“ schwört dem Bisthume Freising wegen erlittener Haft Urfehde.

Ego Gerlochus de Hertenberch super fidem et animam meam confiteor harum serie litterarum quod ratione captiuitatis mee facte per virum nobilem Guntherum marschalcum ecclesie Frisingensis et ratione conflictus habiti inter comitiū meam et seruitores ecclesie Frisingensis, videlicet Fridericum dictum Helle et Vricum dictum Perger, Chunradum filium quondam domini Wernheri, Vricum dictum Lungawer et alios de parte altera et ratione homicidii perpetrati in personam Amelrici de Wipaco, Frisingensem ecclesiam et specialiter predium apud Lonk, Guntherum marschalcum et predictos ecclesie seruitores et omnes ad eundem ecclesiam pertinentes et res eiusdem ecclesie dum uixero, non offendam nec offendi aliquatenus procurabo sed intendam potius bona fide sine dolo et fraude omnibus que utilitatem eiusdem ecclesie hominum atque rerum et specialiter Guntheri marschalci et predictorum Frisingensis ecclesie seruitorum respicere uidebuntur, ita ueraciter meam deus saluet animam in extremis. Adicio etiam quod si non attendero bona et sincera fide sine qualibet captione omnia premissa et promissa superius, sim ipso facto ex tunc infidelis, exlex pariter et periurus. In cuius rei testimonium easdem presentes litteras mei duxi sigilli munimine roborandas. Datum apud Lonk, anno domini M. CC. LXXVIII., in die beati Thome archiepiscopi et martiris.

Orig., Pgt., anhg. leicht verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 19t, f. 12; Meichelbeck II./2, 103, Nr. 173.

362.

1278, 29. Dec., Lack. *Volker von Reifenberg schreißt dem Bisthume Freising wegen erlittener Haft Urfehde.*

Ego Volkerus de Reifenberch super fidem et animam meam confiteor harum serie litterarum, quod ratione captiuitatis mee facte per virum nobilem Guntherum marschaleum ecclesie Frisingensis et ratione conflictus habiti inter comitiū meam et seruitores ecclesie Frisingensis, uidelicet Fridericum dictum Helle et Vlricum dictum Perger, Chunradum filium quondam domini Wernheri, Vlricum dictum Lungawer et alios de parte altera et ratione homicidii perpetrati in personam Amelrici de Wipaco, Frisingensem ecclesiam et specialiter predium apud Lonk, Guntherum marschaleum et predictos ecclesie seruitores et omnes ad eandem ecclesiam pertinentes et res eiusdem ecclesie dum uiuero, non offendam, nec offendi aliquatenus procurabo, sed intendam potius bona fide sine dolo et fraude omnibus que utilitatem eiusdem ecclesie hominum atque rerum et specialiter Guntheri marschalci et predictorum Frisingensis ecclesie seruitorum respicere uidebuntur, ita ueraciter meam deus saluet animam in extremis. In cuius rei testimonium easdem presentes litteras mei duxi sigilli munimine roborandas. Datum apud Lonk, anno domini M. CC. LXXVIII., in die beati Thome archiepiscopi et martyris. Adicio etiam quod si non attendero bona et sincera fide sine qualibet captione omnia premissa et promissa superius, sim ipso facto ex tunc infidelis, ex lex pariter et periurus harum etiam testimonio litterarum.

Orig., Pgt., anhdas verletztes Sigel. k. Reichsarchiv zu München.

363.

1279, 24. Febr., Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising beurkundet und bestätigt die Errichtung einer Basilica in der Pfarrkirche zu Waidhofen durch Notar Konrad daselbst und die Bestiftung benannter Messen mit bezeichneten Gütern.*

Nos Conradus dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus scire volumus universos presentium notitiam habituros, quod cum investi-

gante sancti spiritus gratia et fervore divini amoris inflamaute dilectus nobis Conradus notarius de Waidhoven zelo devotionis accensus basilicam sancti Johannis apostoli et evangeliste in parochiali ecclesia Waidhoven pro sua et aliorum omnium consanguinitate vel affinitate sibi coniunctarum animarum remedio propriis sumptibus erexisset hocque ipsius devotis precibus inclinati de gratia sibi concessimus speciali, ut eandem basilicam posset dotare de prediis seu de possessionibus per ipsum comparatis ad nostram collationem seu infeudationem spectantibus usque ad summam reddituum trium librarum, prout in litteris nostris super haec confectis plenius continetur. Hae itaque gratia sibi a nobis ¹⁾ obtenta idem Conradus dictam basilicam dotavit cum redditibus duodecim solidorum Wiennensium nummorum talibus condieionibus appositis et adiectis, videlicet quod inperpetuum omni septimana per plebanum et sacerdotes qui pro tempore fuerint, in ipsa basilica tres missae celebrentur quae sic per hebdomadam sunt divisae, videlicet omni quidem die Dominica in ortu diei ²⁾ dicenda erit de sancta et individua trinitate alia (!) missa quae tunc convenit tempori et diei. Dicetur etiam in eadem missa una collecta de beata semper virgine Maria et una de sancto Johanne apostolo et evangelista et in fine illa collecta Omnipotens sempiternus deus qui vivorum dominaris et mortuorum etc. Item feria tertia dicenda est inperpetuum missa de apostolis cum collectis predictis vel missa de animabus, item omni die Sabbatho missa de sancta Maria cum collectis superius declaratis, nisi superveniens alia summa festivitas et solemnitas impediatur. Ad haec praefatus Conradus statuit et ordinavit, quod census dictae basilicae deserviens inter plebanum si residens fuerit, et sacerdotes aequaliter dividatur, si vero plebanus in loco parochiali non haberet residentiam personalem, tunc sacerdotibus qui ad huiusmodi missas celebrandas erunt obligati, predictus census in quolibet suo festo erit integraliter assignandus. Predia vero seu possessiones et tempora, unde et quando prelibatus census persolvendus erit, taliter distinguuntur, videlicet in festo beati Michaelis de beneficio in Ainsidl dabuntur tres solidi annuatim, in festo beati Johannis quod in Nativitate domini peragitur, de domo ipsius Conradi in Waidhoven tres solidi erunt dandi, item in festo ipsius Johannis qui dicitur ante Portam Latinam, de decima in Fribresteten ³⁾ tres

1 Abdruck irrig sua nobis: 2 ebeud. dies: 3 ebeud. Tribresteten.

solidi et in festo sancti Johannis baptiste de vinea in Wagram tres solidi persolventur. Prenominata autem predia seu possessiones de quibus dictus census solvendus singulis annis erit, prelibatus Conradus cum ¹⁾ consensu uxoris suae suorumque haeredum super aram sancti Johannis apostoli et evangeliste in prefata basilica constructam iure proprietatis libere tradidit et legavit, postmodum eadem predia et possessiones idem Conradus recepit a ²⁾ magistro Henrico Werdensi preposito tunc plebano in Waidhovn pro se et Chunegunde uxore sua et pueris eorum iure emphiteotico quod vulgariter burgkrecht dicitur, perpetuo possidendum, ita quod quodocunque ipse Conradus et Chunegundis uxor sua vel ipsorum pueri ³⁾ vel quicunque eis successerint in ipsis prediis et possessionibus, prefatum censum non solverint in statutis diebus et terminis, tunc plebanus loci habebit potestatem se intromittendi in dictis prediis et possessionibus mediante iusticia et agendi de iisdem prediis et possessionibus quod dicte basilice videtur expedire. Si vero per negligentiam plebani vel sacerdotum quodcunque de statutis missis fuerit retardatum, tunc saepe dictus Conradus habebit potestatem retinendi tantum de dicto censu, quantum in dicendis missis fuerit pretermissum seu quicunque possessor predictorum prediorum seu possessionum fuerit, et id per eundem Chuuradum vel alium prefata predia et possessiones possidentem omni die Dominico pauperibus qui tunc in hospitali fuerint, aliisque pauperibus erogetur. Ne igitur per nos vel nostros successores vel memoratum prepositum sepedicte ecclesie plebanum sive per alios in eadem ecclesia sibi canonice substituendos vel per dictum Conradum seu per suos haeredes tam praesentes quam futuros possit in posterum presens ordinatio in irritum revocari, presentem paginam in evidens testimonium et per omnem memoriam nostri pendentis sigilli munimine atque prelibatorum prepositi et Conradi sigillis pendentibus iussimus roborari. Datum et actum apud Waidhovn, anno domini MCCLXXVIII., VI. kalendas Martii.

Aus einem Urbar der Pfarre zu Waidhofen; Jahrb. f. L.-Kunde v. Nieder-Österreich. I. 87, Nr. 28.

1 ebend. M; 2 ebend. recepta; 3 ebend. puer.

1279, 1. März, Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising billigt die von Propst Heinrich von Wörthsee an dessen neuerbauter Capelle gemachte Stiftung einer Pröbende und deren weitere Bedingungen und gewährt der Capelle zugleich einen Ablass.*

Chunradus dei gracia Frisingensis episcopus. Dilecto in Christo fratri magistro Heinrico venerabili preposito Werdensi eiusque successoribus sibi canonice substituendis in perpetuum. Ex pontificalis nostre dignitatis apice ac etiam ex iniuncto nobis tenemur officio pastoralis preces a radice equitatis et iusticie procedentes fauorabiliter exaudire. Hinc est quod tua dilecte in Christo frater porrecta nobis precamina a fonte intime deuocionis feliciter emanancia duximus exaudienda, in eo videlicet quod tu zelo deuocionis accensus per senarium numerum in Werdensi ecclesia ob remedium anime tue et in remissionem tuorum peccaminum ad laudem dei et ob reuerenciam et honorem sanctorum martirum Primi et Feliciani, quorum in eadem Werdensi ecclesia patrocinia continentur, cultum et officium diuinum salubriter augmentasti, creando in eadem Werdensi ecclesia nouam prebendam et instituendo in eadem sacerdotem pro decano, talibus condicionibus appositis et adiectis videlicet quod idem decanus et eius successores in tua uel tuorum successorum absentia canonicos ibidem diuino seruicio mancipatos in spiritualibus regant et eorum excessus et negligenciam corrigant et emendent atque diuinum officium et missarum sollempnia peragant in summis sollempnitatibus in eadem Werdensi ecclesia, et quod quolibet die Lune per anni circulum in quadam capella in honore sanctarum Katerine et Barbare virginum et beatarum Marie Magdalene ac Elizabet per te ibidem ex nouo constructa pariter et dotata missam dicant in perpetuum pro defunctis, et quod qualibet septimana per circulum anni idem decanus et sui successores ad minus duas uel tres missas celebrent siue dicant, et quod idem decanus eiusque successores in eadem prebenda continuam habeant residenciam ne per eorum absentiam regimen chori et capelle ac misse predictae atque canonicorum correctio negligatur. Debet autem idem decanus et eius successores nichil plus iuris in eadem Werdensi ecclesia sibi vendicare, nisi quod per te et tuos

successores sibi fuerit concessum et ordinatum. Insuper hanc conditionem adiecasti firmiter obseruandam, videlicet quod canonici qui pro tempore fuerint in eadem Werdensi ecclesia eorum decano defuncto alium sacerdotem idoneum et discretum eligant pro decano, cuius inquam electionis examinatio et confirmatio spectare debet ad te perpetuo et tuos successores qui tibi canonice in eadem Werdensi ecclesia fuerint substituti, cui inquam decano ex nouo taliter instituto et eius successoribus redditus decem marcarum denariorum vsualis monete tradidisti, videlicet decimam in Tigrich et duos mansos sitos iuxta Werdensem ecclesiam, quam inquam decimam in Tigrich et eosdem duos mansos ad Werdensem ecclesiam per tuam diligenciam conquisisti. Insuper alios quatuor mansos eidem decano et eius successoribus etiam tribuisti qui ad tuam et predecessorum tuorum mensam deruire actenus consueuerunt, in quorum inquam quatuor mansorum recompensationem alios quatuor mansos apud Raedentein sitos equiualeutes et equipollentes tuis successoribus tradidisti, quos inquam predictos mansos cum memorata decima in Tigrich tempore tui regiminis ad eandem Werdensem ecclesiam propriis rebus comparasti atque tuis sumptibus redemisti. Vnde a nobis petuisti humilita et deuote, quatenus omnia premissa que per te dinoscuntur rationabiliter et feliciter esse facta, dignaremur accedente nostro assensu pariter et consensu per nostras litteras confirmare atque prelibatam capellam (!) aliquam indulgentiam dare de gracia speciali. Nos vero tue deuotionis zelum intuentes singulas et vniuersas condiciones et ordinationes predictas quas tam in institutione noui decani quam in asignacione et commutatione reddituum memoratorum salubriter ordinasti pariter et fecisti, gratas habemus simul atque ratas et easdem nichilominus testimonio presencium confirmamus et de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis confidentes omnibus Christi fidelibus qui seruire deuotionis inflammati in festiuitatibus predictarum sanctarum virginum Katerine et Barbare et beatarum Marie Magdalene et Elizabet siue in die cousecracionis memorate capelle annis singulis accesserint, quadraginta dies criminalium de iuniuncta eis peuitencia misericorditer in domino relaxamus. Ne igitur supra memorate condiciones et ordinationes inposterum per successores nostros siue tuos sev per quoscunque alios reuocari sev in frangi valeant uel mutari, presentem paginam tibi tuisque successoribus in huius rei

euidens testimonium et in perhennem memoriam tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum apud Waydhouen, anno domini millesimo CC. LXXVIII., kal. Martij.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel in Fragment. k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II., 100. Nr. 168.

365.

1280, 26. März, Salzburg. *Erzbischof Friedrich von Salzburg ermächtigt den Bischof Friedrich von Freising zwei Basiliken der Kirchen zu Oberwölz und s. Peter a. Kammerberge zu weihen und verleiht zu demselben Zwecke einen Ablass.*

Fridericus dei gratia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus. Vniuersis Christi fidelibus per Salzburgensem diocesim constitutis salutem in domino. Vobis singulis et vniuersis notum facimus, quod dilecto in Christo fratri domino Friderico venerabili episcopo Frisingensi dedimus auctoritatem et licenciam consecrandi duas basilicas ecclesiarum in Wultz et in sancto Petro nostre diocesis et quedam altaria in eisdem quando-cunque super hoc fuerit requisitus vel quando sibi visum fuerit oportunum. Nos vero de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum meritis confidentes omnibus vere penitentibus et contritis qui zelo deuotionis accensi in die consecrationis interfuerint, vel qui infra octauas vel in anniuersario consecracionis eiusdem prefatas basilicas accesserint, quadraginta dies criminalium et sexaginta venialium de iniuncta sibi penitencia misericorditer in domino relaxamus, ratas habentes indulgentias si quas prefatus episcopus vel alii eius confratres ad dictam consecracionem duxerint concedendas. Datum Salzburgi, anno domini M. CC. LXXX., in crastino annunciationis beate Marie virginis.

Orig., Pgt., anhggt. Sigel abgerissen, Pfarrarchiv zu s. Peter a. Kammerberge.

366.

(1280), 20. Mai, Wien. *König Rudolf befehlt dem Grafen Meinhart von Tirol dem Bischofe Fridrich von Freising das Landgericht von Lack freizugeben und in dessen Übung ihn zu schützen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus spectabili viro M. comiti Tyrolensi affini suo karissimo gratiam suam et omne bonum. Cvm libertates et iura quibus hactenus ecclesia Frisingensis in suis prediis est gauisa, Friderico venerabili episcopo Frisingensi dilecto principi nostro yelimus per omnia inuiolabiliter observari, (et) idem episcopus querelam deposuerit coram nobis, quod tu contra easdem libertates et contra formam ordinacionis inter nos et dicti episcopi predecesorem iam dudum Viënnë celebratam per te et tuos officiales iudicium prouinciale in Lok in tuam post eandem ordinacionem traxeris potestatem, volumus et mandamus, quatenus secundum continenciam litterarum nostrarum et priuilegiorum super hoc conceptam omnia reuoces que per te et tuos contra memoratum prouinciale iudicium in Lok in predicti episcopi iuris preiudicium fuerit attemptatum, ipsum episcopum et homines et possessiones suas ibidem manutenerdo et deffendendo contra quoslibet violentos et illicitos inuasores atque de eisdem inuasoribus eidem episcopo et suis querelantibus exhibendo iusticie complementum. Datum Wiennë, XIII. kalendas Junii, regni nostri anno septimo.

Cod. 191, f. 2', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 103, Nr. 172.

367.

1280, 26. Juli, Lack. *Bischof Fridrich von Freising verleiht der Diemut Witwe nach Frizzo von Blindenbach, auch alle Lehen in ihre zweite Ehe, welche sie von dem Biethume Freising zeitens ihrer ersten besessen hatte.*

Nos Fridericus dei gracia Frisingensis episcopus constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum bone memorie dominus Chvnradius predecessor noster vniversa feoda que Frizzo de Plintenpach quondam tenuit ab ecclesia Frisingensi, Diemûd

uxori predicti Frizzonis vnacum ipso F. in feodo contulisset, nos postmodum eidem Diemûdi ad secundas nupcias cum Dietrico de Schonnenberch milite diuertenti ad instanciam et petitionem ipsius Dietrici neenon Nycolay de Reutenberch patris ipsius Diemûdis, militum fidelium nostrorum eadem feoda iterato duximus conferenda, hoc adiecto de gracia speciali, vt liberi masculini sexus quos dicta Diemûdis que de familia esse dicitur ecclesie Frisingensis, ex prefato Dietrico milite nunc habet uel procreauerit in futurum, succedere possint et debeant ipsi Diemûdi matri sue in predictis feodis pleno iure dunimodo illi matrimonia contraxerint in nostre ecclesie potestatem vel saltim in contractu matrimouii sui procurauerint apponi (condicionem si)ue pactum de (p)ueris diuidendis (c)um ecclesia (Fri)singensi. (In cuius rei testimo)nium pre(sentem cedulam sibi dari eamque nostri nec non et Dietrici et Nycolai) iussimus (sigillorum munimine roborari. Actum) apud Lok, presentibus testibus (subnotatis, videlicet magistro) Hermanno preposito Ardaensi, O. de Schonnek preposito Inticinensi, Wilhalmo plebano sancti Martini, O. de Waldecke, Dietmaro de Leiten, C. de Lok militibus, Hugone de Montalban, Arnolde (de?) Schonueke, Gvnthero marscalco de Otenburch, Leonhardo de Gvtenberch, Arnolde de Preitenawe, Rudlibo de Chreuz (—nz?) et aliis fide dignis. Datum anno domini M. CC. LXX., septimo kalendas Auguri.

Cod. 191, f. 10', unten durch Stockflecke lückenhaft und hier nach Meichelbeck II./2, 103, Nr. 174 und dem Sinne ergänzt; k. Reichsarchiv zu München.

368.

1280, 18. Oct., Brod. *König Rudolf bestätigt dem Domcapitel von Freising dessen Mauth- und Zollfreiheiten auf österreichischen Boden.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus scire volumus vniuersos presentes litteras inspecturos, quod ad bonorem beatissime Marie sacrosanete matris domini nostri Jesu Christi que specialis Frisingensis ecclesie dinoscitur esse domina et patrona, iuxta requisitionem et instantiam honorabilis viri Heinrichi prepositi eiusdem ecclesie capellani nostri dilecti, omnia iura, libertates que vel quas capitulum memorate Frisingensis ecclesie temporibus bone memorie

Friderici ducis Austrie generaliter vel specialiter habuit de muta siue theloneo tam per aquas quam per terras de vino et victualibus non soluendis, eidem capitulo et canonicis sepedicte ecclesie Frisingensis rata et intacta per omnia volumus conseruare. Quapropter vniuersis mutariis et officialibus per Austriam constitutis damus firmiter in mandatis, quantenus vinum et victualia ad mensam dictorum capituli et canonicorum Frisingensis ecclesie pertinentia tam per aquas quam per terras permittant sine muta qualibet libere pertransire. Et ut premissa perpetuam obtineant firmitatem, presentes litteras sepedictis capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis in eundem eorum testimonium concedimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum in castris ante Brodam, XV. kalendas Nouembris, indictione nona, anno domini millesimo octuagesimo, regni vero nostri octaua.

Aus Bestätigung Herzog Albrechts, ddo. 1289. 16. Apr., Wien (Nr. 400).

369.

1281, 7. März, Freising. *Bischof Fridrich von Freising löst von Ritter Fridrich von Freundsberg den für die Bezüge des bischöf. Truchacusenantes ihm überlassenen Hof zu Amras bei Innsbruck und weist ihm jene Bezüge wieder zu.*

Nos Fridericus dei gracia Frisingensis episcopus notam cupimus fieri tam presentibus quam futuris, quod resignatis domino Ch. venerabili predecessori nostro felicitis recordacionis septem libris denariorum Monacensium quos Fridericus miles de Friuntsperch dilectus noster dapifer et ministerialis de theloneo Monacensi tenebat loco prouentuum sui dapiferatus officii, idem predecessor noster redimens ab eodem Fr. pensionem vii librarum sibi curiam nostram sitam in villa que dicitur Homeras dyocesis Brixinensis, in recompensationem pro xxx libris denariorum Monacensium ante annos aliquot obligarat. Veniens itaque ad nos prelibatus noster dapifer a iure quod ei in predicta curia competebat, cessit libere et absolute, renunciando omnibus instrumentis seu litteris sibi super obligatione sepedicta editis et conscriptis. Nos quoque restituimus seu reassignauimus eidem F. usus fructus sepedicti sui officii recipiendos annis singulis secundum consuetudinem a retroactis temporibus approbatam. In cuius rei testimonium presentem cedula[m] conscribi iussimus

nostri et prefati F. sigillorum munimine roboratam. Huius rei testes sunt H. Mosburgensis, H. Isinensis, E. sancti Viti, magister H. Werdensis, magister Her. Ardacensis, C. Inticensis, O. Sliersensis ecclesiarum prepositi, C. et M. canonici Frisingenses, L. miles de Pütelpach, L. Vertingus et H. Vertingus ministeriales Frisingenses, C. miles de Heslaug, Vl. miles de Vellenberch et Al. frater eiusdem et alii quamplurimi fidedigni. Datum et actum Frisinge, anno domini millesimo CC. LXXXI., nonis Marcii.

Cod. 191. f. 63, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 89.

370.

1281, 20. Mai, Wien. *Bischof Fridrich von Freising verleiht dem Kloster Lilienfeld 3 Hufen zu Probstorf und Schoenau zu Burgrecht.*

Fridericus dei gracia ecclesie Frisingensis episcopus. Vniuersis hanc paginam inspecturis presentibus ac posteris in perpetuum. Quoniam sine monimento litterarum stabilem sortiri non possunt acciones humane memoriam, ea propter huius scripti testimonio perenni cunctorum noticie duximus declarandum, quod cum serenissimus dominus noster Rudolfus rex Romanorum villas Probstorf, Vrvr et Schoenna quas quondam duces Austrie ab ecclesia nostra feodali tytulo nosebantur possidere, predecessori nostro bone memorie recompensacionis gracia pro certa pecunie summa pro dampnis in expeditione regia sibi factis et ex certis causis aliis obligasset, ex hac occasione mansi duo in Probstorf et vnus mansus in Schoenna quos monasterium in Lilienuelde fundatorum suorum beneficio sibi collatos vt dicitur, multis annis quiete tenuerat, sedis nostre fuissent dominio subiugati, nos tandem abbati et fratribus dicti monasterii super predictis tribus mansis aduersum nos querelantibus ob fauorem religionis cuius quieti pontificali sollicitudine debemus prospicere, prefatos tres mansos per formam compositionis amicabilem predicto monasterio de consensu nostri capituli in emphyteosis perpetuum contractum locauimus eo iure quod purebrehit wlgariter nominatur, ecclesie nostre eorundem mansorum proprietate reseruata, ita quod de eisdem mansis nomine census decem et octo solidi denariorum Wiennensium nobis et successoribus nostris, in

festo beati Michabelis novem et in festo beati Georġi novem annis singulis persolvantur, nec aliud quicquam nobis aut officialibus nostris nomine advocacie aut pernoctacionis aut alterius cuiuslibet exactionis siue sterve coloni eorundem mansorum persolvere tenebuntur, nisi forte pro communi vtilitate seu defensione prediorum omnium ab eisdem villis aliqua fuerit contribucio facienda, immo sterilitatis aut bellorum tempore predicti coloni ea gaudebunt gracia quam colonis nostris ibidem in casibus similibus indulgemus. Iudicio etiam provinciali quod habemus in eisdem villis, predicti coloni et familia eorum iuxta sepedicti monasterii privilegiorum continenciam subiacent, hoc apposito etiam et adiecto quod si prefati coloni in solucione pensionis desides fuerint vel remissi, ipsi vna cum possessionibus pretaxatis incident in penam iuxta terre consuetudinem et iudicium nostrorum sentenciam approbatam. Vt autem hec omnia perpetue robur obtineant firmitatis, placuit nobis presentes litteras nostri et capituli Frisingensis, necnon abbatis seu conventus in Lilinvelde sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec presentibus testibus subnotatis, Heinrico tum preposito Frisingensi, Heinrico preposito Werdensi, Hermanno preposito Ardacensi, Chunrado preposito Intycensi, Linpoldo plebano de Enzinstorf, Ottone de Waldekke, Dietmaro dicto Litenner, Heinrico de Enzinstorf militibus et ministerialibus ecclesie, Alberto de Vihdorf, Chunrado iudice de Enzinstorf et aliis quampluribus fidedignis. Datum Wiene, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, XIII. kalendas Junii. Pro maioris autem cautele providencia poni volumus duorum de Runa et de Welherat Cysterciensis ordinis abbatum sigilla cum nominibus fratrum de monasterio Lilinvelde Ludwici prioris, Herwici senioris, Friderici sacriste, Gundoldi camerarii et Stephani cellerarii.

Cod. 191, f. 36, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 104, Nr. 173.

371.

1281, 21. Juni, Regensburg. *König Rudolf benachrichtiget alle seine Amtleute in Österreich, dass er dem Bischofe Fridrich von Freising das Jagdrecht auf landesfürstlichem Boden gewährt habe und befiehlt, ihn darin nicht zu irren*

Vollkommen der Wortlaut des Privileges von 1277, 19. Mai, Wien (Nr. 335), nur auf Bischof Fridrich gestellt und mit Datum:

„...Ratisbone, anno domini M. ducentesimo octuagesimo primo, XI. kalendas Julii, indictione nona, regni nostri anno octauo.“

Aus Bestättig. Herzog Albrechts II. ddo. 1337, 3. Sept., Wien; Vgl. Meichelbeck II, 2. 105. Nr. 176.

372.

1282, 12. März, Wien. *Friedrich von Melk, Burggraf zu Schalaburg, quittirt dem Propste Heinrich von Wörthsee den Empfang von 4 Pfd. Pfennigen, welche ihm derselbe für Waffen zugesagt hatte.*

Ego Friderico de Medlico purchgravius in Schala sub testimonio presentium confiteor et protestor, quod dominus meus magister Henricus venerabilis prepositus Werdensis de omnibus debitis mihi satisfecit et precipue in armis que mihi promiserat emere de gratia speciali, pro quibus inquam armis ordinavit quatuor libras denariorum mihi dari in proximo beati Georii festo apud Albertum qui Wiennae residet in curia episcopi Frisingensis, quas idem Al. Sidlino aurifici nomine meo dedit cum mea licentia et voluntate pariter et consensu. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsi dedi meo sigillo consignatas. Datum et actum Wiennae, anno domini millesimo CC. LXXXII., in die beati Gregorii.

Orig., Pgt., aushdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II, 1. 207. Nr. 33.

373.

1283, 12. Mai, Burg Lack. *Propst Heinrich von Wörthsee, Propst Hermann von Ardacker u. a. G. beurkunden, wie in ihrer Gegenwart die Gebrüder Wernher, Konrad und Nicolaus von Lack den Bedingungen sich zu unterwerfen verhiessen, welche Bischof Emcho von Freising ihnen stellen würde.*

Nos permissione diuina Henricus Werdensis, Hermannus Ardaensis ecclesiarum prepositi et Henricus de Woluoltstorf et Bertholdus de Gebolspach milites et ministeriales ecclesie Frisingensis sub tenore presencium testimonium peribemus, nos uidisse pariter et audiuisse quod in nostra et illorum presencia quorum subscripta sunt nomina, videlicet dominorum Chuaradi de Lok, Chuaradi Gallo-

nis, Chunradi et Offonis fratrum de Vansdorf militum et Gerlochi de Herttenberch, Heinrichi dicti Watonis de Gekenpeunt, Alberti Judmanni, Friderici Hellonis, Vlrici Smazonis, Chunradi de Pütelpach, Alberti dicti Ardakerer et Vlrici dicti Schönprunnarii Frisingensis curie domicellorum et Leonhardi et Jacobi fratrum de Gûtenberch Wernberus, Chûnradus, Nicolaus frates filii quondam domini Wernberi de Lok voluntate spontanea et sine coactione qualibet ad manus reuerendi in Christo patris domini nostri Emehonis venerabilis episcopi Frisingensis data fide sacramentum prestiterunt et sub eiusdem date fidei atque iuramenti prestacione firmiter promiserunt quod super ipsius domini nostri episcopi gratium parati essent pro dampnis, iniuriis (!) et excessibus per eos contra ipsius domini nostri episcopi predecessores et Frisingensem ecclesiam olim perpetratis, subire cuiuslibet satisfactionis et emende penam quam idem dominus noster episcopus Frisingensis contra illos decerneret promulgandum vel quam a memoratis Wernbero, Chunrado et Nicolao fratribus communicato suorum consulum consilio duxerit acceptandam, quando-cunque a prelibato domino nostro episcopo super hoc iidem fratres fuerint requisiti. In cuius rei testimonium presentem paginam nostris et supradictorum testium videlicet domini Chunradi de Lok, domini Chunradi Gallonis et Gerlochi de Herttenberch et prefatorum fratrum videlicet Wernberi, Chunradi et Nicolai sigillis pendentibus iussimus communiri. Datum et actum in castro Lok, anno domini millesimo CC. LXXX. tercio, quarto idus Maii.

Orig., Pgt., von 8 anghgt. Sigela Nr. 1, 3–8, sämtlich mehr oder minder verletzt vorhanden. k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 105, Nr. 177.

374.

1283, 13. Juni, „Geiselmanesdorf“. Graf Albrecht von Görz und Tirol vermittelt die Urfehde Arnolds von „Mvntalban“ betreffs seiner Gefangenschaft und die Bürgschaft gewisser Leute in derselben Beziehung.

Ich grave Albreht von Görz vnd von Tirol, vogt von Aglei, von Trind vnd von Bribsen tvn allen den chvnt di disen brif sehent oder hörent, daz ich vmb di vanchnvsse Arnoltes von Mvntalban als in min berre bischolf Emech von Vreising ze Lonke gevangen het, di

vrvehe vnd si sîne vber mich genomen han, also daz der bischof von Freising, sein levt vnd sein gût vor Arnolden vnd vor sinen vrevnden vnd vor siner hovssvrowen vrevnden di mir zû hõrent vnd in miner gebiete sint, immer sicher sein vmb di schvldē vnd sol Arnold von seiner vrevnde sehse der erhaersten di in miner gebiete sint, des svern daz dev sîne immer staete sei vmb di schvldē, vnd waere daz Arnolt von Mvntalban oder sin vrevnde di an wiudent von im selben oder von seiner hovssvrowen, di sîne braechen gegen dem hischof von Freising oder gegen sines gotshovses levten oder gegen den di in sinem dinstē waeren oder gegen sinem gûte also daz sihtich waere, so waer Arnolt mit sampt den di mit im gesvorn habent mēneid vnd sint dannoch dar vber dem hischof von Freising vnd dem gotshovse ze Freising schvldich fîmfhvndert march Agleiger. Dev vrvehe hat ein ende vber dev naechsten fvmf iar vnd daz gelvbd daz darûber getan ist, vnd als dev fvmf iar ende habent so sint di hîrgen ledich vmb di vrveh, doch sol dev sîne immer staet sein. Ditz ist geschehen da min brvder grave Minhart enantwrt was an miner stat, ze Geiselmanssdorf bei Laibach, nach Christes gehvrt vber tovsent iar vnd vber zvaihvndert iar an dem drei vnd ahzegistem iare, des Svntages vor sanct Veitstage, des dreizehenden tages ingendes manen Junio.

Orig., Pgt., anhgdes verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 106, Nr. 178.

375.

1283, 15. Juni, Graf Meinhart von Tirol beurkundet und bestätigt die Urfehde, welche sein Unterthan Arnolt von Schnalz wegen Gefangenschaft dem Bischofe Emcho von Freising leistete.

Ich graue Mainhart von Tirol vnd von Gorez, vogt der goteshauser von Agley, von Trient vnd von Brixen tûn chvnt allen den die disen prief hõrent vnd sehent, daz ich vm die vanchenûs die mein herre vnd mein vrevnt der bischof Emch von Freysingen gen meinem dienstman Arnolt von Snalz hat getan, sîch sicherheit vnd gewizheit vnd geluhde dem bischof von Freysingen vnd seinem goteshaus haben getan mit der beschaidenhait als dir prief sagt also, daz ich die vruēh vnd die sîne vber mich genomen han, daz der bischof von Freysingen sein gût vnd sein levte swa si gesezen sint von mir vnd

von allen meinen levten vnd dieneren vnd besvnder von Arnolt vnd von allen seinen vrev(n)ten vnd von seiner hausvrawen vrevnten die in vnserem gebiet gesessen sint, immer sicher sein vnd schol er Arnolt vnd seiner vrevnt der hesten in vnserem gebiete segse mit im sweren, daz dev sýne vnd dev taidinich dev hie verschriben sint, dem goteshaus von Vreysingen vnd allen seinen levten vnd seinem gûte immermer stete beleiben. Wer auer daz Arnolt oder seine vrevnt dise sýne gen dem hischof oder seinen nachchomen oder gen dem goteshause von Vreysingen oder gen seinen levten oder an seinem gûte an ichte zehrech(!), so ist er Arnolt vnd die segse die mit im swerent trevlos vnd main aide vnd sint dar vber dem hischof von Vreysingen vnd seinem nachchomen vnd dem goteshaus schuldich vñmf hvndert march silber vnverschaidenlaich vnd daz gelubde vnd die horgeschafft schol ich in nemen an des bischofes stat. Dar zû schol Arnolt vor meinem brüder grauen Albrechten mit seiner vrevnt segsen die in seinem gehiet gesessen sint, ein solhe stetingunge tûn als disev ist an allen dingen vnd einen prief disem geleich dem goteshaus von Vreysingen von meinem brüder gewiunen. Disev taidinich sint verschriben vnd vnser insigel dar an geleit von vnsers herren purt vber tausent, vber zwai hvndert im drev vnd achzegistem iare, an sande Veides tage.

Orig., Pgt., anhdges Sigel sehr verletzt, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 106. Nr. 179.

376.

1283, 21. Juni, Tazen b. Laibach. *Bischof Emcho von Freising gibt dem Grafen Meinhart von Tirol die andere Hälfte der Burg Eyrs im Vintchgau zu Lehen, nachdem derselbe bereits die eine von weitand Bischof Friedrich erhalten hatte.*

Wir Emch von gots genaden bischof ze Freisingen tun chunt allen den di disen brief sehent vnt horent, daz vns gewizzen ist mit der warhait vnt daz vns iz gesagt babent erbaer levt di da hi gewesen sint vnd iz horten vnd sahen, daz vnser voruar bischof Fridereich von Freisingen mit saezzen vnd mit ouzgenomener rede als noch sein brief veriehent vnserem liehen vreunt heren Meynhart dem edelen grauen von Tyrol vnt von Gûrz, der vogt ist ze Agelay, ze

Trient vnt ze Brixen, daz halbe tayl an der burch Evers in Vinschev vnt an dem vrbor daz zû der selben burch hôret, auch halben tayl verliben hat ze rethem lehen im vnd seinen erben als iz di grauen von Mosburch in rether lehens gewer brahten vnz an ir tot von dem gotshous von Freisingen. Nu veriehen ouch wir bischof Emch daz wir von sunderen genaden im grauen Meynhart vnserm lieben mage vnt seinn erben den andern tayl an der selben burch Evers vnt an demselben vrbor daz zû der selben burch gebôret, daz dem gotshous von Freisingen was ledieh worden, verlihen haben ze rethem lehen gesuchet vnd vngesuchet, als iz di vorgenanten grauen von Mosburch ze rethem lehen von dem gotshaus von Freising heten gehabt. So hat auch vnser lieber vreunt graue Meynhart von Tyrol vns gelobt in vnser hant mit seinen trewen vnt hat sich vns des gebunden, daz er vns vnt vnserm gotshous von Frising trewe vnt warhait immer mere laeisten sol unsern vrum ze vörderen vnd vnsern schaden ze wenden als verre in seine sinne leiten vnd sin maht, vnd hat vns avch des sunderlich gelobt, daz er vnser lebt vnd vnser gût vnd swaz vnser gotshous an hôret, swa ez in seiner herschaft ist, synderlich vor allem gewalte vnt vor allem vnrechte schermen sol mit gûten trewen, des ouch wir im wol getrowen. Vnd daz disev lehenschaft als vor bescheiden ist, immer mer stete beleibe, so geben wir im vnd seinen erben disen brief ze aeinem rehtten vrhûnde mit vnserm hangenden insigel, vnt sint diser lehenschaft gezevge maister Heynrich der probst von Wertse, maiser Herman der probst von Ardacher di chorherren sint ze tûme ze Frising, her Heynrich von Woluoltstorf, her Rvtholt der Gebelspech vnsers gotshous dienstman, her Heynrich von Owenstain graue Meynhartes dienstman von Tyrol vnd Wilhalm des selben grauen Meynhartes schreiher, vnd dizze ist geschehen an dem vrbar ze Taezen an der Sawe nach Christes gehurt îher tausent vnt zwayhundert iar an dem drei vnd ahtzgistem iar, des nahsten Mantages vor sunewenden Johannis baptiste.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/I, 212, Nr. 43.

377.

(1283), 3. Juli, Orvieto. Papst Martin IV. trägt dem Propste Ulrich von Regensburg auf, den irrig entschiedenen Streit zwischen Magister Heinrich, Pfarrer zu Probstdorf, und dem Priester Hartmann von „Wlpeinsperch“ neuer Untersuchung und Spruchfällung zu unterziehen.

Martinus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio Vlrico preposito ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis magister Henricus rector ecclesie de Probstdorf Pattaviensis dyocesis petitione monstravit, quod cum inter ipsum et Hartmannum dictum de Wlpeinsperch clericum eiusdem dyocesis super eadem ecclesia in qua predictus clericus se ius habere mendaciter asserbat, coram abbate monasterii Scotorum in Vienna et preposito in Niwenburch dicte dyocesis quibus venerabilis frater noster . . . Pattaviensis episcopus auctoritate ordinaria huiusmodi causam audiendam commiserat et sine debito decidendam, questio verteretur, iidem abbas et prepositus perperam in causa ipsa procedentes contra dictum rectorem diffinitivam sententiam promulgarunt iniquam a qua ipse ad sedem apostolicam appellavit. Quocirca discretionis tue per apostolica scripta mandamus, quatenus in appellacionis causa procedens legitime sententiam ipsam confirmare vel infirmare procures, appellacione remota sicut de iure fuerit faciendum. Datum apud Vrbsmvetarem, quinto nonas Julii, pontificatus nostri anno tercio.

Aus der Entscheidung Propst Ulrichs von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

378.

1283, 24. Oct., Waidhofen. Bischof Emcho von Freising beurkundet die scheidsgerichtliche Austragung seines Streites mit Alheid von Reinsberg um eine Hube zu Haberfeld bei Waidhofen.

Acta iudiciorum et alia quelibet negocia que tractantur in tempore, ne labantur cum tempore, lingua debent testium et litterarum testimonio perennari propter memoriam hominum que labilis est et caduca. Nos igitur Emcho dei gracia ecclesie Frisingensis episcopus ad audienciam presencium et ad noticiam deducimus futuorum, quod

materia questionis que inter nos ex parte vna et inter nobilem dominam Alhaidim de Reinsperch ex altera vertebatur super quodam predio in Haberuelt et super restitutione hincinde ablatorum, est taliter terminata, videlicet quod nos et eadem domina de Reinsperch de pari et vnanimi voluntate in nobilem virum dominum Fridericum de Hausek tanquam in arbitrum siue amicabilem compositorem compromisimus, promittentes ratum et firmum tenere quicquid super premissis idem Hausekkarius duxerit statuendum, qui communicato prudentum consilio de nostra et diete domine Alhaidis bona voluntate proximam feriam terciam ante festum beati Audree apostoli pro termino peremptorio apud Waidhoven habendo statuit et prefixit in omnem euentum. Arbitratus est etiam idem Hausekarius quod medio tempore deberent ablata restitui hinc et inde. Adueniente vero huiusmodi termino peremptorio multisque nobilibus, Frisingensis ecclesie ministerialibus et vasallis in simul apud Waidhoben congregatis personaliter comparuimus, expectantes per totam eandem feriam terciam vsque post crepusculum noctis aduentum domine memorate que tandem sub noctis caligine coram nobis et dictis nobilibus comparuit, allegans quod esset parata testes producere ad probandum quod ex collacione et infeudacione pie memorie domini Friderici olim episcopi Frisingensis nostri predecessoris deberet dictum predium in Haberuelt tanquam feudum personale pro vite sue temporibus possidere. Nos vero in contrarium allegantes diximus, quod ad hoc nobis et ipsi domine terminus peremptorius fuisset deputatus quod post litis contestacionem primitus in iudicio factam deberent cum aliis clausulis que in vero et integro iudicio requiruntur, probationes recipi et testes, et hanc nostram excepcionem factam in subsequentis diei circa horam terciam probauimus per testes ydoneos necnon fidedignos, videlicet per dilectos fideles nostros Ekhardum de Vihdorf et Albertum Protarium milites qui iurati et interrogati dixerunt sub religione prestiti sacramenti, quod vidissent et audiuisent atque personaliter interfuisent vbi prefatus dominus Hausekkarius apud Waidhoben inter nos et predictam dominam de Reinsperch statuisset terminum in omnem euentum peremptorium super litis contestacione facienda et super aliis vniuersis clausulis que in vero et integro iudicio vsque ad finem debitum consueuerunt a iudicibus exerceri, post quorum inquam dicta testium nobis competeret ad faciendum qui omnes con-

corditer in vnam sententiam concordauerunt, dicentes sentencialiter et pronunciantes sub sacramento, quod ex eorundem productorum testium legalium dictis rationabilibus et probabilibus nobis et ecclesie Frisingensi possessio et proprietas esset adiudicata in predio supradicto et quod prelibate domine de Reinsperch nichil iuris decetero competeret in eadem et quod prefatus dominus de Hauseke tamquam verus fideiussor deberet nostrum colonum in eodem predio residentem in omnibus et per omnia indemnem reddere quantum ad integram restitutionem ablatorum et super aliis dampnis et violenciis de mandato eiusdem domine sepedicto colono nostro contra debitum iusticie irrogatis. Insuper eoram omnibus supradictis Frisingensis ecclesie ministerialibus et vasallis et in eodem termino probauimus per legitimum testimonium, quod licet apud Waidhouen in aula nostra prelibatam dominam de Reinsperch de omnibus feodis personalibus secundum predecessorum nostrorum litterarum continenciam pro temporibus vite sue inuestiti fuisse, tamen sub publica protestacione memoratum predium in Habervelt et colonum in eodem predio residentem cum silvis, pratis, pascuis et viarum exitibus et aliis vniuersis eidem predio attinentibus excepimus et exclusimus viua voce, allegantes pariter et dicentes quod predecessor noster pie memorie dominus Fridericus olim episcopus Frisingensis sine consensu capituli sui dictum predium in Habervelt ab antiquo ad episcopalem mensam pertineus nec eidem domine, nec alicui alteri homini poterat ab ecclesia Frisingensi aliquatenus alienare, nisi pro temporibus vite sue et non illius qui huiusmodi fevdum personale reciperet ab eodem. Verum cum hec omnia que supradiximus, a nobis allegantibus iura nostra et protestantibus audiuisset et vidisset domina memorata, quod secundum eius sinistre intencionis propositum non posset testes producere sine contestacione litis et iudicii ordinarii, ordine non seruato statim sub prelibate noctis calligine in qua venerat, transacto iam prefixo ei termino, tamquam desperata de iure eius quod se habere in memorato predio credidit, se per contumaciam absentauit, cuius absenciam non approbantes contumacem in eodem termino de speciali gracia vsque in crastinum prorogato, circa subsequens eiusdem diei horam terciam nostram intencionem quemadmodum supra expressimus, obtinuimus iusticia mediante. Ne igitur huiusmodi acta iudiciorum que rationabiliter sunt congesta, possent in dubium uel in irritum reuocari, presentem paginam in iudicio conscriptam

tam nostro quam karissimi fratris nostri comitis (Hugonis) canonici Maguntini et dilecti in Christo fratris magistri Hainrici venerabilis prepositi Werdensis sigillis pendentibus iussimus communiri. Acta sunt hec apud Waydhoven in aula nostra, anno domini M. CC. LXXX. tercio, VIII. kalendas Decembris, testibus presentibus subnotatis, videlicet fratre nostro comite Hygone canonico Maguntino, magistro Hainrico preposito Werdensi, Arnolde capellano plebano de Vergin, Ottone plebano de Nevnhoven, Gotfrido notario nostro, item Purchardo de Wasen et Hainrico eiusdem filio, Ekhardo de Viehdorf, Alberone Protario, Ottone de Mezzeleinsdorf et Ottone filio suo de Sumereke militibus, item Friderico Hallone, Vlrico Smazone, Nycolao de Lok, Ottone et Alberto fratribus de Viehdorf, Friderico Schafferveldario, Nycolao Aychario, Vlrico Pûchario, Ditrico chastenario, Jevbardo de Vdmaruelt, item Levpoldo Verl, Weichardo Haesip vassallis et ministerialibus ecclesie Frisingensis, item Chynrado notario, Wielando iudice, Rudlino, Mozzone, Alberone fratribus, item Ortolfo et Wolfero Phluthardis fratribus ciuibus nostris in Waydhoven et aliis pluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 63', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck H./2, 107 Nr. 180.

379.

(1284), 11. März, Orvieto. *Papst Martin IV. gibt zur Entscheidung der Streitsache um die Pfarre Probatdorf dem Propste Ulrich von Regensburg noch den Bischof von Seckau und den Propst von s. Pölten bei.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri episcopi Seceaniensi et dilectis filiis Ratisponensi et . . . de sancto Ypolito Pattauiensis dyocesis ecclesiarum prepositis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Hartmannus de Wlpeinsperch rector ecclesie de Probsdorf Pattauiensis dyocesis petitione monstrauit, quod Heinricus de Lok clericus Aquilegensis dyocesis, falso se asserens ipsius ecclesie rectorem et quod idem Hart. super illa iniuriabatur eidem super hoc contra eum ad te fili preposite Ratisponensis in communi forma nostras litteras impetrauit. Vt igitur iudicium sine suspicione procedat, te fili preposite de sancto Ypolito ad instanciam Hart. ipsius, te vero frater episcope ex officio nostro decisioni huius-

modi cause duximus adiungendos. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si nondum est per predictas litteras ad litis contestacionem processum, in causa ipsa appellacione remota racione preuia procedatis iuxta priorum litterarum continenciam earundem. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu frater episcopo cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum apud Vrbemveterem, V. idus Martii, pontificatus nostri anno tercio.

Aus Entscheidung des Propstes Ulrich von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

380.

1284, 12. April, Wien. *Pfarrer Hartmann von Probstdorf ermächtigt den (Priester) Johann in dem Streite um seine Kirche gegen Propst Heinrich von Wörthsee, ihn vor Propst Ulrich von Regensburg zu vertreten.*

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod ego Hartmannus plebanus in Probstdorf Pattauiensis dyocesis Johannem exhibitorem presencium constituo meum legitimum procuratorem ad supplicandum et petendum a viro reuerendod omino Vlrico preposito Ratisponensi qui dicit se iudicem a sede apostolica delegatum super questione quam magister Heinricus prepositus Werdensis super ecclesia mea michi mouere intendit, vt locum tutum ad quem secure valeam peruenire, michi assignet. Item constitui eundem ad appellandum pro me, si petitionem meam iustam et ligittimam in hoc casu pro defendendo iure meo predictus dominus prepositus non duxerit admittendam, et cum proprio sigillo carerem, petini hanc litteram viri venerabilis domini Wernberi archidiaconi Austrie plebani Wiennensis sigilli munimine consignari. Actum Wiene, anno domini millesimo CC. LXXX. quarto, feria quarta septimane Paschalis.

Aus der Entscheidung Propst Ulrichs von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

381.

1284, 15. Mai, Wien. *Bischof Leopold von Seckau fordert den Propst Ulrich von Regensburg auf, in der Streitsache um die Pfarre zu Probstdorf mit ihm nach Auftrag der inserirten päpstlichen Bulle in der Entscheidung gemeinsam vorzugehen.*

Leupoldus dei gracia ecclesie Seccouiensis episcopus. Honorabili viro et discreto domino Vlrico ecclesie Ratisponensi preposito salutem et quicquid potest obsequii et honoris. Vestra nouerit discrecio nos recepisse literas apostolicas in hec verba:

Folgt nun der Auftrag Papst Martin IV. ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379).

Nos itaque mandatis apostolicis huiusmodi obedire cupientes sicut tenemur, humiliter et deuote, parati sumus in ipsa causa procedere vobiscum secundum formam nobiscum traditam ac vobiscum conuenire de loco et termino quo partes legitime ad nostram presenciam euocentur. Quapropter discretioni vestre firmiter inhibemus, ne in ipsa causa nobis irrequisitis aliquialiter procedatis. Datum Wiene, anno domini millesimo CC. LXXX. quarto, idus Maii.

Aus Entscheidung des Propstes Ulrich von Regensburg ddo. 1284. 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

382.

1284, 29. Mai, Wien. *Bischof K. von Chiemsee übermittelt auf Wunsch des Pfarrers Hartmann von Probstdorf dem Propste Ulrich von Regensburg einen päpstlichen Auftrag betreffs des Streites um die Kirche zu Probstdorf und dessen Entscheidung.*

Ch. dei gracia Chymensis ecclesie episcopus. Honorabili ac prudenti viro domino Vlrico preposito Ratisponensis ecclesie sincere dilectionis affectum cum salute. Ad instanciam honorabilis ac discreti viri magistri Hartmanni de Wlpeinsperch qui in hac parte tam vobis quam sibi ipsi nititur providere, literas apostolicas vidimus filo, stilo, bulla integris, non abolitis uel in aliqua sui parte viciatis per omnia in hec verba:

Folgt nun die Bulle Papst Martins ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379) im Anlaute.

In cuius rei testimonium presentes vobis transmittimus litteras nostri sigilli munimine roboratas. Actum et datum Wiene, anno domini M. CC. LXXX. quarto, feria secunda in Pentecostes.

Aus Entscheidung des Propsten Ulrich von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

383.

1284, 6. Juni, Regensburg. (*Propst Ulrich*) von Regensburg vidimirt in Gerichtssitzung eine Anzahl Actenstücke, den Process des Bischofs von Freising mit Priester Wisinto von Wien, dann Johann von Prag um die Kirche zu Probedorf betreffend.

Bulle Papst Innoenz II. ddo. 1141, 20. Nov., Lateran (Nr. 101).

Auftrag Papst Alexander IV., ddo. (1255), 27. April, Neapel (Nr. 176).

Ablehnschreiben Abt Ph. von den Schotten in Wien, ddo. (1255, vor Octob.,) (Nr. 177).

Stellvertretungsauftrag Propst Konrads von Klosterneuburg, ddo. (1255), 3. Oct., Klosterneuburg (178).

Vertagungsbeschluss Abt (Ortolf) von Molk u. s. w., ddo. (1255), 22. Oct., Wien (Nr. 179).

Ladeschreiben desselben, ddo. (1256), 8. Juni, (Nr. 181).

Gerichtsprotokoll desselben, ddo. 1256, 24—27. Juni, Wien (Nr. 183).

Zeugenaussagen (1256, 27. Juni, Wien) (Nr. 184).

Endurtheil des Abtes Ortolf von Melk u. s. w., ddo. 1256, 27. Juni, Wien (Nr. 185).

Auftrag des Erzbischof Friedrich von Salzburg, ddo. 1277, 1. Oct., Admont (Nr. 346) und

Einführungsauftrag des Priors Konrad von Admont, ddo. 1277, 17. Oct., Ardaeker (Nr. 347).

Hec om
que per ordi
sens continet
sunt recitata
sunt
nia priuilegia et
nem ex vtroque
littera, coram no
et per manum
instrumenta
latere pre
bis in iudicio
publicam Al
berti tabellionis capituli nostri confecta sunt nostri pendentis sigilli



munimine ad perpetuam rei memoriam communita. Acta sunt hec Ratispone in consistorio cathedralis ecclesie coram nobis in iudicio sedentibus pro tribunali, anno domini Millesimo CC. LXXX. quarto, VIII. idus Junii, cum signis subnotatis.

Orig., Pgt., auf beiden Seiten beschrieben, anghgt. Sigel abgefallen.
k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, (109—)117, Nr. 181/1.

384.

1284, 6. Juni, Regensburg. *Propst Ulrich von Regensburg entscheidet den Streit zwischen Magister Heinrich von Lack, Propst von Wörthsee und Hartmann von „Wlpeinsperch“ um die Pfarre Probstdorf zu Gunsten des Ersteren.*

Comparentibus coram nobis VI. dei permissione maioris ecclesie Ratisponensis preposito apostolice sedis delegato in consistorio Ratispone, hora prime, anno domini millesimo CC. LXXX. quarto, XI. kalendas Maii, magistro Heinricho de Lok venerabili preposito Werdensis ac Frisingensis ecclesie canonico tamquam actore super ecclesia sua Probstorf et Johanne qui se procuratorem exhibuit domini Hartmanni de Wlpeinsperch illustris ducis Austrie capellani (!) qui trahebatur in causam super eadem ecclesia, coassistentibus nobis honorabilibus viris ac dilectis fratribus dominis Ortilbo de Seirchingen archydyachono, H. Pagano, magistro Vlrico de Gotstorf, Ch. de Phaskouen aliisque concanoniceis, insuper viris religiosi ordinum sanctorum Benedicti, Bernbardi, Dominici, Francisci lectum fuit autenticum delegacionis nobis facte saluum per omnia in hec verba:

Folgt nun der Auftrag Papst Martins IV. ddo. (1283), 3. Juli, Orvieto (Nr. 377).

Deinde pro parte magistri Heinrichi actoris magister Wernbardus Granso petitionem suam fundavit allegando de facto et de iure prout cause sufficere videbatur. Surrexit quoque deinde magister Leonhardus sancti Viti Frisinge scolasticus intencionem magistri Heinrichi per allegaciones viuevoce (!) adiuuans et petitionem allegacionum in scriptis summatim exhibens hoc tenore.

Cum proecessus qui ex parte abbatis Scotorum Wiennensis et prepositi Niwenburgensis factus est aduersus magistrum Heinricum de Lok plebanum in Probsdorf pro quodam Hartmanno qui eam de facto detentat, intollerabiles et multiplices errores contineat, primo quod ipsius magistri H. non fuit expectata presencia qui per procuratorem litigare cogendus non erat, cum esset iuste absens et personaliter comparere promiserit cum posset, et quia exceptiones per procuratorem eius ad tutelam non ex necessitate propositas tam dilatorias quam peremptorias ex quibus apparere potuit, nec eosdem nec delegantem Pattauiensem episcopum hoc in casu iurisdictionem habere posse, non admiserunt, nec terminum ad probandas eas competentem concedere uoluerunt, et quia post appellacionem aggrauaminibus (!) prefatis interpositam a procuratore suo processerunt nichilominus ad sententiam diffinitiuam adeo iniquam quod non solum ipsius magistri Heinrici possessionem in plehanatu, sed eciam domini mei episcopi Frisingensis possessionem extinguere nitebantur in iure patronatus, ad cuius defensionem nec citatus nec confessus aut conuictus extitit, peto ego magister Leonhardus nomine ipsius et pro ipso magistro Heinricho ut eum inducatis in pristinum sui iuris statum in eadem ecclesia Probsdorf, infirmata immo potius irrita nunciata sententia prelatorum eorundem cum ipsa iusta sit et fuerit ex animo, causa et ordine, quod probato in quantum necesse fuerit, de iure pariter et de facto, precipue cum processum fuerit libello non porrecto, lite non contestata et non solum ante sententiam a grauamine, sed et post et ab iniqua sententia immediate fuerit ab eius procuratore legitime appellatum.

Post hec primo Albertum vicarium chori nostri et tabellionem iudicii nostri sub districtione iuramenti quod nobis ordinarie prestitit, ad huius cause acta deputauimus fideliter conscribenda. Hiis itaque gestis comparuit ex parte aduersa quidam Johannes nomine procuratorio quoddam scriptum exhibens quod sic dicit:

Folgt nun die Vollmacht Pfarrer Hartmanns von Probsdorf ddo. 1284, 12. April, Wien (Nr. 380).

Cuius copia petita et obtenta ex parte dicti magistri Heinrici habito consilio responsum fuit, eum non esse audiendum diuersis ex causis, tum quia ciuitas hec imperialis et libera esse dinoscitur, et quia inter duces Austrie et Bawarie federa pacis tunc stabilita erant,

nec ab ipso procuratore probabatur, nec probare (!) potuit aut voluit quod obiecit, et licet mandatum non haberet de certo loco petendo, ex habundanti tamen quesitum fuit quem locum sibi vellet prouideri, qui respondit quod episcopum Sekkouiensem sibi vellet pro iudice reputari. Deinde partibus ad habendam interlocutoriam secedere iussis, habita diligenti consideracione precum hinc inde nobis porrectarum pro sufficiencia vberioris consilii horam iudicii continuauimus usque ad horam vespertinam, immo quidem termino sic processimus.

Ob reuerentiam illustris ducis Austrie et ad maliciam partis aduerse conuincendam, licet de iure procedere potuerimus, contra partem aduersam terminum ampliorem, vt nichil quod equitati conuenit, obmitteremus, assignauimus, videlicet proximam secundam feriam post octauas Pentecostes nunc venturæ, quo termino coram nobis compareant legaliter et sufficienter et ex tunc parati sumus domino concedente procedere in causa, prout dictauerit ordo iuris. Qui quidem terminus fuit a partibus vnauimenter acceptatus. Item ante recessum nostrum et parcium a iudicio fuerunt ad informandam nostram et assessorum conscienciam exhibita et lecta priuilegia, primo domini Innocencii pape secundi qui Frisingensem ecclesiam priuilegiavit de iure patronatus per quascumque dyoceses super ecclesiis in feudo (!) Frisingensis ecclesie fundatis, cuius principium, Innocencius episcopus etc. (*vgl. Urkunde ddo. 1141, 20. November, Lateran [Nr. 101]*), et aliud priuilegium domini Rudolphi serenissimi regis Romanorum qui profitetur tres filios suos infeodatos ab ecclesia Frisingensi de prediis in Probsdorf, Vruar et Schönna, excepto iure patronatus in Probsdorf in signum domini et proprietatis cuius principium, Rudolfus dei gracia Romanorum rex etc. (*vgl. Urkunde ddo. 1277, 19. Mai, Wien [Nr. 336]*), item et aliam litteram sigillo suo secreto sigillatam qui tunc temporis, cum erat in possessione ducatus Austrie, protestabatur magistrum Heinricum de Lok velle in plebanatu ecclesie in Probsdorf quocumque casu contingente gaudere pro tempore vite ipsius magistri Heinrici pacifica possessione, cuius principium, Rudolfus dei gracia Romanorum rex etc. (*Urkunde verloren*), item duo publica instrumenta que continent attestaciones et processum, ex quibus apparet lucide abbatem et priorem de Medlico iudices a sede apostolica delegatos diffinitiuam tulisse sentenciam pro magistro Heinrico et ecclesia Frisingensi

super iure patronatus eiusdem ecclesie Probsdorf que iam dudum in auctoritatem rei transiit iudicate (*vgl. Urkunde ddo. 1256, 27. Juni, Wien [Nr. 185]*), item domini F. pie memorie archiepiscopi Salzburgensis commissio facta priori Admuntensi qui causam super ecclesiam in Probsdorf per diffinitiuam sententiam pro ipso magistro Heinricho sentencialiter diffinivit. Tenor commissionis, Fridericus dei gracia etc. (*vgl. Urkunde ddo. 1277, 1. Oct., Admont [Nr. 346]*), tenor vero sentencie talis, Frater Chunradus prior monasterii Admontensis etc. (*vgl. Urk. ddo. 1277, 17. Oct., Ardacker [Nr. 347]*). Adveniente autem termino ipso, scilicet proxima secunda feria post octauum diem Pentecostes prelibato magistro H. de Lok sollempniter coram nobis comparente suamque prosequente intencionem in iure, hora prime nos iudex antedictus duas litteras ex parte venerabilium virorum episcopi Seckouiensis et prepositi sancti Ypoliti fecimus in medium produci et legi que vnius excepta salutacione fuere tenoris, que nobis Pattaue fuerant assignate. Tenor illarum talis:

Folgt nun das Schreiben Bischof Leopolds von Seekau ddo. 1284, 15. Mai, Wien (Nr. 381) mit dem inserirten Auftrage Papst Martins IV. ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379).

Item et aliam litteram prepositi sancti Ypoliti mutata tantum salutacione que continebat singula verba littere preecedentis, videlicet domini episcopi Seceouiensis que propter similitudinem eiusdem littere non est scripta. Item in termino ipso tercium quasi testimoniale domini Cuyemensis episcopi hoc tenore cuius media pars, videlicet auctenticum domini pape propter breuitatem est obmissum.

Folgt nun das Schreiben Bischof K.s von Chiemsee ddo. 1284, 29. Mai, Wien (Nr. 382) mit dem Anlaute der inserirten Bulle Papst Martins IV. ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379).

Subinde petita eorum copia ex parte magistri H. de Lok et ei facta vt iustum fuit, horam iudicii continuauimus usque in vesperam ipsius diei. Qua hora vespertina magistro H. de Lok in iudicio comparente, absente vero nuncio aduersarii eius qui litteras domini episcopi Chiemensis attulerat et litteras vltioris mandati sibi facti se habere negarat, magister Leonhardus nomine ipsius magisti H. allegaciones viuuevocis oraculo ac deinde ac deinde (!) in scriptis exhibuit in hec verba:

Saluis hiis que contra rescriptum et personam impetrantis allegata sunt, et excepto contra eos qui dicunt se iudices, videndum est, cui scripture aut litteris credatur. De hiis notatur extra De fide instrumentorum c. i. et ii. De probacionibus post cessionem, deinde contra rescriptum septem modis et locis obicitur, primo ad exclusionem litterarum, de qua notatur extra De rescriptis: Cum ordinem. et de litis contestacione c. ultimo. Quia patet litteras per veri suppressionem optentas ad eos quos dubium non est, subesse duci Austrie quem causa contingit, iure patronatus quod sibi vsurpat, tamquam principi et aduocato terre, propter quod essent si eciam iurisdictionem haberent, merito et legitime recusandi iii. q. v., Quia suspecti, et de appellacionibus. secundo requiris in fi., et appellacio esset legitima si per inde fieret, extra vt lite non contest. c. ii. vbi(?) Cum igitur, nec sententia teneret, sed retractari debet si detecta sit suspicio, quia littere sic obtente non conferunt iurisdictionem, de repertis ad audienciam sic notatur de exceptionibus Cum inter, quod cum sit notorium iudici et aliis patet, rescriptis(?) quo ad eius(!?) nullius esse momenti, quod si deleganti fuisset expositum, litteras minime impetrasset, eodem capitulo exceptionis. Secundo dicitur ibi simpliciter H. de Lok, cum in litteris primis vocetur magister H. et cum plures clerici eiusdem nominis sint, sicut hic hodie in presentia vestra est constitutus quidam clericus Henricus de Lok nomine. Aquilegensis dyocesis, et equiuocacio huiusmodi reprobatur et punitur extra de repertis Quia, in principio et in fine, ita quod impetratorum(!) litterarum comodo careat et aduersario, in expensis et dampnis legitime condempnetur. Si enim papa scribit alicui nominandum(!) eum magistrum vel simplicem clericum, ex certa scientia locum non habet exceptio, alias secus vt notatur extra de repertis c. penultimo. Tercio dicitur nude clericus Aquilegensis. Vbi obicitur e. t. c. Sedes, vbi dicitur, si minores et viliores persone solummodo designantur, maiores et digniores sub generali clausula non intelliguntur includi, et glosa maiores et digniores vocat hic notabiles personas que sub generali clausula non comprehenduntur c. Cum in multis que cicius mouent animum ad concedendum vel denegandum, repertum, vt in c. Cum teneamur, de prebendis, vbi hoc notatur, quia pro dignitate presumitur et ei deferitur vt ibi et alibi describitur et notatur, Vnde mendax preceptor etc. si non supprimit dignitatis carebit effectu litterarum e. t. Ad aures, si

simplici nomine se appelles uel aduersarium, quia rei et actoris eadem est condicio, extra De mutuis pet. (?) prudentiam, sed magister H. existens canonicus ecclesie Frisingensis nec dicatur in litteris canonicus sed simplex clericus, intelligere potestis qualiter littere fuerint impetrate. Verba hec plane iacent in textu de repertis, Cum adeo, in fine. Quárto dicitur, iniuriabatur eidem et in forma commuui. Sed hoc verum non est, immo super appellacione impetrauit, fuerat de qua debuit facere mencionem, extra de confirmatione, Vtili bone memorie, vbi dicitur, quod ex quo nulla de facta appellacione mencio habebatur, prime littere tamdiu suum debent habere vigorem, donec de iniqua sententia cognicio plenior habetur, et glosa super verbo mencio. Ideo non valuerunt quia tacita veritate impetrate sunt, supra De appellacione, Sepe in fine, et ita patet quod si quis nou facit mencionem de appellacione aduerse partis non valent littere quod est notabile. Item de processu debuit facere mencionem, extra De re iudi., Inter mon., igitur verbum generale generaliter sic intelligendum, extra De coniugio leprosorū qm (?) et xviii. distint, Si Romanorum xii. q. i., Si dilectissimus, sed speciale derogat generali, extra de repertis c. i. e. t. Pastoralis, C. Quoniam autem et vbi certa forma desideratur et est pretermissa, nichil agitur, extra De presbitero Umberto (?), Veniens et li. q. vi. C. Diffinitam. Ille hic pretermissor veritatis et suggestor falsitatis specialem formulam a papa in iudicio et post facte (?) subenbuit, et ad formam communem de iniuriis que fiunt extra, iudicium se conuertit, ergo mendax etc. Item non valuerunt littere, quia manifestum continet in conclusione precum, vbi dicitur, Juxta priorum litterarum continentiam earundem, sic extra de repertis, Ad audienciam, nec est iste solitus cursus dictaminis curie papalis quod false presumuntur, extra De crimine falsi c. Licet et c. Quam graui. Quinto dicitur ad litis contestacionem. Vbi apparet expressa fraus et dolus impetran- tis, quia in casu appellacionis litis contestacio necessaria non est, extra de appellacionibus, Interposita, C. Saue, vbi eciam notatur, Vnde ad litis contestacionem non peruenitur imperpetuum, hic appellacio probata, que dupliciter hic est facta, Vnde fraus etc. Sexto dicitur, potueritis interesse. Ibi similiter fraus et malicia manifesta est quam si expressisset, literas minime impetrasset. Procurauit enim iudici primo et vero per associatos de facto inpotenciam facti, in quibus eciam iuris inpotencia propter suspicionem ad conuenien-

dum de loco, cum alter eorum ad vi dietas et alter ad plures distant ab eo, quilibet illorum trium in speciali dyocesi et actor in quarta, vnde vix vel nunquam fieri potest, quin altera parcium traheretur ultra duas dietas extra suam dyocesim ad locum fortasse suspectum quod esse non debet, extra de repertis. Nonnulli, et de exceptionibus, Olini. Vnde videtur machinari quod cum iudices, etiam si essent, convenire de loco non possint, ipse reus medio tempore plehem et possessionem in Probsdorf de facto detineat irregularis et excommunicatus, in sacramentalibus euitandus (!), tamquam qui personas et res privilegiatas temerarius inuasit. Et etiam propter decimas contra deum et omnem iusticiam, vbi sicut conscienciam habetis et scienciam in deo, debetis viam precludere fraudi sue, quare utilitatis publice est, ne crimina remaneant impunita, de sententia excommunicacionis. Vt fame, presertim quando eruentum continet periculum animarum, extra De prebendis, Quia in terminum(?). et quia nomina plerumque sunt consequentia rebus, extra in prohemio decretalium Gregorii, Vos dictus de monte spinarum iusticie, scilicet qui reddit vnicuique quod suum est, et c. Montem supinum, hoc est illum de Wlpeinsperch, virtute fortitudinis ius est retundere, ne sit perdicio plurimorum (!), quare excipit ei etc., De rene.(?) nisi ē(?), quia vt intrauit per ostium, sed aliunde, vnde etc., quod hoc est verum, ipsi vidistis ac audistis. C. vii. et vltimo. Dicitur ibi Datum v. idus Marcii, nuperrimus autem terminus comparendi coram vobis fuit xi. kalendas Maii, per vi ebdomadas minus vno die post idus. Vnde cum reuerti potuerat a curia et litteras tunc sicut nunc presentare in iudicium, quod non fecit propter fructus et messes appropinquantes, actori labores et expensas procurando tali dolo et fraude quod condemnari debet, extra de repertis. Ceterum. Nec obstat appellacio eius qui appellacioni non detulit, extra De appellacionibus, An sit, vbi de hoc in textu et in glosa, Igitur deum habentes pre oculis et iura, extra de repertis c. ii, vbi preces veritati niti debent et c. l. super litteris, vbi fraus et dolus retunditur et punitur, in nomine domini pronuncietis dominorum episcopi Sekkouiensis et prepositi de sancto Ypolito inhibitionem vobis tactam, que ipsis ex iure non competit, esse nullam vosque debere in iudicio de quo constat, procedere vt cepistis. Quia principis exemplo merito sustinebunt quod praua eis fuerat insinuacione vel etiam impetracione suggestum c. l., Si quando. lxxv. di., Quoniam quidem, extra

De prebendis, Cum teneamur, vbi glosa, Mandatum superioris non est necesse adimpleri vbi ratio non adimplendi assignari potest. Cum igitur nichil cum peccato et scandalo faciendum sit et pars aduersa sit absens contumaciter et processum vestrum in appellacionis casu nichil impediat, interlocutoriam ad probacionem appellacionis facte propter iniurias et iniquitatem processus petimus nos admitti, maxime cum eciam, si omnia iura et probaciones alie cessarent ad iniuriam iudicium et partis aduerse, ipsi magistro Heinricho violenter facte et ad sui iuris et possessionis claritatem sufficiunt soli duo testes, iuris canonici scilicet extra De electione, Querelam, et De iure patronatus, Consultacionibus. Quibus concorditer et apperte dicitur, quod vbi de iure patronatus eis vel dubitacio est, sufficit presentato quod ab illo presentatus existat qui tempore presentacionis verus esse credebatur patronus. Hec et alia iura et documenta fortiora tam facto quam faciendo in iure animum vestrum in iure nostro admittendo moueant et inducant.

Quibus consideratis diligencius consilio nobis assidencium, non obstantibus litteris domini Chiemensis in medium productis uel inhibitione illorum qui se dicebant nobis associatos, ad cause cognicionem, quamuis autentici papalis originale non viderimus, quo non viso ad exemplaria nichil facere tenebamur quod si eciam nobis exhibitum fuisset, per allegaciones premissas videbatur satis euacuatum, cum non fuerit nobis fides de ipso facta in tantum vt propterea nostrum deberemus processum suspendere, in nomine domini magistrum H. ad probacionem appellacionis facte duximus per interlocutoriam admittendum atque deinde horam iudicii continuauimus usque mane. Quo lucescente cum nichil obstaret, viros discretos dominum Vricum sacerdotem dictum de Chelhaim, Heinrichum scriptorem de Wienna et Georium de Enzeinstorf laicos litteratos in testimonium processus iniqui et appellacionis facte a sententia iuratos admisimus, magistro Vrico de Götstorf et domino Chunrado de Phafchouen nostris concanoniceis et magistro Alberto tabellione publico ad eos examinandos auditoribus deputatis, qui hora prima negocio intendentes in consistorio ecclesie nostre vice nostra sigillatim et secrete testes singulos examinantes audierunt, quorum attestacioni fuit intentio hec premissa. Intendit probare magister Heinrichus de Lok Frisingensis canonicus rector ecclesie de Probsdorf, quod a sententia diffinitua lata contra eum Wiene in monasterio Scotorum per

dominos abbatem Scotorum ibidem et prepositum Niwenburgensem infra decendum ad sedem apostolicam per procuratorem legitimum bis, hoc est ante sententiam a grauamine et post ab iniqua sententia per quam de facto priuatus fuit ipsa ecclesia sua in Prohsdorf, nomine suo extitit legitime appellatum. Super quo Vlricus sacerdos de Chelhaim dictus requisitus, vtrum fuerit ad sedem apostolicam infra decem dies a diffinitua sententia per procuratorem ipsius magistri Heinrici appellatum, respondit quod sic. Requisitus quomodo hoc constet ei, dicit quod interfuit, vidit et audiuit. Requisitus quod sibi constet de iniquitate sentencie, dicit quod nullo modo potuit obtineri a iudicibus terminus infra quem magister Henricus posset personaliter venire ad causam cum testibus et iuribus suis, qui tamen libenter corporaliter interfuisset si terminum competentem habuisset quod petatum fuit diligenter a procuratore. Item testis iuratus dicit quod excepciones legitimas de re iudicata et alias procurator dicti magistri H. pro eo proposuit et ad eas probandas terminum competentem a iudicibus petatum diligenter non potuit optinere, propter que etiam grauamina in scriptis ad sedem apostolicam appellauit. Item iuratus requisitus dicit quod ad publicacionem attestacionum et ad audiendam diffinitiuam sententiam pars ipsius magistri H. citata non fuit, a quibus etiam grauaminibus et a sententia iniqua ad sedem apostolicam appellauit. Item iuratus dicit quod licet pars magistri Heinrici presens fuerit, tamen sine libelli oblatione et litis contestacione ad sententiam processerunt. Requisitus de loco, dicit in ecclesia Scotorum. Requisitus de tempore, dicit feria secunda post Dominicam Jubilate presentis anni infra nouam et vespervas, a sententia autem diffinitiuam proxima feria quinta subsequenti in ambitu claustrum. Henricus scriptor Wiennensis ciuitatis requisitus, vtrum fuerit per procuratorem ipsius magistri Heinrici appellatum a sententia diffinitiuam infra decem dies nomine sepe dicti magistri Heinrici, dicit quod vidit et audiuit vbi appellauit dictus procurator. Item dicit iuratus quod audiuit petere apostolos et non fuerunt dati. Item quibus presentibus requisitus, dicit magistro Rudgero, Vlrico sacerdote dicto de Chelhaim, Kalocho et Reimberto fratribus ministerialibus dictis de Ebersdorf, Leupoldo de Sachsenan militibus, Wachsmûdo plebano de Ruspach, domino Dietrico plebano in Polan et aliis quamplurimis. Item requisitus de processu et sententia iniqua, dicit quod cum procurator magistri

Heinrici libellum peteret et terminum non potuit optinere, item ad probandum excepciones suas et iura terminum competentem petiit cum instancia et non potuit optinere, item pro magistro Heinrico terminum petiit vt personaliter interesset et non potuit obtinere, propter que eciam in scriptis ad curiam apostolicam appellauit. Item dieit iuratus, quod ad publicacionem attestacionum et eciam ad sententiam diffinitiuam sine procuratore tamen qui in ciuitate erat, processerunt, a qua diffinitiuam sententia sicut dixi superius, postquam ei constitit, eciam ad sedem apostolicam appellauit. Item dieit iuratus quod audiuit multos nobiles et sapientes dicere, quod grauis iniuria esset faeta magistro Heinrico propter breuitatem temporis, inordinatum processum et arduum negotii siue cause. Ex hiis omnibus et singulis testis credit quod sententia iudicum predictorum scilicet abbatis et prepositi sit iniqua. De tempore, loco et presentibus concordat cum teste priori. Georius de Enzeinsdorf requisitus de iniquitate sentencie quomodo constet hoc ei, dieit quod procurator magistri Heinrici in iudicio libellum petiit et non fuit ei porrectus, sed ex quibus causis, hoc ignorat. Item dieit iuratus quod audiuit procuratorem ipsius magistri Heinrici petere competentem terminum ad probandum iura domini sui et eciam ad uocandum dominum suum, qui personaliter volebat libenter interfuisse cause et non poterat terminum optinere nisi ita breuem, quod vix poterat venisse in Frisingam et ad dominum suum, sed impossibile fuisset eum reuersurum eum iuribus suis, quia nisi terminum septem dierum assignare volebant, propter hoc eciam idem procurator ante sententiam ad sedem apostolicam appellauit. Item iuratus dieit quod ad publicacionem testium et ad diffinitiuam sententiam non vocato procuratore magistri H. processerunt. Item dieit quod ab illa sententia, postquam ei constaret . . . infra decem dies ad sedem apostolicam appellauit. Item dieit iuratus quod vidit et audiuit plures nobiles et sapientes in processu et sentencie presentes qui ammirati fuerunt de inordinatione processus et sentencie, dicentes quod ita subito proeedendum (non) esset in tam arduo negotio. Item dieit testis iuratus quod testes aduersarii non audiuit dicere nisi de facto duobus Austrie, ita quod nihil tangebatur de iure magistri Heinrici. Hec omnia et singula credit testis et a sapientibus eciam audiuit, quod ipsorum iudicum supradictorum sententia sit iniqua. De loco, tempore, die et hora et presentibus concordat cum testibus predictis. Testes autem annotati

litterati sunt et extranei et sic creduntur omni excepcione maiores immo quihusdam aliis quos presentes habebat magister H. propter aliqualem familiaritatem renunciavit, vt attestaciones omni suspicione carerent.

Quibus attestacionibus in vespera publicatis in eodem consistorio ad repetitas magistri H. preces et allegaciones, in iure de consilio jurisperitorum et religiosorum diffinitivam sententiam pronunciauimus in scriptis in hec verba :

Anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, octauo idus Junii, nos Vlricus prepositus maioris ecclesie Ratisponensis iudex a sede apostolica delegatus presidentes iudicio in consistorio maioris ecclesie Ratisponensis in causa appellacionis que vertebatur inter magistrum Heinricum de Lok ex una parte et dominum Hartmannum dictum de Wlpeinsperch ex altera super ecclesia in Probsdorf, auditis et intellectis meritis cause inuenimus per testes ydoneos coram nobis productos et per alias probaciones legitimas et allegaciones efficaces sufficienter esse probatum, iudices priores, scilicet abbatem scotorum in Vienna et prepositum Niwenburgensem ad sententiam diffinitivam contra predictum magistrum H. non seruato iuris ordine processisse et infra decendum ab ea per procuratorem eiusdem magistri Heinrichi ad sedem apostolicam esse legitimo appellatum, ipsam sententiam auctoritate sedis eiusdem nobis tradita infirmamus, decernentes irritum et inane quicquid post appellacionem huiusmodi in preiudicium dicti magistri H. fuerit attemptatum. In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Lata est autem in scriptis et recitata hec sententia eodem anno, mense ac die in eodemque consistorio per manum publicam domini Alberti tabellionis capituli Ratisponensis confecta coram testibus subnotatis, videlicet domino Chunrado venerabili decano et honorabilibus viris domino Ortilbo de Schirenching archidiacono, Heinricho de Virmiano, Heinricho Pagano, Rulando, Chunrado de Pfaffkouen, magistro Vlrico de Gôtsdorf concanoniceis nostris, item fratre Alberto lectore ordinis Predicatorum in Ratispona, item Bertholdo de Housen canonico Frisingensi, magistro Rudgero canonico sancti Andree, magistro Leonhardo canonico sancti Viti, item Heinricho de Lok eiusdem ecclesie sancti Viti canonico, item magistro Wernhardo Gransone, magistro Rudgero doctore puerorum ecclesie nostre et aliis quamplurimis fidedignis.

Qua sententia recitata in publicum ex parte ipsius magistri Heinrici tres petitiones adiuncte fuerunt, primo vt per aliquos executioni sententia mandaretur, ii. vt fieret expensarum recompensacio et dampnorum, tercio vt excommunicacione denunciaretur irretitus (?) usque ad satisfactionem, tum propter violenciam a ipso Hartmanno illatam in rebus et personis magistro Heinricho et suis, tum propter multitudinem (!) contumaciam eiusdem Hart. De quibus responsum iuris distulimus vsque mane, tunc ibidem dominis et concanonice nostris et iuris peritis atque religiosis coram positus, licet videretur nobis ea vice subsistendum in iudicio, propterea quod sententiam infirmaueramus priorum iudicum et reuocaueramus in irritum quicquid post appellacionem in preiudicium ipsius magistri H. fuerat attemptatum, et propter bonum pacis et reuerenciam illustris ducis Austrie residuum processus differetur ad tempus, ipse magister H. per suum aduocatum magistrum Leonhardum ad executionem ac defensionem sentencie sue nos per certissimas rationes multipliciter excitauit. Nos autem partem eandem de facto potius quam de iure vice illa exorauimus esse contemptam (!) iure suo principali et litteris quas ex officio nostro ad pacem pre scripsimus in hiis modis, Excellentissimo principi etc. (*Urkunde fehlt*), et item aliam domino Hartmanno (*fehlt ebenfalls*), quarum litterarum summarius tenor fuit, quod quamuis pro magistro H. de Lok sententia lata fuerit super ecclesia Probsdorf, tamen propter ducis Austrie reuerenciam et ex officio nostro ad pacem ista vice distulimus domini Hartmanni condempnacionem in expensis et dampnis et excommunicacionis denunciacionem, vt ex mansuetudine superhabundanti ad recognicionem sui erroris idem Hart. facilius inducatur in aduerse tamen partis magnum preiudicium et grauamen, ac tunc demum facta et admissa protestacione partis magistri H., quod hec suspensio ipsis non preiudicaret quandocunque ad iudicium nostrum recurrerent, eam ob ducis nostramque reuerenciam tollerarunt. Sic recessum est a iudicio premissis omnibus actis et dictis sub manu publica Alberti prenominati redactis in publicam formam anno, loco et termino prenotatis, quibus in robur et testimonium sigillum nostrum appendens ad perpetuum iudicate rei memoriam duximus appendendum.

Hec omnia priuilegia et instrumenta que per ordinem ex vtroque latere continet littera, sunt in consistorio katedralis ecclesie Ratisponensis coram nobis sedentibus pro tribunali per manum

publicam Alberti tabelionis nostri capituli Ratisponensis confecta et conscripta. Acta autem sunt haec anno domini millesimo CC. LXXXIII., VIII. idus Junii cum signis subnotatis.

(S. C.)

(M.)

Orig., Pgt., an den Bügen theilweise in der Schrift verletzt, letztere zwei-seitig, ausgd. stark verletzt. Sigel, mit Kanzleizeichen und Monogramm wie in vorhergehender Urkunde, k. Reichsarchiv zu München.

385.

1284, 23. Nov., Wien. Herzog Albrecht I. von Österreich beurkundet die Weise des Vergleiches, zu welchem Wilhelm von Schärffenberg gegen Bischof Emcho von Freising rücksichtlich diesem zugefügter Schäden zu verhalten sei.

Wir Albrecht von gotes genaden berzoge von Österriche vnt von Stier, herre von Kraien vnt von der March vnt von Portenawe tûn allen den kunt die disen prief hörnt vnt sehent, daz zwischen vnserm herren vnt mage bischof Emchen von Vrsingen vnt zwischen vnserm diener Wilhalm von Scharfenberch also getaidinget vnt gent (!) ist, daz derselbe Wilhalm von Scharfenberk für sich vnt für alle sin erben des gesworn hat, daz er vnt sin erben ob er niht enist, noch vor sant Tomas tage der nu schierst chumt, dem bischoue Emchen vnd sinem gotshause von Vrsingen oder sinen nachbomen ob er niht ist, allen den schaden ablegen vnt gelten sol, den der selbe Wilhalm von Scharfenberch dem bischof Emchen vnt dem gotsbus von Vrsingen nu neulich getan hat auf der March vmb Gûtenwerde für Stetwalten, für den er in niht zerehte gephent mohte noch solte, sit daz der selbe Stetwalt des selben bischofs Emchen behuster man niht ist, noch in sinen steten, noch auf sinen vesten gesezen ist, vnt darumbe hat der selbe Wilhalm von Scharfenberch für sich vnd für alle sin erben in des selben bischofs hant gesezet zwainzek mark gûlt die er von dem bistum von Vrsingen zeleben hat, vnd zehen mark gûlt, die er von vns zeleben hat, daz die von vns vnd von dem selben bischof ledik sin, ob der selbe Wilhelm von Scharfenberk oder sin erben dem bischof Emchen oder sinem nachbomen von Vrsingen niht ablegent vnd gelten den schaden der vor maister Hermanne von Chissingen, des selben bischofs Emchen schriber vnt

vor Lienbarten sinem amptmanne vnt vor sinem ribter vnt vor
 V̄zoltten von Gütenwerde von des gotshus leuten bewart vnt braht
 wart. Darüber hat Hainrich von Nazzenfūze elliv siniv lehen div er
 von dem gotshause von Vrisingen hat, gesetzt in des selben bischofs
 Emchen bant in phans gewis daz er darauf haben sol also lange, vntz
 daz im sin schade ab werde getan vnt dem gotshause von Vrisingen,
 also mit der beschaidenhait als hie vor gesprochen (!) ist, ob Wil-
 halm von Scharfenberk von sant Thomas tage über vier wochen dem
 gotshause von Vrisingen sinen schaden niht ab lege, daz er danne in
 die stat ze Wiene varn sol vnt darauz niht chomen an des selben
 bischofs Emchen vrlaup oder sins nachbomen, vnt ez enwerde dem
 gotshause von Vrisingen sin schade ab geleit. Taet auer Wilhalm
 von Scharfenberk des niht, daz er dem gotshause von Vrisingen in
 der vrist niht sinen schaden ab leit, noch ze Wiene niht in fūr, so
 solten die zwainzek mark die er von dem gotsbuse von Vrisingen
 zelehen hat, ledik sin vnt die zehen mark geltes die er von vns zelehen
 hat, vnd dannoch solt daz gotshaus von Vrisingen also lange auf Hein-
 richs phande von Nazzenfūze haben, vnz im sin schade gar ab werde
 getan vnt sol doch des pischofs chlage von Vrisingen offen sten
 als e gegen Wilbalm Scharfenberk vmbe den schaden den er vnt
 sin gotshus von im genomen hat. Daz gelūbde ist geschehen vor
 disen gezivgen die hie benant sint, vor vnsern dienstmannen Otten
 von Haslawc vnt Otten von Liechtenstain, Wlvingen von Kyauue,
 Chūnen von Gūtrat, Jacobs von Hermansdorf, Ekharden von Vīhdorf,
 Albrecht dem Proter vnt grauen Gerhart bischof Emchen prūder
 maister Hainrichen dem probst von Wertse, maister Hermanne
 dem probst von Ardaker, berren Frideriche dem probst von Mos-
 burch vnt andern biderben leuten. Darzū geben wir disen prief
 zeinem vrebūnde vnder vuserm insigel vnt vnder Otten insigel von
 Liechtenstain daz er an Wilhalms stat von Scharfenberk an disen
 prief geleit hat, wan er sin insigel bi im niht het. Diser prief ist ge-
 schriben vnd gegeben datz Wiene, nach Kristes gebūrte tausent
 zwaihundert iar vnt vier vnt ahzek iar, an sante Cbementen tage.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck
 II, 2, 119, Nr. 182.

1284, 14. Dec., . . . *Bischof Hartnid von Gurk beurkundet, dass Meister Heinrich von „Merin“ dem Bischofe Emich von Freising genannte Männer für Ortolf, bischöfl. Amtmann und Richter zu Holzburg, im Betrage von 200 Pfd. Wiener Pfennigen zu Bürgen gesetzt habe.*

Wir Hartnid von gost (!) genaden wishof (!) von Gurkke tun chvnt alle den die disen prif horent vnd sehent, daz meister Heinrich von Merin, sin vrevnt vnd sin mag hern Chvnraden von Gotzestorf vnd hern Otten von Traisen, Levttolden von Ainode, Friderichen den Veldinger, Chvnraden den Reicherspergaer, Chvnraden den Raezzingaer, Haygen von Winchel vur Ortolfen ir vrevnt den amman vnd richtaer von Holnburch dem wishof Emichen von Vrisingen ze pürgel gesetzt bat vmbe zwei hvndert pfvnt Wiennuer pfenning, vnd sint die auch vngetwungenlichen vnd vnuersaidenlichen pürgen warden vnd habent des ir triwe geben, als si sweren sholden in des selhen wishofs hant daz si disen pürgetum stat behalten als an disem prif bescheiden ist, also daz der wishof von Vrising von hinne vntz auf Lihtmesse den selhen Ortolfen auz siner vanchvnsse lazzen sbol vnd sbol der selb Ortolf in der selhen vrist noch vor Lihtmesse allez daz eben vnd verrihten vnd ablegen swaz der wishof vnd sin levte hincz dem selhen Ortolfen zesprechen hat. Waer aber daz, daz Ortolf des in der vrist niht entaet, so sholten die vogenanten pürgen den selhen Ortolfen wider gantwrten in des selhen wishofs vanchvnsse datz Chvnratsheim, gesbaech aber des niht, so waren die vor genanten purgen dem wishof von Vrising zwair hvndert pfvnt schvldich vnd sholten dar vmbe datz Waidhoven in varen vnd von daune nimmer chomen die weile der wishof von Vrising zwair hvndert pfvnt niht waer gewert vnd die wile auch der sbade niht wrd ab getan den Ortolf oder sin mag oder sin vrevnt vmb dis vanchvnsse dem wishof von Vrising vnt sinen levten taeten oder vrvnten ze tvnen (!). Waer aber daz Ortolf in der vrist sturbe, so waeren die pürgen dem wishof von Vrising nihts gepvnden. Vnt daz diez gelvbde vnd diser purgtvm staet belibe als hie vor bescheiden ist, des geben wir zvrchvnd disen prife mit vnserm hangent insigel vnd meister Heinrichs insigel von Merin vnd hern Chvnrats von Symerawe vnd nennen auch die zevge di an disen dingen zegegenwrt woren, da disev sache vor vuser an

aein ende praht wart. Des ist gezeveh graf Gerhart des wishofs pruder von Vrising prohst von seind (!) Andree vnd meister Heinrich prohst von Werthse, graf Rvdolf von Werdenwerch, her Dithalm von Wlpesperch, her Heinrich von Enczestorf, her Albreht der Protaer, Chvnrat der Pvtelpeche dinstlevt von Vrisingen. Disiv sach ist gendet vor vnser zwinen in des wisholf myshaus von Vreising vnd ist auch an der selben stat der prif geben an dem iar so von Christes pŕtŕte sint taysent iar, zwai hynder (!) iar, vier vnd achtzich iar, des naechsten Pfinceztages nach seind Lycein tach.

Orig., Pgt., 3 onhde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

387.

1285, 22. Jän., Gutenwörth. *Wilhelm von Schärfsenberg verpfändet für den Schaden, welchen er den freising. Unterthanen zu Gutenwörth zugefügt, dem Biethume Freising 8 Hufen zu Loké als Deckung des zugesagten Ersatzes von 21 Mk. Agleier.*

Ego Wilhelmus de Schaerfenherch notum facio presencium inspectoribus vniuersis, quod ad restauracionem bonorum per me hoc anno hominibus in Gvtenwerde ablatorum pro xxi marcis Aquilegensium denariorum pro quibus ecclesie Frisingensi in eadem solucione debitor remansi, ohligo eidem ecclesie Frisingensi octo mansos sitos in villa Logon, tali condicione aposita et adiecta quod si easdem xxi marcas vsque ad Dominicam medie quadragesime qua cantatur Letare, proximo nunc venturam hominibus de Gvtenwerd non persoluerem, quod iam dicti octo mansi proprietatis titulo redeant ad pefatam ecclesiam Frisingensem, ita quod decetero nec ad me, nec ad heredes meos reuertantur. In cuius rei testimonium presentes litteras iam diete ecclesie tradidi mei pendentis sigilli mynimine roboratas. Actum et datum in Gvtenwerd, anno domini M. CC. LXXX. quinto, in die sancti Vincencii martiris, presentibus testibus subnotatis, videlicet Heinrico notario dicto Dinger, Vzoldo et Chvnrado dicto Pvntschuch de Gvtenwerde, Gozzlino et Schilto de Gvtenwerd et aliis fide dignis.

Cod. 191, f. 94, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 120, Nr. 183.

388.

1285, 29. März, Waidhofen. *Alheid von Reinsberg beurkundet ihren Vergleich mit Bischof Emich von Freising betreffs der Hube und den Unterthan zu Habersfeld bei Waidhofen.*

Ich Albait von Reinsperch tûn ehunt allen den die disen prief hörnt vnd sehent, daz der chriek der zwischen minen herren Emehen dem bischof von Frisingen vnt mir gewesen ist vmbe die hûbe vnt vmbe den man dazze Haberuelde, also geschaiden ist mit vnser baiden gûtem willen, daz ich gûtlichen vnd zedurchslacht von der hûbe dazze Haberuelde gestanden pin der ich iach von dem gotsbause von Frisingen ze lehen, auf die genade daz mir min herre pischof Emche von Frisingen die hûbe diu da baizet an dem Hirn, geliben hat ze rehtem leben vncz an minen tot, an waltgernerche vnd an zebenten vnd an marchfûter, vnd sol daz haben als andriv miniu lehen div ich han von dem selben gotshaus, vnuerschumbert, verchumbert auer ichz darûher, so si daz selbe gût dem gotsbause von Frisingen ledich. Des sint geizige graue Gerhart der probst von sant Andre, herre Friderich der prost (!) von Mosburch, graue Emche der probst von Wertse, maister Rûdger vnt herre Herwort die chorherren von sant Andre, herre Otte der pharrer von Nivenhouen, herre Ekhart von Vihdorf, herre Chûnrat von Vanstorf, herre Albreht der Proter, herre Arnolt der Piber, herre Otte von Zaelkingen, Otte vnd Albreht von Vihdorf, Wluinch von Randek, Richer Wolfstain. Diser prief ist gegeben dacz Waidhouen, nach Christes gebûrt tausent iar, zwai bundert iar vnd in dem fûnf vnd ahzegisten iar, des Pbinztages nach dem Ostertage.

Orig., Pgt., anhd des wohlerhalt. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; mit Datum 13. Apr. Urkundenb. d. L. o. d. Enns, IV, 33, Nr. 37.

389.

1285, 31. März, Waidhofen. *Otto von Zinzendorf u. a. Genannte stellen sich dem Bischofe Emich von Freising zu Bürgen für Heinrich den „Hubaer“.*

Ich Ott von Zinzendorf, vnd ich Heinrich wir ped brüder vnd ich Daniel von Petzenkirchen vnd ich Hauch von Prespach wir

verieben an diesem prief vnsem herren dem bischof Emchen von Vrising, daz wir porgen sin worden vnuerschaidenlichen vur Heinrich den Hubaer der in siner vanchnüss ist gewesen, also daz er lant vnd levtent an allen schaden sol sin vnd er vnd all sin vrent aller der vrent soln sin die an siner vanchnüss schuldich sint gewesen, vnd des bischofs gut von Vrising vnd sinen levt vnbechvmbert sülen sin mit cblag oder mit werchen von dem selben Heinrich vnd von sinen vrenten vmme di sache, vnd praebe er aber daz indert mit Worten oder mit werchen, so sülen wir svldich sin sehtzich pfund pfenning dem vor genannten berren bischof Emchen von Vrising oder sinen nachchomen vnd sinen schaden abtun, vnd als oft er ditze gelvbd prichet, als oft gehen wir vns svldich sehtzich pfund zegeben dem vorgenannten herren oder sinen nachchomen ob er niht ist, vnd sinen schaden ahtun des man in mit reht vberuaren mach, vnd haben auch gelobt vur in zantwrten vmme des lants schaden des er mit reht vnd mit guter gewizzen vberuaren wirt. Dar vher daz diez gelvbd staet belibe, ich Ott vnd ich Heinrich von Zinzendorf geben disen prief versigelt mit vnsem bangentem insigel. Disiv taidineb sint geschehen dacz Waydhoven, nach vnser herren jprütt tausent iar, zwaihvndert iar, in dem vumf vnd abtzigst iar, des Sameztages in der Osterwochen. Des sint gezevg graf Gerbart probst von sand Andre dacz Vrising, probst Friderich von Mosburech, probst Emeh von Wertse, maister Rudger chorherr von sind (!) Andree, her Ott der pfarraer von Nivnboven, ber Ekkart von Viehdorf, her Cbvnrat von Vanstorf, ber Albreht der Protaer, Ott von Tannberg, Ott von Alstorf vnd sin bruder Rüdger, Jevbart von Perwestorf, Philipp der Hagaer vnd ander vrum levt.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

390.

1285, 11. April, Oberwelz. Bischof Emcho von Freising verleiht den Neffen Abt Heinrichs von Admont, Ulrich und Heinrich, verschiedene Liegenschaften in der Planitz u. s. w., sämtlich bei Murau.

Actiones hominum temporales propter vite breuitatem, diuersitatem actuum et labilem humani capitis memoriam obliuionis plerum-

que scrupulo intricantur, nisi scripturarum perhenni robore solidentur. Hinc est quod nos Emcho dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus tenore praesencium profiteamur et ad noticiam singulorum volumus peruenire, quod nos tria feoda prope Jaistorf quod wigo dicitur in der Planitzen, et vnum in Grillenperge que per mortem Erchengeri de Judenburch, item vnum feodum an dem Stalbavm, quod per mortem Eberhardi clerici, item aliud feodum ibidem Ottonis de Holtze, item vnum feodum in Veustriez quod per mortem domini de Trewensteyne, item in der Polau duas hubas et vnam in Rotenmanne, vnam in Reivnich et vnam in Hinterecke an der Gazzen que per mortem Ch. de Judenbwrch nobis et ecclesie Frisingensi vacare ceperunt et ad manus et collacionem nostram libere sunt reuersa, ad instanciam et petitionem dilecti et specialis amici nostri honorabilis viri domini H. venerabilis abbatis Admunteusis, neenon occasione cuiusdam summe pecunie, videlicet lxx marcarum argenti in quibus Vlricus et H. fratres filii sororis predicti domini abbatis nobis complacere studuerunt, cum omnibus suis attinenciis predictis Vlr. et H. contulimus iure ac titulo feudali. Huius quoque collacionis seu infeodacionis dominum et auctorem quod wigo dicitur gwer, nos esse profiteamur in omnibus que sunt iuris. Sane quia predicti Vlr. et H. super quibusdam predictorum feodorum, videlicet Grillenperg, Reivnich, et Hinterekk nobis et sibi timebant moueri aliquam questionem, taliter ipsis cauere duximus in hac parte, quod si predictae feoda per nos aut procuratores nostros in iure defensa non fuerint et obtenta, nos eadem feoda predictis Vl. et H. recompensare tenebimur cum aliis equalentibus (!) feodis quamprimum nobis vacare ceperit (!) in hofmarchia nostra Welez aut sancto Petro seu alias vbi videbitur expedire. Et ne super hoc inposterum aliqua recidiue questionis oriatur contencio, presens instrumentum ipsis H. et Vl. assignauimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum apud Welez, anno domini M. CC. LXXX. quinto, III. idus Aprilis.

Cod. 191, f. 94, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 120, Nr. 184.

391.

1285, 11. Apr., Oberwelz. *Abt Heinrich von Admont reuerirt gegen Bischof Emcho von Freising betreffs mehrerer seinen Neffen Ulrich und Heinrich übertragener Lehen zu „Jaistorf“, am Stallbaum, in Feistritz n. d. W. bei Murau.*

Nos Henricus miseracione diuina abbas Admontensis, scriba Styrie et superioris Austrie vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod Vlricus et Henricus fratres filij sororis nostre subscripta feoda quorum proprietas et dominium ad ecclesiam Frisingensem pertinere dinoscitur ex antiquo, a manibus reuerendi in Christo patris domini Emchonis venerabilis episcopi Frisingensis receperunt feodali titulo possidendi, videlicet tria feuda prope Jaistorf quod wlgö dicitur in der Planitz, et vnum an dem Stalpaum et rursum aliud ibidem, item hūbam in Veustritz, item duas hūbas in Polano et unam in Rotenmanne, item tres hūbas in Hinterecke, Riunik et Grillenperge. Ne autem super hoc aut predictorum feudorum dominio aliqua in posterum lis vel dubium oriatur, hanc cedulam presentibus et recognoscentibus predictis Vlrico et Henrico conscribi fecimus ac nostri sigilli munimine roborari, presentibus testibus subnotatis, videlicet comite Gerbardo preposito sancti Andree Frisingensis, domino Friderico preposito Mosburgensi, domino Emebouc preposito Werdensi, magistro Rudgero curie nostre notario, domino Chunrado Grabnerio, domino Wluingo de Hannawe, domino Ekhardo de Vihdorf, domino Alberto Proterio militibus et aliis fidedignis. Datum apud Wultz, anno domini millesimo CC. LXXXV., tercio idus Aprilis.

Orig., Pgt., das anhgde spitzovale Sigel unten stark verletzt, k. Reichsarchiv zu München.

392.

1285, 18. Oct., Innichen. *Graf Albrecht von Görz und Tirol vergleicht sich mit Bischof Emcho von Freising über einen neuen Vertrag bezüglich der Vogtei auf dem freising. Gebiete zu Innichen.*

Nos Albertus comes Gorizie ac Tyrqlis, Aquilgensis, Tridentine ac Brixinensis ecclesiarum aduocatus tenore presencium profi-

temur et constare uolumus vniuersis, quod cum reuerendis in Christo frater, amicus et consanguineus noster karissimus dominus Emcho venerabilis episcopus Frisingensis nobis proponeret et exponeret uarios defectus quos per iudices et officiales nostros in prediis et hominibus boumarchye Inticensis, uidelicet pabulacionibus, pernoctacionibus, herbergis, uecturis, stiuris, angariis et perangariis et aliis quibuscunque indebitis exaccionibus ecclesiam Frisingensem et alias ecclesias eidem ecclesie attinentes conquerebatur nobis contra priuilegium inter pie memorie dominum Chunradum predictae ecclesie Frisingensis quondam episcopum et nos confectum indebite sustinuisse, nos per predictum dominum nostrum Emchonem venerabilem episcopum Frisingensem super dampnis et iniuriis huiusmodi commoniti, recognoscentes eadem, secundum gratiam ipsius domini nostri episcopi ad honorum uirorum consilium satisfacimus de eisdem, relaxando uidelicet de viginti marcis que nomine aduocacie nobis debebantur secundum continenciam prioris priuilegii, annis singulis marcas decem, ita quod in posterum nos et heredes nostri annuatim in festo beati Martini solummodo recipimus marcas decem seu libras centum Veronensium paruulorum et nichilominus iniuriis et uexacionibus supradictis quas officiales nostri aut nostro nomine aut proprio motu seu etiam iuxta consuetudinem quam nobis post mortem domini Heinrici de Waelfspereb uendicauimus, predictae ecclesie intulerunt, cedimus et renunciamus pro nobis et heredibus nostris in perpetuum finaliter et precise. Preterea quia iudices nostri hominibus et prediis ecclesie memorate nimis graues uidebantur et infesti, nos ob amorem et specialis dileccionis amicitiam predicti domini nostri episcopi Frisingensis sibi suisque successoribus in perpetuum honus predictum alleuauimus in hunc modum, quod a Podyeprukke usque Apholterpach castellanus seu officialis uel alius cui dictus episcopus uices suas commiserit in hac parte, habebit cognoscere et iudicare de uniuersis et singulis causis et questionibus que mouebuntur et moueri possunt hominibus ecclesie Frisingensis uel ecclesiarum eidem ecclesie attinentium, exceptis casibus infrascriptis uidelicet de proprietatibus et feudis, de homicidiis, uulneribus illatis ferreis armamentis, oppressionibus uirginum et mulierum, latrociniiis, furtis quibus secundum consuetudinem terre incurritur pena mortis, rapinis et incendiis, uolenciis in quibus scilicet casibus iudex noster qui pro tempore fuerit, auctoritatem plenam habeat iudicandi, de

omnibus vero aliis causis et questionibus castellanus seu officialis memorati domini nostri episcopi cui uices suas commiserat, plenarie iudicabit sicut superius est expressum. Sane si aliquis hospitum uel extraneorum actionem seu querimoniam habuerit contra homines predicti domini episcopi, officialis seu castellanus ipsius habebit cognoscere ac iudicare in casibus ad dominum nostrum episcopum pertinentibus sicut superius continetur, si uero aliquis hospes uel extraneus contra nostros habuerit actionem aut nostri contra eum, super quacunque causa fuerit, ad nostrum iudicem pertinebit. Ceterum si inter predictum dominum nostrum episcopum et nos super bonis quondam nobilium de Waldekk aut aliis quibuscunque nunc est aut in posterum aliqua oriretur materia questionis, uel per formam iuris aut amicabilem compositionis decidatur. In cuius rei perhennem memoriam presentem paginam dedimus sigilli nostri pendentis munimine roboratam, testibus subnotatis qui sunt domini Fridericus magister milicie templi, Chunradus abbas de Weihesteuken, Henricus decanus Frisingensis, Gerhardus, Fridericus, Chunradus, Emycho sancti Andree, Mosburgensis, Inticensis et Werdensis ecclesiarum prepositi, dominus Fridericus illustris comes de Ortemburch, Otto de Gesiez, Otto dictus Schalech, Chunradus de Vansdorf, Albertus dictus Proter milites, Gerlohus de Hertemberch, Chunradus de Haldemberch et alii quamplures. Actum et datum Inticine, anno domini M. CC. LXXX quinto, in festo sancti Luce ewangeliste, XIII. indicionis.

Orig., Pgt., anghtes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 129', Meichelbeck II/2, 121, Nr. 186. — Orig., Pgt., auch k. k. Staatsarchiv zu Wien; daraus *Fontes rer. Austr.* II/2, 216, Nr. 47.

393.

1285, 18. Oct., Innichen. *Graf Albrecht von Görz und Tirol verspricht Bischof Emcho von Freising gegenüber Forderungen betreffs Verlehnung der Burgen Welsberg und Heunfels wider die Erben Welfs zu schützen.*

Nos Al. Goricie et Tyrolensis comes presentis scripti testimonio profiteamur, et constare uolumus vniuersis nos karissimo domino nostro et consanguineo Emychoni venerabili episcopo Frisingensi et suis successoribus promississe, quod quondam siquis here-

dum Welfonis pro collacione castrorum Welfsperch et Hivnuels et suis attinenciis ipsos aut ecclesiam Frisingensem per impeticionem aliquam infestauerit uel presumpserit aggrauare, nos a tali vexacione ipsos episcopos et ecclesiam Frisingensem nostris laboribus et expensis tenebimur eripere ac tueri. Super quo nostros patentes litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Ch. venerabili abbate de Wyhensteuen, comite Gerhardo preposito sancti Andree in Frisinga, nobili comiti Friderico de Ortenburch, Ernesto de Luenz, Ottone dicto Schalech, Ottone de Gesiez, Gerloho de Hertenberch et aliis fide dignis. Actum et datum Intice, anno domini M. CC. LXXX. quinto, in die beati Luce ewangeliste, XIII. indictione.

Cod. 191, f. 129', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 121, Nr. 185.

394.

1285, 17. Nov., Innichen. *Bischof Emycho von Freising gewährt dem Kloster Innichen einen Ablass.*

Emycho dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus. Dilectis in Christo ad quos presens scriptum peruenerit, vniuersis salutem in omnium saluatore. Sacrosancte fidei cultores quolibet ad pie caritatis et deuocionis opera cupientes quibusdam muneribus illectiuis, indulgenciis scilicet et remissionibus inuitare, de omnipotentis misericordia eiusque matris alme Virginis gloriose, beati Corbynianny sanctorumque omnium suffragiis non diffisi omnibus uere penitentibus et contritis qui ad ecclesiam beati Candidi in die transitus ipsius ac in die translacionis, nec non in festo dedicacionis deuote accesserint, annuatim XLta dies criminalium de iniuncta eis penitencia in domino misericorditer relaxamus, dyocesany uoluntate ad hoc fauorabiliter accedente. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Inticine, anno domini millesimo CC. LXXX. quinto, indictione XIII., XVII. Nouembris.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen.

395.

1286, 18. Juni, Lack. *Bischof Emcho von Freising vergleicht sich mit Pfarrer Wilhelm von s. Martin hinsichtlich rückstehender Forderungen aus der Zeit dessen Amtsverwaltung.*

Notum sit omnibus ad quos presentes peruenerint, quod cum inter reuerendum in Christo patrem dominum Em. venerabilem episcopum Frisingensem ex parte vna et dominum Wil. de Lok plebanum sancti Martini ex altera super soluenda pecunia quam in rationibus inter ipsos habitis idem dominus Wil. dicto domino episcopo remanserat obligatus, fuisset aliquamdiu disceptatum, tandem de consensu utriusque inter ipsos amicabilem et concorditer tractatum extitit et finitum, quod dominus Wil. incontinenti posuit fideiussores pro centum et xx marcis Aquilegensium denariorum, sexaginta soluendis in festo beati Jacobi et lx soluendis in festo beati Michaelis proxime nunc venturis. Fideiussores vero pro eadem pecunia obligati sunt isti, videlicet Heinzo de Vledenik pro xv marcis, Willh. de Altenlok pro xv marcis, Gebhardus dictus Povman pro xv marcis, Heinricus dictus Prisanger pro xv marcis, pro xv marcis pro Poumanno qui absens erat illo die, sunt fideiussores loco sui Wil. de Altenlok et Wil. nepos domini Wil., item Wern. dictus de Lok pro v marcis, Marchlinus de Puchstal pro v marcis, Ber. de Waldenberch pro v marcis, Wintherus de Lok pro v marcis, Jacobus filius Swan pro v marcis, Gerbotus pro v marcis, Ch. Geriblarus pro v marcis, Demenes pro v marcis, Thomas Maevsel pro v marcis, Gotfridus pro v, Gerwicus et Herm. pro v, Sleglo et Druse pro v marcis Aquilegensium denariorum. Insuper dictus dominus Wil. tactis sacrosanctis ewangeliiis corporaliter prestitit iuramentum, quod sine dolo et fraude fideliter post festum sancti Michaelis ponet certos fideiussores pro omni eo pro quo dicto domino episcopo ultra illos centum et viginti marcas in rationibus remanserat obligatus, quod hoc dabit usque ad festum sancti Johannis baptiste anni proxime futuri, de tribus autem officiis videlicet Zevritz, Poglasitze et Lengenwelt et redditibus eorumque in ratione non posita et de vrischbingis sancti Georii memoratus dominus episcopus fide domini Wil. commisit quicquid sibi de de premissis redditibus duxerit computan-

dum. In dicto iuramento etiam est promissum, quod si ante festum sancti Michahelis dictum dominum W. contingerit egrotare, certos fideiussores ponet pro antedicta pecunia remanenti ipsi domino episcopo uel successori suo et ecclesie Frisingensi, quodsi non fecerit dictam pecuniam idem dominus episcopus habebit super omnibus bonis ipsius domini Wil. mobilibus et immobilibus seu se mouentibus usque ad dictę pecunie integram solucionem. In cuius rei testimonium presentes littere sigillis dominorum Peregrini archidiaconi Carniole et Marchie, Gerhardi prepositi sancti Andree in Frisinga, Ber. archidiaconi Brixinensis et ipsius Wil. pendentibus sunt signate, testihus presentibus subnotatis domino Friderico Mosburgensis, Emchone Werdensis ecclesiarum prepositis, magistro Rud. canonico sancti Andree Frisinge, Heinrico Lavano tunc notario curie Frisingensis, Alberto Proterio milite, Ch. de Putelpach, Ch. dicto de Lok ministerialibus et vasallis ecclesie Frisingensis et aliis pluribus fidei-dignis. Acta sunt hec in castro Lok, anno domini M. CC. LXXX. sexto, XIII. kalendas Julii.

Cod. 191, f. 132, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II, 2, 122, Nr. 187.

396.

1286, 11. Juli, Tschernembl. *Graf Albrecht von Görz und Tirol überträgt 50 Mark Aquilejer Pfennige an Einkünften bei Schönberg an Bischof Emcho von Freising und nimmt sie von ihm zu Lehen.*

Nos Albertus Goricie et Tirolis comes, Aquilegensis, Tridentine (et) Brixinensis ecclesiarum aduocatus notum facimus vniuersis ad quos littere presentes peruenerint, quod de bonis nostris propriis circa Schönberch sitis quinquaginta marcarum Aquilegensium redditus resignauimus in manibus reuerendi in Christo domini et consanguinei nostri Emchonis episcopi Frisingensis pro nobis et heredibus nostris et eisdem redditus recepimus ab eodem patre et domino titulo feudali. Nomina autem predictorum redditum sunt hec, in villa Trôgeren sunt decem et octo hûbe quorum septem sunt culte et inhabitate, in villa Schependorf sunt duodecim hûbe quarum septem sunt culte, in uilla Triebstorf sunt vndecim hûbe quarum sex sunt culte, in villa Vreyebay sunt quinque hûbe quarum due snat culte, in villa Altenbureh

sunt quatuor bûbe omnes culte, in villa Stelz sunt sex bûbe quarum vna est culta. Quilibet hûbarum soluit singulis annis vnum modium tritici, quinque mez silliginis, decem mez auene, vnum chaufmez fabarum et vnum cbaufmez pulcium, vnum porcum soluentem (!) ad minus denarios triginta, in festo Georij ouem cum agno valentem viginti quatuor denarios, in Augusto vnum vlaischfrischbing valentem denarios duodecim, sex ochsenpbenning pro oleo et tres denarios pro iure lini, preter herbergas et steuram que recipitur semper anno secundo. Quilibet mansus cultus secundum redditus dominorum soluit vnam marcā minus denariis viginti preter herbergas et steuram sicut dominus Ditricus de Schönberch quem predicti ambo domini ad hoc deputarunt, per singula specificauit. In cuius rei euidenciam presentes fecimus litteras nostri sigilli munimine roborari. Testes huius rei sunt domini Gerhardus prepositus sancti Andree in Frisinga, Fridericus de Stoufenburch prepositus Mosburgensis, Emcho prepositus ecclesie Werdensis, magister Berhtoldus archidiaconus ecclesie Brixinensis, magister Rudgerus canonicus sancti Andree in Frisinga, Albertus Prôter magister curie domini episcopi Frisingensis, Ditricus de Schönberch, Otto magister curie nostre, Berhtoldus de Girzel milites et alii quam plures. Acta sunt hec in Schernômel, anno domini millesimo octuagesimo sexto, feria quinta ante festum sancte Margarethe.

Orig., Pgt., anhgdes sehr schadhafte Sigel. k. Reichsarchiv zu München ebend. Cod. 191, f. 131'; Meichelbeck II./2, 123, Nr. 138.

397.

1286, 24. Aug., Draschitsch. *Bischof Emcho von Freising und Graf Fridrich von Ortenburg setzen bei Kindertheilung der Ministerialen zu Lack Diejenigen fest, welche Ersterem zufelen.*

Notum sit vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, quod cum ex antiqua et hactenus diu obtenta et approbata consuetudine obseruatum extiterit, si homines ecclesie Frisingensis in predio Lok matrimonium contraxerint cum hominibus comitis de Ortenburch uel e conuerso, liberi ex ipsis procreati inter ipsos et ecclesiam Frisingensem et dictos comites diuidi consueuerint, ideoque diuisione facta inter reuerendum in Christo patrem et dominum Emchonem Frising-

gensis ecclesie episcopum ex parte vna et dominum Fridericum comitem de Ortenburch ex parte altera super procreatis ex hominibus domini utriusque Chunigundis et Diemudis filie Haintzonis de Waldenberch, Jevta et Agnese, filie domine Agnese, item Leutoldus et Katherina pueri Leuczmanni, item Wilhelmus filius Chunczlini de Lok, item Adalbeidis filia Jacobi fratris Leonhardi, item Bertoldus et filius sororis sue Wlvingus et Diemudis filia sororis eiusdem Bertoldi cesserunt titulo proprietatis domino Em. et ecclesie Frisingensi. In cuius rei testimonium presentes littere sunt sigillo domini Friderici comitis de Ortenburch sigillate. Acta sunt hec in villa Draesik, anno domini M. CC. LXXX. sexto, in vigilia beati Jacobi apostoli, in presencia dominorum comitum Hugonis canonici Maguntini, Gerhardi prepositi ecclesie sancti Andree Frisinge, Emchonis prepositi Werdensis, Wilhelmi de Lok plehani sancti Martini, Alberti dicti Proter magistri curie Frisingensis, domini Ger. de Stein, domini Vl. de Waldenberch, Vl. dictis de Lueg (et) Marquardi fratris sui militum, Ernesti de Rittersperch, Germanni de Waldenberch et fidedignorum plurium aliorum.

Cod. 191, f. 133, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2. 123, Nr. 189.

398.

1287, 24. März, Würzburg. *Bischof Emcho von Freising genehmiget die Heirath Peters genannt „Trautsun“ mit Agnes, Tochter seines Ministerialen Konrad von „Haldenberch“ und stellt die Bedingung der Kindertheilung zwischen ihm und Herzog Meinhart von Käruthen fest.*

Nos Emcho dei gratia Frisingensis episcopus tenore preseutium profitemur et constare uolumus vniuersis, quod cum inter Petrum dictum Trautsun et Agnetem filiam dilecti fidelis nostri Chünradi de Haldenberch matrimonium sit contractum et sit taliter conuentum, vt liberi ex predictis Petro et Agnete procreati inter ecclesiam nostram et domium nostrum et consanguineum M. illustrem ducem Karinthie uel suos heredes equaliter parciantur, utique admisimus et in huius testimonium et rohur presentes litteras tradidimus nostri sigilli munimine consignatas. Datum Herbipoli, anno domini M. CC. LXXX. septimo, VIII. kalendas Aprilis.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Hans-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

399.

1289, 13. Apr., Waidhofen. Alheid von Reinsberg vergleicht sich mit Bischof Emich von Freising betreffs der Burg Randekke, deren Zubehör und anderer Güter in der Gegend von Ulmerfeld.

Ich Alhaeit von Reinsperch witeh hern Engelschalches von Reinsperch tûn allen den chunt di disen hrief an sechent, daz ich den chriech den ich mit minem herren dem hihshof Chvnrat von Frisingen vher daz haûs ze Randekke het vnd vher daz vrhor, zehent vnd manschaft, als es zû dem vrhor ze Randekke gehôret vnd gehôrn schol, vnd auch vber ander manschaft div in mines herren des hihshofs lîzze leit ze Vdmaruelt vnd anderswa, gesûht vnd vngesûht daz ich vor hete, nach mines wirtes tot also verslihtet han vnd zerfûret han nach sinen genaden, daz ich dar gie vnd in sin hant gap allen den chriech vnd alles daz reht des ich auf das gût daz da hie vor genant ist, iach oder geiechen mohte vnd dar von gestûnt vaverschaidenliehen, vnd daz er mir die genade tete nach siner rates wisunge, daz er mir daz vrhor vnd di pureh, zehent vnd manschaft ze Randekke geliehen hat ze einem leipgedinge ze min aines leib vnd niht fûrhaz, also div Sliffach genhalh get vnd niht fûrbaz, also oh ich ainen wirt nem oder chint gewinne, daz div nihtesniht rehtes nach minem tode auf daz gût daz da vor genant ist, schullen iehen, wan daz ez sazehant an daz goteshaus ze Frisingen freilich an chriech schol gevallen. Darzû han ich minem herren dem hihshof gehaizzen bi minen triwen als ich swern schol, daz ich des vrhors, noch des zehent, noch der mauschaft ze Randekke als si dar (zû) gehôret, nihtesniht an werden schol, weder mit verchaulffen, noch mit versezzen, noch mit deheimen dingen andern, vnd oh ich daz tet wider min geluhden, daz schol dehein staet habm (!) vnd dar zû schol ich von dem rehte daz ich an dem leipgedinge gih, ganzlich sin gevallen. Swaz aher der andern manschaft ist di her Engelschalch min wirt von dem goteshaus ze Frisingen het dishalp der Sliffach ze Vdmaruelt vnd anderswa auf des goteshaus aigen von Frisingen, da pin ich gar von gestanden vnd han mich sin verzigen also, daz div selh manschaft min herre der hihshof habm schol an chriech ewichlichen vnd sin nach chomen. Dar zû nach miner het vnd nach minen

gehaizzen bat Wulvinch der auf dem haus ze Randekke sizzet, minem herren dem bihschof gehaeizzen bi sinen triwen als er sweren schol für sich vnd für siniv chint, ob er oder sin chinde deheinez mich vber leben, daz div dem leben der pürge ze Randekke vnd des lehens des si hampt(!) daz zv der pürge gehöret, nindert nach volgen wan datzze minem berren dem bihschof oder datze sinem nach chomen. Dar vber vergih ich Alhacit von Reinsperch minem herren bihschof Emichen von Frisingen aller der rede vnd rehtes div an dirrer hantvest vor geschriben sint vnd mit worten anz genomen sint, daz ich daz staet vnd wor hab vnd swo ich des niht entaet da gig(!) ich mich schuldich aller der rede vnd des rehtes daz an dirrer hantveste vor geschriben vnd vertaedingt ist. Vnd dar vm daz dirrer sazz vnd disiv verehenunge zwishen minem herren dem bihschof vnd mir dester grozzer staete hah, han ich disen brief gegeben mit minem hangendem insigel. Disiv verehenung ist geschehen des jares da (nach) Christes geburte was tausent zwey hundert vnd niun vnd ohzich iar, der Mitichen in der Osterwochen, in der stat ze Waydhouen. Bi der ver rihtegung sint dis zinge gewesen graf Gerhart probst von sand Andre, graf Emich probst von Werdse, her Friderich probst von Mosburch, her Otto pharrer von Nevnhouen, maister Rudiger chorherre von sand Andre, her Ekhart Vihdorfer, her Albrecht der Proter, her Chvrat von Vonsdorf, her Arnolt der Piber, her Otto von Mezlinstorf, Vlrich vnd Friderich von Scharffervelt, Otto vnd Albrecht von Vihdorf, Vl. von Vihdorf, Jevhart von Perbortstorf, Otto von Alstorf, Levpolt Verl, Wlfinch von Randekke, Richer Wolfstain, Albrecht von Aeiglarn, Hainrich Sprinzenperch vnd ander pibder(!) levt genüch.

Orig., Pgt., anhd. wohl erhaltenes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

400.

1289, 16. April, Wien. Herzog Albrecht I. von Österreich bestätigt und inserirt die Zoll- und Mauthfreiheiten des Domecapitels von Freising auf österr. Boden.

Nos Albertus dei gracia dux Austrie et Styrie dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis vniuersis tam presentibus quam futuris ad

quos presentes peruenerint declaramus, quod constitutus in nostra presentia reuerendus in Christo pater dominus Emcho ecclesie Frisingensis episcopus, consanguineus noster karissimus quoddam priuilegium capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis a serenissimo domino et genitore nostro karissimo domino Rudolfo Romanorum rege semper angusto traditum et concessum nobis exhibuit saluum et integrum, non cancellatum, nec abolitum, nec in vlla parte sui viciatum petens instantius, quod idem priuilegium approbare et innouare de speciali gracia dignaremur. Erat autem priuilegii ipsius per omnia tenor talis.

Folgt nun Urkunde König Rudolf's ddo. 1280, 18. Oct., Brod (Nr. 368).

Nos itaque supra dicti domini Emehonis episcopi precibus fauorabiliter inclinati prenotatum priuilegium sicut de verbo ad uerbum expressum est, libenter et liberaliter approbamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communiimus, dantes has litteras sigillo nostro signatas in testimonium et memoriam super eo. Datum Wienne, XVI. kal. Maii, anno domini M. ducentesimo octuagesimo nono.

2 Orig., Pgt., je anghgt. Sigel abgerissen, k. Reichsarchiv zu München.

401.

1291, 7. Jän., Wien. *Friedrich und Heinrich von Stubenberch stellen die Entschädigung fest, welche Bischof Emcho von Frising an die Hinterbliebenen Dürings von Schönberg, welcher durch dessen Leute um's Leben gekommen, zu leisten habe.*

Wir Friderich vnd Heinrich die hrüder von Stubenberch tûn chunt allen den die disen brief hõrent vnd sehent, daz zwischeu vnsem herren magen bischof Emchen von Frisingen vnd siner liûte vmb den schaden den hern Dûringes chinde von dem Schönperge dem got genade, enphangen habent an ir uater vnd ir brüder, also mit versünten teidingen verslihtet ist, daz vnser herre der bischof Emch von Frisingen Dûring den alteru bruder von dem Schönperge zer getzunge heiraten sol in des gotshaus gwalt ze Frisingen mit einem gût da ergetzvg an scheine, nach zweir piderben namnen rat anz sinem rat vnd nach zweir der chinde vrvnt rat, Liebhart's vnd Akerlins von Sovraw oder ander zweir, vnd sol daz geschehen

von nu der Lichtmess inner iars frist, wer aber daz Dürinch der aelter brüder niht enwaer, so sol man Paeblin dem iungern brüder die vorgeanten ergetzunge tûn naeb der vier rat von vnser peider wegen, Dar zû hat er mer gelobt den chinden zer gaetzunge, daz er von nu der Lichtmess auch inner iar frist Duringes vnd Paeblihs brüder dem aeltern schüler ein kirchen liehen sol nach sinen gnaden als er waene da mit si ergaetzet sin, vnd ob der alte brüder niht enwaer, so sol er die selben ergetzunge dem iungen tûn, ob des in der vorgeanten vrist niht geschehen maebte daz leibt niht ledich würde daz im erlich zeleiben waere vnd dem schüler maezich zenphahen, so sol er dem brüder dem die gotesgab geuallen solt, die weil nach der vier rat als vor bedûtet ist, ein solich stüre tûn da er mit lern ze schûl vnz im die gotesgab geualle. Vnd daz disiu sûn vest vnd staet si vnd ouch daz gelubde vmb solbe ergetzunge von vnsers herren wegen des bischofs vnd siner lute von den din chint ab dem Schônperg an vater vnd brüder schaden enphangen habent, vnd auch von vns vnd von den selben chinden vnd allen ir vriunden als wir wûr si vnd mit samt in gelûbt haben, stetiv sûn vnd vriuntschaft immer mer si an allez aufheuen vnd anaevern vmb so getane schulde, hab wir die selben sûn vnd der teidinge staeteyng mit vnserm brief vnd mit vnsern insigeln bestaetiget. Daz ist geschehen ze Wienen, nach der eren staetigung ze Weltz tousent iar, zwei hundert iar ainez vnd neuntzich iar nach gotes gehûrd, des Sûntages nach dem Perhten tag.

Orig., Pgt., zwei angehgte Sigel in Bruehstücken vorhanden; k. Reichsarchiv zu München.

402.

1291, 24. Mai, Lack. *Bischof Emcho von Freising, Graf Meinhart von Ortenburg und Vistum Wulfing in Krain verglichen genannte Zwiſtigkeiten zwischen Gerloch von Bîlichgrätz einer- und Utrich von Waldenberg und anderen anderseits.*

Wir Emche von gots genaden bischof ze Frisingen tûn chvnt allen den die disen brief ansehent oder hõrent lesen, daz der vnwille vnd diu missehellvng diu ietzû zwischen Gerlohen von Graetz ainhalben vnd herm Vlreiche von Waldenberg vnd Germanne sinem svn vnd Rûgeren vnd Mârchlin des selben Gerlohes brüder svn ander-

halben auf gestanden waz, also vor vns vnd vor vnserm lieben oheim Meinharten grauen Fridereichs svn von Ortenburch vnd vor herm Wlffinge dem vitzum ze Chraien vnd auf der March vnd vor andern biderben vnd edeln lauten die da sint gewesen, hin geleit vnd versint ist, daz der selbe Gerlobe von Graetz lauterleichen Germannes vnd der vorgeanten seines bruder svn friunt ist worden vmb die sache, die si ze disen zeiten gegen einander heten zesprechen vnd dar uber vnd gantze sîn hat gesworn immer mer zebhalten, vnd swa er daz inner fvnf iaren iendert neuerte oder zerbraeche, daz er denne vnserm lieben oheim der vor geschriben ist, grauen Fridereich von Ortenburch oder Meinharte sinem svn enpfallen vnd schuldich sei zwaiier hundert march Aglayer pfenninge die auch er im also verborget hat, vns selben vmb fvmfzech march, Gerlohen von Hertenberch vmb fvmfzech march, . . . den truhsaezzen von Kreikke vmb fvmfzech march vnd vnser getriwen Wernheren von Lok vmb fvnf vnd zwainzech vnd Nychlawen den chramer sinen brüder vmb fvnf vnd zwainzech. Da wider habnt auch die vorgeanten Rûger vnd Maerchlein auch gesworn die selben sîn immer mer zebhalten vnd swa auch si daz inner fvnf iarn iendert ubergriffen oder zerbrâchen, so sint auch sie vnserm lieben berren vnd magen dem hohen fursten herzogen Meinbarte von Chaernten enpfallen vnd schuldich worden fvnfzech march Aglaier pfenning vnd dem vorgeschriben grauen Friderich von Ortenburch oder sinem svn Meinbarten auch vmb fvnfzech march. Derselben pfenning der habent si fvnfzech march dem vorgeanten vicztym an seines herrn des herzogen stat also verborget, vns selben vmb fvnf vnd zwainzech march vnd Wernhern von Lok vmb die andern fvnf vnd zwainzech march, vnd swa die vorgeanten Gerlohe oder seines brüder sîn die sîn als vor gesprochen ist, iendert ubergriffen daz si schuldich wurden des vorgeanten gûtes, so svln wir vnd ander ir borgen alles des schaden den wir von der borgschaft nemen, hincz in vnd hincz allem irm gut gewarten. Vnd daz daz staete vnd vnzerbrochen behalten werde, haben wir diesen brief mit vnserm insigel vnd mit der vorgeanten hern Wlffings des vicztym vnd des Hertenbergers vnd vnser getriwen hern Chûnrats des Aglaiers insigel haizzen versigelt (!) ze ainem vrebvnde. Diu taedinch ist geschehen vnd der brief gegeben ze Lok da von vnsern herren geburde waren tausent iar, zwaiihundert iar vnd in

dem ainem vnd nünzestem iar, des nachsten Pfintztags vor sant Vrban tag.

Orig., Pgt., von vier angelegten Sigeln nur Nr. 2 und 3 verletzt vorhanden; k. Reichsarchiv zu München.

403.

1293, 3. April, Lack. *Die Gebrüder Werher, Konrad und Nicolaus von Lack vertragen sich mit ihrem Vetter Konrad dem Aglaier, dann sie sämtlich mit Bischof Emcho von Freising wegen ihrer Forst- und Jagdrechte auf der Hofmark Lack.*

Wier Werher vnd Chunrat ritter vnd Nchlawe vnsrer brueder weilent hern Wernhers sun von Lok vnd Chunrat der iunge hern Chunrats des Aglaiers sun veriehen vnd tuen ehunt allen den di disen prief an sehent oder horent lesen, daz wier nach sogetaner verrichtegunge diu zwischen vnsrer dreier brueder vnd hern Chunrat dem Aglaier vnsern veteren geschehen was, in sogetaner mazze daz er dehein lehen diu er mit vns vnd wir mit im haben, vns empfinden solt oder beschreuchen oder chriech machen in deheiner slachte wise, so getaniu recht vnd lehen der wir erben vnd teilhaftich sein mit sampt den selben vnsern veteren der noch lehentich ist, an vorstrecht, an geaitrecht vnd an vederspil auf dem vrbor vnd in den welden der hofnarch ze Lok vnsers (genädigen herren?) Emchen des ersamen bischofs von Freisingen vnd seines goteshauses (!) von den vnsrer veter vnd wir haben hantveste vher diu selben recht vnd lehen, als auch er vnd sin goteshaus von worte ze worte geleihe hantveste habent, vnd ob vns ichesiht rehtes oder nuczzes zê chomen were anders, danne diu selhe hantfeste saget, ez si an nuczze oder an gewer, mit rehte oder an recht, so getanen briefen vnd rehten vnd lehen widersagen wir vnd verzeihen vns vreileichen dar auf in di hant des vorgetanen vnsers herren des bischofs vnd sins gotshauses, also daz er vnd alle seine nach chomen ewichlichen von diser zeit hinneuphur sullen habu vnd erben di selben recht vat lehen in nucz vnd in gewer di wier in hiute dar an antwurten vollechlichen, als wir selbe vnd vnsrer erben mit vnsern veteren iezu tail gehabt haben an nucz vnd an gewer vnd in allem dem rehte daz noch an vns gevallen sol an dem rehte vnd an der guete vnd an der lehenschaft. In swelher wise daz geschehe daz vnsrer veter diu selben recht verlur

oder auf gehe bei im lebntigen oder an sinem toede, vnd daz selbe reht daz wir iez̄ haben vnd daz vns noch an gevallen sol, daz gehen wir dem vor gseriben vnserm herren dem bischof vnd sinem goteshause vnd sinen uachehomen mit solher hescheidenheit, daz ir schaffer in nemen den teil der guete vnd der nuczze die wier iez̄ iaergechlichen eingenommen haben von der zeit vnd vnser dreier brüder seliger vater verschie, vnd vur di selben guete nemen wir vur guet von vnsern herren chasten daz Lok ze widerleg vnsern nucztes als vil vnd vnsern vtern von iare ze iare geuellet, von sinem teil di weil vnd er lebt vnd in nucz vnd in gewer ist. Swenne aber daz were, daz er von dem rehte trete oder geuel, swie daz geschehe oder nicht enwer, so suln vnser reht diu wir habn von gedinge vnd von erbscheft, gevallen an daz goteshaus ze Freisingen vnd an vnser herren die bischof daz weder wir noch vnser erben de hein an sprache, noh de hein widerrede, noch de heinen auf schup dar an nicht haben noch werhen, noch gestaten mit vnsern willen, vnd haben des gesworen ze den heiligen vnd vnser triwe gegeben dar vher daz wir selbe stete haben vnd behalten vnd daz selbe mit ganzem vleize schaffen mit vnsern erben, daz si stete haben vnd leisten allez daz vorgescriben ist. Alz verre ob deheiner auz vns oder vnsern erben da wider offentlich dem goteshause oder vnserm herren dem pischof ze schaden oder ze chriege ich(t) wurhe oder an snechet oder nicht stet wolt haben den gewerft als da vor begriffen vnd auz genomen ist, daz denne von dem tage vnd wier oder vnser erben des ermant wurden von vnserm herren dem pischof oder sinen gewissen poten vnd wir die manunge nicht ervollen, elliu diu reht vnd diu lehen swie si genant sein, diu wir von dem goteshaus haben oder gewunnen oder vnser erben nach vns habent werdent, vnserm herren dem pischof vnd dem goteshause ledich sein, vnd darumb daz wier von solhen rehten vnd lehen gestanden sein mit ganzer vurziht, hat der vorgeante vnser herre bischof Emehe vnd vnsern erben her wider geheizen ze geben hundert march alter Aglaier phenninge ze chauf vnd ze widerleg oder ze widerwechsel der selben rehte vnd lehen oder nach swelhem rehte daz got(e)s)haus hezzer reht gehahen mach, vnd vur die selben hundert march sol er vns vnd vnsern erben, swen vns diu reht vnd diu lehen ledichlich an genallent vnd wir im die hant-veste wider geben, ob wir si an geuerde mugen gehahen nach vnsern vtern rede, in an(t)warthen in phandes weise vierzehen hûbe von dem

ampt ze Pogleschiez vnd sehs hûbe dar zû von dem nechsten ampt ze Zternitz, die selben guete sulen wir niezen vnd in nemen in der mæze vnd in dem site als vnser herre selbe tete vnd sein goteshaus, also daz daz selbe guet da von nicht verderbe vnd die leute nicht powenelleich werden oder fluchtich von vnsern schulden, vnd sulen die selben zwai(n)zech hûbe vnd diu gulte diu dar zû gebôrt, als lange inne haben, vnz daz vns oder vnser erben sogetan guet geualle, also swenne man vns losunge an sueche mit den selben hundert marchen, daz wîer an alle wider rede vud an allen auf schup die selben hûßen mit vollem rehte wider antwurten vreileichen vnd ledichlichen, vnd so vil mere ob vns ich (!) verhaht were oder von dem gotshause ennen her wideruaren were von den vorgenanten rehten oder von andern sachen die auf die selben reht treffen, daz wir lauterleichen lazen, vnd verzeihen vns auch iezû dar auf aller der ansprache die wir oder vnser erben dar nach mochten gehabu, vnd ob wir uoch dehein ansprach gegen dem goteshause gewonnen, dar vm sulen wir der losung nicht wider sein als liep vns vnser ait ist, vnd daz wir vnd vnser erben vnriu lehen nicht verliesen als vor uerbotten vnd verscriben ist an allem disem gewerft, wellen wîer mit vnserm herren dem bischof vud vnsern goteshause so getri(u)leichen werben vnd geworben haben, daz wîer nicht wellen daz im von deheinen worte an diser schrift da von daz si von der Latin an di Taeuch (!) verberet ist dehein ebrîech auf ste, man sul diu chriegen wort also versten ze dem besten daz dem gotshause sin reht vnd vns vnser eide ganz vud stete beleiben vnd wir vnd vnser erben an alle verlust genaden vnd eren die wir haben vnd noch wartende (!) sein von vnserm herren vnde von dem gotshause, vnde besunderleichen darumb ob vnser voderu vns icht an prach(t) heten des si oder wîer ze reht nicht haben solten. Daruber ze sôlher stetegunge gehen wîer disen brief mit insigel vnd hantveste vnser lieben herren die wîer sein gebeten haben, der wildengrauen hern Gerhartes des erberen tuenprobestes von Frisingen, grauen Hougen des erberen chorherren von Meintze vnd von Freisingen, grauen Emchen des probestes von Wertse vnde hern Berchtoldes von Hausen chorherren vnd erczpriesters von Frisingen vnd vnser zweier ritter vur vns vnd vur vnsern prueder Nichelawen den Chreiner vur den wir gelobt vnd gesworn hân stetegunge in allem disen gewerft als er vns gewalt gegeben het, vnd mit Chunratt des iungen Aglaiers vnd dar zû hern Frideriches des Hellen von Aurollingen vnser hausge-

genözen des gotshauses dienstman von Freisingen, vnd haben daruber gebeten an zeschriben erberiger geziuge vnsers herren des pischofes hof chapelan vnd schreiber des ersten her Hougens des edelen grauen Hougens sun von Montfort, her Wilhelm von Lok pharrer von sant Mertein, hern Chunrat den hof chapelan, maister Lienharten chorherren von sant Veit ze Freisingen, her Heinreich den schreiber chorher von Sliers, her Chunrat chorherren von sant Andre ze Frisingen vnd von anderm vnsern herren hof gesinnes den edelen herren hern Emchen den wildengrauen, Willhelm von Lok weilent Rebeleins sunt (!), Heinreichen vnd Otten die Werder brueder, Friderichen von Schekkenhouen vnd Friderichen den Sandawer den hofmarschalech vnd Dietreich den Prenner den amman des vrbors, Albrechten den Zolner, Heinreichen von Verien, Pernharten Zuchleins sun, Gerboten vnde Hannen burger ze Lok vnd ander biderbe leute genuege die da bei waren genuege (!), vnd sint gewesen vnd sint diu teidinch geschehen vnd diser brief daruber geben ze Lok in sant Jacobs chapelle, do von vnsers herren geburte vergangen waren tausent vnd zweihundert iar vnd in dem dritten vnd niunzigisten iar, des Vreitages in der Hosterwoche.

Cod. 191, f. 136, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 127, Nr. 199.

404.

1293, 5. April, Ulmerfeld. *Konrad der Schenk von Winterstetten vergleicht sich mit Bischof Emcho von Freising und über Ausspruch genannter Schiedleute betreffs der Burghut von Ulmerfeld und ihrer ihm zukommenden Erträge.*

Ich Chunrat schench von Wintersteten tuen ebunt allen den die den brief ansehent vnd horent lesen vnd vernement, bezevg vnd vergih daz ich vnd her Friderich von Schafferveld vnd her Albrecht der Proter gelich geholen vnd en ain getragen haben mit der schidung die min herre der hohe vnd der ersam hissolz Emch von Freising an si saezet vnd liez vnd ich, also daz ich vûr di purchhût die mir der vorgenant min herre ze sand Michelsmisse des chumftigen iares geben solt hinz Vdmarvelt, vûr wein, vûr waitz, vûr choren, vûr swein, vûr ches, gens, hûner vnd vûr allez daz daz er mir geben solt als an

miner hantvest benant ist, vnd dar zv daz gelautriht min di mir nün herre geit, hundert phunt vnd sehzen phunt, daz ich mich sein genzlich verzeich, vnd dar zv vier vnd drizzich phunt di er mir ze erung geit. Vnd daz daz also stet vnd gewis sei vnd beleihe, da gib ich disen brief vber ze vrehünd vnd ze zewgüsse behangen vnd versigelt mit minem insigel vnd mit hern Fridriches insigel von Schafferveld vnd hern Albrechts des Proters di des dinges schiedleyst waren. Der brief ist gegeben dacz Vdmaruelt da von Christes gelurt waren tausent iar, zwaihundert iar vnd iz dem drev vnd uevnzigstem iar, an dem achten tag nach Ostern.

Orig., Pgt., 3 anhgde Siget, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rerum Austr. II/1, 254. Nr. 83.

405.

1293, 2. Juli, Maichau. *Graf Albrecht von Görz und Tirol genehmigt die Ehe zwischen Ritter Wernher von Lok und Agnes, Tochter veil. Walthers von Stein, und verfügt betreffs Theilung der Kinder aus derselben zwischen ihm und dem Bisthume Freising.*

Nos Albertus Goricie et Tirolis comes, Aquilegiensis, Tridentine et Brixensis ecclesiarum advocatus litteris presentibus profiteamur et constare volumus vniuersis ipsarum seriem inspecturis, quod cum dominus Wernherus miles de Lok proponat et intendat dominam Agnetam filiam quondam domini Waltheri de Stayn que nos respicit, ducere matrimonialiter in uxorem, nos in fauorem huius matrimonii per scripta presenciam promittimus et spondemus, quod omnes pueros quos predicti coniuges simul procreauerint, cum domino et consanguineo nostro karissimo Emehone Frisingensi episcopo eumque sua ecclesia Frisingensi equaliter diuidere et partiri littera ista teste. Datum apud Meychowe, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, indictione sexta, die secundo intrante Julio.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Reitersigel, k. Reichsarchiv zu München.

406.

1293, 27. Sept., Waidhofen. *Ritter Konrad, genannt von Zauch, begibt sich gegen Abfertigung mit 10 Pfund Wien. Pfenn. durch Bischof Emcho von Freising aller seiner Rechte auf ein Haus sammt Hofstätte zu Waidhofen.*

Ich Chubrat ein ritter genant von Zauch tuen chunt allen den di disen brief sehent vnde hörent lesen, daz ich vnde Rüdiger mein sein der zekagen was, mit miner hant vnd mit der selben fur vns beide vnd für alle meiniu chint vnde erben oder nachhomen v̄ gegeben vnde verzigen han minem herrn p̄schof Emchen von Frisingen in sine hant sinem gotshusē ze ewigem recht an allez vnderdinge allez daz recht daz Perehtold von Luchsenekke mit nutz vnde mit gewer gehabt het vnde mier vnde minen ehinden an sinem lesten geschaffen hat v̄ dem hus vnd hofstat ze Weidhouen zwischen der statmaur vnd der Ybs, ze sweichem reht er ez her bracht h̄et, vnd hah gelopt für mich vnd diu selben chint vnde erben, daz wir der vorgeuanten v̄gabe vnde vürzht s̄n vnd selnēs gotshausēs gewer sein swa vnde swen ez ze recht an vns brächt w̄rdet für alle ansprache dlu in oder sein gotshaus an gegen m̄ocht von minen ehinden oder erben oder nachhomen; vnde veriehen des auch beile, daz der vorgehant vns̄ herre der p̄schof vns d̄arunbe gegeben hat zehēn phunt Wiener phennunge nach rate meiner lieben herren hern Marquarts des abtes von Tegernse, hern Hugen des wildengrauen, hern Otten von Zelkingen vnde der anderh, die des vnderteidinger waren vnde den ez geoffent wart die h̄le verschriben sint, her Albrecht der hofmeister, her Heinrich von dem Wasen, her Vreich von Schafferuelc, Ekkehart von Pauleuten vnd ander ritter, knappen vnde purger. Daruber han ich disen brief ze urkunde heizen verschreiben, versigelten mit minem hanginten insigel datzē Weidhouen, des iares von unsers herren gepurt tausent iar, zweihundert iar. In dem dri vnde niunzigstem iar, des Suntages vor sant Michelstage.

Orig., Pgt., anhd. des Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 238, Nr. 89.

1293, 26. Dec., Waidhofen. *Alheid von Reinsberg gibt dem Bischofe Emcho von Freising die Burg Randeck, auf dass er sie Wulfing und dessen Kindern zu Lehen gebe und stiftet zu Randeck ein Nonnenkloster.*

Ich Alheit von Reinsperch tven chvnt allen den die disen priefschent oder hörent lesen, daz ich minem herren pischof Emchen von Freisinge han auf gegeben die purch ze Randecke die ich von dem gotshuse von Freisinge han ze lehen gehabt, mit allen dem daz dar zve gehöret, besuechet vnd vnbesuechet, auf so getaniv bescheidenhait daz der vorgenant min herre pischof Emche von Freisinge die selben purch ze Randecke Wülfinen vnd sinen chinden her wider ze rehte verlihen hat vnd sîn si im hin wider vnd sinen nachchomen vnd sinem gotshuse fürwaz wartent sein als ir rechtem herren da si lehen von habent. vnd sîn des vor genanten gvetes vnd der pvrech niht ziehen mit chainer slachten sache an sinen willen vnd sinis capitels von minem herren dem pischof, noch von dem gotshyse ze Freisinge vnd sîn des gotshuses schaden wenden vnd trymen fürdern an aller stat als reht ist. Dar zve han ich mir vnd minem wirt herre Engelschalch von Reinsperch so im got genade vnd andern minen vordern vnd nachchomen vnd ze aller vorderst minem herren pischof Emche von Freisinge vnd sinen nachchomen ein ewigetz selgeraet mit siner helfe gemachet auf der stift ze Randecke der er den marcht vnd hofstet vnd mûl gegehen hat mit sinis capitels willen, vnd gib auf die selben stift mines gvetes drev hvndert pfvnt pfenninge Wiennaer pfenninge oder als vil aigens daz da für geziehen mach, also daz man da von zwen priester da gehalten mîge vnd vier frowe oder sehse geswester oder nvnnen oder als vil als mir got von sinen genaden mere dar gefveget, vnd die laerte die dar zve gehörent, vnd swaz ich aigens vnd gvetes auf div vorgenanten stift gibe oder swie ez von andern laerten durch ir sele willen da hin gegehen vnd bräht wirdet, daz setze ich willichlichen vnd gentzlichen mit allem reht in mines herren pischof Emchen hant vnd aller siner nachchomen, so daz si fürbaz des gvetes vnd der stift voget, schermer vnd herren sein als anders ires aigens. Dar zv wil ich daz ovch staet beleiben alliv div reht vnd ere, div im selben min herre von Freisinge vnd sinen nachchomen vnd sinem gotshyse an siner hant-

veste behalten hat die er bediv siner stift vnd der minen ze Randekke gegeben hat, so daz er ein abtessinne oder ein maistrinne nach sinem willen frlichen von swanne er wil, der samvunge geben söl di der pischof von Pazzawe bestaetigen sol. Ich wil auch daz, ob ich oder die frowen die dar chöment vnd da sint, oder iemen an miner oder an ir stat oder swer er sei der dem vorgenanten pischof Emchen oder sinen nachchomen vnd dem gotshvse ze Freisinge die vorgenanten stift vnd swaz guetes dar zv chömen mach vnd da bei ist, mit der vogtai vnd mit der gabe der abtessinne oder einer maistrinne vnd mit dem reht als er im an siner hantveste behalten hat, enpförden welle mit debainer frivnge von Rom oder anderswa, daz danne die frowen von allem irm reht gevallen sein, daz si von dem vorgenantem pischof, von sinen nachchomen vnd von dem gotshvse ze Freisinge haben solten. Dar zve ist min wille, waz der frowen ist die hei dem chloster wonent sein in gottes dienst, daz die verflozen sein vnd behalten sant Benedieten orden als reht ist. Über daz allez gib ich mich gehunden mit aiden als ich swern sol mit minen trewen, als ich got antwurten sol, dem pischof Emchen vnd sinen nachchomen vnd dem gotshause ze Freisinge ze dienen die weil ich lebe vnd den schaden ze wenden, irn frvmen ze förderu mit gantzem hertzen vnd gfetlichem willen als ich got sol antwurten für sel vnd für leip an dem jvngisten tage. Daz dise rede vnd dise sache staet vnd vnzbrochen vnd ewich belēibe, des gibe ich minem herren dem pischof Emchen von Freisinge vnd sinem gotshause disen prief versigelten mit minem insigel. Diser prief ist geben ze Waidhouen da von Christes geburt warn tausent jar, zwai hvndert jar, in dem vier vnd nevzigistem jare, an sant Stephans tage ze Wihnachten.

Orig., Pgt., anbgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv; Chmel: Notizenbl. 82, Nr. 16.

408.

1293, 26. Dec., Waidhofen a./I. *Bischof Emicho von Freising gibt dem von Alheit von Reinsberg gestifteten Nonnenkloster zu Randeck den Markt dasselbet sammt Hofstätten und Mühle und dem Patronatsrechte der Kirche alldort gegen bestimmte Bedingungen betreffs Ernennung der Abtissinnen u. s. w.*

Wir Emich von gotes gnaden pischolf ze Freising tvu ehvnt allen den die disen prief sehent oder hörent lesen, daz wir dvrech got

vnd ze aller foderist vnd besvnderleichen nach pet der edeln vnd der erbern vravn vom Alhaiten von Reinsperch haben gegeben mit gvnst vnd mit gûtem willen vnsers capitels von Freising den marcht vnd di hofstet vnd diu mal ze Randek di avf vnsers gotshavs aigen gelegen sint, vnd dar zû daz chirchen leben an der chappellen ze Randek, also daz di selb vrav vor Alhait hab gewalt vnd vrlavb von vns vnd von vnserm capitel mit willen des pischolfs von Pazzav den si werfen sol, da selhen ze stiften ein verspertz chloster sant Benedicten ordens mit ir gût vnd mit ir fûderung ze vier vravn oder ze sechsen, swestern oder nvnun oder als vil si mit ir gût volenden mag. vnd mit zwain priestern di got teglich da dienen vnd mit einem gesind daz da zve gehoret. Da wider hat vns di vorgenant vrav vor Alhait gelobt vnd gestetigt mit irer hantvest vmb daz, daz di selb stiftung volbracht vnd vollfûrt werd got ze lob vnd eren vnd siner liben mûter sând Marcin inner iars oder zwair frist ze geben drev hvndertphvut Wiener phenning da mit man der selben samvng vrbar gewinn, oder si schol ir selbes vrbar so vil dar zû gewen als vil fûr di vorgenanten phenning gecziehen mag, da mit sich di selb samvng in gotes dienst wol betragen mag. Dar zu well wir vns behalten mit des vorgenanten pischolfs gvust ze einem recht ewichleichen, daz wir vnd vnsere nachomen vreileichen welen vnd dem selben pischolf geantwten vnd benennen ze geistlicher gab ein abtessin oder ein maistrinn der selben samvng da mit si nach got vnd nach recht verricht werden. Wir haben auch der selben stift solich gvad getan, swaz di samvng erchavffen oder ze recht gewinnen mag solher lehen di avzwendich vnsern hofmarhen gelegen sint, swaz si der selben erchavffen vnd gewerfen mvgen, der selben lehen eigenschaft geb wier der vorgenanten stift ewichleichen ze haben mit vnserm vnd vnsers capitels gûtem willen. Dar zû well wir mer, daz wir vnd vnsere nachomen der stift vnd alles des gûtes des si hevt hat vnd noch gewinnen mach, schermer, vogt vnd herre sollen sein vnd sev beschermen vnd befriden als ânder vnsers aigens levt vnd gût. Dar zû verding wir mer, ob ieman wer von der selben stift oder von der samvng oder swer es wer, geistlich oder wertlich, vrav oder man der daz werfen wolt, daz die vorgenant stift vnd samvng ze Randek vns vnd vnserm gotshavs nicht vndertanich sold sein an der vogtai vnd an der gab der abtessinne oder maistrinne an allem dem recht als vor geschriben stet zehant, so sol diu stift mit der samvng vallen

von allem dem recht vnd wir in ze gnaden haben getan. Daz diser red vnd di sach stet vnd vnzebrochen vnd ewich beleihen, des geh wir der vorgenanten vravn vorn Alhait von Reinsperch vnd der stift ze Randek disen prief versigelten mit vnserm insigel. Diser prief ist geben ze Waidhoven da von Christ gepvrt waren tavsent iar, zwai hvndert iar, nevznich iar dar nach in dem vierden iar, an sand Stephaus tack.

Orig.- Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 204, Nr. 96.

409.

1295, 11. März, Lack. *Konrad Aglaier der Jüngere, Burggraf zu Gört-schach, gestattet, dass sein Unterthan Reimprecht, Bürger zu Lack, um 8 Mk. Aquilejer Pfenn. sich von ihm löse und an das Biethum Freising übertrage.*

Ich Chvnrat der iynge Aglaier buregraf von Gortzsch vergihe vnd tûn chvnt allen den die disen brief an sehent oder hõrent lesen, daz Reimbrecht burger ze Lok der min vreierman waz, sich vnd siniv ehint von mir geloset hat vmb acht march alter Aglaier pfenninge an daz gotshaus ze Frisingen da auch min berre der ersam bischof Embe des selhen gotshauses sin gût vnd sin hilfe zû gegeben hat mit der beschaidenhait, daz Reimbrecht vnd siniv chint furbaz von mir vnd von minem vater vnd allen mineu erben frei vnd ledich sol sîn an alle widerrede vnd verzeihe mich auf in aller der ansprache die ich nach im gehabt han oder von dehainen sachen noch gesûchen mœchte, vnd verbinde auch mich dar zû daz ich mins berren des bischofs von Frisingen vnd sines gotshauses reechter gwer sol sin hinfvr des selhen Reimbrechtes vnd siner chinde swa ich ez ze rechte tûn sol, vnd waer auch daz min vater her Chvnrat oder ander min erben dehain ansprache nach dem selben Reimbrechten oder nach sinen chinden sûchten, des gih ich ze burgen hern Chûnraden mines veteru syn buregrauen ze Lok dem vorgenanten minem herren dem bischof, swelhen schaden er vnd sin gotshaus dar an naeme des sol er ir rechter gwer furbaz sin an miner stat, vnd gih ze einem vrchvnde vnd ewiger staetigvng dar vher disen brief mit minem vnd des selhen hern Chûnrats insigeln versigelten, mit den geziugen die her nach stent, min herren graf Gerhart der tûmprobst von Frisingen.

gen, graf Emche probst von Werdse vnd der edel herre graf Hauch von Montfort, Alhrecht der richter vnd Dietrich der amman ze Lok vnd ander hiderhe laeute, vnd ist der brief gegeben vnd diu taedinch geschehen ze Lok do von Christes geburt warn tausent iar, zwaihyndert iar vnd in dem fvnften vnd nivntzigistem iar, an sant Gregorien ahent in der Vasten.

Orig., Pgt., von 2 anghgt. Sigeln nur Nr. 1 als Fragment vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2. 143, Nr. 225.

410.

1295, 1. April, Laack. *Die Gebr. Winther und Konrad von Burgstall versprechen innerhalb genannter Frist Bischof Emcho's von Freising Gnade zu erlangen, bei Strafe von Gefangenschaft und Verlust ihrer Lehen.*

Wir Winther vnd Chivrat hrüder von Burchstal veriehen vnd tyn chvnt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir nach sogetaner vnzucht vnd wir vns vbersehen haben ze disen zeiten gen vusers herren des ersamen bischof Emchen gnaden, sinen vrid vnd sin genade von dem naechsten Ostertag vber acht tag nach vnsrer lieben herren helf vnd rat gewonnen habn vnd behaht, also daz wir inner der vrist sin hulß vnd sin genade vnd hern Chivrats des huregrauen vriuntschaft gewinnen suln vnib die vor genanten vnzucht, tû wir des nicht, so svln wir vns baide autwurten an guade in sin burch oder in sinen tvrn als gefangen, des habn wir des ersten gesworn vnd setzzen im dannoch ze vbergewette dar zû daz im alles daz ledich si vnd sinem gotshaus daz wir von im habn ze lehn. Vnd dar vber ze einem vrchvnde wan wir aigens insigels nicht hahn, gebn wir disen brief mit vusers lieben vnd besvndern herren grauen Eherhartes des ersamen tûmprobts von Frisingen der daz nach vnsrer het getan hat, insigel versigelten. Der brief ist gegeben ze Lok do von Christes geburt waren tausent iar, zwaihyndert iar vnd in dem fvnften vnd nivntzigistem iar, an dem heiligen Charvreitag.

Orig., Pgl., unghdes verlotzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2. 142, Nr. 224.

1295, 28. April, Ulmerfeld. *Wulfing von Randeck reversirt gegen Bischof Emcho von Freising betreffs der ihm zu Lehen gegebenen Burg Randekk.*

Ich Wulfing von Randekk tûn chunt vnd vergich offenklich an disem brief allen den di in sehent oder hõrent lesen, daz ich gelobt vnd verhaissen han vnd gesworu ze den haligen (!) fûr mich selv vud fûr all mein erbeu vud all mein nach chomen die ich hie zû piud vnd verpunden han, meinem gnädigem herren bischoff Emychen von Freysing vnd allen seinen nach chomen vnd dem gotshaus ze Freysing, swenn ich oder chain meu erb oder nach chomen daz haus vud di purch ze Randek wellen verchaulffen oder hin geben, daz schûll wir nieman andrer geben, noch verchaulffen denn meinem herren bischoff Emychen oder seinen nach chomeu vnd dem goczhaus ze Freysing vnd nieman andre, vud sei wir im vnd seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freysing gepunden ze tûn durch recht vud auch von der landez gwonhait ob si daz haus vud di purch geru wellen chauffen vnd haben, wan ez lehen ist von meinem herren bischoff Emychen vud von seinem goczhaus ze Freysing. Doch hat mir mein herr bischoff Emych zwainczg pfunt Wiener pfennung geben vud zwen mûtt chorns vud ein vas weins, der pfennung vud dez chorns vud dez weins ich gar vnd gânzleich von im gewerd pin vud empfangen hau, dar vmb daz ich mich vnd mein erben vnd all mein nach chomen han verpunden daz ich daz haus vnd die purch ze Randek nieman andrer schol geben, noch verchaulffen, noch ze chauffen geben weder vmb pfennig, noch vmb vrhar, denn meinem herren bischoff Emychen vnd seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freising, swenn ez mir oder meinneu erben vail ist oder vail wirt, so schûllen wir da mit nicht anders tûn noch wandeln, uûr als vor geschriben stat an disem brief. Wellen aber meinev chint nach meinem tûd chainen wandel haben mit verchaulffen dez haus vnd der purch ze Randek, daz mûgen si wol tûn vuder ein ander vnd gegen ein ander vnd gegen nieman andrer denn gegen meinem herren bischoff Emychen vnd seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freysing. Ez ist auch also gered vnd tadingt zwischen meinem herren bischoff Emychen vud mir, wirt mir vud meinen erben daz haus vud di purch ze Raudekk immer vail, daz ich

oder mein erben daz haus vnd die purch ze Randekk wellen ver-
 chauffen vnd bin geben, so schol mein herr hischolf Emych oder sein
 nach chomen ob er nicht en ist, vnd daz goczhaus ze Freysing zwen
 man nemen, ich oder mein erben ob ich nicht enpin, schullen auch
 zwen man nemen vnd swaz die vier mir oder meinen erben ob ich
 nicht pin, haissent geben vmb daz haus vnd vmb di purch ze Ran-
 dek, dez schol man mich oder mein erben ob ich nicht pin, weren
 ganz vnd gar in den nächsten drijn monaten darnach vnd der chauf
 geschicht. Swo aber ich oder chain mein erb oder mein nach chomen
 da wider icht taten mit hin geben oder mit verchauffen mit dem
 haus vnd mit der purch ze Randek denn hie vor geschriben stat an
 disem brief, dez got nicht well, so schol daz haus vnd di purch
 ze Randek dem goczhaus ze Freysing vnd swer denn bischolf ist ze
 Freysing, gänzlich vernallen sein vnd schol ich, noch chain mein
 erb vnd nach chomen chain recht mer haben ze dem haus vnd ze
 der purch ze Randek. Mein herr hischolf Emych hat mich vnd
 allen meinen erben gelobt vnd verhaissen für sich vnd für all
 sein nach chomen, ob im vnd seinem goczhaus daz haus vnd di purch
 ze Randek werdent, so schol er mich vnd mein erben an anderm
 güt daz wir haben vmb di purch ze Randek, nicht chümmern, noch
 schadigen, noch ze schaden pringen an ein recht, er noch sein nach
 chomen. Dar vmb hat er mir vnd meinen erben seinen offen brief
 gehen. Disev tädinch vnd püntnüsse die sint geschehen ze Vrmar-
 uelt (!) vnd ist da pei gewesen mein liebev gnädigev frau, frau
 Adelhayt von Reynsperch mit der gunst vnd mit der rat vnd willen
 ich ez tan ban, daz ich mich vnd all mein erben der vorgeschriben
 puntnusse ban verpunden, vnd her Hainr. meus herren chapplan bi-
 scholf Emychs, her Hærtweig vnd her Ott von dem Wasen, her
 Albrecht der Prater, vnd her Leupold der Vârel ritter, Ott der Häsib,
 Chünrat der Hager, Götfrid von Frühresteten vnd Herwart mein sun.
 Daz ich vnd all mein erben allez dez gepunden sein ze laisten vnd
 stat ze haben vnd ze vol füren als daz hie vor geschriben stat an
 disem brief, dar vmb ban ich meinem herren bischolf Emychen vnd
 seinen nachchomen vnd dem goczhaus ze Freysing disen brief geben
 versigelt mit meinem insigel. Dirr brief ist geben ze Vrmaruelt do
 man zalt von Christez gepurd zwelif hundert iar vnd in dem fünf
 vnd nainczgistem iar, an dem nächstem Pfinczttag nach sant Görgen tag.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel. k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

412.

1296, 15. Juli, Lack. *Ulrich Vollacher von Waldenberg vergleicht sich als Gewaltträger seiner Schwester Liutgart, Bertholds des „Dölachers“ Witwe, für sie mit Bischof Emcho von Freising.*

Ich Vlreich Velacher von Waldenberch vergibe vnt tûn chvnt allen die disen brief ansehent oder hõrent lesen, daz ich sogetan ansprache vnd min swester Liukart weilent Berchtoldes des Dölachers witwe gehabt hat hintz minem berren dem ersamen bischof Emchen von Frisingen vnd sinem gotshause vmb ir gût daz si von demselben Dölacher irm wirtte angehorte, an der selben miner swester stat diu ir reht vor dem erbaern ritter herrn Germanne von Waldenberch mir auf gab hintz mins herrn des bischofs gnaden, dvrnâchtlichen gelazzen han vnd mich wol genûgt swaz er mir gegeben hat dar fvr daz wol auf fyuf march geziuhet, verzihe mich fvr mich vnd min swester Liukart vud alle vnser erben aller der ansprache die wir furbaz hintz dem vorgeuanten minem herren dem bischof oder hintz sinem gotshause mochten gehaben, vnd waer daz vnser debaius fvrhaz dar vber icht anders sûchen wolte, dar vmb setzzen wir den vor geschriben hern Germanne ze porgen der daz vber sich hat genomen vnd geit disen brief mit siuem insigel ze ainer vrchvnde dar vber. Ich German von Waldenberch vergihe daz ich mins berren burge bischof Emchen von Frisingen bin als vor geschriben ist, swelben schaden er oder sin gotshause furbaz vmb die ansprache nimt, daz ich im den ab sol tûn, dar vber gih ich min insigel an disen brief nach des vorgeschriben Velachers ze ainem vrchvnde. Der brief ist geben ze Lok da von Christes geburt waren tausent iar zweihvndert iar vnd in dem fvaften vnd nivnzigisten iar, des Vreitags nach sant Margareten tag.

Orig., Pgt., anhdges verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

413.

1295, 14. Aug., Lack. Gerloch von Biltlichgrätz verspricht allen Schaden, welchen Bischof Emcho's von Freising Leute durch seinen Neffen Wersio erlitten, zu bestimmten Fristen zu ersetzen und versichert auf den Ersatz des eigenen.

Ieb Gerlohe von Pilchgraetz vergihe vnd tñ ehvnt allen den di disen brief anseht oder hörent lesen. daz ich vmb sogetanen schaden vnd mins herrn laeute bischof Emchen von Frisingen datz Lutsschen enpfangen habnt vnd noch auzze ligent von Wersin mines brüder svns, mich gegen dem selben minem herren dem bisehof verbunden han vnd verbinde mit disem brief, ob ich in inner der zeit vnd er nv von Chraien schaidet vnd aber herwider ze Lok ehvmt vnd dar nach vber vierzehen tag, geinner vnd im erzaige mit gantzem vleizze, daz mir sin schade vnd min laster lait ist, so stet ez datz sinen gnaden vmb den selben schaden, ist aher daz ich im des nicht erzaige als ich sol vnd miner durnaechte vnd beschaidenheit wol anstet, so schol ich im des selben schaden gebunten sin ze gelten als er denne bewärt wirt mit der gwissen, vnd darzū verzeibe ich mich iezū so getanes schaden vnd auch mir vnd min läuten widervaren ist von dez vorgenanten mines herren läuten von Frisingen lauterlichen auf sin gnade. Vnd daz ich daz also stāt behalte, gib ich disem (!) brief ze ainem vrehvnde dar vber mit den geziugen die da bi gewesen sint, die sint mine herren graf Gerhart tūmprobst ze Frisingen, graf Emche probst ze Werdese, brüder Frideriche maister weilent des ordens vnd der ritterschaft von dem Tempel, graf Hauch von Montfort, herr Friderich der pharrer von Zaeur, herr Wulfinch der vitztūm in Chraien vnd an der March, herr Chvnrat ritter burggraf ze Lok, Albrecht der rihter vnd Dietrich der amman ze Lok vnd ander biderbe laeute. Diu taeidincb sinī gescheeben vnd diser brief gegeben ze Lok da von Christes gepurt waren tausent iar, zwaihundert iar vnd in dem fvnften vnd niunzigistem iar, an vnser Frawen abent der Erenen.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München.

414.

1296, 17. März, Ardacker. *Propst (Hermann) von Ardacker vermacht seinem Capitel eine Gülte von 6 Fass Wein für einen Jahrtag für Bischof Konrad II. von Freising.*

... prenomintas¹⁾ sex urnas vini legavi seu ordinaui capitulo Ardacensis ecclesie perpetuo persolvendas, hac adiecta conditione sive modo ut predicti fratres ipsius capituli Ardacensis annis singulis in anniversario felicis memorie domini Chonradi comis silvestris, Frisingensis episcopi qui est primo die intrante Martio, ipsius memoriam peragentes vigilias et missam pro defunctis debeant illa die cum choro sollempniter decantare, quibus exequiis celebratis ipso die ob anime sue remedium predictæ vi urne inter canonicos qui tunc presentes exequiis interfuerint, equaliter dividantur.

Acta sunt hec apud Ardacker, anno domini 1296, in die beate Gedrudis.

Österr. Zeitschr. f. Gesch. und Staatskunde, 1837, Nr. 39, p. 136.

415.

1296, 28. Juni, Oberwelz. *Propst Emcho von Wörthsee stellt sich mit seinem Erbe dem Bischofe Emcho von Freising zu Bürgen für seinen Bruder Grafen Konrad von Ruxingen, dem derselbe zu Heirathswecken 1200 Mark Silbers geliehen.*

Ich Emche von gots gnaden probst ze Werdesse vergihe vnd tûn ehvnt allen den die disen brief ansehent oder hõrent lesen, daz

¹⁾ Dieses Wort bezieht sich auf die Kaufurk., l. c. Nr. 38, p. 152, ddo. 1296, 1. Sept., der Weinberg war Friedrich von Winkel um 17 Pfd. Wiener Pfennige abgekauft und zu Holenburg gelegen. Schon damals fügte der Propst, dessen Name übrigens weder in dieser, noch in jener Urkunde erscheint, die Legirung für sein Capitel, noch nicht aber die Bedingung wie oben bei.

ich minem vil lieben herren vnd ôheim dem ersamen bischof Emchen von Frisingen da er minen lieben brüder graf Chvnraden von Ruxingen als gnaediehlichen zû sinem heirat gefurdert hat, gelobt han vnd dar vber gesworn mit sampt dem selben minen brüder, daz ich swenne ez dar zû chomt daz Chvnrat min brüder nicht enwaer, fur iu von sinem erbtail der mich von im an geuallen mach vnd auch sol, vmb zwelf hvndert march lötiges silbers Wiennisches gelötes des selben mins herren des bischofs oder sins gotshauses gelter bin vnd wil sein in allem dem recht vnd er sich fvr minem brüder Chvnraden gegen dem edeln herren grauen Vltreiche von Haevnenburch verhanden hat ze der werung des vorgenanten gûtes, vnd swelhen schaden er oder sin gotshause furbaz gegen dem grauen von Haevnenburch da von enpfeng, daz ich im dez mit rechten triwen gehvnden wil sein ab zelegen vnd auzzeribten. Dar vber daz ich daz gelubde vnd den ait also staet behalte dem vorgenanten minem herren dem bischof oder sinem gotshause, gib ich disen brief veriusigelten mit minem insigel. Der brief ist geben ze Weltz do von Christes geburt waren tavsend iar, zwaihvndert iar, vnd in dem sebstem vnd niuntzigstem iar, an sant Peters abent.

Orig., Pgt., anhdges verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

416.

1296, 8. Oct., Waidhofen a. I. *Bischof Emcho von Freising befreit den Hof des Klosters Admont zu Waidhofen von allen städtischen Pflichten und Abgaben.*

Nos Emcho dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus tenore presentium profitemur et constare volumus earum inspectoribus vniuersis tam posteris quam modernis, quod consideratis et recognitis meritis gratuitis et acceptis amici nostri dilecti domini Hainrici abbatis Admontensis quibus nobis et ecclesie nostre complacuit et complacet incessanter, hanc ei et sue ecclesie Admontensi gratiam duximus non immerito conoedendam, videlicet quod inquilinus domus sue in foro nostro Weidhouen site iuxta portam que ducit ad Amsteten, quem idem dominus abbas et successores sui ibidem instituerint pro beneplacito voti sui, ab omni onere exactionum, steurarum, vigi-

liarum, cyrcacionum et contributionum absolutum perpetuo reddimus et exemptum. Vt autem talis gratia ipsi abbati et sue ecclesie per nos facta aput nos et successores nostros rata semper maneat et seruetur, has nostras litteras exinde confectas sigilli nostri karactere iussimus in testimonium euidens communiri, testibus qui aderant, subnotatis qui sunt frater Fridericus quondam magister militie Templi et Hugo prepositus Isuenis fratres nostri, dominus Vlricus de Cappella, dominus Otto Celkingarius de Schalach, dominus Yrin-gus plebanus de Prilepp et magister Gerhardus plebanus de Yduich. Datum et actum in Waidhouen, anno domini M. ducentesimo nona-gesimo sexto, in prima vespera sancti Dyonisii martiris.

Aus Vidimus des Abtes Engelbert von Admont ddo. c. 1300,, vgl. diesen.

417.

1296, 29. Nov., Linz. *Bischof Emicho von Freising und Raugraf Hugo Propst zu Isen versprechen dem Herzoge Albrecht von Österreich in seiner Fehde mit dem Erzbischofe Konrad von Salzburg beizustehen.*

Nos Emcho dei gratia ecclesie Frisingensis episcopus et Hugo comes silvester prepositus Isnensis tenore presencium profiteur, quod nos illustrem principem dominum Albertum ducem Austrie et Styrie zelo fidei qua ipsi astringimur, amplectentes, ipsi contra dominum Chunradum archiepiscopum Salzpurgensem inimicum suum capitalem et publicum ex nunc adherere fideliter et pro viribus constanter assistere consiliis et auxiliis promittimus fide data, presertim cum idem dominus dux Austrie nobis promisso suo firmauerit, quod cum predicto domino archiepiscopo treugas, concordiam, fedus pacis, condiciones, promissa siue tractatus non acceptabit, inibit aut ser-vabit, nec compouet aliquatenus cum eodem, nisi nos hiis omnibus et singulis premissorum specialiter et am(i)cabiliter includantur. In cuius robur amplius et cautelam presentes sigillis nostris volumus communiri. Datum Lintze, in vigilia beati Andree apostoli, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

1296, 22. Dec., Passau. Bischof Wernhart von Passau überträgt die Kirche zu Randek, deren Patronatrecht Bischof Emcho von Freising dem Frauenkloster Frauenthal schenkte, sammt allen Erträgen demselben Kloster.

Nos Wernhardus dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus presentibus confitemur, quod diuini cultus augmentum in nostra dyocesi paterna sollicitudine promouere cupientes, donacionem iuris patronatus parrochialis ecclesie in Randek quam reuerendus in Christo pater dominus Emicho Frisingensis ecclesie venerabilis episcopus de liberali assensu capituli sui fecit nouelle plantacioni ecclesie sancte Marie prope Randekk ordinis sancti Benedicti, cui loco, conformitate religionis et situs aptitudine persuadentibus titulum nomenque imposuimus Vallis beate Virginis quod wigariter Vnser frovn tal dici volumus, auctoritate ordinaria confirmauimus, ipsam ratam et inconuulsam perpetuis temporibus decernentes. Verum quia sine temporalibus spiritualia non possunt subsistere, vt abbatissa et sanctimoniales in eodem loco domino perpetuo seruiture dum ad necessitatem habuerint, temporalia fidecialiter appetant sempiterna tantoque contemplacioni seruencius inhereant, quanto largioribus stipendiis sunt subfulte, ecce prouentus et fructus memorate ecclesie in Randek cum omni comodo et vtilitate inense ipsarum donamus et annectimus benigno et liberali venerabilis capituli nostri accedente consensu, ita tamen quod propter huiusmodi gratiam ecclesia in Randek et plebs eidem attinens debitis non fraudentur obsequiis, set per duos capellanos ydoneos abbatisse que pro tempore in dicto loco fuerit, quorum correctionem nobis nostrisque successoribus reseruamus, sollicite et fideliter gubernentur. In cuius rei perpetuam memoriam et firmamentum presentes dedimus literas nostro et venerabilis capituli nostri sigillis appendentibus communitam. Datum et actum Patanie, anno domini M. ducentesimo nonagesimo sexto, XI. kal. Januarii.

Orig., Pgt. 2 aohgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 272, Nr. 104.

419.

1297, 10. Sept., Lack. *Graf Emcho von „Ruxingen“ (Probst zu Wörthsee) beurkundet seinen Vergleich mit Bischof Emcho von Freising betreffs Zahlung von 1500 Mark Silbers, welche derselbe des Ersteren verstorbenem Bruder Grafen Konrad zu Heiratszwecken vorgestreckt hatte.*

Nos Emcho comes de Ruxingen notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod cum nos dudum reuerendo patri domino et auunculo nostro karissimo Emchoni venerabili episcopo Frisingensi ad instantiam quondam fratris nostri karissimi Chynradi comitis de Ruxingen, quando filiam viri nobilis domini Vrliei comitis de Hevnenburch promisit ducere in uxorem, fide data prestito super hoc corporali iuramento promiserimus nosque ad hoc sub instrumento nostro publico astrinxerimus, quod postquam eodem fratre nostro mortuo sibi in hereditate succederemus, ipsum dominum nostrum episcopum qui in se datis pro ipso fratribus suis pro fideiussoribus mille quingentas marcas puri argenti Wiennensis ponderis pro eodem fratre nostro receperat nomine donacionis propter nupcias, indempnem tamquam principalis debitor omnimodis redderemus. Tandem vocacione diuina predicto fratre nostro sublato de medio habito inter iam dictum dominum nostrum episcopum et nos tractatu amicabile de solucione dietie pecunie et finali, cum sibi per aliam viam satisfacere non possemus, cum ipso conuenimus in hanc formam, videlicet quod predicto domino nostro pro predictis quingentis marcis argenti Wiennensis ponderis et quicquid adhuc ex diffinieione seu arbitrio conducto de mille marcis puri argenti eiusdem ponderis inter prelibatos dominum nostrum episcopum et dominum Vl. comitem de Hevnenburch predictis quingentis marcis argenti sine captionem accesserit, promissimus et promittimus bona fide, quod statim fratri suo domino Gotfrido comiti siluestri dicto Raup auunculo nostro karissimo per certum nuncium nostrum et litteras efficaces nomine ipsius domini nostri episcopi castra nostra Ruxing et Malsperch cum omnibus suis pertinentiis, inribus et honoribus in pignus siue ypotecam pro supradicta summa pecunie mandauimus et mandabimus assignari per eundem comitem Rauhonem tamdiu tenenda et possidenda quousque sepedictus dominus noster episcopus de pre-

scriptis quingentis marcis argenti et eo quod de mille marcis argenti supradictis per arbitrium ut premittitur, accreuerit, habita de perceptis ratione annua, fuerit integraliter expeditus, et sic demum eodem euacuato debito predicta castra nostra Ruxing et Malsperch cum omnibus suis pertinenciis nobis sepefatus dominus noster episcopus tenebitur absque difficultate qualibet restituere seu eciam assignare. Adicimus eciam promittentes, quod si memoratum dominum nostrum episcopum ante solutionem dicte pecunie plenariam decedere quod absit, contingeret, euicunque idem dominus noster episcopus pecuniam eandem in toto aut in parte legare vel testari decreuerit, eidem pecuniam ipsam sine contradictione qualibet persoluemus. Vt autem hec predicto domino nostro episcopo per nos rata inuiolabiliter obseruentur, presentes damus nostri et dilectorum nostrorum dominorum Gerbardi prepositi ecclesie Frisingensis et Hûgonis canonici Moguntini, Hûgonis prepositi Isenensis, fratris Friderici comitis siluestris ordinis fratrum milicie Templi et Hûgonis comitis de Monteforto qui carens proprio sigillo, consensit et consentit in sigillum filii sui Hûgonis Isenensis prepositi antedicti, necnon strenui militis Chûnradi burgrauii in Lok sigillorum robore consignatas. Actum et datum apud Lok, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, quarto idus Septembris.

Orig., Pgt., von 6 anhd. Sigeln fehlt nur Nr. 3. k. k. geb. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

420.

1297, 8. Nov., Ulmerfeld *Heinrich Huglinger aus der Wachau verzichtet gegen Bischof Emcho von Freising auf den Bezug eines Fasa Weines.*

Ich Hainrich Hûglinger auz der Wachawe vergihe an disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen, daz ich meinem lieben herren dem ersamen bisehof Emchn von Frisingen gehaizzen han vnd gehaizze, daz ich vmb sogetan rihtigvng vnd ich mit im über ain ebomen bin vmb ein vaz weines in der Wacbowe auz der Alttach dar nach ich ansprache het, in meines hern Leutoldes von Kînrînge offen brief antwurte vnd gewinne, dar an vnd vnder sinem insigl ich mich verzeibe allez des rehts des ich vnd mein erben an der selben ansprache haben oder möhten haben gehabt, vnde schaffe aueb,

wan ich mich des vorgeschriben meines rechtes in sein hant verzigen han, daz sich alle mein erben, swenne ich si sebieterste zf dem vorgenanten meinem herren bringen mach von Frisingen, auch dar auf verzeihen ires rechtes, vnd swelch ansprach in oder sein gotsbaus ze Frisingen fürbaz dar vmb an get, daz ich sin oder seines nachomen gewer bin mit swelhem oder vor swelhem reht ich daz tûn sol, vnd dar vber gih ich im disen brief mit Alrames meines geswein, rihters ze Amstetten insigl versigelten, wan ich selb niht insigels het. Der ist geben ze Vdmaruelt, des Vreitages vor sant Marteinstag da von Christes geburte waren tusend iar, zweihundert iar, in dem siben vnd niuntzigstem iar.

Orig., Pgl., anhdts Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 279, Nr. 111.

421.

1297, (Nov.), *Leutolt von Kuenring beurkundet den Verzicht Heinrichs des Hvglinger aus der Wachau gegen Bischof Emcho von Freising betreffend die Lehenschaft des Bezuges eines Fass Weines.*

Ich Leutolt von Chvringe schenech von Österreich vergieh vnd tûn chvnt allen den die disen brief ansehen oder hörent lesen, daz her Hainrich der Hvglinger in der Wachawe min diener sich vmbe sogetan ansprach vnd er gen minem herren dem ersanen bischof Emichen von Frisingen ze sprechen het vnh ein vas weines in der Wachawe auz der Altaeh des er dar auz ze lehen iach, mit dem selhen also vriuntlich verriht ist vnd vbereinchomen, daz er mit gûtem willen sich verzigent hat in des selben mines herren des bischofs hant aller der ansprach vnd rechtes daz er gehabt hat vnd gehabt möht baben an dem selben lehen, für sich vnd für alle sein erben, vnd dar vber verzeihet er sich alles sines rechtes an dem lehen vnd gehaizzet, daz er des selben lehens, ob ez ieman hinneufür ansprache, gwer sol sein des vorgeschriben mines herren von Frisingen vnd sinen nachehomen vor einem iglichem gerichte da er ez ze reht tûn sol. Dar vber daz div rihtigunge dem vorgenanten minem herren dem bischof von Frisinge vnd sinem gotshause vnd sinen nachehomen staet beliebe, haben wir disen brief versigelt mit vnserm insigel nach des selben Hvglingers het. Der ist gegeben da

von Christes geburit waren tausend iar, zwai hundert iar, in dem sibem vnd nünzigistem iar.

Orig., Pgt., anhg'd. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II/1, 280, Nr. 113.

422.

1297, 7. Dez., Flödnig. *Otto von Montpreis tritt Frau Juta, Tochter Ulrichs des Chropf und Gattin Winthers von Burgstall, an das Bisthum Freising ab.*

Ich Otte von Montparis tûn chvnt allen den die disen brief an sehent oder hõrent lesen, vnd vergib an disen brief, daz ich frõwen Geuten, Vlriches des Chropfes tochter hofrowe(1) Winthers von Purchstal an daz gotshaus ze Freisinge gib vnd han gehen vnd verzeich mich vnd alle mein erben aller der eigenschefte die ich oder mein erben haben oder haben solten an der vor genanten Geuten oder ir erben ob si immer cheinen gewint. Vnd daz diu vor genant gab vnd verzeichnizze stât sei, dez gib ich meinem herren dem ersamen bischof Emchen von Freisingen vnd allen seinen nach chomen disen brief verinsigelt mit meinem insigel. Daz ist hesechelen daz Flednich vf der pûrg do von Christes gehvrt waren tovsent iar, zwai hundert iar, in dem sibem vnd nünzigstem iar des nächsten tags nach sant Nycolavs tag. Dez ist gezivch mein herr der edel graf Emch von Ruxingen brobst von Wertse, Johan der schreiber von Lok vnd her Chvnrat von Lok, Erchiinger vuser diener vnd Vlrich der Chropf vuser burgraf ze Flednich vnd Vlreich Chropf sein sun vnd ander biderh leut ein nichel tail di da bei seint gewesen vnd ez gehort haben.

Orig., Pgt., anhg'den Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

423.

1298, 6. März, Admont. *Abt Engelbert und der Convent zu Admont geben ihre Einwilligung, dass Herzog Albrecht von Österreich ihren Besitz zu St. Peter in der Au an Bischof Emcho von Freising verpfände.*

Nos Engelbertus dei gracia abbas, Heinricus prior totusque conventus monasterii Admontensis presentibus profteremur, quod ad

iustanciam et voluntatem illustris domini nostri domini Alberti ducis Austrie et Styrie de nostra permissione et consensu procedit, vt predium ecclesie nostre apud sanctum Petrum in Augia cum castro et foro et ad ipsa pertinentibus reuerendo domino et patri in Christo domino Emehoui ueuerabili episcopo Frisingensi pro summa pecunie quam et quantam predicto illustri domino nostro duci sub suarum litterarum testimonio duxerit(!) acceptandam et mutuandam, piguoris nomine obligetur, sub talibus condicionibus atque pactis per quas et per que idem predium cum castro et foro et ad ipsa pertinentibus alienari a nostro ecclesia quoquo modo aut distrahi contingat, set libere redimi valeant(!) et ad redimendum reddi pro summa pecunie in predictis litteris declarate quandocunque fuerit oportuum. Actum et datum in Admundia, M. t'c. LXXXXVIII., pridie nonis Martii.

Cod 250a, f. 33', Heckenstallers Frisingensis beim Donicapitel in München; Meichelbeck II./2. 133, Nr. 207.

424.

1298, 16. März, Wela. *Herzog Albrecht von Österreich verpfändet dem Bischofe Emcho von Freising Burg und Markt s. Peter in der Au, Liegenschaften, Vogteien und Zehnte zu Krensteten, Aschbach, Gross-Enzendorf, Raasdorf, Pischdorf u. s. w.*

Wir Albrecht von gotes genaden herezog ze Osterreich vnd ze S(t)eyr, herre in Chrain vnd auf der Marih vnd ze Portenaw veriehen offeneleich vnd t'v chvut allen den die disen brief an sehen vnd hörent lesen; die nv lebent oder her nah chvnttich sint, daz wir vuserm liehen herren vnd mag bischof Emchen von Frisingen, sinen nahchomein vnd sinem gotshaus gesezzet haben vnd seczen die burch ze sand Peter in der Awe mit dem marcht der dar vnder leit, mit dem gût ze Chrensteten daz Otte von Erlu ze sinen lebtagen inne haben sol, vnd mit der wise ze Aschpach die alht Heinreich weilent von Admÿnde dar zÿ gechaufet hat von dem schenken, vnd mit allem dem nrtze vnd rechten vnd ereu die dar zÿ gehörent, laent vnd gût, mit gûtem willen vnd gunst apt Eugelbrechts vud des conuentes von Admÿnde vnd mit staetigung dar îber vusers herren, hern Chûnrats des erczhischotes von Salzburch, vnd dar zÿ seczen wir im vuser vogtay auf sinen hofmarichen ze Enzestorf vnd ze Obernwelcz mit

allein dem reht vnd nvez als wir sie gehabt haben. Dar zŷ seczzen wir im vnd antwúrten den zehenden auf ſvnf vnd zweinczik lehen ze Enezestorf, ze Rehleinstorf auf vierzehen lehen, ze Bischofsdorf auf sibem lehen, ze den Houen auf zehen lehen, ze Teimendorf bei Enezestorf den zehenden auf sehs lehen, den zehenden ganz als er hie verschriben ist, den setzzen vnd antwúrten wir im mit vnsern herren hant bischofs Wernbers hant von Pazzaw da wir in ze lehen von haben. Dar zŷ seczzen wir vnd antwúrten im swaz maribfúter ze reht vnd e gewonleich auf vnsern chasten ze Aspach gehört vnd genomen ist. Dar zŷ antwúrten wir im vnser vogtay die wir haben von des gút vnd des gotshaus von Medlich dacz Alhartsperge, vnd dar zŷ die vogtay auf dem gút der abtessinne von Erlach dacz Winchlaren bei der Ybs oberhalb Amsteten mit allem dem reht vnd nvez als wir die selben vogtay beide her hraht haben. Die vorgebant burch ze sant Peter vnd alles daz gút daz vorgebant ist, seczzen wir im vmb vierhundert march lötigs silhers Wiener gelötes die er vns ze diser zeit bereit gelihnt hat. Dar ŷber veriehen wir an disem brief, daz wir dem vorgebant vnsern herren dem ersamen hischof Emchen von Frisingen, sinen nahchomen vnd sinem gotshaus emalen schuldich sein sehs hundert march vnd sehs vnd zweinczik march lötigs silhers Wiener gelöts der er vns also verriht hat, des ersten dreyhundert march silbers, dar nah hyndert vnd zwei vnd vierczik pfunt pfenning Wiener, die er für vns vergolten hat. So wurden wir im auch schuldich drey hundert pfunt vnd aht vnd zwainck pfunt an der losung der burch ze Vreinstein vnd für den habern den er vns leh hincz Marchek, vierczik pfunt und hundert pfunt die er vns bereit leh, des wirt ze samen ŷheral an pfenningen sehs hundert pfunt vnd zehen pfunt Wiener pfenning an die vorgebant dreyhundert march silhers. Die selben pfenning wurden an geslagen an drey hundert march vnd sehs vnd sáhezich march silhers, also sein wir der vorgeschrihen sehs hundert march vnd sehs vnd sehezich march silhers ganzleich verriht. Dar vmb haben wir im gesecczet vnd geantwúrt ze einem rechten pfant vnsern marcht ze Aspach vnd vnser gút ze den Planchen mit allein dem daz zŷ den baiden gehört, der haiden des gotshaus ze Frisingen aigen vnd von im vnser lehen sint, vnd wirt des gútes also mit den vordern vierhundert marchen alles ŷheral eines vnd des andern tausent march vnd sehs vnd sehezich march lötigs silhers Wiener gelötes. Die lohen wir im oder sinem nahchomen ganzleich

ze gelten also auzgenomeneleich, swenn wir lösen welten, so sülen wir oder vnser erbeu oder vnser nahchomen eines an daz ander als ez vor benant ist, besunderlic nicht lösen, wir weren in oder sinen nahchomen geneczleich vnd gar der vorgeschriben tausent march vnd sehs vnd sehzieh march lötigs silbers an abschlag des nvczes der von dem selben güt geuallen mach, den wir im dvrnaechtlicheich geben vmb sinen getriwen dienst vnd ze burchhüt zſ der vorgebant burge ze sant Peter vnd sol auch daz vorgebant güt niezen als ander sein güt mit vnserm güten willen, als verre in sein bescheidenheit laitent vnd sein gewizen. Dar zſ veriehen wir, oh den vorgeschriben vnsern berren den bischof von Frisingen oder sinen nahchomen oder sin gotshaus dhein gebrest an get vmb des gotshaus not, daz er oder sein nahchom die selben burch vnd swaz wir im dar zſ ze purchhüt vnd ze gab genant haben, wol verseczen mach mit vnserm willen vnd vnserer hausfrowen vnd vnserer erben vnd vnserer nahchomen vmb als vil gûts als wir im schuldich sein, an als vil daz man vns die vorgebante burch mit der gûlt die wir dar zſ geantwûrt haben, vor dreyer manod an bieten sol ze lösen. Ist aber, daz wir oder vnser erben oder vnser nahchomen in den vorgebant drey manoden die burch vnd gûlt niht erlösen mügen, so sol vnser herre bischof Emch oder sein nahchome die burch vnd swaz gûlt dar zſ geantwûrt ist, verseczen inner landes mit vnserm güten willen vnd vnserer erben vnd nahchomen, swenn er wil, mit allem dem reht vnd nvcz als wir im ez vnd sinem gotshaus gesaczet vnd gegeben haben als ez vorgeschriben ist. Dar nah veriehen wir vnd loben für vns vnd für vnser lieb hausfrowen vnd für vnser erben, ob ieman ist der die vorgebant burch ze sant Peter oder iht gûts daz vor benant oder verschriben ist, ansprach, daz wir vnd vnser erbeu des gewer vnd verantwûrter sülen sein an aller stat vnd an allen schaden des vorgebant bischof vnd des gotshaus ze Frisingen. Swaz auch der selb vnser herre der bischof ander hantvest vnd brief hat von vns über die vorgebant saezung des marchts ze Aspach vnd des gûts ze den Planchen, swie den sei, die sülen dhein chraft haben. Vnd daz disev taidinch der sacze vnd dev gab als vorgeschriben ist, ganz vnd vnzerbrochen beleibe, dar über geben wir im disen brief versigelten mit vnserem hangendem insigel vnd mit dem vnserer lieben hausfrowen vnd Stephans von Missaw vnser marschalchs vnd Levolds von Chſrungen vnser schenchen vnd

Chalhos von Eberstorf vnsers chamerers von Osterreich vnd Eberhards vnd Heinreichs von Waltse insigeln versigelten. Der ist geben ze Welse, des Svnttags vor Mitteruasten, M. CC. LXXXVIII.

Notizbuech Bischof Konrads III., f. 33, Domeapitelbibliothek zu München; Meichelbeck II/2, 131, Nr. 206.

425.

1298, 2. April, Wien. Bischof Wernher von Passau verleiht der s. Georgen-Capelle des Freisinger Hofes zu Wien, unter Bestätigung der Gnaden anderer Kirchenfürsten, einen Ablass und verlegt deren Kirchweihfest.

Wernherus dei gracia ecclesia Patauensis episcopus. Vniuersis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cupientes capellam sancti Georii in Wienna a quibuslibet Christi fidelibus congruis honoribus frequentari, omnes indulgencias seu gracias quas reuerendi patres domini archiepiscopi et episcopi pro reuerencia dicte capelle concesserunt, ratificamus et earum auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus. Ceterum anniuersarium dedicationis diem dicte capelle ex eertis causis ad proximam Dominicam ante festum Assumptionis Virginia gloriose transferimus in hiis scriptis, volentes et mandantes vt ipso die anniuersarius dedicacionis eiusdem capelle a Christi fidelibus iugiter veneretur. Datum Winne, anno domini M. CC. nonagesimo octauo, in vigilia Cene dominice. Ceterum omnibus vere penitentibus et confessis in anniuersario dedicacionis et patroni diebus in capella concurrentibus xl dies de iniuncta penitencia misericorditer in domino relaxamus. Datum vt supra.

Orig., Pgt., anghtes Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München.

426.

1298, 4. Mai, Konrad von Volkenstorf verkauft an Bischof Emicho von Freising sein Lehen zu Wollmersdorf um 15 Pfund Pfennige.

Ieb Chvnrat von Volkenstorf vergihe an disem brief vnd tñ chvnt allen den di in sehent vnd hörent lesen, daz ich mein gît ze Waldmanstorf daz mein lehen ist gewesen von dem goteshovs ze Freisingen. gesihtes vnd vngesihtes, verchovffet han minem herren

bischof Emichen ze Freisingen der sein mein rehter lehen herre gewesen ist, vmb fvmfzeihen pfunt phenning vnd lob oech an disem brief, ob miner erben chainer oder ieman meiner vrevnde dem vor- genantem minem herren bischof Emichen oder sinem goteshovs an dem selben gvt ehainen chriech wolt machen oder tvn, des sol ich sein gewere vnd ovzrihter sein an allen sinen schaden vnd gib im vnd sinem goteshovs ze frehvnde vnd ze gezevge disen brief mit minem hangentem insigel. Ditz ist geseheben da von Christes gebvrt waren tovsent zwai hvndert in dem aht vnd nevnezigstem iare, des Svnnnetages nach sand Philippes vnd sand Jacobs tage.

Orig., Pgt., abgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Statarsarchiv zu Wien; Urkundenb. d. Landes o. d. Enns IV. 282, Nr. 304.

427.

1299, 23. Mai, Anagni. *Papst Bonifaz VIII. trägt dem Abte von Seitenstetten, dem Propste von s. Virgil zu Frisach und dem Pfarrer zu Judenburg auf, den Spruch des Archidiacons von Gurk in dem Streite des Pfarrers Hugo von s. Peter am Kammerberge mit dem Bischöfe von Lavant um diese Pfarre neuer Untersuchung zu unterwerfen.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei. Dilctis filiis . . . abbati monasterii in Seydeinsteten et . . . preposito sancti Virgillii ecclesie in Frisaco ac . . . plebano plebis in Judenburga Salezpurgensis et Patauiensis dyocesium salutem et apostolicum benedictionem. Sua nobis Hugo rector ecclesie sancti Petri prope Welez Salezpurgensis dyoeesis petitione monstravit, quod cum venerabilis frater noster . . . Laurentinus episcopus, falso asserens predictam ecclesiam sancti Petri ad mensam suam episcopalem spectare et quod idem Hugo super eadem ecclesia iniuriabatur eidem, ipsum super hoc eorum venerabili fratre nostro Chunrado archiepiscopo Salezpurgensi auctoritate ordinaria traxisset in causam, demum . . . archidiaconus Gurensis cui prefatus archiepiscopus huiusmodi causam audiendam commiserat et sine debito terminandam, reputans eundem rectorem, cum non esset pro sue voluntatis libito, contra maiorem, prefatum episcopum Laurentinum in possessionem diete ecclesie causa rei servuande contra iusticiam induendum fore decrevit, in ipsius rectoris non modicum detrimentum, propter quod ex parte ipsius rectoris ad

sedem apostolicam fuit appellatum. Quocirca discrecioni vestre de vtriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatenus apud Judenburgam Salczpurgensis dyocesis, vocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde prepositis, quod canonicum fuerit appellacione postposita decernatis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellacione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exsequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exsequantur. Datum Anagnin, decimo kal. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem 2. Schreiben des Pfarrers Heinrich von Judenburg an Vicar Konrad von Wölz ddo. 1300, 2. Jän., Judenburg, vgl. dieses.

428.

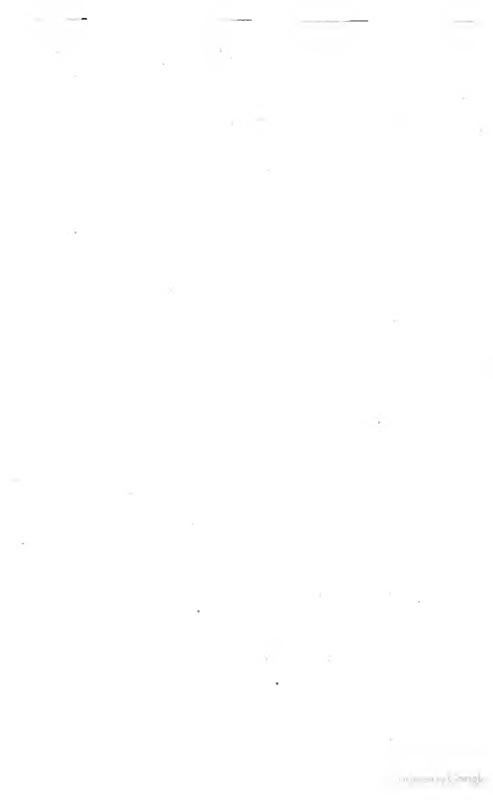
1299, 23. Mai, Anagni. *Papst Bonifaz VIII. trägt dem Abte von Seitenstetten, dem Propste von s. Virgil zu Frisach und dem Pfarrer von Judenburg auf, in dem Streite des Pfarrers Hugo von s. Peter mit dem Bischofe von Lavant um die genannte Pfarre zu entscheiden.*

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . abbati monasterii in Seydcinsteten et . . . preposito ecclesie sancti Virgilio in Frisaco ac . . . plebano plebis in Judenburga Salczburgensis et Pattaucensis diocesium salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Hugo rector ecclesie sancti Petri prope Welcz Salczpurgensis dyocesis petitione monstrauit, quod cum venerabilis frater noster . . . Lauentinus episcopus, falso asserens predictam ecclesiam sancti Petri ad mensam suam episcopalem spectare et quod idem Hugo super eadem ecclesia iniuriabatur eidem, ipsum super hoc coram venerabili fratre nostro Chun. archiepiscopo Salczpurgensi auctoritate ordinaria traxisset in causam, predictus Hugo ab . . . archidiacono Gurgensi cui predictus archiepiscopus huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam, sciens indebite grauari ex eo quod idem archidiaconus procuratorem suum legitimum mandatum pro eo sufficiens exhibentem ad presenciam diete cause admittere contra iusticiam recusauit humiliter requisitus, quamuis nulla subesset causa rationabilis propter quam idem rector deberet persona-

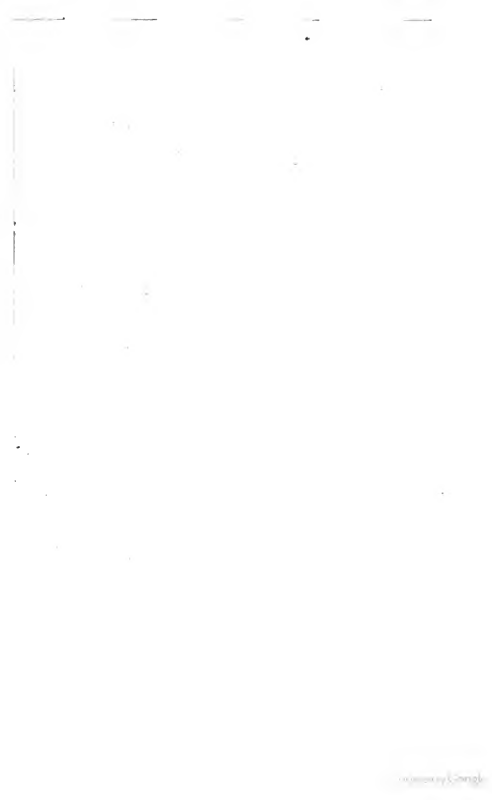
liter comparere, ad sedem apostolicam appellavit. Quocirca discrecioni vestre de vtriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatinus apud Judenburgam Saltzburgensis dyocesis, vocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellacione postposita decernatis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellacione cessante cogatis veritati testimonium peribere. Quod si non omnes hiis exsequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exsequantur. Datum Anagnie, decimo kalend. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem Schreiben des Pfarrers Heinrich v. Judenburg ddo. 1300, 2. Jän., Judenburg, vgl. dieses.





VA1 1525G51





Stabilimento di Legatoria
di
ULRICO HOEPLI
MILANO NAPOLI-PISA

